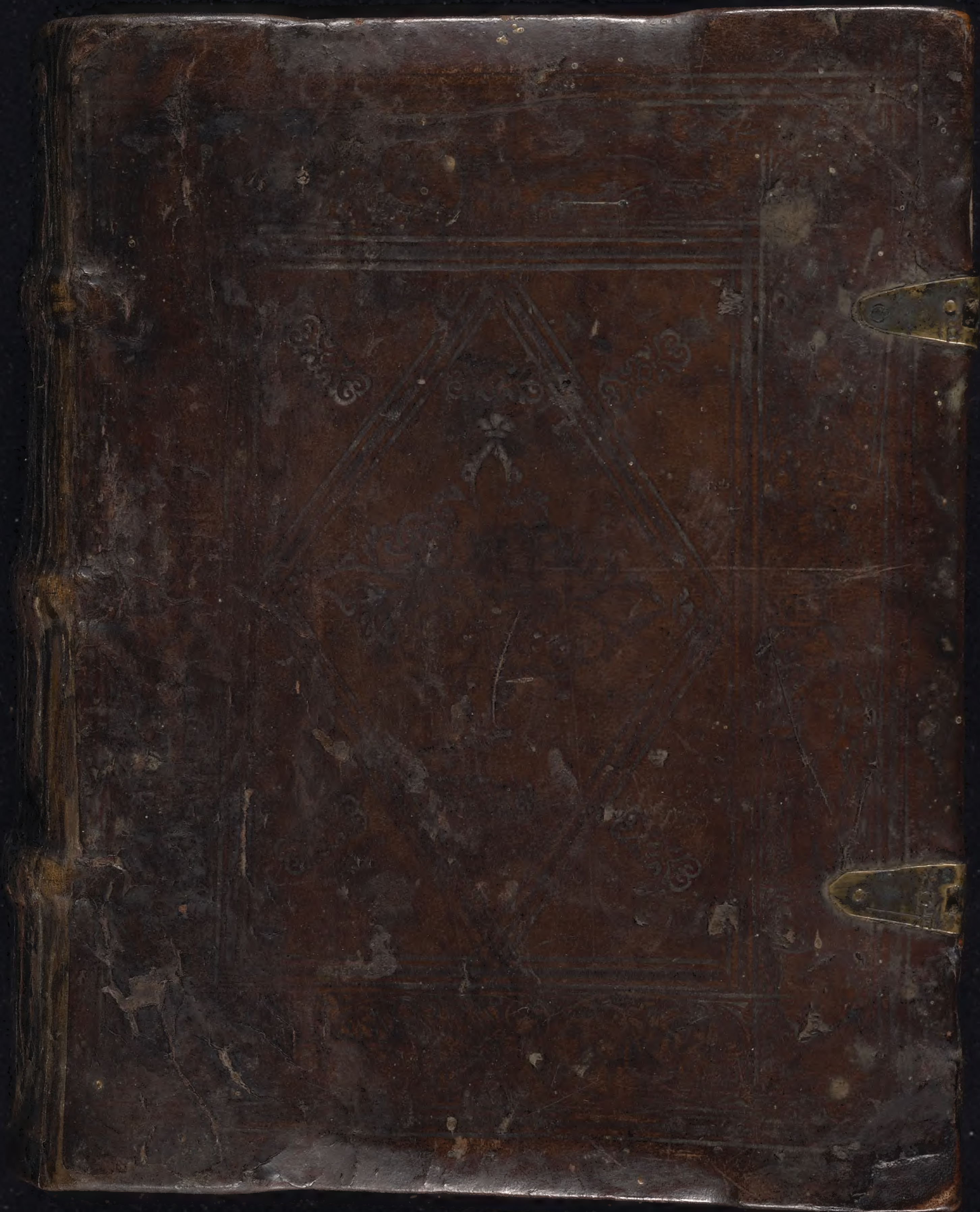


Der Erste Theyl

der kleynen Teütschen Apoteck/ Confect oder Latwergen bůchlins/ darin̄ begriffen/ warhafftige/ künstliche/ gerechte vnderweysung vn̄ anzeygung/ aller Latwergen/ Confect/ Conseruen/ Einbeytzungen vnnd Einmachungen/ von mancherley früchten/ blůmen/ kreüttern vn̄ wurtzeln/ sampt andern künstlichen vnd anmůtigen stucken/ wie solche inn den Apotecken gemacht/ vnd inn grossem werdt gehalten vnd verkaufft werden/ wie die selbigen/ ein jeder für sich selbs/ mit ringem kosten/ kleyner mühe/ auff das gerechtest vn̄ best zůbereyten/ vn̄ zů der notturfft behalten soll. Auch nützliche erklärung der natur/ krafft vnnd würckung diser stuck/ warzů ein jedes nutzlich gebraucht werden mög/ zeitlichs leben zůerhalten/ vnd schwäre kranckheyt zůuertreiben. Auß sonderlichem geneygtem willen/ gemeynem nutz zů gůt vnnd wolfart/ fleissig vnd ernstlich an tag geben/ Durch

M. Gualtherum
H. Ryff.

HT

Mit einer fast kurtzen/ aber nützlichen vnd bewärten vnderrichtung/ wie man sich in zeyt vergiffts luffts/ sterbend vnd Pestilentz/ halten vnd bewaren soll/ dergleichen in Teütscher spraach nicht gesehen.

Register aller stuck in disem bůchlin begriffen/ wie sie bereyt vnd gemacht werden sollen/ findestu am andern blat verzeychnet.

M. D. LXII.

Dises Buch ist mein

T [illegible] i

Zů dem Leser.

GVnstiger lieber Leser / es ist mir nicht vnwissend oder vnkandtbar / wie bißher in diser geltsüchtigen Welt / darinn dem gůt vnd gewinn mehr nachgestellt vñ hefftiger nachgetracht würt / dañ dem nutz vnd frommen vnsers nåchsten / von vilen bůchtruckern / vilerley klitterbůchlin / sonderlich in der löblichen vnd heylsamen kunst der artzney / von manchen seltzamen vngereimpten stucken / liederlich zůsammen geplezt vnd geflickt werden / den gemeinen mañ mit grosser trefflicher verheyssung des gewaltigen prachtigen tittels betriegend. Dañ so solchs bey dem liecht besehē würt / nichts dann vergebene wort seind / vñ ein auffgeblaßner tittel / da nichts darhind᷑ steckt. Damit du aber nit dermassen gedenckest oder vrtheylest von disem meinem schreiben / will ich dich ermanet vnd gebetten haben / wöllest solches vorhin baß besehen / vñ fleissiger vberlesen / würst du on zweifel nichts finden / dz der warheyt nit gemåß / zůwider oder sonst vergeblich vñ vberflüssig sey. Dañ alle dise stuck mit höchstem fleiß auß den besten vnd åltisten årtzten gezogen vnd zůsamen gebracht seind / wie ich dann solchs zům theyl durch tåglichen brauch vnd übung erlernet vnd erfaren hab. Auch dem gemeynen nutz auß sonderm geneygtem willen zů gůt vnd fromen an tag gebē / darmit mein gůte wolmeynung anzůzeygen. Will dich auch in sonderheyt gebetten haben / solches mit danck auffzůnemmen / wa ich solches spüren

würd / will ich in gleichem fall dem gemeynen nutz zů dienen/keyn arbeyt sparen/darmit Gott befolhen.

G. H. Ryff.

Dises bůchlin ist in fünff teyl geteylt/ vnd ordenlich vnderscheyden.

Capitel des ersten teyls oder vnderscheyds.

Capitel des andern teyls oder vnderscheyds.

Capitel des dritten teyls oder vnderscheyds.

Capitel des vierdten teyls oder vnderscheyds.

Syrup

Capitel des fünfften vnd letsten teyls oder vnderscheyds.

End des Registers.

Der Durchleüchtigē/ Hochgebornen/ Fürstin vnnd Frauwen/ Frauwen Anna/ geborne Marggräffin zů Brandenburg/ Hertzogin zů Mecklenburg/ Fürstin zů Wenden/ Gräffin zů Schwerin/ Rostock/ vnd Stargardt/ ꝛc. Meiner gnädigen Fürstin vnd Frauwen.

Gnädige Frauw vnd Fürstin/ Nach dem ich mich von jugent auff nicht ohn sonderliche mühe/ arbeit/ vnd stättigen fleiß/ auß angeborner liebe/ in der löblichen vnd heylsamen kunst der artzney/ welche vns von Gott dem Vatter/ auß grosser gnaden/ vnauß sprechlicher liebe/ freündtlichem vñ vätterlichem willē/ in die gantze welt/ nicht allein den menschen/ sonder auch allem das da lebt/ zů gůt/ nutz vnd frommen/ vberreicht/ geschenckt vnd gegeben/ damit aller menschen/ auch der thier/ dem menschen zů gůt vnd hülff erschaffen/ gesundtheyt vnd zeitlich leben erhalten werde/ vnd jnen von allen zůfelligen kranckheiten geholffen vnd gerahten/ gantz begeben vnnd geübt hab/

hab / aber vilfeltig vermerckt vnd wargenom̃en / wie gar sich der mehrertheyl der artzney erfarne meister / hochgelehrte Artzet vnd Doctor / auff jre Apotecker vnnd darzů verordnete kŏch / gäntzlich verlassen vnd vertrauwen / von welchen offt / wie auch Plinius von jnen schreibt / grosse vnnd hohe gefärligkeyt / auch vndweilen der todt / fast theür / vnd mit keinem ringen kosten erkaufft vnnd mit gelt wol bezalt würt / dieweil jr etliche grŏsser acht haben auff die büchsen / krůg / hăfen / schachtlen vñ dergleichen geschirr / das solche fast schŏn herauß gestrichen / gleissend vnd gemalet seyen / mit herrlichen gewaltigen titteln / vnd vberschrifften / kŏstliche gůte artzney anzeigend / geziert / ob gleich wol etwas anders darinn steckt / das sich glatt nit auff solchen tittel reimet oder schickt / noch in eynigen weg mag vergleicht werden / als ich dessen vil exempel hauffecht anzeigen mŏcht / oder sonst von alter verlegen / faul / wurmstichig / verrochen / vnd all jrer krefft beraubt.

Also würt dann eins für das ander genommen vnd dargereicht den vnuerstăndigen / wie das gemeyn Sprichwort lautet / meüßdreck für pfeffer / für ein kŏstliche theüre artzney / ein schădlich gifft. Dann gewonlichen solche Latwergen / confecten /

 puluer /

puluer/küchlin/pflaster/salben/vnnd andere der-
gleichen stück/ als auch von dem aller edlesten con
fect des Tiriacs/gewiß vnd offenbar ist/in den A-
potecken/sonderlich inn Welsch landen/von ver-
legner matery/staub vnd abgang der materialen/
die wir Simplicia oder ein fache Artzney nennen/
zů einer ersparung můhe vnd arbeit / vnd zů meh-
rer behendigkeit/ auff den kauff gemacht werden/
vnd zů zeiten in lange jar/weit vber das zil/das sie
wåhren/vñ in jren krefften bleiben möchtẽ / ob sie
gleich gůt/rechtgeschaffen/vñ von der besten ma-
tery gemacht weren / behalten werden.

In einfachen stücken seind dise Apotecker vnd
köch/ auch so fast wider einander/ vneins vnd jr-
rig vnder jhnen selbs/das auch jren vilen die aller
schlechtesten vnd gemeynesten kreütter vnkandt-
bar seind/vñ je långer je mehr noch frembder wer
den/dieweil sie sich beschåmen/solche zůerkennen/
vnnd zůerlehrnen von fleissigen / Gelehrten vnnd
glaubwürdigen leüten / welche disem vbel zůweh-
ren/vñ schwåren jrrthumb zůbessern/in allen lan-
den fast grossen fleiß/můhe vnd arbeit tåglich an-
legen/sich keinen kosten reüwen oder thauren las-
sen. Wöllen allein jren Kreütlern/Krautgraserin
vnnd Wurtzlengrabern zůuil glauben geben/ dar-
mit

mit sie der mühe vberhabē seyen/ welche irem gůt duncken nach / ohn eynigen grundt der schrifft/ manchs mal die leüt bereden irs gefallens/ auß solchen vnerkandten vnuerstandnen kreüttern vnd einfachen artzneyen/ die wir (als gesagt ist) Simplicia nennen/ mißbrauch vnnd irrung/ ir vilfeltigen nammen/ werden von solchen vnuerständigen Apoteckern/ groben vnd stoltzen köpffen/ wunderbarliche vermischung gemacht. Welche sich auff alle kranckheit/ natur/ vnnd complexion aller menschen/ wer gelt bringt/ reimen/ vnnd sonderliche würckung vnnd krafft haben sollen/ fast spöttlich zůhören. Ich besorg aber gäntzlich/ das auß einer solchen verwürrten vnordenlichen vermischung/ vnuerständiger vngelehrter leüt/ welche auch zů zeiten kaum das A b c oder recht schreiben vnd lesen können/ das Chaos von den Poeten beschriben/ widerumb zůsammen gossen werd (welches die vermischung aller ding/ darauß die Element vnd alle geschöpff den anfang haben/ soll gewesen sein vor der erschaffung der welt) da ist das kalt dem warmen zůwider vnnd entgegen gewesen/ das warm dem kalten/ dem trucknen das naß/ dem dürren das feücht/ dem leichten das schwär/ dem schwären das leicht / das hart dem linden/

das subtil dem groben / vnnd dergleichen wider-
wertigkeyt. Dieweil sie auch solche vermischung
nit auß den rechten Büchern der alten / Hippocra
tis / Galeni / Theophrasti / Dioscoridis / Celsi /
Pauli / Aetij / vnd dergleichen / oder anderer ver-
ständiger / berümpter vnd erfarner ärtzt / nemen /
welche sie nit gedencken anzůsehen / oder vnderste
hen zůlesen / sonder gantz verachten vñ für vnnütz
halten / allein jhre luminaria brauchen / welche zů-
mal vbel leüchten / vñ den Thesaurum pauperum
oder Apotecariorum / darinn sie haben jr heimli-
che stück / zům theil von jhnen selbs gedicht / oder
sonst von einem andern zůsammen klaubt / in groß
ser reuerentz vnnd heimligkeyt / mit köstlicher ge-
schrifft gemalt vnd außgestrichen. Dieweil aber
solche composita oder componierte vnd zůsamen
gesetzte artzneyen nit zůuerwerffen werē / wiewol
die einfachē oder Simplicia allzeit den vorgang
haben sollē / dañ wir auch solcher vermischten artz
neyen nit wol entpären können / die krefft etlicher
Simplicia zůmehren / die an jnen selbs zůschwach
seind / od' wa sie zůkrefftig / solchs zůmindern / oder
wann vns sonst widerwertige kranckheiten für-
handen komen / vnd vilen andern vrsachen mehr /
nit not hie zůerzölen / auch nit vnsers fürnemens.

Es

Es hat auch solche weiß einfache artzney zůsam men thůn / jrē erstē anfang mit der kunst der medicin an jr selbs gehabt / vnnd mit jr aufferwachsen / allein das solchs in ein schwärern jrthumb vnnd mißbrauch kom̃en ist / Dañ vor langen jaren pflagen die ärtzet jr artzney / vnd was sie brauchten / daheim selbs zůbereiten / vnd ordenlich zůuerwaren / solchs zůbrauchen vnd darzůreichen / wann es die not erfordert. Hat auch erstlich bey fünff hundert jaren ongefärlich angehaben vnd in brauch kommen / das von den ärtzten auß farlässigkeyt / solchs auff ander leüt (meins bedunckens nit on verderblichen schaden der krancken) gerahten ist / welche auß geitz vnd nachstellung gewiñs solche stuck / einfach vñd zůsammen gesetzt / ein mercklichen hauffen von allen orten vnd enden der Welt / zůsam̃en bringen on eynigen verstandt / grund oder erkañtnuß / allein auff den gewinn / welchen auch gäntzlich vertrauwet würt / von den aller gelehrtesten vnd berümptesten ärtzten / vnd der medicin grossen Hansen vnd Doctoren. Darumb es vnderweilen eben zůgehet / als wann ein blinder den andern leytet / fallen sie beyde in die grůben / nit ohn schaden / des krancken vnd einfeltigen / der solches mit leib vñ gůt / sonderlich mit der haut bezalen můß.

 Darmit

Darmit ich aber erfaren / erkundigen vnnd erlehrnen möchte/die recht art aller solchen compositionen vnnd vermischungen/ vnnd für mich selbs wüßte sie zůbereyten vñ rechtgeschaffen machen/ damit gewiß vnnd sicher zůsein/ warauß / welche zeyt/vnd in was gewicht/maß vnnd gestalt(welches das fürnembst ist/einfache artzney ordenlich zů einer heylsamen artzney zůuermischen) solche artzneyen oder Composita gemacht vnnd bereyt werẽ/ damit ich mit der zeyt meine patienten oder krancken des vertrösten/auch kecklicher vñ vnuerzagter darreichen möcht. Derhalben ich mich auch ein zeitlang in disen handel begeben hab / auch vil land vnd stett/nit ohn grosse gefärligkeit vnd můhe/durchzogen vnd ersůcht / alle dise ding zůerfaren/vnd darinn geübt zůwerden/biß auff die zeit/ das ich von meinem gnädigen Fürsten vnd Herren/E. F. G. gemahel/berůfft/ vnd für ein Apotecker angenommen worden biñ / als E. F. G. wol bewüßt ist. Dieweil ich mich nůn gäntzlich vñ mit allem fleiß vnderstůnd / für mein person/disem vbel eins teils zůwehrẽ/sonderlich in E. F. G. land vnd Fürstenthumb / auch deßhalben mit meinem gnädigen Herren offt zůred kommen vnd spraach gehalten / aber solches mein fürnemmen meinen

krefften

kresften vil zůhoch vnd zůschwär war / mit anderen sachen stättigs bekümmert vnd beladen / auch vermerckt / das durch andere hochgelehrte / treffliche vñ geschickte Männer / in Teütsch vñ Welschlanden / welche sich fast / auch mit gantzem ernst vnd fleiß / diser sachen annamen vnd vnderwunden / disem verderblichen vñ schädlichen jrrthůb geholffen vnd gerahten würde / hab ich solchs angeben / aber doch seiner Fürstlichen gnaden gebiet vnd befelch nach / etliche köstliche gůte Latwergē / Confecten / Conserven / einmachungen / einbeytzung / vilerley frücht / wurtzlen / kreütter vnd blůmen / sampt andern schönen stucken / von den Apoteckern heimlich vnd in grossem werdt gehalten / wie sie artig vñ recht auff das aller best zůgericht vnd bereyt werden sollen / zůsamen gebracht / mit einer nützlichen erklärung vñ vnderweisung / wie solche mögen gebraucht werden / auch warzů sie nützlich vnnd dienstlich seyen / den gesunden zeytlichs leben zůerhalten / die krancken zůlaben vnnd stercken / vnd vil zůfell vnd kranckheyten des leibs zůvertreiben.

Solchs aber E. F. G. zůgeschickt / verhoffend / wa nit grossen nutz / doch auch kein schaden / sonder auff das wenigst andern hochgelehrten vnd

erfarnen

erfarnen ein anreitzung zůgericht haben/mit ernst disem verderblichen vnd schådlichen mißbrauch obzůligen vnd zůbessern. Wa ich auch dise meine angewendte mühe E. F. G. behåglich/vnd gegen andern lesern nicht vergeblich / sonder fruchtbar spüre/desto geflißner sein will/in gleichem fall hin fürter dem gemeynen nutz zůdienen/ der gantz vn derthånigen bitt/E. F. G. wölle sollich bůchlin/ vnd ringe arbeyt gnådiglichen auffnemmen/ vnd darinn nit die geringigkeyt der gaaben/sonder ge gen E. F. G. sonderlich/ vnd jederman/ mein ge- treüwe wolmeynung ansehen / vnd für E. F. G. vnderthånigen bereyten diener achten vnd erken nen. Welche E. F. G. der allmechtig Gott in lang würiger gesundtheyt fristen wölle. Datum Straßburg am Montag nach Jacobi des heyli- gen Apostels.

E. F. G

vnderthåniger
M. Gualtherus H. Ryff
Argentinus.

Der

Der Erst Theyl oder

underscheid diß buchlins. Von mancherley köstlichen vnnd außerlesenen Latwergen vnd Confecten/ wie solche in vilerley weg/ art vnd manier/ gůt vnd gerecht/ bereyt vnd gemacht werden sollen/ auch anzeigung jrer Natur/ Krafft vnnd Würckung/ wie solche genützt vñ gebraucht werden/ in mancherley zůfellen vnd kranckheyten menschlichs leibs.

Von der Natur/ Eygenschafft/ Art/ Complexion/ vnnd würckung des Honigs/ wie der hŏst erkañt/ geleütert/ zůbereyt/ vnd mancherley hernach geschribnen stucken rechtmässig vermischt werden soll.

Das I. Capitel.

VNder vilen Wunderbarlichen geschöpffen vnd gaaben Gottes des Allmechtigen/ welche er vns durch sein miltigkeyt/ gůte/ Vätterlichen willen/ sein treffliche macht vnnd grosse krafft/ Glori vnd herrligkeyt anzůzeigen/ geben vnnd

 verlyhen

verlyhen hat/ ist nicht das ringst vnd kleinest/ wiewol zům theil von den groben vnnd vnuerståndigen ring geachtet/ die wunderbarliche art/ natur vnnd eygenschafft der Bynen oder Ymen/ welche wiewol sie fast klein seind/ vnachtsame würmlin vnd mucken/ geben sie doch dem menschen ein fast grossen vnnd reylichen nutz/ mit Honig vnnd Wachß (ein sonderliche anzeygung der liebe vnd gůte Gottes) zů vilerley notturfft/ vnd sonderlich zů der artzney/ dardurch der mensch in gesundtheyt vnd langem leben erhalten/ die krancken erlabt vñ erquickt/ auch von jrer kranckheit verlassen werden. Wie aber dise thierlin/ ein groß wunderwerck Gottes/ solche süssigkeit des Honigs vom Himlischen taw auff die kreütter vnnd wolgeschmackten blůmlin gefallen/ gesamlet vñ eingetragen würt/ ist gnůgsam offenbar/ vnd jederman bekandtlich/ auch nit vnsers fürnemmens hie zůerzölen.

Dises Honig ist warmer vñ truckner complexion/ als vns die erfarnen der natur beschreiben vnd anzeigen. Das best welchs in nach gesetzten stücken soll gebraucht werden/ würt dardurch erkandt/ wañ es fast süß ist/ eins gůten geruchs/ nit gar zůdick/ schön/ goldgål von farben/ durchscheinig/ klar vnd lauter/ klåberig vnd feißt.

Sein natur vnnd eygenschafft ist/ alle ding frisch/ vnzerstörlich von feülnuß zůbehalten/ auch den menschen das leben zůerlångern/ sonderlich alten leüten. Als auch der Democritus/ als er gefragt ward/ wie

sich

sich der mensch haltē solt/ oder was er thůn můst/ das er in gesundtheyt lang leben möcht / antwort er / so er den aussern leib mit öl wol schmieret vnd salbet / aber den innern mit honig / dañ der honig verwandlet sich in jungen leüten in gallen / aber in alten zů gůtem gesundem blůt.

Honig ist auch fast gůt vnd bewärt zů allen gebrächen des halß/ kälen / vnd iñwendigen munds / als geschwulst/ feülnuß vnd halßgeschwär / er erfrischet vnd lindert die truckne vnd verdorte zung in den hitzigen brennenden fiebern / ist fast gůt den lungensüchtigen vnnd die ein Apostem oder geschwär im leib haben / zeücht das gifft auß der schlangen biß/ vnd heylet solchen schaden/ reyniget das haupt von schüppen vnnd anderm vngeziser/ erweichet den bauch/ vñ treibt den harn / ist der lungē vñ lufftror des halß fast anmůtig.

Aber hitzigen trucknen leüten ist der Honig schädlich/ soll auch vermittē werden in allen hitzigen kranckheiten/ dann er verwandlet sich in Colerische feüchtigkeyt/ wie gesagt ist/ solches mag aber zům theil leichtlich gewendet werden/ wann er gesotten / vnd von aller vnsauberkeyt geschaumpt vnnd gereynigt würt. Wiewol er für sich selbs allein vberflüssig vnd zůuil gebraucht/ auch nit gůt ist. Würt zů vilen artzneyen/ köstlichen Confecten vnd Latwergen gebraucht/ von vilerley vrsach wegen. Soll allzeyt vorhin/ wie gesagt ist/ mit reinem wasser gesotten/ vnd ohn vnderlaß der schaum daruon genomen werden / so bald sich etwas aufwürfft oder herfür gibt.

 Von

Von mancherley Latwergen vnd

Von dem Zucker/ wie er wachse/ gesotten/ clarificiert/ oder gereynigt werden soll/ seiner tugent/ natur/ würckung/ auch wie er zů vilen Confecten/ Latwergen/ Conseruen/ einmachungen/ vnd einbeitzung gekocht vnd gebraucht werden soll.

Das II. Capitel.

DEr Zucker ist auch ein fast lieblich anmůtig gewächß / vnd reichliche gaabe Gottes/ ein safft grosser süssigkeyt/ wiewol jn der Honig in der süssigkeyt vbertreffen soll. Ist ein frembdes gewächß auß Arabia vnnd India/ aber jetzundt auch andern Inseln/ Rhodiß/ Cipern/ vnd den Inseln Canarÿs oder Fortunatis gemeyn/ vñ als ich hör/ auch in Italia gezilt. Ist bey den alten ärtzten vnnd zů der zeyt Galeni nit kandtbar gewesen/ aber jetzundt fast gemeyn/ das er auch den Köchen in die kuchen/ vnd zů aller kost gebraucht / vñ nichts gůts oder leckerhafftigs gemacht werdẽ mag ohn zucker/ darauß ein sprichwort erwachsen/ Zucker verderbe kein speiß.

Der zucker wechßt in roren/ welche zerknitschet vnd vilmal gesotten / in solche klötz oder hůt gegossen/ wie sie zů vns gebracht werden. Ist warmer vnd feüchter natur/ weil er noch frisch ist/ je älter er ist/ je hitziger er würt/ vnd dem haupt schädlich. Will mich bedüncken das der hochgelehrt vnd berůmpt Actuarius der erst gewesen sey/ der Zucker für den Honig zů der artzney

gebraucht

gebraucht hab/in allerley Confecten/Latwergen vñ einmachungẽ/dieweil der Zucker etwas lieblicher vnd anmůtiger ist/dañ der Honig/vergleicht sich in vilen stücken der natur des Honigs/ erweicht den bauch/ reynigt die brust/nieren vnd blasen.

Der ältest ist der best/ allein das diser dem haupt schadet/wiewol der geschmack oder rauch des Zuckers das haupt eüsserlich in sich gezogen/reynigt/vnnd die flüß stillet. Soll allzeyt vorhin geleütert oder clarificiert werden/wie auch von dem Honig gesagt ist/ehe das man jn brauch zů einiger Latwerg/Confect oder einmachung mit eyerklar/also das auff iiij.pfundt Zucker/v.oder vj.eyerklar genommen werden/nach dem der Zucker fast vnrein oder gůt vnd schön ist. Dise eyerklar sollen in einem reinen beckin mit wasser wol erschwungen vñ geschlagen werden mit weissen geschabnen rütlin/wie ein bäsemlin zůsamen gebunden/das sich dise eyerklar in lustigen weissen schaum begeben/welcher schaum auff dẽ warmen zerlaßnen Zucker soll geschlagen werden/vnd auff das feür gesetzt/von gůten kolen/die nicht riechen/vnnd sieden lassen/das der schaum von dem eyerklar alle vnreinigkeyt an sich ziehe/dann durch wüllin tůcher darzů bereyt/gesigen/ vñ nachmals zů rechter dicke eines Syrops gesotten/ welches auff einem kalten eysen/ marmelstein/ oder boden von einem messinen mörser mag probiert werden/ein tröpflin darauff fallen lassen/wann es bey einander bleibet/ vnnd nicht zerfleüßt/ oder vnder den

 fingern

fingern ein wenig zähe vnd kläberig würt.

Die natur / eygenschafft vnd complexion des Honigs vnd Zuckers / hab ich erstlich darumb anzeygen wöllen/sampt rechter leüterung vnnd bereytung/damit solchs ein mal für alle gesagt sey. Dann alle Latwergen/Confecten/einmachungen/Syrupen/ vn̄ dergleichen stück in den Apotecken behalten/vnd in disem büchlin begriffen / werden von Honig vnd Zucker gemacht/doch dē mehrern teyl von Zucker/vmb der lieblichheyt/schönheyt/ vnd bessern geschmacks willen.

Mancherley art/ schöne vnd güte Kütten Latwerg zümachen.

Das III. Capitel.



Qvitten ist ein fast schöne frucht/ vn̄ winter obs/ eins starcken lieblichen geruchs/ herbes geschmacks/rohe züessen vntauglich/würt aber zü vilerley speiß vnd artzney gebraucht/vil mehr dann kein ander obs. Werden in vilerley geschlecht vnderscheiden/nach mancherley landt art/impffung oder pflantzung/ bey vns werden gewonlich zweyerley geschlecht gefunden/ als knorrechtige/ knöpffige kleine Quitten / fast rauhe/herb vnd steinig/vnd etwas grösser/milter/ zarter vnd geschlachter / welche für die besten/ wann sie wol zeytig seind / zü der artzney einzümachen/ oder Latwergen gebraucht werden sollen.

Auß

Auß disen Quitten/ wiewol sie fast in den Apotecken vñ zů mancherley stücken gebraucht werden/ wöllen wir in disem ersten theyl vnnd vnderscheidt allein von der Latwergen sagen/ welche gemeinlichen also bereit würt. Man soll nemen diser schönen wolriechenden Quitten/ die recht zeitig seind/ vnnd durch einhin gelb/ die selben schölen vnd seübern von den innwendigen kernen/ butzen vnd steinlin (die kernen sollen auch sonderlich verwaret werden) vnd dann in ein verglasurten hafen thůn/ vnnd mit gůtem starckem wein zů einem můß sieden lassen/ wiewol etliche den safft anderer Quitten darzů brauchen/ ettliche allein rohe wasser/ etliche verspreissen die Quitten mit höltzlin in ein Hafen/ das sie nit herauß fallen mögen/ vnd vberstürtzen den selbigen Hafen auff ein andern/ der halb voll siedens wassers ist/ lassen sie auch also von dem dampff des vndersten wassers zů einem můß werden/ aber daran ist nit groß gelegen/ mag ein jeder solchs zůwegen bringen nach seinem gůtduncken. Wann sich nůn die Quitten gantz ergeben haben/ weich vnnd můsecht worden seind/ soll man sie also heiß durch ein härin sib schlagen vnd durchtreiben/ also/ daß das marck allein dardurch gang auff das reineßt/ wañ du die Latwerg gern schön haben woltest/ vnd von den kernlin/ heütlin vñ steinlin absöndern. Etliche treiben solchs durch ein härin tůch/ etliche durch ein ander schlecht tůch/ aber meines beduunckens ist dise weise am besten.

Wiltu nůn dise Latwerg von Honig machen/ so

müstu dises marck der Quitten abwägen/ vnnd souil güts geleüterts Honigs/ dz wol verschaumpt ist/ darzů thůn/ minder oder mehr/ darnach du solche Latwerg krefftig vnnd gůt am geschmack/ gern süß haben wilt. Deßgleichen auch/ so du sie von Zucker haben wilt/ die vil lieblicher/ anmůtiger/ vñ wolgeschmackter ist/ můstu souil clarificierten oder gereynigten Zucker darzů nem̃en/ vnd also das marck mit dem Zucker vnd Honig auff ein sittig kolfeür setzen/ vnd gemächlich sieden lassen/ vnd mit gantzem fleiß stätigs rüren/ darmit es nit anbreñ/ vñ also lang gemächlich vnd sittiglich sieden lassen/ biß es dick gnůg würt/ das kanstu also mercken/ wañ es sich leichtlich laßt abschölen von der pfannen oder beckin/ oder magst solchs auch probieren auff einem kalten eisen/ oder einem boden von einem mörser/ wañ sie in rechter dicke ist/ vnd sich wol abschölet/ so hast du ein gůte krefftige Quitten latwerg / die magstu in schöne neüwe Zuckerlädlin giessen/ oder auff einem breyten teller mit frischem süssem mandelöl bestrichen/ erkalten lassen/ vñ nach deinem gefallen zů stücklin schneidẽ.

Wiltu aber dise Latwergen noch krefftiger haben/ magstu wol (als dañ solches auch in dẽ Apotecken braucht vnnd gemacht würt) dises gewürtz darein thůn. Nim̃ weissen gůten Jngber / der nicht wurmstichig/ schwartz vñ hart sey iiij.lot/ gůten außgebißnẽ scharpffen Zimmet ij.lot/ außerlesene Näglin/ schwäre gůte Muscatnuß/ Muscaten blůet/ jedes ein lot/ Gallangen anderhalb lot/ Cubeblin/ Cardomẽlin/ langen Pfeffer jedes

jedes ein quintlin/ dise stuck stoß rein zů puluer/ vñ nim̄ daruon zů einem pfund ein lot oder zwey/ nach dem du solche Latwerg gern starck vnd wol gewürtzt hast.

Wiltu auch das solche Latwerg hefftig treibe/ vnnd ein purgierende Latwerg oder laxatiff werde/ magstu wol auff ein pfundt ein lot bereyter Scamonea inn der Apoteck/ Diagridium genañt/ am letsten wann du die Latwerg vom feür heben wilt/ vermischen/ vnd dann auff einem kalten stein oder teller geschmiert/ wie oben gesagt ist/ erkalten lassen/ vnd stücklin schneiden/ welche du in Wein zertreiben solt/ wann du sie zů stůlgängen brauchen wilt. Die Alten haben dise Latwerg in grossem brauch gehabt/ vnd mit mancherley stücken vermischet/ welches bey vnsern zeyten gantz abkommen/ vnd nit mehr im brauch ist.

Dise Latwerg würt jetzundt in Welschen vnd auch inn vnsern landen von geschickten Apoteckern auff ein schönere vnd vil lustigere form gemacht vnnd bereyt/ von dem safft der Quitten mit Zucker gesotten vñ dick gemacht/ durchscheinig/ schöner farb/ gůts geschmacks/ also das die Quitten auff einem grossen ribeysen/ darauff man lebkůchen vñ ander ding pflegt in der kuchen zůreiben/ mit reinen vnd gewäschnen händen in ein sauber geschirr klein geriben werden/ vnd durch ein sauber härin tůch/ mit krefften oder einem tröttlin/ od̕ anderm instrument darzů dienstlich/ der safft wol außgetruckt vnd gepreßt/ vnd mit Zucker/ gleicher form vnd gestalt/ wie oben gesagt ist/ gesotten werde/ vñ auff einem stein/

cy;en / vnd dergleichen probiert/ wañ es in rechter dicke sey/ als dann in ein Zuckerlädlin dün̄ gegossen/ vnnd zů der notturfft an eim bequämen ort temperiertes luffts/ nicht zů feücht/ hitzig oder kalt/ behalten/ vnd ein lange zeyt verwaret werde.

Dise Latwerg ist fast anmůtig vnd lieblich zůniessen vnd zůbrauchen / mit vil schönen tugenten begabt/ wie solchs auch Galenus selber bezeügt/ am end der bůcher/ die er von erhaltung der gesundtheyt/ vnd fristung des zeitlichen lebens beschriben hat. Ist fast nützlich vn̄ gůt dem bösen vndöuwigen magen / macht den menschen schön vnd wolgestalt/ dañ sie behalt jn in rechter natür licher farb / bringt lust zů essen / erwörmet den erkalten magen/ stillet das vndöuwen/ vnwillen oder erbrechen/ stillet auch den bauchfluß oder die růr/ wann sie vor der speiß genützt würt/ erweicht aber den bauch / vnd hilfft abdöuwen/ wañ sie nach der speiß gebraucht würt/ mag von reichen leüten / zarter vnd weicher complexion/ zů einem lust gebraucht werden/ abents vnd morgens/ vor mittag oder nach mittag/ für ein sterckung vnd krefftigung des magens/ dann der magen würt trefflich daruon gereitzt zů der speiß / derhalben auch im brauch ist bey reichen leüten/ das dise Latwerg mit Maluasier oder anderem starcken wein zertriben vnnd angemacht würt/ vnd zů der speiß genützt für ein salsen.

Es würt auch vnderweilen diser Latwergen ein wenig Bysam vermischt/ ein lieblichen vnd wolriechenden athem zůmachen / mag für sich selbs oder mit wein genossen

nossen

nossen werden. Wann auch die Quitten daruon dise Latwerg bereit würt/mit wein gesotten werden/ist die Latwerg vil krefftiger den kalten magen zůerwörmen/ vnd die döwung zůstercken.

Wie die Quitten ein lange zeit frisch behalten werden sollen/oder in Zucker vñ Honig eingelegt/auch andern stucken von dẽ Quitten in dẽ Apotecken gemacht/ würstu ein jedes in seiner vnderscheidung ordentlich beschriben finden/ in folgenden theylen dises bůchlins.

Magenlatwerg/ Diacori genañt/ von Schwertelwurtz oder der gälben wasserlilien wurtzel zůmachen.

Das IIII. Capitel.

DJse Latwerg würt jetzundt allenthalben von den Apoteckern von der Schwertelwurtz od gelben Lilien wurtzeln gemacht/ welche dise wurtzel Acorum nennen/aber auß was vrsachen/ist mir vnbekandt/ dañ dise wurtzel oder Acorus der Apotecker/ dem Acoro der alten Scribenten eben als gleich sihet/ als ein kůh einer windtmülẽ/ hab auch etlich mal auß der meynung Hermolai Barbari/Johannis Manardi/vñ anderer trefflicher gelehrter Männer/ dise Latwerg auß den frischẽ wurtzeln des Calmus/ welchen vns auch die Apotecker für den rechten Calmus verkauffen/ daran auch noch vil trefflicher leüt nicht wenig zweiflen/bereyt/ meines

bedunckens auch nit weit gefält/ dieweil dise Latwerg von den alten/ zů kalten kranckheiten der neruen oder hirnåderlin/ auch den magen vnd innerliche glider zů erwörmen/ gebraucht würt/ als hernach anzeigt würt. Aber diser Acorus der Apotecker od Schwertelwurtz/ kalter vnd feüchter complexion/ vñ in mosigen sümpffigen Wisen vñ wassergråben wechßt/ ist solchen kranckheyten gantz zůwider/ wa nit das gewürtz darzů dienstlich were.

Dise Latwerg würt gemeyngklich von den Apoteckern also gemacht/ Man soll nemen von dẽ roten knorrechten wurtzeln der gelben Lilien oder wasserschwertlin/ die frisch vnnd gesundt seyen/ die selben mit einem scharpffen messer wol reynigen vnd seübern/ von den zåserlin vnd allem bösen/ dann fast düñ vnd scheiblecht zerschneiden/ vnd auff einem hackbret mit einem darzů bereiten messer/ der form wie es die Schůmacher brauchen/ das låder zůschneiden/ klein hacken/ wiewol etliche dise wurtzeln in einem mörser zerstossen/ das nit als lustig vnd artlich ist. Wann sie also klein zerhackt seind/ sollen sie in ein dicken starcken roten wein in ein glaß gethon werden/ drey tag oder långer beitzen/ allzeit ein frischen wein des tags ein mal darüber geschütt/ darnach wol sieden lassen/ vnd auff ein pfund der wurtzeln zwey oder dritthalb pfundt gůts geleüterts Honigs thůn/ wie im ersten Capitel angezeigt ist/ vnd zů einem pfund der wurtzlen/ ein vierling gůten weissen Jngber/ der geschaben vnd auff das reinest zerschnitten/ oder auff die

vorig

vorig angezeigt weiß zerhackt sey/vnd mit einander lassen sieden/ biß es in rechter dicke würt/auff einem sanfften feürlin / von kolen die nit riechen/vnd dann auff einem kalten stein / eysen oder boden von einem mörser probieren / ob es in rechter dicke sey / wie vormals von den Quitten anzeigt vnd beschriben ist.

Wann du es dann ab dem feür thůn wilt/soltu dises gewürtz darein rüren/vnd erkalten lassen. Nim gůten krefftigen Zimmet ein lot / langen Pfeffer ein halb lot/ Galgan/Muscatnuß/muscatblüet/ Cubeben/ Cardamömlin jedes anderhalb quintlin/ Paradiß körner/ schwartzē pfeffer/ jedes ein quintlin/ minder oder mehr nach deinem gefallen / nach dem du die Latwerg gern starck hettest vnd krefftig/ Dise stück stoß rein zů puluer/vnd vermisch sie darunder/vnd laß erkalten. Etliche schneiden auch in disen Acorum/ oder Ackermañ genandt vom gemeynen volck/ wol geschölte süsse Mandlen vnd Pineen / magst auch darzů thůn nach deinem gefallen.

Dise Latwerg ist in etlichē landen vast im gebrauch/ des morgens nüchtern zůniessen / den magen vnnd die döwung zůstercken/vnd alle jnnerliche glider zůerwörmen vnd krefftigen/in allen kalten vñ feüchten kranckheyten des hirns vnd gantzen leibs / sonderlich in dem Schlag/ Parliß vnd lämung der zungen vnd anderer glider/von feüchtigkeyt des hirns vnd der neruen.

Von Möhrrettich Latwerg.

Von mancherley Latwergen vnd

Das V. Capitel.

ES ist dise latwerg nit fast breüchlich / würt auch selten in den Apotecken gefunden / dieweil sie dem gesicht fast schädlich ist / vñ von wegē des vbersich steigens / wehetagen des Haupts macht / würt also bereit. Man soll nemmen die wurtzel von disem kraut / welche jederman wol bekañt ist / sonderlich den Köchen / die darauß mit saltz vnd essig ein gůte salsen zů allerley speiß bereyten / den magen zůöffnen / vnd zůreitzen zů der speiß.

Dise wurtzel soll wol geseübert werden vnd geschabet / vnd fast klein würffelecht zerschnitten / vñ in einen saubern verglasurten hafen mit wein oď essig dempfft / vnd darnach von der feüchtigkeyt durch ein härin tůch wol außballen / vnd zů einem pfundt des Mörrettichs / ein halbe maß / oder anderthalb pfundt geleüterts vnd gescheümpts Honigs nem̃en / oder zwey pfundt / etlich nem̃en halb Honig vnd halber Zucker / das soll man vber einem senfften kolfeürlin wol sieden lassen / vñ ståts ohn vnderlaß rűren / biß es braunfarb vnd in rechter dicke würt / wie von der Magenlatwergen im nächsten Capitel beschriben / vnd wann du es von dem feür thůn wilt / soltu das gewürtz darunder rűren / wie es in dem nächsten Capitel beschriben ist / als Jngber / Zim̃et / Nägelin / Muscatnuß / vnnd Galgan / auff ein lot oder anderthalbs / darmit dem Mörrettich sein krafft bleib / so hastu ein gůte mörrettich latwerg / welche zů dem stein / verhaltner frauwen kranckheit / vñ den harn zůtreiben

gemeing-

gemeinglich gebraucht würt/ deßgleichen auch zů anderen geprësten von kalter feüchtigkeyt/ als in dem Capitel von dem Acoro gesagt ist. Soll auch gůt sein für vergifft vnd krimmen des leibs.

Die Latwerg Dyasatyrion zůmachen/das ist von dem Stendelkraut/Ragwurtz/Knabenkraut/ oder Marien trähen genandt.

Das VI. Capitel.

IN vnserm landt findet man vil vnderschidlicher geschlecht diser blůmen vnd wurtzlen. Das erst vnd aller bekañtlichst/ welches zů diser Latwergẽ soll gebraucht werdẽ/ findt man im anfang des Meyens auff dẽ wisen blůen/ jedes stöcklin hat gemeinglich drey oder vier bletter/ den weissen lilien blettern gleich/vnd dessen ist zweyerley der blůet halben / dann etliche blůet gantz braun/ etliche schneeweiß.

Die blůmen vergleichen sich beynahe der Holwurtz blůet/ das kraut oder die bletter thůnd sich im Hornũg auß der erden/ seind etwas schmäler dañ die weissen gilgen /etliche der selbigen seind besprengt mit schwartzen/ rotbraunen flecken / wie der Aron oder die Vorellen in bächen vnd waldwässerlin.

Die wurtzlen solcher gewächs seind rund/als nüßlin/ allwegen zwo bey einander/wie zwo Oliuen (doch meines beduncken runder) mit wenig zaselen/das ein nüßlin ist lär vnnd welck / nimpt von tag zů tag jmmer ab/

biß

biß es gar verdorret / dagegen nimpt das ander zů/biß in den Hewmonat/so ist sie am vollkom̃lichsten/ vñ das ander gar verschwundē/nach dem Herbst stoßt die voll kom̃enlich wurtzel ein anders / das ist gantz weiß/ rund als ein erbs / erjüngt sich alle jar von neüwem/vnd vergehet dargegē die alt wurtzel / das geschicht in aller Satyrion oder Stendelwurtz.

Die rund vnd vollkom̃lich süß wurtzel aller Satyrion/mögen die schwachen Männer in der speiß brauchē/ oder dise Latwerg darvon bereitten lassen, wie sie auch in den Apotecken bereit würt/also/ das im Hewmonat wañ dise wurtzel am krefftigsten vnd vollkom̃nesten ist/ gesamlet werde/dañ so sie anfahet welck zůwerden/ vnd abzůnem̃en/ ist sie nit mehr nützlich/ dañ sie hinderschlagen vnnd legen zů boden die Ehelichen werck / gehören für die so keüschheyt gelobt/vnd ein klosterleben füren/ (wiewol wenig seind die diser artzney begerē.) Die recht vollkommen wurtzel im Hewmonat / wie dann gesagt ist/soll geseübert vnd gereinigt von aller vnreinigkeyt/ inn gůter frischer schaaffmilch gesotten werden / biß sie gantz lind vnd weich worden/darnach wol gestossen/zů reinem můß gemacht / vnd zů einem pfundt/zwey oder drey pfundt honig gethon/ vnd in aller massen wie von den vorigen Latwergen gesagt ist / auff einem sanfften linden feür gmächlich sieden lassen zů rechter dicke / vnd zůletst dise stück rein gestossen/darein säen/vnd wol dar under růren. Nim̃ weissen Senffsamen/Růbensamen/ Zwiblensamen/ Rölkrautsamen/ Pastinacken samen/ jedes

jedes ein halb lot/ schwartzen Pfeffer/ weissen Jngber/ jedes zwey lot/ langen Pfeffer/ Zimmet rinden/ Muscat nuß/ Galgant/ jedes ein lot/ růre es fast wol vnder einander/ vnd laß erkalten. Etliche thůnd auch darunder des marcks von dē grossen Jndianischen nussen/ schneiden darein süsse geschölte Mandlen vnd Pineen/ ist nit böß/ aber die Apotecker pflegen das hinder teil von den wasser Eydechsen/ für ein andˀ thierlin vns vnbekañt/ darein zůthůn/ durch ein schwären jrthumb/ darumb sich meniglich dem dise Latwerg von nöten ist/ wisse zů hůten.

Dise Latwerg würt bey den alten ärtzten vnd Scribenten in vilerley weg beschriben/ mit butter/ öl vnd anderer fette gebraten vnd geröst/ dieweil aber solchs fast vnlieblich/ vnd dem magen fast zůwider ist/ hab ich solche nit beschreiben wöllen.

Dise Latwerg vndˀ dem namen Dyasatirion/ würt gewonlich in allen Apotecken bereit gefunden/ ist ein gůte artzney (wann sie recht gebraucht würt) nutzlich das menschlich geschlecht zůerhaltē/ den vnkrefftigen mannen dienstlich/ welche dardurch krefftiglichen zů der vnkeüschheyt gereitzt werden. Würt auch nützlich zů andern kranckheyten gebraucht/ als den lungensüchtigē/ schwindsucht vnd abnemmen/ dann dise Latwerg krefftiget die natur/ macht feißt vnnd leichtlich zůnemmen/ würt auff ein lot/ minder oder mehr/ nach gelegenheyt der zeit/ genützet in einem warmen wein des abents vor dem nachtmal/ aber den leib vñ die natur zůkrefftigen

vnd stercken / des morgens mit einem güten brülin von einem alten Capaunen.

Von Kirsen oder Weichßlen Latwerg.

Das VII. Capitel.

DIe Kirsen werden vnder die ersten somer frücht gezölt / fast gemein / also dz sie auch in den wälden wachsen / seind inn vilerley gestalt durch die pflantzung vnnd jmpffung eines theils gebracht / vor zeiten in vnsern landen / deßgleichen in Jtalia vnd Gallia vnbekandt gewesen / auß den sauren / welcher zweyerley gestalt bey vns gefunden werden / würt ein köstliche güte Latwerg gemacht / also / das sie frisch vom baum abgebrochen werden / wann sie wol zeytig seind / von stilen ab gerissen / in einem steininen mörser sittlich zerstossen / vñ inn ein sauber verglaßt geschirr den safft außgetruckt / den selbigē safft auff ein lind kolfeür gesetzt / vñ gemächlich mit stätigem rüren zü einer Latwergen gesotten / einer rechten dicke. Etliche thünd Honig vnd Zucker wol geleütert vnd clarificiert darunder / die seüre etwas zü dämmen / mag auch wol ein wenig Zimmet darein gerürt werden / wann man solchs vom feür heben will / so es dick genüg ist / aber sonst kein andere würtz.

Dise Latwerg ist fast kreffig vnd güt den durst zü löschen / vnd die krancken zülaben / dem erhitzigten Magen fast anmütig / vñ in allen hitzigen febern vñ kranckheyten /

heyten / treibt den harn vnd den reissenden stein/bringt lust zůessen / sonderlich den krancken/ welche durch dise Latwerg hefftig gelabet werden. Dise Latwerg mag auch Sommers zeyt den gesunden zertriben werden mit gůtem Wein vnd gestoßnem Zimmet / zů einer salsen zů der speiß / sonderlich zů gebratnem fleisch/hůner/ gefügel oder wilpret. Was weiters von disen Kirsen gemacht würt / ist ordentlich in einer jeden vnderschidung dises bůchlins beschriben.

Wie man von mancherley Pflaumen ein Latwergen machen soll.

Das VIII. Capitel.

Ein vnzalbar groß geschlecht ist diser frucht/ dañ ich finde bey den Alten bey fünfftzehenerley Pflaumen beschriben / deren vns wenig in vnsern landen manglet/ aber vberflüssig zůerzölen/ dieweil dise frucht gantz gemein vñ vnachtbar ist / werden zů vilen dingen inn den Apotecken gebraucht/sonderlich in getränck/ aber nicht vnsere anheimsche Pflaumen/sonder die inn Damasco wachsen/ darfür gewonlich die Vngerischen oder Böhemischen pflaumen/ vnnd so wir die selbigen auch nit haben/erst vnsere auffgedörte Pflaumen gebraucht werden.

Es würt auch von vnsern gemeinen hieländischen Pflaumen/ein köstliche Latwerg in den Apotecken gemacht / auff dise weiß / also das gůte frische Pflaumen/

die nit voll würm stecken oder faul seyen/genommen/ vnd in schlechtem wasser zůmůß gesotten/vnd durch ein hårin sib oder hårin tůch getriben werden/ aller gestalt vñ massen/wie von den Quitten gesagt ist/vnd dann zů di ses marcks einem pfundt / soll anderthalb pfundt Zucker oder Honig / nach deinem gefallen vñ gůtduncken/ gethon werden/vnnd solchs ob einem hållen kolfeür/zů einer Latwergen/ wie gesagt ist/gesotten werden.

Dise Latwerg ist von den Alten inn vilerley art beschriben worden/dann etliche haben in der selbigen brů/ darinn die Pflaumen gesotten worden seind / Violen blůmen auff ein pfundt drey lot gesotten/ vnnd mit der selbigen brů den Honig oder Zucker zerlassen/ vnd zů einem pfundt dises Pflaumen marcks/ zwey lot vnzeittiger Dactlen / Tamarindi genandt / vnnd zwey pfundt Cassie fistule marck vermischet / vnd also zů einer Latwergen gesotten/ das nit zůschelten wer/ wañ es gepürlich vnd recht gemacht würde.

Dise Latwerg würt auch in den Apotecken für ein Lavatiff oder treibende artzney gemacht vnnd bereyt/ also das vnder ein pfundt / ein lot oder anderhalbs bereitter Scamonee / in der Apotecken Dyagridium genandt/rein zermalen vñ gepüluert/ gerürt werde/ wañ dise Latwerg zů rechter dicke gesotten ist/ vnnd ab dem feür gehaben werden soll / würt also bereitet in den Apotecken/Diaprunis lavatiuũ od Solutiuum genañt.

Die erst vnd gemeinest Latwerg von den pflaumen ist fast gůt/wa der mage nit zůschwach ist, hitzigen vnd

Coleri-

Colerischen leüten/ auch solchen kranckheyten/ als hitzigen febern/ löscht den durst/ vnd miltert die hitz/ dañ die Pflaumen seind kalter vnnd feüchter natur/ ist ein vast köstliche artzney in hitzigen febern.

Deßgleichen mag auch die ander Latwerg/ darunder das Scamonium oder Diagridium vermischt ist/ in solchen hitzigen/ scharpffen vnd sorglichen febern geben werden/ den bauch zůöffnen/ wa der magen/ wie oben gemeldet/ nit zů schwach ist.

Dise Latwerg wañ sie ohn zůsatz bereyt würt/ ist ein köstliche labung der krancken/ bringet auch den gesunden lust zůessen/ wann sie/ als von andern Latwergen gesagt ist/ mit Maluasier oder anderm gůtem krefftigem Wein zertriben würt/ mit Lebkůchen/ Zimmet/ Nägelin/ Muscatblüet/ vnd dergleichen angemacht/ vnd zů der speiß gebraucht.

Von sant Johans treüblin Latwerg/ von den Apoteckern Ribes genandt.

Das IX. Capitel.

DIse frucht oder börlin/ bey vns sant Johans treüblin genandt/ darumb das sie gewonlich vmb S. Johans tag/ das ist zů end des Brachmonats zeitig werden/ ist bey den alten Griechen vnnd Lateinischen ärtzten vnbekandt gewesen/ vnd allein den Arabischen im brauch/ aber darumb nicht zůuerachten/ dann

 darauß

darauß ein vast köstliche vnnd labhafftige artzney gemacht vñ bereit würt/in allen schwären hitzigen kranckheyten fast anmütig.

Der safft von disen börlin(die gewonlich in gärten gezilt werden) außgetruckt/ soll auff einem sanfften feürlin so lang gesotten werden/ biß er die dicke einer Latwergen vberkompt. Etliche thůnd auch ein wenig Zuckers darzů/solche Latwerg ein wenig zůmiltern.

Dise Latwerg löschet den durst krefftiglich/befeüchtet vnnd erquicket die verdorrte zung/ ist ein köstlicher schatz in allen hitzigen vnnd brennenden febern vnnd kranckheiten/dañ sie mag ohn schaden genützt werden.

Vom Saurouch oder Erbselen bören Latwerg.

Das X. Capitel.

SAurouch od' Erbselen bör seind in vnserm land fast gemein/ wiewol sie nit allenthalben gefunden werden/vergleichen sich inn der krafft garnahe den Johans treüblin/ dañ das der Saurouch vil krefftiger vnd saurer ist.

Auß dem safft diser treüblin oder Erbselen börlin/ würt auch ein gůte Latwerg bereyt/in aller gestalt vnd maß/ wie oben von den Johans treüblin gesagt ist/mit Zucker oder ohn Zucker/ fast in gleicher krafft der vorigen Latwerg.

Löschet

Löschet den durst krefftiglich/stillet das bauchwehe oder außlauffen/befrüchtigt die dürre zungen vnd kälen in hitzigen febern/miltert vñ küler die hitz vñ scherpffe des blůts von Colerischer feüchtigkeyt/stillet auch dē vberflüssigen fluß der weiber vnd blůtrůr/Dissenteria genandt/mag inn allen dingen gebraucht werden/wie von der vorbeschribnen Latwerg der Johans treüblin angezeigt ist. Die zwo Latwergen werden auch selten von dē ärtzten eine on die anð dem krancken verordnet.

Von Maulbör oder Brombör Latwerg.

Das XI. Capitel.

DEr Maulbörbaum ist von den Alten für den aller klůgsten Baum geacht worden/omb seiner wunderbarlichen art willen/dann er schlecht fast spat/vnd garnahe zůletst nach allen beümen auß/vnd verleürt seine bletter fast zům ersten vor den andern/blůet auch fast langsam vnnd spat/sein frucht würt aber bald zeitig/welche in der erste weiß ist/bald hernach rot/vnnd wann sie zeitig würt/braunschwartz/also ist auch der weinecht safft inn der frucht geferbt/erstlich weiß/darnach rot/vnd zůletst braunschwartz/vnd was der letst besudelt oder ferbt/das kan mit dem ersten wider außbracht werden.

Von dem safft diser frucht/würt auch ein Latwerg gemacht/

gemacht / eben gerad auff die art wie von den Johans treüblin vnnd Saurauch oder Erbselen bören gesagt ist / wiewol etliche den halben theil von disem safft der Maulbören nemmen/vnd den andern halben theil von dem safft der Brombören / vnd sieden solches ob einem sitlichen feür / biß es dick würt / zů einer Latwergen/ mit Zucker oder Honig / wie von den vorbeschribnen Latwergen angezeigt ist.

Dise Latwerg ist ein wunderbarliche heylsame artzney zů allen hitzigen kranckheyten / wehetagen vnd geschwulst des halß / bylleren / zungen vnnd des gantzen munds / trücknet vnnd hebt auff das herab geschossen zäpflin vnd hauchblat.

Dise Latwerg offt gebraucht/wehret auch den hitzigen geschwären der kälen/Angine vnnd Sinanche genandt denen die darzů geneigt seind/ mag auch garnahe zů allen dingen gebraucht werden / wie von der vorgeschribnen Latwergen der Johans treüblin vñ Erbselen gesagt ist/inn hitzigen kranckheyten grossen durst zůlöschen/vñ die krancken zůlaben / ist dem magen fast anmütig.

Von Welschen kirsen Latwerg.

Das XII. Capitel.



Von den Welschen kirsen würt auch ein fast nützliche Latwerg mit kleiner mühe vnd ringem kosten bereyt/ eben auff die manier/wie von den Pflaumen gesagt

ſagt iſt/alſo das ſie friſch vnnd recht zeitig vom Baum geſchüttelt werden / vnd gar bald/ dann ſie verändern ſich vnd faulen leichtlich /mit einem gůten dicken roten wein geſotten/ das ſie durch ein härin ſib getriben oder durch geſchlagen werden mögen/ vnd dann auff einem senfften kolfeür / das nit rieche / ſittiglich geſotten/ mit ſtättigem rüren ohn vnderlaß/ das es nit anbrenne.

Diſe Latwerg iſt krefftig/vnd ein gewiſſe artzney zů dem bauchfluß/es ſey die rote rür/oder ein ſchlecht auß lauffen / das ſtillet es krefftiglich / ſtercket den magen vnd das eingeweyd.

Die Welſchen kirſen werden auch eingemacht/zů ſolchen gepreſten dienſtlich/wie hernach gnůgſamlich anzeigt würt.

Es werden auch vnderweilen diſer Latwergen etliche ſtück vermiſcht / welche auch die krefft haben ſollen/den erweichten bauch zůſtellen/ vnnd die zerrißnen därm von der ſcharpffen matery wider zůheilen / als Wegerich ſamen/Saurampffer ſamen / dürre Roſen/ vnd dergleichen ſtück / mag ein jeder nach ſeinem verſtandt ſelbſt erwägen.

Von Holderbör oder Holdertreübel Latwerg.

Das XIII. Capitel.

DIſe Latwerg/ dieweil ſie faſt gemein vnd bekandt iſt/beſonder an etlichen orten im Schweitzerlandt / würt ſie von dem land uolck järlich bereit vñ verkaufft/da würt

sie inn den Apotecken gar selten bereyt gefunden/ aber darumb nit zůuerachten / noch desto ringer zůhalten/ dann sie fast krefftig ist wider alle vergifft / würt auch meines bedunckens nit vbel für den falschen Tiriack gebraucht/der allenthalben von den Landtleüffern vnd Zanbrechern/das vnuerständig volck zůbescheissen vñ vmb das gelt zůbringen/ vmbgetragen vnd verkaufft würt. Wiewol jnen dise Latwerg auch fast nützlich ist/ vnder jre bittere Entzian latwergen / von etlichen alten verlegnen Confect täflin/von würmen zerstochen/ zů temperieren vnnd zůuermischen / wolte aber Gott/ das sie dise Latwergen oder Holdermůß rechtgeschaffen bereyt / allein vmbher trůgen / vnnd für dises edel Confect des Tiriackes verkaufften / würde ohn zweifel nit als schädlich sein als der falsche Tiriack/der doch kein gemeinschafft hat mit dem rechten Tiriack / in einem stuck / auch in dem geringsten nicht.

Dann dise Holderlatwerg ist fast gůt vnnd bewärt für allerley vergifft/vertreibt auch jñerliche geschwulst des leibs/vnd alle vergiffte schädliche vnnd böse feüchtigkeyt/treibt sie auß durch den schweiß.

Darumb dise Latwerg oder Holdermůß / wa man den rechten Tiriack nit haben mag (der warlich diser zeit ein seltzams wildtpret wer/ vnd ein wunderbarlich meerwunder) nüzlichen gebraucht werden mag/ausserthalb vnd innerthalb des leibs/ mit Daubenkropff oder Erdtrauch wasser eingenomen/ den schweiß krefftiglich außzůtreiben/ dem der in ein schweißbad gehen will/

will/auch den wassersüchtigen vnd geschwollnen/ dan wie gesagt ist/ so treibt dise Latwerg alle vberflüssige feüchtigkeyt auß dem leib/ vnd legt die geschwulst.

Wann du sie bereyten vnd rechtgeschaffen machen wilt/ so nim der holdertreübel/ wan sie wol zeitig seind/ vnd braunschwartz werden/ zerstoß sie in einem steinin mörser/ vnnd truck das safft durch ein rein gewäschen tůch/ setze jn auff ein sanfft kolfeür/ laß jhn gemächlich sieden/ biß er dick gnůg würt/ mit stättigem rüren/ das er sich nit an den boden ansetze vnd anbrenn. Wann er dick gnůg gesotten ist/ kanstu erkennen auff einem kalten stein oder eysen/ wie dann gewonlich alle Latwergen probiert werden.

Hagbutzen oder wilder Rosenknöpff Latwerg.

Das XIIII. Capitel.

VOn den roten Hagbutten/ die an den wilden oder Heckrosen stauden wachsen/ würt auch ein liebliche gůte Latwerg bereit/ wiewol die frücht oder die butten an jnen selbs nit tauglich seind zůessen/ vmb der rauhen vnd scharpffen steinlin willen/ die sie in jhn haben/ welche nicht ohn schmertzen vnnd stechen verschluckt werden mögen.

Dise Hagbutzen sollen abgebrochen werden/ wann sie am aller grössesten vnd am zeitigsten seind/ vnd an-

fahen weich zů werden / vnd in schlechtem wasser / oder als etliche pflegen / in wein / wie von den Welschen kirsen gesagt ist / gantz zů einem můß gesotten / vnd durch getriben werden / durch ein rein hårin sib / wie der brauch ist vnd offtmals gemeldet worden / vnd dann das selbig safft oder marck gesotten so lang / mit fleissigem rűren on vnderlaß / biß es anfahet dick gnůg zůwerden.

Dise Latwerg würt gebraucht / den magen vñ das gedårm zůkrefftigen / vnd den bauchfluß zůstillen / sonderlich die gefåhrlich kranckheyt / Dissenteria / die rot růr oder außlauffen genandt. Mag auch mit anderen stücken / zů disem gepresten dienstlich / vermischet werden / darmit sie krefftiger vnd stercker werde / wie in der Welschen kirsen Latwerg gemeldet würt.

Mancherley gůter vnnd bewåhrter Latwergen / für den hůsten / brustsucht / engigkeyt der brust / reühe vnd heyserkeyt der kålen / vnd andere gepresten der lungen.

Das XV. Capitel.

ES werden inn den Apotecken diser linden Latwerglin für den hůsten / engigkeyt der brust / reühe vnd heiserkeyt der kålen / vnnd allerley gepresten der lungen / gar mancherley bereit. Darmit aber ein jeder für sich selbst / dieweil der hůsten ein fast gemeiner presten ist / sonderlich Winters zeit / ohn schaden im wol selbs rahten vñ helffen mög / will ich der selbigen stück die besten

vnd

vnd bewärtesten anzeigen/wie ein jedes mit ringem kosten vnd kleiner můhe auff das aller best bereit werden soll/darmit solchs desto kecklicher von einem jeden gebraucht werden mög/zů seinem nutz vnd gesundtheyt.

Das erst das wir beschreiben wöllen/ würt inn den Apotecken allenthalben Lochsanum genandt/ ist fast gůt vnd bewärt zů allen gebrechen der Lungen vnnd brust/das soltu also bereiten. Nim erstlich gůten außgebißnen Zimmet/der scharpff vnd gůt sey/ Ysop vnd Sůßholtz/ jedes ein halb quintlin/ Brustbörlin beyderley/ jeder xxx. Mörtreübel die von den innersten körnlin gereinigt seind/ der gemeinen Marsilier feygē/ feißte vnnd frische Dactlen/ jedes stuck iiij. lot/ Fenum grecum v. quintlin/ Maurrauten ein handt voll/ Eniß/ Fenchel/ Violwurtz/Linsamen/jedes ein lot/ Dise stuck seüd in vier pfundt wasser auff das halb teyl ein/ vn̄ truck es durch ein härin tůch/ zů diser brů nim̄ zwey pfundt Zuckerbenit/ oder so du jn nit hast/ ein pfundt Zucker/ vnnd ein pfundt Honig/ seüd es mit einander auff einem linden kolfeür/biß es in rechter dicke zů einer Latwergen würt/ das probier auff einem kalten stein/ wie offtmals angezeigt/wann es dann gesotten ist/solt du es krefftiglich vmbtreiben ringsweiß vmb die pfannen herumb/ mit einem hültzinen löffel/ so lang biß es kalt würt/vnd dise stück klein gestossen/ darund thůn/ Nim̄ der kernen auß den grossen Danzapffen/ Pinee genandt/ fünff quinlin/geschölte Mandlen/gestossen Sůßholtz/des gemeinen Gum̄i/Krafftmäl/jedes drey

quintlin/ Violwurtz ein halb lot/ Dise latwerg ist ein außerlesene artzney zů dem alten hůsten/ heiserkeyt/ vnd allen gepresten der brust vnd lungen/ mag abents vnd morgens genützt werden/ vnd wann solches den krancken gelüstet.

Für das auffsteigen der lungen/ schwären athem/ vnd alle zůfell der lungen vñ lufftror/ ist auch von den Alten ein krefftige gůte heilsame Latwerg beschriben worden/ von der Fuchßlungen/ welche auch bey allen Apoteckern im brauch ist/ vnd bereit würt/ Die selbig krefftig vnd gůt zůmachen soltu nemmen bereite auß gedörte Fuchßlungẽ/ aber wie du die selbig auch recht gůt bereyten vnd dörren solt/ will ich dir vorhin anzeigen. Nim̃ die Fuchßlungen als frisch du sie haben magst/ vnd wäsche sie wol mit gůtem starckem wein/ vnd henck sie hinder den ofen/ oder vnder das Camin/ das aber gar kein rauch darzů komme/ damit sie desto behender trücknen. Diser Fuchßlungen nim̃ ein lot/ weissen Andorn/ Ysop zwey quintlin/ Eniß/ Fenchel/ jedes iij. quintlin/ Violwurtz/ Alantwurtz/ jedes ein halb lot/ gůts verschaumr[illegible]s Honigs/ der etwas harter gesotten ist dann der g[illegible]in Honig. Wann du jn von dem feür hebest/ so růre dises puluer darunder/ so hastu ein fast köstliche vnd gůte Latwerg zů dem hůsten vnnd allen gepresten der lungen/ darauff du dich frölich darffst verlassen.

Der Sůßholtzsafft der inn kleine küchlin formiert würt/ wer auch köstlich vnd gůt zů allen disen gepresten/

sten/

sten/löschet den durst/befeüchtet die kälen/vñ vertreibet den sod/dieweil er aber gemeinglich zähe/verbrañt vñ vnsauber gemacht würt in einer grossen vile/magstu für dich selbst souil du sein bedarffst / zů der notturfft bereiten. Nim gůt frisch Süßholtz/als frisch du es gehaben magst das schabe/ vnnd reinige es von allem wůst / schneide es inn kleine stücklin / die zerknitsch wol/vnd geüß frisch lauter brunwasser darüber/laß so lang stehen/biß dz wasser die süssigkeyt an sich zeücht/ dann so preß das holtz sauber auß / vnd stelle den safft auff ein klein kolfeür / vnnd laß gemächlich sieden mit stätigem rüren / du magst auch wol Honig oder Zucker darein thůn/oder also allein sieden lassen/biß es zů einem dünnen Latwerglin würt / nach deinem gefallen / vnd nit also hart verbrennen lassen/ wie mans jetzundt von Bamberg bringt / ist ein herrliche vñ treffliche gůte artzney zů allen vorgemelten kranckheyten.

Gemeyne vnd schlechte leüte/welchen dise Latwerglin zůschwär weren zů zůrichten vnnd zůbereiten/wiewol sie fast leichtlich vnd mit ringem kosten mögen gemacht werden/die selben mögen inen selbs zů allen disen fählen vnd kranckheyten ein Latwerglin von kölkraut/welchs auch in etlichen Apotecken im brauch ist/ zůrichten / also daß das klein Kölkraut mit den roten stenglen genommen werde / die aller frischesten blätlin in einem steinin mörser zerstossen/ vnnd das safft darauß getruckt / mit gůtem geleütertem vñ verschaumptem Honig zů einem Latwerglin gesotten / vñ so man

dises

dises Latwerglin krefftiger haben will/ mag man wol ein wenig Saffran darunder thůn/ so würts stercker.

Den kindern würt auch ein puluer in etlichen Apotecken zůbereit/ weisse Latwerg genandt/ zů der brustsucht/ hůsten/ ängigkeyt/ vnd vilerley mangel der lungen/ die magstu also bereiten. Nim ein vierling weissen reinen Zucker/ subtil gepülnert/ ein halben vierling Zuckerpenidt/ zwey lot Zuckercandit/ Violwurtz ein lot/ gemein Gummi/ gestossen Süßholtz/ jedes drey quintlin/ dise stück stoß klein/ vnd menge sie vnder einander. Weren aber die Kinder gichtig/ magstu wol zů disem weissen Latwerglin drey quintlin Peonien wurtzel auch rein gestossen/ darzů thůn. Etliche thůnd auch ein wenig Saffran darunder/ ist den Kindern vast nutz vnd gůt.



Ende des Ersten Theyls.

Der

Der ander Theyl di=ses Büchlins lehret künstlich vnnd

recht/einmachen vñ einbeitzen mancherley frücht vnd wurtzlen/in vilerley art/ auch wie ein jedes stück möge nützlich ge=braucht werden.

Grünen Jngber/oder eingemachten Jngber zůmachen.

Das I. Capitel.

DEr Jngber / wiewol er ein frembd gewächß ist/vnd vber Meer her/ auß Arabia gebracht würt / ist er vns doch als gemeyn / das wir sein garnahe in keiner Speiß gerahten können.

Dises Gewürtz / als vns die selbigen anzeigen / die solches in India gesehen haben/kreücht weit vmb sich in der erden mit einer knopffechtigen wurtzlen/ welche allenthalben neüwe würtzlin herfür stossen/ gewinnt des jars wol zwey oder drey mal frische neüw gewachßne blätlin/ welche dem graß fast gleich seind.

Dise wurtzel soll fast gemein sein in diser gegne/also/ das nichts behenders gefunden werde. Würt am besten außgegraben / wann die blätlin oder das kraut verdorret.

Dise wurtzel würt gar bald von den würmen durch stochen / darumb würt sie mit roter erden geferbt von den Kauffleüten / damit solches nicht mög gesehen werden / vnd der Jngber von der anfeüchtung vñ dem erdtrich / vil gewichtiger vnd schwärer werde.

Dise wurtzlen weil sie noch grün seind vñ frisch / von den würmen noch nit zerstochen / sollen sie in Honig od Zucker eingebeitzt werden / Dieweil wir sie aber nit also frisch haben mögen / müssen wir den gedörten weissen Jngber nemmen / vnd den schönsten vnnd besten außklauben / vnd wider anfeüchten vñ grün machen / auff dise weiß. Nim̃ den besten schönsten weissen Jngber den du haben magst / hettestu aber kein weissen / so wäsche die rot farbe / darmit der gemeyn mañ betrogen würt / herab / souil du wilt / mache dir ein güte scharpffe laug von trüsen äschen / die schütt vber den Jngber / vñ laß jn wol erweichen / biß sich die öberst haut ergibt / die schöl dann sauber herab / vnnd reinige den Jngber wol von allen zäserlin / vnd geüß frische laug darüber / vnnd laß stehen / so lang biß der Jngber weich genůg würt / ist die laug scharpff / so geschichts desto ehe / hab aber gůt acht / das er nit zůweich werde / vnnd alle seine krafft verliere / dann so wer er gar verderbt / darumb můstu sein fleissig warten / offt ein zehen / zwo oder drey von einander schneiden / vnd besehen / ob es durchweichet ist. Wann er dann recht vnd nach deinem gůtduncken / wol durchweichet ist / soltu mit einem fast dünnen schreibmesserlin / als klein vnnd dünn du es gehaben

magst /

magst/ die harten äderlin innwendig in dem Jngber durchstechen vñ abschneiden/ so würt der Jngber fein mürb. Wann er dann also gebeitzet ist vnd durchsto-chen/so geüß die laug ab/vnnd wäsche den Jngber wol mit frischem wasser/ das sich die laug wol abspüle vnd herauß zogen werde/ magst jn auch wol vber nacht in einem solchen frischen wasser ligen lassen/ vnd auff den morgen aber sauber wäschen/doch gemächlich/ das die durchstochnen zehen nit gebrochen werden/ das mag zween oder drey tag gethon werden/ so lang/ biß man sihet das sich die laug gar abgespült vnnd gar herauß gezogen/vnd das wasser nit mehr glat ist nach der lau-gen. Dann so schütt den Jngber auff ein tůch/ vnd laß jn wol trücknen/ vnnd das wasser daruon seihen/ vnd wann die tůcher naß werden/ so lege wider truckne dar-under/ das thů so lang/ biß er kein feüchtigkeyt mehr von sich gibt. Magst jn auch wol also trücknen auff hä-rin siben/ wann er dann gnůg trücknet ist/so mach ein syrop von Zucker oder Honig/oder halb Honig vnnd halb Zucker/ nach deinem gefallen/ wie in den zweyen ersten Capiteln des ersten Teyls klärlich angezeigt ist/ den geüß vber den Jngber/zeücht er dann etwas feüch-tigkeyt an sich von dem Jngber/ vnd würde zůdüñ/ so müstu jn widerumb herab schütten/vnnd noch ein mal sieden/so lang/biß er recht vnd dick gnůg würt.

Solcher eingebeitzter Jngber ist fast gůt vnd nütz-lich/zů allen gepresten vnd kranckheyten des leibs von kalter materi erwachsen/sondlich zů dem erkaltẽ magẽ/

schwachen döwung/ vnd dem auffstossen oder vbersich riechen des magens. Dienet allein kalten vnd feüchten personen/ soll inn allen hitzigen kranckheyten/ als gifft geflohen werden/ dann er ist fast hitzig/ soll allein/ wie oben gesagt ist/ zů kalten feüchten vnnd kalten flüssen/ vñ was erkaltet ist/ gebraucht werden/ würt auch nützlich den alten Mannen/ welche erkalt/ vnd jre mannliche krefft verlorẽ haben/ gegeben/ damit sie erwörmbt/ zů jrer mannlichen stercke kommen.

Diser Jngber mag in einem zinen gefeß oder verglasurten geschirr/ lange zeyt gůt behalten werden/ in den hültzinen fäßlin dorret er zů schnell auß.

Wie der Calmus eingebeitzt werden soll.

Das II. Capitel.

Von diser köstlichẽ wurtzlen wie sie bey den alten ärtzten sey genandt worden/ auch ob es der recht Calmus sey/ welche jetzunder für Calmus in den Apotecken verkaufft würt/ seind die gelehrten fast jrrig vnd wider einander/ des wir vns in disem eingemachten Calmus nit dörffen jrren noch erschröcken lassen/ dieweil wir in täglicher erfarung haben/ dz dise wurtzel frisch/ oder eingemacht/ oder sonst zů anderen artzneyen vermischet/ fast krefftig vnnd gůt ist den magen zů wörmen/ vnnd dem Jngber nit fast vngleich in seiner tugent.

Die

Die wurtzel des Calmus/welchen wir vil frischer haben mögen/ dann den Jngber/ einzůbeitzen vnd einzůmachen/sollen die schönsten vnd frischesten wurtzlen erlesen/vnd in frischem wasser ob einem klaren kolfeürlin wol gesotten werdē / so lang biß jm der starck geschmack vnd die bitterkeyt vergehet/als dañ mit einem scharpffen vnd wol schneidenden messerlin gereinigt/ geschabt vnd beschnitten/vnd in kleine stücklin/ nach deinem gefallen/lang oder kurtz/geschnitten vnd zerspalten/ vnd mit frischem wasser noch ein wall darüber gehen lassen/ als dann auff einem hårin sib wol getrücknet/ wie von dem Jngber gesagt ist/ vnd den Sirop von honig oder zucker/oder halb honig vnd zucker/gleicher maß vñ gestalt / wie von dem Jngber gesagt ist / darüber gossen/ zeücht er dann die feüchtigkeyt an sich / magstu es wol mit einander baß lassen sieden.

Diser Calmus wie oben erzölet ist / mag zů vilen kranckheyten gebraucht werden/sonderlich zů einem bösen vnd öwigen Magen/im anfang böser fauler feber. Jst auch gůt zů morgens gessen für bösen vergifften pestilentzischen lufft / machet ein gůten wolgeschmackten athem/treibt den harn/vnnd heilet allerley mangel der blasen vnnd nieren / zerbricht den stein / treibt den weibern jren blůmen. Er ist warmer vnd truckner natur/ darumb er auch nützlich mag gebraucht werden zů allen kranckheyten / die jhren vrsprung haben von kalter feüchtigkeyt.

Muscatnuß einzůbeitzen vnd einzůmachen.

Das III. Capitel.

MVscatnuß seind auch fremde gewächs/ auß India zů vns gebracht/ zů vilerley nutzbarkeyt/ werden in den Apotecken hefftig gebraucht/ vñ beynahe allen kösten lichen Latwergen/ menschliche krefft damit zůstercken/ vermischet. Die besten sollen frisch sein/ feißt vnd ölig/ also/ das sie auch/ wann sie mit einer nadlen durchstochen werden/ ein öligen safft geben.

Mögen auch eingemacht vnnd eingebeitzt werden mit Zucker/ zů vilerley mangel/ gepresten vnnd kranckheyten des leibs/ auff dise weiß. Man soll nemmen der aller schwäresten frischesten vnd gantzen Muscatnuß/ (dann die faulen/ dürren/ vnd verschrumpffene rümpffechten seind hierzů vntauglich) die man haben mag/ die selben in einer scharpffen laugen von weidäschen od' trüsenäschen beitzen/ so lang/ biß sie durch einhin erweichet/ milt vnd lind werden/ můst aber gůte sorg haben/ das sie nicht gar verwässert/ jren gůten geschmack vnd geruch verlieren/ wie auch von dem Jngber gesagt ist. Wann sie nůn nach deinem gefallen gebeitzt/ milt vnd weich worden seind/ so nim̃ sie auß der laug/ schabe das ober weiß heütlin herab/ wäsche sie mit reinem wasser/ vñ wässer sie als lang/ biß die laug gar darauß gezogen würt/ trückne sie dann wol auff einem härin sib/ mach ein starcken dicken Sirop von zucker/ dē geüß darüber/

zeücht

zeücht dann der Zucker etwas feüchtigkeyt an sich / so geüß den Sirop widerumb herab / vnd laß jhn baß sieden/geüß jn dann widerumb darüber / so lang biß er in rechter dicke bleibe/vnd nicht mehr wässerig werde.

Dise eingemachte Muscatnuß des morgens in nüchterem/deßgleichen zů abents gessen/trücknet die böse vberige feüchtigkeyt / erwörmet den Magen vnd innerliche glider/öffnet die Leber / stercket vnd krefftiget sie/ macht gůt vnd rein geblůt/ vertreibt den bösen stincken den athem/legt auch vnd stillet die geschwellung vnd zůnemen des Miltzes / ist aber in sonderheyt gůt zů allen langwürigen kranckheyten der Leber/ schadet der lungen. Etliche wöllen auch das sie den harn treibe/ vnd die nieren reinige.

Bibinellen wurtzlen einzůmachen.

Das IIII. Capitel.

DJses köstlich kreütlin ist ein lange zeit vnsern ärtzten vnbekandt gewesen/ wie es bey den alten genandt vnd beschriben worden sey / aber nicht desto weniger in stätigem brauch bey den Apoteckern gewesen / in tràncken/puluern vnd latwergen für alles gifft/für den schmertzen der därm/ zů den nieren vnnd dem lenden stein / weiber kranckheyt darmit zůfürdern/vnnd was man durch den harn außfüren will.

Vnnd findet man der Bibinellen bey vns drey geschlecht/

schlecht/Ein grosse/vnd zwo kleine/einander mit wurtz len vnnd geschmack vast gleich/ die gröst vnder denen wechßt auff dürren Wisen/vnnd an sandechten rechen. Die wurtzel würt schlecht/glatt/weiß vnd lang wie des Peterlins/ auff der zungen handig als Jngber/ seine bletter seind schwartzgrün/ ein jedes blat zerschnitten vnd vnderschieden/biß zů dem mittelsten rip oder steng lin/ zů beyden seitten anzůsehen/ wie das jung Nuß- laub/od wie der Pestinacken kraut. Gegen dem Meyen stoßt dise wurtzel iren holen knöpffechten langen sten- gel mit der weißblůenden kronen/ der zeittig samen ist dem Peterlin gleich/ hitziger vnnd scherpffer auff der zungen.

Der ander Bibinel ist mehr hitziger dann der jetz ge- melte/ wechßt auch an den sandechten rechen/ an den rauhen bergen vnd felsen/ die wurtzel dringt vñ kreucht zwischen die fůgen der felsen etwañ dreyer spañen lang/ gantz schlecht vnd düñ wie ein wurm. Das kraut/ sten- gel/ blůmen vñ farb ist dem erstgesetzten mit der gestalt gleich/ allein das es vil kleiner ist/ vñ etwañ braune rip- lin vnd stenglin gewint/ blůet auch gegen dem Meyen/ des samen ist wie der Ammi in der Apotecken.

Der dritt Bibinel ist mit wurtzlen/ stenglen/ blůmen vnd samen/ sampt dem geschmack vnd dem geruch dem andern gleich/ außgenommen das kraut ist sehr klein zerkerfft/ beynahe wie des weissen kümmels/ das man- cher (er versůche die wurtzel dann) nit für Bibinel ach- ten möcht/ wechßt gemeyngklich bey der andern/ ist dz

krauß geschlecht darvon/ wie dann auch etlicher Peter-silien/krauß/ vnd kleyn zerschnitten gesehen würt.

Dise wurtzel der Bibenel ist ein recht steyn gewächs/ denselbigen zermalen vnd außzütreyben/ von art hitzi-ger dann alle Apia oder geschlecht des Epfen/ welche auch gemeyngklich zů disen dingen gebraucht werden/ ist dem gantzen leib ein nützlich gewächs in alle weg zů-brauchen/ darmit sie aber leichtlicher/ auch lieblicher mög genützt werdē/ würt sie in etlichen Apotecken also bereyt/ Nim̃ der besten feyßtesten vnd geschlachtesten wurtzlen/ die du gehaben magst/ schneid sie inn stücklin als groß oder so lang du sie haben wilt/ vnd spalt sie von einander/ leg sie dann in frisch wasser zůbeyssen/ oder magst sie auch wol ein wenig sieden lassen/ biß sie lind vñ mürb werden/ in aller weiß vnnd gestalt wie von dem Calmus gesagt ist/ wann sie mildt gnůg seind/ trückne sie wol/ vnnd mach ein Syrop mit Honig oder Zucker darüber/ laß es mit einander sieden/ so lang das der Sy-rop ein rechte dicke entpfahe/ wie in beyden ersten Ca-piteln angezeigt ist.

Dise eingemachte oder eingebeißte Bibinellen wur-tzel/ mag genützt vnnd gebraucht werden/ wie gemeldet ist/ den stein zermalen/ blasen vnd nieren zůreinigen/ zů dem schmertzen der därm Colica genandt/ zů dem vn-döwigen schleimigen magen/ zů der můtter/ vnnd alles was man durch den harn außtreiben will/ deßgleichen für alles vergifft/ vngesunden/ faulen vnnd pestilentzi-schen lufft.

Walhendistel/Mannstreüw/Brachendistel/ Radendistel/inn der Apotecken Eringion/ vnnd bey den alten Secacul genandt/die wurtzel daruon einzůmachen.

Das V. Capitel.

Ber diser wurtzel ist ein trefflicher zanck bey den gelehrtẽ gewesen/ wie sie möcht vnder sovil nammen recht erkandt vnd genandt werden/ aber eins theils von dem hochgelehrtẽ D. Hieronimo Bock/ durch fleissige vnd langwirige erforschung vnd nachtrachtung/vereiniget worden. Damit du aber die recht schuldig erkennen lehrnest/ zů vilerley mangel vnnd gepresten dienstlich einzůmachen/ will ich dir die selbige recht beschreiben vnd anzeigen.

Dise wurtzel wechßt auff etlichen äckern/ gemeingslich neben den wegstrassen/ ein schöne distel tragend/ mit krausen blettern/die seind zerschnitten/vnnd haben an den enden gerings herumb scharpffe dörnlin/vnnd seind solcher bletter/ein mal grün/dann bleichweiß/mit etwas blauwfarb vermenget/ als berggrün/ von art ein schön gewächß. Jm andern jar stoßt diß gewächß ein runden stengel mit vilen zweiglin/gantz drüschelecht als ein beümlin/ einer elen hoch/ alle zweiglin haben jhr besondere scharpffe getrungne bleichgrüne gestirnte köpfflin/ so die gegen dem herbst zeittigen/ fallen die köpfflin auß den stachlechten gestirnten rädlin/ das ist der

der samen/ ein jedes kernlin hat zwey oder drey dörnlin/ etwas kleiner dann der Binetsch samen.

Die wurtzel würt schlecht vnnd sehr lang/ daumens dick/ außwendig schwartz/ vnd innwendig weiß/ eines zimlichen starcken geschmacks vnd geruchs.

Dise wurtzel von disem kraut oder schönen disteln/ soll außgegraben/ wol geseübert/ gereinigt vnd geschaben werden in stücklin daumens dick/ oder als groß du sie haben wilt/ zerschnitten/ vnd das innwendig hültzin hertz darauß gethon/ vnnd in frischem wasser gesotten/ biß sie lind vnd mürb werden/ wie inn vorigem Capitel von der Bibinel gesagt ist/ als dann getrücknet/ vnnd ein Sirop von zucker oder honig darüber gossen/ vnnd zů rechter dicke gesotten/ die Alten haben inn die höle/ darinn das hültzen marck oder hertz gesteckt ist/ eingebeitzten Jngber/ vnnd gantze Nägelin gestossen/ were auch nicht böse.

Dise wurtzel also bereit vnd eingemacht/ ist fast gůt den Lebersüchtigen/ des miltz vnnd lenden kranckheyten/ stillet das bauchkrimmen/ treibt den harn vñ frawen blödigkeyt/ wehret dem eingenom̃nen gifft/ benimpt auch das keichen/ vnnd widerstehet dem gegicht vnd fallenden sucht. Die Alten geben jm auch zů/ das es die nieren vnd gemächt erwörme/ vnd den mañlichen samen mehre/ werde auch nützlich gebraucht zů dem bösen Magen.

Von der Alantwurtz/ wie sie eingemacht werden soll.

Das VI. Capitel.

ES hat die liebliche wolriechend Alantwürtzel jre beste krafft (meines bedunckens) inn der wurtzel/ vn̄ das darumb/ dieweil kraut/ stengel/ blůmen vn̄ samen ohn geruch seind. Dise wurtzel / wann sie drey oder vierdthalb jar alt ist / fahet sie an neben zincken zůgewinnen/ vnnd zům wenigsten stoßt sie järlichs ein sonder aug oder nebensetzling / welche wa sie von der můtter genom̄en vnd fürter gesetzt / wachsen sie auff/ gleich dem Mörrettich/ der auch also von den öbersten augen oder zincken gepflantzt würt.

Die Alantwurtzel hat der erdē farb/ dañ wie ď grund ist/ also ist auch die eüsserst rind/ dann rot/ dann braun/ dann schwartzfartz/ aber jnnwendig allzeit gantz weiß.

Diser wurtzeln thůnd im Winter die meüß getrang/ hülchen sie auß / entweders den hunger zůstilen/ oder ander hülff daruon zůbegerē. In disem gewächs würt allein die wurtzel gebraucht/ das kraut selten / vn̄ ist die wurtzel warmer vnd feüchter natur. Wiltu sie aber einmachē/ můstu sie samlen im October/ das ist/ im Weinmonat/ dann ist sie am krefftigsten/ vnnd mit einem scharpffen messerlin reinigen vnnd schaben/ die außgehülchten löcher von den Meüsen wol beschneiden/ inn runde dünne scheiblin schneiden/ vnnd in frischem wasser sieden lassen/ dann sie ist fast starck/ bitter/ vnd dem magen an jr selbs entgegen vnd zůwider / biß sie etwas milter vnd mürber würt/ dañ ein Sirop/ wie offtmals

gemeldet/

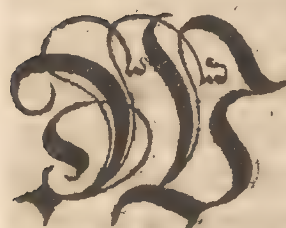
gemeldet ist/ von andern eingemachten wurtzeln darüber giessen.

Dise eingemachte Alantwurtzel ist ein köstliche artzney zů den engbrüstigen/ vnd die ein kalten magen haben/ ist gůt für das keichen/ für den hůsten/ für blůtspeyen/ vnnd seyten stechen/ fürt auß den steyn/ aller handt gifft/ vnnd der frauwen blödigkeyt/ ist ein sonderliche sterckung zů dem blöden vndöwigen magen/ zertheylt den koder/ macht außwerffen/ heylt innerliche geschwär der lungen/ der můtter vnd anderer glider.

Die alten haben sie auff mancherley weyß eingemachet/ jetzundt nicht mehr in dem brauch/ darumb ich solche auch faren laß.

Knabenkraut/ Satirion oder Stendelwurtz einzumachen oder einzůbeytzen.

Das VII. Capitel.



WJe das recht Knabenkraut vnder vilerley geschlechtē/ wiewol sie allsamen vast einer natur seind/ erkañt werden soll/ ist oben inn dem Capitel von der Latwergen Diasatiriō gnůgsam angezeigt/ derhalben nicht von nöten hie zůwiderăfern. Wiltu nůn dises krauts runde weisse würtzlin in Honig oder Zucker einlegen/ so nim̃ sie als frisch du sie gehaben magst/ wüsch vnd reinige sie wol von dem sand vnd der erden/ mach ein Syrop von Honig oder Zucker nach

deinem gefallen / vnnd würff die würtzlin darein / vnd beschwär sie das sie nicht entpor schwimmen / etliche vermischen die obgeschribnen stück / die wir zů der Latwergen verordnet haben / vnder den Syrop oder gekochten Honig / etlich aber legen dise würtzlin inn die brů oder Syrop von eingebeyztem Jngber / magst hierin̄ selber vrtheylen / welches das besser sey.

Dise würtzlin also eingemacht / habe alle tugent / welche der Latwerg zůgeschriben seind / werden nützlich gebraucht / das menschliche Geschlecht zůerhalten / vn̄ die Welt zůmehren / von den schwachen Männern / die zů solchem schimpff vntauglich / erkalt vn̄ langsam seind / wie im Capitel von der Latwergen weytleuffiger angezeygt ist.

Von den vnzeytigen oder Welschen nussen / wie sie auff zweyerley weg sollen eingemacht werden.

Das VIII. Capitel.

WJe die vnzeytigen Welschen nuß eingemacht werden / ist fast gemeyn vnnd jederman kundtbar / werden nicht vil zů artzneyē gebraucht / allein zů einem lust des abends nach dem nachtmal zů eim schlafftrunck gessen / mögen auff vilerley manier zůbereit werden. Sollen abgebrochen werden vmb Sanct Johans tag / ehe das sie jnwendig hart / vnd schalen gewinnen /

winnen/ mit einem harten spitzigen holtz durchlöchert/ vnd creützweiß durchstochen werden. Etlich schölen sie vor/ vnd dann in ein frisch wasser gelegt/ auff neün oder zehen tag/ das selbige wasser soll des tags ein mal oder zwey erfrischet werden/ so lang/ biß die nuß jren herben geschmack verlieren/ vnd jnen die bitterkeyt vergangen ist/ vnd dann in einen kessel gethon/ vnd gemächlich gesotten/ biß sie lind vnd mürb genůg werden/ ist aber sonderlich acht zůhaben/ das sie nicht zůlang sieden / vnnd gar zů einem můß werden/ trückne sie dann wol auff einem sib/ als offt gemeldet ist/ vñ bestöck sie mit Zimmet/ Nägelin/ vñ zerschnitnen eingemachten Pomerantzen schölfen/ mach ein Syrop darzů von Honig oder Zucker/ laß jn zů rechter dicke wol sieden. Wann du jn abhebest von dem feür/ so leg die besteckten nuß darein/ laß erkalten/ vnd beschwär sie/ das sie nicht entpor schwimmen. Zeücht dann der Syrop etwas feüchtigkeyt an sich/ so laß sänfftigklich ob einem linden kolfeür sieden/ biß der Syrop dick genůg werde. Etlich bestöcken die nuß nicht/ vermischen aber gůt gewürtz / als Zimmet/ Jngber/ Nägelin/ Muscatnuß/ Galgan/ Cardomömlin vnnd Cubeben / reyn gestossen/ vnder den warmen Honig/ vnd legen jre nuß dareyn/ ist nicht ein böse meynung.

Dise eingemachte Nuß sollen den magen hefftig stercken vnd erwörmen/ mag wol seyn vmb deß Gewürtzs willen/ werden aber gemeynigklich/ als oben gesagt ist/ in grossen herrlichen pancketen vñ schlafftrüncken / mit

andern

andern schleckerhafftigen Latwergen vnnd Confecten fürgetragen/ vnd vnnützlich auff den vollen bauch gestopfft/ darmit billicher die armen krancken/ die solche nicht vermögen zůbezalen/ gelabet werden solten/ dann das sie also schandtlich verderbt/ vnd niemand zůnutz kommen.

Quitten/ Nespeln vnd Schlöhen einzůmachen.

Das IX. Capitel.

QVitten/ Nespeln vnd Schlöhen/ werden auch von den reichen gewonlich järlich zů bereytet/ vil mehr zů einem schleck vnnd auff den pracht/ dann zů der artzney/ die krancken darmit zůerquicken vnnd zůlaben. Ist ein fast lieblich Confect/ darzů werden genommen die aller besten/ schönsten vnd zeytigsten Quitten/ dann die vnzeytigen haben die art/ das sie inn dem Zucker oder Honig verstrumpffen/ eingehend/ vnnd also hart werden/ das sie niemandt nützen oder gebrauchen mag/ darumb soll man die aller zeytigsten nemmen/ nit frisch von dem baum/ sonder die ein wenig gelegē seind/ ein jede Quitten in vier/ sechß/ oď mehr theyl zerschneiden/ nach dem vnd sie groß ist/ wol außgeschnitten was steynig darin̄ ist/ vmb den kernen herumb/ vnnd wann sie also bereyt seind/ mit höltzlin in ein haffen verspreissen (wie oben in der Quittenlatwerg gemeldet ist) das sie nicht herauß fallen mögen/ vn̄ ein solchen haffen mit

Quitten

Quitten auff ein anderen / der ein wenig weitter sey/ v-
berstürtzen/den vndersten halb voll siedens wassers fül
len/ vnd auff ein drey füß stellen/ ein güt kolfeür/das nit
rieche/darunder machen/vnnd also das wasser wol sie-
den lassen/so werden die Quitten im öbersten hafen ver
spreißt/gantz weich vnd milt / vnd nit als wässerig vnd
kersch/als wañ sie in schlechtem wasser gesotten weren.
Dise Quitten auff einem härin sib ein wenig ertrückt-
net / werden mit Zimmet/ Nägelin/ vnnd anderem ge-
würtz / klein geschnitten / besteckt / vnnd in gütem ver-
schaumptem honig/ der zü rechter dicke gesotten ist/ein
gemacht/etliche lassen mit dem Honig auff ein maß ein
quärtlin gesotten wein züsammen sieden zü einem Si-
rop / der würt fast lieblich / pflegen auch rohe Nespeln
vnd wolzeitige Schlöhen / mit den Quitten durch ein-
andr einmachen / vñ dise Confect ein Schlöhengumpst
zünennen. Aber in den Apotecken werden die Quitten
zerschnitten/ vñ von dē steinlin gereinigt/ verdämpfft/
vnnd in einem Sirop mit clarificiertem Zucker bereit/
eingemacht / dem Magen vnnd der döwung fast güt/
auch zü allen gepresten / mängeln vnd fählen/ wie sie in
der Quitten latwerg anzeigt seind.

Es soll fleissig wargenom̃en werden / das die Quit-
ten recht vnd vollkommenlich zeitig seyen/sonst verhar
ten sie sich als sehr/wie obgemeldt ist/das sie vntauglich
werden/vnd sie niemandts nützen oder brauchen kan.

Die Alten haben vil ein andere manier dann wir/
Quitten einzümachen / gehabt/ auch nicht vnlieblich/

aber nicht als köstlich vnd schleckerhafftig/ wie sie von vns pflegen eingemacht zůwerden/ aber wol als gůt vnd nützlich als vnser Schlöhengumpest.

Die aller schönsten vnd zeitigsten haben sie mit keinem eysinen/ sonder einem beynin messer von einander gespalten/ die kernen herauß gethon/vnd von den steinlin geseübert/vnd also ordenlich in ein kleines fäßlin eingepact/ mit höltzlin oben verspreißt/ das sie nit entpor schwimmen/ vnd dann mit gůtem rohem honig begossen/das sie gar darinn bedeckt weren/ Auff dise weiß bliben die Quitten/ welche sie auch also gantz/ allein von den butzen gereinigt/ einmachten/ das gantze jar frisch vnd gůt/vil eines bessern vnnd lieblichern geschmacks dann vor/ dann der Honig hat ein sonderliche art vnd tugent an jm/ das er alle ding vor feülnuß bewart vnd frisch behalt. Diser honig darinn die Quitten gelegen seind/ entpfahet auch die krafft/ natur/vnd geschmack der Quitten/möcht auch denen nützlich geben werden/ die mit Feber beladen seind.

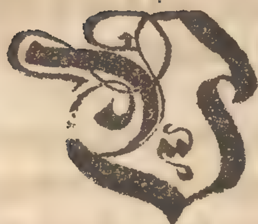
Die Alten haben auch vil andere manieren gehabt/ die Quitten allein für sich selbs frisch zůbehalten/die selbigen in ein neüwen hafen gethon/ den deckel wol verkleibt/mit bäch/also in ein faß wein geschlossen/das nit gar voll gewesen/vnd darinn vmbher lassen schwimmen/ vnd vber den gantzen Winter frisch behalten. Mögen auch sonst in gehacktem stro wol verdeckt vnd vergraben/das sie der lufft nit berür/daruon sie faulen/ Oder inn Flocken / auch inn Gersten/ trucknen Sägspenen/

Kleyen/

Kleyen/ vnd dergleichen/ vber jar frisch behalten werden. Aber sonderlich/ das kein ander obs darzů kom̃e. Aber die beste meynung ist/ mit jrem laub vmbwicklet/ vnd mit einem zähen leymen mit haar wol durchbert/ vberkleibt/ an der Sonnen getrücknet/ an einem trucknen ort behalten/ bleiben das gantze jar frisch/ vnd wañ man jr bedarff/ soll der Leymen herab geschlagen/ vnd die Quitten sauber gewäschen/ zů der notturfft gebrauchet werden.

Kirsen/ Weichßlen vnd Amarellen einzůmachen.

Das X. Capitel.



Von den Kirsen / vñ wie man von jrem safft ein gůte labhafftige Latwerg/ auch zů der Speiß für ein salsen dienstlich bereitē soll/ ist auff das aller treüwlichst in dem ersten Teyl dises bůchlins angezeigt. Es werden aber die sauren Kirsen/ Amarellen vnd Weichßlen auch eingemacht in zucker vnd honig / nit minder nützlich dann die Latwerg/ sonderlich zů einer labung der krancken in hitzigen kranckheyten/ vnd darmit nichts in disem bůchlin verhalten werde/ das zů vnserm fürnemmen gehör/ vnnd dienstlich ist/ wöllen wir solches auch auffs fleissigst vnd treüwlichst anzeigen.

Wiltu Weichßlen oder Amarellen einmachen/ so laß sie dir frisch/ recht zeitig/ die nicht lang gelegen/ verfault

oder voll würm stecken / zůwegen bringen / schneide jhn erstlich dē grünen stil etwas mehr dann halber ab / nim̄ ein gůten schönen harten Zucker / ist er nit weiß genůg / so můstu jn clarificieren mit eyerklar / wie in dem ersten Theyl klärlich angezeigt ist / vnnd zů einer rechten dicke eines Sirops sieden / vnd zůletst / wann er garnahe dick genůg ist / ab dem feür heben / die Weichßlen oder Amarellen darein werffen / vnd ein weil stehen lassen / vnnd dann zů rechter dicke sieden. Dise eingemachte Kirsen werden in schöne lautere gläßlin / sonderlich darzů bereyt / gethon / vnnd also ein lange zeyt behalten / ist ein wunderbarlich ding in hitzigen kranckheyten den verdorreten mund / zung / halß / vnd kälen zů feüchtigen vñ erquicken / den durst zůlöschen / den magen zů der speiß zůreitzen / den krancken / welchen alle ding entgegen vnd zůwider seind.

Die Kirsen mögen auch auff ein andere art mit ringerer mühe vnd wenigerem oder kleinerm kosten / vber jar zů vilen dingē dienstlich behalten werden / also das die grünen stil etwas mehr dann halber abgeschnitten werden / in einen verglasurten hafen gethon / vnnd gůten geleüterten Honig darüber gossen / mit einem bretlin vnd stein darauff / beschwärt / das sie nicht vbersich steigen / mögen zů allen dingen / wie von den vorigen gesagt ist / nützlich gebraucht werden / dann das sie nicht also lieblich seind. Arme schlechte leüt mögen die Kirsen an der Sonnen oder in einem Bachofen dörren / vñ aufftrücknen / vnd wann es die notturfft erfordert / in

einem

einem wein oder schlechtem wasser widerumb auff weichen vnd brauchen zů allen sachen / wie gemeldet ist.

Von den kleinen Byrlin/ Muscateller Byrlin genandt / einzůmachen.

Das XI. Capitel.

VNder dem grossen geschlecht der Byren/ welches auch täglich hefftiger zůnimpt/ bey geschickten vnd fleissigen Gartnern/ vnd gemehret würt / durch neüwe art zů jmpffen vnd pflantzen. Werden allein die aller kleinesten Byrlin / inn den Apotecken/ da man etwas fleissiger ist / gebraucht/mit Zucker einzůmachen/ vmb jres süssen vnd lieblichen geruchs/ vnnd gůten geschmacks willen / Muscateller byrlin genandt/seind vberauß klein/aber fast süß vnd eines gůten geruchs/die solt u also einmachen.

Laß dir sie abbrechen wann sie recht zeitig seind / an einem schönen/hällen vnd klaren tag/ wann die Sonn hefftig scheinet / vnnd der Mon wechßt oder zůnimpt/ sollen mit der handt abgebrochen werden/ wie auch alles obs/das man vber jar behalten will/damit sie nicht zerfallen im abschütlen. Von disen Byrlin erliße die besten vnd zeitigsten die nit wurmstichig seind / schöle sie dünn mit einem scharpffen messerlin/mache ein Sirop von gůtem weissem Zucker der klar vnd rein sey/seüd jn wol/zůletst lege deine Byrlin darein/vnd seüd dañ den

Zucker zů rechter dicke/etliche ströuwen ein wenig Zimmet/der rein gestossen ist/in disen Sirop/das magstu auch thůn.

Dise Muscateller byrlin also eingemacht/seind fast lieblich den gesunden des abents nach essens/den magen damit zůbeschliessen/werden auch den siechen geben für ein labung/denen alle speiß widerwertig vnnd entgegen ist. So du aber dise Muscateller byrlin nicht hettest/oder vberkommen köndtest/magstu wol ein andere art von Biren/die lind/milde vnd wolgeschmackt seind/auff dise weiß einmachē. Weren sie aber zůgroß/in vierteil schneiden/vnnd den Sirop mit Zimmet besprengen/vmb lieblichers geruchs willen. Solche biren seind dem magen auch fast angenäm/also eingemacht/wiewol sie jhm rohe fast schädlich seind/werden sie vor der speiß gebraucht/so verstopffen sie den bauch/seind den krancken auch labhafft.

Die byren werden auch inn andere art gemeinglich bey vns vber jar behalten/also das sie dermassen wol zeitig abgebrochen/wie gesagt ist/auff ein Monat behalten werden/vnnd nachmals ordenlich in ein steinin krůg gelegt/vnnd gůten lautern wein darüber gossen/wol beschwärt/das sie nicht entpor schwimmen/vnnd also vber jar zů der notturfft behalten. Etliche vmb ringers kostens willen/nemmen frisch Nußlaub/ströuwens auff den boden des krůgs oder andern geschirrs/vnd legen der byren darauff/welche widerumb mit frischem nußlaub bedecket/vñ widerumb byren darauff/so

so lang biß der krůg oder das geschirr voll würt/dann schütten sie lauter wasser darüber/lassens also stehen/ bleiben die Byren fast lustig vnd gůt vber jar. Etliche damit die Byren nicht so gar wässerig werden/streüwen auff das Nußlaub zerschnittenen Jngber/ist fast gůt/gibt jnen ein gůten geschmack. Die Byren mögen auch frisch ohn einigen zůsatz/ vber jar behalten werden/ inn mancherley weiß/ wie von den Quitten angezeigt ist/ in der äschen gepraten/ mit Fenchel bestreüwet/dem Magen vnnd dem gesicht fast dienstlich vnd gesundt.

Pfersing klein vnd groß einzůmachen.

Das XII. Capitel.

DEr Pfersing seind auch mancherley gestalt/ formen vnnd geschlecht/es werden aber in den Apotecken vñ fleissigen Haußhaltern allein die ersten eingemacht/welche/darumb das sie vmb sanct Johans tag/zů end des Brachmonats zeitig seind/sanct Johans pfersing genandt werden / sehen den Pflaumen nicht vngleich/darumb etliche gelehrtẽ vermeynen/dise frucht sey ein geschlecht der Pflaumen/ seind schön goldgäl von farben/wolgeschmackt/ vnnd eines lieblichen geruchs. Werden auch eingemacht/wie von den vorbeschribnen Muscateller byrlin gesagt ist. Wañ sie wol zeitig seind/abgebrochen/fast dūn geschölt/ vnd in ein klaren Syrop von schönem weissem Zucker bereit/ gelegt/

legt / vnd zů rechter dicke gesotten. Wa sich aber die Pfersing ergeben / vnd der Syrop wässerig vnd dünn würde / magstu jn wol widerumb herab schütten / vnd sieden biß sich die wässerigkeyt verzert / vnnd zů einer rechten dicke kompt.

Dise Pfersing also eingemacht / seind dem Magen auch fast lieblich / wie von den Muscateller byrlin gesagt ist / auch den krancken nützlich / sie damit zůlaben / die truckne verdörrte zung in hitzigen kranckheiten damit zůbefeüchtigen / erquicken / vnd den durst löschen.

Die andern gemeinen Pfersing mögen auch eingemacht werden / also / das man die besten erlese / von einander schneide / vnd den kern herauß nem̃ / das vberig in ein gůten geleüterten oder verschaumpten Honig leg / mögen auch zů vilerley dingen nützlich gebraucht werden.

Gemeyne leüt mögen die Pfersing auch von einander schneiden / wie gesagt ist / vnd sie an einem faden an die Sonn hencken / wol trücknen lassen / vnd dörren / sie also zůr notturfft zůbehalten / vnd wañ man sie brauchen will / mit einem gůten wein oder mit schlechtem wasser widerumb lassen auffweichen / seind dem Magen auch dienstlich / stopffen dẽ bauchfluß / löschen den durst / vnd befeüchtigen die dürr käl / damit der kranck nit wenig erquickt vnd gelabet würt.

Ohn zůsatz mögen die Pfersing für sich selbs nicht wol behalten werden / dann sie faulen leichtlich / ist kein wärhaffte frucht.

Was

Was vnrahts von Pfersing entstehet/ von seiner kälte wegen/ das wendet der kern/ oder ein trüncklin wein darauff gethon.

Citrinat schölet oder marck.

Das XIII. Capitel.

Es ist ein wunderbarlichs gewächß vmb den Baum/ der dise schöne öpffel tregt/ dann er würt nimmer ohn frucht gefunden/ sonder als bald die zeitigen öpffel abgenomen/ werden andere an die statt widerumb zeitig/ vñ für dise wachset andere plüet/ also das er nimmer ohn zeitige/ halb zeitige öpffel vnd plüet gefunden würt.

Dise öpffel seind groß/ runtzlecht/ goldgälb/ eines köstlichen gůten geruchs/ vñ sauren geschmacks/ mag in vnsern landen nit fürkommen oder wachsen/ vor kälte vnd rauhe des luffts/ würt allein in hitzigen landen gefunden/ vnd da sein gar eben gewart würt.

Die frucht würt vns frisch vnd auch eingemacht gebracht. Woltestu sie aber selber einmachen/ das geschicht in vilerley weg/ dañ du magst die rind allein einmachen/ vnd nit das innwendig marck/ vnd ist solches warmer natur / oder das inner marck allein ohn die rind/ so ist es kalter natur/ oder sie beide mit einander/ so würt es temperiert in gleicher wörm vnnd kälte/ wie dañ solcher eingemachter citrinat zů vns bracht würt/ magstu sie einmachen mit einem Syrop von Zucker/

als offt gemeldet ist / aber so du sie etwas milter vnnd lieblicher am geschmack haben wilt / so laß sie vorhin wol in dem Zucker sieden.

Dise eingemachte Citrinat ist fast kräfftig für alle vergifft / sterckt dz hertz fast sehr / mit seinem köstlichen vnd lieblichen geruch / ist gůt inn zeit vergifftes luffts / sterben vnd Pestilentz / für alle vergifft vñ böse dämpff zůniessen.

Dise eingemachte rind würt klein geschnitten / vnnd zů vilen kräfftigen artzneyen vnd hertzsterckungen gebraucht / deßgleichen auch die rind auffgetrücknet vnd gedörret / von dem safft würt auch ein köstlicher Syrop gemacht / von welchem an seinem ort auch weytter gesagt würt / die kernen seind warmer Complexion / haben ein gleiche eygenschafft das hertz zůstercken / vnnd wider alle vergifft / darumb sie auch inn den Apotecken behalten werden.

Von Pomerantzen schölffen vnd gantzen Pomerantzen einzůmachen.

Das XIIII. Capitel.

DJe Pomerantzen seind den Citrinaten oder vorbeschribnen öpffeln an der gestalt vnd form nicht vngleich / wann das sie vil kleiner seind / vnnd als etliche wöllen ein geschlecht der Citrinaten öpffel. Die rinden daruon werden auch eingemacht zů vilerley gepräßten

vnd

vnnd mängel/ seind warmer natur/ dienen dem kalten Magen vnnd innerlichen glidern/ mögen auch für alle vergifft genützt werden.

Die rind ist bitterer dann der Citrinat öpffel/ darumb műstu sie vorhin etlich tag in wasser oder inn einer scharpffen laug beytzen/ das sie milt vnnd mürb werden/ vnd den bittern geschmack verlieren/ also magstu auch wol den kleynen vnzeitigen Pomerantzen/ oder dem Winter Obs thůn/ vnd die selbigen also gantz einmachen/ Wañ nůn die Pomerantzen schölet oder rind wol durchbeytzet ist/ vnd jhr der bitter/ vnlieblich/ vnd herb geschmack vergangen/ so schab vnd reinige sie von der innwendigen vberflüssigkeyt der weissen heütlin/ laß sie ein wenig trücknen/ lege sie dann inn gesottenen Zucker/ etliche tag zůbeytzen/ wilt du sie dann dürr haben/ ohn einen Syrop/ so geüß jn herab/ vnd laß sie an eim warmen ort oder in eim becken ob dẽ feür wol trücknen/ mit stätigem vmbwenden vnd bewegen/ das sie nit anhangen oder verbrennen/ magst sie auch wol in dem Syrop von Zucker ligen lassen. Also thůe jhm auch mit den gantzen Pomerantzen.

Dises Confect ist fast anmůttig vnnd lieblich/ mag in aller maß vnd gestalt gebraucht werden/ wie von der Citrinat schölet gesagt ist/ sterckt den erkalten magen/ döwung/ das hertz/ hirn/ vnd alle innerliche glider werden daruon erwörmet/ ist alten leüten fast dienstlich.

Frische Pomerantzen mögen auch ein lange zeyt gůt behalten werden/ auff die weiß als von den Quitten gesagt ist.

Der safft von den frischen Pomerantzen außgetrucket/ ist ein köstliche salsen zů der speiß/ bringt lust zůessen/ vnnd löschet den durst krefftiglich Sommers zeiten/ oder in schwären hitzigen febern vñ andern kranckheyten.

Saurouch oder Erbselen einzůmachen.

Das XV. Capitel.

Von dem Saurouch oder Erbselen böꝛen/ ist voꝛmals in dem ersten teil von den Latwergen gnůgsamlich geredt/ wie er wachß/ seiner tugent vnd krefften. Es werden aber auch die schottechtigen treüblin eben solcher krafft vnd würckung/ auch etwas labhafftigers/ den krancken zůnutz vnnd gůt/ mit Zucker eingemacht/ auff dise weiß. Nim der aller schönsten schottechtigsten vñ zeitigsten Saurouch treüblin/ die reinige vnd wäsch sie wol/ mach ein Syrop darzů von Zucker/ clarificier jhn/ wie oben angezeigt/ vnd wann er garnahe hart genůg gesotten ist/ so wirff die Saurouch treüblin darein/ vnd laß jn vollend sieden/ aber nicht zůuil/ das die böꝛlin nicht zerspꝛingen oder zerfaren.

Dise eingemachte treüblin seind fast labhafftig vnd gůt/ dienen auch zů der erhitzigtẽ Leber/ löschen den durst/ feüchten vnd erquicken die erhitzigt vnd verdoꝛretzung.

Von

Von vnzeitigen Treüblin einzůmachen.

Das XVI. Capitel.

Die körner oder bör von den vnzeytigen Treüblin/ werden gerad auch auff dise weiß eingemacht/vnd in gleicher gestalt/ in allen hitzigē kranckheyten gebraucht/ auch fast lieblich vnd labhafft zůnützen.

Wann du sie einmachen wilt/ so erlise sie wol/ vnnd nim̄ die aller grösten/die doch nicht zeitig seyen/ schneid die stil ab/ropff sie nicht gar herauß/ vnd thůe jm in aller gestalt/ wie gesagt ist von den Erbselen bören/ laß sie auch nicht zůlang sieden/ das die hitz die körner nit zersprenge/vnd zů můß werden.

Dise eingemachte Treübel haben alle krefft der Erbselen bör oder Saurouch/bringen lust zůessen/ vnd stellen den bauch fluß.

Rot Růben einzůmachen.

Das XVII. Capitel.

Diser Růben seind inn der farb drey geschlecht/ als weisse/ gelbe vnd Purpur rote/ werden zimlich lang/ wie die langen Rettich. Ein jede Růb hat durch auß ein holtzecht hertz oder marck/ nit anders dann Fenchel oder Peterlin wurtzel. Tragen alle drey einerley kraut/ das ist schwartzgrün/ gantz zinnelecht/ zertheilt als der wild Kümmel auff den wisen.

Der Cölnisch Acker zilet gemeyngklich dise Rüben/ also/ das nichts gemeyners in jhren feldern zur kuchen funden würt/ als eben dise Rüben/ wiewol sie bey vns nun auch fast breüchlich worden.

Dise Rübē seind meins bedunckens gesünder/ in der kost anmüttiger wann die Pastinacken. Jr Complexion ist warm vnd feücht/ mögen zů der artzney iñerlich vnd eüsserlich für allerhandt gifft erwöhlet werden.

Die roten werden gemeynklich von den weybern ein gemacht/ mehr zů einem schleck/ dann zů der artzney/ auff dise weise: Nim̃ auff ein sester roter Rüben die frisch seind/ reynige sie wol vom sand vñ aller vberflüssigkeit/ etliche dörren sie vorhin in einem bachofen/ das sie milt werden/ etliche verdämpffen sie in einem hafen/ mit höltzlin verspreißt/ wie von den Quittē gesagt ist. So sieden sie etliche inn schlechtem wasser/ das sie milt vnd mürb werden. Schneid sie vorhin zů stücklin/ fingers lang oder länger/ wie du wilt/ nach dem sie dañ also gebraten/ verdämpfft oder gesotten seind/ spreit sie auff ein zwifach oder dryfach tůch/ das sie wol trücknen. Nim̃ darzů zwo maß gůts verscheümpts honigs/ vnd den vierden theyl von einer maß oder ein quertlin gůts starcks essigs/ vermisch es zusammen/ leg die Rüben in ein geschirr ordenlich/ je ein zeil nach der andern/ vñ bespreng sie wol mit disen samen: Nim̃ änis/ fenchel/ mattküm/ coliander/ peterlin sat/ weissen senff samen/ jedes gleich vil/ ein kleyn händlin voll/ zwey lot vngeferbter süßwurtz/ die mach an mit gůtem gebrandtem wein/

wein/ vermisch vnder den Honig/ vnd schütt den Honig darüber/ so hastu ein güten Rüben kumpost/ den du nicht allein züm schleck brauchen solt/ sondern auch für ein güte artzney/ dann er treybt die verlegne frauwen kranckheyt/ den harn/ die anfahende wassersucht/ ist nutz vnd güt in dem ersten anfang für das stechen in der seytten/ thüt auch widerstandt allerley vergifft/ sol der frucht in mütterleyb wol bekomen/ deßgleichen denen die tröpffelecht harnen/ vnnd sonst im werck vnnermüglich seind.

Des mangolts/ welcher vnder allen kochkreüttern vngefährlich das gebreüchlichst ist in vnsern landen/ armen vnnd reichen angenäm/ findet man auch vilerley von farben/ als schwartz/ weiß vnd rot/ das ist also züuerstehen/ Etlicher mangolt gewinnet schwartzgrüne bletter/ der ander weißgelbe/ der dritt ist mit den wurtzlen/ blettern vnd stengeln braunrot.

Der erst mit den schwartzgrünen blettern ist der aller gemeynest/ den achten wir als ein wild gartenkraut.

Der ander mit den weiß gelben blettern/ ist mit der aufzilung vnd pflantzung zarter/ weycher vnd milter in der kost.

Der dritt braunrot/ von welchem wir hie sagen wöllen/ ist bey vns inn der pflantzung dem andern gleich/ wächßt aber vmb Leiptzig im Landt zü Meissen/ die wurtzel in ein solche grösse/ das sie die vorgenañten rotē Rüben in der farb vñ grösse weit vbertrifft/ ein wunderbarlich gewächs. Dise wurtzel würt auch von jnen vmb

der

der gestalt willen/ rote Rüben genandt/ vnnd auff ein sondere weiß eingemacht.

Dise grosse wurtzlen werden erstlich wol gereiniget vom kath/ grund vnd sand/ vnd in einem Bachofen ge dörret/ wie wir auch vnsere rote Rüben pflegen zü dörren/ darnach zü runden dünnen scheiblin geschnitten/ die fast breit werden/ vnnd mit würffelecht geschnitner Mörrettich wurtz/ Weckolter bör/ Coriander samen vnd Saltz besprengt/ wie wir vnsere Cappis heüpter pflegen einzümachen/ vnnd in kleine dännin fäßlin gethon/ zügeschlagen/ vnnd also verkaufft/ vnd in ferre landt gefürt/ dañ es ist ein fast lieblich ding/ sonderlich zü gebratner speiß züessen / Dann zü dem das es fast lieblicher farben ist/ hat es sonderliche krefft den Magen züreitzen zü der speiß. Jch hab auch den samen mit mir gebracht/ vnd hie zülandt in vnserer gegent gesäet/ ist fein auffgangen vnd gewachsen/ möcht mit der zeyt auch hie zülandt gebreüchlich werden. Vnsern gemeynen Mangolt pflegen wir auch einzümachen/ also/ das er mit kraut vnd wurtzlen gesotten werde/ biß er mürb würt/ erkalten lassen/ vnd Essig darüber geschütt/ bringet auch lust züessen/ aber nit als anmütig vnd güt/ als dise genandte rote rüben des Mangolts.

Wegweiß wurtzel einzümachen.

Das XVIII. Capitel.

Dise

DIse Soñenwürbel oder Wegwart/ plůet vmb S. Johans tag/ gemeinglich auff den strassen/ die durch gůte fruchtbare äcker ziehen. Das kraut vnd erstebletter ligen auff der Erden außgespreit/ wie des Pfaffen rörlins/ doch von farben grawer/ rauher vnd kleiner zerschnitten/ daher etliche meynen/ Pfaffen rörlin werden zů blauwer Wegwart. Die stengel seind zinckecht mit vilen gablen vnd neben zweiglin/ sehr wenig mit bletlin bekleidet/ sonder mit eytel wartzechtē knöpfflin geschmuckt/ von vnden an des stammens/ biß oben auß an allen ästen vñ zincken. So die herauß kriechen/ werdē liechte himmelblauwe rößlin darauß/ die sich allzeit der Sonnen nach keren/ der Himmel sey trůb oder lauter/ so mag man doch an disen Wegwart blůmen spüren/ die zeit des tags/ dann so bald die Sonn zů gnaden gehet/ thůnd sich die Rößlin widerumb zůsammen. Vnder disem gewächß findet man etliche die blůen schneeweiß.

Die wurtzel dises krauts ist lang wie des Fenchels/ die würt in etlichen Apotecken auch eingemacht vnnd eingebeitzt/ vnd Cicorea genandt/ ist kalter complexion/ zů mancherley kranckheyt vnd zůfellen wol zůbrauchen. Wiltu sie einmachen/ so grab sie ehe das sie den grossen zinckechten stengel stosset/ darumb ich sie dir auch desto eygentlicher beschriben hab/ reynige sie wol/ spalt sie/ vñ nim̃ das hültzin marck oder hertz darauß/ schneid sie zů stücklin/ wie du sie haben wilt/ laß sie siedē/

das die bitterkeyt darauß kom̃/ mürb vnd lind werde/ mache ein Syrop darüber/ wie von anderen wurtzlen gesagt ist.

Dise wurtzel also eingemacht/ magstu nützlich brauchen ehe das feber den menschen anstoß/ dann sie treibt die feüchtigkeyt der gallen/ darumb das feber mit der zeit dardurch vertriben vnd gewendet würt/ sie eröffnet auch die Leber vnd miltz soll genützt werden im anfang der wassersucht/ ist auch trefflich gůt zů dem hitzigen Magen/ zů allen brennenden febern vnd schwachheyt des Hertzens.

Dises kraut mit der wurtzlen würt auch in Welschlanden/ weil es gantz jung ist/ in sandt vergraben/ darinn es auffwachset wie kleine Cappis heüptlin/ fast anmůtig vñ lustig mit öl vnd essig in einem Salat gessen/ zů allen vorbeschribnen stücken fast dienstlich/ sonderlich die Leber zů öffnen.

Wir wöllen mit diser Wegwart oder Wegweiß blůmen/ den andern Theil dises bůchlins beschliessen/ dieweil ein jeder andere stück/ es seyen frücht/ wurtzlen/ blůmen/ oder gewächs/ diser vnderrichtung nach/ wol selbst erachten würt/ wie er solche am füglichsten einmache vnd einbeitze/ vñ weiter von mancherley einbeitzungen vnnd einmachen den blůmen/ truckner art/ inn der Apotecken Conserue genandt/ reden.

Ende des Andern Theyls.

Der

Der Dritte Theyl oder vnderscheyd dises Bůchlins/haltet inn/ wie man Conseruen von mancherley Blůmen vñ Kreüttern mit Zucker zůbereiten vnd brauchen soll/zů erhaltung vnnd fristung menschlichs lebens.

Von Zucker rosat oder Conserua von Rosen.

Das I. Capitel.

DEr Rosen seind mancherley art vnnd geschlecht/ an geschmack/ form/ gestalt vnnd der farben vnderschiden/ zů lang hie zůerzölen. Aber die besten die wir bey vns haben/ die zů der artzney gebraucht werden sollen/ seind die roten/ purpurfarben edlen Rosen/ die soltu abbrechen wann der Himmel schön/ klar vnd häll ist/ des morgens wann sie von der Sonnen getrücknet seind von dem taw/ schneide sie darnach mit einem scherlin ab/also/ daß das weiß bützlin vnden am bletlin daruon kom̃/ vnnd dann so hacke sie fast klein auff einem saubern hackbrett (wie im Ersten theil anzeigt ist/ im dritten Capitel/ von der Latwergen Diacori) mit einem darzů bereitten messer/das

 sie

sie gar zů můß werden / dann so vermisch darunder zů einem pfundt diser geschnitnen oder zerhackten Rosen / zwey pfundt rein gestoßnen Zucker / thůe es in ein glaß/vnd hencks an die Sonnen.

Diser Zucker rosat ist gantz gemeyn / vnnd sehr im brauch bey jederman / fast nützlich zů dem schwachen vndöuwigen Magen von vberiger gallen / dann er stillet vñ demmet jr scherpffe/ er stillet auch den bauchfluß vnnd die roterůr / sterckt vnd krefftigt das hertz / hirn vnd alle innerliche glider/mag auch denen mit frischem Roßwasser geben werden/die in hitzigen Febern ligen/ wa jnen der leib nit verstopfft were / dann er löscht die hitz krefftiglich/ miltert vñ befeücht die zungen vnd kälen in allen hitzigen kranckheyten. Würt auch von etlichen mit Honig gemacht/ist nit also gůt/würt auch vil besser Rosen honig genandt/als auch nachmals weiter gemeldet würt im Vierdten theil oder vnderscheidt dises Bůchlins.

Von Violzucker oder Conserue.

Das II. Capitel.

ZWeyerley geschlecht seind der lieblichen wolriechenden schwartzen Mertzen violen/ zam vnnd wild / die edlesten vnd zamen tragen gantz schwartzbraune blůmlin / etliche gantz schneeweiß / deren findet man gar selten bey vns/aber in dem Churer gebürg gantz vberflüssig/ vil

mehr

mehr dann bey vns der blauwen vnnd schwartzbrau-
nen. Dise zwo riechen beyde wol/aber die weissen seind
meines beduinckens/etwas lieblicher am geruch. Die
dritten wilden Violen tragen blawfarbe blůmlin/ohn
geruch. Dise Violen zam vnd wild/haben alle einerley
kraut/runde bletter/ die fladren auff den grund.

Die Violen wachsen an kleinen nackenden stilen wie
nätzfäden/fingers lang/ein jede Viol sonderlich auff ei
nem stil/ein jedes blůmlin hat gewonlich fünff bletlin/
das mittelst vnder disen hat ein holes hůtlin/ jnnwen-
dig mit einem gälen tröpfflin gemalet.

Die edleste blůmlin so in dem Mertzen erstmals kom
men/vnd das neüw jar mit sich bringen/nennet man in
allen landen zůteütsch Violen/zů latein Viola/ seind
fast gemein/ vñ werden zů vilen dingen gebraucht von
jederman/dann darauß bereyt man mit Essig/öl/Zu-
cker/Conserven/ von welchen wir hie sagen/ vnd Syro
pen/als hernaher gemeldet würt.

Die Conserua oder Violzucker würt eben auff die
weiß vnd art bereit/wie von den Rosen gesagt ist/ also/
das man nem̃ Mertzen violen in der besten blůet/ so sie
noch wol riechen/ vñ die selbigen von den stilen abpflict
von den grünen bützlin/auff eim hackbret darzů bereit/
wie offtmals gemeldet ist/klein zerhackt/vnnd auff ein
pfundt der Violen zwey pfundt Zuckers genommen
werde/in einem glaß an die Sonnen gehenckt.

Dise Conserua oder Violzucker soll zů den hitzigen
Febern gebraucht werden/vnd zů allen hitzigen gepre-

sten/sonderlich den jungen Kindern/so etwann mit der fallenden sucht vnd hitzigen Febern beladen weren/dañ er löschet die hitz der schnellen Febern krefftiglich/ behelt den bauch offen/krefftigt das hertz/ stillet das seyten stechen/ vnnd ist in Summa nutz vnd gůt zů allen hitzigen kranckheyten.

Roßmarin blůmen zucker oder Conserua zůmachen.

Das III. Capitel.

Es würt der Roßmarin nit allein vmb der kräntz willen/darzů jhn die schönen Jungfrauwen ziehen/ sonder auch der Kuchen/ Käller vnd Apotecken ein nützliche staud/ in den Wurtzgärten gepflantzet/ eines gůten geruchs/ dem Weyrouch fast gleich. Darumb die staud zů Latein Libanotis heißt.

Roßmarin ist zweyerley in Teütschlanden/ aber ein ander so fast gleich/ das man sie nicht wol vnderscheiden kan/ allein das der an holtz/ stengel/ bletter/ blůmen/ samen/ etwas krefftiger/ die zweiglin dicker/ die bletter breitter seind/ dann am andern Roßmarin. Doch haben sie beyde lange schmale dicke bletlin auff der letsten seytten gegen der Erden zůgewendt/ gantz weißferbig/ die ander seyt gegen dem Himel fast grün. Blůen zům jar zwey mal/ im Glentzen vnd Herbst/ die blůmlin seind weiß/ im angriff zähe wie hartz/ werden

von

von den Apoteckern Anthos genañt/vnd zů vilen kőst lichen Confecten gebraucht/ sonderlich zů der Conser-ua mit Zucker eingemacht/wie von den Rosen vnd Violen gesagt ist/ soll frisch abgebrochen werden/ klein zerhackt/ vnd mit Zucker vermengt/ in einem mőrser wol zerstossen/ dann er fast dürr an jm selbst ist/vnd hernaher in einem glaß an die Sonn gehenckt werden.

Dise Conserua oder Roßmarin zucker ist hitzger qualitet oder natur/ zertheilt vnd macht subtil alle grobe feüchtigkeyt in dem leib/ stercke das hirn vnnd hertz/ zertheilt vñ fürt auß die geelsucht/ wehret dem keichen/ erőffnet die lufftrohr an der lungen/macht außwerffen/ hilfft der dőwung/ laßt kein gifft schaden/ stillet das grimmen/reinigt das geblůt/ vnnd macht schwitzen/ist ein krafft vnd sterckung der onmacht.

Der Roßmarin wein oder das kraut mit seinen blůmen darinn gesotten/ treibt wunderbarlich die weissen flüß/ so von geschwär sich erheben/ den weibern/ vnnd heylet die verseerte geburt glider/ mag nützlich zů allen obgenandten presten vnd kranckheyten gebraucht werden. Deßgleichen auch das wasser/ wann es artlich/ künstlich vñ rechtgeschaffen (nit wie jetzundt gemeinglich die wasser gebrandt werden) gedistilliert were/hat fast obernendte würckung/ zů dem das es die spraachlosen von dem Schlag oder Parlis gerürt/ wider zů der spraach vnd vernunfft erweckt.

Von

Von Lauander blůmen zucker oder Conſerua.

Das IIII. Capitel.

LAuander vnd Spica/ wiewol diſe zween ſtauden einander faſt ähnlich ſeind mit wurtzlen/ holtz/ bletter/ ſtengeln/ blůmen vnd ſamen/ ſo iſt doch der Spica in gemeldten dingen dem Lauander vberlegen. Das aber die zwo ſtauden nicht einer art ſeind/ kan ein jeder am geruch wol fülen/ dann Spica reücht faſt anders vnnd vil ſtercker dann Lauander. Die ſtengel ſeind an jnen beyden vier eckecht/ ein wenig hol. Die bletter gantz äſchenfarb grůn/ breiter vnd länger dann der Roßmarin hat. Die blůmen diſer ſtauden wachſen am öberſten des ſtengels/ wie ein äher am Weitzen oder korn. An welcher äher vil kleiner braunblauwer blůmlin wachſen. Was nůn der Spica mit blettern/ blůmen/ ähren/ ſtengel/ geruch/ breyter/ länger/ höher/ dicker vnd ſtercker iſt/ das iſt der Lauander ſchmäler/ kürtzer/ niderer/ dünner/ milter vnd lieblicher/ vñ ohn zweifel nützer/ ſeine braun blawen blůmlin werden abgeſtreifft/ weil ſie noch friſch vnd grůn ſeind/ vnnd in aller geſtalt wie von dem Roßmarin in vorgehendem Capitel geſagt/ mit ſchneiden/ hacken/ vnd an die Sonn ſtellen/ zů einer Conſerua oď Lauander zucker/ in den Apotecken bereitet/ zů vilerley kranckheyten vnnd zůfellen/ gleich dem Roßmarin zucker/ dann er ſtillet das magenwehe/ Cardiaca genañt/

oben

oben am hertz grüblin/ trucket nider die wind vñ pläst/ treybt auß die geelsucht/ dienet auch sonderlich zů dem schlag/ vnd bringt die verlegene spraach wider/ seübert die feüle im mund/ vnd stillet die flüß des haupts/ die in die zän schiessen. Diser Zucker ist dem blöden haupt fast dienstlich.

Das wasser/ wa es künstlich vnd recht gedistilliert/ wer ein köstlicher schatz/ möcht fast kräfftig zů allen disen geprästen gebraucht werden/ sonderlich zů den lamen glidern/ vnd allen zůfällen von schwachem vnnd blödem hirn.

Betonien blůmen Zucker oder Conserua machen.

Das V. Capitel.

IN vnsern Teütschen Landen werden der Bethonien kreütter zwey gefunden/ nemlich die braun/ vnd gantz weiß. Jhrer beyder wurtzlen seind zaserecht als des Wegerichs. Die ersten bletter beyder Bethonien seind auff der Erdē außgespreyt/ schwartzgrün/ rauch vnnd breyt/ zů ringßumb als Eychenlaub zerkerffet/ aber kleyner/ auff der einen seytten vil ripplin vnnd äderlin/ eines süssen lieblichen geruchs. Jm Brachmonat stossen die Bethonien/ jre lange/ viereckechte/ rauhe stengel etwañ vber ein elen lang/ es werden auch zů zeiten die stengel mit blettern/ jhe zwey gegen einander

gesetzt/ bekleydet/sonderlich in der höhe gegen den blů-
men/ welche blůmen sich der edlen wolriechenden Stö-
cadi vergleichen. Die vollkommenlich blůet der Be-
thonien ist gemeynigklich im Hewmonat/ etliche gantz
braun/ als die braunen Kleeblůmen/ die ander gantz
schneeweiß/ seltzam zů finden/ achte auch/ es habens jr
nicht vil in Teütschlanden gesehen/ blůet auch im Hew
monat/ist auch gar kein anderer vnderscheid mit wur-
tzel/blettern/stengeln/ähern/blůmen vnd samen/ dann
allein die braunrot vñ schneeweiß farb an den blůmen.

Bethoniē kreütter seind warmer Complexion/ nütz
lich zů mancherley gepräſten des leibs. Von den braun
roten blůmen im Brachmonat/ wann sie inn jhrer be-
sten blůst seind/ würt auch in den Apotecken ein köstli-
che Conseruen oder Bethonien zucker gemacht/ in al-
ler form vnd gestalt/ wie von den Roßmarinen blům-
lin vnd Lauander blůmen gesagt ist/ vñ dasselbig wie
von andern Conseruē gesagt/gebraucht/ welche ein stä
tigs auffstossen vnnd ein blöden magen haben/ oder so
die speyß im Magen nicht mögen behalten/vnd denen/
so der sod gefähr ist/sollen stäts dise Conseruam od᷑ Be
thonien zucker brauchen/ deßgleichen auch die weiber/
welchen die můtter stäts leyd thůt vnd auffsteigt.

Diser Zucker ist nütz vnd gůt zů allen jnnerlichen ge
prästen des magens/der leber/des miltzs/der nieren/der
blasen/die můtter zu eröffnen/ vnd alle schädliche feüch
tigkeyt außzůfüren/auch denen so in forcht stehen/ das
sie gifft bey sich hetten/ das selb treibt diser Bethonien

zucker

zucker durch den harn vnd stůlgang auß. Die geelsüchtigen sollen Bethonien stäts brauchen / es sey inn Latwergen oder sonst. Den vnsinnigen vnd hinfallenden Menschen soll man offt von diser Latwergen geben/ deßgleichen den glidsüchtigen / vñ so mit dem husst wehe bekümmert seind. Den abnemmenden lungensüchtigen menschen/ vnd die so stäts hüsten vñ keychen / auch denen so zů der wassersucht geneygt seind / oder stätigs faule magen febres haben/ sollen abents vnd morgens diser Latwerg oder Bethonien zuckers brauchen auff ein lot oder mehr auff ein mal/ die werden von diser artzney besserung vnd trefflichehülff befinden.

Das rechtgeschaffen gebrañt wasser/ vnd das kraut für sich selbst gestossen oder gesotten/ vnd genützt/ hat alle dise tugent vnd krefft zů allen vorgesetzten kranckheyten vnd gepresten vollkommenlich.

Der Himmelschlüssel blůmen kraut findet man im Winter auff dẽ wisen außgespreyt/ als Wegrich kraut mit weißfärbigen geruntzelten blettern / den braunen Bethonien blettern nicht vngleich/ daher es etlich weiß Bethonien nennen/ Die blůmen haben runde glatte stil/ spannen hoch/ am gipffel eines jeden stilin hangen dottergelbe lange / runde oder sinwelle Cimbelen/ auß weißfarben holen säcklin/nit anders dann kleine glöcklin oder schlüssel rhörlin/ etwañ zwölff auff einem stengelin/ ein jedes rhörlin oder blůmlin sonderlich inn einem säcklin. Gegen dem Aprillen erstrecken sich die weissen bletter vbersich/ mit dem komen die blůmen herfür/

 gemeyn-

gemeyngklich auff den truckenen matten oder wiſen/ vnd in den graßgärten.

Diſe blůmlin ſeind ſüß / vnd eines Honigs geruchs/ daher ſie von den Apoteckern geſamlet/ vnd mit zucker ein Conſerua darauß gemacht würt/ aller geſtalt vnd weiß/ wie von den vorgeſchribnen Conſeruen geſagt iſt/ nennen diſes kraut Primulam veris/ darumb/ das es zů anfang des Glentzen blůmen bringt / auch Herbam Paraliſis/ das es gůt ſein ſoll diſe Conſerua zů brauchen für den ſchlag.

Hab aber diſe Latwerg oder Conſerua darumb vnder dz Capitel der Bethonien geſetzt/ dieweil diß kraut gewohnlich Bethonica alba/ das iſt/ weiſſer Batheng genañt würt. So man aber die Schlüſſelblůmen mit der geſtalt/ geſchmack vnd geruch examiniert/ erfindet ſich nichts/ das ſich mit der Edlen braunen Bethonien zůtregt/ außgenommen die bletter / welche auch / wa mans will warnemmen / nit alſo zerkerfft ſeind/ haben auch kein ſonderlichẽ geruch/ am geſchmack etwz ſüſſe.

Das kraut von diſen Schlüſſelblůmen oder weiſſer Bethonien/ iſt warmer/ vnd etwas truckner ſubſtantz/ die gelbe außgeropffte blůmlin mit Zucker eingemacht/ wie offtmals von andern blůmen geſagt iſt / ſeind inn den leyb am bequämlichſten zůnemmen / den ſchwachen onmechtigen Menſchen/ ſo gar kein krafft haben/ vnnd durch lange ſiechtagen verfallen ſeind / deßgleichen denen/ ſo der ſchlag gerürt hat / mag auch wol zů andern jnnerlichen gepräſten genützet werden / dann die

die Schlüsselblůmen seind ein sonderliche krefftigung vnd sterckung des hertzens.

Von Ochsenzung blůmlin zucker oder Conserua.

Das VI. Capitel.

DEr Ochsenzungen seind vil geschlecht/ nemlich zwo zamer vnd zwo wilder/ welche widerumb mögen getheilet werden/ als kleine vñ grosse. Die grosse zam Ochsenzung wechßt in etlichen Landen auff den besten äckern/ würt sonst in den gärten gezilet. Die wurtzel an disem gewächs würt etwann arms lang/ schlecht/ vnd außwendig grawschwartz. Die langen rauhen schwartzgrünen harechten vnnd stachelechten bletter/ thůnd sich im Aprillen herfür/ ligen zůrings herumb auff der Erden außgespreit / deren rippen seind gegen der wurtzel etwann braunfarb. Im Meyen tringen etwañ drey oder vier langer rauher stengel herfür/ mit vilen neben ästlin in der höhe. Dise stengel seind von vnden an biß oben auß / je mit kleinern bletlin bekleidt/ zům theil nicht gleichs lang / welche bletter an den stengeln groß vñ klein seind / wie spitzige zungen formieret/ auff den stenglen wachsen vil schöne Violen / ein jede mit fünff runder vnnd gestirnter bletlin/ als ein rädlin anzůsehen / etliche von farben schneeweiß / die andern schön Purpurfarb / in der ersten ehe das die Soñ darauff scheinet/ darnach werden sie lieblich himmelbauw.

Dises kraut vnd blůmen seind warmer feüchter complexion/ haben den růff oberkommen/ das sie zů aller krafft artzney/ das hertz zůstercken/ genommen werden sollen. Dann auß Ochsenzungen distillieret man wasser/ auß den blůmlin macht man edle Conseruas in den Apotecken mit zucker/ zůstercken das hertz/ in allerley weiß vnd gestalt/ wie von den Rosen vñ Violen gesagt ist/ die blůmlin zerhackend/ weil sie noch frisch seind/ vñ mit Zucker vermengt.

Dise Conserua mag inn allen gifftigen Pestilentzischen febern den siechen menschen gereicht werden/ laßt das gifft nicht zů dem hertzen steigen / wendet die onmacht vnd schwachheyt/ erweckt die verzagten vñ traurigen Melancolischen menschen zůr frölig keyt/ reyniget das geblůt. In summa/ zů allen schwachheiten der hitzigen febern/ mag Ochsenzungen zucker vñ gebrañt wasser ohn alle scheüw gebraucht werden.

Von Burretsch blůmlin zucker oder Conserua.

Das VII. Capitel.

SO rauhe der Burretsch an stengeln vnnd blettern ist/ so zart vnd glat seind seine süsse runde rübenwurtzlen/ deßgleichen seind auch seine gestirnte blůmen oder violen/ welche wañ sie in wein gelegt werden/ sehr bald jhr farb/ besonder die himmelblaw seind/ zů roter

purpur-

purpurfarb verändern/gleich als ein zart glid/dz kein scherpffe des weins/essigs oder saltzs leidet/sonder darvon aufflaufft vnd geschwilt. Also geschicht auch den zarten blůmlin des Burretschs/der Ochsenzungē/den Violblůmlin/vnd den blauwen Wegwarten/vnd gar nahe allen zarten blauwen blůmen.

So ist nůn der Burretsch/ wie rauch vnnd harig er ist/ein recht weich zart Sommerkraut/das des Winters kelte nit wol dulden kan/ gewinnet gantz rauhe stachelechte breyte runtzelechte gefaltne bletter/ein wenig rund/mit einem hohen stachelechten stengel/etwañ zween/dann drey/oben aussen in vil zweig oder ästlin zertheilet. Gegen dem Brachmonat/tragen dise zweiglin die liebliche gestirnte Violen/etliche gantz himmelblaw/die andern gantz schneeweiß/die dritten leibfarb vnd bleich. Dise blůmlin haben yetzundt aller ding mit der Ochsenzungen gemeynschafft/würt je eins für das ander angenommen/vñ ist auch warmer feüchter complexion. Die werden auch von den Apoteckern/wie von den Ochsenzung blůmlin gesagt ist/mit zucker eingemacht zů einer Conserua/durch welcher stätigen gebrauch/mögen die schwachen traurigen menschen jres leids vergessen/sterckt vnd krefftiget das hertz/mag zů allen gepresten/ gleich der Ochsenzungen/ nützlich gebraucht werden.

Der Burretsch staud/so drey stenglin oder zweiglin hat/soll zům feber Tertian oder dreytägig gebraucht werden/welcher vier zweiglin hat/zů dem Quartan oď viertä-

vierrägigen. Mir gefelt aber der Zucker oder Conſerua von den blůmlin / vnd auch das Waſſer / baß / wann es artlich vnd künſtlich gediſtilliert were. habs auch nützlicher befunden / in aller ſchwachheyt der Feber. Andere tugenten des Burretſchs ſeind / wie oben von der Ochſenzung beſchriben iſt.

Pferſing blůet zucker oder Conſerua.

Das VIII. Capitel.

Von den Pferſingen / wie ſie eingebeitzt vnnd eingemacht werden mit Honig vnnd Zucker / iſt droben auff das allerfleiſſigſt genůgſamlich angezeigt. Es würt aber weiter võ der blůet ein krefftige Latwerg / von geſchickten Apoteckern zůgericht / in aller maß vnd geſtalt / wie von andern blůmen / in diſem dritten theil begriffen / genůgſamlich angezeigt iſt. Iſt wunderbarlich / den Kindern die würm zůuertreiben / welchen der wurmſamen zů krefftig vnd hitzig iſt / auch nit wol ohn ſchaden allein gegeben würt / ſonderlich das zerſtoſſen bitter pulver / welchs von den Landtfarern / die welt darmit zůbetriegen / vmb getragen vnd verkaufft würt.

Diſe Latwerg offtmals nůchtern genoſſen / vertreibet nit allein die würm / ſonder wendet auch / das ſie nit wachſen oder gezeügt werden.

Peonien Roſenzucker oder Conſerua.

Das

Das IX. Capitel.

PEonien rosen nennet man bey vns Benedicten rosen/ Benignen rosen/ Pfingst rosen/ Kônigs blůmen vnnd Gichtwurtz/ vnnd wachsen in Teütschen landen kaum schônere lieblichere Rosen/ mit wurtzeln/ stengeln/ kraut/ rosen/ vnd kôrnern/ als eben die edlen Rosen/ die der alt Peon erfunden haben soll. Vnd werden bey vns gedachter Rosen zwey geschlecht erfunden/ einander so gleich/ das nit vil vnderscheids daran gespürt würt/ man nem̃ jr dann sonderlich war/ dann beyde Rosen gewiñen einerley knôpffechte lange wurtzlen/ vil an einander/ als Pater noster ringlen oder eichlen/ vnd je älter die stôck werden/ je mehr knôpff vnnd zincken die wurtzlen gewinnen. Gegen dem Frůling stossen die knôpffechten angehenckte wurtzeln ein jede jren besondern schônen roten spargen oder dolden/ welche sich hernach im Aprillen auffthůnd/ werden darauß stengel souil die Wurtzel alt ist/ ein jeglicher bey elen hoch/ die braunrote bletter/ so erstmals erscheinen/ ferben sich je mehr mit grüner farb/ biß sie gar äschenfarb grün werden/ die bletter seind zerspalten/ der Christwurtzel kraut am änlichsten. Auff dem hôchsten der stengel/ kommen schône runde knôpff/ als die gälben kleinen Pfersing/ die thůnd sich auff gegen dem Meyen/ vnnd werden schône rote Rosen/ etliche einer handt weyt/ jnnwendig mit gantz gälbem haar oder zäselin gezieret/ gleich wie die rote Rosen an den dornhecken.

Diſer Roſenbletter werden von den Apoteckern zů vilen zůfellen vnd gebrächen nützlich eingemacht/friſch abgebrochen/dann je vber drey oder vier tag fallen ſie ab/ſo erſcheinet dann in der mitte der blůmen etwann drey oder vier/etwann auch nur zween zapffen neben einander/anzůſehen wie kleine Mandeln mit jren heüt lin vnd ſchölffen vberzogen. Wann diſe zapffen biß in den Augſtmonat vnuerſeert bleiben/findet man ſchöne Purpurbraune körner in den grünen zapffen/welche körner groß werden als ein Erbs/aber etwas länger/iñwendig weiß/werden in ſilber vnd gold eingefaſſet/vnd in den Apotecken auff den kauff verwaret. Die ſchönſten vnnd lieblichſten Roſen am geruch/ſeind/die da am erſten gantz braunrot/mit kraut vñ ſtengeln her für brechen/ werden auch höher vnd breiter dañ die andern gemeynen/auch die Roſen gantz blůtrot. Diſe ſollen auffs aller friſcheſt geſamlet werden vnd zerhackt/ wie von den gemeynen edlen purpurfarben Roſen geſagt iſt/vnd mit Zucker auff ein halb pfundt/der Roſen ein pfundt/ wie dann gewonlich aller blůmen Zucker/oder Conſeruen gemacht/genommen werden.

Diſer Peonien Roſenzucker/ ſoll nicht allein für vil kranckheyten des leibs vnnd gemůts/ſonder auch/wie etliche ſchreiben/für alle nächtliche geſpenſt/ergeyſtern vnd vnrůg des gemůts/ dienſtlich ſein/ treibt den weibern jren blůmen/vnd reinigt ſie nach der geburt/ zermalet vnd treibt den Lenden vnd blaſen ſtein/ deßgleichen die gälſucht/ſtillet den bauch ſchmertzen/ ſtopffet

das

das außlauffen vnd blůtgang der weiber/ wehret dem auffstossen, leget das vnwillen oder vndöuwen/ vnnd laßt den stein bey den jungen Kindern nicht wachsen/ erweckt auch die weiber/ welche von dem můtterwehe etwann nider fallen/als werẽ sie todt/ die werden durch solche artzney wider aufferweckt.

Dise Latwerg oder Conserua sterckt auch dz hertz/ dienet sehr wol den jungen Kindern/ so mit der grossen kranckheyt beschwärt seind / vnderweilen von disem Peonien zucker eingegeben/ oder das gedistilliert wasser von den wurtzlen vnd blůmen/ welches zů allen obgemeldten prästen nützlich mag gebraucht werden/ auch die auffgedörrte/ zerstoßne vnnd reyn gepüluerte wurtzel.

Von Erdtrouch oder Fumus terre Zucker vnd Conserua.

Das X. Capitel.

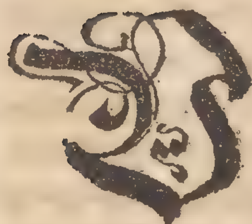
PLinius schreibt im fünff vnnd zwentzigsten bůch/am eilfften capitel/ von zweyen Erdt rouchen/vnd spricht/das ein wachse an den mauren/vñ werde auch Hanenfüß genañt. Dasselbig kraut/ dieweil ichs nit eygentlich keñ/kan ich nichts sonderlichs daruon sagen/dañ es ist mir nur einerley Erdtrouch od Fumus terre bekandt/ die in vnsern landen wechßt / vnd in den Apotecken zů vilerley stücken gebraucht würt / Nemlich der gemeyn

Erdtrouch/zů Latein/Fumus terre genandt/mit zinnelechten blettern/wie der schwartz Coriander/äschenfarber/zarter vnd weicher/ gewiñt ein braune blůmen/ anzůsehē wie ein treüblin oder wie Hartrigel oder bein höltzin blůmen/ jedes braunes blůmlin hart an dem andern/ nach der blůet besamet er sich/ scheibelecht/ vnnd wie der gemein Coriander/ grün/ vnnd etwas kleiner. Die wurtzel ist kurtz/ schlecht vnd eintzig/ das kraut ist bitter/ würt sampt den blůmen/ oder die blůmen sonderlich zů einer Conserua gebraucht/ vnnd mit Zucker zerhackt vnd eingemacht/ wie dann von anderen Conseruen gesagt ist/ inn etlichen Apotecken zůbereit/ fast dienstlich denen die mit grindt vnd Frantzosen beladen seind/dann daruon soll das vnsauber geblůt gereinigt werden. Ist auch gůt denen/die sich besorgen vor der Pestilentz/ oder vor der bösen gifftigen schweißsucht. Mag auch gebraucht werden/ den schweiß vnnd böse feüchtigkeyt auß dem leib zůtreiben/wie auch das wasser von vilen braucht würt/wann sie schweißbaden wöllen/offt genützt/ verhindert die anfahend wassersucht/ eröffnet die Leber/ vnnd treibt auß die geelsucht durch den harn.

Dise Conserua/Latwerg/Syrop/ vnd außgebreñt gedistilliert wasser/ würt gemeinglich gebraucht von denen/welche die Frantzosen heylen wöllen/dañ es reynigt hefftig das geblůt / vnd eröffnet die jnnerlichen glider.

Von Wegwart oder Cicorea blům-lin Zucker.

Das XI. Capitel.



On der Wegwart/ inn den Apotecken Cicorea genandt/ ist genůgsam beschri ben in dem Andern theyl vnnd vnderscheidt dises Bůchlins/ wie die recht erkandt werden soll/ auch jrer krefft vnd tugent. Es würt aber auch von den blůmen/ welche fast schön/ blauw vnnd lieblich seind/ der Sonnen stätigs nachfolgen/ auch ein Conserua oder einmachung von den Apoteckern bereyt/ zů allen kranckheyten/ mängeln vnd geprästen fast nützlich vnnd dienstlich/ wie von der eingemachten wurtzlen gesagt ist/ dann sie reiniget vnd eröffnet die Leber gewaltiglich/ füret auß die gallen vnd weissen schleim durch den stůlgang/ vertreibt das Feber/ offtmals ehe es den menschen anstoßt/ gebraucht/ würt dardurch vertriben vnnd gewendet/ öffnet das Miltz vnd die leber/ wie gesagt ist. Darumb soll dise Conserua genützt werden im anfang der Wassersucht/ ist auch treffenlich gůt zů dem hitzigen Magen/ zů allen brennenden sorglichen Febern/ erquicket die schwachheyt des hertzens.

Von ysop zucker oder Conserua.

Das XII. Capitel.

Ysop ist ein gemeyn Gartenkraut/ wie die Salbey auff holtz geartet/ auß einer harten wurtzel ein stam̃/ etwann zween/ drey/ nach dem der stock alt würt/ gewinnt vil zweig/ wie gerten oder rüten/ die von vnden an biß oben auß/ mit schönen grünen blätlin beklei det seind/ in aller form/ wie von dem Lauander vnnd Spick gesagt ist/ die blätlin am Ysop seind aber grüner/ breyter/ kürtzer vnd zarter/ bringt seine blůmen gegen dem Hewmonat/ auff braunblawfarb geneigt/ ein blům an der andern biß oben hinauß.

Dise blůmlin/ wiewol sie sonst zů vilerley artzneyen in den Apotecken/ behalten werden/ würt doch gewonlich auch ein gůte krefftige Latwerg darauß gemacht/ in aller gestalt mit hacken vnnd vermischung des Zuckers/ wie von den Roßmarin blůmlin/ Spick vnd Lauander blůmen gesagt ist/ würt nützlich für gifft gebraucht/ vnd dem etwas im leib zerstossen/ oder zerbrochen were. Würt aber sonderlich gebraucht zů dem hůsten/ vnnd allerley gepräßten der Lungen/ von kalter feüchtigkeyt vnd flüssen/ sterckt den Magen vnnd das haupt/ erwörmet die brust vnd alle innwendige glider. Wa man aber disen Ysopzucker nit haben möcht/ mag zů allen disen dingen das kraut inn wein gesotten werden. Also soll auch von allen andern kreüttern vnd blůmen/ wa man sie nit also bereyt haben mag/ sonderlich von armen leüten/ verstanden werden.

Seeblů-

Seeblůmen Zucker oder Conserua.

Das XIII. Capitel.

DEr Seeblůmen seind zwo / eine weiß / vnd die ander gäl / wachsen beyde in den Fischweihern/Wagen/ vnnd Seen / die weiß ist die gemeynest vnnd grössest / laßt sich im Brachmonat auff den stillen Wasserwagen sehen vnnd finden/ als ein schöne weisse gefülte Lilien oder Rosen. Etliche der selben seind mit sechs vnd zwentzig oder acht vnd zwentzig blettern gefült/ etliche auch mehr vnd minder. Ein jedes der selbigen gefülten bletter ist formiert als ein daumen finger / oder wie die feißten bletter an der gemeynen grossen Haußwurtzel. Innwendig einer jeden Rosen/ findet man ein schöne goldgäle Sonn/ mit vilen gälen zaseln.

Solche wasserblůmen/ehe das sie auffgehend / seind die knöpff lang/ als des Magsamens gestalt / oder anzůsehen wie die zeitigen Dactlen/mit braungrünen bletern verschlossen / so bald sie herauß schlieffen / erscheinen dise gefülten blůmen mit den gälben butzen/ als schöne gemachte Sonnen/seind ohn allen geruch/nach abfallung der weissen Rosen / werden Magsamen knöpff/ mit samen gefült.

Die stengel gesetzter Rosen seind rund/vnd glatt/ als die grossen Weiherbintzen / die breyten / runden vnnd scheiblechten bletter / seind gantz steiff/als ein zähes läder/wachsen auch auff lucken/glatten/bintzechten stengeln. Jr wurtzel wechßt etwann arms dick/ knöpffecht/ mit

mit vilen zaſerlen / von farben ſchwartz / jnnwendig weiß/ohn geruch vnd geſchmack.

Die gälen ſeind den weiſſen mit den blettern / ſtengeln / vnnd wurtzeln / etwas gleich / außgenommen die Roſen ſeind gantz dotter gäl / auch nicht als groß als die weiſſen. Die zůgeſchloßnen knöpff / ehe das ſie auff brechen zů der blůet / erſcheinen ſie gantz rund / ſinwel als kleine kůgelin / mit grůnen blettern vberzogen.

Diſe beyde geſchlecht / werden Seeblůmen vnd waſſer Lilien / in den Apoteckiſchen bůchern Nenuphar genandt / in den Apotecken faſt breüchlich zů mancherley dingen.

Auß den weiſſen blůmen / welche kalter qualitet / oder natur ſeind / würt auch ein Conſerua gemacht / in aller geſtalt wie von den Roſen vnd Violen geſagt iſt / mag ohn ſchaden zů allen hitzigen gepräſten in den leib gebraucht werden / Dañ es iſt ein köſtliche artzney vnd hülff zů allen brennenden Febern / zů der zeyt der Peſtilentz / ſonderlich denen / ſo ein abnemmens oder Ethicam befinden / in Pleureſi / das iſt / zů dem hitzigen ſeitten geſchwär / zů dem dürren hůſten / für den groſſen durſt / zů der entzündeten Leber vnnd Miltz / mag diſe köſtliche Latwerg / auch das gebrandt waſſer / je nach gelegenheyt / ohn ſorg / dem krancken zů jeder zeyt gereicht werden / vnnd auch eüſſerlich mit leinin tůchlin / das waſſer auff die hitzige Leber vnnd entzündet Hertz gelegt werden.

Diſe Latwerg / Conſerua / od waſſer offt gebraucht / ſtillet

stillet auch den bauchfluß. Aber obbeschribne Conserua vnd wasser sollen die gesunden nicht offt brauchen/ außgenom̄en die jenigen so keüschheyt mit dem mund gelobt haben/ vnd jr from̄es leben im Kloster schliessen wöllen/ dann diß Seeblůmen zucker vñ wasser/ tödtet vnd erkelt die gebärende krafft/ der begirligkeyt eingepflantzter natur/ vnd macht die menschen zů solchem werck vntauglich/ vnd vnkrefftig/ welches doch wenig begeren.

Mit disem Seeblůmen zucker wöllen wir den dritten Theyl oder vnderscheidt dises Büchlins beschlossen haben/ dann ein jeder auff dise angezeigt art/ leichtlich andere blůmen vnd kreütter einmachen würt/ so er sie klein hacket/ vnd noch als schwär Zucker darzů nimpt. Weren sie dañ fast trucken/ in einem reinen mörser wol durch einander stosset/ vnd dann an die Sonn hencket/ vnd verwaret zů der notturfft/ rc.



Ende des Dritten Theils oder vnderscheids dises Confect Bůchlins.

Syrop etlicher blůmen/kreütter

Der Vierdt Theil di=ses Büchlins vnderweiset/alle Syropen/Julep vnnd Saffte/ mit Honig oder Zucker/ von mancherley gewächß/ blůmen/ vnd andern stücken/ zůbereyten/ recht geschaffen zůmachen/ vnnd ein lange zeyt gůt zůbehalten.

Syrop vnd Julep von Rosen zůmachen.

Das I. Capitel.

Syropus ist ein freimbds wörtlin/ erst bey drey hundert jaren auffkommen / mit den Apoteckischen Syropen/ wie sie von jnen genañt werden/ den alten Griechischen ärtzten/ von welchen die löbliche kunst der artzney jhren anfang vnnd vrhab hat/ gantz vnbekandt gewesen / auch jetzundt von etlichen trefflichen gelehrten Leüten/ als für vnnütz vnd vnnotwendig/ ring geachtet.

Dieweil aber solche Syropen gäntzlich inn brauch kommen seind / will ich die fürnembsten / vnnd welche zům nützesten gebraucht werden/ auch beschreiben/ wie solche bereyt / vnnd warzů sie tauglich vnd nutz seyen/

vnd

vnd von dem Rosen syrop ein anfang nemen/ welcher von den schönsten purpurfarben Rosenblettern gemacht werden soll/ wie von der Conserua oder Rosenzucker gesagt ist.

Diser bletter soltu nemmen/souil du jhr haben wilt/ vnd in ein zinnin Kanth oder steinin krůg thůn/ heiß siedend wasser darüber schütten/ also sechs oder acht stund stehen lassen/darnach die Rosen/ wann jnen das wasser die farb gar entzogen hat/ vnnd bleich worden seind/ wol außballen/ das wasser widerumb heiß machen/ vnd vber andere frische Rosen schütten/ wie zům ersten das soll man drey oder vier mal thůn/ allzeit mit frischen Rosenblettern/ so lang/ biß das wasser schön/ rot/ vñ purpurfarb würt/ die krafft vnd den geschmack der Rosen kreffriglich an sich zeücht/ dann so seyhe es wol/ vnd thů darzů den besten Honig oder hůtzucker den du hast/ wenig oder vil/ nach dem des wassers wenig oder vil ist/ auff ein pfundt des wassers ein pfundt zucker/ laß also den zucker mit disem wasser von den Rosen sittigklich auff einem kolfeür auff sieden/ biß es dick würt/ als ein schönes geleüterts honig/ oder nim ein tropffen oder zwen auff ein messer/ bleibt er stillstehend so du es vbersich in die höhe haltest/ vñ fellt langsam herab so ist er genůgsam/ zerfleüßt er aber/ vnd ist noch fast wässerig so hat er noch nicht genůg gesotten.

Dise Regel soltu behalten in allen Syropen/ zů allen einmachungen oder einbeitzungen/ vnnd denen die hernach gesetzt seind. Wer der Zucker nicht lauter oder

schön/daruon du ein trüben Syrop machen würdest/ so clarificier jn/ als in dem Ersten theyl dises bůchlins angezeigt ist.

Diser Syrop ist der gemeynest vnnd gebreüchlichst in allen Apotecken/ zů mancherley kranckheyten vnd zůfellen des leibs/ für sich selbst allein genützt/ vnd andern köstlichen sterckungen vnnd krafftgebenden artzneyen vermischet/mag zů allen dingen gebraucht werden/ wie von dem Zucker rosat gesagt ist/ sonderlich in allen hitzigen brennenden kranckheyten/ entzündung des magens/lebern vnd hertzens/ befeücht vnd erkület die verdörrt erhitzigte zung/ halß vnnd kälen/ vnd alle jnnwendige glider.

Es würt auch zů allen solchen geprästen/ von gedistillierten Roßwasser mit zucker ein tranck gemacht von den Apoteckern/ Julep genandt/ als süß/ als solches dem krancken anmütig ist/löschet den durst/ labet vnd erfrischet den krancken krefftiglich. Von Rosen honig würt hernach gesagt.

Syrop vnd Julep von Mertzen Violen zůmachen.

Das II. Capitel.

Die rechten Violen welche in der artzney gebraucht werden sollen/ haben wir eygentlich in vorigem vnderscheid dises bůchlins beschriben/ darumb nit not hie widerumb von neüwem zůerzölen. Von solchē violen mag

mag auch ein gemeyne vnd nützliche kochung/oder wie solchs die Apotecker nennen / ein Syrop für arme leüt gemacht werden / gerad auff die vorige weiß / wie von den Rosen gesagt ist. Nemmet Mertzen Violen in der besten blüet/so sie noch wol riechen / thůnd sie in ein zinnine Kanth oder steinin krůg / vñ giessen darüber heiß wasser/lassens also sechs oder acht stunden stehen/trucken darnach die blůmlin wol auß/ werffen sie hinweg/ vnd machen das wasser wider warm / vnnd schüttens vber andere frische Violen / wie zům ersten geschehen ist/das thůnd so lange allzeyt mit frischen Violen / biß das wasser schön blauw würt / vnd den geschmack vnd krafft der Violen gar an sich zeücht / dasselbig Violen wasser soll mit so schwär Zucker oder geleütertem Honig gesotten werden / sittiglichen ob einem kölfeür / so lang / biß es dick genůg würt / das magstu probieren auff einem mörser/oder saubern papyrlin/wie oben im Rosen syrop gemeldet ist.

Disen Syrop söll man in ein eng glaß thůn / aber wol verstopfft behalten zů der notturfft / so mag er ein lange zeyt wären / ist nützlich vnd gůt zů allen hitzigen prestẽn / sonderlich zů den jungen Kindern/ so etwann mit der fallenden sucht / vnd hitzigen febern beladen weren / dann er löscht krefftiglich die bemeldte hitz der schwellen feber / behaltet den bauch offen / erweichet die pestilentzischen geschwär/ krefftiget dz hertz / stillet das seytten stechen / vnd ist in summa nutz vnd gůt zů allen hitzigen kranckheyten/wie auch von den eingemachten

blůmen/ Violzucker/ oder Conserua der Violen ge- sagt. Wer aber den Zucker nicht zůbezalen hett/ der mag die Violen in wasser sieden/ vnnd zů allen hitzigen gepresten brauchen/ wie dann angezeigt ist. Etliche vermischen disen Syrop mit frischem brunnen wasser/ gebens mit einander für den durst/ vnd ist ein anmůtige mischung dem krancken.

Etliche Apotecker machen auch zů allen angezeigten kranckheyten dienstlich/ ein Julep von dem gedistillierten wasser der Violen/ vnd zucker. Dieweil aber solche distillierung gantz liederlich vnd heyloß von den jetzigen Apoteckern eins theils bereyt würt/ in den weyten Campanen helmen/ oder brennhütten/ kan ich solche wasser nit sehr loben/ dieweil ich weder geruch noch geschmack des selbigen krauts/ daruon sie abzogen seind/ spüre oder entpfinde/ allein ein wässerige feüchtige vnd brentzelende feüchtigkeyt/ welche so lang an der Sonnen gebraten würt/ das so/ ob sie gleich gůt were/ verrüch vñ vnkräfftig würde/ darumb was solche außgebreñte wasser thůn können/ oder vermögen/ mag ein jeder selbs vrtheilen.

Von den Rosen vnd Violen würt in den Apotecken mancherley bereyt/ als öl/ Essig/ Zucker/ Syrop/ vnnd dergleichen/ wie auch zům theil angezeigt/ fast kräfftig wider alle hitzige gepresten vnd kranckheyten/ rc.

Syrop von dem Saurampffer zůmachen.

Das III. Capitel.

SAurampffer ist ein recht gůt Kuchenkraut / sonderlich Sommers zeyt zů den salsen/es ist zweyerley geschlecht/das erst vnd der gemeyn Saurampffer gewinnet ein gälfarbes würtzlin/ die bletter kleiner vnnd spitziger dann der Mengel oder Grindwurtzel/ mit kleinen nebenbörlin/anzůsehē wie die kleinen spießeysen/ eines lieblichen sauren halb Essig geschmacks/ daher es etwa die Kinder in grosser theürung für jhr narung gesůcht haben. Jm anfang des Meyen thůt sich der stengel herfür elen hoch / mit angesetzten spitzigen blettern / kleiner dañ kein Wegerich kraut/im oberſten der stengel werden die gantz kleinsten / braunrote vñ gälgrüne blůmlin ersehen/ von farben/wie ein grün roter widerschein / auß welchen entspringt der braun dreyeckecht samen. Diser Ampffer ist der beste in der speiß vnd kuchen.

Der klein Ampffer wechßt auff den vngebauwten sandechten äckern / neben den strassen / mit stengeln nit vil vber spannen hoch / das würtzlin düñ vnd gäl / fingers lang / die bletlin seind nit grösser dañ der orechten Salbey/ gewinnet jre örlin an den stilen gegen der Erden /wie die edel Salbey / doch gantz zart vnd grün.

Die drauschelechte aller kleinste blůmlin an dē stenglin seind auch als ein roter widerschein anzůsehen / inn dem Meyen ist es in der besten blüet. Das sämlin ist auch dreyeckecht/kleiner dann der andern all/der Sam

vnd

vnd wurtzel seind herb vnd rauch / die bletter vnd steng lin saur/ wie der ander gemeyn ampffer.

Von dem safft diser Saurampffer bletter/ würt ein köstlicher Syrop zů allen hitzigen vnd pestilentzischen febern/ in allen Apotecken gewonlich bereyt/ also/ man soll nemmen die schönsten/ grünen/ vnnd fetten bletter des ersten Saurampffers/ sonderlich von dem der inn den gärten gezilet würt/ in einem saubern steinin mörser zů můß zerstossen/ vnd das safft wol außpressen/ inn ein glaß oder steinin verglasurt geschirr/ souil du sein haben wilt/ dann in einer pfannen schnell auff das feür gesetzt/ vnd ein wall oder zween thůn lassen/ vnd wider absetzen/ so scheidet vnd leütert er sich/ vnnd würt klar als ein wasser/ seihe jhn dann durch ein tůch/ vnnd wig den selbigen safft ab/ thůe souil zuckers darzů/ laß gemächlich sieden zů einem Syrop/ mit der prob/ wie ich dir oben in andern Syropen anzeigt hab/ so hastu ein köstliche kochung oder Syrop/ der fast gůt ist zů den Pestilentzischen febern/ der entzündten Leber vnd hitzigen Magen.

Mit disem Syrop mögen nützlich die Latwergen vnd Confecten/ die man für die pestilentz ordnet vnd zů bereyt/ vermischt werden/ dañ er sterckt/ erfrischet vnd erquicket das hertz/ vnd alle jnnerliche erhitzigte glider/ löschet den durst krefftiglich/ das wasser/ wa es recht vnd künstlich daruon abzogen würt/ were ein fast köstliche artzney zů allen bemeldten gepräßten vnd kranckheyten.

¶ Syrop von Agrest oder vnzeyttigen treüblin.

Das IIII. Capitel.

Von Agrest oder vnzeyttigen treüblin safft / würt auch in den Apotecken ein solche kochung vnd Syrop bereyttet gefunden / fast nützlich vnd dienstlich zů allen hitzigen kranckheyten / wie võ Saurampffer syrop gesagt ist. Der safft soll von disen vnzeyttigen treüblin außgepreßt / vnnd auff dem feür mit einem wahl oder zweyen / auch geleüttert vnnd gereynigt werden / durch ein tůch gesigen / vnd mit zucker in gleicher form vnd gestalt wie gesagt ist / zů einem Syrop gesotten werden.

Du solt aber mercken / das alle dise handigen saurẽ vnd essichten safft vnnd syrupen / nit lang in mössinen vnd kupfferinen gefässen stehen sollen / sie werden sonst gantz vngeschmackt vnd kupfferlend.

Diser Syrop erkület auch krefftigklichen alle erhitzigte jnnerliche glider / stillet das vndöuwen / vnwillen vnd erbrechen / steller den bauchfluß von Cholerischer feüchtigkeyt / vnnd sterckt den Magen krefftigklich in solchen scharpffen Cholerischen Febern / bringt auch dẽ schwangern frauwen lust zůessen / ist auch gůt für vergifft. Den scharpffen bauchfluß oder die rote rhůr zů stillen / soll er getruncken werden / mit gestäheltem wasser vermischt / vor der speiß / hat alle tugent vnd krefft / wie oben von den eyngemachten bören der vnzeyttigen treübel gesagt ist.

¶ Syrop von Limonen safft.

Das V. Capitel.

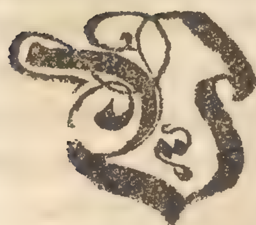
DJe Limonen seind auch ein frembds gewächs/ein geschlecht der schönen Citrinaten oder Judenöpffel vnd der Pomerantzen/ werden auch zů vns auß Welschlanden gebracht/ frisch in saltzwasser eingelegt. Von den frischen würt in den Apotecken auch ein syrop bereyt/fast gebreüchlich zů allen gepresten/wie in vorgehenden Capiteln vom Saurampffer vnd agrest syrop gesagt ist/würt also bereyt/nim̃ die schölffen herab von den Limonen/vñ truck das safft auß/ nim̃ dañ souil zucker darzů / vnd laß sieden biß es in rechter dicke würt/als zům offtermal gemeldt ist.

Diser syrop würt zů allen hitzigen kranckheyten gebraucht/wie von den vorigen vnd den nächstuolgendẽ syrupen gesagt ist/mag nützlich allen krefftigungen vñ sterckungen des hertzens vnd andern artzneyen für Pestilentzische feber vermischt warden / dann er krefftigt das hertz/vnd sterckt den magen/leber / vnd alle jnnerliche glyder.

Die Limonen werden auch von den reichen leütten klein vnd dünn zerschnitten/mit zucker beströwet/ vnd zůr speiß / sonderlich zů gebratner kost gessen / den magen zůerfrischen / vnnd last zůbringen zůessen in hitziger vnd schwacher zeyt.

¶ Syrop

¶ Syrop von Citrinaten oder Judenöpffeln zůmachen.
Das VI. Capitel.



On den Citrinaten oder Judēöpffeln ist auch vormals meldung beschehen/ wie die Rinden vnd auch das jñerlich Marck/ eingemacht werdē sollen. Es würt aber von dem safft ein köstlicher syrop in allen rechtgeschaffnen Apotecken bereyt vnd zůr notturfft behalten/ auff volgende weiß/ man soll nēmen des saffts von disen öpffeln vj. pfund/ vnnd in eim verglasurten geschirr auff einem linden kolfeürlin wol sieden lassen / biß sich zwey pfund verzehren / oder der drittheil einseüdt/ darnach den safft durch ein tůch seyhen dz er gantz klar vnd lauter werde (solchs mag auch in allen andern sauren säfften geschehen) vnd dañ auff iij. oder iiij. pfund des saffts. ij. oder iij. pfund schönes geleütterts clarificierts zuckers thůn / vnd mit einand sieden lassen / biß es in rechter dicke eines syrups würt/ vnd die wässerige feüchte verzehrt ist.

Diser syrop wie gesagt ist/ würt fast gebraucht in dē Apotecken / sonderlich in der zeyt vergiffts fauls vnnd Pestilentzischs luffts/ auch andern faulen febern/ dann er widersteht der feülnuß krefftigklich vnnd der vergifftung des luffts/ sterckt den schwachen vnkrefftigen Magen / der gantz entzündt ist/ deßgleichen das hertz vnnd alle innerliche erhitzigte glyder / löscht auß die vnnatürlich hitz / stillet den durst / bringet rům

vnd schlaff/dann sein Complexion vnnd natur ist treff lich zů kelte geneygt.

Diser syrop ist auch gůt denen die sich mit starckem wein vberfült haben/vnnd jhnen die dämpff auß dem Magen vbersich steigen vnnd ins haupt riechen / darab sie schwindelecht werden / die stillet diser syrop/ mit frischem brunnwasser vermischt/vnnd des morgens ge truncken.

Diser syrop ist ein krefftige vnd heylsame artzney wider alles gifft / darumb er zůr zeit der Pestilentz in keinen weg soll vergessen werden.

Diser Syrop/wa er nit künstlich gemacht vnnd bereyt würt/gesteht er vnd würt dick wie ein galrey/Dieweyl er aber vast köstlich ist/vnnd nit ohn grossen kosten bey vns gemacht werden mag / will ich ein andere form anzeygen/wie er soll bereyt werden/ das er lauter bleybt / Nim̃ das innerlich marck von den Citrinaten oder Judenöpffeln/wie obẽ gesagt ist/trucks durch ein subtils reins Tůchlin / aber gemächlich / nicht mit gewalt/darmit allein das aller subtilest vnd dünnest safft herauß getruckt werde / das nit dick oder zähe sey/das selbig safft nim̃ in vorgesetztem gewicht / vnd thů den besten schönsten clarificierten zucker darzů den du haben magst/auch in obgeschribnem gewicht / vnnd stells an die Sonnen / wann sie am heyssesten scheinet / würt die hitz der Sonnen gar bald vnd in kurtzer zeyt die vberige wässerigkeit verzehren/vnd der Syrop als lauter vnd klar bleiben/ als kein brunnwasser. Auff dise

weiß

weiß würt er in Cipern zůbereytter.

Es würt auch an etlichen orten von den vberigen rinden/welche zů vilen köstlichen artzneien gedörret vñ auffgetrücknet/in den Apoteckē behalten werden/dieweyl sie noch frisch seind/ein Edler Syrop gemacht/aber nicht als breüchlich als der vorig / auff dise weiß/ Man soll nemmen die frischesten eüssersten rinden dises Citrinats öpffels.i.pfund/vnnd in v.pfund wasser auff einem sittigen kolfeürlin gemächlich sieden lassen/ daß das zweyteyl einsiede / darnach j.pfund geleüterts clarificierts zuckers darzů thůn / vnnd zů rechter dicke eins Syrops sieden lassen/ vnd zům letsten wann er võ dem feür kompt.iiij. gränlin Bysem darin̄ zertreiben. Etliche nemmen auch die frischen rinden / schneyden sie kleyn zů stücklin/vnnd legen sie in disen Syrop/ welcher vast anmůttig vnnd lieblich ist / stercket den vndöwigen Magen/das hirn vnd hertz/ macht ein gůten senfften vnnd wolriechenden athem / ist warmer vnnd etwas truckner Complexion/ darumb nicht dienstlich in hitzigen febern.

¶ Syrop von Granatöpffel safft.

Das VII. Capitel.

Es werden zweyerley Granatöpffel inn den Apotecken gebraucht/auch auß Weschlanden zů vns gebracht/ als süsse vñ saure. Võ dem safft der süssen würt ein Syrop mit Zu

cker gemacht/ aller maß vnd gestalt/wie gesagt ist/ soll vast gůt vnd nützlich sein zů dem hůsten vnnd dem stechen in der seytten/ Pleuresis genandt/ lindert die käl/ löschet den durst.

Der Syrop von den sauren Granaten/ vergleicht sich den oberzölten sauren syrupen/ würt auch auff die selbig weiß vnd art gemacht/ vast gůt vnnd kreffig in hitzigen Cholerischen febern/auch von zäher flegmatischer feüchtigkeyt. Diser syrop würt jetzunder gewonlich in den Apotecken von beyderley Granatöpffeln/ halb süssen vnnd halb sauren gemacht/ vast lieblich vñ anmüttig dem krancken/ mag zů allen gepresten vnnd siechtagen gebraucht werden/ wie von dem Sauramppffer vnd vnzeittigen treübel safft/ vnd dergleichen gesagt ist.

¶ Syrup von Erdtrauch oder Fumus terre zůmachen.

Das VIII. Capitel.



Wie das edel grindkreütlin ð Erdtrauch wachse vnd erkañt werden soll/ ist gnůgsam droben von der einbeytzung seiner blůmẽ gesagt. Von disem kreütlin würt auch in allen rechtgeschaffnen Apoteckẽ ein syrop in vilerley weg vnd manier bereyt. Der schlechtest vnnd kleynest würt alleyn von dem safft also gemacht/ Nim dises krauts/ das feyßt/ safftig vnd frisch sey/ schneid die wurtzel vnnd vndersten stengel darvon/

stost

stoß in einem reynen steinin Mörser wol zů můß/ truck den safft auß / setz jn auff ein kolfeür/vnnd laß jn sieden biß er sich scheydet / dann so seyhe jn gemächlich durch/ nim̃ des reinen lauttern gesignen saffts ij. pfundt / honig auch ij. pfund / seüds mit einander ob einer hällen glůt zů rechter dicke eins syrops.

Diser kleiner Syrop von Erdtrauch würt nützlich gebraucht das geblůt zůreinigen/für die raud/schöbigkeyt vnd kretzen/von scharpffer gesaltzner flegma/ vnd verdorrter verbrandter Colera/als die Frantzosen vnd Pocken/erweycht vñ öffnet die leber/vertreibt die geelsucht / vnnd macht ein schöne gůte farb. Etlich vermischen vnder disen syrop zů dem Erdtrauch oder Taubenkropff safft/des jungen Hopffen krauts safft/ auch jn dermassen gereynigt mit sieden / wie vom Taubenkropff oder Erdtrauch safft gemeldet ist.

Der ander syrop/welcher der grösser genandt würt/ darumb das er võ mehr stücken zůsamen gesetzt ist / soll also gemacht werden/ Nim̃ in der Apotecken ein auffgedörrte frucht (vergleichet sich vnsern pflaumẽ/wächßt in India) bey den Apoteckern Mirobalani genandt/ der gelben vnnd der aller grösten / Chebuli genandt (dann jr seind fünfferley geschlecht) jeder fünff lot / die blůmen von Burretsch/ Ochsenzungen vnnd Violen/ jeder zwey lot / Wermůt / des Krauts das sich vmb den flachs windt / jedes zwey lot / geschaben süßholtz/ rote dürre rosen / jedes ein lot / Engelsüß. ij. lot/ dürrer Pflaumen hundert / Meertreübel die von

jren

jren kernen gereinigt seind / ein halb pfund/ der sauren vnzeittigen Dactlen/in den Apotecken Tamarindi genant/des marcks auß den schwartzen Cassie fistule rören / jedes vier lot/dise stück solt du alle in zehen pfund wassers sieden/ biß das wasser gar eingeseüdet/biß auff drey pfundt/vnnd zů disen dreyen pfunden wol außgepreßt/drey pfund gůts lauters Zuckers nemmen/ vnnd drey pfund Erdtrauch oder Taubenkropff safft / wol gereynigt / wie angezeygt ist / vnnd also dise drey stück mit einander wol sieden lassen / biß das es zů rechter dicke eines Syrops gesotten würt/vnnd die feüchtigkeyt garnahe alle verzehrt ist.

Diser syrop würt gewonlich auff dise weiß in allen Apotecken bereyt gefunden / soll fast krefftig vnnd gůt sein/würt auch heffig gebraucht die leber vnd den magen zůstercken/sie eröffnen/auch die materi zůerweichē so in der haut ligt/ vnd sich erhebt von gesaltzner vnnd scharpffer flegma/vnnd die haut mit grind/raud/schöbigkeit vnd kretzung / verunreinigt / soll auch fast gůt sein dem bösen flechtenden grindt/der maltzey/ Frantzosen/vnnd allen solchen verunreinigungen der eüsserlichen haut/mit Ochsenzung/Burretsch/ Endiuiē/Wegweiß kraut auß gedistillierten wassern vermischt/vnnd getruncken.

¶ Ein sauren Syrop von essig zůmachen.
Das IX. Capitel.

Disen

DIsen Syrop alleyn von dreyen stücken gemacht / dieweyl er als gantz breüchlich ist bey den neüwen ärtzten vnd Practicantē/ das ettliche meynen / es möge keyn nützlicher artzney in allen febern gebraucht werden / dann diser Syrop / hab ich auch beschreiben wöllē/damit dem gemeynen nutz in allen dingen gedienet würde/auch auß neyd / wie dann jetzundt der brauch ist/nichts verhalten wöllen / das meins bedunckens dem gemeynen mann / vnnd einem jeden der sein leben in gesundtheyt gern fristen wolt / nützlich vñ dienstlich sein werde:

Diser saur syrop würt bey den Apoteckern vnd neüwen ärtzten Syrupus acetosus genandt / alleyn von dreyen stücken/wie gesagt ist/gemacht/als von essig/honig oder zucker vnd brunnwasser / ein theyl essig.ij.teyl honig oder zuckers.iij.teil wassers/oder auff dise weiß/ Nim̃ güts weiß zuckers oder geleüttterts Honigs fünff vierling/frisch brunnen wassers j.pfund/seüds wol mit einander/vnd verschaums auff einem sanfften kolfeür lin/vnd wann das wasser halber verzehrt ist / so schütt ein halb pfund güts starcks weinessigs von weissem wein darein/vnd laß es vollendt sieden zů rechter dicke eins Syrups.

Diser Syrop soll zů kalter vnd warmer / subtiler vñ grober feüchtigkeyt gůt vnnd breüchlich sein / dann er dämmet krefftigklich die subtil Cholerisch scharpff materi in solchen febern / löscht dē durst/ kült vnd dämpfft

die vnnatürliche hitz der Cholerischen hitzigẽ feber / eröffnet alle verstopffung / vnnd treibt den harn / wehret vnnd verhindert alle böse gifftige feülnuß / darumb er auch nützlich in vergifftigem faulem lufft vnd pestilenzischẽ febern gebraucht würt / mit Můtterkraut / Melissa genañt / oder Burretsch vnnd Ochsenzung wasser vermischet vnd getrunckẽ. Diser Syrop hat ein schärpfe durchtringende krafft / darumb er andern geträncken vnd Syropen vermischt würt.

Diser syrup würt auch auff ein andere weiß grösser / das ist / mit mehrem zůsatz in der Apotecken gemacht / vnd behalten / Syropus acetosus compositus / das ist / der saur zůsamen gesetzt Syrop / von mehr stücken dañ den erstgemeldten dreyen / zůsammen gekocht / welcher trefflich eröffnet alle verstopffung der leber / miltz / nieren vñ blasen / würt nützlich gebraucht in allen febern / die materi zůlösen / das sie desto leichtlicher außgetribẽ werde / sonderlich die grob zähe Flegmatisch materi. Mach jn also / Nim̃ frisch gůt klar vnd süß brunnwasser / thů darein Fenchelwurtzel / Epffich wurtzel / vnnd Endiuien oder Geißdistel wurtzel / auff v. pfund wassers iij. lot jeder wurtzeln / des samens võ Fenchel / Epffich vnnd Endiuien / jedes ein lot / gůts geleüttert oder clarificiertes zuckers anderthalb pfund / laß die wurtzeln vorhin wol sieden / daß das wasser die krafft gäntzlich an sich ziehe / seyhe es durch / vnnd thů den zucker darein / vñ laß sieden / zů einer rechtẽ dicke eines Syrops / wie offtmals gemeldet würt / wiltu jn dann auch

saur

saur haben / magst du essig darein thůn / dem gewicht nach / wie oben in dem kleynern vnnd gemeynern Syrop anzeygt ist. Diser Syrop würt auch behalten ohn den zůsatz des essigs/vñ in den Apotecken. Der Syrop von den wurtzeln / das ist / Syropus de radicibus genañt/vnd auch mit anderen namen nit not zůerzölen/ mag leichtlich vnd mit ringem kosten gemacht vnd bereyt werden/nutzlich zů aller verstopffung der innerlichen glyder / die zůöffnen/sonderlich die groben zähen vnd schleymigen materien in allen febern/zůlösen vnnd ledigen/darmit sie desto leichtlicher außgetriben/ vnnd der leib daruon gereyniget werde. Wann er on den zůsatz des essigs bereyt würt/ist er vil dienstlicher vnd bequåmer zů den kalten vnd schleymigen groben feüchtigkeyten/ꝛc.

¶ Syrop von Wermůt oder Eltz zůmachen.

Das X. Capitel.

DJe wolriechenden äschenfarben bletter des Wermůts oder Eltz / seind zerspalten/als der Weinrauten bletter / ein wenig grösser/vnnd an dem geschmack bitterer / im andern jar stoßt der Wermůt sein holtzechte stengel mit vilen zincken vnd reysern auß der zaserechtẽ holtzechten wurtzel. Die reysechte stengel werden zweyer elen hoch die bringen jre goldgeele gefülte knöpfflin im Hewmonat / võ vnden an biß obẽ auß/ an allen nebenzincken. Dise knöpffechte gäle blůmlin

vergleichen sich den Reinfarn blůmen / wañ sie zeyttig werden/fellt der samẽ auß /der ist kleiner dañ des Reinfarns / erjüngt sich selbs vom samen / wachßt gern auff den höffen/ an den dürren vñ giffrigen rechen vnd mauren.

Der Wermůt ist ein bewärt vnd berůmpt gewächß beynahe zů allen gepresten des innwendigen vnd eüsserlichen leibs/in alle weg zůniessen/von natur warm vnd trucken. Es würt auch in den Apotecken / ein kochung oder Syrop darvon gemacht/auff dise weiß / man soll nemmen Wermůt ein halb pfund / Rosen vier lot/gůten starcken weissen firnen wein / außgepreßten quitten safft/jedes dritthalb pfund/Dise stuck sollen zůsammen geschütt werden/ vnnd völligklichen vbernacht stehen in einem steynin oder verglasurten geschirr/ des morgens auff einem hällen kolfeürlin gemächlich das halb theyl eingesotten werden / außgetruckt durch ein tůch/ vnd mit zweyen pfunden gůtes geleütterts honigs ein syrup gesotten zů rechter dicke / wie offtmals gemeldet ist.

Diser Syrop bekompt treffenlich wol dem magen/ macht döwen/erwörmet den leyb/stillet den schmertzẽ/ treibt auß aller hand gifft vnd gallen/ so im leib sich ein zeitlang gesamlet haben. Diser Syrup benimpt auch das grimmen vñ bauchwehe/treibt auß die würm/zerteylet vnd füret auß die geelsucht / der frauwen blödigkeyt/ vñ nimpt dem eingenom̃nen gifft die stercke. Der wein von disem kraut gemacht im Herbst/ hat auch er-

zölte

te würckung/dann er macht lust zůessen/das wissen die vollen brůder/die müssen morgens ein trunck Wermůt wein thůn/damit sie wider zů der speiß lustig werden.

Obernante würckung schreibet man auch dem gebrañten wasser zů/ aber in der würckũg nicht so starck vnnd mächtig/ möchte schwachen leüten/ jungen kindern/vnd denen/ welchen der Syrop zůbitter vnd zůwider wer/gericht werden/ jedes mal auff vier oder fünff löffel voll.

Der Wermůt hat ein widerwertige natur/dann die verstopffte verschloßne beüch weycht vnnd eröffnet er/ vnd die beüch so zů sehr fliessen/stillet der Wermůt. Die hyrten vnd Schäffer geben Wermůt blůmen gedörrt/ zerstossen/mit saltz/jren schaffen vnd rind vich/ wissen auß täglicher erfarung/dz Wermůt allerley presten jnnerlich zůheylen/ mächtig ist/ nit allein schmertzen zůstillen/sonder auch vnraht außzůtreiben/ darmit das vich gleich den menschen offtermals angefochten würt. Darumb diser Syrop/auch das gedörrte kraut/ bey einem jeden in grossem werdt soll gehalten werden/ vmb seiner grossen vnnd vilfaltigen tugent willen/ zů mancherley zůfäll vnd gepresten.

¶ Syrop von Brustbörlin zůmachen.
Das XI. Capitel.

WJewol die roten Brustbörlin/ die man in den Apotecken findet/bey vns nit wachsen oder gepflãtzt

werden/vmb der reühe vñ herte willen des luffts/seind sie darumb nit zůuerwerffen / wie solches der hochgelehrt Manardus von Ferrar bezeüget/dann sie zů vilen dingen nutz vnnd dienstlich seind / ist ein schön gewächß/hüpsch rot von farben/vergleicht sich gäntzlich vnsern Welschen kirsen/die blůet der ölbeümen blüst/aber eins bessern lieblichern geruchs. Der baum artet sich nach den apffelbeümen/wächßt gern in hitzigẽ gegneten/darumb er bey vns nit mag erhalten werden/die frucht würt in den Apotecken Juiube genañt/mit einẽ vnbekañten frembden wörtlin / werden von jhnen zů mächerley/sonderlich zů einẽ gůten Syrop gebraucht/den bereyten sie also/Nim̃ diser roten brustbörlin viertzig/Mertzen violen zwey lot/quitten körner/Bappellen samen/auch jedes zwey lot/Dise stück seüd in wasser das drittheyl ein/nim̃ anderthalb pfundt zuckers darzů/vnd seüd es zů einem Syrop.

Diser Syrop ist fast gůt für heyserkeyt/reühe der kälen/zů dem dürren hůsten/dann er lindert vnd feüchtet die vertrücknet vnd verdorrte kälen/ ist gůt in hitzigen Colerischen geschwären/ vnd allen mängeln vnnd gepresten der brust/lungen/kälen/vñ lufftror/würt gar nahe in allen dingen dem Violsyrop vergleicht/ wann das er etwas krefftiger ist/ sonderlich in hitzigen gepresten der brust vnd lungen/ dañ er lindert vñ weichet die brustsucht/würt auch nützlich gebraucht zů den nieren vnd blasen/stillet auch das erbrechen/den vnwillen/võ scharpffer materi in dem magen verschlossen.

Die

Die börlin für sich selbs seind dem magen zůwider/ dann er mag sie nicht leichtlich verdöwẽ / schaden auch dem miltz/aber gesotten/oder zů einẽ Syrop gemacht/ seind sie fast breüchlich / nützlich / vnd gůt zů mancherley kranckheyten / wie gesagt / aber sonderlich zů der brust.

Von Rosen honig.

Das XII. Capitel.

DJe edlen schönen vnnd wolriechenden blůmen der Rosen/ seind vast gebreüchlich in den Apotecken / also / das kaum ein stück gefunden würt / darauß man also mancherley zůbereytet als von den Rosen/ als wir auch zům theil angezeygt haben / dann die Rosen werden auffgedörret / vnd garnahe zů allen köstlichen Confecten gebraucht.

Die frischen Rosen werdẽ in essig gebeytzt zů einem Rosen essig/in öl/zů einem Rosenöl / dz wasser darauß gezogen / der safft/ zů mancherley Latwergen gebraucht/die bletter zerhackt zů einẽ zucker rosat/ auch zů einem Syrop vnnd Rosenhonig/wiewol ein kleiner vnderscheydt zwischen dem Rosen syrop vnnd Rosenhonig ist/alleyn das der Syrop von zucker/ vnnd diser von honig gemachet würt / auff vilerley art vnd weiß/ dann ettliche begiessen die bletter in einem steinin krůg oder zinnin kandten mit siedendem wasser / aller maß

vnnd gestalt wie der Syrop gemacht würt / so lang/ biß das solches wasser gantz rot werde / vnnd den geschmack vnd krafft der Rosen an sich ziehe / dann siedē sie das selbige wasser mit schönem geleüttertem honig/ zů einem Syrop/ zů seiner vorigen dicke/ vnd schneiden dann andere Rosenbletter in disen Syrop/ vnd lassen sie ein zeytlang darinn beytzen. Etliche aber nem̄en zů einem pfundt Rosen/ fünff pfund honigs / vnd lassens wol mit einander sieden/ biß der honig etwz rot würt/ vnd die krafft vnd gůten geruch an sich bringt. Etliche hacken allein die Rosen/ vnd vermischen sie mit dem honig/ vnd stellen solches an die Sonn. Etliche nemmen den safft von Rosen/ vnnd kochen den honig darmit zů rechter dicke. Du magst vnder disen/ deinem gůt duncken nach erwölen/ welche art dich am aller nutzlichsten sein beduncket.

Der Rosen honig würt von den jetzigen Practicanten fast sehr gebraucht/ sonderlich in dem Glentzen vnd Sommer/ den magen von schleymiger böser feüchtigkeyt zůreynigen/ dann von der krafft des honigs reynigt er/ vnd von der krafft der Rosen sterckt er den magen/ vnd erwörmet jn / reyniget das gedärm/ von aller zäher vnnd schleymiger feüchtigkeüt / würt nützlich gebraucht/ den magen vn̄ das gedärm abzůspůlen/ wañ einer ein gefährliche purgation genom̄en hett/ mit frischem wasser vermischt/ oder mit einem brülin von Peterlin wurtzeln / oder Fenchel wurtzeln gesotten / würt auch nutzlich etliche tag vor einer purgation genom-

men

men/ solche zähe vnnd schleymerige feüchtigkeyt zůlösen/darmit sie desto leichtlicher außgetribē werde. Reynigt auch alle geschwer/feülniß/vñ schäden des mūds/ zanfleyschs/halß vnd gurglen/darumb er gewonlich vō dē Balbierern in die gurgelwasser gebraucht würt/ mit Wegerich vnd Braunellen wasser/für die entzündung/feülniß vnd die breüne des munds/ist auch jhrer grössesten Secret eins.

In sum̄a der Rosen honig mag zů allen kranckheytē vnd zůfällen nützlich gebraucht werden/ darzů der Syrop dienstlich ist. Er ist aber etwas wörmer vmb des honigs willen/darumb ein außerlesene artzney den weibern.

Maulbörsafft.

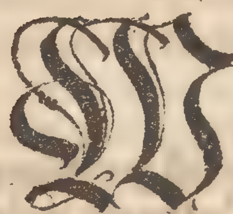
Das XIII. Capitel.

VOn der frucht d' Maulbörn ist gnůgsam gesagt/vō der Maulbör Latwerg/welche in dicker form/wie solches anzeygt ist im ersten theyl/ist nicht breüchlich in den Apotecken/ aber der safft würt inn allen Apotecken gewonlich auff dise weiß bereyt vnd gefunden/vnd von jnen Diamōron genañt/Nim̄ der Maulbören safft ein halb pfund/bronbören safft ein pfundt/ schönes geleütterts vñ verschaumpts honigs ein halb pfund/süssen gesottnen wein ein vierling/laß die säfft mit dem honig vnd dem gesottnen most auff eim kolfeür/das nit rieche/gemächlich sieden/so lang biß es in ein form eins Syrups kompt.

Diser safft würt auch gemeyngklich von den Schärern vnd balbierern vnder die gurgelwasser vermischt/ ist ein krefftige artzney für alle gebresten/ feülnuß/ erhitzigung/ vnd die breüne des halß vnnd munds/ reynigt vnd trücknet die böse feüchtigkeyt/ zeücht auch widerumb auff das nidergeschossen blat oder zäpflin/ treibt auch hindersich vnd wehret den zůfallenden flüssen.

¶ Nußschölet safft/ in den Apotecken Rob nucum genañt/ zůmachen.

Das XIIII. Capitel.



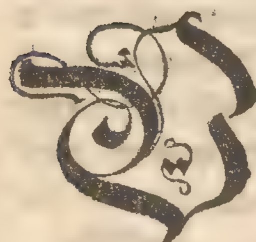
Je die vnzeittigen grůnen Nuß eingemachet werden/ mit honig vnnd zucker/ ist in dem andern theyl dises bůchlins gnůgsam angezeygt. Es würt aber von dem safft der Nußschölffen ein fast krefftige vnnd heylsame artzney/ mit ringem kosten bereyt/ welche der trefflich Artzt Galenus erstmals erfunden hat/ auff dise weiß/ Nim̃ die eüssersten grůnen schölffen der nuß/ wann sie zeytig seind/ inn den hundßtagen/ stoß sie in eim steynin mörser zů můß/ truck dz safft darauß/ desselbigen saffts nim̃ vier pfundt/ laß ein wenig sieden auff eim linden kolfeürlin/ darnach thů darzů gůtes geleüttertes honigs zwey pfund/ laß sieden biß es in rechter dicke würt/ wie der honig an jhm selbs ist/ so hast du ein köstliche artzney die flüß zůstellen/ die von dem

dem haupt auff die lungen vnnd brust fallen / daruon dann vil vnraht / als brustsucht vnnd brustgeschwer/ auch etwann erstöckung/jrē vrsprung vñ vrsach habē. Dise artzney mag den weibern/vñ denen welche kalter vñ feüchter wässeriger natur seind geben werdē/vñ die kranckheyt erst anfahet/hette sich aber solches ein weyl verzogen/ müstu etwas herbs darunder vermischen/ das sehr züsammen zeühet/als die rosen vnnd der Granatöpffel gedörrete blümen. Wer aber die kranckheyt am höchsten vnd gefährlichsten/ so vermisch darunder Mirrhen vnd saffran. Jn dem nachlassen vnd abnemmen der kranckheyt/ etwas scharpffs vnnd gesaltzens/ als Alaun oder ein wenig Salmiox / wie solches der hochberümpt vnd vatter aller ärtzt Galenus weitleüffig beschreibt.

Diser safft ist auch güt zü allen bösen hitzigen vnd gefährlichen geschwären vnnd Apostemen des halß vnd der kälen/würt auch vnd die gurgelwasser vermischt/ solche herzü fliessend materi hindersich zütreiben / vnd den fluß züstellen vnd außzütrücknen.

¶ Von Quitten safft.

Das XV. Capitel.



DJe ander nutzbarkeyt von den Quitten erzölet/wie sie zü einer köstlichen vñ krefftigē Latwergē bereit werdē /auch wie mā sie sonst in vilerley weg einmachē vñ einbeitzē soll/ist genügsamlich in

vorbeschribnen theylen dises bůchlins gemeldet/wöllen wir auch anzeygen/ wie der quitten safft/welcher auch zů allen vorbeschribnen kranckheyten vnnd gepresten nutzlich mag gebraucht werden / darzů die Latwerg vnd eingemachten Quitten dienstlich seind/bereyt werden soll/ Nim̃ der besten zeittigsten quitten/vnd reib sie auff einem grossen ribeysen fast klein / druck das safft durch ein tůch / so vil du sein haben wilt/setze es auff ein häll kolfeürlin/vnd laß sieden/so lang/biß das halb teil einseüdet/dann so thůe halb als vil gůts firnens weins darzů / als des saffts gewesen ist/ laß widerumb sieden/ so lang/biß es ein wenig dicklecht würt. Etliche vermischen gůt geleüttert honig darunder / ettliche schönen weissen clarificierten zucker.

Es würt auch von etlichen diser safft saur gemacht/ also/das darunder das drittheyl essigs vermischt werde. So thůnd auch etliche gestossen gewürtz darunder/ als Zimmet/Nägelin/Jngber / Cardomömlin / Saffran/vnd dergleichen/in ein tůchlin gebunden/vnd dar ein gehenckt. Er ist auch vor zeyten mit anderen stücken/als rosen / Reubarbarn vñ dergleichen/vermischt worden/aber jetzundt auß dem brauch kommen.

Dann der erstbeschriben Quitten safft / alleyn von dem safft der quitten / gůtem firnem wein vnnd zucker jetzundt zů mehrermtheyl im brauch ist / den magen zů krefftigen vnd stercken/ vnd lust zů der speiß zůbringẽ/ ein krefftige gůte artzney / dann er sterckt den magen/ hilfft der döwung/vnd erwörmet die leber vnd alle jnnerliche

nerliche glyder/stillet das vnwillen/auffstossen vnd erbrechen/von blödigkeyt vnd schwachheit des magens/verstopffet den bauch/der von kalter wässeriger feüchtigkeyt zůuil lauffet/sonderlich wañ diser Quittē safft mit gestäheltem wasser vermischt/getruncken würt. Wann diser safft allein von den quitten/wein vnd zucker gemacht würt/so neñen jn die Apotecker Miuam simplicem/ würdt er aber vermischet mit gewürtz oder andern stücken/würt solches Miua aromatica vnnd Miua composita genandt.

¶ Von Saurouch safft.

Das XVI. Capitel.

Von den Saurouch treüblin vñ Erbselen börlin/würt ein saurer scharpffer weinechter roter schöner safft außgepreßt/wie von den weintrauben/vnd in kleinen fäßlin vber jar behalten/zů allen hitzigen gepresten vnd kranckheyten des magens vnd der leber/reitzet den magen gewaltigklich zů der speiß / mit zucker für ein salsament gebraucht/mag wol genützt werden zů allen gepresten/darzů die eingemachten Erbselen bör/vnd die latwerg daruon zůgeeygnet/hefftig die erhitzigten leber zůkülen/vnd den durst zůlöschen.

Syrup etlicher blůmen vñ kreüter.

¶ Von Agrest oder vnzeyttiger treübel safft.

Das XVII. Capitel.

ZV gleicherweiß wie von den Erbselen bören oder saurouch treüblin im nächsten capitel gesagt ist/ also würt auch der safft von dē vnzeittigen weinbören außgepreßt in ein fäßlin/ vnd mit saltz vermischt/ vnd in dem haußähren von allen denen die fürüber gehend/ von sich gestossen/ vnd also ein zeitlang vmbgewaltzet/ ist vil dienstlicher in die kuchen dann zů der artzney/ dann er bringet lust zů essen/ krefftiget den magen/ vnd erkület die leber vnd innerliche glider/ wie auch von der latwergen vnd eingemachten vnzeyttigen treübel bören gesagt ist.

Also lieber leser, hastu ein kurtze vnderrichtung vnd vnderweisung/ wie du die gemeinsten vnd gebreüchlichsten syrupen von safften der blůmē/ kreütter vñ wurtzlen selbs bereyten sollest/ würstu leichtlich abnemmen/ auch in gleicher form vñ gestalt von andern safften der kreütter/ blůmen/ wurtzlen vñ früchten/ wie solchs die notturfft erforderen würt/ die nicht in disem bůchlin beschriben seind/ vmb der kürtze willen vnderlassen/ auch solche Syropen zů mancherley kranckheyten/ geprestē vnd zůfällen des leibs/ daruon zů machē/ vñ in rechter art vñ weise/ wie sich soliches gepüret/ zůbereytē. Wöllē also hiemit den vierdten teyl od᷑ vnderscheyd dises bůchlins auch beschlossen haben/ vñ den fünfften vnd letsten theyl vnder handen nem̃en.

End des vierdten teyls oder vnderscheyds dises bůchlins.

Der fünffte Theyl di

ses bůchlins begreifft mancherley köst=
lich getränck vnnd andere schöne stück / bey den Apote=
ckern heymlich vnnd in grossem werdt gehalten / welche zům theyl
durch gůten geschmack / süssen vnnd lieblichen geruch /
das hertz vnnd lebliche geyster wunderbar=
lich stercken / krefftigen vnnd
erquicken.

¶ Von rôtem gewürtztem wein / ypocras in
den Apotecken genant.

Das I. Capitel.

YPocras ist ein gemeyner tranck des morgens nůchtern zů trincken / würt gewonlich in allē Apotecken / sonderlich Winters zeit / bereit gefundē / vō zimmet / jngber / zucker / vnnd gůtem rotem wein bereytet / auff dise weiß / nim̄ des bestē außerlesenē zim̄ets dē du habē magst andhalb lot / gůtē weißē jngber j. lot / Galgāt ein halb lot / stoß klein zů puluer / thů es in ein glaß / schütt ein wenig wein darüber / laß vber nacht stehē / des morgēs thů noch andthalb maß weins darzů / vnd so vil zuckers / nach dem du jn gern süß hettest /

test/also magstu jm auch thůn mit der wurtz. Ettliche stossen dise wurtz zůsamen/ Nim vier lot gůten Zimet/ zwey lot Jngber/ein lot Paradeiß körner / ein halb lot Galgan/ Nägelin/ Muscatnuß/ Cubeblin/ Cardomömlin/jedes anderthalb quintlin/von diser gestoßnē wurtz nemmen sie ein lot auff ein maß vnnd ein halb pfund zuckers/minder oder mehr/ nach jhrem gfallen/ darnach sie solchen Ypocras gern starck von würtzen/ süß vnd wol geschmackt haben wöllen / vermischen den gestoßnen zucker kalt vnder den wein vñ das gewürtz/ lassen es durch ein spitzig wüllin säcklin lauffen darzů bereyt.

Diser tranck ist vast anmůtig vnd schleckerhafftig/ würt des morgens in nüchterm getruncken / den kalten vnd döuwigen magen zůerwörmen vñ zůkrefftigen. Jst auch gůt gebraucht für alle kalte feüchte kranckheyten des hirns vnd der neruen/sonderlich alten leüten/vnnd winters zeyt. Junge vnd hitzige leüt sollen solche hitzige getränck/ als Maluasier/Muscateller/ Ypocras vñ Lautertranck fliehen/als ein schädlich gifft.

Es werden auch solchem Ypocras offtermals treibende artzney/den bauch darmit zůlaxieren vnd purgiern/vermischt/die weichen vnd zarten leüte blöder natur/die sonst ein abscheühens haben andere artzney vnd purgation einzůnemmen/darmit zů jrem nutz vnd frommen zůbetriegen. Ettliche Apotecker / welche solche schleckerhaffte getränck auff dē kauff bereytē/wañ sie nit roten wein haben/pflegen sie den weissen mit wü-

sten

sten vnreynen roten lumpen/Torna solis von jnen genañt/zůferben/ein vnlustig vnsauber wůst ding/were vil besser er blibe weiß/oder würde mit Saffran gäl wie der Claret/geferbet/aber die welt will betrogē sein.

¶ Von Claret.

Das II. Capitel.

Claret ist inn ober Teütschlanden nit als breüchlich/als in Sachsen/Dennmarck/Schweden/vnd den ländern gegen Mitter nacht/hat ein kleinen vnderscheidt mit dem Ypocras/allein das der Claret von honig gemacht/vnd der Ypocras von zucker/Der Ypocras můß rot sein/so würt diser gelb geferbt. Soll also gemacht werden/Nim̃ des besten außgebißnen Canels oder zimmets den du haben magst/sechs lot/Jngber zwey lot/Paradeiß körner/darmit er vast räß werde/drey lot/Galgā zwey lot/Muscatnuß/Muscatplůet/Någelin/Cardamömlin/Cubeben jedes ein halb lot/dise gewürtz stoß vnder einand/vñ zů vier maß weins/nim̃ drey oder vierdthalb lot dises gewürtz/nach dem du disen tranck gern starck wilt haben/stell dz gewürtz mit ein wenig weins vber nacht an ein warme statt/des morgens mit einer maß honigs/der gescheümpt vñ geleüttert sey/setz sie auff ein kolfeür/laß sieden mit einem wenig wein/schütt den wein mit den species oder gewürtz auch darein laß ein wall oder zween thůn/nim̃ ein dritth yl eins quintlins gůten Saffran/zertreib jn

in ein wenig wein/schütt jn auch in den warmen honig/ setz es ab dem feür/ vñ geüß den vberigen wein darein/ laß ein wenig stehn/schütt es dann in den langen spitzigen wüllin sack/wie von dem Ypocras gesagt ist/laß so lang durchtrieffen/ jm̃er wider auffschüttende/biß es lautter vñ klar herdurch lauffet/so thůe jn in ein klein fäßlin/verstopff es wol. henck der species ein wenig darein/so magstu jn lang gůt behalten.

Diß getränck mag in gleicher weiß vnnd gestalt gebraucht werden / wie von dem Ypocras gesagt ist/zů kalten kranckheyten/bösem schleymigem vnd öuwigem magen/die jñerliche glyder zů erwörmen/krefftigen vñ stercken/den weibern vnd alten leüten am aller nützlichsten.

¶ Von lautter tranck.

Das III. Capitel.

DAs getränck / welchs bey vns Lauttertranck genañt würt / mag auff die vorgschribne weiß gemacht werden / allein das der Saffran wol heraussen bleiben mag. Etliche machen den Lauttertranck aber auff ein andere weiß / also/ Nim̃ gůten weissen Ingber ein lot / Cardomömlin ein quintlin/gůten zucker ein halb pfundt / vnnd ein maß gůts weiß weins/ laß also durch ein spitzigs wüllin säcklin lauffen/wie offtmals gemeldet ist.

An disem getränck/wiewol es auff vilerley art vnnd

weg

weg bereyt werden mag/vnnd fast ein jeder Apotecker sein sonderliche Recept daruon hat/ist nit groß gelegẽ/ dieweil solches nit zů der artzney gebraucht würt/vil mehr zů eim vberfluß vnd schleckerhafftigkeyt můtwilliger leüt/die wenig achtẽ was jnen nutz oder schad sey/ wann allein der zungen vñ dem geschmack darinn gehofiert vnd gedient würt. Dañ solche hitzige geträñck seind jungen vnd hitzigen leüten fast schädlich/sollen auch in allen hitzigen febern vnd kranckheiten/hitziger zeyt/vermitten werden/haben jr krafft vñ würckung nach der würtz vnnd specerey/welche darunder vermischt werdẽ/die von honig bereyt/seind etwas wörmer dann von zucker. Möchten zwar aller solcher geträñck als vberflüssig/wol gerahten.

¶ Von dem Medt oder honigwasser.

Das IIII. Capitel.

ES würt an vilen orten/als nemlich zů Rigen vnnd Reuel in Lifland/im land zů Poln/vnd andern orten mehr/da mangel an wein ist/von honig vnd wasser ein geträñck gemacht/das wir Medt nennen/ meines beduncken vil gesünder vnnd besser dann die vorigen geträñck/dann wiewol solcher jhr Medt auch warmer natur ist/mag er doch nicht als kräfftigklich alle jnnerliche glider verdörren vnd entzünden/als die vorgeschribne gewürtzte wein/würt auch teglich an ge-

meldten orten/für ein gemein tranck an statt des weins getruncken/auff vilerley art vnd manier zübereyt vnd gemacht/würt auch ein zeyt lang in die erd vergraben/ darinn er dē geschmack des honigs vñ wachß verleürt/ vnd sich vndersteht im geschmack dem wein züuerglei-chen.

Wann du solchs honigwasser oder Medt des Sommers zeiten brauchē woltest/magstu dirs täglich frisch bereyten/also/ Nim̃ honig ein maß/lautter frisch brun̄ wasser acht maß/ setz es vber ein hälles feürlin/ laß sieden/ vnnd verschaumbs wol/ so bald sich etwas aufwürfft/ wilt du jn dann frisch hinweg trincken/müstu jn nit zü dick einsieden lassen. Wiltu jn aber ein zeitlang verwaren/so müst du jhn so lang sieden/biß er kläberig würt/ vnnd in ein faß thün/aber auff drey zwerch finger breyt lassen wahn stehen/dann er girt wie wein.

Etliche thünd auch gewürtz darunder/ als Ingber/Zimmet/Nägelin/Galgan vnd Muscatnuß/ ferben jn auch mit Saffran/ vnd wann er verjaren hatt/ soll er drey Monat ligen bleiben/hart verstopfft vnnd darnach getruncken werdē/dz gstossen gewürtz knipff in ein tüchlin vnd hencks darein.

Diser Medt oder honig wasser ist von den alten ärtzten sehr gelobt/haben jhm auch vil schöner tugenten zü geschribē/löschet dē durst/vñ würt nützlich gebraucht in allen kalten vnnd frostigen kranckheyten/sonderlich des hirns/der neruen vnd dergleichen/reyniget vnd öffnet die brust/ist güt für den alten hüsten/ der lange zeit

gewäret

gewäret hat/ reynigt die blaß/ vñ eröffnet die gäng des harns/laßt den steyn nit wachsen/zertreibet vnnd fürt auß alle grobe zähe schleymerige feüchtigkeit/ reinigt vnd seübert die därm vnd das eingeweyd von allem vberfluß/erweycht den bauch/soll in allen kalten kranckheyten des hirns/der neruen vnd glencker/für wein getruncken werden / dann er ist fast nützlich vnnd gůt in solchen kranckheyten / als der schlag/ schwindeln des hauptes/krampff gegicht/fallende sucht vnnd dergleichen/wann solchs nicht etwz sonderlichs hindert/ dañ sein würckung vnd krefft seind wunderbarlich.

¶ Von Gerstenwasser zůmachen.
Das V. Capitel.

DJe gersten würt für andere kornfrücht zů aller leibs narung gebraucht/ vnnd ob wir kein andere kornfrücht mehr hetten dann gersten/solten wir vns gnůgen lassen/ dañ gerstenbrot ist ein krefftige speiß / nicht vil weniger dann des weytzens/ also das gersten der narung halben / gleich nach dem weitzen den preiß behalt/wie solchs auch Hippocrates (libro de victus ratione) bezeügt. Dann die alten haben gersten in vil weg/vnd zům ersten zů der speiß vnd köchset genommen/welcher brauch noch heütigs tags in den Teütschē kuchen bliben. So würt auch allenthalben von der gersten ein solch köstlich gesund tranck gesotten/welchs dē

wein vnd alle andere getränck weit vbertrifft/das wir klärlich sehen bey den selben völckern/ die solchs tranck oder gerstenwasser stätigs trinckē müssen/ob sie nit vil schöner/geräder/ vnnd auch gesünder seyen dann wir/ die weins genůg haben. Jch glaub auch das die alten vorzeyten gesünder gewesen/die sich allein auß dem getreid gespeißt vnd getrenckt haben/dañ wir/ welche alle tag etwas news von fleisch/fischen/gewürm vñ schnecken zůr speiß erdencken/ welches noch auff den heütigen tag kein end will haben/ daher vnwidersprechlich menschliche cörper vergifft/ vnnd zů aller bösen feüchtigkeit/ darauß alle kranckheyten entspringen/ komen müssen. Darumb die alten weißlich gehandelt haben/ das sie bey der gerstē als bey einer krefftigen speiß/ bliben seind/ wol gewißt/ wie krefftige narung auß täglicher gersten speyß folgen můß.

Es ist auch der brauch von den alten zů vns komen/ das wir vnsere krancken mit gerstenwasser träncken/ vnd mit gerstenmůßlin speysen wöllen/ welches ich derhalben nit loben kan/ so vns auch solche speyß/ dieweil sie nit leckerhafft/ inn vnser gesundtheyt nit angenäm ist/ würt sie vns gewißlich nit vil helffen in der kranckheyt/so ist auch die weiß vnd art gar vergessen vnd auß dem brauch komen/wie die alten/ Galenus vñ Hippocrates jre Ptisanam oder gerstenbrülin gemacht haben/darumb meins beduunckens dem krancken andere gewonliche speyß/die sie mit lust vnnd begirligkeyt gessen haben/ in jhrer gesundtheyt nützlicher weren dann

die gerstenmüßlin/welche den gesunden ein güte krefftige narung geben.

Das Gerstenwasser das gewonlich den krancken geben würt/machen die Apotecker also/sie nemmen zwey lot gersten/vñ zwentzig mal als vil wassers/das ist anderthalb pfund/vnnd sieden das mit einander/biß die gersten aufkrümpt/welche auch von etlichẽ vorhin ein stund/drey oder vier inn frischẽ wasser geweicht würt. Disem gerstenwasser werden vilerley stück vermischt/als Zimmet/Mastix/Erbselen bör/etliche kreüter vñ wurtzeln/wie dañ solches die kranckheyt erfordert/welche stück/meines bedunckens vil nützlicher weren/dañ die dürr mager vnd vngeschmackt gersten/dieweyl ich solche grosse krafft/welche jr die newen ärtzet züschreiben/nit wol spüren mag. Es haben auch die alten vil ein anderẽ brauch gehabt/jr Ptisanam zümachen/darumb meines bedunckens die gersten den gesunden armen Leüten zür speiß/vnd auch züm tranck solt gelassen werden/vnnd nicht den krancken gebraucht/die jhr auch selten begeren inn der gesundtheyt/wa sie nit von hunger getrenget werden. Also gar seind jetzund die leüt verläckert vnd verwänet.

¶ Von der natur/krafft vnnd eigenschafft des weins/auch wie man in mancherley art güten kräfftigen wein/von vilerley blümen/wurtzeln vnd kreütern/bereiten soll/auch wie solche kreüterwein zü vilen presten vñ kranckheiten des leibs/rechtgeschaffen mögen gebraucht werden.

Das VI. Capitel.

Der

DEr wein ist auch ein anzeygung der vnaußsprechlichen güte des Allmechtigen Gottes/ die er vns treüwlichen auß geneygtem vätterlichem willen/ sonderlich in disen Landen/ gnädigklich mittheilet/ nit allein zů der speiß/ vnd tranck/ sonder auch einer köstlichen artzney/ menschlich leben darmit zů auffenthalten/ speisen vnnd ernehren/ wiewol wir solchs mit kleinem danck offtmals vnwürdigklichē entpfahen vnd niessen.

Von dem wein werden alle menschliche kräfft auffenthalten/ gesterckt vnnd erquickt/ gibt dem menschen ein schöne farb/ würt auch verwandlet in köstlich gůt geblůt/ trückner offne fliessende schäden/ zertheilt die geschwulst in auffgeloffnen glidern/ dämpt die kranckheyt des vnnatürlichen fräßigen hungers/ durch sein warme vnd trucknenatur/ macht die traurigen vnnd verzagten leichtsinnig/ bringt den schlaff/ vnnd dienet zů allen kranckheyten vnnd gepresten des leibs/ die von kalter schleimiger materi jren vrsprung haben.

Dieweil wir aber so gantz vndanckbar seind/ solche reichliche gaab zůniessen/ hat der gůtig Allmechtig Gott zů einer straff solchem köstlichē trāck des weins/ wann er vnzimlich vnd vnordenlich (als leyder jetzund die gröst ehr ist/ voll zůsein) gebraucht vn̄ genützt wirt/ eben als vil schaden als nutzbarkeyt zůgeeygnet. Dann durch das vnzimlich/ grausam vnnd vberschwencklich sauffen/ wie es jetzund im gemeinen brauch ist/ würt die

gantz

gantz natur verderbet/bringet ein böß vnzeitigs alter/ blöden dollen kopff/ schwindel im haupt/ triessende augen/ ein stinckenden athem/ bösen magen/ zitterende händ/das Podagra/die wassersucht/ fliessende ölschenckel/ein flüssig haupt/ wie auch das Sprüchwort lauttet/Laß die güß/so lassen dich die flüß/ vnd kurtzumb/ was für leibs schäden vnd kranckheytē mögen genant werden/ kommen auß vnordenlichem wesen des vbersauffens. Dann wie der wein mässigklich genützt/lebēdig macht/erquicket natürliche wörme/ vnnd die speiß verdawet/ alle vberflüssigkeyt zům stůlgang treibet/ die natur von allen bösen dünsten reyniget/das geblůt adelt/das hirn sterckt/die augen erklärt/ die sinn vnnd vernunfft des menschen scherpfft/ ein schöne lauttere farb machet/also ist die füllerey ein kürtzung des lebēs/ vnd ein verderbung leibs vnd der seel/zc.

Des weins seind also mancherley vnderscheidt im geschmack/farb/krefften vnd der substantz/ als kaum vnder allen geschöpfften/die vns Gott der Allmechtige zů auffenthaltung des leibs/zů täglicher narung verlyhē hat/gefunden werden mag/dan̄ er verändert sich nicht alleyn durch vnderscheidt mancherley gegne/sonder in einer jegklichen landsart/nach vnderscheidt der äcker/ darinn er gepflantzt würt. Darumb die ärtzt in grossem zweiffel seind/seiner natur vnnd Complexion halben/dieweil der saur dünn wein in der würckung nicht also warm vnd krefftig sein mag als der starck gälfarb vnd brentzlet wein/ dann er dem wasser in seiner sub-

stantz vnd farb gleicher ist wann diser.

Darmit aber solcher wein/ wie er von Gott an jhm selbst geschaffen/ mancherley krafft vñ natur zů vilerley gepresten vnd kranckheyten an sich ziehen vñ bringen möchte/ seind vilerley mittel erdicht worden/ wie auch droben von dem gewürtzten wein gesagt ist/ durch kreüter/ wurtzlen/ vñ blůmen/ sein natur zůkrefftigen/ vnd eins theyls zůuerändern/ dem menschlichen leib zů nutz vnd gůtem/ also das solche kreüter/ wurtzeln/ blůmen/ frucht oder frembdes gewürtz/ in den außgetrotten gefaßten most in das faß gethon werdē/ in gewicht vñ maß/ nach dem solcher wein starck vnd krefftig werden soll/ vnnd auch den most darüber verjären lassen. Etliche aber stossen solche kreüter/ wurtzlen/ vnd dergleichen zůsatz wol gereynigt vnd gewäschen/ erst hernaher ins faß/ wann der most verjären hat.

Aber welche wein man süß behalten will/ darmit sie/ zů dem das sie nütz/ gůt vnd heilsam seind/ auch lieblich vnnd anmůtig seyen/ můß der most auff einem hällen feürlin gesotten werden/ vil oder wenig/ nach dem der most krefftig vnd gůt ist/ vnd also mit dem zůsatz verwaret vnd vermischt werden. Welche aber solchen vnkosten nicht anlegen wöllen/ vñ diser kreüter wein auch nottürfftig weren/ mögen jhn leichtlich vnd behend/ in gleicher krafft vñ tugendt/ auff dise weiß in kurtzer zeit zůbereiten/ also/ Das man neme des krauts/ wurtzlen/ blůmen/ frücht oder gewürtz/ welcher natur der wein entpfahen vñ an sich nemmen soll/ wäsch es sauber/ zerhack

hack oder zerschneid es fast klein/vñ thůe es in ein glaß/ vñ geüß gůten starcken firnen wein darüber / laß es ein zeytlang an einer warmen statt stehn / vnnd darnach außgepresset / vnnd das selbige safft inn einem saubern gläßlin/wol verstopfft/behalten / vñ ein tröpfflin oder mehr inn ein kandten wein gethon/ nach dem der wein starck vnd krefftig werden soll / nimpt also bald inn einem augenblick solche krafft / tugent / vnnd gschmack an sich des selben krauts/ wurtzel oder blůmen/was also vorhin eingebeitzt ist/ solches mag auch noch krefftiger zůwegen gebracht werden/mit einem gůten vilmal abgezognē gebrañtem Wein/ der rectificiert ist/dariñ gebeytzt inn aller form vnd gestalt / wie droben gesagt ist/gibt dem wein die krafft/natur / geschmack vñ farb kräfftigklich.

Darmit du aber auch ein gewissen vnderricht habest/warzů solche kreüterwein in gemeldter weiß vnnd gestalt zůbereyt vnd gemacht/nützlich gebraucht werden sollen/will ich dir die fürnembsten vnd breülichsten mit sampt jrer natur/würckung vnd krafft / auff das fleissigst vnd kürtzest anzeygen/vñ von dem Wermůtwein ein anfang nemmen.

¶ Von der tugent vnd krafft des Wermůtweins.

DEr wein welcher die kraft des Wermůts an sich genomē hat/darüber im herbst verjärē ist/ od durch

andere gestalt / wie dann genůgsamlich angezeygt / od darinn allein schlecht Wermůt gesotten ist/ getruncke͂/ bekompt wol dem magen / macht döwen/ erwörmet de͂ leib stillet schmertzen / treibt auch auß aller hand gifft vnd gallen / so im leib sich ein zeitlang gesamlet haben/ macht lust zůessen. Das wissen die volle͂ brůder/die dolle vihische vn̄ vnuerschampte rott wol/die můssen morgens ein trunck wermůtwein thůn/darmit sie wider zů dem gefräß/schlem̄en/prassen vnd sauffen lustig werde͂/ vnd kein völle der anderen entweiche.

Wermůtwein getruncken mit Römischem küm̄el/ benimpt das krimmen vnd bauchwehe/ treibt auß die würm/zertheylet vnd füret auß die gälsucht / der frauwen blödigkeit/vnd benimpt de͂ eingenom̄nen gifft die sterck/zůuil getruncken macht schläfferig vnnd schwärmůtig.

¶ Von Roßmarin wein/seiner krefft vnnd tugent.

DEr Roßmarin wein zůbereyt nach der vorbeschribnen vnderweisung / oder das kraut mit seinen blůmen darinn gesotte͂ / abendts vnd morgens jedes mal ein warmen trunck gethon/drey oder vier stunden darauff gefastet / treibt wunderbarlich den weissen fluß so von geschwären sich erhebt/den weibern / vnnd heylet die geschädigte vnd verseerte geburt glider/also genützt / zertheylet

theilet vnd füret auß die gälsucht/wehret dem keychen/ eröffnet die lufftrhor an der lungē/macht außwerffen/ hülfft der döwung/lasset kein gifft schaden/ stillet das grimmen/reynigt das geblüt/vnd macht schwitzē/wa man nach dem trunck sich im beth zůgedeckt/still behalt.

¶ Von Salbey wein/seiner würckung vnd tugent.

VNder allen stauden/ ist kaum ein gewächß vber die Salbey dann es dienet dem artzt/koch/keller/ armen vnd reichen/von denen es billich in gärten/ als die edlest Teütsch wurtz gepflantzet werden solt. Deren geschlecht seind zwo zamer/ groß vnnd kleyn/oder die breyt vnnd spitzig/vnd zwey wilde geschlecht/ aber die kleinest zam Edle salbey/oder die öhrechte salbey/ soll zůr artzney als die Edelst/best vnnd krefftigst/gebraucht werden.

Der wein daruon/oder das kraut in wein gesotten/ ist dem gantzen jnnerlichen leib nützlich/ stillet das stechen in der seytten/erwörmet die leber vnd mütter/treibet den harn vnnd weiber kranckheyt/ ist auch gůt gebraucht in der blůtrůr/das gedärm darmit zůreynigē.

¶ Von Hirtzzungen wein/seiner krefft vnnd tugent.

DEr Hirtzzungen seind zweyerley geschlecht/eins welches vns fast gemein vñ wolbekañt ist/wächset ohn

fet on samen/an schattechten feüchten bergen vnd thä-
lern/in etlichen brunnen vñ feüchten mauren/doch zi-
let man die selbige nün mehr fast in allen gärten. Aber
das ander Hirtzzungẽ kraut/welchs die recht geschaf-
fen sein soll/wechßt auch gleichermaß in finstern nassen
wälden/deren wurtzel ist auch schwartz/wasecht/zů-
sammen getrungen/vnnd durch einander geflochten/
deren bletter seind in der ersten auch herumb gebogen
wie die andern Hirtzzungen/wachsen etwa xx. bletter
auß einer wurtzel/wie die Hirtzzungen thünd/seind a-
ber schmäler/vnd zů beyden seytten mit grossen kerfen
zerschnitten/biß züm mittelsten rip/welches auß der
wurtzel braun herfür kreücht. Dise bletter ligẽ auff der
erden außgespreyt/aber gegem Brachmonat stoßt diß
gewächs der rechten Hirtzzungẽ noch andere vñ mehr
schmälere bletter/die wachsen stracks vbersich/seind vf
einer seytten mit kleinen gälen tüpflin besprengt/wie
der Engelsüß/die riplin durch die bletter seind gantz
kesten braun/gegẽ dem Herbst verderben dise federn/
vnd bleiben die andern erstgewachßne bletter auff der
erden ligen/vber winter vnuerseert/von art ein schön
gewächs/soll der recht Scolopendrium der alten sein/
darumb ich dir solches auff das aller fleissigest beschri-
ben vnd Conterfeyt hab/darmit du es kennen lernest.

Der wein daruon wie er auch gmeynklich an vil or-
ten gemeyn vnnd breüchlich ist/ist gůt denen/welche
von schlangen oder andern vergifften würmen gebis-
sen werden/dienet wol für das bauchwee/warm ge-
truncken/

truncken/stillet den bauchfluß xl. tag an einander getruncken/vertreibt dz miltz/welches daruon verschwindet/öffnet auch die leber vnnd miltz/treibt auß die geelsucht/den blasen vnnd lendenstein/benimpt das feber quartanā/dann er zertheilt offt genützet/die schwartz verbrannt materi des blůts vnnd Melancoley/treibt auß das gerunnen blůt vom hertzen/es sey von trucken oder fallen/wehret auch der harnwind.

Von ysop wein/seiner würckung vnnd tugent.

YSop wein/oder das kraut in wein gesotten vnd warm getruncken/ist gůt denen die gifft genommen hetten/dem etwas im leib zerstossen oder zerbrochen were/treibt auch auß die schwartze gallen vn̄ Melancoley/ist krefftig vnd gůt zů allen gebresten vn̄ mänglen der lungen/hůsten/brustsucht/heyserkeyt der kälen vnd lufftrör.

Von Scharlach wein/seiner tugent vnd krefft.

LJn wein vber Scharlach verjären lassen/ist dem kalten magen fürtrefflich gůt vnnd bequäm/dann er zerthcylet vnnd verzehrt die zähe schleymige feüchtigkeyt/ist nütz getruncken den kalten vnfruchtbaren weibern/

weibern/die mit dem weissen fluß bekümmert seind.

Etliche halten der Scharlach sey dem haupt vmb seines starcken geruchs willen/schädlich/das ist war/ wa man seines weins zůuil trinckt. Aber warlich die gereüchten vnd gebrantē schwebel wein thůnd mehr scha dens dann alle kreüterwein/doch will niemand dasselbige reüchen vnd weydäschen in seinem wein entpären.

Dieweyl aber dises kreütlin vast nütz vnd gebreüchlich ist/jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zůbrauchē/ will ich dir es auch auff dz fleissigst beschreibē/wie auch in allen andern kreüttern geschehen ist/ welche nit als gemeyn/auch zům theyl vnkandtbar seind. Diß wolriechend gewächs ist zweyerley/der zam vnd recht Scharlach wachset in gärten zům meystē/erstlich vom samē/ der sich dem Rettich samē vergleicht/bringet zwey kleiner grauwer blettlin/ wie der Basilg. Nach dem kommen gantz rauhe harechte bletter/je länger je grösser/ harechter vnd krauser dann das groß Wullkraut/Eschenfarb grün/der stengel viereckecht/die blům weiß blawfärbig/in aller form vnd gestalt/wie die groß salbey stengel vnnd blůmen tregt/allein das der scharlach mit kraut/stengel/blůmen/heüßlin/rc. vil grösser dann an der salbey erscheinet/mit einer holtzechten wurtzel/ wie ysop vnd salbey/wäret kein stock vber drey jar. Der geruch ist fast starck/das kraut sey dürr oder grün/gibt dem wein ein lieblichen Muscateller geschmack/mit vilen schönen tugenten/wie droben gemeldt ist.

¶ Von

¶ Von Bethonien wein/krefft vnd würckung.

WElche ein stättigs auffstossen vñ ein blöden magen haben/oder so die speiß im magen nit mögen behalten vnnd döwen / welchen der sod gfärd ist/ sollen stäts Bethonien wein trincken/ dermassen zůbereyt/ wie oben gesagt ist / oder das kraut vñ blůmen in wein sieden/vnd trincken. Sonderlich die weiber/welchen die můtter stäts leyds thůt vnd auffsteiget/ sollen vor andern dingen den Bethonien wein erwölen / dañ er ist nutz vnd gůt zů allen jnnerlichen presten des magens / der leber / des miltzes / der nieren / der blasen/die můtter zů eröffnen/vñ alle schädliche feüchtigkeyt auß zůfüren. Jst auch nützlich vnnd gůt denen so in forcht stehn/das sie gifft bey jnen hettē / dasselbig můß durch den harn vnnd stůlgang außgefürt werden. Die geelsüchtigen sollen disen wein stäts brauchen/ deßgleichen die vnsinnigen vnnd hinfallenden menschen/vnd auch die gildsüchtigen / vñ so mit dem hufftwee bekümmert seind. Die abnemmenden lungensüchtigen menschen/ vnd die so stäts hůsten vnnd keychen/auch die zůr wassersucht geneigt seind / oder stättigs faule magē febres haben / sollen abents vñ morgens allzeyt ein zimlichen trunck / zůuor warm gemacht / dises weins trincken/ werden von diser artzney besserung vnd treffliche hülff befinden.

¶ Von Mayeronwein/seiner tugent vnd krefft.

ZWey kreüter neñt man bey vns Teütschen Mayeron/wachsen beide in gärten/da sie von den Jungfrawen zů den kräntzen gezylet werden/seind warmer vnnd truckner art/dienen jnnerlich vnd eüsserlich allen menschen.

Der wein von disem kraut/oder das kraut in weissem wein gesotten/ist nütz getruncken denen/welche anfahen wassersüchtig zů werden. Stellet dz wee im leib/treibt den harn vnd der weiber kranckheyt/sterckt das hirn vnd gedächtnuß wunderbarlich.

¶ Von Augentrostwein/seiner krafft vnd würckung.

SOuil länder/souil namen der kreüter/also gehet es auch zů in dem edlen kreütlin dē Augentrost/hat schier ein jeder Apotecker ein besonders/aber der recht vnnd edel Augentrost tregt kleine weisse blůmlin/jnnwendig der blůmlin mit geel besprengt/ist ein drischelechts schönes steüdlin/spannen lang/wie ein kleins holdseligs beümlin/mit vilen ästlin vnd kleinen bletlin bekleidt/die seind schwartzgrůn/zerschnitten wie die bletter an hagdornen/ein jedes blättlin würt nit hällers breit/wachset auff den dürren wisen vñ gra

sechten

sechten reynen/an den strassen. Dises kreütlin würt zů den hitzigen vnnd duncklen augen gebraucht/darumb es etlich auch in ein wein beytzen/ vnnd ein Augentrost wein auff die erzölte weiß bereitten/aber meins beduncken ist der geleüttert safft/oder rechtgschaffen außgebrennt vnd distilliert wasser darvon/vil krefftiger.

Jch hab aber auß erstlicher erfarung des Hochberümpten Hieronymi Bock/disen wein vō Augentrost/welcher darüber verjären/vnd auch sonst schlechts das kraut darinn gesotten war / für die geelsucht vnd gepresten der leber/ warhafftig befunden/den warm eingeben/auch darmit faule magen feber vertriben.

¶ Wein von Schlutten oder Bobotellen/ seiner tugent vnd krefft.

Die Schlutten / Bobotellen / Judenkirsen vnd Teüffels kirsen / wachsen in den wein gärten / vnnd wa sie gewonen / werden sie nit bald herauß getriben / dañ die wurtzel verkreücht sich hin vnd her mit jhren weissen zincken/ gewinnet weisse schellechte blůmen / darauß wachsen hole grüne gantz verschloßne säcklin oder blasen / gegen dem Herbst werden sie rot/ dariñ findet man runde rote körner/als die roten sauren kirsen anzůsehen / aber am geschmack bitter. Dise rote körner werden auch in wein gelegt / welcher denen die der steyn plaget / vast nützlich ist / dann er treibt

warhafftig den harn vnd steyn/reynigt die nieren vñ blasen/seübert alle jnnerliche geschwär/offtmals darvon getruncken.

¶ Von Kirsenwein/seiner natur vnd eygenschafft.

VOn den sauren schwartzbraunen Kirsen mit den langen stilen/Amarellen genannt/würt auch ein köstlicher wein bereyt/also/das man die Kirsen von jren stilen abrupffe/vnd in einē steynin mörser mit kärnen vnd allem zerstosse/vnnd in ein gůten weissen oder roten wein thůe/der würt vast schön vnd starck/eines gůten lieblichen vnd anmůtigen geruchs vnd geschmacks/vast gůt vnnd nützlich zůtrincken in hitziger zeyt/dann er löschet den durst krefftigklich/öffnet die leber/vñ erkület die jnnerlichen glider/treibt den harn/blasen vnd lendensteyn. Ettlich hencken gewürtz darein/aber meines beduncken gantz vberflüssig vnd wider die natur des Kirsenweins.

¶ Von Ochsenzungen vnd Burretschwein krefft vnd natur.

VOn der Ochsenzungen vnd Burretsch/würt auch ein wein gemacht/welcher kein gifft laßt zům hertzen steigen/dann er sterckt vnnd krefftiget das hertz/vnd wendet die schwachheyt vnnd onmacht.

Die

Die verzagten traurigen Melancolischen menschen erweckt er zů der frölicheyt/reynigt das geblůt. Jn summa/zů allen schwachheytē des hertzens mag diser wein gebraucht werden/wa nit gantz überschwencklich hitz vorhanden were/denen man kein wein geben darff/so mag dañ der zucker oder Conserua daruon/gebraucht werden/wie an seinem ort klärlich angezeygt ist.

Von Benedicten wurtzel wein.

DJe wurtzel der Benedicten/laßt sich ansehen als wer sie abbissen/innwendig etwas rotfarb/bringet alle jar ein neüwen stengel neben dem alten/der durch den winter verdorret ist/vñ je älter dise wurtzel/je stercker sie würt im geruch vnnd krafft. Der gemeyn rhům vñ brauch diser wurtzel ist/das sie im Frůling in den wein gelegt oder gehenckt würt/der selbige wein entpfahet ein edlen lieblichen geruch vnnd geschmack/soll das hertz erfreüwen/die verstopffte leber auffthůn/vnd dem kalten verschleympten magen wol bekommen.

Die wurtzel in wein gesotten/vñ also warm getruncken/stillet das grimmen vnd die bärmůtter.

Von Räppis vnd böꝛwein.

DEr Räppis würt inn vilerley gestalt zůbereyt/dañ etlich nemmen schlechte treübel/legen sie inn ein vaß/vñ Salbey darzwischen/giessen wein darüber/vñ lassen es also ein zeitlang ligen/vber weisse treü-

bel weissen wein/ vber rote treübel/ roten/ oder auch weissen/ welcher dann bald rot würt. Etlich lassen den most vber den treüblen verjären/ Etlich schütten verjärten firnen wein darüber. So nemen etlich allein die bör von den treüblen/ vnnd schütten sie in das faß. So hencken etlich gewürtz darein/ also hat ein jeder ettwas besonders. Aber doch auff was weiß oder gstalt der Räppis oder börwein gemacht würt/ ist er vast gůt/ lieblich vñ wolgeschmackt zů trincken/ aber meines bedunckens nit als nützlich vnd gesund/ dann er schadet dem haupt/ macht bald truncken/ vnd zerreißt dz hirn vast/ sonderlich gegen dem abendt getruncken/ darum̃ er nit als gůt vnd krefftig ist als andere kreütter wein/ wiewol er am geschmack anmůtiger ist.

¶ Von Alantwurtzelwein/ seiner krafft vnd natur.

DEr Alantwein ist sehr im brauch/ würt auch in vilerley manier gemacht/ aber die best weiß ist/ das du nemmest des besten süssesten mosts von der trotten oder kältern/ seüd jhn mit Alantwurtz in einem kessel das dritteyl ein/ oder so du jn gern gantz süß haben woltest/ das halbteyl/ die wurtzlen thů darein/ dz sie als lang sieden mögen/ biß sich das jnnerlich marck von der eüssersten rinden schölet/ wiewol ettlich die wurtzel nit darmit sieden/ sonder schneyden sie zů kleinen scheüblin/ fassens an einen faden/ vñ henckens oben zů dem spunten hinein ins faß/ lassen dẽ wein darüber.

Diser

Diser Alantwein ist vast gesund das hirn vnd geäd zůerwörmen / hilfft wider dem schmertzen der brust/ vnd für den kalten hůsten/ sterckt den magen/ reyniget die brust vnnd die vberflüssigkeyt die in den nieren ist/ durch den harn/ treibt auch den weibern jr kranckheit.

¶ Zitwen wein.

ZV einem Omen Zitwenwein/ nim̃ anderthalb Omen süssen most / den besten vnnd süssesten den du haben magst / seüd jhn sittigklich ob einem hällen feürlin / das die flam̃ oder rauch nit darein schlag/ den dritten theil ein / darnach wañ du jn in ein sauber fäßlin gethon hast/ so henck dises folgend gewürtz/ nit vffs reynest gestossen / in einem härin säcklin darein / Nim̃ vier lot Zimmetrinden / sechs quintlin Zitwen / ein lot Nägelin/ ein halb lot Jngber/ Galgã / Paryßkörner/ Langenpfeffer/ jedes drey quintlin/ Muscatnuß/ Cubeblin/ Cardamömlin/ jedes ein halb quintlin. Woltestu den Zitwenwein erfrischen mit gewürtz / wann du offt darein füllest / so nim̃ dise gewürtz herauß/ die grob gestossen sein sol/ dörre sie/ stoß sie reiner/ vermisch halb sovil oder mehr wurtz darzů / hencks widerum̃ darein/ er würt kreffrig vnd starck genůg.

¶ Von Morolffwein / seiner krefft vnd tugent.

WJltu ein Omen dises Morolffs getränck machen / so nimm auff zween oder anderhalb Omen / des besten süssesten mosts / laß jhn den

dritthteyl oder halbtheyl/ wie droben gesagt ist/ einsie-
den/vnnd kalt werden/ schütt auff ein sester voll abge-
leßner treübel körner darein von den roten treüblen/
schütt den erkalten gesottnen wein darüber/ vñ henck
diß gewürtz groblecht gestossen/ inn einem langen
säcklin darein/ Nim vier lot Zimmet/zwey lot Jngber/
drey lot Galgan/ Pfeffer/ Paryßkörner/jedes ein lot/
Nägelin/ Muscatnuß/ Zitwen/ yedes ein hab lot/Cu-
beblin/Cardamömlin/ jedes ein quintl. Muscatplüet
drey quintlin.

Dise gewürtzte wein mögen in aller form vnnd ge-
stalt/zů erkaltem hirn/magen/ vnnd allen innerlichen
glidern/gebraucht werden/ seind vast dienstlich kalten
vnd feüchten leüten/ als den vnfruchtbarn vnd erkal-
ten weibern/in aller maß/wie zů anfang dises fünfften
theyls/ von andern gewürtzten weinen/als Ypocras/
Claret vnd Lautertranck/gesagt ist/ inn allen hitzigen
gepresten/jungẽ/ starckẽ/blůtreichen leüttẽ/sonderlich
in hitzigen zeyten/ soll alles solches gewürtz vñ hitzig ge
tränck/als ein schädlich tödlich gift/ vermittẽ werden.

Auff dise angezeygte weyß vñ manier/ mag ein jeg-
klicher leichtlich verstehn/ wie er alle kreütter vnnd ge-
würtzte wein zůbereytten mög/ auch die krafft der sel-
ben leychtlich abnemen/ nach dem zůsatz/es sey kraut/
wurtzel/blůmen/frucht vnd dergleichen/ dañ der wein
hat ein sonderliche art/ nicht allein den geruch vnd ge-
schmack solcher ding an sich zůnemmen/ sonder auch
gäntzlich die krefft/ natur vnnd würtzung eines jeden
dings/

dings / das darinnen gebeytzet oder gesotten würt / vnn seiner subtilen durchtringenden krafft willen.

Köstliche wolriechēde Poma Ambre/ dz seind Bysemknöpff/ auff mancherley art zůmachē/ dardurch das hertz vnd lebliche geyst bekreff/tigt/ gesterckt vnd erquickt werden.

DAs leben / nicht allein vnuernünfftiger thier/ sond auch der menschen/ würt für/nemlich durch drey stuck auffenthalten/ als speyß/ tranck vnd den eüssersten lufft/ den wir täglich an vns ziehen durch den athem/ welcher gemeingklich der grösten vrsach eine ist aller kranckheytten vnd mänglen des in/nerlichen leibs/ dann alles was zwischen himmel vnnd erden ist / das ist mit lufft erfüllet / der lufft ist auch ein vrsach des winters / so er dick vñ kalt ist/ des sommers/ wann er warm vnd milt ist. Wie notwendig aber allen lebendigen thieren der lufft ist/ sonderlich den menschē/ mag man darbey wol abnemmen / das ein mensch ein lange zeit on einige speyß vnd tranck/ bey leben bleiben mag/ aber on den lufft gar ein kleine zeyt / Jn summa/ mag des selbigen nicht einen augenblick entpären/ dañ wiewol sich der leib zů rügen gibt von allen würckungē im schlaff/ vnnd on alle sinnlichheyt ist/ so můß er dan/noch den lufft durch den Athem an sich ziehen.

Dieweyl aber solcher angezogner inn sich gefaßter

 lufft/

lufft/nicht in den magen/als die ſpeiß vnd tranck/ſon-
der in die lungen zům hertzen gefaßt/ darinn der leblich
geyſt erhalten würt / iſt gäntzlich von nöhten / groſ-
ſe ſorg vnnd acht zůhaben / das wir den beſten geſün-
deſten lufft auffſchöpffen vñ in vns ziehen / dieweil ge-
meingklich alle böſe gefärlichen kranckheyten / Peſti-
lentzen vnd dergleichen / durch die verunreynigung vñ
vergifftung des luffts/jren vrſprung habē/die wir ſol-
chen lufft zů vnſerer verderbnuß an vns ziehen vnd in
vns ſchöpffen. Vnnd mag aber ſolcher lufft der verun-
reynigt vnd vergifft iſt / in vilerley weg geändert wer-
den/als nemlich in dem letſten theyl diſes bůchlins von
der vnderrichtung / wie man ſich im ſterbend vñ Peſti-
lentziſchem lufft haltē ſoll/genůgſamlich angezeygt iſt/
als mit gůttem köſtlichem geruch/ welcher dem hertzen
ſonderlich anmůtig iſt/von gůtten kreüttern/blůmen/
wurtzlen/ früchten / vnnd gůttem gewürtz vermiſchet/
vñ ſtättigs nach gelegenheyt hitziger oder kalter/feüch
ter oder truckner zeyt/ verändert werden mag/darmit
zeytlichs leben inn langer geſundtheyt mög erhalten
werden.

Solcher vermiſchungen / welche gewonlich Poma
Ambre/oder Byſamknöpff genañt werden/will ich et-
liche anzeygen vnd beſchreiben/darnon das hertz/hirn
vñ lebliche geiſt / nit ringe erquickung ſtercke vñ krefft
entpfahen mögen/vñ erſtlich ein anfang nemmen von
den hitzigen Byſamknöpffen / welche zům füglichſten
Winters zeyt / wann der lufft vaſt vnreyn / trůb / ge-
wülckt/

wülckt/ vñ innerlichem subtilem leblichem geyst/ gantz zůwider vnnd entgegen ist. Darzů soltu nemmen dise nachgeschribne stuck.

Erstlich so nim̃ in den Apotecken des gelben wolriechenden Sandelholtz/zwey quintlin.
Paradeyß oder Aloes holtz/hat auch ein treffenlichē gůten geruch/ anderhalb quintlin.
Der Edlen Purpurfarben auffgedörrten Rosenbletter.
Der kleinen wolriechenden Basilien bletter vnnd samen/auch auffgedörrt.
Lauanderblůmlin/
Mayeron/
Roßmarin/
Des krausen Balsams oder Müntzen/jedes ein quintlin.
Ausserleßne Zimmetrinden/
Muscatnuß vnd blůet/jedes ein halbs quintlin.
Feyßter ausserleßner Nägelin/
Cardomömlin/
Coriander des gemeinen/
Des schwartzen Corianders/jedes ein quintlin.

Dise stuck stoß klein zůsam̃en/vnnd thů darzů zwey lot Laudanum/ist ein zähes schwartzes gummi in den Apotecken/laßt sich bören wie wachs/ würt vilerley gefunden/ nim̃ das reynest / darinn kein sand oder steynlin/darmit es auff dē kauff schwärer werde/vermischet ist/ zwey lot. Benzoy oder Asse dulcis/ ist auch ein edel wolriechend gummi / ein lot / Storacis Calamite / ist auch ein Edel gummi/ein halb lot. Mach den Mörser vnd den stösser warm/vnd mit gůttem wolriechendem Rosenwasser oder Lauander wasser erweich die gummi

mi wol / mit dem warmen stösser in dem warmen mörser / biß sie sich gantz ergeben vnd bören lassen / so vermisch die vorbeschribnen gestoßnen stuck darunder / so lang / biß ein klotz darauß würt / den bör wol mit den händen / so lang biß er wol vermischt würt / magstu den Bysam vnd Ambra zertreyben souil du wilt / mit Rosen oder Lauander wasser / vnd darunder vermischen / so hastu ein köstlichen wolriechenden Bysamknopff / oder Pomum Ambre / den du inn häßlichem / trůbem / nebelechtem vñ vngesundem lufft brauchen solt / darmit solcher lufft durch den gůtten geruch verändert werde / vnd gebessert / das hertz vñ leblichē geyst werden auch wunderbarlich daruon gesterckt.

¶ Ein anderer köstlicher Pomum Ambre oder Bysamknopff / in trůbem / nüblechtem vnd vngesundem lufft / winters zeyten.

NJm̄ des vorgesetzten schwartzen gummi / Laudanum genannt in den Apotecken /
Storacis Calamite / ist auch wie gesagt / ein gummi / jedes ein lot.
Nägelin /
Zimmet / jedes anderhalb quintlin.
Muscatnuß /
Des gelben wolriechenden Sandelholtz /
Roter auffgedörrter Rosenbletter /
Des kleinen Basilien krauts /
Geelen Agsteyn / jedes ein halb quintlin.

Dise stuck stoß auch alle zůsam̄en / vnnd vermisch sie mit dem zertribnen gummi in einem warmen mörser /

mit

mit einem heyssen eysinen stösser vnd gütem Rosen oder Lauand wasser/ biß es wol durch einand kompt/ so thů den Bysam vnnd Ambre/mit Rosenwasser wol zertriben/darein/ oder netz ein baumwollen darinn/ vnd schlags darumb/wind jn in ein seyden tůchlin/hat auch einen feinen lieblichen geruch/bleibt ein lange zeyt güt vnd wolgeschmackt.

¶ Poma Ambre oder Bysamknöpff auff ein andere art.

Nim erstlich des vorbeschribnen schwartzen gum̃i in der Apotecken Laudanum genannt / der reyn vnnd sauber sey/mit keinem sand oder vnreynigkeyt vermischet/ein lot.

Des wolriechenden Benzoy oder Assa dulcis genannt inn den Apotecken/ein halb lot.

Storacis Calamite/ist auch ein wolriechend gum̃i / nim̃ des besten/ der nit mit kleyen vermengt vnd gefälscht ist/drey quintlin.

Paradeyß holtz/Lignum Aloes genannt/
Des gelben wolriechenden Sandels/
Weyrauchs/
Gelben Agsteyn/jedes ein quintlin.
Roßmarin blůmen/
Mayeron/
Der Edlen krausen Müntzen/
Der kleinen Basilien/jedes ein halb quintlin.
Nägelin die räß vnd ausserlesen seind/
Muscatnuß/
Cardamömlin/
Cubeblin/
Coriander samen/jedes ein quintlin.

Alle dise stuck stoß reyn/vnd seybe sie durch ein rein

härin syb/vn die obgeschribnen gumi/ welche sich nicht stossen lassen/ die bör wol in einem warmen mörser/mit einem gewörmpten stösser/ mit einem weychen gumi/ Storax liquida genandt in d Apotecken. Wann dañ dise gumi wol durch einander zertribē/ gantz weich vñ lind worden seind/ so thůe die anderen volgenden stuck darein/stoß wol durch einand. Darmit es aber wol an einander hasste/ můstu etwas zähes darzů thůn/ist aber nichts bessers dañ ein weisser gummi/ in den Apotecken Dragantū genandt/den leg in ein gläßlin/schütt des besten Roßwassers darüber/ laß übernacht stehen an einem warmen ort/so würt er zů einem weissen zähē leym/ darmit magstu deine Poma Ambre anfeüchten vnd zůsamen in küglin bringen/vnd dann zůletst/ wie vormals gesagt/ Bysam vñ Ambre in Roßwasser zertreiben/vnd darunder vermischen.

Also hastu etliche rechtgeschaffne wolriechende vnd gůte Poma Ambre/ welche vast nützlich vñ gůt seind/ den eüsserlichen lufft krefftigklich zůreynigen von seiner bösen gifftigen art vñ feülniß/die magstu mit grosser sicherheyt in zeyt des sterbens/ od sonst faulem vergifftigem lufft/ nützlichen brauchen/ sonderlich Winters zeyt/in kaltem vnd feüchtem lufft. Will ich dir jetzundt auch ettliche anzeygen/ welche Sommers zeyten nutzbarlich mögen gebraucht werden/ vnnd zů hitzigen vnd trucknen zeyten/das hertz zůlaben/ vnd die lebliche geyst zůerfrischen vñ zůerquicken/ darzů soltu nemmen wie folget.

Erstlich

Erstlich der besten auffgedörrten roten edlen rosenbletter/
Mertzẽ violen/ die recht geschaffen gedörret seyen/vñ von der feüchte vnd dem lufft jhr farb nit verloren haben/
Die grossen edlen Ochsenzung blůmlin/
Burretsch blůmlin/jedes ein halbs quintlin.
Roten/gelben vnd weissen Sandel/jedes ein quintlin.
Der weissen Violwurtz von Florentz/da sie jetzundt am bestẽ wachset/drey quintlin.
Můtterkraut/Melissa genandt/
Der rinden von Citrinaten öpffeln/jedes ein halb lot.

Dise stuck vorhin artlich vnd wol gedörret/ darmit sie bey jhrem geruch vnnd krefften bleyben / stoß reyn/ vnd beüttels durch ein eng syb / thů darzů des schwartzen zähen gummi/Laudanum genannt/souil/das du solche puluer bey einander behalten magst / wilt du so vermisch des zähen gum̃i Storax liquida darunder/ oder des gewässertẽ oder zertribnen gum̃i Traganthi inn dem Rosenwasser/von welchem in vorigem Poma Ambre gesagt ist/vnd nachmals mit Bysem vnd Ambra in aller form vnd gestalt wie zům offtermal angezeygt ist / zertriben /den geruch mehren vñ bessern. Etliche thůnd auch Campher darzů/welchen sie für ein vast kalt ding achten / wiewol solches noch in einem zweyffel ist bey den gelehrten.

¶ Noch ein andere art von Poma Ambre.

Nim̃ des offtgemeltẽ schwartzen gum̃i / Laudanum genandt/
Benzoy oder Assa dulcis/jedes drey quintlin.
Paradeyß holtz oder Lignum Aloes/
Des besten scherpffsten vnd ausserlesenen Zim̃ets / jedes anderhalb quintlin.

Nägelin/Muſcatnuß/Cubeblin/jedes ein halb quintlin.
Weiſſen Weyrauch/ [illegible]
Rot/weiß/vnd gelb Sandel/jedes ein quintlin.
Rot Roſen/
Mûtterkraut oder Melß/jedes ein halb quintlin.
Saffran ein drittheyl eins quintlins.

Diſe ſtuck/außgenommen die zähen gum̃i/ ſtoß auff das reyneſt/ vnd zertreib die gummi in einem warmen mörſer / wie offt geſagt iſt / vermiſch dann das puluer von den vorgeſchribnen ſtucken darunder / vnd feücht es an mit Roſenwaſſer / oder anderem wolriechendem waſſer/ thû darzû des zähen gummi / Storax liquida genañt/ oder des geweychten gummi Dragantum/ vñ gib jhm ein geruch mit Byſem oder Ambra vnd Campher/nach deinem willen/ wie du jhn haben wilt/ſtarck oder gering von geruch.

Alſo haſtu die gewonliche art/wie ſolche wolriechende öpffel / Poma Ambre oder Byſemknöpff / wie man ſie dañ neñen will/ in den Apotecken bereyttet werden/ zûuerändern den böſen gifftigen lufft / den wir on vnderlaß durch den athem an vns ziehen / magſtu ſelbs nach deinem gefallen auff diſe angezeigte weiß / ſolche wolriechende ſtuck zûſammen miſchen/ vnd ein gûtten lieblichen geruch/ wie ſolcher deiner natur am angenembſten iſt / bereytten/daruon du nit geringe krafft/ ſterckung vnnd erquickung des gemûts vnnd hertzens entpfahen würſt.

Du magſt auch wol ſolcher ſtuck etliche zûſammen thûn/klein ſtoſſen/ vnnd ohn die gummi auß der Apotecken

teckē schlechtes in ein seydin tüchlin oder runds knöpff=
lin binden/bey dir tragen/vnd offt daran riechen. Et=
liche/ welche ein feücht flüssig haupt haben/vñ ein blö=
des hirn / nemen allein des Römischen schwartzen Co=
rianders samen/ inn der Apotecken Nigella genandt/
auff ein halb lot/vermischen darunder Lauander blü=
men/Mayeron/auch etliche gewürtz/ nach gelegenheit
der zeyt/vnd wie auch solches der mangel vnd gebrechē
erfordert. Oder nur allein den schwartzē Rhömischen
Coriand/ein wenig zerknitschet/ hat für sich selbs ein
vast lieblichen geruch/stercket das hirn vñ die gedächt=
nuß/trücknet das feücht haupt/vnd stellet die flüß.

Wie man mancherley art Trochiscen oder rauchkertzlin machen soll.

Das VIII. Capitel.

IN dem vorgeschribnen Capitel ist gnůg=
sam angezeygt / wie gar wenig wir des
luffts entpären können / auch was vn=
rahts darauß entsteht/ wann wir faulen
bösen luft an vns ziehen durch den athē/
darumb auch angezeigt/wie man solchem vnraht für=
kommen möge, nemlich mit gůten wolschmackenden
öpffeln/ Poma Ambre vnd Bysamsknöpff genandt/
bey jm tragen/vñ offt daran gerochen/sonderlich wañ
der Himel vast betrübt/nüblig vnd feücht were.
Aber zů mehrer vnd grösserer sicherheyt / will ich in
Y disem

disem Capitel auch etliche stuck anzeygē/welche durch den rauch den bösen faulen vngesunden lufft reynigen/ vnd jme seine kreffte nemen/ sonderlich in den gmachen/ als in den verschloßnen stuben bey vns Teütschen/ darinn der lufft kein freyen durchgang haben mag/ vnd durch die dämpff vnd athem leichtlich corrumpiert vñ verändert würt. Darumb man solche stuck/ als kertzlin oder kleine runde kügelin/ mit grossem nutz inn solchen verdumpfften stuben anstecken mag/ dann alle wolriechende ding seind sonderlich dem hertzen vnnd leblichen geystern anmütig/ stercken/ krefftigen vñ erquicken sie gewaltigklichen. Erstlich die schwartzen langen kertzlin zůmachen.

So nim̃ gůt weckolter holtz/
Des gelben Sandels/
Paradeyß oder Aloes holtz/jedes ein halb lot.
Weyrauch des schönsten vnd besten/
Gůte frische weckolter bör/jedes drey quintlin.
Weissen oder gelben Agsteyn/
Weckolter gummi/Sandaraca in den Apotecken genandt/
Die bletter von Roßmarin/jedes ein quintlin.
Muscatnuß/Nägelin/jedes anderhalb quintlin.

Stoß dise stuck reyn/vnd nim̃ darzů des schwartzen zähen gummi inn der Apotecken/ wie offtmals gemeldet ist.

Laudanum genandt/drey lot.
Des andern Gummi Benzoi oder Assa dulcis/
Des wolriechenden Storacis Calamite/jedes ein halb lot.
Rein gestoßnen Thimia/drey quintlin.
Linden kolen/die mit gebrañtem wein begossen/rein gestossen seind/ souil du wilt/nach dē du die kertzlin gern starck am geruch hettest.

Vermisch

Vermisch dise puluer vnder einander / zertreib den Laudanum inn einem warmen mörser/mit ein wenig Terpentin / oder dem weichen zähen Storax liquida/ vermisch die puluer darunder/vnd stoß wol durch einander/vnnd machs als weych wie ein teyg/mit dem geweychten gummi Traganto / welchen du auch bey den Krämern oder Apoteckern findest / schmier die händ mit Spickenöl / vnnd auff einem glatten bretlin oder steyn auch mit solchem öl geschmiert / mach kleine lange kertzlin darauß / vñ damit sie auffrecht stehn kõnen/ wann sie anzündet werden/ so mach einem jeden vnden ein füßlin mit dreyen spitzlin oder stöllin.

Dise rauchkertzlin in einer stuben oder verschloßnen gemach/wañ sie wol trucken seind/ angezündet/haben ein vberauß lieblichen geruch/vnd verändern gar bald den bösen eingeschloßnen lufft/darumb sie zůr zeyt des sterbẽs / Pestilentzischs vergiffts luffts/auch Winters zeyten / vnd in grossen finstern vnd stinckenden neblen stättigs gebraucht werden sollen.

¶ Ein andere art Rauchkertzlin zůmachen.

Nim̃ erstlich Paradeyß oder Aloes holtz/
Saffran/
Der besten Zimmetrören/
Feyßter ausserlesener Nägelin/
Des gelben wolriechenden Sandels/
Roter auffgedörrter Edlen Rosenbletter/jedes ein halb quintlin.

Mastix ist ein gummi in der Apotecken/
Des offtgemelten Storax Calamite/
Weissen erlesenen Weyrauchs/ jedes ein halb lot.
Des zähen schwartzen gummi / Laudanum genandt/ darmit gewonlich alle Poma Ambre vnd rauchkertzlin vermischt werden/ wörm vnd zertreib jhn / in aller gestalt/ wie von den vorigen gesagt ist / vñ mach kertzlin darauß/ mit Linden kolen souil du wilt.

Aber ein andere art rauchkertzlin zůmachen.

Nim̃ des offtgemelten schwartzen zähen gum̃i / Laudanum genandt / Storacis Calamite der nit gefälscht sey mit kleyen oder anderm zůsatz/
Des besten ausserlesenen Myrrhen/
Weissen Mastix/
Des schönsten lautterstẽ Weyrauchs/ jedes ein halb lot.
Rosenmarin bletter/
Wilden Galgan wurtzel/
Rote Rosenbletter/ jedes ein lot.
Zimmetrinden/ Nägelin/
Des gelben wolriechenden Sandels/
Muscatnuß/ jedes ein quintlin.
Gestoßne Linden kolẽ/ mit gebrantem wein oder Lauander wasser besprengt vnd gestossen / acht lot. Den Laudanum zertreib/ wie offtmals gemeldet ist/ vnnd thů dz gestossen puluer darunder/ mach ein teyg/ darauß drähe kleine schwartze kertzlin.

Ein andere art schlechte gůte/ aber vberauß wolriechende kertzlin zůmachen.

Nim̃

Nim̃ erstlich gůt wolriechend Cipressenholtz/
Weckolterholtz/jedes ein halb lot/vast klein geschnitten/so laßt es sich auch wol stossen.
Weckolter bör/allein das feyßt marck/liß die kernlin herauß/Geddörte Roßmarin bletter/
Wilder Galgant wurtzel/jedes drey quintlin.
Weyrauchs des besten/schwartzen Timiam/Storax rubea genandt in der Apotecken/jedes ein lot.
Des offtgemeltē Laudanum anderhalb lot/mach den Laudanū weych mit Terpentin/damit sie desto leichtlicher brennen/nimm gestossen kolen darzů/auff fünff oder sechs lot/mach ein teyg/vnd formier kertzlin daruon/mit dreyen spitzlin oder stöllin.

Rauch kügelin zůmachen.

Du magst auch von disem schwartzen rauchkertzlin teyg/kleine runde kügelin machen/in der mitte zůsammen getruckt/aber die kolen nicht darunder vermischen/auff dise weiß.

Nim̃ des wolriechenden gum̃i Benzoi oder Aza dulcis genandt/
Des andern offtgenannten Storacis Calamite/findestu beyde inn den Apotecken/jedes ein halb lot.
Weyrauch ein quintlin.
Muscatnuß/
Die feißten frischen nägelin/jedes ein halb quintlin.
Roter edler Rosenbletter/
Coriander samen/
Weissen zucker/jedes ein drittheyl eins quintlins.

Dise stuck stoß reyn zů puluer/nim̃ gum̃i Tragantum/leg jn in gůt Rosenwasser/so würt er zů einē weis-

sen zähē müßlin oder teyglin/ darmit vermisch die pul=
uer/ vnd stoß wol zůsammen in einem warmen mörser/
das ein teyg darauß werde/ daruon mach runde küge=
lin. Dise rauchkügelin soltu machen Sommers zey=
ten/ wann du frische Rosen gehaben magst/ vnnd alle
zeit ein frisch Rosenbletlin vnden/ vnd eins oben legen/
vnd das rund kügelin darzwischen/ vnd also zůsam̃en
trucken. Wiltu dise kügelin gantz köstlichs vnnd lieb=
lichs geruchs haben/ für reiche leüte/ so thůe darunder
Bysam vier grän/ Ambre zwey grän/ die zertreib vor=
hin wol in Rosenwasser/ vñ vermischs vnder den wei=
chen bereyten teyg der rauchkügelin.

Dise kügelin wirfft man schlechts auff ein glütlin/
oder leget sie Winters zeyt inn die kachlen/ geben ein
wunderbarlichen lieblichen vnnd süssen geruch/ dienen
für grosse Herren.

¶ Rauchkügelin die etwas schlechter seind/ die man auch allein auff ein glütlin wirfft.

Nim̃ Cipressen holtz/
Weckolter holtz/ jedes drey quintlin/ reyn vnd wol gestossen.
Rosenmarin bletter/
Weckolter bör/ jedes ein halb lot.
Des schwartzen Timians/
Weissen Weyrauch/ jedes ein lot.

Dise stuck stoß reyn/ vnnd vermisch ein wenig Lau=
danum darunder/ darmit es aneinder hafften möge/
mit dem vorgeschribnē teyglin/ vñ ein wenig Terpen=
tin/

tin/gibt auch ein vast güten geruch/ist aber nicht als köstlich als das vorgeschriben.

Puluer zů einem gůten rauch.

Du magst auch wol des gestoßnen Weckolter holtz ein handtuoll nemmen.
Ciptessenholtz auch gestossen oder geschaben/ein halbe handtuoll.
Rosenmarin zweiglin das drittheyl einer handtuoll.
Timian/
Weissen Weyrauch/jedes ein lot.
Lorber ein halb lot.

Dise stuck stoß groblecht zůsammen/vnd wann du einen güten rauch machen wilt/so streüwe ein wenig auff ein glůt. Diß puluer ist nit köstlich/aber fast güt/vnd eines starcken lieblichen geruchs.

Wolschmackende Seyffen zů dem bart vnnd dem haupt.

Das IX. Capitel.

DJeweyl wir angezeygt haben/wie anmůtig güter geruch dem hertzen vnd leblichen geystern sey/auch wie der böse geruch vnd stinckend lufft/wolriechend gmacht werdē soll/wöllen wir fürtfaren/vñ auch andere stuck erzölen/darmit der leib gezieret/gesübert vnnd ein köstlichen güten geruch vberkompt/vñ erstlich von der Seyffen/welche auch mit güten wolriechendē stucken vermischet würt/auff die weiß.

Nimm

Köstliche wolriechende Seyffen

Nim̃ gůte Venedische Seyffen ein halb pfundt / schabe sie mit einem reinen messerlin gantz dünn / vnnd in einem warmen mörser mit einem gewörmpten stösser stoß sie wol zůsam̃en / das ein klump darauß würt / mit Rosenwasser / Lauander oder Mayoran wasser / oder sonst mit einem köstlichen wolriechenden krefftigen wasser / das ein rechter teyg darauß würt /

Nim̃ darzů gůte frische weisse Violwurtz / zwey lot.
Nägelin /
Muscatnuß /
Zimmet /
Cardamömlin / jedes ein quintlin.
Roter Rosenbletter /
Basilien kraut /
Mayeron /
Roßmarin /
Lauander blůmlin / des Edlen blůmlins Sticados Arabicum in den Apotecken genandt / jedes anderhalb quintlin.

Dise stuck stoß alle wol vndereinand / zů fast reinem puluer / vnnd schlags durch ein syb / das reynest das du haben magst / vnd vermisch vnder den seyffenklotz / bestreich die händ wol mit Spickenöl / vñ bör es biß dz puluer wol darunder vermischt würt / dann so mach kügelin darauß / in rechter grösse nach deinẽ gefallen.

¶ Wolschmackige Seyffen auff ein andere art noch besser vnd lieblicher.

WIltu wolriechende Seyffen auff ein andere art machen / so nim̃ der besten Venedischen Seyffen / wie gesagt ist / schabe sie reyn vñ dünn / vnd nim̃ zů disem puluer der seyffen souil du wilt / nach dem du deine seyff kügelin gern starck vom geruch hettest.

Nim̃

Nim̃ gedörrter Lauander blůmlin/ein lot.
Gedörrter Edler roter Rosenbletter/
Mayeron/
Basilien kraut/jedes ein halb lot.
Der Edlen wolriechenden Violwurtz anderhalb lot.
Benzoy oder Assa dulcis/
Storacis Calamite/jedes anderhalb quintlin.
Muscatnuß/
Cardamömlin/
Nägelin/jedes ein quintlin.
Weissen oder gelben wolriechenden Sandel/
Des schwartzen Corianders/
Basilien samen/
Ein kleines sämlin/ inn den Apotecken Amomum genandt/jedes ein halb quintlin.
Der edlen wolriechenden blůmlin/welche das haupt sonderlich stercken/ inn der Apotecken Sticados Arabicum genandt/ wechßt aber jetzundt auch inn disen landen/von dem sämlin auffgepflantzet/ein quintlin.

Dise stuck stoß vast klein/vnnd thůe auch darzů der geschabten seyffen / vorhin mit Rosenwasser oder anderem wolriechendem wasser wol begossen/vnnd zů einem teyg gemacht/ in einem warmen mörser / vnd stoß alles wol durch einand̃/schmier die händ mit Spicken öl/vnd bör es wol durch einander/mache kügelin darauß/die magstu brauchen zů dem haupt/ dann zů dem das sie das haupt stercken vnd krefftigen/ geben sie ein vast lieblichen / seüberlichen vnnd anmůtigen geruch. Du magst auch dise gemelte stuck mehren od̃ mindern/ auch ein teyl heraussen lassen/nach deinem gefallen/vil

oder wenig seyffen darzů thůn/wie dann gesagt ist/vñ du deine seyffen kügelin gern starck võ geruch hettest.

¶ Ein andere weiß gůte wolriechende seyffen zů machen/das haupt/den bart/ vñ die hände darmit zůwäschen/auff die Welsche manier.

NImm der besten Venedischen seyffen/ schab sie klein vnd dünn/ thů sie inn ein weit flach gläsin oder jrdin verglasurt geschirr/schütt der scherpffstẽ kalcklaugen darüber die du habẽ magst/ laß an ď Soñen stehn in den hundtßtagen wañ die Soñ am heyssesten scheinet/ so lang biß die seyff zergeht/rüre es offt mit einem hültzinen scheüffelin vmb/ biß die laug vertrücknet/ so geüß gůt wolriechend Rosenwasser/oď ein ander krefftig wasser darüber/ offtmals des tags/ laß ein lange zeyt also stehen/ vnd mit dem gůten wolriechenden wasser beytzen/ das die seyff den bösen geschmack verliere/ vnd den gůten geruch des wassers in sich nemẽ/dann so vermisch der obgemelten stuck klein gestossen darunder/nach deinem gefallen.

Wilt du aber solche seyffen auff das best vnnd köstlichst machen/so magstu wol Ambra vnd Bysem in einem gůten wolriechenden Roßwasser zertreiben/ vnd vnder die seyffen vermischen/würt sie gar starck/ vnnd lieblich vom geruch.

Arme leüte welchen dise seyffen zů köstlich weren/

aber doch gern jhr haupt stercken wolten durch solchen gůten geruch/ mögen nemmen der gemeynen Marien Magdalenen blůmlin/ Spica Celtica genañt/ ein lot/ Lauand blůmen/dürre Rosenbletter/Mayeron/Rosenmarin/ vnd der blauwen Schwertel lilien wurtz/ jedes ein halb lot/ dise stuck seind auch krefftig vnnd gůt das haupt zůstercken/ das hirn zůerwörmen/ die sinn vñ gedächtnuß zůscherpffen/ mögen auch wol Pomerantzen schölet darunder thůn/vnnd dise stuck klein geschnitten/oder groblecht gestossen/ in ein leynen säcklin binden/vñ in die laugen legen/ oder in das handtfaß/ die hände darmit zůwäschen.

Wolriechend Puluer/inn seydin säcklin zů den kleidern zůlegen.

Das X. Capitel.

ZV den wolschmackenden dingẽ/ daruon/als wir gesagt haben/ das hertz/ hirn vñ innerlich geyst gekrefftigt vnnd gesterckt werden/ zehören auch die wolriechendẽ puluer/ welche man inn seydin säcklin pflegt zů den kleidern zůlegen/ werden also bereyt/ Du magst alle die stuck/ wie in dem Capitel von den Poma Ambre oder Bysemsknöpffen gesetzt seind/ zůsammen stossen/ ohn allein des zähen schwartzen gummi/ den Laudanum/ welcher sich nit stossen lasset/ er sey dann von alter vast trucken vñ außgedörrt. Oder nim̃ dise stuck/ vñ mache dir solche säcklin darauß. Nim̃ erstlich/

Köstlich wolriechend Puluer

Violwurtz der schönsten weissen/wächßt am besten zů Florentz/ ein lot.
Lauander oder Spicken blůmen/
Rosenmarin/kraut vnd blůmen/
Der Edlen roten dürren Rosenbletter/jedes drey quintlin.
Der Edlen krausen Müntzen/
Der kleinen wolriechenden Basilien/
Mayeron knöpflin/jedes ein halb lot.
Storacis Calamite der nit gefälscht sey/
Benzoy oder Assa dulcis/jedes anderthalb quintlin.

Dise stuck stoß groblecht zůsamen / binde sie in schö=ne säcklin/ geben ein wunderbarlichen gůten krefftigen geruch von sich. Wiltu das sie das haupt sonderlichen stercken / so thůe darzů des schwartzen Rhömischē Corianders / in den Apotecken Nigella genandt/des anderen schlechten gemeinen Corianders/des Edlen wolriechenden Timians/vnd der blůmen oder äheren/inn den Apotecken Sticados Arabicum genandt / jedes ein quintlin. Magst dir auch mit disen stucken zůsammen gestossen / ein seydin schläplin mit baumwollen/ vnd dise Species darunder gesprenget/step ffen lassen/ zů einem blöden hirn vnd haupt /vnd zů allerley mängel desselbigen/auch zů einer schwachen gedächtnuß.

Wiltu aber das sollich puluer das hertz krefftige / so nim̄ der vorgeschribnen Violwurtz ein lot.
Melissen oder Můtterkraut/
Die schölffen von den grossen Citrinat öpffeln/
Die braunblauwen Ochsenzungen bůmlin/
Der himmelblauwen Burretsch blůmlin/jedes ein quintlin.
Muscatplůet/ein halb lot.

Des

Des gelben/roten vnd weissen Sandels/
Paradeyß holtz/Lignum Aleos genandt/jedes ein halbs quintlin.

Dise stuck stoß auch zůsammen/vnd binde sie in ein seydin säcklin/oder mache dir ein brusttůch od ein magenschilt von rotem Zendel/mit baumwollē gefüttert/vnd dises puluers darein gesprengt/vnd eng gestepfft/für die brust/an den hals gehenckt/krefftigt das hertz trefflich wol.

Wilt du dise säcklin oder was du von disem puluer machest/stercker/vnnd eins lieblichern geruchs haben/magstu auch Bysem vnd Ambra darzů thůn/vil oder wenig/nach deinem gefallen/solche säcklin oder hertzschilt bewaren auch/das die subtilen leblichen geyster zůr zeit böses gifftigs luffts vñ Pestilentz/nicht leichtlich schaden mögen/oder den menschen vergifften/wie hernach in dem letsten Tractätlin weytleüffiger angezeygt würt.

Allerley krefftige vnnd wolriechende wasser zůbereyten/das hertz vnd lebliche geyst zů krefftigen/erquicken vnd stercken.

Das XI. vnd letste Capitel.

Die künstlich subtil vñ nützlich kunst des distillierens/oder die früchte von einem jeden gewächs vnd metall zůbringen vñ absönderen/ist von den altē Philosophis vnd Alchimisten auch in die Apotecken

 gerathen/

gerahten/ vnnd von den Apoteckern auch weiter kommen/ biß sie gar gemeyn worden ist/ aber wie gůt vnnd rechtgeschaffen/ mag ein jeder leichtlich ermessen vnd abnemmen/ wann er solche feüchtigkeit oder gedistilliert wasser fleissig versůcht vñ schmecket/ findet er gar nichts das sich dem selbigen kraut oder gewächs von dem es abzogen ist/ vergleiche/ weder im geruch/ geschmack od farb/ allein ein lautter wasser/ welches doch etwas brentzlet vnnd reüchlet/ darauß wol zůuerstehn/ was gůte krafft vnd würckung solche jhre gedistillierte oder außgebrante wasser haben sollen/ dann dz außgebrant wasser von dem bittern Wermůt würt süß von den aller lieblichsten vnd wolriechenden kreüttern/ als krausen Balsam/ Basilien/ Melissa/ vnd dergleichen/ welche mit jrem liebliche̅ gůten geruch das hertz vñ lebliche geyst krefftigen vnd stercken solten/ würt ein klar vngeschmackt/ brentzlēd wasser/ on allē geruch/ vñ das auch etwan nach dem hefftigen brandt stincket/ gedistilliert/ vnd für ein köstlich krafftwasser verkaufft.

Dieweil aber dise kunst als gar abkommen/ vnd inn ein mercklichen mißbrauch gerathen ist/ sonderlich bey den Apoteckern/ auch villeicht die rechte art der Alchimisten vō jnen nicht gelehrnet/ hab ich solchem handel offtmals ernstlich nach gedacht/ mich auch darinn geübt vnd beflissen/ wie der sachen zůthůn were/ darmit die rechte art wider auff die ban käme/ dañ niemandts leügnen kan die grosse vnnd treffliche nutzbarkeyt/ die wir von diser kunst habē mögen/ wa jr recht nachgangen

gen würt/sonderlich von den gedistillierten ölen/wañ es mag kein krefftiger ding gefunden werden/das hefftiger durchtringe/ vnd gewaltiger hitzige/dann die distillierten öl/wie solches der hochgelehrt Manardus auch bezeügt/welcher anzeygt/ dz er selbs gesehen hab/ ein tropffen von einem distillierten öl/der vngefärd verschütt ward/durch das gantz bethgewand hindurch tringen inn einem augenblick/biß auff die bretter/oder boden der bethstatt.

Deßgleichen auch von den gedistillierten krafftwassern/hab ich offtmals selber die verlegne spraach/die vernunfft vnd athem/mit eingiessung vnnd bestreichung etlicher wasser/die ich sonderlich darzů bereyt hette/in schwären zůfällen der handt Gottes/schlag/oder Parliß/deßgleichen auch in dem fallenden siechtagen/hauptwehe vnnd andern kranckheyten/dardurch der mensche onmächtig/krafftloß/schwach vnnd verzuckt würt/widerbracht/erquickt vnd gesterckt.

Derhalben solche kunst in grossen ehren vñ würdigkeit billich solt gehaltẽ werden/hab auch nach viler versůchung vnnd erkündigung mancherley art ein eygen bůchlin daruon beschriben/darmit die gelehrtẽ zůreyzen vñ anzůbringen/in disem teyl der heylsamen kunst der artzney/welche treffliche grosse anstöß bißher erlitten hat/zůhülff zůkommen/vnd wider erquicken vnd auffzůrichten.

Will dir aber auch hie etliche stuck anzeigẽ/mit welchen du dich zů der notturfft behelffen magst/vnd erstlich ein köstlich gůt Aqua vite.

Köstliche wolriechende Wasser

Nim̃ der Edlen gedörrten Rosenbletter/die noch nicht bleich/ welck oder verrochen seind/ein lot.
Saluey blůmlin/
Rosenmarin blůmlin/
Burretsch vnd Ochsenzungen blůmlin/jedes ein halb lot.
Der weissen Meyblůmlin/in der Apotecken Lilium Conuallium genandt/drey lot.
Melissen oder Můtterkraut/
Der frischen schölffen von den grossen Citrinaten oder Juden öpffeln/
Der braunen Bethonien blůmlin/jedes zwey lot.
Muscatnuß vnd die plůet/jedes ein quintlin.
Cardamömlin/
Cubeblin/jedes ein halbs qüintlin.
Des edlen weissen Sandels/
Des wolriechenden gelben Sandelholtz/jedes ein halb lot.

Dise stuck stoß reyn/nim̃ ein köstlichē gůten gebrañten wein/der wol vnd rechtgeschaffen distilliert ist/von gůtem klarem vngeschwebletem firnem wein/vñ rectificiert sey/ein halb maß/laß darinn vier lot der grossen Cibeben klein zerhackt vñ von jren körnlin gereynigt/ligen/ wol verstopfft / vnd mit läder vnd einem bläßlin verbunden an einer warmen statt ein tag oder sechs/ seyhe es dann durch / vnd thů die Cibeben daruon/ vñ schütt die obgeschribnen kreüter klein zerhackt/vñ was dürr ist zerstossen darein/ vnnd laß aber ein zeitlang stehn/ so lang/ biß der rectificiert wein die krafft der stuck gäntzlich inn sich gefasset hab/ so seyhe es aber ein mal durch/vnd zertreib Bysam/Ambra/ vnd klein geribne Bärlen mit disem krafftwasser / vnnd vermisch darunder/

darunder / vil oder wenig / nach dem du sollich wasser gern köstlich vnnd hefftig starck hettest. Also werden auch für andere kranckheyten / die jhren vrsprung von kälte/ zäher vnd schleymiger feüchtigkeit haben/ solche wasser bereyttet.

Aber dises wasser mag sonderlich gebraucht werden/ für onmacht/ schwachheyt / vñ dergleichen zůfäll/ des hertzens/ sterckt das hirn vnd gedächtnuß / erwörmet den kalten schleymigen vnd öwigen magen / nüchtern genossen/ oder die naßlöcher / schläff vnnd hindertheyl des haupts darmit bestrichen.

¶ Ein ander krafftwasser.

Von den wolriechendẽ ausserwölten Meyenblümlin/ wañ sie jren vollkom̃nen geruch haben / würt auch ein köstlich wasser gedistilliert / also / das sie in einem gůten Maluasier oder anderem starckẽ wein eingebeytzt werden/ vnd in Balneo Marie / vnd nit in den gemeinen Rosenhüten/ oder brennhelmen/ darauß kein gůt wasser kommen mag/ gedistilliert werden/ mit senfftem feür. Solches wasser mag man auch zů vilen gebresten brauchen/ eüsserlich vnnd innerlich / dann es bringt die spraach wider / dienet sehr wol denen / so geschwunden oder onmächtig worden ist / jedes mal ein löffel voll getruncken / ist auch gůt für das gifft / vnnd sterckt das hertz vnnd hirn / bringet die verlornen sinn wider zů recht.

Auff dise weiß magstu auch andere blůmen von Lauander/Spicken/der weissen vñ blauwen Bethonien/einbeytzen vnd distillieren/ wie in meinem bůchlin von der rechten vnnd gewissen distillierung gnůgsam anzeygt ist.

¶ Ein köstlich/lieblich vnd wolriechend wasser/ darmit die Poma Ambre oder rauchkertzlin mögen angefeüchtet werden.

Nim gůt wolriechend Rosenwasser drey pfundt.
Abgestreiffte Lauander blůmlin/drey handtuoll.
Ausserlesene feißte Nägelin/
Außgebißnen Zimmet/jedes ein lot.
Des gelben wolriechenden Sandels/anderhalb lot.
Muscatplůet/zwey quintlin.
Auffgedörrter Rosenbletter ein handtuoll.
Benzoy oder Asse dulcis/
Storacis Calamite/jedes drey quintlin oder ein lot.

Dise stuck zerstoß vnd zerquetsch wol/vñ laß sie beytzen in dem Rosenwasser. Etliche giessen auch darüber ein halb quertlin/gůts Maluasiers/oder andern gůtẽ starcken firnen wein/gebranntes weins ein lot/ lassen es also ein Monat lang wol verstopfft vnnd geheb vermacht mit eim bläßlin vnd leder/ darmit es nit verrieche/an der Sonnen. Darnach soll diß wasser durch ein Balneum Marie abzogen werden/ wie ich dir angezeygt hab in meinem bůchlin von rechtgeschaffner distillierung. Vnd wañ du das wasser alles herab zogen

hast/so zertreib darinn Bysem/vnnd Ambra/jeglichs auff ein halbs quintlin/minder oder mehr/nach deinem gefallen/so hastu ein köstlich vnd herrlich wolriechend wasser/das fast köstlich vnnd krefftig ist/warzů du solches brauchen wilt/etliche stellens widerumb an die Sonn/nach dem es gar abgezogen/vnnd mit dem Bysem vermischet ist/den brand daruon herauß zůziehen/dann gewonlich alle solche wasser/wie man sie jetzunder pflegt zůbrennen/je subtyler die auffsteigende Spiritus seind/je ehe sie verbrennen/dann vnsere Apotecker wissen nit vil võ refrigerio spirituum zůsagen in jhrem distillieren.

Das Rosenwasser wann du es krefftiger vnnd stercker/auch anmůtiger vnnd lieblicher am geruch haben wilt/magstu wol reingestossen Nägelin/Zimmet/vnd des wolriechenden gummi zůsammen mischen/vñ auff die Rosen streüwen/vnd also die feüchte oder das wasser daruon abziehẽ/würt treffliches gůts geruchs/welches dann mit Bysem vermischt/einen anderen nammen/Aqua rosata muscata vberkompt.

Von solchen gedistillierten wassern/von einfachen kreüttern für sich selbs/auch andern vermischungen vilerley kreütter/blůmen/wurtzlen/gummi/vnd allem dem/was zů der artzney gebraucht würt/findestu ein klaren vnd weytleüffigen bericht inn meinem bůchlin von rechter art der distillierung/wie solches die alten Philosophi vnd Alchimisten gebraucht haben.

Von allerley Confecten/vberzognen Sämlin/gewürtz/vnd andern stucken von zucker gemacht/als Marzapan vnd dergleichen. Beschluß des fünfften vnnd letsten theyls dises büchlins.

WJewol die Altē vnsere vorfarn geschickte ärtzt/mit allem fleiß vnd ernst dahin getracht habē/wie sie den verlornen vñ erlegnen lust des magens/den krancken (welchen alle speiß zůwider vnnd entgegen ist/ob sie auch ettwas begeren/vil mehr das schädlich erwölen dañ das nützlich) widerbringen möchten/nit allein mit anmůtigen/sonder auch nützlichen vnnd krefftigen stucken/welche ettwann für sich selbs/von jhrer bitterkeyt/herbe oder seüre wegen/von den krancken nit möchten genützt werden/haben also die Confect erfunden/vñ solche krefftige nützliche stuck/die an jhnen selbs den krancken möchten entgegen sein/aber doch treffliche stercke vnd krefft geben/durch ein subtile vnnd artliche kunst/mit dem zucker zůüberziehen/erdacht.

Wir seind aber also verwänet vñ verleckert/das wir solche stuck vil mehr/wie auch von anderen köstlichen vnd gůten Latwergen vnd einmachungen geschicht/zů vberflüssigkeyt vff dē pracht vnnützlich verschwenden/vnd vil mehr nach aller fülle vñ settigung des magens/

gens/wann nit mehr hinein mag/ solche köstliche Confect/nit ohn schwäre sünd/verderben vnnd verwüsten/ dann das wir sie in kranckheyten oder zů anderen fählen vnd mänglen des leibs gebrauchen.

Darmit aber ein jeder der sich solcher pancket vnnd schlecks nit achtet/ wisse vñ lehrnen mög / warzů solche stuck erstlich erdacht / vnd wie sie nützlich vnd rechtgeschaffen gebraucht werden mögen / will ich der fürnembsten Confect/jr natur / krafft vnd würckung anzeigen/vnd am Coriander ein anfang nemmen.

¶ Coriander samen mit zucker vberzogen oder conficiert/sein krefft vnd tugent.

DEr Coriander ist ein wunderbarlich gewächß/ vnnd ein heymlich mirackel der natur/ dann wiewol das kraut grün vnd frisch / vil vbeler stincket dann kein wandtlauß / so tregt es doch ein köstliches/ wolriechendes/ nützlichs vnd gůts sämlin / gantz rund vnd luck / als wer es jnnwendig hol/ist warmer natur/ soll aber allzeyt ehe dann er genützet würt / oder von den Apoteckern mit zucker vberzogen / inn wein oder essig gebeytzt / widerumb gedörrt werden / sonst ist er schädlich.

Dises Confect des abents genützet/wehret den dünsten des magens / das sie nit vbersich in das haupt riechen mögen/ist den hinfallenden gůt/vnnd mehret den schlaff/würt auch dem magen nützlich gebraucht.

¶ Von vberzognem änis.

DEr änis samen ist in vnsern landen vast breüchlich / würt auch bey vns in grosser menge gezylet / aber vil mehr wie gesagt ist / zům wollust dañ zůr artzney vberzogen. Dañ Enis Confect ist nit allein liеblich / sonder auch sehr nützlich allen denen / so ein bösen stinckenden athem haben / vñ nit wol schlaffen mögen. Ist auch nütz den wassersüchtigen / dann er öffnet die leber / den harn / löschet den durst / vnnd truckt nider die auffbläung des bauchs / ist auch gůt zů aller jnnerlicher serigkeyt des magens / der lungen / der leber vnnd der můtter / dann er sterckt / erwörmet vnnd heylet den magen vnnd alle jnnerliche glider / macht döwen / gibt ein gůten geruch vber sich in das haupt / stillet schmertzen vnnd grimmen / das auffstossen vnnd kluxen / vertreibt in summa alle presten / geschwulst vñ bläung des magens / vnnd keychung der lungen / stillet den weissen fluß. Derhalben hat der treffliche Philosophus Pythagoras disen samen nit vnbillich hoch geprisen / vnd jhn werdt gehalten.

¶ Von vberzognem Fenchel.

BEy den Altẽ finde ich dreyerley Fenchel / ein zamen vnnd zween wilden / der zam wechset allenthalben in Teütschlanden / vnder den samen nit der geringst / den

Armen

Armen als den Reichen gebreüchlich/die Armen brauchen den samen wie er gewachsen ist / den Reichen müß man jhn mit zucker vberziehen/ das er süsser werde. Jst ein nützlich Confect / von natur warm vnnd trucken/ hilfft denen / welche von schlangen gestochē oder gebissen worden seind / treibt auch auß andere gifft/ fürdert den Frauwen jhr zeyt / nützlich zů dem lenden steyn/ treibt den harn vnd zähen schleym/ mehret den Seügammen die milch / vertreibt die vnnatürliche hitz des magens/ vnd stillet das vnwillen vnnd brechen/ gůt zů dem dürren hůsten/ würt sonderlich gelobt zům dunckelen gesicht / des abendts vnnd alle zeyt nach der speyß gebraucht.

¶ Von vberzognem Mattkümmel oder wisenkümmel.

DEr wißkümmel oder mattkümmel ist allenthalben breüchlich / jha auch nutzlicher inn sein acht/ als kein würtz auß Arabia. Etliche bachen den kümmel im brot/andere machen suppen darmit / etlich růren den kümmel inn die milch/ zů den zigern vnd käsen. Der koch bedarff kümmels in der kuchen zů fischen vnd fleisch / Der Apotecker vberzeücht jhn mit zucker/ also würt der kümmich jederman nützlich. Jst von natur warm vnnd trucken / gleich dem Enis samen / allerding jnwendig im leib zůbrauchen / erwörmet den magen/ treibt den harn.

¶ Vberzogene

¶ Vberzogene Mandlen.

DEr Mandlen seind zwey geschlecht/ süsse vñ bittere mandlẽ/ aber es werdẽ allein die süsse mandlen/ darmit sie noch süsser werden/ vberzogen/ vñ nit die bitteren/ wiewol sie inn allen dingen kreffriger seind/ vnd fürnemlich zů der artzney solten gebraucht werden. Dienen für den altẽ dürren hůsten/ brustsucht vnd andere fål vnnd gepresten der lungen/ geben den schwachen abgefallnen kranckẽ/ welche nach langwiriger kranckheyt widerumb auff kommen/ krafft vnnd stercke/ gebraucht als ein andere speiß.

¶ Vberzogen Halselnuß.

DJe Haselnuß werdẽ auch mit zucker vberzogen/ seind auch vast anmüttig/ auch gesünder dann rohe/ dieweyl sie von der hitz im conficieren gebraten werden/ stellen den bauchfluß vnd die rote rhůr krefftigklich.

¶ Pineen vberzogen.

DJe Pinee oder körner auß den grossen Danöpffeln oder Danzapffen/ werdẽ auch mit zucker bezogen/ dienstlich zů allem dem/ wie von den mandlen gesagt ist/ geben sonderliche krefft vñ stercke den alten vnuermüglichen vnd vnkrefftigen mannen.

¶ Vberzogen Zimmet vnd andere gewürtz.

Der

DEr Zimmet/die Nägelin/Jngber vnnd andere gewürtz/werdē auch vberzogen/deßgleichē auch die Muscatnuß/Muscatplůet vñ allerley wurtzlen vnd frücht/auff das vns in keinen weg breste/darmit leiblichen wollüsten vnd dem mund gehofiert werde. Behelt ein jedes Confect die natur vnd krefft desselbigen/daruon es bereyt ist. Es mögen auch alle solche Confecten nutzlichen gebraucht werden des morgens nüchtern für ein bösen vbelriechenden athem/auch zů zeyten böses vnd nüblechts vergiffts luffts/den athem darmit zůstercken/das die jnnerliche geyst nit als bald vergifft mögen werden.

Von disen Confecten würt auch ein vast nützlich vñ gůt magen puluer zůbereyttet/alle zeyt nach der speiß ein wenig daruon genützt/darmit die bösen dünst vnd dåmpff/welche sich auß dem magen von der speiß vnd getranck erheben/in das haupt riechen/vnnd das hirn betrůben/verhalten vñ nidergetruckt werden/welches dieweyl es jederman fast nützlich ist/vnnd mit ringem kosten mag zůwegen bracht werden/kan ich solches in keinen weg verbergen oder verhalten.

Darzů soltu nemmen frisch süßholtz/dasselbig reyn schaben von der rinden/vñ zů kleinen stücklin spalten/vnd vberzwerch vast kleyn schneyden.

Dises geschnittnen süßholtz nim̃ zwey lot.
Des vberzognen conficierten Corianders/doch das nit zůuil zuckers darauff sey/ein halb lot.
Vberzognen änis/

Vberzognen Fenchel/jedes anderhalb lot.
Vberzognen Matküm oder wißkümich ein lot.
Klein geschnittnen vnd geschabnen weissen Jngber/
Geseüberten vnd auch reyn geschnitnen Calmus/
Des besten Galgant/jedes anderhalb quintlin.
Muscatnuß vnd Muscatplüet/auch klein zerschnitten oder zer=hackt/jedes ein quintlin.

Dise stuck vermisch alle wol durch einander/vnnd brauch allweg nach der malzeyt souil du mit dreyen fingern ongefärd fassen kanst/ ist ein gütte krefftige artzney.

Hettestu aber ein sonderlich blöd haupt vñ schwach hirn/so nim̃ der weissen senff körnlin/laß sie ein nacht in gebrañtem wein stehen/des morgens trückne sie widerumb/leg sie inn ein recht güt gedistilliert Lauander wasser/dz von Lauander blümen gedistilliert sey/die in gütem Maluasier oder anderm gütem starckem firnem wein gebeytzt haben/laß sie auch widerum̃ trucken werden/vnd thů sie vnder dises grob pulver.

¶ Von krafftbrot oder Marzapan.

DAs dise krafftbrot od Marzapan von den Welschen/sampt der gantzen Apotecken/in vnser landt bracht seind/zeiget der nam̃ an/seind treffliche wolschmeckēde küchlin oder fladen/die krancken/welchē alle speiß zůwider ist/darmit auffzůhalten/dann sie füren vnd nehren den leib trefflich wol/ seind auch anmütig/süß vnd lieblich am geschmack/darumb sie von den Apo=

teckern

teckern den reichen leüten zů den pancketen/ gastungen vnd schlafftruncken/ bereyt werden/ da sie mehr zů vnnutz vnnd einem vberfluß/ dann zů der artzney/ als sie erstmals erdacht seind/ gleich wie andere gůtte Confect/ Latwergen vnnd einmachungen/ üppigklichen verschwendet werden.

Man pflegt sie also zůmachen/ Nim̃ der frischesten gůten süssen Mandlen/ schütt sie inn ein siedends auffwallends wasser/ heb sie schnell vom feür/ so lassen sie die haut/ zeühe sie ab/ legs inn ein frisches kalt wasser/ das sie nit ölig werden/ stoß sie reyn inn einem saubern mörser/ als klein du kanst/ du solt aber jhe vnderweilen ein tröpflin Rosenwasser daran giessen/ darmit sie/ wie gesagt ist/ nit feißt oder ölig werden. Wann du sie dañ vast klein gestossen hast/ so wige sie ab/ vnnd thůe als schwär gůtes weisses zuckers darzů/ oder etwas mehr/ der auch reyn gestossen sey/ stoß die zwey stuck im mörser wol durch einander/ so würt ein schöner weisser teyg darauß/ den streich auff oblaten in ein runds reifflin/ als dick vñ als breyt du solche Marzapan krafftbrot/ oder flädlin haben wilt. Dañ so leg sie in ein darzů gemachte küpfferin oder jrrdin fladen pfann/ mit einem deckel/ mach ein vast lind feür darunder/ vnd darauff/ laß es gemächlich bachen vnnd trücknen/ hab gůt sorg das du es nit verbrennest.

Etliche haben ein andere art/ ist auch nicht böß/ nemen auff ein halb pfund der gestoßnen mandel/ drey vierling zucker/ des besten vnnd schönsten/ sieden den

selbigen mit Rosenwasser/ biß alle feüchtigkeyt verzeret würt/ vnnd rüren also die gestoßnen mandlen darunder ob dē feür/ so würt auch ein schöner weisser teyg darauß/ den streicht man auff/ in aller gestalt wie angezeygt ist/ vnd laßt es bachen. Etliche/ darmit solche krafftbrot od Marzapan kreffiger seyen/ thůnd des aller besten vnd ausserlesenen Zimmet/ reyn vnd subtil gestossen/ gar wenig in den weissen teyg/ ehe sie jn auffstreichen. Etlich vermischen geribne Bärlin/ Edel gesteyn vnd andere stuck darunder/ das hertz darmit zůkreftigē in grossen schwärē kranckheiten/ schwachheitē vn̄ onmachten/ nagstu auch thůn nach deinē gefallen.

Die Apotecker haben auch vilerley art/ solche Marzapen auff die pancket vnnd gastungen zů schmucken/ mit vergülden/ bestecken vnnd bestrewen mit anderm Confect. Etlich/ darmit dise fladen oder Marzapan gar schön vn̄ weiß werden/ zerlassen sie den aller schönsten zucker den sie habē mögen/ mit gůtem wolriechendem Rosenwasser sieden jhn hart/ vnd bestreichen solche flädlin oder Marzapan oberhalben darmit/ vnnd lassens außtrücknen/ ist ein feyne lustige art/ es werden auch die Marzapan vast schön/ lustig vnnd anmůtig daruon.

Dergleichen art vnd weiß haben sie vil darauff/ nit not allhie zů erzölen. Wöllen also mit disen gůten wolgeschmackten wolriechenden fladen/ wie sie gewonlich zům letsten geben werden auff den gastungen vn̄ pancketen/ diß bůchlin beschlossen haben/ vnd fürtfaren in

der

der vnderweysung vnnd anzeygung / wie man sich inn zeyt des bösen vergifftigen luffts / pestilentz vnnd sterbens / halten soll / darmit solcher grausamen vnnd erschröcklichen kranckheyten zů entpflichen / vnnd den krancken darmit getroffen / zů erretten.

Das ich aber in disem bůchlin nichts von den laxatiuen / purgierenden oder treibenden artzneyen gesetzt hab / ist nicht on vrsach geschehen / dieweil ich offtmals gesehen vnd erfaren hab / was groß vnrahts vnnd gefärligkeit auß solchen artzneyen erwächßt / wann sie on verstand vnnd vernunfft dargereicht vnnd gebraucht werden / wie solches klärlich angezeygt ist inn meinem bůchlin von den laxatiuen / purgatzen vnd treibenden artzneyen / wie solche nützlich vnd on schaden sollen gebraucht werden / auch was mercklichen schaden vñ vnraht darauß entspring / wañ sie nit ordenlich vnd wie solches sich zimpt vnnd gebürt / genützt werden. Hab auch im willen diß bůchlin in kurtzem zů übersehen / vñ mit solchen stucken etwas mehren / wa ich vernemmen würde / das solche mein angewendte mühe / arbeyt vnd treüliche anzeygung / mit danckbarkeyt auffgenom̃en würt. Dann es ist nicht also ein gerings ding / wie man jetzundt achtet / darff warlich eines grossen fleiß vnnd auffsehens / es würt auch nit allein der einfaltig hierin̄ betrogē / der solchs kein verstand oder wissen hat / sonder auch offtmals die Apotecker selbs / die jhrer kunst

vnderweilen gar kleinen bericht haben / vñ solches mit vngelehrten vnd vnerfarnen jungen außrichten / auch etwann die weiber darzů gestatten / solche gefärliche ding zůzůrichten vnnd darreichen. Aber hieuon auff ein andere zeyt weitter.

End des fünfften vnd letsten teyls dises Confect bůchlins.



Ein kurtz begriffne/ aber vast nützliche/ notwendige vnd

tröstliche vnderrichtung/ wie sich ein jegklicher leichtlich in der sorglichen vnd schwären zeyt vergiffts luffts/ Pestilentz vnd sterbens/ halten vnd bewaren soll/ diser grausamen/ erschröcklichen vnd gefärlichen kranckheit vnd pestilentzischem feber zůentfliehen. Auch ob jemands darmit angriffen oder beladen were/ wie er errett vnd geheilt werden soll.

WJEwol mir nicht vnwissend ist/ wie sich vil andere treffliche erfarne vnd gelehrte leüt/ nit wenig beflissen vnd bemůhet haben/ vil schöne vnd nützliche lehr vnd vnderweisung mit köstlichen vnd bewärten stucken zůbeschreiben/ wie man sich in zeit diser grausamen erschröcklichen vnd gefärlichen kranckheyt vnd plag des Pestilentzischen febers halten vnd erretten soll. Welche fürwar nicht die geringst warnung vnd straff ist des Allmechtigen/ ewigen/ gůtigen vnd barmhertzigen Gottes die er vns täglich zůschicket/ darmit er vns abwende vnd abziehe von vnserm bösen sündigen vnnd üppigen leben/ als seine kinder/ die er vast theür mit seinem leyden vnnd sterben erkaufft vnnd

erlöset

erlöset hat / zů sich ziehe. Hat mich doch dise kurtze / aber vast nützliche / notwendige vnnd tröstliche vnderrichtung zůbeschreiben vnnd an tag zůgeben / fürnemlich bewegt / schuldige lieb vnnd treüw / mit welcher ich vñ ein jeder gegen menigklich / nach Gottes gebott vñ beuelch / sonderlich den armen vnnd vnuerständigen / verpflicht vñ gebunden seind / jederman als vil als an vns ist / als vnseren nechsten behülfflich vnd dienstlich zůsein.

Dieweil ich aber diser kranckheit eygenschafft / schickung / art / weiß vnd gelegenheit / auch der selbigen Curation vnd heylung / mit vilen heimlichen verborgnen vnd bewärten stucken / in grosser geheymnuß vñ werde bey den gelehrten gehalten / mit allem dem was hierzů nützlich / fürderlich vnnd dienstlich ist / offtmals mit höchstem fleiß vñ vermögen / nicht on gefärliche heimsůchung / sorgliche beywonung / ernstliche auffmerckung vnd acht haben / bey vilen hohes vnnd nidriges standes personen / mit diser kranckheit / durch den willen vnnd schickung des Allmechtigen Gottes / beladen vnd angriffen / selbs gesehen / erlernt vñ befunden hab. Also das vnder allen krancken / die anfängklich vñ bey zeyten raht gesůcht / vnd diser meiner vnderweysung / ordnung vnd regiment gefolgt / vñ mit fleiß nachkommen / seind auß genaden des Allmechtigen Gottes / zů jhrer gesundtheyt gebracht / vnnd solcher gefärlichkeit entgangen.

Darumb ich solche ordnung / vnderricht vñ Regi-

ment mit den aller gewissesten vnd bewärtesten stucken in schrifft gestellet vñ außgehen lassen/meinen geneygten vnd bereytten willen darmit gegen allen menschen/ sonderlich den armen/ vngelehrten vnnd vnuerständigen zů trost vnd hilff/ anzůzeigen/ welche offtmals inn diser kranckheyt/grosse not/wenig heimsůchung/hülff oder raht vberkommen/ dieweil jederman/ vñ sonderlich die ärtzt/ein groß abscheühens/forcht/schrecken vñ besorgung haben ab diser vergifften erblichen kranckheyt/darinn offtmals aller ehren/freündtschafft vnnd gůtthat vergessen würt.

Wa ich auch mercken vnd erfaren würde/das solch mein angewendte mühe vnd arbeyt/ gůter will/vnnd treülicher raht/mit gunst vnd danckbarkeyt würt angenommen/würde ich verursacht/in grösserm fall dem gemeinẽ mañ zůdienen/ nützlich vñ behülfflich zůsein.

¶ Was die Pestilentz sey/jhr vrsprung vñ vrsach/ Auch wie man sich vor der selben verwaren vnd erhalten soll.

Das Erst Capitel des ersten theyls.

DJe erschröcklich/grausam vnd forchtsam plag oder kranckheyt der Pestilentz/ ist nichts anders dann ein vergiffter dunst inn dem eüsserlichen lufft/darmit wir allenthalben vmbgeben seind/vnnd on vnderlaß inn vns schöpffen/zůsammen gezogen vnd versamlet/

samlet/ vnsere natur vñ leblichen geystern in dem her-
tzen verfasset/ gantz zůwider vnd entgegen/ nit auß sei-
ner Elementischen qualitet/ sonder auß einer sonderli-
chen eygenschafft/gleich wie der rechtgeschaffen vñ gůt
Tiriack dem selbē vast anmůttig ist/aber auch nit dar-
umb das er kalt/ warm/ feücht oder trucken sey/ sonder
das auß vermischung der stuck/ von welchen er zůsam-
men gesetzt/ein solche form vnd wesen gemacht vnd be-
reyt würt/ die vnserm leblichen geist gantz gleichför-
mig ist.

Also ist ein vergifftiger dunst nicht darumb das er
kalt/warm/ feücht od trucken/der natur zůwider/son-
der das er also geschickt ist/ gantz leichtlich inn vergifft
sich zůuerwandlen/ so bald er von dem menschen durch
den athem geschaffen/ vñ in sich gezogen würt/welcher
vorhin geneygt ist zů faulen febern/ mit vilen bösen ü-
berflüssigen feüchtigkeyten beladen. Dann zů gleicher
weiß als auff dem erdtboden vilerley gifft dē menschen
schädlich/ allenthalb wachsen/ also erheben sich auch
offtmals vergiffte schädliche dünst in den lüfften/ aber
doch nicht als kreffig/ dieweil sie nit bey einander blei
ben können/sonder weit außgespreyt/ sich theylen vnd
verziehen/ dieweil sich in rechtem hällem klarem lufft/
solcher dampff oder dunst nit erhalten mag/ darumb
auch allein solche leüt darinn angriffen vnnd vergifft
werden/ welche zů schwach solchen angezognen lufft
zů vberwinden/ wie gsagt ist/ mit vilen vberflüssigen
feüchtigkeyten/die sich leichtlich zůr feülnuß begeben/
erfüllet. Dise

Dise vergiffte dünst vnd dämpff / sollen sich inn den lüfften versamlen / wie solches die Astrologi bezeügen / auß vrsach / böser vnnd widerwertiger einflüß des gestirns vnd himmels / durch die züsamenfügung der bösen Planetē / erscheynung der Cometen vñ dergleichen. Aber fürnemlich so komen die Pestilentzische dämpff vnd dünst / durch die grosse änderung der zeit im jar / so der winter sein natur nit behalt / deßgleichē die andern drey theyl des jars / als wann der Somer der warm vñ trucken sein soll / feücht vnd kalt ist von gewülck vnnd rägenwetter / deßgleichen der winter der kalt vnd trucken sein soll / feücht / warm vnd vast nüblig ist / auch so in grosser hitz / sonderlich Sommers zeyten / vil rägen einfallet. Dergleichen vrsachen werden vil erzölet bey den Astrologis vnd ärtzten / nit von nöten vm̄ der kürtze willē hie alle zü erzölen / dieweil wir augenscheinlich sehen / das solches vil mehr ein straff vnnd warnung ist (als droben gesagt) des Allmechtigen Gottes / der vns gemeingklich nach anderen warnungē / als krieg / theürung / auff das letst auch dise grausame kranckheyt vñ plag züsendet / darmit wir vns doch der mal einest bekeren vnd bessern möchten.

Darumb erstlich hoch von nöten / in solchen schwären grausamen leüffen / vns zü Gott dem Herrē keren / vnd von gantzem hertzen vnsere sünd gegen jhm erkennen / dieweil er treüw vnd gnädig ist / vnnd darnach die mittel mit fleiß vnd ernst brauchen / welche vns ð gütig Gott durch erfarnuß / zü abwendūg diser kranckheit /

 menschlicher

menschlicher natur zů nutz vnd gůt/durch sein vätterlichen willen eröffnet vnnd verordnet hat / wie vns der Weiß mañ solches auch lehret (Ecclesiastici am xxxv) der spricht/ Mein son / inn deiner kranckheit vnd anligen veracht dich selbs nit /vnd růff auch/bitt den Herren/ker dich vom bösen / vnd zeühe ab deine händ daruon/reynige auch dein hertz von aller schuld/mach also feyßt dein opffer / dann gib statt dem artzet / wann der Herr hat jhn erschaffen/ vnnd seine werck seind dir von nöthen.

Dieweil nun der Allmechtig gütig ewig Gott auß seiner vberschwencklichen güte vnd barmhertzigkeyt/ auch eüsserlichen trost vnnd mittel erschaffen vnd verordnet hat/ durch welche man sich nit allein vor solchen kranckheyten vnd plag verwaren/ sonder auch der selbigen erholen vnd erledigt werden mag / so ist doch ein fast gewisser trost vnd sicherheyt/sich nit förchten/entsetzen/oder ein grausen vñ schrecken darab haben / sonder verttröstlich in den willen Gottes frey ergeben/ vnd aller Creaturen verwegen / vngezweyfelter hoffnung/ was vns zůstehe/ das solches/ alles zů Gottes ehr vnd vnser seligkeit dienen vnd reychen werde. Welcher nun also in seinem hertzen getröstet ist / mag sich der mittel von dem Allmechtigen Gott erschaffen vñ verordnet/ frölichen gebrauchen / dann es geraht jhm wie es wöll/ so geraht es wol / wann es nach dem willen vnd gebott Gottes des Herren gerahtet.

Solche mittel/ darmit der mensch von diser kranckheyt

heyt behůt vnd sicher / auch daruon erledigt vnnd der selbigē entgehn mög / hab ich in disem bůchlin verfaßt / vnd solches in zwey theyl vnderscheiden / Erstlich / wie man sich halten vnd erretten soll von diser kranckheyt / vñ hernach in dem andern theyl / wie man die selbigen die mit diser kranckheyt begriffen vnd beladen weren / widerumb auff bringen vnd erquicken mag / vñ ist die verhůtung vñ haltung darmit man diser plag mit der hilff Gottes entgehn mag / erstlich in zwey theil vnderscheyden / Also das der leib krefftig vñ gesterckt werde / dem gifft krefftigklich zůwiderstehen / vnd auch solche gifftige dünst vñ faule dämpff / dardurch wir vergifft werden / zů ändern vnd schwechen / darmit sie jhr schädliche krafft verlieren / geschwecht vnnd vnkrefftig werden / vns zůuerderben. Welches leichtlich geschehen mag / so wir den leib von aller vberflüssigkeit reynigen vnd stercken / welches durch mancherley weiß geschehē mag / als durch aderlassen / purgierende artzneyen vnd getränck / schweyß / vñ andere reynigung des leibs / wie hernach volget. Das dañ fürthin auch verhůtet werde / mit gůtem Regiment vnnd ordnung der speiß / vnd allen dingen / dardurch das menschlich leben erhalten würt / das solchen vberflüssigkeytten / die wir außgetriben haben / nicht wider statt gegeben würt / darmit sie sich wider samlen / vnd in dem leib erwachsen mögen.

¶ Von Aderlassen.

Das II. Capitel.

Verhůtende artzney für die

DJe Median ader des rechten arms mag also nützlich zů anfang solcher schwären vñ sorglichen leüff geöffnet werden / denen die solches gewonet seind / als offt / wie dañ solches jhr brauch erfordert. Es soll aber nicht zůuil blůts gelassen werden / sonder nach der art / natur / krefft / complexion / vermögen / gewonheit eines jeden / darmit man in zeyt der not wider etwas entziehen mög.

Es seind etliche so keck im aderlassen / dz sie alle Monat ein mal ein ader schlagẽ lassen in disen leüffen / welches doch nicht als gantz zůscheltẽ were in blůtreichen vnd jungen leüten / die sich an aderlassen gewänet haben / die fast fleischig / rotfärbig / starck vnd wol bey leib seind / mit grossen dicken vñ getrungnẽ adern / auch sich der speiß vnd geträncks brauchen / daruon vil blůts entstehr. Aber wa solche zeychẽ vberflüssigs blůts nit vorhanden weren / bedunckt mich nicht nützlich sein / die aderlässe weder in der preseruierung noch inn der heylung / deßgleichen auch die sich nit zům aderlassen gewänet haben / auch schwangere frauwen / die mögen köpff oder ventosen setzen lassen / aber solches alles soll beschehen / wann der Mon vnuerhindert ist mit bösem schein vnd Aspecten anderer Planeten / wie du solches klärlich in meinem bůchlin / das ich sonderlich von dem aderlassen / wie mans recht vnd nützlich brauchen mög / auch wañ es sich zimme / vnd was nutz oder schaden daruon entspringen / beschriben hab / finden vnnd vernemen würst.

¶ Von

Von purgierung vnd reynigung des leibs/ durch treibende artzney vnd getränck.

Das III. Capitel.

WAnn nun die aderlässe geschehen ist/ mag auch nützlich vnnd bequämlich auff drey morgẽ in nüchtern nach einand/ jedes mal auff drey lot des syrops von den Citrinaten schölffen welcher im vierdtẽ teyl oder vnderscheid des vorderen Confect büchlins anzeigt ist/ mit v. oder vj. lot wassers/ dariñ Bethonien gesotten ist/ oder des rechtgeschaffnen distillierten wassers daruon/ getruncken werdẽ/ winters zeit/ aber sommers zeit der syróp von Saurampffer/ Granaten safft/ essig vnd dergleichen/ wie sie ordenlich mit allem fleiß im vierdten teyl des vordern büchlins beschriben seind/ vñ auch solche kreütter in wasser gesotten werden/ oder mit den gedistilliertẽ wassern darunder vermischt. Den vierdten tag hernach mögen solche vberflüssigkeit des leibs/ welche von disem syrop gelöset vñ erweycht seind/ außgetriben werden mit einer senfften vnnd linden reinigung/ nach gelegenheyt der natur eines jegklichen menschens/ mit Pillulẽ oder getränck/ mögẽ aber in einer gemein von einem jeden/ vnschädlich gebraucht werden (der nit weißt welche feüchtigkeit in jhm sonderlich vberhand hat/ vnd die andern vbertrifft) Der Pillulen in den Apotecken Aggregatiue genannt/ auff ein quintlin genommen/ oder mehr/ nach dem der mensch hart zůlösen ist.

Schöne

Verhütende artzney für die

Schöne/krefftige vñ bewärte stuck/welche nach der reynigung vnd seüberung des leibs von aller vberflüssigkeyt/gebraucht werden sollen.

Das IIII. Capitel.

NAch dem der leib wol gereyniget ist auff die angezeygte weiß/sol man des nechstẽ tags hernach brauchẽ gůts Tiriacks ein quintl. dieweil aber keiner dise zeit rechtgschaffen bereit/sonder aller Tiriack der jetzundt in den Apotecken bereyt vnd verkaufft würt/nichts dañ ein schädliche verderbliche wůste falsche vñ vngereympte vermischung ist/damit der einfaltig/der solches kein wissen hat/schandtlich vnd bößlich vñ sein gelt beschissen vñ betrogẽ würt/ ich geschweig der ellen den bittern Latwergẽ/welche von den landtfarern für dises köstlich Confect vmbgetragen würt/ vñ wir nun solches edel confect/welchs/als solches Galenus bezeüget/ein edler vnd krefftiger schatz ist die natur zůerhalten/krefftigen vnnd bewaren vor allem gifft/nit haben können/seind andere köstliche einfache stuck oder simplicia/zůsamen vermischt worden/welche an statt dises edlen Confects mögẽ gebraucht vñ genützt werden. Erstlich von den einfachen stuckẽ/Simplicia genañt/mag nützlich gebraucht werden des morgens ehe das man herfür gang/ in nebligẽ lüfftigen vñ feüchten zeiten vnd gewittern. Des frischen Eysenkrauts bletter ein gůtẽ wisch oder mundtuoll wol zerkeüwt/verschlucken/oder ein gůten wisch Bethonien bletter.

Etliche

Etliche loben den Zitwen/Galgant vñ Calmus im mund gehalten/vñ keüwet. Es seind aber jetzund solche gemeine stuck ettlichen nicht anmůttig/sonderlich den reichen/wañ sie nicht auß der Apotecken theür erkaufft/oder auß ferren landen zů vns gebracht werdē/mit vnsäglicher verfälschūg/wie auch in dem Tiriack geschicht/welcher/dieweil er bey vns nit mocht rechtgeschaffen bereyttet werden/hatt man jhn auß Alexandria zů Alkeyro holen můssen/damit man jhm ein trefflichen hohen nammen machte/vnd die leüt weydlich vmb das gelt brächte/das ein grosse anzeigung ist vnserer blindtheit vnd torheyt/sonderlich/dieweil wir bey vns köstliche vñ krefftige stuck von wurtzlen/kreüttern/blůmen vnnd früchten haben/welche sich vil baß auff vnsere natur reymen/dann solche frembde verfälschte/verlegene/vnd etwañ im schiff ertrenckte vnd verfaulte materi.

Darumb ich dem gemeinen nutz zů gůt/disen Teütschen Tiriack/welcher inn allen sachen dem rechtgeschaffnen Tiriack gleich genützet vnd gebraucht werden mag/anzeygen will/wie jn der hochgelehrt Doctor Johan Fuchs dem Durchleüchtigstē Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren Friderich/Hertzogen zů Sachsen/Churfürsten/rc. an statt des rechtgeschaffnen Tiriacks/geordiniert vnd beschriben/von solchen stucken/die wir gůt vñ gerecht in vnsern landen haben mögen/vnd mit ringē kosten zůwegen bringen. Würt also gemacht.

Nim̃ güte frische Alantwurtzel die newlich auffgedörrt ist/drey lot vnd drey quintlin.
Der runden Holtzwurtz dritthalb quintlin.
Frische Weckolterbör/
Erlesenen Zitwen/der nit wurmstichig sey/jedes ein lot vnd ein quintlin.
Osterlutzei oder lange Holwurtz/
Harthew oder sanct Johañs kraut/
Scabiosen oder Apostem kraut/
Teüffels abbiß/jedes drey quintlin.
Braun Bethonien/
Der edlen ohrechten Salbey/
Weissen Andorn/
Marien Magdalenen blümlin/die nit verlegen seyen/
Frische Lorber/
Entzian wurtzel/
Des weissen Diptams wurtzel/
Tormentil oder blütwurtz/
Calmus/jedes ein halb lot.
Muscatplüet/
Roten Sandel/
Eberwurtz/
Baldrian oder Denmerck/
Bibinellenwurtz/
Des wolriechenden Ammi/
Wißkümmel oder Mattkümmel/
Weissen oder gelben Agsteyn/jedes ein quintlin.
Mütterkraut oder Melissen/
Erlesenen schönen Bdellium/jedes ein halb lot.
Bibergeyl anderhalb quintlin.
Wermüt/
Acker oder Feldtmüntzen/
Weissen Jngber/
Des gemeinen schwartzen Pfeffers/jedes ein halbs quintlin.

Rot

Rot Corallen klein geriben ein quintlin.
Oximellis Scyllitici zwey lot/den findestu inn den Apotecken/oder magst jn selbs bereytten/Nim̃ der grossen mörzwiblen oder meüßzwiblen/lege sie in essig/vnnd laß sie beytzen/biß es wider in rechte dicke des honigs kompt/wie im vordern bůchlin offtmals anzeygt ist. Diser honig würt Oximel Scylliticum genandt/dañ man nennet die grossen mörzwiblen Scyllam/behalt jhn/er ist zů vilen dingen nützlich/magst jhn auch brauchen vor der purgation/wie droben gesagt ist von andern Syrupen/darmit die zähen schleym zů lösen vnd zůerweychen.
Des lauttern gedistillierten öls von reynem Terpentin nim̃ ein lot.

Dise stuck soltu alle wol vnd rein püluern/vñ durch einander vermischen/ohn allein die zwey letsten stuck/ nim̃ darzů dritthalb pfund des besten geleütterten honigs/wie in dem ersten Capitel des vordern bůchs anzeygt ist/seüd jn zů rechter dicke/vnd růre alle dise stuck darein/so hast du ein köstliche vnd treffliche latwerg/ auff welche du dich gäntzlich verlassen darffst/zů allem dem zůgebrauchen/dafür der Triack bereyt würt.

Dises Confect oder Teütscher Tiriack mag auch von stundan nützlich gebraucht werden/vnnd ist nit von nöten dz er etliche zeyt stehe/wie der rechtgeschaffen Tiriack/der auff zehen oder zwölff jar/jären oder fermentieren solt/ehe dann er zů der artzney gebraucht würde.

Dises köstlichen Confects oder latwergen magstu auff ein quintlin oder anderhalbs des Winters zeit in Bethonien/des Sommers inn Saurampffer wasser zertreiben/vnd des andern morgens nach der purgation einnemmen.

Des andern tags magstu dises pulvers ein quintlin mit gůtem firnem wein zertreiben/ brauchen/ welches also gemacht würt.

Nim̃ der roten blůtwurtz Tormentil genannt/die frisch auffgedörrt sey.
Der jnnersten kärnen von den Citrinat öpffeln/
Carden Benedicten samen/jedes gleich vil/stoß zůsam̃en zů einem reynen pulver/vnd brauchs wie gesagt ist.
Des dritten tags so nim̃ zween frische baumnuß kärnen.
Zwo frische Feygen.
Zwentzig Weinrautten bletlin.
Vnd gar ein wenig saltz.

Dise stuck jß auch des morgens in nüchterem mit einander/ ist ein trefflicher köstlicher Tiriack für alle gifft.

Auff einen andern tag magstu dise Pillulen brauchen.
Nim̃ des besten gelben lauttern Aloes zwey quintlin.
Gummi Armoniac auch zwey quintlin.
Des besten Zimmet saffran ein quintlin.

Stoß solche stuck zů pulver/ vermisch sie/ vnnd bespreng sie mit gůtem Malvasier/ stoß zůsammen das ein teyg darauß werde/ daruon mach kleine kügelin/ ettwas kleiner dann die weissen erbsen/ die verschluck auff ein quintlin auff ein mal/ wann du also ein tag/ drey oder vier/ alle tag ettwas besonders gebraucht hast/ magstu an dem Teütschen Tiriack oder vorgeschribner Latwergen anfahen/ vnnd also nach einander dise stuck brauchen.

Es seind auch vil andere treffliche stuck von gelehrten gesetzt/fast gůt/nützlich vnd bewärt/aber zůuil alhie zůerzölen/ auch nicht von nöten. Wer es aber vermag/

mag/

mag/vnnd vberein haben will/ der mag folgende stuck inn der Apotecken bereytten lassen/ vnd auch also wie gesagt/ brauchen. Er sey aber gewarnet/ das die materialia gerecht/ vnnd eben die seyen/ für welche sie von den alten erfarnen der artzney/ die sie beschriben/ vnnd solche tugent vñ krafft in jnen befundē worden seind. Sonderlich in disem trefflichen vnnd köstlichen Confect/ von jhnen Liberantis genannt/ welches zů einer Latwergen gemacht/ oder in zuckerküchlin/ des morgens wie von andern stucken gesagt ist/ nützlich gebraucht werden mag/ würt also bereyt.

Nim̃ frischer gůter blůtwurtz/ Tormentil genandt/ welche doch auch gedört sey.
Des braunschwartzen sämlins von dem Saurampffer/
Endiuien samen/
Der jnnerlichen kärnen von den grossen Citrinaten/
Des gemeinen Corianders/ der aber vorhin inn essig oder wein gebeytzt sey/ jedes drey quintlin.
Schöne gůte Bärlin/
Rot vnd weiß Corallen/
Gelben Agsteyn/
Geschaben Helffenbeyn/
Der beynechten knirfelin/ die inn dem hertzen des Hirtzen gefunden werden/ jedes ein halbs quintlin.
Been albi vñ rubei/ seind zwey würtzlin/ eins rot/ das ander weiß/ in den Apotecken/ würt aber von den gelehrten gezweyfelt/ ob es die rechtschuldigen seyen/ welche die alten gemeynt vnd beschriben haben/ dieweil sie mit der selbigen beschreibung nit wol zůsammen stimmen.
Doronicum Romanum (darfür nimpt man ein süß dicks würtzlin/ Graffoi genandt)

Cardomömlin/
Muscatplüet/
Paradeyß oder Aloes holtz/
Ausserlesenen scharpffen zimmet/
Des besten Saffran/der nicht geschmiert oder gefälscht sey/jedes ein drittheyl eins quintlins.
Des abgangs vñ kleine gebrochne stücklin von disem edlen gesteyn/ findestu auch in den Apotecken/von Smaragden/ Hyacincten vñ Granaten/jedes ein halb drittheyl eins quintlins.
Campher eins gerstenkörnlins schwär.
Ambra/
Bysem/jedes vier gerstenkörnlin schwär.
Von dreyen Sandeln/weiß/rot vnd gelb/jedes ein quintlin.
Geschlagen fein gold/
Geschlagen fein silberbletlin/jedes auff ein halb drittheyl eins quintlins.
Rosenzucker/
Burretsch blůmen zucker/
Ochsenzungen blůmlin zucker/
Seeblůmen zucker/jedes zwey lot.
Zucker oder honig/je auff vj. lot des pulvers j. pfund.

Magst ein weiche latwerg darauß machen/oder mit zucker/täflin daruon lassen giessen/vnnd vnderweilen des morgens frů eins einnemmen/oder der latwergen auff ein quintlin in wein/oder anderen külenden gedistillierten wassern/nach dem es in der zeyt ist/Sommers oder Winters/jedes besonder auff einen tag/ hast du ein treffliche heylsame artzney/darauff du dich nicht wenig verlassen magst/inn solchen schwären vnd sorglichen leüffen.

Die Pillulē/welche Marsilius Ficinus von Florentz beschriben

beschriben vñ im brauch gehabt hatt/ mögen auch mit grosser nutzbarkeyt in maß vnnd gestalt wie von den vorigen gesagt ist/gebraucht werden. Mach sie also.

Nim̃ Zitwen/
Paradeyß holtz/
Auffgedörrte Odermenge/
Des besten vngefälschten Saffrans/
Der kärnen von den Citrinaten öpffeln/jedes ein drittheyl eins quintlins.
Gebeytzten Coriander samen/
Tormentil oder blůtwurtz/
Roten Sandel/jedes ein quintlin.
Aloes des besten/ mit gůtem wein vorhin geleüttert vñ gewäschen/ anderhalb lot.

Mach Pillulen darauß od' kleine kügelin/die brauch wie droben von den andern Pillulen gemeldet ist.

Also hastu die fürnembsten besten vnd bewärtesten stuck / welche du des morgens in nüchtern brauchen magst / darmit die leblichen geyst vnd den gantzen leib zůkrefftigen/dem gifft widerstandt zůthůn/ vnnd mit der hülff Gottes diser erschröcklichen kranckheyt zů- entpflichen.

¶ Wie man sich weitter halten soll in eüsserlichen dingen/dise plag zůuerhůten.

Das V. Capitel.

Der innerlich leib möcht auch wol in solcher gefärlichen zeyt durch erbrechen oder kotzen gereynigt werden/sonderlich wann der magen mit grober vnd zäher schleymigkeit erfüllet

füllet wer / welches nit ein ringe vrsach ist diser kranckheyt. Der eüsserliche leib / händ / angesicht vnd schultern / mögen mit wolriechendem Spickenöl geschmiert werden / mit gůtem starckem wein vermischt / darmit der geruch nit zůhefftig sey.

Baden oder den leib in warmem wasser wäschen / ist nit gůt zů diser zeyt / dieweil das fleisch etwas nachlässiger darvon würt / vnd vnkrefftig den eüsserlichen zůfällen zůwiderstehn. Man soll sich auch auß diser vrsach nit vast üben oder bemůdē / noch mit hunger außmörglen / dañ wiewol solche ding auch den leib von der vberflüssigen feüchtigkeyt reynigten / würde er doch zů sehr geschwächt / darumb besser ist gůtter speiß sich gebrauchen / vnnd aber mit mässigkeyt / wie in volgendem Capitel anzeigt würt.

Es ist auch vast gůt vñ krefftig / die glider mit Scorpion öl bestreichen / welches ettliche für ein grosse geheimnuß haben.

Inn diser zeyt soll man fleissig acht haben / das man nichts anfahe od treibe / daruon vns der schweyß außbreche / dann es ist vast schädlich / vnd bringt ein grossē änderung in dem leib.

¶ Von der speyß / vnd wie man die selbige in diser zeyt bereyten soll.

Das VI. Capitel.

VOn der speyß / deren man sich in zeit der Pestilentz vnnd vergifftem lufft gebrauchen soll / ist von den ärtzten

ärtzten vast weitleüffig beschribẽ/aber zůschwär/sonderlich dem Armen/solches zůhalten. Darum̃ ists eben als gůt/das man sich täglicher gesunder speyß/zů bequämer stund vñ malzeyt gebrauche/mit essig/Agrest vnnd anderen frischen sauren salsen/wie im vorderen bůchlin angezeigt ist/bereyt/vnd dz man/als ferr man mag/alles obs/vnd was vil schleym vnd feüchtigkeyt bringt/vermeyde/sonderlich was an solchen orten vnd enden/da der lufft vergifft ist/gewachsen vñ herbracht würt/zůuor rohe gessen/bringt inn dem magen zerstörung der döwung/darauß böse feüchtigkeyt erwachsen/welches hoch zůuerhůten ist/dann das blůt würt daruon liederlich vergifft/vnnd zů solchen pestilentzischen febern geneygt.

Von fischen sollen allein die kleinen harten fischlin gessen werden/saur abgesotten. Vñ keine eyer/sie seyen dann frisch/lautter vnnd weych gebraten. Vil feyßte schmaltzige speyß soll vermitten werden. Zůuil brülin seind auch nicht gůt. Darumb soll ein jeder ein auffmerckens haben nach seinem wesen vnnd stand/das er von gůter speiß die wol gekocht sey/sein narung nem̃e.

Grosser hunger/deßgleichen aller vberfluß mit essen vnd trincken/ist zůuermeyden.

Dieweil der senff schädlich ist/magstu dises puluer zůr speyß brauchen/in wein zertriben.

Nim̃ des besten ausserlesenen Zimmets ein lot.
Muscatplůet ein halb lot.
Cardomömlin ein quintlin.

Weissen Jngber drey quintlin.
Mattkümmel ein halb lot.
Roter dürrer Rosen/
Eniß samen/
Sandel rot vnd gelb/
Saffran/ jedes ein halbs quintlin/oder ein dritteyl eins quintlins.

Stoß vnder einander / vnnd brauchs zů͂r speyß für senff du magst auch wol zucker darzů͂ thů͂n/als vil du wilt/vnd solches gern süß hettest.

Sommers zeyten / vnd wañ es vast hitzig ist/sollen alle starcke specerey vermitten werden.

¶ Von geträncks.

Das VII. Capitel.

DEs geträncks halben soll auch ein jeder seines landts art vnd gebrauch ansehen. Welche wein trincken / denen ist gesünder klar/lautter weiß wein / frisch oder starck/ nach dem es inn der zeyt ist / des Winters kreffrigern dann Sommers vnnd hitziger zeyt / dann alle andere geträncks. Bier ist nit vast zů͂loben / aber doch nicht als böß denen / die solches gewonet haben/ wann er dünn vnd nicht vast starck ist/ als der trůb vñ dick Bier.

Wer doch allzeyt besser / wa man nit wein haben möchte / man trünck (als an etlichen orten im brauch ist) Byeren most / medt oder honig wasser. Wie du dasselbig bereytten solt/findestu im vordern bůchlin.

Wasser zůtrincken ist nit fast gůt dem magen/allein denen/ die solches täglich trincken můssen/ vnnd ob einer zůuil starcks weins getruncken hette/ mag er wol ablöschen mit wasser/ darmit das geblůt vnnd die leber nicht entzündet werde.

Was von dem gebranten wein zůhalten sey/ob er schädlich oder nützlich gebraucht werden mög/ Auch von dem Aqua vite/ findestu weittere vnderrichtung in meinem distillier bůchlin/ sampt andern stucke͂ von den Alchimisten genommen.

Der gekreütterten wein/ sonderlich vō Bethonien/ wie im vorderen bůchlin anzeigt ist/magstu dich nützlich gebrauchen für geträncк.

¶ Wie man sich in andern leiblichen dingen halten soll.

Das VIII. Capitel.

LEibliche rechtmässige übung erweckt die natürlich wörme/verdöwet die vberflüssig feüchte des leibs/vnd stercket jn krefftigklich. Dan̄ müssiggehn ist ein schädlich böß ding / verdämpfft die jnnerliche wörme mit den faulen bösen feüchtigkeyten/ die täglich erwachsen/vnnd nit verzört werden mögen/ das ein grosse vrsach ist Pestilentzischs febers.

Vberflüssiger langer schlaff ist auch böß/auß gleicher vrsach. Also auch zůuil wachen/ verdöwet vn̄ trückner

das hirn/derhalben die mittel maß zůhalten ist inn allen dingen. Tägliche schläff/sonderlich bald auff das essen/seind gäntzlich zůuermeyden/auch sonst zů allen zeyten/dann es ist vast vngesundt.

Gemeine bäder vnnd alle ort da vil leüt zůsammen kommen/soll man fliehen.

Es ist auch von nöten sich zůhůten vor allem dz hitz bringt/als nemlich gewürtz vñ gewürtzte speyß/starcken wein/bad/frauwenspil/zorn/vnmůt/forcht vnnd schrecken/wann solches alles/in sonderheyt aber forcht vnd schrecken/diser kranckheyt nicht wenig vrsach vnd vrsprung geben. Man mag auch zů verhůtung diser kranckheit/morgens so man außgeht(aber vor d Sonnen auffgang soll man nicht an den lufft gehn) vnd etwas eingenommen hett den lufft zůändern vnd corrigieren/dein angesicht/händ vnd arm mit gůtem wein mit Rosenwasser vermischt/wäschen/vnnd die naßlöcher mit Spicken öl bestreichen/ꝛc.

Vnnd das sey gnůgsam gesagt von denen dingen/dardurch der leib gekrefftigt würt/dem gifft vnd diser kranckheyt zůwiderstehn. Nun wöllen wir weiter anzeygẽ/wie der vergifft/faul vñ böß lufft soll geschwecht vnnd corrigiert werden/darmit er zůschwach sey vns zůuergifften.

¶ Wie der lufft vnd alle eüsserliche ding/darmit wir vergifft vnd inficiert werden/verändert vnd corrigiert werden sollen.

Das

Das IX. Capitel.

DEr lufft vnnd alle eüsserliche ding/sollen mit gůtem geruch vnd reüchungen/ von allen bősen dünsten vnd dämpffen gesaübert werden/als die gemach/kleyder/vnd alles das wir vmb vñ an vns haben/ mit köstlichen wolriechenden wassern / wolgeschmacktem rauch/puluer vñ Bysamknőpffen/ wie alle solche stuck im letsten theyl des vordern bůchlins anzeygt seind.

Die wonung/ wa man solches geschicken kan/ soll nicht mit bősem geruch / als heimlich gemach / misthauffen vnnd anderm gestanck verunreinigt sein/ sonder lüfftig gegen Mitnacht vñ dem Nidergang/aber gegen Mittag vnd dem Auffgang vermacht vnd verschlossen / darinn soll man stäts feür halten von gůtem wolriechendem holtz / auch mit anderm gůten rauch von den schwartzen kertzlin vñ rauchkügelin / zům wenigsten des tags drey mal bereüchen / mit gůtten wolriechenden frischen kreüttern vnd blůmen bespreiten.

So man außgehen will an den lufft/mag man der Bysamknőpff in den henden tragen/ wie ich sie droben hab gelehrt machen im vordern bůchlin/ vnd offt daran riechen/oder sonst wolschmackende quitten/ Pomerantzen/Citrinaten/vnnd dergleichen/darmit wir den vngesunden lufft nit als hefftig an vns ziehen. Etliche lassen jnen runde büchßlin dräẽ mit vil lőchlin/ thůnd ein schwammen darein/ inn Rauten safft vnnd Rosen essig genetzt / vnd daran gerochen / vnnd vnderweilen

ein tröpflin in die naßlöcher gestrichen. Das hertz mag mit roten seydinen hertzschiltlin gesterckt vnd verwart werden / deßgleichen auch das haupt / wie zů end des letsten theyls im vordern bůchlin anzeygt ist. Welche wolriechende stuck allzůmal vast nützlich in solchen zůfällen mögen gebraucht werden / den faulen stincken den vergifften bösen feüchten lufft darmit zůändern vnd corrigieren / darmit sich der mensch mit der hülff Gottes vor diser plag verhůten möge.

Ende des ersten teyls.



So

So ein mensch mit der Pestilentz begriffen were / wie man jm helffen soll / mit heylsamen vnnd kreffti-gen artzneyen.

Der ander theyl.

¶ Was gewonlich zůuor ehe solche kranckheyt den menschen ankompt / für zeychen begegnen / darauß man erkeñt / ob der mensche darmit begriffen oder vergifft sey.

Das Erst Capitel.

DJeweil die Pestilẽtz nichts anders (wie gesagt) ist / dann ein vergifftung der jnnerlichen feüchtigkeyt in dem menschen / welche von stundan zů dem hertzen zůlauffen begert / vñ kompt sie ehe zům hertzen dañ die artzney / die man darwider einnimpt / so treibt sie die artzney hinweg / vnd ist als dann dem menschen hart zůhelffen / kompt aber die artzney ehe zů dẽ menschen / so treibt sie die vergifftung hinweg / das durch den schweyß geschicht.

Die Pestilentz greifft ettwann den menschen also sanfft an / das er selbs / auch andere an jhm solches nit mercken kõñen / dardurch vil menschẽ verkürtzt werdẽ.

Darumb

Darumb ist größlich von nöten / das ein jeder auff sich selbs acht habe / vnd diser zeychen warnemme / darmit bey zeyten raht gesücht werden mög / vnnd niemandts verkürtzt werde.

Erstlich so einem blattern / Apostemen / geschwulst oder geschwär aufflauffen in diser zeyt / das ist das gewissest zeychen / dieweil die natur vnderweilen nit also krefftig ist / das sie solch gifft also bald herauß stossen kan / soll man auff dise zeichen acht haben / Wann einer im leyb schwäre stich fület auß oder einwertz gehen. Grosse hitz innwendig vmbs hertz vñ innerliche glider / als ob es alles brinne / vñ sich nachmals solche hitz außteylet / vnd in alle glider zeücht / vnd einen ein frost ankompt / als in einem feber / sich grosse dämpff erheben / als wolt er schwitzen / vñ kan es nicht herauß bringen / schwäre des athems / mit grossen hitzigen erseüfftzen vnnd blasen. Groß hauptwehe / schläfferigkeyt / verkerung des gesichts / das die augen brechen / grün vñ geelfarb werden / sich erbrechen vnd vnwillen / grüner vnd gelber materi / beschwärnuß des gantzen leybs mit schwachheyt vnnd onmacht. Wann sich diser zeychen eins oder mehr erhebẽ / so gedenck das du inficiert bist / setz dein züflucht vnd trost auff Gott den Herren / vñ gebrauch dich diser nafolgenden stuck.

¶ Wie der mensch erstlich soll gehalten werden / so bald er entpfindet / das er mit diser plag begriffen ist.

Das

Das II. Capitel.

VOr allen dingen so bald den menschen etwas anstoßt/ soll man fleissig acht habē/ das hertz vnd nieren zůstercken / vnd mit disem wasser bestreichen / tůchlin darinn netzen auff das hertz schläff die leber vñ gemächt legen.

Nim̃ acht lot Rosenwasser.
Zwey lot des besten sterckſten weins.
Ein lot gůten starcken Rosen essig.

Dise stuck vermisch / vnd brauchs wie gesagt. Hierzů seind auch dienstlich die vorigen krafftwasser / vnd alles was kület / das hertz vnnd hirn sterckt/ labet vnd krefftiget. Nach dem allem wer hoch von nöten / das der bauch nit verstopfft wer/ darzů man vorhin grosse acht haben soll / nemlich / das er vorhin des tags zwey mal gereynigt werde. Wa aber der kranck sehr verstopfft/ soll man jm vor allen dingen dise Clistier setzen/ welches gantz ring vnd on schaden gebraucht werden mag mit trefflichem nutz.

Nim̃ wolgesaltzner brů von einem hanen/ein pfundt.
Vier frischer eyer dotter.
Rosenhonig sechs lot.

Vermisch vñ zerklopff die eyer dotter wol / gibs also warm/vnd schick dich zů der aderlaß.

¶ Von Aderlassen vnd schrepffen.

Das III. Capitel.



So bald die purgierung des leibs geschehen ist mit dem linden vnnd sanfften Clistierlin / welche von

stundan geschehen soll / vnangesehen der erwartung vollkommener döwung/ von wegen der vergifften Pestilentzischen materi/ nachmals soll die aderläß geschehen. Aber vorhin an das selbig ort/da sich ein beül / Apostem oder schmertz erhebt/ein ventosen oder schrepffkopff gesezt werden. Wa sich aber nichts erzeigt / soll man hinder beyde ohren auff die schultern vnd zů der scham solche köpff setzen lassen/also stehen lassen/vnnd dann zů der ader lassen / vnd vil blůts springen lassen/ so lang es der mensch erleyden mag. Aber welche ader du schlahen solt/ zeiget dir diß vorgehnd Figürlin klärlich an.

Hat sich ein schmertz/beül/Apostem/blater oder geschwulst erhebt am hals / oder daselbst herumb / so soll man die hauptader Cephalicam / die ausserhalb auff dem elenbogen gefunden würt/schlahen.

Erhebt sich etwas zwischen dem hals vnd der scham/ so soll die leber ader / die jnnerhalb des arms gefunden würt/geschlagen werden.

Entsteht solcher beülen oder Apostem eine zwischen dem gemächt vnden herab biß auff die waden / soll die Saphena/das ist/die rosenader/ geöffnet werden/vnden am fůß/nebē den knodē innwendig des schenckels.

Erhebt sich ettwas vnderhalb vnnd oberhalb auff ein mal/soll aber die Saphena geschlagen werden/das ist die rosenader.

Solche adern sollen auff der selbigen seyten geschlagen werden / an welcher solcher schmertz / beülen vnnd

apostemen sich erhaben. Erhüben sich aber solche zeychen an beyden seytten / soll man auff der rechten seytten lassen.

Erzeigt sich aber gar nichts / so soll die vnderst ader die Saphena geschlagen werden auff beyden seytten / so bald die ader geschlagen ist / soll man weytter raht süchen mit artzney den krancken züretten.

Folgende heylbare kräfftige artzneyen wider pestilentzische vergifftung.

Das IIII. Capitel.

ALs bald der mensch zü der adern gelassen hat / wer güt das man jhn inn ein lustig gemach oder kamer legte / wie droben im andern teyl dises büchlins beschriben vnd anzeygt ist / die mit güten wolriechenden wassern / gütem rauch / wolriechendē kreütern vñ blümen gespreytet sey / in ein beth wol zügedeckt / vñ ein quintlin diser latwergen eingeben / minder oder mehr / nach der stercke vnd alter des krancken / in einem güten wein zertriben / käm einen dise plag mit frost vnd schaudern an / oder sonst mit einem güten kreffrigen wasser / von Bethonien / Burretsch / Ochsenzungen / Scabiosen / Wegweiß vnd dergleichen. Dise Latwerg dieweil ich fast grosse krafft vnd würckung in jr funden hab / kan ich sie dir nit verhalē / wiewol sie mir schwärlich võ eim güten freünd mitgetheylt worden ist der solche für ein grosses secret vnd geheymnuß / als ein edlen schatz verwaret /

waret/ magst dich auch gäntzlich darauff verlassen vñ vertrösten/ dann ich hab sie zům offtermal gewiß vnd gerecht erfunden/ mag auch den kindern vnd schwangern weibern geben werden/ mach sie also.

Nim̃ Campher ein quintlin.

Des beynlins oder knürsplins auß dem hertzen des Hirtzen/ (in der Apotecken findestu sie/ aber eben als bald auß eim hertzen einer Ků oder Ochsen/ als auß eim hirtzẽ/ darumb hab acht das du die rechtgeschaffnen oberkommest) anderthalb quintlin.

Reynen weissen Jngber/ zwey lot.

Zucker Candi zwey quintlin.

Tormentill oder blůtwurtz/

Naterwurtz Bistorta genannt/ jedes ein quintlin.

Weissen Diptam zwey lot.

Kroneüglin/ Nux vomica genannt/ ein lot/ die můstu mit einer eysin raspel feylen/ dann sie ist zů zähe/ laßt sich nicht stossen.

Etliche nem̃en darzů des besten Venedischen Tiriacks/ acht lot/ dieweil ich aber auff solchen Tiriack nit vil halten kan/ auß angezeygter vrsach/ hab ich darfür acht lot des Teütschen Tiriacks genom̃en. Was dürr ist/ das stoß reyn zů puluer/ vermisch es mit dem Teütschen Tiriack/ mach ein syrop von Saurampffer safft oder Citrinaten safft/ desselbigen nim̃ ein pfund/ vermisch dise stuck alle darunder zů einer Latwergen/ gib dem krancken auff ein quintlin oder ein halb lot/ zertriben wie gesagt ist/ deck jn warm zů/ laß jn schwitzen.

Es seind auch vil andere krefftige gůte stücklin/ dadurch das hertz gesterckt vnd gekrefftigt würt/ welche auch das gifft krefftigklich vom hertzen treiben/ darumb will ich dir auch etliche anzeygen/ wa du die vorig

latwerg nit hettest / welche in diser grausamen kranckheit für ein edlen schatz sol gehalten werden / dz du nach deinem gefallē erwölen möchtest / was dich gůt dunckt.

Erstlich so möcht reichen leüten die solches zůbezalen haben / eingeben werden / stücklin oder abgang von den edlen Smaragden / geriben mit rosenwasser / acht gersten körnlin schwär / inn eim trüncklin wein / ist ein wunderbarliche krefftige artzney.

Etlich haben dises puluer im brauch. Nimm ein scharpff gummi inn der Apotecken Euforbium genannt / zehen gersten körner weniger dann ein quintlin / das ist drittbalb Scrupel / Gummi Elami / auch auß der Apotecken vier lot. Mastix drey lot. Von disem puluer zůsamen gestossen / gib einem starcken menschen ein quintlin / eim zarten vnnd schwachen ein dritteyl eins quintlins / mit solchē wassern vermengt / wie droben gsagt ist. Dises ist ein gwisse artzney in starcken leüten / dañ sie ist krefftig. Es můß auch in diser kranckheyt kein schwache artzney gebraucht werden / wann solche auff das erst mal nicht würckte / kan der kranck auff das andermal / das man jhm ein sterckers eingeb / nit warten / dann die kranckheyt ist also scharpff / das sie die natur nit lang ertragen mag.

Wa du diser stuck aller keines hettest / so magstu des besten Tiriacks oder Metridats in der Apoteckē nemmen / oder von dem guldin ey / welches nit ein böse artzney wer / wiewol sie etlich verwerffen vnnd verachten / Wann der Saffran nit gar verbrennt würde / darmit

das

das du sie recht machen könnest/ will ich dir die recht art anzeygen.

Nim ein frisch ey/schlahe es an der spitzen auff/ thů das weiß herauß/stecks voll Saffran/ vermachs wider/legs zů einem glütlin/ vnd brats so lang/das der dotter darinn hart würt/vñ der Saffran dürr/aber nit verbrenne/ stoß in einem mörser zůsammen vast klein/thů darzů als schwär als es zůsammen wigt/ weissen senffsamen reyn gestossen.

Weissen Diptam wurtzel zwey quintlin.

Tormentill oder Blůtwurtz/

Bistorta oder Naterwurtz/

Klein gefeyelte Kroneyglin/jedes ein quintlin.

Dise stuck vermisch alle wol durch einander/das aber ein jedes vorhin reyn gestossen sey/thů darzů/

Angelica wurtzel/

Pimpinellen wurtzel/

Zitwen/

Campher/jedes ein halbs quintlin.

Des besten Venedischen/ oder des vorbeschribnen Teütschē Tiriacks souil als dise stuck all zůsamen wegen/ stoß wol vnder einander/ das ein klotz darauß werde/den beware zů der notturfft.

Ein alter mensch der vergifft were mit diser plag/ soll dises eyes ein quintlin einnemmen/ ein weib zwey dritteyl eine quintlins/ein junger knab ein halb quintlin oder ein dritteyl/ vnnd also weitter/nach dem einer fast starck oder krancker natur wer/ inn einem gůten wein oder der vorigen wasser einem/ winters zeyt inn wein/sommers zeyt in Rosenwasser.

Nach dem der kranck geschwitzt hat/so hab acht dz du jhm das hertz stereckest/ nasse tůchlin inn den vorbeschribnen krafftwassern genetzet/auff das hertz vñ die

schläff

schläfflegest / das hauß oder wonung mit külen vnnd wolriechendē kreüttern vñ wassern besprengest / magst jhm auch wol dise sterckl atwerg inn der Apotecken bereytten lassen.

Nim̄ Rosenzucker zwey lot/
Ochsenzungen blümlin zucker/
Zucker von Burretsch blümlin/jedes ein lot.
Violen zucker/
Seeblůmen zucker/jedes ein halb lot.
Des besten Zimmets ein quintlin.
Muscatnuß/
Muscatplůet/jedes ein halbs quintlin.
Rot vnd weiß geriben Corallen/jedes zwey dritteil eines quintlins.
Der besten Bärlin auch klein geriben mit Rosenwasser/ein dritteyl eines quintlins.

Dise stuck vermisch mit syrop von Saurampffer oder Citrinaten safft (wie du solche machen solt findestu inn dem vordern bůchlin) das ein dünnes latwerglin darauß werde / darmit soltu den krancken laben / auch mit andern eingemachten dingen / wie dann solches im vorgehnden bůchlin / auff das treülichest genůgsam anzeygt ist.

Des andern tags wer größlich von nöten / das du dem krancken dise reynigung oder öffnung des leibs gebest / daruon er natürliche stůl vberkäme. Nim̄ der vnzeytigen schwartzen Dactlen / Tamarindi genannt in den Apotecken / drittbalb lot / laß sie in wasser sieden / trucks auß durch ein tůch / zů disem brülin thů der aller bestē Reubarbara ein quintlin / Dannenschwam̄/

in der Apotecken Agaricus genañt/ein halb quintlin. Dises tråncklin gib dem krancken zůtrincken/ dz würt jm den bauch lösen vnd öffnen/ vñ durch den stůlgang die vergiffte materi außtreibẽ. Des abents magstu jm von der vorbeschribnen sterckung/oder diß pulver/welches wunderbarliche würckung hat / das hertz zůsterken/eingeben.

Nim̃ der weissen tåfelin von Zucker/Rosenwasser vnd Bårlin gemacht/in den Apotecken Manus Christi genannt/ein lot.
Carden Benedicten bletlin gedörrt vnd gestossen/
Der kårnen von Citrinaten öpffeln/
Tormentill oder blůtwurtz/
Roter dürrer edlen Rosenbletter/jedes ein quintlin.
Der besten geribnen Bårlin/
Stücklin oder abgang von Smaragden/jedes ein drittheyl eines quintlins.
Roter vnd weisser Corallen/jedes ein halb quintlin.

Dise stuck zůsammen gestossen/vnd reyn gepülvert/ gib dem krancken daruon zů einer sterckung ein quintlin/ sommers zeyten in einem kůlenden Syrop / als du in dem fordern bůchlin vnderricht findest/ oder in Rosenwasser/Winters zeyten/ vnd leüten die kalter feüchter natur vñ Complexion seind/ in gůtem natürlichem wein.

Des andern tags solt du fürtfaren mit den vorbeschribnen vnd verhůtenden artzneyen/vnd jhm tåglich etwas darreichen/dardurch die natur gestercket vnd gekrefftigt werde/dem gifft ein widerstandt zůthůn / solt aber auch zů der Apostem oder beülen gůt sorg haben/ wie in dem nachuolgenden Capitel anzeygt würt.

¶ Wie die Apostemen / beülen / Pestilentzische blattern / gschwulst vnd aufflauffung gehalten vnd geartzneyet werden sollen.

Das V. Capitel.

ERhebt sich ein Apostem / beüle / blatter / od ein andere pestilentzische gschwulst / oder versamlung böser vnd gifftiger materi / so ists trefflich güt / dz man köpff oder ventosen setze / wie gesagt ist / die gifftige vnnd schädliche materi darmit bey einand zübehalten / auch das schadhafft ort mit disem wasser / mit einẽ schwammen darinn genetzt / wol bäge. Nim̃ Camillen blümen ein handtvoll / Steynklee ein halbe handtvoll / seüd die zwey stuck inn wasser mit einander / darinn netz einen schwammen / vnnd bäge die geschwulst / Apostem oder beül darmit / biß auff den vierdtẽ tag / so schlage sie auff mit einem flieten / ob sie gleich nit zeyttig ist / heile sie mit reynigung vñ außziehung der bösen gifftigen materi / wie du solches weitleüffig vnd gar eigentlich beschriben findest in meiner Chirurgey od grossen wundartzney. Solt aber alle zeyt güt acht haben / das du das hertz / hirn vñ fürnemliche glider / sterckest mit güten wolriechenden krafftwassern / darüber gelegt / vñ andere sterckung durch Latwergen vnd dergleichen.

¶ Was speiß vnd geträñck dem krancken in diser gefärlichen sucht nützlich geben werden mag.

Das VI. Capitel.

Jn

IN diser zeit soltu den krancke͂ speysen mit linder/weicher vnd labhafftiger kost/die leichtlich zůuerdöwen ist/aber doch gůte krafft vn̄ sterckung geb/dieweil die natur fast schwach/blöd vnd vberfallen ist/dieselbig zů erquicken vn̄ zů auffenthalten. Was feyßt/schleymerige vn̄ grobe speiß ist/soll vermitte͂ werden/dan̄ die selbig schwärlich verdöwet würt. Ist auch besser dz der kranck offtmals/jedes mal mit weniger vnd ringer speiß gespeiset werde/dann eins mals mit vilerley kost vberladen vnd vberfüllet. Der kranck soll auch darzů getriben werden/das er offt solche speyß zů im nem̄.

Der wein soll mit de͂ dritten theyl wassers vermischet sein/in welchem wasser zů mehrer sterckung vnd krafft/glůende goldzeünen/oder müntz von feinem gold/außgelöschet werden sollen.

Etlich loben fast das gerstenwasser/was ich aber daruon halt/findestu im vordern bůchlin im letsten teyl/mich beduncket wa man es haben köndt/oder zůwegen bringe͂ möchte/wer vil besser der safft von Granaten/oder das noch ringer vnd leichtlicher vberkommen werden mag/der Saurouch safft mit gesottenem Zimmet oder Mastix wasser vermischt.

Aber hie ist einer gemeinen regel warzůnem̄en/das vil besser vn̄ nützlicher ist/ein gůten starcken trunck zůtrincken/solches trancks auff ein mal/dann vil mal/vnnd jedes mal ein wenig/als wir auch zů einem Exempel bey den schmiden an den glůenden eysen sehen/

oder an dem feür in der äß/ wañ sie wenig wassers dar-auff giessen/ erhitzigen sie solches vil mehr/ wa aber ein gůter guß darauff gossen würt/ löschet er solches in einem augenblick auß. Also auch erhitzigen vns die kleinen trüncklin inn solchen brinnenden febern vil mehr/ vnd bringen vns krefftigern vnd grössern durst.

¶ Beschluß dises bůchlins.

WJewol vilerley gschrifft/ regimentbůchlin/ auch allerhand künstlin/ võ vilen gelehrten leüten für dise grausame vnd erschröckliche kranckheit beschriben vñ geordnet wordẽ seind (dañ getreüwer fleiß vñ gůte wartung/ bey zeyt angesůcht/ am nützlichsten vnd besten seind in diser kranckheyt) hab ich doch sonderlich dise mein erfarung zů trost vñ hilff menigklich/ nit verhalten können/ sonderlich denen/ zů welchen die ärtzt nit komen mögen/ welchẽ ich in sonderheit hiemit gedienet haben will. Jst auch mein vndertthänig vñ demůtige bitt/ niemandt wöll diß mein bůchlin anderer meinung lesen/ dann das ich einem jeden auß brůderlicher treüw vnd Christlicher liebe gereytzt/ willig vñ geneygt binn in allem dem zůdienen/ was mir von Gott dem Allmechtigen verleihen vnd vergünnet ist. Bitt auch die gelehrten vnnd sonst alle verständigen/ wöllen solches günstiglich vñ gütigklich von mir auffnemen/ binn der hoffnung/ das nit wenig nutzs/ lobs/ preyß vñ fromen/ auß disem meinem schreiben entstehn werde. Will darmit den gůthertzigẽ leser Got beuolhen habẽ.

End des bůchlins von der Pestilentz.

Ein vollkom̃lich Register des gantzen büchlins nach ordnung des A B C.

A.

B.

Distillierte

Heyserkeyt

Register.

Kütten

N.

O.

P.

Quitten

Q.

R.

S.

Ende des Registers.

Getruckt zů Straßbug / durch Samuel Emmel.



DEr ander theyl der kleynern Teütschen Apo

teck/Confect oder Latwergen bůchlins/von den al=
ler köstlichsten/vñ ältesten Latwergen oder Confecten
des gerechten Tiriacks vnd Metridats/sampt vilen andern gebreüch=
lichen Latwergen/Tabulaten/Confect täfelin/Species/puluer/Trese=
nei/vnnd der gleichen nützlichen vermischungen/so in den fürnembsten
Apotecken bereytet werdē/wie solche recht künstlich gemacht werden
sollen/auch mit was nutzbarkeyt sie zůbrauchen seyen/für man=
cherley kranckheyt vnd gebrechen menschlichs leibs/nach
der lehr vnd erfarung der berümptesten/eltesten/
auch jetzigen erfarnesten Doctorn vnnd
Leibartzten zůsamen getragen/
durch M. Gualtherum
H. Ryff.

Jetzundt mit fleiß Corrigiert vnd gebessert.

Sampt kurtzem/aber vast notwen=

digem bericht/der natur/krefft vnd vermögen der für=
trefflichsten/gebreüchlichsten/außgebrañten oder künstlich gedistillier=
ten wasser/wie solche recht vnd nützlich zůgebrauchen/in man=
cherley schwären zůfellen/grossen vnkosten Apoteckischer
artzney vnderweylen zůersparen.

Das volkomen Register alles iñhalts/sůch am end.

M. D. LIX.

Dem günstigen Leser heyl vnd gesundtheyt.

ALs offt ich mit gantzem ernst betracht / (Günstiger Leser) vnnd bey mir selbs eyngedenck würd deren ding / in welchen die zeitlich wolfart vnnd heyl der natur leiblicher krefft / stercke vñ gesundtheyt der menschen fürnämlich steht vnnd verfasset ist / kan ich mich nit hoch gnůg verwundern / des empsigen fleiß / grosser sorgfeltigkeyt / vñ růw / vngesparter arbeyt / vnd angewendter můhe vnser vorfarn der alten / alles was zů gemeltem heyl / frummen / nutzbarkeyt vnd wolfart dem menschen dienen od' yrgent reychē möcht / zůerforschē / erkündigen / vñ auffs fleissigst vnd gwissest zůerfaren. Derhalbē sie nit allein die finstern wäld / vnbewandte strassen vñ abweg / matten od' wisen / gärten / lustplätz / grůn vnd dürr / gebawte vnd vngebawte äcker vnd felder / sampt mancherley jrrigen wassern vnd weyern / gestaden / moßige sümpffige gründ ꝛc. ersůcht / sonder auch alle höhe der gebürg vñ felsen vberstigen / die klümsen der erden vnnd grausame wildtnüß auffs fleissigst erkündigt / also alle landschafften / Königreich vñ gegneten durchreyset vñ durchwandert / darmit allenthalben zůsamē bringen vñ ersůchen durch augenscheinlichen bericht vñ vilfeltigen brauch / die krafft / vermögen / natur / nutzbarkeyt vñ schaden aller geschöpff / von gewächs vnd lebendigen thierē / was auß vnd in der erden wächßt / darinn oder darob sich erhaltet / als wurtzel / kraut / bletter / blůmē / samen / frücht holtz / gesteüd / Metall / vnd aller lebendiger zamer vnd

wilder thier ꝛc. Zů solcher erkündigung ist jnē keyn weg zů fern/kein reiß zůweit/gefårlich od' abscheülich gewesen/den sie nit solcher nutzlichen erfarung halbē ersůcht vnd durch gespürt haben / dardurch die hochlóblich vñ heilsamest kunst der artzney/gerecht/gewiß vñ warhafftig zůerlernē/ auch dieselbig erstlich durch aller welt erfarenheyt zůsamen bracht. Aber nach solcher weitleüffiger langwiriger ersůchung vñ erfarnuß solcher kunst/ jren nachkom̄nen zů ringerer můhe vnd weniger arbeit vnd bemůhung/was sie nützlich befunden/heilsam erfaren vñ erkündigt hetten/nit mit wenigerē fleiß vñ ernst in schrifft verfaßt/dariñ gar nichts verhålet noch vnderlassen/weder verduncklet noch verborgē/was zů menschlicher gesundtheyt/ heyl vnnd wolfart zeitlichs lebens/ nützlich erschiessen mócht. Wie dann sollichs noch heüttigs tags die herꝛlichen bůcher des erfarnesten vnd fürtrefflichsten alten Griechischen artzts Hipocratis/klarlich anzeygen vñ bezeügē/ welcher erstlich solche schrifft in rechte ordnung gestelt/vnd diser hochlóblichen kunst vilfeltiger vorgeordneter erfarung/gewisse regulen gesetzt/vñ also in ein satten vñ gewissen grund gebracht/ welchem hernach hieriñ vil trefflicher herꝛlicher månner gefolgt/nit allein der artzney/ sonder auch natürlicher Philosophey hoch erfaren/vil kóstlicher bůcher beschriben/etlich die krefft/natur vnd vermógē der kreütter vnd gewåchs fürhanden genom̄en / dieselbigen gar eygentlich vnd klarlich beschriben/anderen den rechten weg/satten grund/vnd gerechten brauch derselbigē/nit mit wenigerm fleiß vnd ernst anzeygt/vñ ist aber solche

fleissige

fleissig übung nit allein bey den ärtzten vnnd denen so sich sonderlichen diser kunst übten/ bliben/ sonder es haben sich auch solcher vast nützlichen vnd hochlöblichen übung/ grosse Fürsten vñ Herren/ gewaltige mächtige König vnd Regenten vndzogen vnd angenomen. Der gewaltigst könig so zů seiner zeit regiert/ Mithridates/ hat vor andern zierden vñ gaaben seins trefflichen herrlichen gemůts/ ein sonderliche begird vnd anmůt zů diser heylsamẽ kunst getragẽ/ derhalbẽ mancherley stuck vñ simplicien/ wũderbarliche verborgne krefft/ natur/ vñ tugent/ mit höchstem fleiß selbs erkündigt vnd erfaren/ auß welcher vilfeltiger erfarung vnd wissenheyt er nachmals auch selbst mancherley kostbarlicher vermischung vñ Compositzen erfunden vnd bereytet/ wie dañ sollichs zůbezeügen/ jhr etlich noch in täglichem brauch seind. Hie geschweig ich des gwaltigẽ Königs Euacis/ so Arabiam regiert vnd geherrschet hat/ welcher võ der natur/ krefft/ würckung vnd vermögen der kreüter vnd gewächs/ ein sonderlich bůch zů dem Nerone geschribẽ hat. Wer solt aber nůn nit billich mit mir solchs empsigen fleiss vnd ernsts/ vngesparter arbeit/ grosser mühe/ vnd sorgfeltigkeit der Alten/ sich höchlich vnd größlich verwundern/ welchen sie fürnemlich dahin gericht/ vnd der vrsach angewendet/ die herrlichẽ trefflichen geheimnussen der natur/ vñ vnaußsprechliche wundwerck Gottes/ zů nutz vnd wolfart des menschens/ vñ volkomenheyt der hochlöblichen vnd nutzlichen kunst der artznei/ zůerforschen vnd gründtlichen zůerkennen vñ erfaren/ vnd dasselbig dermassen in trewen vnd gleichem ernst/

auch jren nachkomenden mit zůteylē/dieselbigen durch dise trefflich tugent zů weytterer erforschung zůerma nen/reytzen vnd erwecken / vnnd zů höherer erkantnuß mit gewalt treiben.

Herwiderūb aber so ich der gegenwertigen zeit warnim̄/vnd in gleichem fleiß achtung hab/soll ichs nit billich bejamern/beweynen vn̄ beschreyen/das solche herrliche/notwendige vnd hochnützliche übung / durch vnfleiß der nachkomenden/auch zům teyl durch verwarlosung vnd hinlässigkeyt grobs vnuerstands/also gar ab kummen/verwarloset vn̄ außgetilgt worden ist/ das es fürthin kein ehr/ wie etwan/sonder vngebürlich / sträff lich vn̄ gantz vnzimlich geachtet würt/auch von denen/ welche sich der artzney vor andern rhůmen vnd gebrauchen/sich in solcher übung zůbefleissen / welchs dan̄ der offtgmelten heylsamen kunst der artzney ein solchen ab bruch gethō/dz sie garnahe verspottet/verlacht/vn̄ gar vernichtigt würt/jrs vorigen glātz/ aller ehren vn̄ würden gäntzlich beraubt. Dan̄ wer sihet nit augenscheynlich/wie solche fleissige empsige übung im ersůchen vnd erfinden heylsamer artzney / durch augenscheinliche erfarung vn̄ bericht/diser zeit gäntzlich auff die vngelehrten/vnd der sach gantz vnuerstandnē kauffleüt/materialisten/wurtzlen graber/Apotecker/ vnd dergleichen gewin̄sichtig vnd vber die maß gschwind volck / gerahten sey/durch welcher geitz vnd empsigen gesůch es endtlich dahin komen ist/das wir solcher heylsamen stuck vn̄ gerechten werckzeügs der artzney/ vō tag zů tag gäntzlich beraubt werden/wie dan̄ klarlich am tag ligt / vn̄ allen

denen

denē zůwissen ist / die solchs ein wenig ein bericht habē/ dz wir auch der gemeinstē gebreüchlichsten stuck so vns täglich vor den füssen ligen/ als kleinen verstand vñ wenig oder gerings wissen haben / das sie vns gar frembd vñ vnbekant worden/ ich geschweig der frembden stuck/ welche von allen orten der welt/ vō den alten mit offtgemeltem fleiß vnd grosser sorgfeltigkeyt / zůwegē bracht worden seind. Damit man aber nit vermeine/ ich wolt sollichs auß vnbedachtem můt fürgebē/ hab ich die fürtrefflichstē stuck fürhanden genommen/ nemlich die/ von welchen der gerecht vnuerfälscht Tiriack der alten/ erstlich vermischt vñ verordnet worden ist / darinn dañ ein yeder gůthertziger Leser die warheit klar vnd offenbarlichen vernemen würt/ vnd gäntzlichen spüren vnd mercken/ wie in solchem fahl ein ernstlichs einsehen vber die maß notwendig/ vnd hoch von nötten were. Was aber dasselbig gehindert/ vñ dises vbels bißher ein vrsach gewesen ist/ kan ich hieriñ niemandts mehr beschuldigen/ dañ den schandtlichen geitz vnd das verflůcht gelt/ welches alle ding in ein werdt vñ ansehens bringt / auch zů offtermal ein vrsach ist/ das aller ehren/ glimpff vnd redlichkeit vergessen würt/ alle laster vnsträfflich macht ꝛc.

Dieweil aber solchem jrrthumb auß gemelter vrsach gantz schwärlich fürzůkomen/ hab ich dir weitter(Günstiger Leser) andere weg vnd mittel in disem vnd vilen andern bůchlin von mir bschriben vnd außgangen/ für gstellt/ mit welchen du dein leibliche gsundtheyt/ natürliche krefft vnd vermögen / fristen / erhaltē/ auch mancherley zůfallender kranckheyt fürzůkomen / vnnd die

selbigen

ſelbigen wa ſie vberhand genom̃en / hinweg zůtreiben/ mancherley fäl vnd gebrechen auſſerhalb vñ jnnerhalb des leibs/zů Curieren vnd heilen/zů erzettũg vnd erhaltũg deins eygnen leibs/auch zů hilff vñ troſt deins nechſten. Jſt derhalben mein bitt/wölleſt ſolche mein angewendte mühe vnd fleiß/in diſem vnd anderm/ zů beſten auffnem̃en/als lang / das hieriñ notwendigs vnd ernſtlichs eynſehens beſchehen möge/durch ſonderliche ſchickung Gottes/welcher allen geſunden jhr geſundtheyt friſten/ die krancken Curieren vnd erquicken / vnd zeytlichs lebẽ erlängern wöll/ ſo das mit ernſt von jhm begeren/ ꝛc.

M. Gualtherus H. Ryff/
Argentinus/Medicus.

Vom vrſprung/erſter erfindung oder beſchreibung vnnd gebrauch der aller edleſten vnd hochnützlichſten Latwergen oder Confect des rechtgeſchaffnen waren Tiriacs/ Der ander theyl der kleyneren Teütſchen Apoteck/Confect oder Latwergen bůchlins/M. Gualtheri H. Ryff.

Das erſt Capitel des andern theyls.

IN was hohem werdt vnnd ehren das Edel vnnd hochnützlich Confect oder Latwerg des Tiriacs / bey den alten gehalten worden ſey/zeygen vns an die alten Hiſtorien warhafftig / darinn wir dann klårlich finden/ das diſe Latwerg als ein theüwrer vnnd koſtbarlicher ſchatz/allen Keyſern/Kônigen/Fürſten vnnd Herren bekant geweſen ſey/vnd auch von jnen zum teil erſtlich erfunden/beſchriben vnd gebraucht. Wie ſollichs auch der trefflichſt vñ hoch gelobt Griechiſch artzt Galenus ſelbſt bezeüget/in einem beſondern bůch ſo er von diſer koſtbarlichen heylſamē Latwergen zů dem Piſone fürnåmlichen geſchriben hat/ſchreibt das ſollichs Confect erſtlich vom Keyſer Marco gebraucht/dardurch inn werdt vnd anſehen kommen ſey/Dañ diſer Keyſer ſollichs in ſtåtigem vnnd tåglichem gebrauch gehabt/ſich

darmit nit allein vor vergifft/ sonder auch vor vilen an
dern schädlichen züfällen mancherley leiplicher kranck-
heyt züuerhüten vnnd verschonen. Dann derselbigen
zeit diser kostlich vnd hochnützlich schatz dermassen mit
fleiß/ gerecht/ warhafftig vnd vnuerfälscht bereyt war
de/dz sein vilfaltige krefft vñ edle tugent/ augenschein-
lichen erkant vnd befunden wurden/ durch gewisse vnd
vnbetrügliche prob. Dañ solche treffliche leüt/vor vnd
ehe sie sich auff dise Confect verlassen vnnd gäntzlichen
vertröstẽ dörfften/probierten sie dasselbig in vbelthät
tern/so durch missethat jre leib vnd lebẽ verwürckt het-
ten/gaben jnen vergifftigs tranck eyn/darauff võ offt-
gemelter latwergen des edlen Tiriacs/erkantẽ also sein
tugent vñ krefft/ was er vermocht/ augenscheinlichen.
(Welche prob aber/wiewol sie fast von nöten/doch vns
nit gezimpt/ wir in andern thieren halten vñ brauchen
mögen/ wie dann hernach weitleüffiger gesagt würt.)
Es schreibt auch weitter obgemelter Galenus/dz in er-
ster erfindung dises Confects des Tiriacs / gar vilerley
art denselbigen zübereytten/ verordnet vnnd erfunden
worden seind/dann ein yeder(wie gemeynklich auch di-
ser zeyt geschicht) wolt jn am besten vermeystern vnnd
den rhüm behalten. Dann dieweil man mercket dz man
mancherley gefärlicher kranckheyt / vnnd sonderlichen
sorglicher vergifftung sicherlicher nit entgehen mocht/
auß wundbarlicher widerwertigkeit mẽschlicher cõple-
xion/einer gegen dem andern zürechnen/ward dise kost
barlich vnnd hochnützlich Latwerg/ vilfeltigklich auß
mancherley einfachen stucken verordnet / züsamen ge-
setzt

setzt vnd vermischt/Darmit ein solche Confection darauß erwachse / welche auff eins yeden art/natur vnnd Complexion gericht were/dann von seiner vilfeltigen tugent so man täglichen erfür/ ward dises Confect bey yederman vast werdt/vnd vber die maß für heylsam gehalten/wiewol es von wenigeren stucken dañ hernach/ in der erste bereytet ward/dann zů diser zeit warden die kügelin/brötlin oder Trochiscen von Vipperschlangen nit darein gebraucht / welche doch sonderliche natürliche krefft vnd vnzalbare tugent haben wider vergifft. Als aber wie obgemeldt / ein yeder sich sonderlichen bemühet/in diser vermischung etwas zůbessern/ hat erstlichen Andromachus zů der zeit öberster leibartzet Keysers Neronis/zů diser edlen latwergen obgmeldte Trochiscen vermischt/vñ erstlichen sollichs in schrifft gestellet/vnd erstgemeltem Keyser Neroni zůgeschickt/ welche ordnung vnd beschreibung nachmals lange zeit im brauch bliben / auch auff dise gegenwertige zeyt / doch wie auch in der erste geschehen/ vmb des schandtlichen geytzes willen/auch zům teyl auß vnuerstandt vnd vnwissenheyt deren/an welche solcher handel gelangt / jämerlichen verfälscht/ als wir jn dann noch gemeinklich diser zeyt falsch/vntüchtig vnnd vnnütz haben/gleicher vrsach halben/wie du hernaher hören würst.

Des Namens halben des Tiriacs/ist bey den fürwitzigen gelehrten etwas spans erwachsen/dañ etlich wöllen er hab dẽ namen Tiriac/vom wörtlin Thir / welchs in Griechischer / wie auch in vnserer Teütschẽ spraach/ ein Thier bedeüt / nẽlich dieweil dises kostlich Confect

der latwerg des Tiriacs/ erstlich für gifft vñ vergifftet thier schädigung vnd biss erfunden/ auff bracht vnd gebraucht worden sey. Andere wöllen es hab den namen von obgemelten Vipperschlangen/ võ welchen die Trochiscen/ kügelin oder brötlin/ Trochisci oder Pastilli de Vipera bereytet werdẽ/ so man in Griechischer spraach auch Theria nennet/ ꝛc. Aber solcher vnnotwendiger zanck oder span wer leichtlich zůdulden/ wa nichts höhers/ nottürfftigers vñ hochnützers in disem edlen kostbarlichen Confect zůbeschawen were/ wie du hernaher klarlicher mercken vñ verstehn wirst/ so wir erstlichẽ die vilfältigen tugent vnd krefft diser Latwergen/ beschriben vnnd erzölt haben/ Nachmals alle einfache stuck so darzů verordnet seind/ zů examinieren vñ zůerwegen/ fürhanden nemen werden.

Warhafftige erzölung vnd klärliche beschreibung der vnzälichen/ vilfaltigen krefft/ tugent/ würckung vnd nutzbarkeit/ der edlen/ kostlichẽ vnd hochnützlichen latwergen des Tiriacs/ als dañ sollichs auß vilfältiger/ langwiriger vnd gewisser erfarung/ sonderlich von den alten berümpsten ärtzten wargenommen vnd gewiß befunden worden ist.

Das ij. Capitel.

DJe alten Arabischen ärtzt so in keinen wege von verständigen zůtadlen oder zůuerwerffen seind (wiewol sie den mehrern theyl jhr kunst vnnd wissen fruchtbarlichen von den

Griechen

Griechen entpfangen haben) nennen das edel hoch-nutzlich Confect des Tiriacs / ein hochgelobte fürtreffliche öberste artzney vor allen anderen zůsammen gesetzten / Componierten oder vermischten Latwergen/ auß vrsach jrer vilfaltigen vnzälichen krefft vñ tugent/ welche sie in menschlichem Cörper gwaltigklichen würcken vnd volbringen mag/nit allein wider schädlich vergifft/sonder vilerley andere schwäre vnd sorgliche süchten vnd gebrechen/verunreinigter vnd vergiffter innerlicher feüchten/Flegma oder Melancholey. Dañ durch dise heylsame artzney würt der mensch vor aller zerstörung derselbigen verhůtet/vnd vor aller feülnuß der feber beschirmpt/ deßgleichen auch vor allen andn innerlichen vñ eüsserlichen vergifftungen versichert/vnd vor vnzälichen vilen andern bösen zůfälligen gebrechen vñ kranckheyten behůtet/sonderlich die so yetzund geneigt vnd gäntzlich darzů bereyt vnd geschickt seind in schwäre feücht zůfallen/werden durch rechten gebrauch warhafftigs vnuerfälschts Tiriacs/vor solcher gefärlicheit vnd zůkommendem vbel enthalten/ sonderlich alte personen so zimlichs alter erreicht haben/aber doch mit bösen schädlichen erfeülten feüchten erfüllet vnd verunreinigt seind/Dann diser edel/theür vnd kostbarlich schatz sterckt jnen jr natürliche hitz vñ lebliche werme/bekrefftigt die döwung/auß erkältung geschwecht vnd gehindert/verzört auch vnd nimpt hinweg die schädlichen bösen feüchten/hindert vnd wöhret jrem zůfluß. Stercket die fürtrefflichsten innerlichen glider des eyngeweids/ als fürnemlich das hirn/hertz/leber vnd magen. Es ist

auch in der würckung diser krefftigē heilsamen latwerg kein andere zůuergleichen/die natürlich complexiō des menschen rechtmässig zůtemperieren / deßgleichen das gmůt zůerfrewen/das hertz zůerquicken / vnd allen vnmůt/kummer vnd trauren/weit hindan zůschlahen.

Diser kostlicher schatz erhelt den menschlichen leib in recht natürlicher gesundtheyt / beschirmpt jn vor vilen bösen sorglichen vnd schädlichē zůfellen böser gifftiger pestilentzischer vergifftung/ sterckt die leiblichen krefft/ vñ erlängert das leben. Vnd sollen sich diser kostlichen latwergen in solchem fall fürnämlichen die gebrauchē/ so von natur zů kalter vñ feüchter Complexiō geneigt seind/oder welchen sunst das hirn/neruen/od weiß hirn geäder/sich zů gemelter Complexion neygte vnd geartet were/darmit fürzůkummen vñ zůuerhůten / das sie nit mit der zeyt/ wa solcher fall vberhand neme/vñ sich weitter erstrecket/mit der Apoplexey/ grossen Schlag/ Parlis oder läme vberfallen vñ getroffen werden möchten/oder andern dergleichen sorglichen zůfällen/als die fallend sucht/gesücht der glider/ zitteren vnd beben des gantzen leibs.

Zů weitterem verstādt gemelter red / merck die recht maß den Tiriac eynzůgeben/welches gewicht doch von rechtem warhafftigem Tiriac verstanden werden soll/ Dann diser gemeyner Tiriac / so man hauffen weiß inn thunnen vñ fässern auß Italia bringt / vnd hie zůland für gůt verkaufft / soll in keinen weg/als ein schädlichs gifft/in leib genommen werden. Dañ dieweil Galenus sagt/das allein auß mangel eins eynigen stucks/so in di

se edel latwerg verordnet ist/oder wa sunst etwar in ge-
jrret würde/das als dañ die gantz Composition od̃ ver
mischung gefälscht werde/vñ dardurch krafftloß in jrer
würckung gäntzlich befundē/ Was mag dañ beschehen
in solchem Tiriac/ da nit allein in der rechten beschrei-
bung der maß vnd gewicht/ in welcher er von den alten
verordnet/weit vber die maß gejrret vnd gefälet würt/
wie dañ yederman bewißt/was für ein vile auff ein mal
dises falschē Conterfeytischen Tiriacs zů Venedig/ Ge
nua/vnd andern orten auff ein mal bereit würt/dz sich
größlich darab zůuerwundern: Jch geschweig des/das
der wenigst theil deren stuck/ von welchen er erstlich ver
ordnet vnd beschriben worden ist/ dise zeyt her nůn vil
jar/gar wenig/weder kauffleüten/Apoteckern noch Do
ctorn/in Teütsch noch Welschland bekāt gwesen seind.
Darūb du obbeschribne krefft vñ tugenten/noch dz
recht gewicht den Tiriac einzůnem̄en/nit von solchem
verfälschtē Tiriac verstehn solt/so lange jar her in dem
brauch gewesen/sonder von dem rechtgeschaffnen vnd
warhafftigen/dermassen bereytet/wie jhn auch Gale-
nus selber auß beschreibung Andromachi/ Keyser Ne-
ronis öbersten leibartzets/ selbs beschriben vñ gemacht
hat/wie dir auch hernach gründtlich vnd klarlich ange
zeygt würt. Von demselben Tiriac magstu vil oder
wenig geben/nach dem sollichs die sucht erfordert/auch
der kranck dulden vnd vertragen mag/dann in solchem
soltu fürnämlich achtung haben/nit allein auff das al-
ter des menschens/sond̃ auch auff das alter vñ zeyt des
Tiriacs/in derē er bereyt ist/dañ er eben gleiche zil vnd

jarzeyt hatt/nach dem er frisch oder jung/alt oder lang gestanden ist. Weitter müstu auch die zeyt des jars betrachten / vnd fürnemlich den gebrechen wol erwegen/ deßgleichen auch die Complexion der person so den Tiriac brauchen will/gibstu jhm dann für vergifft/ so betracht eygentlichen/ob dasselb schwach/oder fast starck vnd krefftig gewesen sey.

Vom gebürlichen alter des Tiriacs/wie lāg er wåhrē mög/würt hernach weitleüffiger gemeldet/ sampt etlichen proben/dardurch du warhafftig erkeñen mögst/ ob er rechtgeschaffen/oḋ verfålscht vnd Contrafeytisch bereytet sey 2c. Erstlich von sonderlichen vilfeltigen krefften vñ tugenten des Tiriacs so vnuerfålscht ist/sol tu wissen/ das / welcher von solchem edlen Confect auff ein halbs quintlin schwår neüsset/ye vber den vierdten tag/mit låwem wasser zertriben/vnd aber winters zeitten mit wein/der wirt dardurch versichert vnd behütet vor allen faulen febern/vor der fallenden sucht/ krimen vnd darmgegicht/seine innerliche glider bleibē jm auch frisch vñ gesund / das frü vnzeittig alter würt dadurch abgewendet vnd gehindert. Solchs tråncklin aber soll man des morgens frü nüchteren eynnemmen / vor aller anderer speiß.

Tåglichen von bewårtem rechtgeschaffnem Tiriac xvj. gerstē körnlin schwår/mit frischem bruñwasser zertriben vnd eyngetruncken/bewaret vor allem vergifft. Wer aber einer eüsserlichen vō vergifftē thieren geschådigt/ist nit als sorglich als ander gifft innerlichē eingenommen/darumb solchs vil krefftiger.

In

In der zeyt vergiffts luffts/Pestilentz vñ sterbends/ Tiriac zůuor eyngenommen / erhaltet den menschē vor solchen sorglichen gebrechen. Wa auch einer etwas giff tigs in den leib hineyn geessen hett/vnd des besten Tiri acs auff drey tag lang/täglichs j.quint. eynnäm / mag jm solchs gifft nit schadē/den Tiriac mit wein zertribē/ vnd eingeben/darinn weiß Diptam wurtzel / oder wil- de Poley/Kraußmüntz vñ Entzian wurtzel/ oder run- de Holwurtzel vnd dergleichen gesotten seind / doch wa es füglich geschehen mag/dz man vorhin vnderstande/ solchs gifft durch vnwillen vñ oben außbrechen vō sich zůgeben/oder wa es sich auß dem magen begeben hett/ in die därm/das man sollichs mit scharpffen Clystieren außfüre/rc. In vergiffter thier biss / ist der Tiriac vber alle andere artzney/in leib genommen/vnd auch ausser- halb vm̄ den schaden pflasters weiß vbergelegt vñ auff gestrichen/heylsam vnd nütz. So man jn vor vnd nach der speiß braucht/sondlich wa man sich vor vergifft be- sorgt/benimpt dem gifft alle seine krafft vñ macht/das es dem menschen nit schaden mag. Man braucht auch den Tiriac/so yemands mit vergifften pfeylen/ wehren od waaffen beschädigt würt. Wa auch einer böß / faul vngesund oder verunreinigt vñ vergifft wasser getrun ckē hette/ist d Tiriac auff ein halbs quintlin eingetrun cken/ein krefftige vnd sonderlich nützliche hilff darzů.

Rechtgeschaffner/warhafftiger/vnuerfälschter Ti- riac eyngeben mit dem sauren Sirop von honig vñ es- sig bereytet/darinn stuck von der grossen mörzwibel ge beytzt seind/Oxymel squilliticū gnant/ oder mit schlech-

tem Oximel von honig vñ essig allein bereyttet/ ist nütz vnd güt für alle harte Apostem oder geschwär / auß verstopffung/ doch on feber.

Mit wein zů vilen malen eyngenomen/ hilfft den veralteten schäden des Krebs vñ Wolffs / zů der heilung.

Mit der brů zertriben vnd eingeben/ dariñ Odermenig gesotten ist/ heylet hitzige vnd kalte Fistulen.

Probierter oder bewärter Tiriac sol denen gegeben werden/ so nit febricitieren/ aber in scharpffen hitzigen/ Pestilentzischen febern/ mit gifftigẽ Pestilentz blatern/ mag man jn wol pflastersweiß brauchen/ des tags drey mal auffgelegt/ biß es anfahet zů schwären vnd auffbrechen. Deßgleichen mag auch der Tiriac eyngetruncken vnd auff die schwartzen blatern gelegt werden/ so etwã entspringen/ widerumb verziehen / deren vrsach nit eygentlichen bewüßt ist.

Jn der grösse einer zimlichen Bonen / mit vier oder fünffthalb vntz/ das seind acht od neün lot/ warms wassers eingeben/ verhütten/ das auß langwirigem schmertzen kein Apostem sich erheb/ in den jñerlichen fürtrefflichen glidern.

Auff ein halbs quintlin/ minder oder mehr/ nach gelegenheit der Person/ mit halb wein vnd wasser eingebẽ/ verhaltet vñ vertreibt das hefftig schaudern/ frost/ vnwillẽ vnd erbrechen/ so sich zů anfang der feber / wañ sie den menschen ankommen / erheben. So man auch ein quintlin rechts bewärts Tiriacs in läwem wein zertreibet vnd eingibt/ nach dem die schädlichen bösen feüchtẽ zům teyl hinweg genomen seind/ Curiert vnd vertreibt

das

das täglich feber/võ natürlicher Flegmatischer feüchte verursacht/oder dergleichen scharpffer wässeriger verharteter schleymiger feüchtẽ/mit der brů/ darinn Enis/ Dillen vnd Krause müntz gesotten seind/ zertriben vñ eingeben. Eins Scrupels schwär gůts Tiriacs eyngeben/mit der brů/darinn Gamander gesotten ist/vertreibt das viertägig feber von natürlicher Melancholischer feüchte verursacht.

Tiriac zů vilen malen eingeben/mit der brů zertribẽ/ darinn wilder Rauthen samen gesotten/ ist ein bewärts stuck für das gesücht der glider vñ Podagra / von kelte verursacht. Tiriac mit der brů zertriben vnnd eyngeben/darinn Taubenkropff oder Erdrauch gesotten/ist vast nütz vnd gůt für allen grind/schöbigkeit/kretz vnd verunreynigung der haut.

Eins Scrupels schwär Tiriac/vnd gleich als vil der Latwergen Auree Alexandrine/auch in disem bůchlin beschriben/eyngeben/ist vast nütz vnd gůt in allen altẽ gifftigen schäden der glider.

Wa er auch zů vilmalẽ genützt würt mit wein/darinn Krause müntz oder Balsamita gesotten/verhälet vnd verbirgt die scheützlichkeyt der maltzey. So man auch solchen Tiriac mit Taubenkropff oder Erdrauch safft eyngebe zům ersten anfang der maltzey/wer ein sonderliche bewärte artzney/dieselbig gäntzlich zůuertreiben.

Mit der brů zertribẽ vnd eyngeben / darinn der groß wolriechend Timian/Sticados Arabicum genant/gesotten ist/benimpt die tobsucht vñ Melancholisch wanwitzigkeit. Mit der brů eyngeben/ darinn der dürr auff-

getrückner safft Hipocystidos zertribē oder gsotten ist/ stellet allen vnmässigē fluß des blůts/ es sey auß der nasen oder andern orten/ vnd nemlich den vnmässigen vberflüssigen fluß der weiber blůmen.

So der Tiriac noch frisch ist/ als auff vier monat alt/ eyngeben/ fürdert den schlaff hefftig seer / vnd ist denen sonderlichē gůt/ so blůt speyen / stellet die flüß so von dē haupt herab fallen/ vnd vertreibt den hůsten. Wa auch das blůtspeyen ein lange zeyt gewähret hett/ werde der Tiriac mit der brü eyngeben/ darinn schwartze vnd rote Brustbörlin/ Juiube vnd Sebesten gnant/ gesotten seind/ morgens vnd abents eyngenommen.

Mit recht gedistilliertem Rettich wasser/ oder Saluey wasser eyngebē/ vertreibt die lāmnuß des kleinern Schlags / vnd das vnnatürlich verziehen/ vnd krūme des munds/ so noch frisch vñ nit veraltet ist / deßgleichē wehret es auch dem hefftigen zittern vnd beben.

Offtmals eyngenomē mit wein / ist ein gůtte krefftige artzney für alle erkältūg des hirns/ neruen oď weissen geäders/ als Melancholische wahnwitzigkeyt / vnd schlaffsucht/ doch das kein feber mit lauffe.

Ein quintlin mit warmem wasser zertriben/ vñ eyngeben denē so der groß Schlag gerürt hat/ bringt sie widerumb zum verstandt/ sonderlich wa jnē der gaumen oď rachen vnd zung damit wol vñ hart beribē werden.

Tiriac offtmals geben mit der brü / darinn Rhömischer Peonien Rosen wurtzel gesotten ist / also das sich der kranck vorhin wol ergurgle vnd erschwenck mit eim gurgelwasser/ mit dem sauren syrop von honig vñ essig be-

bereyttet/darinn wie obgemeldt/ stuck von der grossen möhrzwibel/ Squilla genãt/ gebeytzt seind/ daher auch solcher Syrop seinen namen hat / deßgleichen auch die zän wol darmit beriben/ benimpt die fallend sucht.

Wa auch ein jungs saugends kindlin mit der schwären plag der fallenden sucht beladen wer/ soll man dermassen der Ammen oder seügmůter / deßgleichen auch dem kind/ von rechtem bewärtem Tiriac eingeben/ das kind würt von solcher sucht erledigt.

Eins Scrupels schwär rechtgeschaffens vnuerfälschtes Tiriacs eyngeben/ sampt einẽ Scrupel obgemelter latwergen Aurea Alexandrina mit der brů vermengt/ vnd zertriben/ dariñ Saluey gsotten ist/ dienet für verletzung vnd abgang der gedächtnuß vñ vergessenheyt/ dermassen eyngenom̃en/ vertreibt auch veraltet hauptwehe/ vñ solchen schmertzen des haupts/ welcher alleyn den halben theyl des haupts begreifft/ schwindel vnnd vmblauffen vor den augen.

Tiriac mit der brůen eyngenommen / dariñ Augentrost gesotten ist/ scherpffet vnd erleüttert das gesicht.

Mit solcher brůen zertriben vnd eyngenommen/ deßgleichen auch durch die naßlöcher in sich gesupt/ vnd in die oren getreyfft/ vertreibt die augen geschwär von kelte verursacht. Wa auch einer hefftigen schmertzen/ sausen vnd singen in den oren hette/ der zertreib Tiriac mit ein wenig wein/ vnd netz baumwollen darinn / vnd stoß dieselbigen in die ohren.

Tiriac getruncken vñ pflasters weiß auffgestrichen/ vnd vbergelegt auff beyde schläff/ stillet hefftigen vnd

vnleidlichen schmertzẽ des zanwehes / võ kalten flüssen verursacht / so võ haupt herab fallẽ/oder sich vom magen erheben / Mit der Latwergen Methridat eyngeben/ verstellt die flüß so halß geschwär erwecken.

Die grossen zerschwollenen lefftzen von kelte auffgelauffen/darmit bestrichen / vertreibt solche geschwulst.

Mit krauser Müntz safft zertriben / vnd den mundt darmit wol abgespült/vñ offtmals geweschẽ / benimpt den stinckenden athem/ von zerstörung des munds vnd zanfleyschs verursacht.

Tiriac mit der edlen latwergen Aurea Alexandrina genant/vnd Bybergeil vermischet/die zung darmit beriben/stercket dieselbig/wa sie erlambt / oder zů fast beseüchtigt ist. Mit wein zertriben/eingeben / vnd damit gegurglet/trücknet das herab geschossen zäpflin hindẽ in dem hals.

Mit gůtem krefftigem wolriechendem wein oder andern krefftigen krafftwassern zertriben vnd eyngeben/ ist gůt für das hertzgspert/zittern vñ beben des hertzẽs/ der hertzritten von etlichen genennet/ den mund damit geweschẽ/ ist auch gůt für onmacht vñ schwachheyt des hertzens. Tiriac vermengt vnd zertriben mit der brů/ darinn Weyrauch gesotten ist/dienet für die lebersucht vnd feülnuß der leber.

Ein brů gesotten von rauhen herben dingen / die da zůsamen ziehen/von jhrer herbigkeyt wegen / vnd darmit Tiriac zertriben/heylet vnd vertreibt das blůtspeyen vnd dergleichen fäl vnd gebrechen der brust vnd lungen/ aber solche stuck sollen in wein gesotten werden.

Den

Den lungensüchtigē soll man den Tiriac erstlich mit dem offtgemelten sauren honig syrop/Oximel genant/ zertriben/eingeben/nachmals mit wein/darin̄ Andorn oder Gottsuergeß gesotten sey / oder den Tiriac mit ge stoßnem oder gepüluertem Mirrhen zů pillē gemacht/ vnd solche eingeben/nach dem der eytter außgebrochen ist/das ist ein vast nützliche vnd bewärte artzney.

Für heyserigkeyt der stim̄/ vnd verstopffung der kälē auß herab fallenden flüssen vom haupt/vn̄ schwärlichē athmen oder keüchen/sol Tiriac mit außgetrucktē süß-holtz safft zů pillen gmacht/im mund gehalten werden/ nachmals einer Haselnuß groß / mit honig vnnd dem frembden/doch wolbekanten vnd gemeynen gum̄i Dra ganto eingeben werden.

Einer zimlichen Bonen groß mit medt oder honig-wasser zertriben/oder sunst im mundt gehalten/ ist fast nutz vnd gůt für stimpfling erstummen/ so dē menschen die red entpfallet.

Mit der brů darinn Haselwurtz gesotten/ eingeben/ ist gůt für schmertzen vnd stechen der brust vnd seytten/ wa kein feber vorhanden ist.

Einer kleinen Haselnuß groß zertriben mit gůttem altem firnen wein/oder mit dem safft vō krauser Müntzen/Balsamita gnant/ist vast nütz vnd gůt für den vn natürlichen hunger/den etlich den Hündischē fraß nen nen/für den hefftigē klux oder heschen / stätigē vnwillē vnd oben außbrechen/vō kelte des magens verursacht/ auch denen so auß etlicher vrsach die speyß im magē nit volkom̄enlich döwen mögē/ mit mangel des Appetits/ oder

oder lusts vnd begird zů der speyß/vnd denen so der vnderst bauch geschwecht vnd erkeltet ist.

Wa auch eyner hefftigs kurren/ murren/ grimen vñ schmertzen des eyngeweids vñ gedärms hett im vndersten bauch/dem sol man von stundan Tiriac dermassen wie gesagt/mit wein zertriben/eyngeben/dann sollichs gelegt den schmertzen/ vnnd stillet solchs grimmen des bauchs/ sondlich wa hefftige kelte desselbigē ein vrsach ist. Der Tiriac benimpt auch das vberflüssig speyen oder kalte speychel des munds.

Jnn der grösse einer gemeynen haselnuß eyngeben/ mit honigwasser oder Medt zertriben/zertheylet vnnd treibt auß die windigen pläst der därm vnd der jnnerlichen glider des eyngeweyds.

Ein brů gesottē mit Granaten öpffel blůmē/ist krefftig vnd gůt/ein yeden bauchfluss oder durchbruch des leibs zůstillen vñ zůuerstopffen/ wa kein Apostem oder feber vorhanden ist/aber in der roten rhůr od' blůtgāg magstu jn mit krauser Müntz auch Balsamita gnant/ außgetrucktem safft zertreiben/vnd eyngeben. Solchs verstopfft auch den fluss oder durchlauffen der speiß/ vngedöwt/ wie sie eyngenommen worden ist.

Tiriac mit Baumöl zertriben/vnd Woll darinn genetzt/in den afftern gebraucht/ dient für dē arßzwang/ vnstätige vnnötige begird des stůlgāgs. Auch dermassen zertriben/vñ Clysters weyß in leib gebraucht/stillet die vnleydlichen schmertzen des krimens vnd darmgegichts. Deßgleichen auch oberhalben in leib genomen/ mit der brů/ dariñ Rauthen vñ Salbey gsotten seind/ thůt gleiche würckung.

Tiriac

Tiriac mit der brů zertriben/darinn Steynbrech vñ Möhrhirß gesotten seind/bricht den stein/ vnnd dienet für alle fäl vnd gebrechen der nieren vnd blasen/ bringt auch vñ bewegt den harn/ vñ stillet das tröpfflecht harnen. Den jungen kindern so blůt harnen/soll man Tiriac eyngeben/mit jhrer můtter milch vermischet / oder wa sie gar zů jung seind/der seygmůter selber / mit Wegerich safft vermischt.

Wa auch einer sunst tröpflingen harnet/ mag er wol vñ nutzlich Tiriac zertreiben / mit krauser Müntz safft vermischet/ vnd also eyngetruncken / ist ein sonderliche gewisse vnnd bewärte hilff/ fürnämlich wa der gebrech von kelte verursacht ist.

Den weibern so die bärmůtter auffsteiget vnnd vast vberlästig ist/soll mã Tiriac eingebẽ mit rechtgeschaffnem gedistilliertem Saluey wasser oder der brůen / darinn Saluey gesotten sey/dermassen eyngetruncken/verhůttet auch vor dem kleynen oder andern Schlag/ lãmnuß oder parlis/vnd allen kalten flüssen des haupts.

Mit der brů oder rechtmässigẽ gedistilliertem oder außgebrañtem wasser von acker oder Veldtmüntz/ist vast nütz vnd gůt den weibern / welchen die geburt glider zůseer erkelter/feücht vnd flüssig seind.

Tiriac mit der brů eyngeben / darinn etliche eynfache stuck von kreüttern / samen oder wurtzeln gesotten seind/welche öffnen vnd den harn treiben / gelegen vnd miltern die weethumb vnd schmertzen so sich pflegen zů erheben zů anfang vor gebürlicher reinigung ď weiber.

Rechten vngefälschten Tiriac eyngeben in der brů/

oder gedistillierte wasser von Beyfüß oder roter Buck/ treibt auß die todte frucht auß Mütter leib / vnnd den weibs blümen.

Tiriac eyngeben mit safft von grünem Eschlauch/ oder mit dem sauren syrop von honig vnd essig (darinn stuck von der grossen Möhrzwibel gebeytzt seind) gesot ten/ fürdert die geburt vñ kinds bürdlin/ sol aber nit ge braucht werden/ dann in höchster not vñ gröster gfärli cheyt/ dann das kind nimpt hefftigen schaden daruon.

Wa auch einer zühefftig erkaltet were/ soll er die eüs serlichen glider darmit bestreichen/ darmit sie jm nit er stocken vnd zerstört werden/ ꝛc.

Vnnd darmit ich dir gar in kurtzer summa erzöle al le krefft vnd tugent / so von den alten ärtzten im Tiriac gemerckt / vnd gewiß erfunden seind / will ich den aller berümptesten vñ fürnämbsten artzet Galenum fürhan den nemmen/ welcher disem Edlen/ kostlichen vnd hoch nutzlichen Confect oder Latwergen alle nachuolgende tugent züschreibt / auß gewisser vnd langwiriger erfa rung / nemlich/ das er vber das / das er jnnerlichen vnd eüsserlichen/ wie züm theyl gemeldet ist/ für allerley ver gifft/ wie sich dañ sollichs zütragen möchte/ auch nechst uolgenden gebrechen vast nütz/ vnd vor andern stucken eyn heylsame artzney / als zü allerley arten des haupt weches von kelte verursacht/ für schwindlen vñ vmblauf fen vor den augen / das gesicht züscherpffen / vnnd die dunckeln augen zü erleüttern vnnd züerklären/ zü bö sem gehör/ verlornem geruch vnnd geschmack/ wahnwi

tzigkeyt

zigkeyt/in faulen febern/zů hefftig vnnd lang wachen/ für den kleynen vnd grossen Schlag/das Parliß vnnd lämnüss/feüchte vñ kelte des hirns/der nerue͂/ vñ weissen geäders/keüchen/schwärlich athmen/vnd enge der brust/hůsten/heyserigkeit/verstopffung d' lungen/blůt speyen/stechen in der seytten/den verlornen appetit/vñ vnlust zů der speyß/schwachen krafftlosen vndöwigen magen/für den vnnatürlichen fraaß oder hunger / der Hündisch fraaß genant/für die spůlwürm in dem leib/ vnd kleynen würmlin im affter/ für verstopffung der leber/des miltzes/vnd gang des gallenbalgs/für die geelsucht/nieren vnd blasensteyn/vnd das grün oder grieß in den lenden/schwärlich vnd tröpflingen harnen/ mit scherpffe vnnd schneiden des blasen halß/ für die rote rhůr/blůtgang/vñ andern durchbruch oder durchlauffen des bauchs/zerreissen vnnd zernagen der därm/vnleidlichen schmertzen des krimmens vñ darmgegichts/ für die vberflüssig gall/so die materi oben vñ vnden hinauß treibt/ für den vberflüssigen schweyß vnd machtlosigkeyt/so von schwachheyt vñ onmacht des hertzens entspringet oder verursacht würt.

Auch öffnet gemelte latwerg die verstopffung gwonlicher reynigung der weiber/od' wa solche zůhefftig fliessen/werden sie mit vnderscheid daruon gestopfft/treibt auch die erstöckte od' todte frucht / dienet zů allem kalte͂ gesücht der glid/Podagra vñ zipperle/ stellet die herab fliessende flüß/so vom haupt herab fallen in die neruen/ gleych der glider vnnd weiß geäder/vnnd verzöret alle

schädliche vberflüssige feüchte so sich im leib vnd gemel-
ten orten setzet vnd samlet. Hilfft den wassersüchtigen/
der gschwulst vnd aufflauffen des leibs vnd der glider/
reynigt die außsetzigen / veldsüchtigen oder maltzigen/
deßgleichen alle zerstörung des geblüts/dienet auch für
nemlich für den krampf/spannung/ ziehen vnd thänen
des weissen geäders/sänen/neruen/ wildwachs od spañ
adern / wie dañ solche nach art vnd jrer gelegẽheyt hal-
ben vilfeltig vnd vnderschidlich genennet werden mö-
gen/erwörmpt vnd erquickt die erschlagnen / erlãpten/
erlegnen/verstockten oder verstorbnen vnd matten gli-
der/vertreibt die traurigkeit vñ Melancholische wan-
witzigkeyt vnd sinnlosigkeyt/wöhret auch vnd verhüt-
tet vor bösen sorglichen schwären harten tröumẽ / mag
auch in etlichen febern geben werden/als fürnämlichen
im viertägigen ritten von natürlicher melancholey ver
ursacht. Welchen auch ein rasender wütend hund gebis
sen hat/mag mit diser aller nützlichsten vnd kostbarlich
sten latwergen von tödtlicher gefahr erlöset vñ errettet
werden/mit der hilff des Allmechtigen Gottes/ꝛc.

Aber hie will ich ein yeden insonderheyt gewarnet/
oder fürnämlichẽ ermanet haben/das man nit gedenck
das der Tiriac solche vilfeltige vnzäliche tugent vermö
ge/dermassen dz er also schlecht alleyn gebraucht werd/
sonder es gehört gar ein anders fleissigers vnd grössers
auffsehens darzů/nit allein des köchts/sonder auch der
sucht vnd anderer vmbständ halben/wie auch zum teyl
droben kurtze meldung beschehen ist/dañ von wegen sei
ner vilfaltigen vermischung von vilerley stucken/hat er
gar

gar wunderbarliche krefft/also das er/wiewol er an seiner eygnen natur hitzig ist/auch in hitzigen süchten vnd gebrechen nützlich vnd heilsam gebraucht werdē mag/ aller stuck halben so darinn gebraucht werdē. Darmit du aber auch hieriñ auff das aller eygentlichst vnnd trewlichst vnderricht werdest/will ich dir auff das fleissigst in kürtze anzeygen/wie man den rechten warhafftigen Tiriac nützlich brauchen soll/vnd was zů solchem rechten gebrauch weitter von nöten zůbetrachten oder wargenommen werden soll/rc.

Von rechtem vnd nützlichem gebrauch in mancherley fäl vnd gebrechen des leibs/der kostlichen heylsamen latwergen des Tiriacs/ auch was weytter hierinn ersůchet/ betracht vnd wargenommen werden soll.

Das iiij. Capitel.

DRoben haben wir kurtze meldung gethon/ vom rechten/bequemen vnd gebürlichen alter des Tiriacs/ in welchem er verjäret vnnd sich durch eynander rechtmässig ergibt vnd durch kocht/ welches von den alten/vnnd sonderlichen von offt gemeltem Hochberümpten vñ erfarnen artzet Galeno / auff zwölff jar gesetzt würt/ doch welche jhn krefftiger/ stercker vnnd heffriger haben vnd brauchen wöllen/als fürnämlich in vast sorglichen vñ gefärlichē vergifftungen von gifftiger thier biß/die haben jn auch etwan im fünfften vnd sybenden jar genützt vnd eyngeben/deßgleichen möchtestu auch thůn/wa dir yemands

zůhanden käme / der von einem tobenden wůttenden hūd gebissen were/oder der sunst ein böß scharpffs gifft oberhalben vnwissend eyngenom̄en hette / dañ dieweil solcher schaden vast groß vnd hefftig ist / volgt auch dz er ein stercker vnd krefftigere artzney erfordere.

Doch ist dise edle theüre vnd kostbarliche latwerg in jrem besten/krefftigsten vnd höchsten vermögen/biß in das dreissigst jar/aber in andern fälen vñ gebrechen/ zů welchen solche hefftige stercke vñ fürtreffliche krafft/nit sonderlich erfordert würt/ bleibt er nütz vnd gůt biß in das viertzigst jar.

Darmit du aber auch der rechten maß vnnd gewicht vnderrichtet werdest/wieuil diser Latwergen vnd Edlen Confects auff ein mal eyngeben werden soll / dann es hat ein grossen vnderscheid / deßgleichen auch der feüchtigkeit halben/ darinn es zertriben oder eingeben werden soll / dann in erstgemelten gebrechen ist der gebrauch vnd gemein gewicht oder maß gewesen auff einer Haselnuß groß / inn einem gůtten grossen becher voll weins/eins starcken truncks/zertriben/aber in andern fälen vnnd gebrechen můß solchs gewicht/deßgleichen auch die feüchte / darmit dise Latwerg zertriben würt / geändert werden/nach vermögen/ art natur vñ eygenschafft der sucht vnd auch des krancken/dann wie gnůgsamlich erzölet ist/der Tiriac nit allein zů vergifft vnd gifftiger thier biß gebraucht würt/ sonder auch zů vilen andern schwären sorglichen kranckheiten vnd gebrechen / nach welchen auch die feüchte/so denselbigen

am nützlichsten vnnd bequembsten ist / vilfältig geän-
dert werden soll/es sey in safft/gesottnen brüen/außge-
brañten gedistillierten wassern/oder anderm geträncke/
vñ dergleichen/als dañ zům theil in nechst vorgehndem
Capitel angezeigt vñ auff das kürtzest gemeldt ist. Der
halben aber wil ich dir dises orts ein kurtzen vnderricht
setzen der zeyt vnnd maß/also das du den Tiriac eynne-
mest/nach dem die döwung volkum̃enlichen volbracht/
vñ du mit speiß nit zů seer erfüllet oder vberlästigt bist.
Aber das gewicht můß vilerley vrsach halben / als zům
theyl gemeldet/ geändert/gemehrt oder gemindert wer
den / nach dem du noch vil zeit hast zů der volkom̃enen
döwung. Der gemein brauch ist/das er nützlich genom-
men würt / wie gesägt/ nach volbrachter döwung/auff
eins quintlins schwär/oder einer Haselnuß groß / wel-
ches sich im gewicht vast vergleicht/wa er rechtgeschaf-
fen bereytet vnd gebürlichs alters/wie dann von nöten
ist. Weitter aber soltu auch die gelegenheyt der jarzeyt
vnd der land art betrachten / inn welcher sollichs Edel
Confect gebraucht werden soll / dañ in hitzigem Sum-
mer ist nit mein raht/das sich yemandts/on sonderliche
bewärte vrsach/ sein gebrauche/dañ dieweil dise kostli-
che Latwerg an jr selbst hitzig ist/vnd auch die zeyt vn-
mässigklichen warm/ würt der leib zů beyden teylen v-
ber die maß erhitzigt werden/ darauß er dañ grossen vñ
mercklichen schadē nemmen/ vnd in die höchst gefärlig
keyt kummen würde.

Derhalben

Derhalben auch der klůg/erfaren vnd fürtrefflich artzet sonderlichen verbotten hat/solche kostbarliche artzney vor vnd nach den hundßtagen/nit zůnemmen oder zůgebrauchen/dañ solchs fast beschwärlich wer/dieweil solche zeit/sonderlich in hitzigen landen vñ hitzigen leüten/feber erregt. Solcher vrsachen halben ist auch weyter zůmerckē/ dz die jungē leüt so frischs blůends alters seind/ denen jr natürliche hitz vnd leibliche werme auch noch hefftig starck vñ mechtig/ ist dise latwerg oder confect gar schad/ vnd desselbigen vast wenig des mals gebrauchen sollen. Gleicherweiß wie es denen so yetzundt obgemelter massen abnemmen/ vñ hefftig in leiblichen krefften alters halben geschwecht werden/nütz vñ heylsam ist/ offtgemeltes Confect vilmals vnd mit gůttem krefftigem wolriechendem wein eynzůnemēn/ damit sie in jrer natürlichē krefft gesterckt vñ bekrefftigt werdē/ auch damit den halb verloschnen vnd eins teyls ersticktẽ leblichen geyst vnd natürliche werme darmit wider umb zůerfrischen vnd zůerquicken/durch die sonderlich krafft/tugent/vnd vilfeltige würckung/ so dises edel vñ kostbarlich Confect in menschlichem Cörper erzeigt vñ volbringt. Aber den kindern soll dise Latwerg in keinē weg gegebē werden/es dringe dich dañ sonderliche grosse not darzů/dann die krafft vnd tugent des Tiriacs ist vil stercker vnd krefftiger dann das vermögen der kinder/derhalben sie leichtlich dauon vberwunden werdē/ wie solchs Galenus ein gedächtnuß würdige histori beschreibt/er setzt auch weytter zů eym Exempel ein brinnende ampel/ welche/ wa man sie mit öl vberschüttet/

stümpflin-

stümpflingen verlischt / das es auch dermassen zůgang in kindn / wa sie zů vnzeittē solche kostliche artzney brauchen würden / Welcher auch in hitzigen landen wonet / dem ist der Tiriac schädlich / deßgleichen auch hitziger zeyt / wie zům teyl obgemelt / darūb er von anfang des Hewmonats biß zů end des Summers nit eingenomen werden soll / ꝛc.

Also hastu gnůgsame vnderrichtung wie der Tiriac zůgebrauchen sey / vnd wer jn erstlichen brauchen mög / vn̄ zů welcher zeyt / derhalbē wir fürtfaren wöllen / auff das fleissigst zůbeschreiben / wie er bereit / vnnd auß was stucken er vermischet werden soll.

Rechte eygentliche / warhaffte beschreibung / des kostlichen Edlē Confects des Tiriacs / wie / vnd auß was stucken er zůsamen vermischet vnd bereytet werden soll / nach der beschreybung vnnd ordnung der alten Griechischen / auch Lateinischen ärtzt.

Das iiij. Capitel.

Das Roben haben wir ettlicher maß vast kurtze meldung gethon von erster erfindung des Tiriacs / wie er von tag zů tag zůgenommen hab / vnnd von erfarnen ärtzten gemehret / vnnd gebessert worden sey / aber zůletst von dem öbersten vn̄ Fürstlichen artzt Keyser Nerone in rechte ordnung gebracht vnd beschriben worden / welche beschreibung auch von Galeno selber angenomen vnd dermassen bereyttet worden ist. Dise beschreibung ist aber weyter auch auff die Arabischen ärtzt gerahten / vō welchen

er aber weitter geändert worden ist/ wie du dañ augenscheinlich mercken würst auß beyden beschreibungen dises Edlen Confects/welche ich dir volgends setzen will/ nemlich die recht warhafftig beschreibung Andromachi/wie sie von Galeno gsetzt ist/deßgleichen auch die beschreibung der Arabischen ärtzt / auch vnder dem nammen Andromachi / aber von jhrem öbersten Patronen Auicenna beschriben. Solche beyde beschreibungē will ich dir mit Lateinischen/Griechischen / vñ etlichen Arabischen nammen setzen/dieselbigen aber hernach ein yeden insonderheyt auff das eygentlichst vnd fleissigst in Teütscher spraach erklärē vnd außlegen/darmit ein yeder augenscheinlichen sehen mög / wie schwärlichen eyn lange zeyt här in disem Edlen schatz der hochnützlichen latwergen od Confects des Tiriacs gejrret worden sey/ vnd wie yemals er vmb schädlichs geytzes willen / auch etwan auß vnuerstand vnd vnwissenheit gefälscht worden sey/rc. Darauß dañ die recht warhafftig bereytūg erklärt/vnd auff das weitleüffigst angezeygt würt.

Die recht warhafftig beschreybung

des Tiriacs Andromachi/von Galeno gesetzt vnd gebraucht.

Pastillorum Theriaces.ʒ.xxiiij.
Pastillorum squilliticorum.ʒ.xlviij.
Piperis longi
Succi papaueris
Vnguenti hedichroi singulorum.ʒ.xxiiij.

Rosa-

Rosarum siccarum Iris illirice
Glycyrize
Seminis napi siluestris (Greci Buniada appellant)
Scordij Opobalsami
Cinamomi Agarici / singulorum.ʒ.vij.
Mirrhe Costi Croci
Cassie Nardi
Schöni (id est Junci/odorati floris)
Thuris Piperis albi et nigri
Dictamni Prassij
Petroselini macedonici Stöchados
Reu Calaminthe
Therebenthine Zinziberis
Quinqz folij radicis/singulorum.ʒ.vj.
Chamepitheos Styracis
Amomi uue Meu
Nardi gallice Rubrice lemnie
Phu pontici Chamedris cretice
Foliorum malabatri Chalciditis toste
Gentiane Anisi
Hipocisthidis succi Balsami fructus
Gummi Marceathri seminis
Cardamomi Seselis
Acatie Claspis
Hyperici Sagapeni
Ameos singulorum.ʒ.iiij.
Castorij Mali terre tenuis
Dauci seminis Bituminis Judaici
Opoponacis Centaurij tenuis

Galbani.ʒ.ij Mellis libras decem/
Vini phalerni quod satis est.

Die ander beschreibung des Edlen Tiriacs der Arabischen ärtzt/wie er auch dise zeyt in den Apoteck büchern gefundẽ würt/ vnd etlicher massen darnach bereytet/ wie du hören würst in volgender erklärũg aller stuck/eins yeden insonderheyt.

Recipe Trochiscorum de squilla.ʒ.xlviij.
Trochiscorum de Tiro.ʒ.xxiiij.
Trochiscorum alandaracaron/
Cinamomi
Piperis nigri
Opij/ana.ʒ.xxiiij.
Seminis napi siluestris
Scordij
Radicis lilij celestis
Agarici
Succi liquiricie
Olei balsami.ʒ.xij.
Mirrhe electe
Croci
Zinziberis
Reubarbari
Pentaphilli
Calamenti montani
Prassij
Petroselini macedonici
Sticados
Costi amari
Piperis albi
Piperis longi
Pulegij indi
Thuris
Squinanti
Gummi albotim
Cassie lignee
Spice nardi indice
Polij montani/ana.ʒ.vj.
Storacis liquide
Se.apij
Seseleos/
Tapsie
Chamedryos
Chamepytheos
Succi hypocystidos/

Spice celtice	Schee montane
Folij	Gentiane
Se. feniculi	Meu
Terre sigillate rubee	Colcatar adusti
Amomi	Acori
Nasturcij albi	Carpo balsami
Hiperici Phu	Gummi arabici
Cordumeni	Anisi
Acatie	Dauci
Boelij/ana.ʒ.iiij.	
Bazaard	Asphalti
Opopanacis	Centauree minoris
Aristolochie rotunde/ana.ʒ.ij.	
Castorij	Serapini/ana.ʒ.iiij.
Mellis attici/ libras.v.	
Vini optimi odoriferi/lib.iij.	

Also hastu die zwo fürtrefflichen beschreibungen des rechtgeschaffnen waren Tiriacs/ erstlich nach der meynung Galeni/ darnach wie solchs die Arabischen ärtzet von den Griechen entpfangen / beyde vnder dem nammen des hochgelobten fürtrefflichen artzets Andromachi. Wie aber solche einander nit allein im gewicht/ sonder auch der einfachen stuck halben vergleichen / magstu selber erachten/ wir wöllen bey der ordnung Galeni bleiben/vnd dieselbig als die besser vnd gewisser/für die handt nemmen/vnd auffs fleissigst stuck für stuck erklären/wie volgen würt/rc.

Der ander theyl des Confect

Nützliche vnd eygentliche erklärung aller stuck/eynfach/so man Simplicia nennet/oder zůsamen vermischte/ die in der beschreibung sollichs edlen Confects gemeldet worden seind.

Das v. Capitel.

GAlenus der Hochgelobt Griechisch artzet/ spricht in einem besondern bůchlin / das er vom Tiriac beschriben hat / das es genůg sey / so man den Tiriac ein mal / zwey oder drey hat machen sehen / das man jn hernach auch selbst bereytten möge / es sey aber nicht genůgsam/das man solche stuck ein mal oder zwey gesehen habe / daruon er vermischt vnd Componiert würt / sonder zů vil malen/ auch ein yedes auff das aller best erkenne vnd wiss zůer wölen/welche meynung über die maß hoch zůloben ist/ wa sie auch bißhär also gehalten worden wer/ bedörfftē wir sollichs vilfältigs zancks der eynfachen stuck / oder Simplicia/deßtweniger/vnd weren dieselben stuck daruon offtgemelter Tiriac bereytet werdē soll / im brauch bliben / deren wir dē wenigern teyl diser zeyt keñen oder wissen zůbekomen/als gar seind sie vnseren Apoteckern vnd etlichen ärtzten auß vnfleiß frembd vñ vnkādtbar wordē/daher wol zůmůtmassen/ wir rechtgschaffen der Tiriac diser zeyt bereyttet werden mög.

Darmit aber solchs edels kostlichs Confect wider in sein ersten glantz vnd würdigkeyt gebracht werde/auch solche vilfältige vnd vnzäliche wunderbarliche tugent

vnd

vnd würckung in vnsern Cörpern üben vñ volbringen mög/derẽ er von den altẽ gerümpt würt/ wöllẽ wir mit höchstem fleiß vnderston/dieselbigen eynfachen stuck so von den altẽ ärtztẽ darzů verordnet seind / zůerforschẽ/ deren wir doch auch nit wenig in vnserm Teütschlandt haben mögen/ wiewol sie etlichen frembd vnd vnkundt bar seind. Hierauß würt auch fürnämlich die jämerliche verfälschũg solchs edlen Confects gemerckt/ dañ die weil sich Galenus hoch beklagt/wie auch etlich mal droben angezogen/das auch zů seiner zeit ettliche stuck dermassen schwärlichen zůerkennen vnd zůerwölen gewesen/ da solche hohe grosse jrrthũb der einfachen artzney halben noch nit überhand genomen hat/als diser zeyt/ wie werden wir vns dann hierinn wissen zůhalten / dieweil vns der wenigst teyl kundtbar ist/ Er warnet vns auch vñ befilcht gar fleissigs auff sehens zůhaben in der vermischũg/spricht auch/ dz so etwan ein stuck nit recht hierzů vermischt würt/die gantz Cõpositz verderbt werde/welches vnserm vermeynten Tiriac gar ein grossen abbruch thůt/darumb villeicht auch solche würckungẽ in jm nit gespürt werden/die er billich haben solt / ꝛc.

Erstlich soltu mercken / dz das edel Confect des Tiriacs fürnämlich von zweyẽ teylẽ zůsamen gesetzt ist / als nämlich von vermischten vnd so vorhin zůsamẽ gesetzt seind/als die Trochiscẽ oder kügelin, vnd zům andern/ von den eynfachen stucken / so man Simplicia nennet. Dieweil nůn solche vermischte oder zůsamen gesetzte kügelin in der ordnung zů dem ersten gesetzt seind / wöllen wir auch dieselben auff das erst beschreiben vñ erklärẽ.

Von

Von den ersten kügelin so in den rechtgeschaffnen warhafftigen Tiriac gebraucht werden sollen/ Trochisci de Tiro vnd Pastilli Theriaces genant.

DJe aller ersten kügelin so zů disem Edlen Cōfect gebraucht werdē (von welchē) als etlich meynen/ der Tiriac den namen entpfangen haben soll/ nennet Galenus Pastillos Theriaces / die Arabischen ärtzt Trochiscos de Tiro/ von dem fleysch der Vipperschlangen/ was aber das selbig für ein Schlang sey / daruon solche küchlin Trochiscen / oder kügelin bereyt werden/ ist ein lange zeyt här ein vast trefflicher zanck gewesen bey den neüwen ärtzten/ dann etliche haben vermeynt/ dise Schlang sey alleyn in Egypten zůbekommen / werde sonst weder in Jtalia/ Gallia/ oder Teütschlanden gefunden / darumb auch die Doctores vnnd leibärtzet auff der trefflichen Hohen schůl oder Vniuersitet Montpelier vilmals zůsammen kommen seind / vnnd berahtschlagt was für solliche kügelin nützlich zů dem Tiriac gebraucht werden möchten/ doch das er vnuerfälscht blib/ vnd seind auß solchem zancken vilerley veränderūg dises trefflichen Confects erwachsen. Die Doctores vn̄ Apotecker zů Venedig haben auch andere kügelin darfür geordnet/ welche ich nit erzölē will/ dieweil sie nach meinem ringen verstand/ den rechtē Vipper kügelin nit vergleicht werden mögen/ noch mit meim raht zů dem rechten Tiriac gebraucht werden sollen/ fürnemlich

lich dieweil wir wissen/ als der Griechisch gschichtschrei ber Herodotus bezeügt/sampt andern/so etwas glaub würdigers seind/das auch solche Vipperschlang in Jta lia gefunden werde/deßgleichen an allen andern orten. Von der gstalt/art/natur vnd eygenschafft diser schlä- gen/dardurch man sie mög erkeñen/haben die altē ärtzt vil wunders beschriben / vnd fürnämlichen der vast alt Griechisch Poetisch artzet Nicander/gibt für / das dise schlang ein sondere art hab / vnd vil ein andere eygent- schafft dann die andern schlangen/dann im ramlen soll das weiblin des mañs samen mit auffgesperrtem mund entpfahen / vnd in solchem werck dem mañlin dz haupt abnagen vnd abbeissen(villeicht vō der natur also für- sichtigklichen geordnet / damit dises vngezifer nit zůuil werde/dañ das weiblin etwan auff zwentzig eins tags gebürt/ꝛc.) Aber solche vnbillichkeyt zůrechē/ sollen die jungen/wann sie zeytig seind/den leib jrer můter durch- nagen/vnd also lebendige thierlin herauß schlieffen/ wi der die natur vnd eygenschafft ander art vnd gschlecht der schlangē/welche on lebendige thierlin/sonder vil ey- er aneyander geheffret/vnnd ordenlichen pater nosters weiß gelegt/welche sie erst hernach ausserhalb des leibs außschleyffen oder außbrütten.

Solche art vnd eygenschafft der Vipperschlangen/ mag aber nit gäntzlich als warhafftig vñ gwiß auß den worten Aristot.volgen/der aller thier eygenschafft auff das aller fleissigst beschriben hat/welchem wir auch hie- riñ als den glaubwürdigsten/in vnserer Teütschen vnd Lateinischen Contrafactur / art / eygenschafft/natur/

krefft vnd vermögen aller bekañten thier/von vns new lich beschriben vnd in truck verordnet/ den mehrern teyl gesetzt haben. Derselbig trefflich erkündiger aller natürlichen ding setzt wol auch/das dise Vipperschlangen lebendige thierlin gepären/wie auch droben gemelt/wider die natur vnd art anderer schlangen vnd nater geschlecht/dann er spricht/das die eyer sich jnnerhalb im leib brütē/welche doch nit dermassen gestaltet seind als anderer schlangen eyer/sonder wie die visch gerög/auß solchen rogen körnlin oder eyern wachsen jnnerhalb die jungen thierlin/vnd werden jnnerhalb wie erst gemelt/ im leib außgebrüt/welche sie doch nit als bloß gebürt/ sonder in einem dünnen heütlin wie der Omeyssen eyer/ verschlossen/dasselbig heütlin würt den drittē tag nach der geburt eröffnet/also das die thierlin darauß schliessen / welche eröffnung oder durchnagung auch etwan jnnerhalb im leib geschicht. Solchs mag nůn villeicht dem Nicardo als einem Poeten / ein vrsach geben haben/ zůschreiben / wie dises geschlecht der Schlangen den leib jrer můter oder gebererin/ den vnbillichen todt jres vatters zůrechen vnd zůuergelten/ zernage vnd zerfresse. Weitter das auch dise Schlang dem mañlin das haupt abbeisse/hab ich auch nit im Aristotele gelesen.

Dise art der geburt oder gezücht were sonst fast ein gewiß zeichen bey denen/so zů natürlichen dingen grösseren lust tragen/dieselbigen eygentlichen zůerkündigen/ wañ sich an der zänckischer Sophisterey zůbemůhen.rc. Aber zů mehrerm vnd weitterm verstandt / will ich dir noch andere warzeychen jhrer gestalt erzölen / auß welchen

chen du auch augenscheinlichen dise art vnnd geschlecht der Vipperschlangen erkennen oder vnderscheyden mögest. Zů solcher erkandtnuß soltu erstlich mercke̅/ dz dise schlangen vast ein breyt haupt haben / das weiblin vil breytter dan̄ das män̄lin / eynen langen auffgereckten hals/ein kurtze̅ schwantz/welche̅ sie sensftigklich on heff‑tigs rausche̅/etwas zwerchs hernach zeücht in jrem kriechen oder winden.

Dise schlangen halten sich winters zeyten in den klufften oder klümsen der felsen/welcher auch von jnen gebissen oder beschädigt würt/dem eyttert die wunden bald/ solcher eytter würt von gar vilen stucken vnderscheiden vnd geändert/verwandelt sich vnderweile̅ in ein schleymige zähe ölige fette materi. Das beschädigt ort ringß weiß herumb/geschwült/vnd würt dülsch vnd bleyfarb mit wasser blasen vnderweylen/als vom verbrühen mit heyssem wasser/oder feürbrandt vnnd dergleichen/ entspringen. Der gantz leib würt dardurch gschwächt / sonderlich vmb die länden herumb / das fleisch in der wunden erfeült. Das haupt entpfindet auch solche vergifftung / mit schwindlen vnd vm̄blauffen vor den augen/ hefftigem durst vnd erkältu̅g der eüsserlichen glider/die speychel ist flüssig / vilerley farb/rc. wie du im dritten vn̄ vierdten theyl meines thierbůchs / in Lateinischer vn̄ Teütscher spraach beschriben/von der natur vnd eygenschafft aller thier / finden würst/dises orts nit gäntzlich vnsers fürnemmens als weitleüffig zůbeschreyben.

Wa du nůn auß gemelte̅ zeychen solche Vipperschlа̄ge̅ erkant hast/soltu sie nit yegklicher zeit zů disem edlen

Cõfect des Tiriacs fahen / sond zů anfang des Glentzẽs oder Frůlings / wañ sie sich widerumb auß den klümsen vnd klufften der felsen/darinn sie/wie gesagt/vber Winter verborgen ligen/widerumb herfür begeben/vñ noch nit in jrem gifft also krefftig worden seind / dann die zeit so sie über Winter in solchen klufftẽ vnd klümsen der felsen ligen/seind sie wol etwas gifftig/dieweil sie also still/ vnd růwig seind/so bald sie aber herfür kriechẽ/ streiffen sie den balg ab/wie alle andere geschlecht der schlangen/ darũb sie nit als bald gefangẽ werden sollen/als sie herfür geschloffen seind/sonder über ein zeit hernach / dz sie den lufft wol entpfangen/vnd sich wol erwittert haben. Nach dem soltu vnder jnen erwölen/ die an der farb rot leberfarb/oder rot grawfarb seind/kurtz vnnd dick/ mit einem langen schwancken hals/ roten zwitzerenden hin vnnd wider fliegenden augen/hohem fräuelem gesicht/ mit einem breytten haupt/ welche den schwantz nit vast hin vnd wider windt/sonder můßlichen hernach schleyffet / dann in solchem würt das weiblin von dem mäñlin vnderscheyden vñ erkant/auch das sie mehr breyter zän hat zů beyden seiten dañ zween. Wann du sie nůn in solcher bequemer zeyt gefangen hast / wie dann gesagt ist/ soltu jnen erstlich das haupt vnnd den schwantz beyder theyl (vorhin als etlich pflegen/ mit einem růtlin gschlagen) abhawen auff iiij. zwerch finger breyt/ vnd nachmals gar eben warnemen/ob sie gleich verblůtẽ/ stracks also ersterben/dieselbigen seind vntauglich/ vñ nit gůt/ Wa sie sich aber hefftig erzablen vnd krümmen/nach dẽ jnen solche theyl beyder seytten abgehawen seind/ auch

nit

nit schnell verblütten/dieselbigen seind am aller besten. Nach dem du nůn die besten erwölet hast/soltu jnen als bald die haut abstreyffen/ von aller feyßtigkeit vnd ein‑geweyd entledigen/vnd auff das fleissigst seüberen/ das überig fleischig teil thů in ein saubern jrrdin wol vergla saurten hafen / oder in ein reyne pfannen/ setz auff ein sanffts kolfeürlin/ dz nit rieche / sonder wol erglüet sey/ mit frischem sauberm brūnwasser / saltz / vnnd etlichen steüdlin grünes Dillen krauts/laß also wol siedē/ biß es gantz mürb werde / vnnd sich das fleisch von den gräten wol abschölen lasse/dañ setz es ab dem feür / laß erkaltē/ vnnd thů alle grät seüberlichen daruon / zerstoß es auff das aller reynest zů můß/in einem saubern marmelstey‑nin mörser/mit brosem von brot/ von einem vast reinen subtilen weissen Sim̄el meel bereyt/als vil du darzů be‑dörffen würst/dz es ein zähes teiglin geb/darauß du klei ne küchlin oder Trochiscen formieren vnnd bereytten mögest. Sollichs ist die meynung Andromachi/dise Trochiscen zůbereytten. Andere fast alte ärtzt haben ge setzt/ das einer gleich vil der brosem von brot / vnnd des fleyschs nemmen soll/ vnd zů einem teyg vast wol zůsam men stossen/ein wenig der brů daruon /daran gegossen/ das es in rechter dicke werde/vnd dermassen wie gesagt/ Trochiscen daruon formiert/ welche man mit dem kost‑lichen öl des natürlichen Balsams bestreichen soll / dañ am schatten aufftrücknen / vnnd zů der bereyttung des Edlen Confects des Tiriacs bewaren/rc.

Also hastu die recht bereyttung diser kügelin / so für‑nemlichen in den warhafftigen Tiriac verordnet seind/

welche du auch wol in vnseren landen selbst / zů mehrer sicherheyt bereytten / wa du die schlangen haben möchtest/doch acht ich die so man in Italia findet / für besser/ dann auch die landtschafft in der erwölung solcher Vipperschlangen betracht werdē sol/darnach die statt/ dañ man soll sie in steynin gebürg / so weyt von wassern gelegen/vñ an keiner feüchten statt fahen. Die Vnckschlangen diser landt seind denen vast gleich so in Italia hiezů gebraucht werden/ Marassi genant / oder die Brandtschlangē. Wa man den Wahlen vertrawen dörfft/möchten wir dises erst stuck so zů dem Tiriac vermischt würt/ wol vngefälscht haben/welches doch ein lange zeyt här/ zů dem Tiriac nit gebraucht worden/wie droben genůg samlich angezeygt/rc. Diser kügelin seind.xxiiij.quintlin zů dem Tiriac verordnet/das seind iij. vntz / oder vj. lot. Volgen die andern kügelin.

Von den andern kügelin so mā zů dem warhafftigen Tiriac brauchen soll/genant Pastilli Scylliticí oder Trochisci de Squilla.

DIse andern kügelin de Squilla oď Scyllitici genant/werdē von der grossen möhrzwibel(oder meüß zwibel genant/das mā damit meüsen vnd ratten vergibt)bereytet/daruō sie auch den namen entpfahen/ Dise möhr oder meüß zwibel/wiewol sie in vnsern landē nit wachsen mag/ist sie doch zimlich wol bekañt / dañ sie würt zů eim schein vnd zierd gemeyngklich von den Apoteckern außgesetzt/bey welchen sie dann anfahet zů grünen/

nen/mit langen bleych grünen schwertblettern / etwan stoßt sie auch ein runden langen zwibel stengel / wie ein zwibel rhor/vnd tregt weisse blůmen.rc.mag aber in die länge doch nit harren. Diser zwibel soll man nemmen/ vnd mit einem teyg von meel / darauß man brot pfleget zůbachen/wol vmbschlahen oder vmbkleyben/ vnd also in einem warmen bachoffen wol bachen lassen / oder im teyg braten/dann thů den teyg daruon / nim̃ das jnner reynest marck von der möhrzwibel/ vñ stoß wol zů můß/ in einem steynin oder marmelsteynin mörser / vermisch darunder des meels von dem sämlin Eruco/ welchs wir auch bald erklären wöllen/gleich vil / dann etlich mehr/ etlich minder nemmen / aber Galenus spricht / das beyder gleich vil am bequemsten sey/ stoß wol durch eynander / in aller maß wie von den ersten kügelin gesagt ist/ mach kleyne Trochiscen oder brötlin darauß / doch zimlicher grösse/die trückne am schatten.

Damit du aber dise kügelin rechtgeschaffen bereytten mögest/soltu wissen/dz das sämlin Eruũ zů Latein also genant/nichts anders ist/dann vnser gemeyner wicken/welchen die Griechen Orobum nennen / wiewol solichs der fürtrefflich artzt Manardus võ Ferrar widerspricht/aber wir bleyben bey dem schlechten grund/vnd sagen/das zů disen kügelin Trochiscen oder brötlin/vnserer wicken meel genom̃en werden soll / welche bey vns in der kuchen sonst vngebreüchlich seind/vnnd dem vihe mehr zům fůter gebawen/fürnämlich den tauben vnnd pferden/ dann den menschen zů der artzney.

Diser wicken seind etliche vast groß / etliche kleyn / etliche

liche zimlich/ etliche gantz kleyn/ aber die grossen halten wir für die zamen/ deren seind etlich schwartz graw/ die andern äschenfarb/ welche nach der lehr Dioscoridis/ genommen werden sollen/ dañ die andern gschlecht seind wild/ ꝛc. Hie kanstu aber mercke͂/ wa man fleiß wolt ankeren/ das auch dise kügelin wol gerecht vñ vngefälscht bereyttet werden möchten/ zů rechter warhafftiger bereyttung des Tiriacs/ ꝛc. Diser kügelin soll man. xlviij. quintlin nemmen/ das seind. vj. vntz oder xij. lot. Volgen die dritten kügelin.

Von den dritten kügelin/ so man zů de͂ rechten warhafftige͂ Tiriac braucht/ Vnguenti Hedichroi von den Griechen/ Trochisci Alindaracaron von den Arabischen ärtzten genant.

DIse kügelin so die alten Griechischen ärtzet Vnguentum Hedichroũ nennen/ ist ein sonderliche Description oder beschreibung/ welche von jnen also geordnet ist/ wie volgt/

Asphalti radicule corticis
Calami aromatici　Schöni floris
Phu　Costi　Asari　Xilobalsami
Casie/　Singulorum drachmas sex.
Cinamomi drachmas. xxiiij.
Amomi tantundem　Amaraci drachmas. xx.
Nardi Indice drachmas xvj.
Foliorum malalathri drachmas sex.
Mirrhe drachmas. xxiiij.
Mastices drachmas. vj.　Croci drachmas. xix.

Von

Von droben gemelten vnd erzölten stucken haben die alten Griechischen ärtzt dise kügelin bereyt / vnnd Vnguentum Hedichroum genant / Aber Auicenna sampt den Arabischen ärtzten / auch diser zeit gäntzlichen alle Apotecker / nennen solche kügelin Trociscos Alindaracaran/vnd bereytten sie auff volgende weiß.

Recipe corticum radicis arboris Darsis.ahan.ʒ.vj.
Squinanti.ʒ.xij.

Calami aromatici	Costi	Xilobalsami
Asari	Mirrhe	Amomi

Polij/ana.ʒ.xxiiij.

Masticis	Emerukit	Phu/ana.ʒ.vj

Aristologie rotunde.ʒ.xx.

Rheubarbari	Xilocassie	Cinamomi/ana.ʒ.x.
Spice Inde		Folij/ana.ʒ.xvj.

Croci.ʒ.xij.

Also sihestu günstiger Leser/ das solche kügelin nicht alleyn in der zal der stuck / sonder auch in dem nammen/ gewicht vnd ordnung/versetzt/geändert vnnd gefälscht seind/wider die meynung der Griechischen ärtzt / vnd deren so erstlichen diß Edel Confect erfunden haben/ darūb wer mein raht/ dz du bey dē ersten kügelin blibest/ vnd dieselbigen als die bessern/zů disem Confect vor den andern bereyttest/welche ich dir zů mehrerm verstandt/ erklären will/vnd auff das aller fleissigst / darmit du in keinem stuck jrren solt/vnd erstlichen von der rinden des baums Aspalathi oder Darsisahan.

Erklärung des aller ersten stucks / so zů disen kügelin gebraucht werden soll / Asphaltus bey den Griechen Darsisahan bey den Arabischen ärtzten genant.

DJses gesteüd so die Griechischen ärtzt Asphaltum / die Arabischen Darsisahan nennen / ist den Apoteckern vnnd ärtzten lange jar här / vnnd noch diser zeyt bey ettlichen gantz vnerkañt / dann ein jeder auch von den älteſten / ein sondere meynung fürgibt / einer will es sey Sandal holtz / der ander halts für das gesteüd / so die roten sauren Erbselen bör tregt / andere wöllen es sey wilder Granaten öpffelbaum / deßgleichen habens etlich für den baum der Zimetrinden gehalten / vnd dergleichen jrrthumb vil / zů lang dises orts zůerzölen / dañ solchs nichts dañ jrrung brächte. Aber Dioscorides / welchem wir fürnemlichen hieriñ glauben geben / als dem glaubwürdigsten / halts für ein holtzig gesteüd viler dorn / soll in der Jnsel Rhodo oder Rhodiß / vnd etlichen orten Sirie wachsen. Diß holtz soll schwär am gewicht sein / vnd vnder der rinden rotfärbig / vast hart / gůts geruchs / vñ etwas bitter am geschmack. Dises baums oder gesteüds soll auch ein ander geschlecht sein / weißfärbig / vngeschmackt / vnd nicht als gůt. Plinius setzt das dises gewächs ein blůmẽ trag in gestalt der Rosen / vñ das es auch in der Jnsel Cipern wachse / ꝛc. So ich nůn dise vnd andere beschreybung der alten Griechischen ärtzt mit fleiß erwege / beduncket mich dz wir solchs holtz diser zeyt nit manglen / wiewol es vnseren ärtzten vnd Apoteckern noch vnerkañt ist / dann so

wir

wir dasselbig holtz/ so wir Rhodiser holtz nennen / welches auch underweylen für dz holtz des Heyligen creütz als heyligthumb in hohen würden und grossen ehren gehalten würt/ eygentlichen beschawen/ befinden wir/ das alle zeychen dardurch es von den altẽ uns auff das fleissigst bezeychnet und bedeüt worden/ gäntzlich mit disem gemelten Rhodiser holtz übereyn komen / dann das sollichs holtz ein gesteüd/ bezeügen die vil äst uñ knöpff / dz mag man auch wol etlicher maß můtmassen und erkennen / das sollichs gesteüd vil spitziger dorn hat auß etlichen strümpflin/ wiewol dieselbigen gemeyngklichen davon gschnitten/ und von der rinden geschölt/ solchs holtz zů uns gebracht würt / auß welchem wir augenscheinlichen erkennen mögen / das sollichs holtz von eynem gesteüd/ oder zům wenigsten von eim kleinen baum genommen sey. So ist es auch fast schwär / dañ so mans in wasser würfft/ schwimpt es nit entpor wie and᷑ holtz/ sonder sitzet zůgrundt/ wie ein steyn. Weytter ist es auch rotfärbig/ wie man dañ augenscheinlich sihet / das es aber fast hart und dick sey/ mag man wol greiffen und innen werden/ so erzeygt es seinen geruch/ so mans anzündet unnd brennet/ die bitterkeyt kan es nit verbergen / wa man es versůcht/ derhalben nichts weyters hieriñ in disem holtz dz sich nit zů der beschreibung der alten des baums oder gsteüds Asphalti reime/ darumb ich es gäntzlich dar für halte. Dises Rhodiser holtz nennet man aber diser zeyt also/ der ursach halb/ dieweil wie gsagt/ sein rechter nam̃ bey allen Apoteckern und ärtzten unbekañt gewesen ist/ uñ solchs auß der Insel Rhodiß in Italiã bracht würt.

Es seind auch die kauffleüt weitter dises holtz halben befragt worden/wie es doch wachse/welche angezeygt/ dz es ein kleyn gesteüd sey/vnd blüet trag als ein roß/ es habe auch vil dorn oder stachlen/ Solche vnnd dergleichen gleübliche zeychen vnd bericht/ verursachen mich gäntzlich/das ichs für das recht vnd warhafftig gewächs halte/welches die alten Griechischen ärtzt / Aspalathon genant haben/von welchem zů disen edlen kügelin / welche auch fürnämlich zů dem kostbarlichen Confect des warhafftigē Tiriacs gebraucht/die rind der wurtzel genommen werdē soll. vj. quint. schwär/dz ist/anderhalb lot.

Von dem andern stuck so zů disen kügelin gebraucht werden soll/Calamus Aromaticus genant.

SO wir die recht vnnd eygentlich beschreibung oder Contrafactur der alten Griechischen ärtzet beschawen / dises geschlechts Calami aromatici / welches ein wolriechend rhor bedeüt/ finden wir dz solchs ror Calmus/ diser zeyt vnsern kauffleüten/wurtzlen grabern vnnd Apoteckeren vnbekañt seind/dann vnser Calamus aromaticus / so auch an etlichen orten Teütschlandts wächßt / vnnd von den Arabischen ärtzten für den rechten Calamum gebraucht würt/ist vil eyn ander gewächß/vnnd vil mehr ein wurtzel dann ein rhor / wiewol er von ettlichen für den rechten Calamus gehalten vnnd gebraucht würt/dem er etwas vergleicht würt. Dieweyl wir nůn kein andern Calamus haben diser zeyt/wer mein meynung vñ raht / dz man bey disem bleiben wolt/als lang/biß man den recht

schuldigen

schuldigen bekommen möcht/oder versichert werden/ dz diser der recht schuldig sey/doch soltu denselbigen nit hie her brauchen/so in Europa/ sonder in India wächßt/ dañ er über Möhr gefürt würt/vnd auff Camel geladẽ/ vnd in die hauptstatt Egyptischs landts Alexandriam gebracht/vñ hernaher gen Venedig. Dises Calmus soltu nemmen zů disen kügelin den bestẽ/auff vj. quintlin/ das ist/anderthalb lot.

Von dem dritten stuck Schöni

Floris von den Griechischen ärtzten / Squinantum võ den Arabischen genant.

DJses gewächßlin so die Griechischen ärtzt Schöni Flores / aber die Arabischen mit eynem veränderten wort / Squinantum nennen/ist noch im brauch bliben/ mag zů Venedig dahin es gebracht würt/ dermassen wie vom Calmus gesagt ist/wol bekommen werden/ so man es am gschmack vnd gůten geruch erkennet. Vnsere Apotecker nennen es gemeyngklich Camelßhew/ vñ zeygen vns darfür ein strow/welches etwan den rechten Squinantum fälschet/dañ es hat kein geruch/aber hiezů sollen die wolriechenden blůmlin Schöni / wie auch das wörtlin Flores oder Anthos auff Griechisch anzeygen/darumb hie kein span weitter ist/ wañ das man des gůtten geruchs warnemme. Diser blůmlin soltu nemen als vil als des Calmus / nemlich sechs quintlin oder anderhalb lot.

Von dem vierdten stuck Phu genant.

Wiewol in disem kraut ein zeytlang das recht groß Edel Phu nicht sonderlich bekañt gewesen ist bey vnseren Apoteckern vnnd ärtzten/ist doch hierinn nicht als schwärlichen geirret worden/das sie vnseren gemeynen Baldrian oder Denmarck darfür genommen haben/dieweil derselbig auch ein geschlecht des Phu ist/aber meins beduunckens ist das kraut das edel vnd rechtest Phu/so man in gärtẽ zilet/vnd den namen wilder Calmus hat.

Die wurtzel an disem gewächs so fürnemlich hierinn gebraucht werden soll/ist fingers dick/mit vilen neben angehenckten zaseln oder kleynẽ würtzlin/durch eynander vnnd übereinander geschrenckt/wie Christwurtzel/aber vil weisser/geformiert mit knöpffen/wie ein Nater wurtzel/eins fast starcken geruchs/doch etwas lieblich/das kraut ist vast Schweitzer grün/zimlich breyter dañ der ander Baldrian/zerspalten wie der farn von eynander/der stengel rund/hol/gladt/knöpffecht/auff dẽ stengel ein schöne blům/wie der Attich/der samen so er zeytig/fleücht er hinweg/wie auff dem Lattich vñ Endiuien/rc. Von disem gwächs/welchs wir für das recht Phu halten/soll die wurtzel genommen werden zů disen kügelin in obgemeltem gwicht/nemlich/vj. quintlin oder anderhalb lot.

Von dem fünfften stuck der wurtzel Costi/so zů disen kügelin gebraucht würt.

Wiewol

WJewol diser wurtzel Costi zweyerley geschlecht/als der bitter Costus/vnnd der süß Costus/von vnsern Apoteckern feyl getragen werden/will mich doch nit bedüncken/das jr eine recht noch warhafftig sey/dañ den güten geruch sampt andern zeychen mit welchen sie abgemalet würt von den alten Griechischen ärtzten/kan ich hieriñ nit spüren oder mercken/derhalbē hieriñ mein raht wer/das man in solchem span/ der wurtzel/so man Pestilentz wurtzel vnd negen krafft nennet/ sich ein zeitlang gebraucht dises orts / biß mā den rechtē Costus auß Arabia/ India oder Syria haben möcht. Welche von dem fleissigen vnnd hochberümpten Hieronymo Bock/erstlichē für ein Teütschē Costum getaufft worden ist/dem ich hieriñ gern glauben gib/nemlich dieweil mir ď Apotecker Costus auß oberzölter vrsach argwönig ist. Dise wurtzel so du an statt des frembdē Costi brauchen solt/ist vast eins wunderbarlichē gewächs/vñ ein sonderliche heymlichkeit der natur hieriñ zübetrachten/dann im end des Hornungs thüt sie sich herfür/vñ würt züm ersten die blüm gsehen/ on kraut vnd bletter/ die ist gantz druschelecht/mit vilen kleynen weiß leibfarben blümen/anzüsehen wie ein schöner traub in der blüet. Dise groß druschelechte blüm hat ein hohen stengel/ spannen hoch / verwelckt vñ vergehet on frucht mit dem stengel/als dann thün sich die grauwen runden äschenfarben bletter herfür.

Jn der ersten seind die bletter der Roßhüb änlich/ dar-

darnach werden die bletter als groß / dz man mit einem blat ein scheyben tisch mag bedecken / ein yedes blat hat sein eigenen braunen harechtē vñ holen stengel / darauff es sich / als ein hůt stürtzt / die wurtzel würt arms dick / jñ wendig weiß vnd luck / eins seer starcken gůten geruchs / vñ bittern geschmacks / wohin sie gepflantzt würt / ist sie schwärlichen zůuertilgen / also hefftig fladert vñ kreücht sie in die erden. Wächßt gemeingklich auff den feüchten nassen gründen an den wasser gestaden / auff etlichen wisen / durch welche die fliessenden bächlin rinnen / die wurtzel gibt ein gummi / wann sie dürr würt. Dise wurtzel võ wegen jrer vilfaltigen krefft vñ tugent / auch von wegen der gestalt / in welchem allem sie dem frembdē Costo vergleicht werden möcht / magstu wol für den falschen Costum / so diser zeit bey den Apoteckern gefunden vnd verkaufft würt / brauchen / in obgemeltem gewicht / als lāg / biß wir etwa in diser spaltung vnd streit / mit dem rechten vnd warhafftigen frembden Costo versönet werdē.

Erklärung des sechßten stucks zů rechter bereyttung obgemelter kügelin von nöten / Asarum genant.

ASarum / das ist / Haselwurtz / ein gemeyn wol bekañt / doch fast nützlich kreütlin vñ kriechēd gwächs / mehr auff der erden dann darunder / hat fast wolriechende würtzlin / überzwerch hin vnd wider geschrenckt vnnd durch einander geflochten / mit angehenckten kleinen zäselin. Das kraut ist dem Mertzen violen kraut oder Wintergrün nit fast vnänlich /

lich/doch schöner/dicker vnd fetter/wie der Ephew/ober halb schwartz grün/ vnderhalb die blettlin bleych oder weißgrün/mit vilen kleinen äderlin/ zwischen den wurtzlē vñ blettern wachsen braune purpurfarbe blůmlin in kleinen häfelin/wie am Bilsenkraut/ dariñ ein eckechter samē wachset/in aller gestalt wie trauben kerner/ od im wildē saffrā/doch vast kleiner. Dise wurtzel wachset vast gern in duncklē schattechtem zähem erdtrich/gmeinklich vnder den haselstaudē/zů zeyten in feüchten wälden/ vñ insondheyt im Binwald. Jn disem gewächs ist meins be duncken biß här nit gejrrt worden in disen kügelin oder Trochiscen/allein das man acht hab das die genommen werde/ so im gebürg vnnd an trucknen stätten wachset/ welche die best ist am geruch/doch etwas kleyner/rc.

Von dem sybenden stuck so zů disen kü=gelin gebraucht würt/Xilobalsamum genant.

Xilobalsamum ist das Balsam holtz oder Balsamrütlin/sollen auch hieriñen gebraucht werden/ aber wie krefftig vnnd gůt sie zů vns gebracht werden/ist leichtlich zůmercken/ so mā solche rütlin oder gärtlin mit dem geschmack vñ geruch probiert/welchē sie krefftig vnnd trefflich haben sollen/ nach art des Balsam öls. Dieweil sie aber gäntzlichen on allen geruch vñ geschmack seind/acht ich/ das sie gar vntauglich vnd vnnütz seyen/darumb dise kügelin diser rütlin halben/ welche wir weder frisch noch warhafftig haben könden/vō ferre wegen des wegs/ vnnd auch das

dise rütlin vast kostlich seind am selbigen ort/da sie auch wachsen/nemlich in Judea.

Von dem achten stuck zů disen küchlin

nütz vñ tauglich/Cassia oder Xilocassia genant.

IN disem gewächs Cassie oder Cassie lignee/ würt vber die maß geirret/wann ein lange zeyt her/für das edel/krefftig vnd über die maß wol riechend rind oder holtz Cassie/welche als etlich wöllen/vnser Canel oder zimmetrinden ist/von den vnuerstendigen Apoteckern ein ander holtz vnnd rinden/gantz vngeschmackt/on allē geruch/vñ der beschreibūg der alten Griechischen ärtzet/der rechten warhafftigen Cassie gäntzlich entgegen/gnomen würt/darumb mein raht wer/das man dasselbig vntüchtig holtz vnd rinden/so vnsere Apotecker für Cassiam ligneam oder Xilocassiam gebē/in das kaht würffe/vnder die füß/oder die stuben darmit wörmpte/wa man sein vil hett/darzů solichs vil nützer vnd bequemer were/dañ das es in der artzeney/disem vnnd andern volgenden Confecten/die lucken des rechten Cassie zůuerdretten/vermischet würde. Auch wer mein raht/das du an statt diser Cassia/als vil am gewicht Zimmetrinden oder Canels nemest/nēlich sechs quintlin/das ist anderhalb lot. Dann etlich wöllen/das wir auch den rechten warhafftigen Zimmet nit haben/sonder das vnser Zimēt die recht Cassia sey.

Erklärung des neündten stucks/so

zů disen kügelin gebraucht würt/Cinamiomum genant.

Gleicher

GLeicher weiß als von der Cassia erst gesagt ist/ wie man ein lange zeit här für dieselbig/ gar ein vntüchtige vnnütze rinden einer falschen Cassie gebraucht hat/ also ist es auch dem rechten edlen warhafftigẽ Cinamomo ergangen / für welchen in allen Apotecken der Edel Zimmet gebraucht worden / welcher doch die recht Cassia ist/ darauß nun geschlossen würt / dz wir dẽ Zim̃et für den rechten warhafftigen Cinamomum nit brauchen mögen/ sonder für die Cassiam / dann die Description oder beschreibung der alten/ darmit sie den Cinamomum gedeütet vnd abgemalet haben/ reimpt sich in keinen weg zů dem yetzigen Zim̃et / darumb hierinn dise Confect der kügelin Hedichroi gefälschet werden můß/ so wir den rechten Cinamomũ nit haben/ doch dieweyl vnser Zimmet/ den wir etlicher massen für die Cassiam brauchen sollen/ etwas eygenschafft mit dem rechten warhafftigen Cinamomo hat/ also das auch vnderweilen vnder den gebrochnen stücklin vnnd gemülb des Zimmets / etliche stücklin des rechten warhafftigen Cinamomi gefunden werden/ wer mein raht/ das man des schärpffsten vnd besten Zimmets darfür näm/ aber dieweil er vil schwächer am gewicht/ doppel / nẽlich / xlviij. quintlin/ das seind. vj. vntz oder zwölff lot. Hie verstãd aber nit/ wie Galenus meldet/ das ich wöll an statt eins schwachen / sollichs doppel nemmen / als so einer ein trunck Maluasier thůn solt/ vnnd denselbigen nit hett/ zwen trünck eins anderen schlechten weins thůn můßte/ sonder/ wa ein schwäre bürde eim zůschwär were/ dz wir

zwen darzů bestellen/dieselben zůtragen in d nottursst. Doch wer vil nützer vnd besser/das man fleiß vnd ernst anlegte/den rechten vnd warhafftigen Cinamomũ zů⸗bekomen/dieweil solchs füglich möcht geschehen/rc.

Von dem zehenden stuck/daruon

dise kügelin oder Trochiscen bereyt werden/ Amomum genant.

DJses edlen wolriechendẽ gewächßlins/wie dann auch von den alten Griechischen ärtzen beschriben vñ angezeygt würt/ist noch diser zeyt bey einigem artzet Teütsch vnnd Welschlandts/kein erkandtnuß gewesen/ dañ das sämlin so võ vnsern Apoteckern für Amomum verkaufft würt/ist vil ein ander ding/das sich in keynen weg d Descriptiõ der altẽ des rechtẽ Amomi vergleicht/ derhalben hierinn auch dise kügelin oder Trochiscen gefälscht werden müssen/so man vil ein ander sämlin für den Amomum nimpt/vñ meüßdreck für pfeffer/ als das sprüchwort lauttet. Etliche haben vermeynt das holtz/ oder gewächßlin/Rosen von Hiericho genant / sey der recht Amomum/doch betreügt mich hierinn/das solche Roß nit als gäntzlich einem trauben vergleicht werden mag/als fleissig sollichs Dioscorides / welchem vor andern glauben geben würt/beschreibt/darumb ich hieriñ etwas zweifel/so lang/das ich eins besseren bericht werde. Mit diser Rosen de Hiericho hat man vor zeyten vil wunders getriben/vñ fabuliert / wie sie sich allein in der Christnacht in der stũd da Christus geborẽ ward / eröffne/welches falsch ist/dann sollichs pflegt sie auch andere zeyt

zeyt zůthůn/ꝛc. Dises Amomi solte als vil genom̃en werdẽ/ als vom Cinamomo gesagt ist/ wa wir den warhafftigen hetten/ nemlich xxiiij. quintlin. Dieweil wir aber solchen Amomum nit haben/ auch der Amomum so die Apotecker weysen/ ein schwartz sämlin/ so mans reybet/ eins gůtten geruchs/ nit der recht Amomum/ sonder vil ein ander gewächs/ an krafft vnnd gestalt dem rechten Amomo vngleych/ kan diser zeit sollichs Confect recht vnd vnuerfälscht nit bereytet werden/ bin aber doch der hoffnung/ das durch die Oberkeyt in dem vnd anderm mit der zeyt ein eynschens fürgenommen werde/ dz man fleiß thete/ von solchen schwärlichen irꝛthumben vnnd mänglen die Apotecken ein mal zůseübern/ vñ die rechtgeschaffnen Simplicia widerumb auff die ban zůbringen/ so ein lange zeyt/ nit on mercklichen schaden vnd letzung/ auß dem gebꝛauch kommen seind.

Von dem eylfften stuck zů warhafftiger bereytung offt gemelter kügelin oder Trochiscen verordnet/ Amaracus von den Griechen/ vnnd Emerukith von den Arabischen ärtzten genant.

IN disem kreütlin so der Griechisch artzet Galenus Amaracũ/ vnd die Arabischen ärtzt Emerukith neñen/ ist bey den ärtzten vnd Apoteckern lange zeit här auch Disputiert wordẽ/ darauß mancherley Opiniones oder meynungen erwachsen/ doch haben sie zůletst beschlossen/ das sie eygentlichen nit wissen oder verstanden/ was es sey/ sollichs zweifels ist auch ein vrsach/ dz der nam̃ Amaracus

auch andern kreüttern zůgeben ist/ als nemlich dē Merram / ettliche aber haltens für den Metram / der sich in blůmen der Camillē/aber im kraut vil mehr dem Reynfar vergleicht. Durch solchen vnuerstandt würt auch in disem stuck geirret/ magst dich mit dem Metram behelffen als lang / das wir etwan weytteren bericht von dem rechten Amaraco befinden möchten.

Erklärung des zwölfften stucks zů disen kügelin verordnet / Nardus Indica von den Griechen/ vnd Spicanardi oder Spica Inda von den nach uolgern der Arabischen ärtzt genennet.

Ich besorg wa wir diß gewächßlin so in dē Apotecken fürbracht vñ verkaufft würt/ für dē rechten edlen Spicanardi oder Nardum Indicum / gegen der rechten beschreibung der alten Griechischen ärtzt/ halten würden / das es auch für falsch vnd vntüchtig erkañt würd/dann es will sich weder gestalt noch geruch hierzů reymen. Es beklagen sich auch die alten/das sollichs zů jhrer zeyt vast kostlich gewesen sey/vnd schwärlich zůbekommen/der zeyt/so man disen dingen vil fleissiger vnnd empsiger nachtrachtete dann yetzundt geschicht / derhalben ich hierinn vast zweifle. Der getreuw vnnd fleissig erkündiger der gewächs Hieronymus Bock/meynet / vnser Spicanardi vñ Lauander blůmlin vnder die geschlecht Nardi zůzölē/möcht villeicht vil nützer sein/dz solche äherige blůmlin des Lauandels / die eins vast edlen/lieblichen vnnd anmůttigen geruchs seind / für die stinckenden harigen

würtzlin

würtzlin des Apoteckischen Nardi genommen wurden/ welchen ich ehe für den falschen vnd vntüchtigen Nardum/ so vnder dem rechten Edlen Nardo wachsen soll/ halte. Dises gewächs möcht auch sampt anderen kostlichen vnd vast nützlichen stucken/ deren wir manglen/ zů rechter warhafftiger bereyttung des Tiriacs/ mit der zeit zůwegen bracht werden auß frembden landen.

Das dreyzehend stuck so zů disen kügelin gebraucht würt/ erklärt/ Folia Malabathri von den Griechischen ärtzten/ vnnd Folium Indum von den Arabischen genennet.

IN disem folio Indo oder folio Malabathri/ ist über die maß ein grosser span zů beydē teyl/ den Griechischen vñ Arabischen ärtztē/ sampt jren nachuolgern/ dañ in der beschreibūg stimmen sie glatt nit zůsamen/ darauß erwachsen/ das dises edel kostlichs gewächs gäntzlich verloren vnnd auß dem brauch komen ist. Vnsere Apotecker/ darmit sie sollichs nit manglē/ nemen die Nägelin bletter darfür/ etlich ein andr klein blatt eins baums/ gleich dē Lorbeerblettern/ aber solcher betrug laßt sich in dr artzney bey den fleissigē erkündigern solcher ding/ nit leichtlich verbergen. Dises blatts halben/ dieweil wir es nit haben mögen/ könden die gemelten kügelin/ sampt vil andern kostlichen Latwergen vnd Confect/ vngefälschet nit bereytet werden. Wolte aber Gott/ dz ein mal hieriñ ein eynsehens geschehe/ darmit wir der kostlichen gwächs so gar zůmal verloren seind auß der artzney/ vnd vndergangen/ wider zů kommen möchten.

Erklä-

Erklärung des vierzehendē stucks so zů disen kügelin gehörig/Mirrha genant.

WJewol der nam̄ des edlen wolriechenden gummi Mirrhe vnuerletzt zů vns kom̄en ist/vñ ein lange zeyt hår bliben/ manglen wir doch des rechten Mirrhen/dañ der Mirrha so von den Apoteckern für Mirrhen verkaufft würt/ist kein Mirrhen/wiewol doch etwan kleine stücklin oder kernlin darund vermischt/gefundē werdē. Darūb auch fleiß angekert werden soll/das man den rechten warhafftigē Mirrhen hierzů zůwegen bring/welcher auch etwan zů Venedig gesehen worden/als ich bericht würd / doch in hohem werdt. Wa du denselbigen zůwegen bringen oder bekommen möchtest / soltu nem̄en zů disem edlen Confect der kügelin Hedichroi auff xxiiij.quintlin / dz seind iij.vntz oder vj.lot.

Von dem fünfftzehenden stuck so zů disen kügelin gebraucht werdē soll/Mastix genant.

DEs mastix halben acht ich es hab kein not / dz man desselben gnůgsamlichen haben soll/ vnd denselbigen rechtgeschaffen / dieweil desselbigē krauts / auß welchem er fleüßt/ überflüssig gnůgsam wachßt/ in Chio einer Jnsel d Genueser/ wiewol Dioscorides sich auch beklagt / das er zů seiner zeyt mit künhartz vnd weyrauch verfälscht worden sey/ aber solchen falsch vnd betrug möchte man wol fürkommen/ wa man fleiß ankeret / ꝛc. Diß besten erleßnen Mastix nim̄ vj.quintlin/das ist anderthalb lot.

Erklä-

Erklärung des sechzehenden stucks/so zů disen kügelin gehört / Crocus genant.

CRocus ist Saffrā/ Diser wiewol er hefftig verfälscht würt auß grossem geitz/mag mā jn doch wol rechtgschaffen vñ gůt überkomen / dieweil er nit allein in frembden landē / sonder auch in vnserm Teütschenland an vilen orten reychlich wächßt/ doch magstu den edlen Zimer saffran erwölen/ vnnd vor andern brauchen/ an dem gewicht. xix. quintlin.

Wie zůletst auß oberzölten stucken/offt gemeldte kügelin oder Trochiscen Hedichroi zůbereytten seind.

NAch dem du oberzölte stuck alle/auff das aller gerechtest vñ best zůsamen bracht hast / soltu sie mit fleiß in einem sauberen mörser wol zerstossen/das gestossen puluer daruon/ mit einē gůtten krefftigen starcken wein anfeüchten / das du ein teyglin darauß machē mögest/auß demselbigen teyglin dräe kügelin oder Trochiscen / welche man mit Balsam öl bestreychen/ auch die finger mit dem selbigen salben soll/in dem man die kügelin dräet/dieweil wir aber auch denselbigen nit gehaben mögen/ wa wir jn auch hetten/ zůfast theür vnnd kostlich ist/also das er mit vilem gold oder gelt nit möcht erkaufft noch bezalt werden/ derhalben auch hieriñ geirret vnd weit gefälet würt/ aber von disem kostlichen öl/wöllen wir hernach weitter reden/so wir die andern volgenden stuck / von welchen der recht warhafftig Tiriac bereyttet würt/beschreiben werden.

Hie merck das ein ander Recept von den Arabischen ärtzten geordnet/ auch an dere stuck zů disen kügelin genom̃en werden/ die ich bleiben laß/ dañ mein raht wer/ dz solche kügelin von solchen stucken bereyt würden/ võ welchen sie erstlich von den Arabischen ärtzten zůsam̃en geschriben worden/ als wir sie dañ zum theyl auffs fleissigst erklärt haben. Diser kügelin nach dem sie am schatten wol auffgedörrt seind/ nimpt man zů dem rechten Tiriac xxiiij. quintlin/ das seind iij. vntz oder. vj. lot. ꝛc.

Volgens wöllen wir auch die anderen stuck daruon der Tiriac weitter bereyttet würt/ für die hand nem̃en/ vnd nemlich den langen pfeffer/ welcher am nechsten volget/ Piper longum genant.

Erklärung des vierdten stucks/ so in dẽ rechten warhafftigen vnuerfälschtẽ Tiriac gehört/ Piper longum/ das ist/ langer Pfeffer/ sampt andern geschlechten des Pfeffers.

IN obgesetztem Recept oder be schreibung des Tiriacs/ wie er von den alte n Griechen erstmals beschriben vnnd verordnet worden ist/ findet mã dreyerley art vñ geschlecht des Pfeffers/ als diser erstgemelt Piper longũ/ das ist/ langer Pfeffer/ Piper nigrum/ das ist/ schwartzer Pfeffer/ vnd Piper album/ das ist/ weisser Pfeffer/ welche drey gschlecht alle/ diser zeyt zů vns gebracht werden vnuerfälscht/ wiewol des wachsen halber ein mercklicher zanck ist vnd allen Scribenten/ dañ etlich wöllen das dise drey gschlecht alle auff eim baum wachsen/ aber andere verordnen den langen Pfeffer ein sonderlichs gewächs

wachs/dieweil aber sollichs kein irrung bringt in bereytung des Tiriacs/dieweil wir alle stuck gerecht habē mögen/laß ichs dises orts farē/man hab allein gůt achtūg/das hieriñ keiner gfälscht sey/als fürnēlich der lang pfeffer/vnder dem gmeynen schwartzen Pfeffer/seind etlich körner vast leicht vnd vnkrefftig/derhalben hierzů vntauglich. Den weissen Pfeffer bringt man nit insonderheyt in dise landt/sonder er würt vnder dem andern gemeynen schwartzen Pfeffer gefunden/vnd darauß gelesen/rc. Das gwicht diser dreyerley pfeffer ist/erstlich des langē pfeffers xviiij. quint. das seind vj. lot/des weissen vñ schwartzē pfeffers yedes vj. quint. dz ist andhalb lot.

Was succus Papaueris oder
Opium sey/kurtze erklärung.

SUccus Papaueris ist ein auffgetrücknete milch von Magsamen heüptern/auch mit eim andern Griechischē namen Opium genant. Dises safft ist von seiner kälte wegen ein fast schädlich gifft/mag an allen orten vnuerfälscht bereyt werden/wie ich dir sonderlich angezeygt hab in meiner grossen Teütschen new reformiertē Apotecken/darumb möcht hierinn dem warhafftigen Tiriac kein abbruch geschehē/wa mā fleiß ankerē wolt/sein gebürlich gwicht ist xviiij. q. dz ist vj. lot od iij. vntz.

Erklärung Rosarum siccarum.

DJe roten edlen Purpurfarben wolriechenden Rosen/neñet man zů Latein Rosas Purpureas/rubeas vnd siccas/wañ sie auffgedörrt seind/dieweil

wir diser vilerley geschlecht kein mangel haben / möchte hie aller jrrthūb auch wol vermitten bleibē / aber meins beduncken weren die roten Purpurfarben edlē Rosen die nützlichsten vnd besten. Jr gebürlich gewicht zů disem Confect ist xij. quintlin / das seind drey lot / oder anderhalb vntz.

Iris Illirice / oder radicis

Lylij cęlestis.

IN diser kostlichen edlen wolriechenden Viol wurtz / möchte wol ein jrrthumb erwachsen / wa man / wie etwan von vngeschickten Apotekern geschehen möcht / vnsere gemeyne blaw Schwärtel lilien wurtz nemen wolt / welche von den weibern im Mertzen gegrabē / scheibelecht zerschnitten / vnd an einen faden gefaßt / auffgedörrt / vñ zů der laugen behalten würt / dieselbig wolriechend zůmachē / Dañ dise Gilgen ein wild geschlecht seind der rechtē edlē Himelschwertel oder Viol wurtz / welche on pflantzung in vnserm Teütschen landt gar selten gefunden würt / aber in Italia in der Genueser herrschafft wachset sie fast kresftig vnd gůt / eins edlen kostlichen lieblichē geruchs / der blawen Mertzen Violen gleich / daher sie den nammen entpfangē. Dise wurtzel mögen wir auch frisch / gůt vnd gerecht bekommen / derhalben hieriñ der Tiriac auch kein mangel haben würde. Das recht gewicht ist xij. quintlin.

Glycyrisse oder Liquiricie.

Die

DJe kostlich süß wurtzel oder Süßholtz / deren wir Teütschen vns wol rhůmen dörffen / dañ sie gnůgsamlich im Bombergischen acker wachset / nenen die Griechen Glycyrissam / das ist Süßwurtzel / daher der verkert vñ gebrochen nam̃ Liquiritie vnder den Apoteckern erwachsen. Diser wurtzel halben möcht der Tiriac auch wol vnuerfälscht gemacht werden. Galenus setzet bloß den nammen Liquiritie / aber die Arabischen ärtzt melden den safft daruon. Das gewicht des Süßholtzs ist eben souil / als võ der Violwurtz gsagt ist.

Seminis Napi siluestris / Buniade genant von den Griechischen ärtzten.

DJser růblin halbẽ möcht der Tiriac auch wol vnuerfälscht bleiben / dañ ich halte die ange růben / so man stöckrůbẽ / Stickelrůben / Bredfeldische růben zů Brunschwig vnd Goßlar nennet / auch Baumholder růben / darumb dz sie vmb denselbigen flecken am besten wachsen / für die rechten Napos der alten / auff Griechisch Bunias geheyssen. Dise růbẽ seind gar ein andere art wann die gemeinen růben / wiewol das kraut mit denselben zůstimpt / die wurtzlen aber seind gantz lang / etwan dreyer spañen lang / vnd sich hinab in den grundt geschloffen / nit dicker dañ die Cölnischen gälben růbẽ / vil besser vnd süsser in der speyß. Der samen von disen růben / welcher zů disem rechtgeschaffnen Tiriac genom̃en werdẽ soll / bekompt erst im andern jar / mit auß vñ eynsetzen der růben / ꝛc. Dises samens soll am gewicht auch vij. quint. genom̃en werden.

Scordion.

DAs heylsam kreütlin Scordion/hat kein ringe vrsach geben/ das der edel Tiriac biß auff dise zeyt also jämerlichen verfälschet worden ist/das wenig ärtzet oder Apotecker solchs erkañt haben/ sonder dē wilden Knobloch darfür genommen/ dieweil solchs kreütlin eben reücht wie Knobloch/ so haben auch des nammens halben gemeinschafft dise beyde kreüter. Aber durch fleissige erforschūg vnd nachtrachtung/ist auch dises kreütlin wider zů rechter erkātnuß komen/ dann es an vilen orten Teütschlands selbs wächßt/an feüchten stätten/ mit einem runden gekerfften blettlin/ gleich den grossen Gamander blättlein/ mit den blauwen blůmlin / allein das dises kreütlin Scordion / von farben sat grüner / vnnd dicker von blatt ist/ fladert hin vnnd wider auff der erden außgespreyttet/in aller maß wie der edel Gamander / hat ein viereckechten stengel/vnd braunrote blůmlin / darumb an den seytten so man es betast/gibt es einen geruch wie Knobloch / oder das gemein knoblochs kraut/so man im Niderland Lauch nennet/ welches etlich für dz recht Scordion / von welchem wir hie handlen / haben deütten wöllen. Dises kraut würt bey etlichen fleissigē kreütnern in gärten gezilet / darumb diser zeyt den Tiriacs bereyterē solchs nit fälen würt/wa sie mehr der wolfart jres neben menschens dañ des eygnen nutz achteten. Dises kreütlins soll man auch vij. quintlin schwär nemen oder drey lot.

Oppo-

Oppobalsamum oder succus Balsami.

DRoben haben wir in kürtze gemeldet / wie wir des edlẽ saffts oder Olei des Balsams zerathen müßten / von wegen seiner kostbarlicheyt / also das jn nyemand gnůgsam bezalen mög / welches fürwar dem Edlen Tiriac ein grossen abbruch gibt. Dañ wiewol von den Venedischen ärtzten etliche vast künstliche öl so durch Alchimistische distillierung abgezogen werden mögen / verordnet seind. Wer doch vil nützer vñ besser / das wir das recht natürlich Balsam öl haben möchten / damit das Edel kostbarlich Confect des Tiriacs / seine krefft vnd würckung so die Alten durch vilfältigen brauch lãg wiriger übung / warhafftig befunden haben / auch diser zeyt erzeygen möcht. Wie aber solche öl zůbereytten seyen / findestu ein klare vnderrichtung in meinem grossen Distillier bůch / von künstlicher Alchimistischer abziehung / hie weytter an zůzeygen / würde sich zů weytleüffig erstrecken / rc.

Cinamomi.

VOn dem Cinamomo / vnd wie vnser Zimmet / welchen wir yetzund in den Apotecken für den rechten Cinamomum kauffen müssen / nicht der recht Cinamomum der altẽ sey / ist droben etwas weytleüffiger angezeygt worden in erklärung der stuck / von welchen die kügelin Hedichroi oď Alindaracoron bereyt werden / rc.

Agarici.

Agari-

AGaricum ist der weiß Dañenschwam/ ein hoch gelobte nützliche artzney / die flegmatischen feüchten vnd zähen schleym auß dem leyb zů uertreiben/ ist yederman diser zeyt wol bekãt/ wächßt gleich einem schwammen an den stöcken etlicher beüm/ in solchem stuck möcht der Tiriac auch wol recht geschaffen vnd onuerfälscht bereyttet werden/ wa man alleyn acht hette/ das man den schönsten vnd besten erwölet/ nemlich der schneeweiss sey/ eins starckẽ geruchs/ des nachts scheyne. Es ist aber auch ein vnderscheid des geschlechts halben/ dañ beyder geschlecht/ weiblins vnd mäñlins gefunden werden / das mäñlin ist vast krauß/ vnnd seind seine fasen gar feyn in einander gewunden/ aber das weyblin ist luck/ mit stracken fasen/ vnnd würt vor dem mäñlin erwölet. Dises Agarici oder Dannenschwams nim̃ auch zwölff quintlin/ oder drey lot/ ꝛc.

Mirrhe.

VOn dem frembden Gummi Mirrha/ welcher auch dise zeyt von der artzney verloren worden ist/ würt auch droben vnder andern zů den stucken Hedichroi verordnet/ gezölt vnd gnůgsamlich erklärt.

Costi.

DJeweil wir etwan zweyfel haben in diser frembdẽ wurtzel Costi/ haben wir auch droben ein trefflichẽ Costum angezeygt/ welcher meins beduninckens/ nit als gar vnfüglich auch hierinnen gebraucht werden möcht/

möcht/fürnemlich dieweil wir von andern nichts gewiß haben könden/ so lang/ biß vns hieriñ jemandts möcht vnderscheyden vnd eins andern berichten. Das gewicht so hierzů genommen werden soll/ist sechs quintlin/oder anderthalb lot.

Croci.

CRocus ist Saffran/ võ welchem auch droben gnůgsamlich gesagt ist. Den Zimmet Saffran soltu vor andern als den edlesten vnnd besten erwölen/ sechs quintlin schwär/ist anderthalb lot.

Cassie oder Cassie lignee.

DIse hitzige rinden sollen vnser scharpff außgebissen Zimmet warhafftig sein/ als etlich erfarne gelehrte männer gnůgsamlichen bewären/ darũb in disem stuck der Tiriac auch kein mangel hat.

Nardi.

VOn disem gewächßlin ist auch droben meldung beschehen. Die Arabischen ärtzt setzen an dises statt etwan Saliuncam/etwã spicam Celticam/ möchten wol vnsere Mariẽ Magdalenen blůmlin sein/so mã in die laugsäcklin thůt/ welche man im mangel des rechten Nardi Indici wol brauchen möcht/ so lang wir des selbigen auch genůgsam bekomen möchten/ doch im gewicht etwas mehr vnd reylicher.

Schöni/id est Junci odorati flores/von den Arabischen ärtzten Squinantum genennet.

VOn disem gewächßlin ist auch droben gnůgsamlichen geredt/alleyn das man gůt achtung habe/dz man die wolriechenden blůmlin nem̄/vnd nit das vngeschmackt stro/die Apotecker neñen es Camelßhew.

Thuris oder Olibani.

THus oder Olibanum nennet man den edlen wolriechenden weissen Weyrauch / welcher auch wol vnuerfälscht bekommen werden möcht/dañ wiewol er von den yetzigen Kauffleüten vnderweilen mit dem wolriechenden hartz Garipot vnnd andern stucken verfälscht würt/mag doch solcher jrrthūb von verständigen wol gemerckt werden/derhalben auch hieriñ dem Tiriac nichts manglen würde.

Piperis albi et nigri.

DAs ist schwartzer vnd weisser Pfeffer/von welchem droben gnůgsamlich meldung beschehen in erklärung des langen Pfeffers. Hieriñ haben wir auch kein sondern zweifel.

Dictamni oder Puligij Indi.

IN disem edlen kreütlin würt hefftig gejrret/vñ dises kostbarlich Confect dardurch jämerlich gfälscht/wa wir auß dem wörtlin Dictamni vnsern gemeynen weissen Diptam nemmen wolten/welchen vns die Apotecker für den rechten Diptã verkauffen/aber jhm in aller gestalt als gleich ist/als ein flieg im Jndischen Elephanten. Darmit wir aber hierinnen hinfürter nicht mehr jrren/will ich das recht Diptam so von den alten dises orts verordnet vnd beschriben ist/auff das fleissigst anzeygen vnnd abmalen

len/welche es dem Poley gantz ånlich abmalen/on blů-
men vnd samen/also das etlich vermeynen/ vnser wilder
Poley/welches auch zwey geschlåcht seind/sey der recht
Diptam. Dieweil aber solcher Diptam allein in der In
sel Creta in rauhem steynigem gebürg wachsen soll am
besten/ mag er daselbst hår on alle můhe jårlichen frisch
zů vns on allen sonderlichen kostē gebracht werden/ wie
ich jn beym fleissigen Apotecker Johañ Ralla zů Leip-
tzig/welcher sich über die maß bemůhet / alle gemeldte
stuck so zů dem rechtgeschaffnen Tiriac gehörē/auff das
fleissigst vnd best zůwegen zůbringē. Wa aber diser Dip
tam nit vorhanden wer/möchte man in andern Compo
sitzen vnsern wilden Poley nemen/nemlich den so in rau
hem steynigem gebürg/ vnd nit in nassen Awen oder wi
sen wachset/ rc. Der weiß Diptam der Apotecker hat
gåntzlich kein gemeinschafft mit disem kreütlin/ darūb
er hieher nit dienstlich.

Prasij.

PRasium ist das kreütlin Andorn oder Gotts-
uergeß/in welchem auch nit geirret würde/ wa
man fleiß ankeret/den rechtē Andorn zůerwö-
len/dañ es werden dises krauts vier geschlåcht
erfunden / aber den gemeynen Andorn soltu hierinn
brauchen/ der weyß ist mit runden bleych grünen run-
tzelechten blettern / viereckechtem stengel/weiss plůet/
in stechelechten heüßlin rings vmb den stengel/ ein ge-
setz über das and' gleichs hoch/ eins bittern geschmacks/
welches gemeingklich auff vngebauwenen orten neben
den mauren/ziñen vnd auff altem gebew wåchßt/rc.

Wa man disen Andorn nimpt / möcht der Tiriac dises stucks halben auch wol vnuerfälscht bleiben. Sein gebürlich gewicht ist vj. quintlin / dz ist / anderthalb lot.

Reu.

DJser wurtzel halben ist nit wenig in disem kostbarlichen Confect gejrret wordē / dañ etlich wöllen es sey die wurtzel Rhaponticum / die Apotecker haben es dise zeit wöllen verbessern / vñ die wurtzel Rhabarbarum darauß gemacht / aber so wir die recht beschreibūg der alten hierüber fleissig belesen / finden wir / das es diser wurtzel keine ist / doch bin ich beredt worden / das solche wurtzel / nemlich das warhafftig Rheū / von eim fleissigen Apotecker von jrem rechten vatterland gen Venedig bracht worden sey / darūb man mit der zeit auch hierin̄ solchem jrrthūb dises orts halben fürkom̄en möcht.

Stöchados oder Sticados Arabicum.

DJse blůmen nennet man den grossen Arabischen edlen wolriechenden Timian / würt frisch vnd gůt zů vns gebracht / Darumb auch der Tiriac dises stucks halb wol vnuerfälscht blibe. Dises edel gewächßlin so etwas gemeinschafft hat mit dem Rosenmarin vñ Lauand / würt auch dise zeit in Teütschlanden gepflantzet / dann ich sollichs vor etlichen jaren in einem lustgarten zů Lindaw / eins kauffmañs Matthis Kurtzen genant / der zů solchem frembden gewächß vast grosse liebe vnd lust hett / geschehē hab / mit grossem fleiß von jm selbst gepflantzt

gepflantzt/ist ein schön gewächs/ welches doch der win-
ter nit dulden mag/so es grün ist/reücht es über die maß
wol/mit wurtzel/stēgel/blätlin oder kraut/ in aller maß
vnd gestalt anzůsehen wie der Edel Lauander/seine spi
tzige bletlin werden auff der letzen seytten graw äschen-
farb/die blůmen an der gestalt vergleichen sich ettlicher
maß den äherigen blůmen der braunen Bethonien/da-
rinn werden vast kleine samen körnlin gefunden / in den
dürren so man auß frembden landen bringt / von wel-
chen man junge stöcklin auffziehen mag/ dann sie wach-
sen mögen/aber nit zů volkom̄ner zeyttigung kommen/
darumb die frembden blůmē Stöchade so nit veraltet/
noch jren gůtten lieblichen geschmack verloren haben/
am bequembsten seind/vnder dises edel vnd kostbarlich
Confect zůuermischen.

Petroselini Macedonici.

VOr allen andern stucken so fürnemblich
zů dem rechtgeschaffnen warhafftigen
Tiriac gehören / ist kaum in einem also
seer vnd weit gefält worden/ als eben in
disem stuck Petroselini Macedonici/
dañ dieweil vns andere stuck der landt halben so ferr vō
vns gelegen/mit der zeyt vnkādtbar worden seind/were
vns nachzůgebē / vnd etlicher maß zůuerzeihen/wa wir
nit solcher kreütter auch vnkündig weren/so wir täglich
vnder den füssen tretten/wie vns auch mit disem Petro
selino Macedonico widerfaren ist / welches etliche hun-
dert jar in dē Apotecken nit bekañt gewesen ist/sondlich

in vermischung des Tiriacs allein namens halben / dañ wer hat ye gedacht das es vnser gmeine Bibinell were? Aber solcher irrthumb ist erwachsen auß vnfleiß der artzet / welche sich gäntzlich auff die vnuerständigen vngelerten Apotecker verlassen haben / weder Dioscoridem noch Theophrastum mit lesen vast bemühet. Dieweil aber solche treffliche Scribenten wider an das liecht kō men / seind wir gäntzlichen der hoffnung / dz wir auch ein bessern verstand der kreütter mit der zeit darauß schöpffen werden / darmit auch ein mal die heylsame kunst der artzney von solchen schwären irrthūben geseübert würde. Wer nůn dises kostlich sämlin der genanten Bibinellen / mit der beschreibung der alten vergleichen würt / vñ mit fleiß solche erwegen / dem würt bekañt / das es nichts anders ist dann Petroselinum Macedonicum / darūb solcher schwärer irrthumb hiemit begangē / des Tiriacs halber / auch wol außgereüttet werden mag.

Calaminthe oder Calamenti.



Gleicher weiß als von dem erstgemelten kreütlin gesagt ist / also würt hieriñ auch nit weniger geirret in obgemeltem kreütlin Calaminthe / von wegen vilfältiger geschlecht dises gewächs / auch dz diser nammen Calaminthe / vilen kreütern vnd geschlechten zamer Müntzen vnd Nepten / von den alten zůgeschriben ist / ettlich nemen darfür die wilde Müntzen geschlecht / derē seer vil seind / ande wöllen es sey Nept oder Katzen müntz / also das kein satter verstād darauß zůschöpffen

ist

ist. Aber hierinn wer mein raht / das man die acker oder veldtmüntz dises orts brauchte / welche dem Balsam an der gestalt vñ dem geruch etwas gleich ist / doch verglei- chen sich die bletter mehr der wilden Basilien / oben auß mit mehr äherigen blůmen / wie die braun Bethonien / etliche braunrodt / etlich leybfarb. Diser Nept oder war hafftig Calamenthum würt auff wässerigen feldern ge funden / auch etwan bey den grůben vnd pfůlen / eins gů ten geruchs / würt etwan fast hoch / sondlich wa er feücht steet / aber der soll fürnämlich erwölet werdē / so an berg echten orten da es trucken vnd dürr ist / gefunden würt / also verhoff auch ich / dz in disem stuck nicht gejrret wer- den soll / ꝛc.

Therebenthine oder gummi Albothin.

Terebenthina / welchs die Arabischē ärtzt Gummi Albotin neñen / hat wol etlicher maß den namen behalten / aber der recht Terpentin ist auß der Apotecken verlorē worden / Dañ das vnsere Apotecker diser zeyt für Terpentin verkauffen / würt von dē Lorchdan- nen gesam̃let / wa man hierinn fleiß wolt ankeren / möch te man villeicht den rechten Terpentin auch widerumb zůwegen bringen / dann ich würd bericht / dz diser zeyt der recht warhafftig Terpentin auß der Jnsel Cipern gen Venedig bracht würt / doch nit dermassen flüssig vñ weych / wie jn vnsere Apotecker habē / sonder geleüttert / hart gsotten / vnd in kůchen gossen / wie vnser schön / gelb geleütert Spiegelhartz / darūb auch in disem stuck dem Tiriac nichts fälen würde.

Zinzi-

Der ander theyl des Confect Iris Illirice/oder radicis.

Zingiberis oder Zinziberis.

DAs ist der gemeyn bekant Ingber/welches genůgsamlich in India wächßt/vnnd überflüssig zů vns gebracht würt/wiewol auch hierinn besonderer beschiss vnd betrug erfunden/mögen wir doch demselbigē wol entgon/so wir zů disem Confect den aller schönsten weissesten/frischestē/vngfälschten Ingber erwölen/der nit wormstichig sey/ꝛc.

Quinqꝫ folij radicis oder radicis Pentaphillon.

DJses kreütlin hat ein mercklichen zanck erwecket vnder den gelehrtē/dardurch auch etwan in der bereytung des Tiriacs geirret worden/ dañ wiewol etlich den Tormentil mit den sibē bletlin für das recht Quinqꝫ folium oder Pētaphillon nemen/hab ich doch zů vilmalen in Polen vñ Schlesien das gemeyn Fünff finger kraut/auff dürren sandechten feldern vnd Awen gefunden/ einer dicken wurtzlen/fast rot innerhalb vnd ausserhalb/ welche auch nach dem sie verdorrt/schwartz würt/mit blůmlin vnnd blettlin der beschreibung der alten also änlich/das mich wundert/ auß was vrsachen mā disem Tormentil ein andern nammen zůeygnen wöll / dieweil wir das recht warhafftig selbst noch hie haben/vñ gnůgsam vorhandē ist/möcht auch leyden/das solcher zanck in andern stuckē/so es nöttiger were/angelegt würde. Aber in Summa / hie habe ein yeder sein meynung/ welcher das wild Fünfffinger kraut nit hat(dann das zam will sich in der wurtzel nit zůtreffen) mag sich der Tormentill gebrauchen/ dann sie

sie beyde einander dermassen änlich seind / aller gestalt / das nit wol darunder zů vnderscheyden ist / dann allein an der zal der blettlin halb / auch das das wild Pentaphillon ein lange knorrechte wurtzel hat / aber der Tormētill ein kurtze / welche ich etlich mal im hartz fast groß gegraben / vnd noch bey mir hab / ꝛc.

Polij.

OB in disem kreütlin gleich wol etwas geirret ist / nimpt mich nit also wunder / dieweil auch der trefflich erkündiger ď natur Plinius hie gfält / solcher irrthumb möcht aber hinfür wol fürkommen werdē / so man solchs kreütlin Polium montanum genant / fleissig ersůcht in der Prouintz Franckreich / da es genůgsamlich wächßt / selten über spannen hoch / mit weißgrawen oder weißfärbigen blettlin / eins gůten geruchs / ꝛc.

Chamepytheos.

MIt disem gewächßlin seind fürwar die gelerten ein lange zeyt här über die maß bemühet gewesen / vnd das recht zůerforschen vnd zůerfinden / zůuil fleiß angekört / dann bey nahe ein yeder Apotecker vnd Doctor jm selbs ein eigens erfunden hat / darauß erwachsen / das wir zůletst gar auß der erkantnuß komen seind diß edlen gwächs / doch will mich aller ding bedunncken / so wir das recht Cipressen steüdlin anschawen / das es ein recht edel Camepythis sey / welchs sich vor andern kreütlin nach der rechten beschreibūg der alten / am nechstē vergleicht / dañ diß kraut ist äschēfarb grün / mit fast

kleinen langen runden bletlin/in der gstalt wie der klein weiß Maurpfeffer (als Dioscorides schreibt) aber kleiner vnd rauher / in etlicher maß wie die hecken auff dem feld so erstlich anfahet zůwachsen. So gewinnet auch diser Cipreß gelbe blümlin/ ein yede blům aber sonderlich auff eim stengel/die ist wie ein kesselin darauff gsetzt/ rc. Solchs alles vergleicht sich wol der beschreibung Dioscoride/derhalben ich es etlicher maß für das recht Edel Camepithis hab/ dañ der Edel geruch solchs auch noch weitter bezeügt. Zů disem gemelten kreütlin würt noch ein anders gefunden/wie der hoch erfaren Hieronymus Bock bezeügt/auff etlichen speltzen vnnd haber feldern/ welches man im Brachmonat sůchen soll/ dañ es gar seltzam zůfinden ist/Das ist auch ein vast trefflichs kraut/ beyde an gstalt vñ geruch / anzůsehen wie ein beümlin/ nit grösser dann Sataney / mit schwartzgrünen subtilẽ zerspaltenen bletlin/ ein yedes blat Creütz weiß zerspalten/anzůsehen wie ein Wermůt bletlin/ doch kleiner vñ schwertzer/ am viereckechtẽ stengel vil neben ästlin/darumb wachsen braune blůmlin auß den heüßlin/ wie am Kloster bysop zůsehen ist/dañ findet man nach der blüet schwartzgrawen samen/der geschmack ist bitter / aber der geruch anmůtig/gleich wie Terpentin vnnd Camillen. Dise beyde Cipressen kreütter/zam vnd wild/ haltet obgemelter Hieronymus Bock für die geschlecht Camepithis/was aber hierinn zůthůn sey/ will ich einem yedẽ verständigẽ selber heymgesetzt haben / doch möcht man das erst geschlecht zů der notturfft brauchẽ für ein recht Camepithis.

Styracis oder Storacis.

STyrax oder Storax ist ein vast lieblicher gummi/ eins überauß gůten geruchs/ von welchem wir nit zweiflen/das er zů vns gebracht werde/ wiewol er vilmal gefälscht würt mit kleyen oder grüsch vnd anderer vnsauberkeit/darumb soltu den besten vnd reynsten außlesen/der rotbraun an der farb sey/vnd eins anmůtigen vnd lieblichen geruchs/rc.

Amomi.

VOn dem frembden steüdlin oder gewächs Amomi/ ist droben gnůgsam gesagt/derhalben nit von nöten dises orts weitter daruon zůhandlen / sonder dieweil es diser zeyt frembd vnd vnbekan̄t ist/ dann das sämlin so die Apotecker darfür halten / ist ein geschlecht eins edlen Basilien/vn̄ kein Amomum / ob es gleich wol reücht so man es in den henden zerreibt.

Meu.

MIt disem kraut oder wurtzlen Meu/ haben sich die Arabischen artzet auch über die maß bemůhet/ darauß vil schwerer jrthumb erwachsen/ zůlang hie zůerzölen. So wir aber die beschreibung Dioscoride fürhandē nemē n/vergleicht sich vnser bärwurtz wol darmit in allen dingē/ derhalben ich es gäntzlichen darfür halt/vermeyn auch/wa solche wurtzel darfür gebraucht werde/es soll kein jrthumb bringen.

Nardi Gallice oder Spica Celtica.

DRoben in der erklärung Nardi ist zům theyl meldung beschehen von disem gewächßlin / nemlichen wie es die wolriechenden Marien Magdalenen blůmlin seyen / welche sich nit übel mit der beschreibung reymen / aber hierinn sey einem yeden sein vrteyl insonderheyt vorbehalten / dieweil wir den rechten Nardum nit haben mögen / bedunckt mich wa wir jr krefft vnd tugent erwegen / das für den Indianischen Nardum oder Spicam Indam / der Edel Lauand gebraucht würde / vnd dise Marien Magdalenen blůmlin an statt Nardi Gallici genom̃en würden / nutz vnd gůt zů sein / so lang / man sich hieriñ weitter befleissen möcht / ein yedes stuck warhafftigklichen zůbekommen / ꝛc.

Rubrice Lemnie oder Terre sigillate rubee.

DIse erden oder letten würt von dem trefflichen hochgelobtē artzet Galeno seer gelobt / welcher sich auch in die Insel Lemnum begeben hat / solchs warhafftig zůbekom̃en / beklagt sich aber auch darmit / das es bey seiner zeit verfälscht worden / wiewol er sonderlichen vō denselbigen Priestern so jn außgaben / můßte versiglet werden / darumb ich gar nichts auff vnsern yetzigē weissen letten halte / welcher auch zů rundē kügelin gformiert vnnd wol versiglet würt / zů einem schein / die leüt vmb das gelt zůbetrigen. Doch dieweil dise Insel vnd solchs erdtrich noch vorhanden / möcht man disem̃ jrrthumb auch wehren / dann das recht besiglet erdtrich auß der Insel Lemno gen Venedig bracht worden ist. Man zeygt

zeygt auch diser zeyt ein ander besiglet erdrich in etlichē fürnemen Apotecken Teütschlands/dieweil aber der betrug also groß ist / förcht ich es sey vil mehr ein Contrafeytter letten/wañ das recht besiglet erdtrich. Darumb wer hoch von nöten/ das man in disem vnnd andern ein auffsehens hette.

Phu Pontici.

Von disem edlen kreütlin/welchs auch ein geschlecht ist des wolriechenden Nardi/ ist droben gnůgsamlich geredt/wa man sich aber darmit wolt benůgen lassen / möcht sollichs gewächs auch auß Ponto zů vns gefordert werden.

Chamedris Cretice.

IN disem Edlen vast gebreüchlichen kreütlin ist nit wenig geirret worden / dann nit vil Apotecker das recht vnd edel Chamedris/oder Gamander/als sie es neñen/daruon die altē Griechen geschriben/gesehen haben / wie wolten sie es dann zů disem vnd andm kostbarlichen Recept mancherley Compositzen/wissen zůgebrauchen? Derhalben es nyemandt zürne / das wir vnderweilen etwas vngedultig werdē über solche stoltze Hansen/die sich auch nit wöllen weisen lassen / ob sie gleich wol vnderweilen also eins groben vnuerstands seind/dz sie sich bey jnen selber schämen müssen/darumb wer es kein wunder / das man ettwan ein abscheühens gewüñ vor der Apoteckerey/ souil vnleydlicher grober jrrthūb bey jnen gespürt werden/dann das recht Chamedris/ welches nit allein in di

ses Edel Confect des Tiriacs / sonder auch in vil andere kostliche Confect gebraucht würt/ also das schier nichts gemeiners ist vnder den hielendischen kreütlin / ist jnen den mererteyl biß auff dise zeyt hår/ vnbekañt gewesen/ darumb auff das denselbigen gedienet werde / so sich etwan jres vnuerstands vnderweisen lassen/ auch darmit vil schwerer jrrthumb vnd mißbreüch zůuerhůten/ wöllen wir das recht Camedris erklåren/ vnd auff das fleissigst beschreiben/ welches/ wie auch von den alten gemeldet würt/ auff dē bergē vñ büheln wåchßt / gemeinklich vnder den Weckholter stauden im moß / auch etwan an feüchten rechē/ in starckem weissem leymin grund / würt nit über spannen hoch / die wurtzlen fladren vñ kriechē/ hin vnd wider außgespreittet im grundt / düñ vñ weiß/ welche dünne weisse wurtzlē gegen dem Meyen vil dünne zincklin außstossen/ mit kleinē bletlin geziert/ geringß weiss zerkerfet/ ye zwey bletlin in einem glid gegē einander. Dise blåtlin seind dem Eichenlaub also gleich geformiert/ wiewol sie vil kleiner seind / dañ dises gewåchß den nammē entpfangen hat eins kleinen Eychbaums/ wie dañ das Griechisch wörtlin Chamedris verteütscht würt. Jm Brachmonat bringt diß edel kreütlin kleyne braune blůmlin/ wie die braun Bethonien/ dahår es vō etlichen klein Bethonien/ vnd etwan Bathengel genāt würt. Dises kraut vñ blůmlin riechen seer lieblich/ seind aber am geschmack etwas bitter. Dises kreütlin soll für das recht Chamedris genommen werden/ vnd nit der gemeyn Gamander mit den blawen blůmlin ꝛc. Dieweyl aber dises kreütlin bey vilen bekant/ auch allenthalben

wol

wol zůbekom̃en ist / möcht der recht warhafftig Tiriac dises stucks halber auch wol vnuerfälscht bereyt werdẽ. Doch soll dises kreütlin am besten inn der Insel Creta wachsen / dahär man es leichtlichen bringẽ mag / sampt andern nützlichen kreütlin obgemelt / als nemlich der Diptam vnd dergleichen.

Foliorum Malabathri oder Folij Indi.

VOn disem wolriechenden gewächß / welches wir gäntzlich auß d' Apotecken verlorẽ haben / ist drobẽ genůgsamlich geredt / bin auch der hoffnung / wa man fleiß ankeren wolt / man möchte es mit der zeyt wider herfür bringẽ / dañ on zweifel ists nütz vnd kostlich. Es hat sich auch über dẽ verlust dises gewächß der hochgelert Marcellus Vergilius seer bemüht vñ beklagt ꝛc.

Chalciditis Toste von den Griechischen ärtzten / aber Colcator usti von den Arabischen ärtzten genant.

GLeicher weiß wie es mit den kreüttern vnnd wurtzlen ergangen ist / also das sie den mehrerteyl durch vnfleiß in vnerkantnuß kommen / also ist auch den Mettallischen Cörpern / vnnd was auß den hütten vnd grůben der Bergkwerck von den alten zů der artzney vor vil jaren här gebraucht worden ist / gantz in ein vnwissenheyt geradten / also das die ärtzt vnnd grosse Meyster hieriñ nit weniger jrr worden seind. Aber in solchem kampff hat sich sonderlich bemůhet vnnd erstlich etwas vnderstanden / Doctor Agricola / diser ding grosser Eruditiõ

vnd langwirige experientz halber/ über die maß erfaren vnd bericht/ welcher vns villeicht in seinẽ bůchern/ de rebus metallicis / welche er lange jar hår verheyssen hat/ nit vnmůsamlich vnd verdrüßlich erwarten / deren so etwas sonderlichs fleiß haben / die heimlichkeyt der natur zůerkündigen vnd zůerforschen/ das recht Chalcidítis oder Colcator weisen würt / dann etlich haltens für ein art des wachsenden Vitriols oder Geickelgůts/ welchem ich wol etwas glauben geben můß / dieweil es am brennen oder rösten/ bläßlin auffwerffen soll / wie dann solcher vnuolkommen metallischen Cörper art ist. Es soll auch dises Confect etwan ein vrsach gwesen sein der farb des Tiriacs/ welchs mich weiter arckwönig macht/ darff hierinn mein vrteil nit freuenlich fallen lassen.

Gentiane.

Gentiane ist der bitter Entzian/ welcher gnůgsamlich auß hohem gebürg zů vns gebracht würt / derhalben ich kein zweifel hab/ das hieriñ eyniger jrrthumb mög begangen werden / alleyn das er frisch erlesen erwölet werde/ von aller vnreynigkeit geseübert.

Anisi.

Hie můß ich die wort des fleissigen erkündigers natürlicher ding brauchẽ/ so mir d süß vñ wolgeschmackt Enis fürköpt / welcher vermeint / wa d lieblich Anis allein in der Jnsel Creta vnd Egytischem landt wüchse/ wie dann der merertheyl erzölter stuck zů dem Tiriac verordnet

verordnet / das wir Teütschen vns billich beklagen solten/ als wer vns Gott nit als günstig oder gnedig gewesen/als andern völckern/ vn̄ vnser allein vergessen hett/ welchs wir aber fürwar vnbillich thetten/ dann wir nit allein mit dem schlechten sämlin des Anis/ wiewol es treffliche tugentē hat/ sonder vil mehr mit andern trefflichen gewächsen/von jm als einem genedigen Gott/zů aller leiblichen notturfft/reylichen begabt wordē seind/ wa wir allein fleiß ankeren wolten/solche gaben zůerforschen/bekennen/vnd mit danckſagung brauchen/ꝛc. Diser Anis samen ist etliche jar här in Teütschlād frembd vnd theür gwesen / aber yetzund im Straßburger acker gmeyn/vnd ein nützliche frucht/ verhoff mit der zeit werden auch andere kostliche nützliche gewächß bey vns gepflantzt/darumb auch des Enis halb/in dem edlen Cōfect des Tiriacs kein mangel sein würt.

Hypocistidis succi von den Arabischen ärtzten Hypoquistidos genant.

VOn disem gewächs / daruon obgemelter safft genom̄en würt/ ist ein hefftiger zanck beyder theyl bey den gelerten/doch soll diser zeyt solchs gesteüd/ an welchem zů vnderst ein schwam̄echte frucht auffwachset/der gestalt eins jungen Granaten öpffels / von welcher diser herb zůsamenziehend safft außgepreßt vnnd aufgetrücknet/in dem gebürg bey der statt Luca gnůg samlich wachsen /daher mā solchs Hipocistidis rechtgeschaffen bereyt/leichtlich bringen mag / zů disem vn̄ anderm vast nützlichen gebrauch / darmit auch hierin̄ nit gefälet würde.

Balſami fructus / von den Arabiſchen ärtzte͂ Carpobalſamum genant/

CArpobalſamum vn̄ fructus Balſami / iſt die frucht oder körnlin von dem edlen vnd koſtbarlichen geſteüd des Balſams/ welches wir doch als mich beduncket/ diſer zeyt manglen/ dann wiewol vns die Apotecker vil kleiner beſem reißlin zeigen/ für Balſam holtz/ deßgleiche͂ etliche runde / doch ein wenig langelechte körner/ zweifel ich doch/ dz ſolches nit von den rechten Balſam ſteüdlin fein mög/ fürnemlich/ dieweil auch die alten ſich beklagt haben / dz vor vilen jaren / ſolche körnlin / frücht oder ſamen/ ſeye͂ mit einem andn̄ gewächs verfelſcht worde͂/ darūb man hierin̄ ſonderlichen fleiß ankeren ſolt/ die recht warheit zůerfaren/ dieweil man es auch in gleichem koſten möcht zůwegen bringen. Ob auch diſe frucht gleich von rechte͂ Balſam wer/ wie man in den Apotecke͂ fürgibt / macht mich doch der mangel des gůtten lieblichen geruchs arckwönig/ den ich hierin̄ nit ſpüren kan/ das ich achte / das die alten Scribenten ein ander gewächs gemeynt haben/ dan̄ diſe vngeſchmackte materi der rütlin oder kernlin. Dieweil aber ſolche Balſam frucht auch vor langen jaren/ mit der frucht eins geſchlechts Hiperici/ verfälſchet worden iſt/ halte ich das ſolch gwächß Hiperici diſer zeit gäntzlich für den Balſam zů vns gebracht würt/ vn̄ des rechten koſtlichen Balſam holtz vnnd frucht dardurch vergeſſen worden ſey/ dieweil er zů theür vnnd koſtbarlich iſt/ ꝛc.

Gummi

Gummi.

MEins beduonckens soll hie durch das wörtlin Gummi/der gemeyn gummi Arabicum verstandē werden/sondlich der so auß dem gesteüd Acatie fleüsset. Dieweil aber solcher gum̄i diser zeit nit allein zů vns gebracht würt/sonder mit vilerley andern gum̄i vermischet/als mit gummi von kirßbeümen/mandelbeümen/Byrbeümen vnd dergleichen/ist sich zůbesorgen/ dz hierinn auch gejrret werde/derhalben auch von nöten were/mit höchstem fleiß disen gummi vnuermischt auß seinem rechten vatterland zůfordern/welchs meins beduonckens/leichtlich geschehen möcht/ wie dann auch von andern stucken droben weitter gemeldet worden.

Marathri seminis vnd semen Föniculi.

MArathrum oder Föniculum/das ist Fenchel/des sollen drey geschlecht gefunden werden/aber der zam ist vnd den samen nit der geringst/den armen vnd reychen vast gebreüchlich. Gegen dem September würt gemeinklich diser samen zeyttig/als dañ soll er gesamlet werden/dann an disem stuck befinde ich nichts/daran die warhafftige bereyttung des Tiriacs mangel haben würde/ꝛc.

Cardamomi vnd Cordumeni.

WIewol vns dise zeit vnsere Apotecker vñ kauffleüt zweyerley samen oder körnlin zeygen/vnd für Cardamomum verkauffen/nemlich den grössern vnnd kleinern

Cardamomum / welchen man auch Pariß körner nen/net/ist doch ein zweifel bey den gelerten / ob sollichs der recht Cardamomum sey/welchen die alten Griechischen ärtzt gemeynt haben / vnd fürwar so ich hierin̄ die recht beschreibung der alten besihe vnnd darmit vergleiche/ würd ich auch etwas zweifelhafftig. So bald aber mir der Cardamomum / den die Apotecker Cardamomum maius nennen oder heyssen / auff ein zeyt zů Nürnberg zůgestelt ward / ließ ich etwas ab von meim zweifel/dan̄ solcher Cardamomū ward mir geliffert in harten heüß/lin verschlossen/fiel mir als bald ein/ dz der Dioscorides nit den saamen/sonder solchs heüßlin gemeynt hett / da er spricht / Cardamomum sey hart verschlossen/ laß sich nit leichtlich auff brechen. So würt auch einem yedē der ein wenig schmacken kan / die scharpffe rässe bitterkeyt in solchem samē wol bekan̄t/welche doch etlich/das mich wundert/nit darin̄ spüren könden. Darumb ich gezwū/gen würd/sollichs sämlin als lang für das recht Carda/momum zůbrauchen / biß mir ein gewissers fürhanden kompt/welchs meins beduncken s/ nit wol gschehē mag.

Seselis vnd Siseleos oder Siler montanum.

IN disem sämlin acht ich / würde ð Tiriac auch key/nen mangel leyden/wa man fleiß anwendet / das recht Siler montanum von Marsilien zů bringē/ da es wol bekant ist/ꝛc.

Acatie.

Von

VOn dem safft Acatie ist ein trefflicher zanck vnd vneinigkeyt bey den gelerten/darauß auch zůletst erwachsen/das wir dises stuck gäntzlich auß den Apotecken verloren haben/dañ die Acatia so wir haben/würt võ dem außgetruckten safft der kleynen Prunen od̃ Schlehen gesotten/aber die alten schreiben/dz jr Acatia welche sie in den Tiriac geordnet haben/von eim samen auß gepreßt werde / welcher an einem dornechten gesteüd wachse in langen stöcken/wie die Erbßschifen / welche vnsere schlehen sich bey zehen meilen weyt nicht reymen/ Etliche wöllen das vnsere Acatia/mit der rechten vnnd warhafftigen/gleiche krefft vnd tugent hab/welchs ich doch nit gäntzlich glauben kan / wer meins beduunckens nützer/man brechte die rechtgschaffen zůwegen. Etlich wöllen/das von disem gsteüd der gummi fliesse/võ welchem droben meldung beschehen ist.

Tlaspis/welches die Arabischen ärtzt fälschlich in Tapsiam verkört haben/auch Nasturtium album genant.

IN disem kraut ist über die maß seer gejrret/vnd der Tiriac hefftig dardurch gefälscht worden/ dann zů dem das es vnkandtbar worden/habẽ die Arabischen ärtzt für den nammen Tlaspi/ ein vast scharpffe über die maß hitzige wurtzel gsetzt/welche man bißhär in den Tiriac gebraucht hat/ für dises kostlich kreütlin/ welche ein sonde bewärte artzney sein soll für alles vergifft / wz es aber sey/ist noch nit

wol bewißt/etliche wolten es gern deütē auff das kraut so wir in der erklärung Scordij/Leüchel vnnd Lauch/sonder Lauch genent haben. Wächßt im Aprillen auff vngebawten örtern/als bey den mauren vnd rechē/zeünen/hülen da das vngezifer/Heydeyen/vñ dann etliche würm wonen. Jn dem anfang des Meyens tregt er schneeweisse blümlin/darauß werdē lange schötlin/wie senff oder schelwurtz/mit schwartzem samen. Das kraut ist beynahe den Mertzen Violē änlich/doch breyter/vñ mit der farb Schweytzergrün/gewiñet ein runden dünnen langē stengel/am gipffel die weissen blümlin beyeinander/die wurtzel ist kurtz/schlecht/düñ/holtzecht/wie am kleinen Tausentgüldin. Der geruch dises krauts so mans stoßt/reücht als breyßlauch vñ kreß durcheinand gestossen/dahär es etlichē vrsach gebē hat/solchs kraut für das recht Scordion zůdeütten/wie droben auch gemeldet worden. Dises kraut helt der wol erfaren Hieronymus Bock für das recht Tlaspi/ so ichs aber mit der rechtē Description vergleiche/zweifel ich etwas daran. Dioscorides spricht es sey ein nidrigs kreütlin / mit schlechtē blätlin fingers läg/gerings herūb geziñelet od zerkerfft/etwas sat oder safftig/mit einem schmalē stengel/selten über zweyer spannen hoch/mit kleinen neben zincklin/daran breytte hülßlin/in welchen ein breytter geplätter samen. Solliche beschreibung meins beduncks/vereynigt sich baß mit dem gewächßlin oder kreütlin/so man steynsenff nennet/dann es (Wie auch die alten fürgeben) in altem gemeür wachset/scharpff vnnd bitter/dem Kreßgleich.

Etliche

Etliche aber deütten das Taspi auff sollichs kraut/ das groß Seckel oder Teschelkraut geneñet / vnd gefelt mir solche meynung am aller besten. Dises kraut wachset auff den brachfeldern / mit breyttem Deschelsamen/ wie der groß Milt hat/eins hallers breit/vnd geben samen wie der Kreß / scharpff vnnd bitter / wie gesagt ist/ die blůmlin seind auch weiss vnd kleyn/rc.

Dises groß Seckelkraut will ich mit dem weitberůmpten Hieronymo Bock/für das recht Taspi haben/ welches in dises edel Confect des Tiriacs gebraucht werden soll/dañ ich nit wol glauben kan/das sich ein anď kreütlin baß zů dem beschreiben der Alten reymen oder vergleichen werde/darumb achte ich/das an disem kreütlin dem rechten warhafftigẽ Tiriac nit fälen werd/ wiewol es bißhär den Apoteckern vnbekañt gewesen.

Hyperici vnd Hypericonis.

DEr geschlecht Hyperici oder Hypericonis habẽ wir vierley in Teütschlãdt/ welche vnsere yetzige ärtzt vnd Apotecker für das recht Hypericon der alten deüttẽ wöllẽ. Aber in disen gemeltẽ kreütern / welche wir S. Johans kraut/harthaw/ waldhoff vñ vnser frawen Betstro neñen/hab ich ein zweifel der blůmlin halben/das solchs nicht der recht Hypericon der Alten sey/ dann vnser Hypericon so wir Sant Johans kraut nennen/tregt gelbe blůmlin/ aber das Hypericon der alten soll weisse blůmlin haben/darauß ich vast zweifle.

So

So seind auch andere kreütter vnd gewächß/welchen die bletter vnsers Hyperici baß vergleicht werden möchten/wañ der rauthen/glaub auch wa die altē diß kreütlin gmeynt/ hettē sie der löchlin damit die blä tlin durchstochen seind/nit vergessen/rc.

Sagapeni oder Serapini vnd Bezaart.

DEn gumi Sagapenum nennen vnsere Apotecker Serapinum/ vnnd die Arabischen ärtzt setzen für disen gummi Bezaart in jren Tiriac. Dises gumi so wir es mit der rechten beschreibung der alten Griechischen ärtzt vergleichē/ reympt es sich wol darmit/darumb meins bedünckens/ in solchem stuck nit gfält würt/ dieweil man es auß Alexandria rechtgeschaffen vñ gůt gen Venedig bringen mag.

Ameos.

AMmi oder Ameos ist gar ein kostlichs gůts sämlin/der art des Kümels od fenchels/biß auff dise zeit här in Teütschlanden frembd/ wiewol es auch yetzund bey etlichen fleissigen krütlern vñ gartnern gezilet würt/ wa mans zů bequemer zeyt säet/auch zů gůtter zeyttigung kompt. Soll zů end des Aprillens in die erdē geworffen werden/dahin die Sonn scheinen mög. Kreücht erstlich mit zweyen kleinen spitzigen bletlin härfür/ wie der Peterlin. Die andern bletter so hernach volgen/wachsen ye krefftiger vnd breytter/ etliche blettlin werden an zůsehen wie das kraut am Roßfenchel/oder wie die bletter am wasser Liebstöckel/ steigt bald in sein runde hole

knöpffechte

knöpffechte stengel vnd zweiglin/gewinnet schöne weisse kronen/vast wie der Enis vnd Coriander im Hewmonat. Das klein weißfarb sämlin zeyttiget gegen dem Herbst mit dem Fenchel/ist eins hitzigen geschmacks vñ ein Summer gewächs/darumb das es alle jar von sämlin new můß auffgezilet werden/dañ nach der zeytigūg verdirbt stengel/wurtz/kraut/alles mit einander. Dises kraut würt mit seinē stengeln etwan mañs hoch/mit vilen zincken od̛ neben ästlin/die wurtzel ist schlecht/weiß/holtzecht ꝛc. Sollichs edel gewächs hab ich dir auß erfarung des weitberůmptē Hieronymi Bock/deßtfleissiger vnd eygentlicher beschreiben wöllen/darmit auch in disem stuck der Tiriac kein mangel habē würde/ wa man fleiß vnd ernst fürwenden wolt/dann dises kreütlins samen auch nit allein zů diser kostlichen Latwergen/sonder auch zůuil andern Compositzen mehr/ gebraucht würt/seiner vilfältigen krafft vnnd grossen tugent halben/darumb es fast nützlich auch in vnsern gärten gezilet werden möchte.

Castorij.

CAstoreum nennen wir Bibergeil / ist fast gemein/ dieweil auch sollichs thier in vnsern landen wonet/ vñ genůgsamlich zůbekomen ist/darumb in disem stuck der Tiriac auch wol vnuerfälscht blib/wa man dises Bibergeil rechtgeschaffen samlete vnd auffdörrete.

Mali terre tenuis. Aristolochie rotunde.

FVr dises gewächß vnnd wurtzel/haben alle vnsere ärtzt vnnd Doctores ein lange zeyt här/vnser Holwurtzel genomen vnd gebraucht/sich auch hierinn

keyns jrrthumbs gäntzlichen versehen / dieweil aber etliche hochgelehrte mäñer / die solchem fleissiger vñ ernstlicher nachtrachten / hieriñ etwas zweiflen / will ich beyde Holwurtzel (dann zwey gschlecht bey vns wachsen) beschreyben / vnd mit der Description der Alten vergleichen / darmit solcher jrrthumb auch bekant werde. Diser Holwurtzel / wie erst gsagt / seind zweierley gschlecht / dann etlich seind gantz rund / vnd nit hol / sie seyen gleich jung oder alt. Das ander geschlecht aber ist allzeyt inwendig hol vnd außgehölt / doch seind dise beyde iñwendig gelbfarb / als Quittē öpffel / eins bittern Wermuts geschmacks. Dise wurtzlen bringen den Früling / dann so bald das eyß vnnd der schnee im Hornung zerflossen vñ zerschmoltzē ist / fahē beyde gschlecht der Holwurtzel / an / den grund übersich zůwůlen / vnd stossen jr spargen oder dolden. So bald dieselbigen volkommenlich gegen dem Mertzen herfür kommen / gewinnet ein yede wurtzel runde glatte stengelin / etwan spañen hoch / am gipfel eins yeden stengelins wächßt ein schöne getrungne blům / anzůsehen wie der Binßaug / oder wie am Taubenkropff. In dem anfang des Aprillens erscheinen die blůmen volkommenlich / etlich gantz Presilgen braun / die andern Schneeweiß / nach der plůet volgen kleine schöttlin / wie am Entzian / darinn ist kolschwartzer samen / als kleine wicken linselin / verschlossen / im Meyen felt der zeyttig samen auß / vnnd verwelcken die stengel / mit den Schweitzer grůnen blettern / welche sich aller ding den zamen Weinrauth blettern vergleichen / doch volkommenlicher vnd breytter.

Die wurtzlen bleiben alſo durch den Summer in dem grund verborgen/ wachſen gern in ſtarckem erdtrich/ in den hecken neben den wegſtraſſen/ Item in etlichen hohen wildnuſſen der wäld. Hie muß ich dir aber anzeygen ein ſonderliche geheimnuß der natur/ von dem hoch erfarnen vnd fleiſſigen Kreütler D. Hieronymo Bock/ zů vilen malen wargenommen/ als er ſchreibt/ nemlich/ Wa die holen wurtzlen wachſen/ da findet man der andern keine/ ſo nit hol/ ſonder dicht ſeind/ Herwiderumb/ wa die wachſen ſo jnwendig nit hol ſeind/ findet man der holen keyne ꝛc.

Alſo haben wir dir beyde runde Holwurtzel nach der beſchreibung obgemelts Hieronymi Bocks/ für augen geſtelt/ auff dz fleiſſigſt beſchribē vnd abgemalt/ welche wa ſie mit der beſchreibung der alten verglichen werdē/ erfindet ſichs/ dz wir die recht Ariſtolochiam rotundā/ oder Malum terre bey vns nicht haben/ oder doch zům wenigſten von allen ärtzten vnnd Apoteckern lange jar här nit bekant geweſen ſey/ dañ ſie beſchreiben jr Ariſtolochiam dermaſſen/ das ſie runde bletter haben ſoll/ wie der Ephew. Darumb bedarff es nit vil Diſputierens/ dz vnſer Holwurtz/ welche vō den alten Doctoribus vñ Apoteckern/ zů diſen vnd andern koſtbarlichen Confecten/ lange jar här gebraucht worden/ der alten Ariſtolochia in keynen weg verglichen werden mag/ derhalbē in diſem ſtuck fürnēlich gejrret/ vnd der recht Tiriac vnnd alle andere Confect/ zů welchen ſollichs gewächs verordnet iſt/ jämerlichen ſeind gefälſcht worden.

Darmit wir aber auch solchen jrrthumb wenden vnd ablenen möchten/wöllen wir das recht gewächs Malū terre der alten/vnd die recht warhafftig Aristolochiam rotundam anzeygen/nach der meynung vnd erfarung obgemelts Hieronymi Bock/vn̄ auch vnserer Scribenten/nemlich das kreütlin / welches im Curer Bistumb zwischen der statt Cur vnd dem flecken Zitschers auff einer fleche inn dicken feüchten böschen / auch etlicher ort zů vnderst des gebürgs überflüssig wachset. Dises kreütlin vergleichet sich aller ding mit seinen runden blättlin der Haselwurtz/so gantz vnd gar/das ichs im ersten anplick darfür angesehen/vnd von eim jeden dem die Haselwurtz bekant/darfür geachtet würt. Aber dieweil ich ein kleines rundes růblin daran fande/ am geschmack et was bitter/het ich nit weitter acht darauff / dieweil vns auch sein nammen vnbekant / ward es von Thoma Tiriaco Phisico zů Chur / für ein geschlecht Ciclaminis gehalten (welches ich in Teütschlandt nicht hab sehen wachsen)sollichs gewächßlin tregt gantz braune blůmlin/Presilgen farb/mit gestalt vnd farb den Mertzen violen vast änlich ꝛc. Solche wurtzel / kraut vnd blůmen/ haben wir gäntzlich für das recht Aristolochiam rotundam vnd malum terre / welches dises orts sonderlichē gebraucht werden soll/ darumb diser jrrthumb in solchem stuck auch leichtlich möcht gewendet werden.

Dauci seminis/oder Dauci Cretici.

Für dises sämlin haben die artzet vnd Apotecker ein lange zeyt här den samen genommen von den wilden gelben růblin od̄ Morchen so in dē wisen wachsen

sen/ welche mã auch der zůsamẽ getrungenẽ kronen halber/ Vogelßnester neñet. Aber der hochgelert Hieronymus Bock/ haltet die Bärwurtz für das recht Crettisch Daucum/ welche wir auch droben Meũ gedeütet habẽ/ als ich etwã im Curer gebürg jhenseit der Plassur in hohen wisen dise Daucos ersůchet/ fande ich jr vilerley art vnd geschlecht/ welche sich mit der beschreibung der Alten/ vñ sonderlich Dioscoride/ über die maß wolzůtreffen/ achte auch derhalben/ das inn disem stuck nicht also hoch gesündiget würde/ wa ein yeder sollichs geschlecht nåm vnd brauchte/ welches er am nechsten bekommen möcht/ dieweil auch die Alten sollichs kreütlins vilerley art vnd geschlecht setzen.

Bituminis Judaici vnd Asphaltum.

Bitumen Judaicũ/ oder wie solcher võ Griechen genant würt/ Asphaltum/ ist ein zåher hartziger erharteter schleym/ welches vilerley art gesetzt werden von den Scribenten/ doch soll der best auß dem Jüdischen land vnd Babilonien genom̃en werden/ dahår man jn noch diser zeyt wol warhafftig haben möcht/ so man auch in disem stuck nit jrren wolt. Etlich habẽ die Mumia darfür/ so vnsere Apotecker haben/ das ist die Balsamiertẽ Juden od' Heydẽ/ der vrsach halber/ dz man solche todte Cörper nach art vnd gebrauch des landts/ mit obgemeltem Bithumen oder Asphaltum/ erfüllet/ oder wie mans bey vns nennet/ balsamiert zů der begrebnuß/ vermeynẽ auch dz solchs der best Asphaltũ sey/ welcher sich

in die röhren der beyn vnd höle der gleich gesetzt vnd zů samen geflossen ist / aber meins beduncken wer nützer vnd besser / dz der recht vnuerfälscht Bitumen oder Asphaltum auß India oder Babilone zů vns gebracht würde / welcher mit solcher vnreynigkeit menschlichs eytters vnd erfaults leibs nit befleckt were / wie dañ die Arabischen ärtzt wöllen / vnd aber von den Griechen sollichs kein meldung beschicht.

Oppopanacis.

DIser gummi würt noch diser zeyt in den Apotecken gezeygt vnnd verkaufft / hab auch kein sonderlichen zweifel / das es der recht sey / allein das mich der geschmack vnd geruch etwz betreügt/welche beyde nicht als scharpff seind / noch als hefftig wie disem Gummi von den alten Griechen zůgeschriben würt/der vrsach halb würd ich arckwönig/ das vnserer Apotecker Oppopanax mit etwas anderm vermischt sey. Jch vernim̃ das dises kraut daruon solcher Oppopanax außgepreßt würt / auch jetzund in Italia sonderlichen gezilet werde/dahär man nun solchen safft auch wol bringen / wa der nicht besser geschätzt werden möchte/so in hitzigen landen wachset/als in Siria vnnd Arcadia/welchen man auch leichtlichen / sampt andern hierzů dienenden stucken/herauß bringen möchte.rc.

Centaurij tenuis/oder Centauree minoris.

Für

FVr dises bitter kreütlin Centaurij tenuis oder Centauree minoris/nemmen vnsere Apotecker vnnd ärtzt das bitter Tausentguldin kreütlin/ auch Aurin genant / welches doch gar selten in vnsern landen / inn nassen feüchten gründen gefunden würt/wie es die alten Griechischen ärtzt beschreiben/nēlich/wie es in feüchten lachen/ vnd bey den brūnen wachse / derhalben sie es auch Lymnesion genennet haben. Es ist aber zwar jederman kundt vnd offenbar/ dz man vnser Tausentguldin gemeingklich auff dürren grasechten äckern/rodern/ willerichen/vnd zů zeytten auff dürren wisen/die nit graß geben/findet vnd samlet/welches mich in disem kreütlin nit wenig arckwönig macht/doch würd ich getrungen/ vnser Centaureū / das ist dz bitter kreütlin Tausentguldin oder Aurin/darfür zůbehaltē/ also lang/biß ich bessers bericht würd / dieweil es vast nütz vnd gůt ist/innerlichen vnnd eüsserlichen in leib zů gebrauchen/mit herrlichē krefften vn̄ tugenten gezieret.

Galbani.

GAlbanum ist ein frembder gummi/ soll den namen also entpfangen habē / das er weißfärbig ist/wiewol der so wir diser zeit in vnsern Apotecken findē/ nit als gar weiß ist / derhalbē er mich arckwönig macht/ das er mit andern stucken vermischet sey/ du magst aber zů dem Tiriac die aller seüberstē weissesten stücklin dar auß lesen / welche sich dem Weyrauch oder gum̄i Armoniaco vergleichen. Dises gummi wächßt in Syria / von

dannen

dannen es von Alexandria / vñ nachmals gen Venedig wol vnuerfälscht gebracht werden möchte / also dz auch hierinn der Tiriac kein mangel haben würde / wa man fleis ankörte rc.

Also haben wir dir / Günstiger Leser / alle einfache vnd vermischte stuck so zů dem edlen Confect des Tiriacs gebraucht werden / auff dz aller fleissigst vnd eygētlichst beschriben vñ erklåret / dariñ du selbst klarlich vnd augenscheinlich sehen vnd erkennen magst / wie schwerlich lange jar hår in dem trefflichen vnnd kostbarlichen Confect des edlen Tiriacs vnd allen andern fürtrefflichen grossen Latwergen vnd Compositzen / wie sie dann hernach volgen / gejrret / vnnd sollicher theüwrer schatz menschliches leben zůerhalten / jåmerlichen auß vnfleis vnd geytzigkeit verfålscht worden seind / dieweil solliche stuck daruon sie bereyttet / vnd von den alten / welche jhr krefft vnd tugent eygentlichē erfaren / darzů verordnet / gantz auß dem brauch kommen / frembd vnd vnbekañt worden / auch zům theil auff das höchst verfålscht.

Dieweil du aber nun vnser meynũg gehört hast / wie jm in solchen sachen zůthůn were / auch wie man solche heylsame nützliche stuck wider in brauch bringen möchte auß frembden landen / soltu hie wider eingedenck sein / der wort des trefflichen Griechischē artzets Galeni / droben in kürtze angezogen / welcher dich ermanet / dz es nit genůgsamlich sey / das man solche stuck nur ein mal oder zwey gesehen hab / sonder das man sie auff das aller fleissigst erkennen lerne / vnnd wisse sie gantz eygentlichen zů vnderscheyden / welches ein lange übung vnd ståttigen

gebrauch

gebrauch erfordert. Aber nachmals solche kostbarliche Latwergen zůbereytten/ ist etwas ringer vnnd leichter wie du hören würst.

Von rechter künstlicher bereyttung vnd ordenlicher vermischung des rechten warhafftigen vnuerfälschten Tiriacs.

DAmit du auch wissest/ nach dem du obgemelte stuck alle auff das best erlesen vnd zůsamen bracht hast/ wie du solche auff das künstlichst recht vermischen solt/ will ich dir sollichs auch weitter ein klaren bericht geben / dann hieriñ auch vnderweylen geirret würt / dañ die alten haben jr latwergen vnd Confect dermassen verordnet vnnd proportioniert/ das sie vermeint haben/ man solte eben in solchem gesetztem gewicht bleiben / sollichs geschicht aber diser zeit nit bey vnsern Apoteckern/ sonderlich in Italia / zů Venedig vnd Genua / darmit man sich des grossen vortheils halben des gesetzten gewicht Galeni vnd Andromachi nit kan vernůgen lassen/ sonder wann sie dises Edel Confect bereytten / würt sein ein sollicher hauff auff ein mal gemacht / das einer mit einem küriß hengst kañ dardurch reytten möcht/ er můßt in solcher wůsten Latwerg ersauffen/ welches meins beduunckens/ wie auch ein yeder verständiger selber ermessen kan / nit die meynũg gewesen ist der alten/ sonder ein mercklicher beschiß vnd vnd betrug auff den geytz gericht. Darumb wer mein raht das man eben bey dem gewicht vnd ordnung blib/ als wir dir solchs ordenlichen fürgeschriben haben.

Nach dem du dann ein yedes stuck für sich selbs / auff das eygentlichst abgewegen hast / vñ besonder nach ordnung gelegt / so nim̃ erstlich den Opium / das ist die auffgetrücknet milch von Magsamen heüptern / den thů in ein silberin oder reyn gläsin geschirr / vorhin zů kleynen stücklin gebrochen / das er dest ehe erweychen mög / geüß des krefftigsten sterckstē weins darüber / als vnuerfälschten Maluasier oder Muscateller / wa du jn habē möchtest / vnd laß also sonderlichen erweichen / wol vñ gehäb verdeckt / Dann nim̃ auch den Süßholtz safft / den Hipocistidos vñ Acatiam / die schneid vast kleyn vnd dün̄ / vñ laß eben auch dermassen in eim sonderlichen geschirr erweychen / also thů auch der Mirrhen / dem Weyrauch / vnd allem anderm gummi / on den Terpentin / denselbigen erweych gleichermaß sonderlich / also thů jhm auch mit der Terra lemnia oder Sigillata vnd Calcitis / welche beyde stuck / nach dem sie erweychet / auff einem reynen Marmelsteyn geriben werden sollen. Den Agaricum oder weissen Dannenschwam̃ soltu auch befeüchtigen / das er sich pülueren laß / vnd nit im staub hinweg gehe / wie sein art ist.

Der Saffrā soll vorhin wol in papeir verschlossen vñ also gebäet werdē / dz du jn reyn stossen mögest / erweych jn dañ auch obgemelter massen vnd gestalt. Obgemelte stuck alle / laß also ston vnd erweychen in jren geschirren auff drey tag vnd drey nächt / aber die andern stuck alle soltu wol zů puluer stossen / vñ durch ein reyn sib beütlē / oder durchschlahē / nachmals so nim̃ des besten honigs / welchen

welchen die Bynen samlen sollen an eym ort / da vil des Edlen Timiãs wachset / möcht man auch leichtlich zů wegen bringen/oder von andern gůten blůmlin eyngetragen/ Solchs honigs wol verscheümpt vnd durch gesigen/ nim̃ zehen pfundt/thů jn in ein geschirr/ dieweil er ein wenig vberschlagen/doch law ist/thů also die gepülverten stuck erstlich darein / mit stättigem rhůren wol durch einander vermischet/nachmals den Opium / der wol erweicht vnd gäntzlichen zertriben sein soll / Wa es auch von nöten wer/soll er zerstossen vnnd gar wol darunder vermischt werden. Nach disem thů jhm eben dermassen mit dem Süßholtz safft Hypocistidos vnd Acatia/wie von Opio gesagt ist / wann solche stuck wol zertriben/vñ auff das best vndereinander vermischt seind/ so nim̃ auch die gummi/thů jnē auch wie gesagt ist/doch darmit die gum̃i/als Oppopanacū/Bdellium/ Galbanum vnnd Mirrha rc. dest baß zertriben werden/soltu sie vber ein häll kolfeürlin halten in einem saubern pfañlin/darmit sie dest baß erweicht vnnd zertriben werden mögen. Wa es auch von nöten were/ soltu sie durch ein reyn leynin tůchlin trucken/vñ also von aller vnreynigkeyt seühen vnd leüttern/nachmals vermisch sie gemächlich vnder die andern stuck. Zům aller letsten gehört der Balsam darein/wa du jn haben möchtest.

Hie merck das der kessel oder pfañ darinn du den Tiriac zůsamen vermischē wilt/groß sein soll/also dz noch eynest als vil dareyn gon möcht/als des Tiriacs ist/ darmit du raum vnd platz habest/solche stuck auff das aller

best vndereinander zůuermischen/ dañ es ist ein sonderliche tugent des Tiriacs / wa er fleissig vñ auff das aller best durch einander vermischet würt / wie du jhn nachmals behalten solt/will ich dir auch insondheit anzeigẽ.

Wie der rechtgeschaffen Tiriac/ nach dem er ordenlich vermischet vñ recht bereytet ist/bewaret vnd regiert werden soll.

NAch dem du den Tiriac auff obgemelte art bereyttet/ordenlichen vnd recht vermischet hast/soltu jhn des ersten tags in solchem gefäss darinn er vermischt worden ist/ston lassen/ wol vnnd gehäb verdeckt/ vnd wer aber von nöten/das dises geschirr weder von möss noch von bley wer/dan daruon bekumpt der Tiriac ein böse art võ gifftigkeit wegen solcher Metal.
Darumb das aller best geschirr were / von Marmelsteyn/oder sonst wa du den selbigen steyn nit habẽ möchtest/von einem stein/wirt in Grawenpünten im gebürg gefunden/ laßt sich außträhen vnd zů gefässen bereyttẽ. Sollichs geschirr soll (wie auch droben gesagt) zimlicher weitte sein/darmit der Tiriac platz gnůg hab/ darinn vmbgerürt zůwerden/auch zů jären vnd auffzůsteigen/in solchem gefäss soltu jn den ersten monat täglichẽ zwey mal/als abents vnd morgens/ vast wol durcheynander rüren/yedes mal auff ein halbe stund lang/nachmals alzeyt wol vnd gehäb zůgedeckt/den andern Monat soltu jn ye über den vierdten tag dermassen ein mal rüren/aber dẽ dritten Monat soll er ye den sibendẽ tag

ein mal/wie gesagt/auff ein halbe stund gerürt werden/ den vierdten monat rür jn ye über den zehenden tag ein mal/den fünfften Monat zů viiij tagen ein mal/zů end des sechßten Monats rhür jn aber auff ein halbe stund nachmals laß jn also gnůgsamlichen vermischt/wol vñ gehäb gedeckt ston/doch wa ein hitz darein käm/vnd begündt übersich zůsteigẽ/wer nit böß das es vnderweilẽ auch durch einander vermischt würde/vnnd ein mal gerürt. Von der rechten zeyt/in welcher sich der Tiriac recht wol vermischen vnd verjären soll/setzet Galenus xij jar/doch spricht er/das man jn wol brauchen möge/starck vnd krefftig/sonderlichẽ in gifftiger thier biß/im fünfften vnd sybenden jar. Etliche setzen jhm ordnung des alters/als sein kindtheyt/jugent/alter/vnd verderben/nach dem er frisch vnd kürtzlich bereyttet ist/neñen sie es sein kindtheyt/in welcher er nicht sonderlichen gebraucht werdẽ mag/als namlich vor seiner volkomnen verjärung/das ist vor dem fünfften/sibenden vñ zwölfften jar/sein jugent ist vom viertzehenden jar/biß in das dreissigst/dann ist er in seinen höchsten krefften vnd vermögen/von diser zeyt an biß in das sechtzigst jar/dañ fahet er an vnkrefftig zůwerden/vnd verdirbt ꝛc.

Wie der Tiriac soll probiert werden/ob er sein billiche krefft hab.

DRoben ist in kurtzẽ angezeygt worden/nẽlich im anfang dises bůchlins/wie der Tiriac von den alten probiert vnd versůcht wordẽ sey in vbelthättern/so zů todt verurtheilt warẽ. Dieweil aber solchs etwas

 abscheülichs

abscheülich vnd grausam/auch vns nit gezimpt noch ge
büret/mögen wir solche prob in zweyen hanen / die bey/
de gleicher stercke gerechnet werden/versůchen/ also das
jnen beyden gifft gegeben werde / gleicher grösse / vnnd
dann dem eynigen allein des Tiriacs/vnd das man also
warnem̃/welcher sich am längsten enthalte / oder sterb.
In einem menschen den Tiriac zů probieren / gib jm ein
gůte starcke purgation / daruon gewinnet er kein stůl/
gang / wa der Tiriac gerecht ist/ gewinnet er aber stůl/
gäng/so ist er in seinen krefften zůschwach vnd vnuolkõ
men. Die Landleüffer/ zanbrecher vnd Tiriacs leüt/
haben sonderliche Proben/darmit sie sich hoch auffplä/
hen / vnd darmit den einfältigen gemeinen mañ betrie/
gen/vnd vmb das gelt bringen/tragen vil schlangen vñ
krotten bey sich im bůsen vnd vmb den halß verwicklet/
ist Schelmenwerck vnd bůbentäding / solt võ einer für/
sichtigen Oberkeyt solcher betrug nit gestattet noch zů
gelassen werden ꝛc. Wie der Tiriac weitter zůnemmen/
welchem er nütz oder schad sey/ist zů anfang dises bůch/
lins gnůgsamlichen erzölet.ꝛc.

Also hastu (Günstiger leser) die recht warhafftig be/
schreibung/wie der kostlich vnuerfälscht Tiriac vermi/
schet/bereyt vnnd gebraucht werden soll / dieweil aber/
wie gehört/ vast grosser mangel / jrrthumb vnd zweifel
ist bey den gelehrten/ vñ deren ding verständigen/ deren
stuck halben so darein gond/also das gar wenig/wie du
gehört hast/dieselbigen erkant / auch den mehrerntheyl
verfälscht / also dz gar kleine hoffnung noch diser zeyt/
den rechtgeschaffnen warhafftigen Tiriac zůbereytẽ/
man

man wölle dann höheren fleiß anwenden/ vnd vnsere yetzige Apotecker jres schädlichen geytzes eins theils vergessen/derhalben wir nun des rechten warhafftigen Tiriacs manglen müssen/darumb ich dir an statt desselbigen/ein andere description od beschreibung setzen will/ auch von den alten verordnet/dann dises edel Confect anfängklich gar vilfältig vermischt worden ist/von wenig stucken bereytet/dahär es auch den namen entpfangen/doch nit weniger nütz/wa es rechtgeschaffen bereytet würt/wañ vnserer Apotecker falscher vnd nichtiger Tiriac/wie du volgends hören würst.

Ein andere kurtze beschreibung eins kleinern Tiriacs/von wenigern stucken bereyttet/an statt des verfälschten Tiriacs zůbereytten.

VOr der erfindung des grossen kostlichē Confects des grössern Tiriacs/ ist ein kleinerer von wenigern stucken von den eltesten ärtzten erfunden / welchen sie Teriacam Diatesseron genant haben/ derhalben / das sollichs Confect von vier stucken allein/ bereyt vnd geordnet ist/on das Honig. Disem Confect od Latwergen haben die alten nicht weniger tugent zů geschriben/wañ dē rechten Tiriac/würde auch/wie erstgemeldt / meins bedunckens/nützlicher/für den falschen vnnd gar nichtigen Tiriac/ so man Brückischen Tiriac nennet / welchen vnsere Zanbrecher vmbtragen / gebraucht/dieweil wir solche stuck fast gůt vnd vnuerfälschet haben möchten.

Diser Tiriac ist ein sonderliche nützliche hülff vnd bewerte

werte artzney für vergifft von allerley vergifftigem gewürm/Schlangen/Spinnen/Scorpion vnnd dergleichen/mit dem safft von krausem Balsam oder Balsamten/oder krauser Müntzen genant/vermischet/ vnd eyngetruncken/auch die stich/wunden oder biß solcher giffiger thier/beseichung von spinnen/ krotten vnd dergleichen/darmit vmbstrichen/ ist fast krefftig vnd gůt/deßgleichen auch andere gifftige / offne oder auffgebrochne schäden darmit bestrichen/benimpt jnen jr gifftigkeyt.

Solcher obgemelter kleiner Tiriac Diatesseron/ eingenommen mit der brü / darinn Entzian wurtzel / oder wild Rauthen samen gesotten/benimpt das täglich/vñ auch viertägig feber.

Gemelter Tiriac mit der brü gemengt vnd eingeben/ dariñ Hysop vnd feyßt Marsilier feygen gesottē seind/ ist gůt den lungensüchtigen / vnd denen so eyter vñ blůt speyen. Ein tranck gesotten von Nägelin vnd den gemeinen Weinrauthen/vnd darinn sollichs Tiriacs zertriben/ist nütz vnd gůt für onmacht vnd schwacheit auß grober zäher flegmatischer feüchte / das grimmen oder darmgegicht/vnd übersich steigen vnd bläung der Bärmůtter. Mit der brü vermengt/darinn Nägelin vnnd Muscatnuß gesotten / benimpt den schmertzen vnd vnlust des magens von kälte verursacht.

Wa einer gifftige schwammen gessen hette / der siede runde Holwurtz in wein/vnd zertreib dises Tiriacs darmit/ist ein krefftige bewärte artzney darfür/deßgleichen zů allem gifft so man jnnerhalb in leib genom̃en hett.

Disen Tiriac eingeben mit der brü von dem sauren

sämlin Sumach gesotten/stillet die rot rhůr vnd durch bruch des bauchs.

Mit Rauthen vnd Saluey ein brů gesotten/vnd ge- melts Tiriacs darinn zertriben/sterckt die blöde vnd ge schwecht außtreibende krafft in hefftigem krimmen vñ vnleydlichem darmgegicht.

Mit der gesotnen brů von der frembden wurtzel Co- sti eingeben/ist vast nütz vnd gůt der erkalteten leber.

Mit der brů eingeben von Tamariscen zweiglin ge- sotten/ist nütz vnd bewärt für alle fäl vnd gebrechen des miltzes/on feber.

Ein brůlin gesotten mit Mörhirß/vnnd darmit di- ses Tiriacs eingebē/benimpt die harnwind oder tröpff- lingen harnen.

Pflasters weiß offtgemelten Tiriac auffgestrichen/ auff die knorren oder gleich des ruckgradts/benimpt al- len schmertzen vnd weethumb von kelte verursacht.

Ein tränckliu gesotten von treibenden stucken des harns/treibt auß das mißgewächs des Monkindts.

Mirrhen mit wein gesotten/vnd dises Tiriacs dariñ zertriben vnd gemengt/treibt auß krefftigklich die todt geburt/fürdert auch den weibern jhre gebürliche reyni- gung der blůmen/deßgleichē auch so er mit der brů vō schwartzem wolriechendem Rhömischem Coriander/ Nigella genant/eingeben würt.

Diser Tiriac hat auch sonderliche krefft vnd tugent/ das gesůcht der glider zůhindern vñ zůuerhůtten/auch mit der zeit gäntzlichen zůuertreiben/wa solchs von kel- te verursacht were.

Dises offtgemelten Tiriacs soll von eim quintlin biß auff ein halb lot eingeben werden/vnd in hefftiger sorg-licher vergifftūg / von eim halben biß auff ein gantz lot.

Es mag auch obgemelter Tiriac zwey jar lang gůt/ bey seinen rechten krefften vnd tugenten behalten wer-den/würt von den alten/wie auch droben gemeldet/für-nemlich von vier stucken/on den Honig/ bereyttet/vnd von dem alten Arabischen artzt Mesue/ auff volgende weiß geordnet vnd beschriben.

Nim gůtter frischer vnuerlegner Entzian wurtzel/
Lorber die nit erfault / sonder rechtmässig auffgedörrt seind/daruon schöl die hülsen oder ober rinden.
Des schönsten erleßnen gummi Mirrhe.
Rotunder Holwurtz/auch bequemlich gedörrt.
Diser gemelter stuck nim eins als vil als des andern/vñ stoß zů reinem puluer / thů wol verscheümpts vnd reyn geleüterts Honigs darzů/als vil darzů gebüret/ wie ich dich droben im rechten Edlen Tiriac vnderrichtet hab.

Zů gleicherweiß aber/ wie auch droben gemeldet wor-den/von rechtem edlem Tiriac/ nemlich / das er ye von tag zů tag nach seiner erfindung / gemehret vnnd gebes-sert worden ist/also hat auch diser schlecht vnd kurtz Ti-riac/erstlich Diatesseron genant/ darūb das er von.iiij. stucken bereyttet worden/nit mögen bey seiner erstē De-scription oder beschreibung bleiben/sonder ist auch her-nachmals von vilen meystern/mit eynfachen vnd zůsa-mengesetzten stucken gemehret vnnd gesterckt worden/ darmit er in allen obgemelten krefften vnnd tugenten/ stercker vnd kreffriger würde.

Dieweil

Dieweil er aber zů vilen malen nütz vnd gůt befundē/ will ich dir denselbigen auch anzeygen vnd beschreiben/ wie er von Nicolao gesetzt vnd geordnet ist.

Nim gůtten frischen erleßnen Mirrhen/
Gerechten vnuerfälschten Bibergeil/ Runder Hol‑wurtzel/ Frischer gelber Entzian wurtzel/
Außgedörrter Lorber vō hülsen gereinigt/ yedes sechßt halb lot/ völligs gewichts/
Fönigrec oder Griechisch hew samen/
Des schwartzen wolriechenden Römischen Coriāders/
Zitwen von würmen vnzerstochen/ yedes drey quintlin gar blößlich gewegen/
Des frembden gummi Hedere/
Der grossen latwergē/ Esdra magna genant/ findestu in meiner grossen Teütschē new reformierten Apoteckē beschriben/ wie sie zůbereytten. ꝛc.
Des beynlins od' knürspelins auß dē hertzē eins hirtzēs/
Mumie/ das ist die hartzigen vermischung vō den Bal‑samierten Cörpern/
Schwalbenwurtz/ yedes ein quintlin/
Gebrañter spitzlin von Hirtzhorn drey quintlin/
Dise stuck alle zů reynem pulüer gestossen/ vnnd mit wol geleüttertem vnd reyn gescheümptem honig gemischt/ in aller form vnd gestalt/ wie von dem rechten edlen Ti‑riac gemeldet worden.

Von obgemeltem Tiriac würt das gemein volck/ wel‑ches solchs kein verstandt hat/ hart betrogen vnd vmb das gelt bracht/ dann die Lādtleüffer/ oder vil mehr die

Landtbescheisser/zanbrecher vnnd Tiriacs krämer/bereytten gemeingklich jren faulē Tiriac auff solche weiß/doch mit keiner achtūg des gewichts oder der stuck/könden jn auch gar meisterlichen ferben/vnd jm ein Tiriacs geschmack geben/ welches dises orts nit vnsers fürnemmens ist zůbeschreiben/vmb der bösen willen / will dich allein hierin̄ gewarnet haben vor schaden des gelts vnd des leibs/darmit du dich wissest vor solchem betrug zůbewaren vnd zůuerhůtten ꝛc.

Beschreibung eins köstlichen edlen bewärten vnd vast nützlichen Teütschen Tiriacs/von hieländischen wolbekan̄ten stucken /. so leichtlich vnd wol zůbekommen/bereyt würt.

DArmit ich meinen gůten willen vnnd wolmeynung gegen yederman erzeygte / mit was gmůt ich gegen dem gemeynen man̄/ den gemeinē nutz zůfürdern / geneygt vnd gsinnet wer/hab ich obgemelten Teütschē Edlen kostlichen vnd krefftigen Tiriac/vor langem/in schwären leüffen vnd gefärlicher zeyt des sterbens/ange zeygt vnnd beschriben / in einem besondern Regiment bůchlin/wie man sich sollicher zeyt vergiffts luffts vnnd Pestilentz / erhalten vnd bewaren solt / wie dann dises Edel Confect solcher vrsachē halb / an statt des rechten Edlen warhafftigen vnuerfälschten Tiriacs (welcher noch zůr zeyt seltzam/ aber als ich hoff / durch fleiß vnnd kostē etlicher getrewer vnd fleissiger Apotecker / mit der zeyt widerbracht werde) an mangel desselbigen/ erstlich dem

dem Durchleüchtigisten Hochgebornen Fürsten vñ Herren/Herren Friderichen/Hertzogen zů Sachsen/Churfürsten/2c. von dem hochgelehrtẽ D. Johañ Fuchs von Cöln/seiner Fürstlichen gnaden Leibartzet/verordnet vnd zůsamen gesetzt worden ist / welchen Edlen Tiriac dises orts/dieweil es vnser fürgenom̃ne meynung/nemlich von rechtgeschaffnem Tiriac zůschreiben/erfordert/ wir auch setzen vnd melden wöllen/darmit ein yeder solchen jhm selber zů der notturfft bereytten mög/dieweil wie gehört/dẽ gemeinen Tiriac so diser zeyt im brauch/ der verfälschung halbẽ/nit zůuertrawen ist. Aber disen Teütschen Tiriac ein yeder on allen zweifel selbs recht vnnd wol bereytten mag/dieweil alle darzů verordnete stuck bekañt/vnd hie zůland leichtlich zůbekom̃en seind/ frisch vnd vnuerfälscht.

Disen volgenden Teütschen Tiriac mag man in alle weg vnd maß brauchen / wie von dem rechtgeschaffnen edlen Tiriac gemeldet worden / dann er fürwar in gleicher krafft vñ tugent/krefftig vnd bewärt befundẽ worden ist/bereyt jn mit ringem kosten/auff volgende weiß. Nim̃ frischer Alantwurtzel / die schneid zů rundẽ scheiblin/fasse sie an einen faden/hencks an ein lüfftigen schatten/das sie wol dorren (wie dann dermassen alle dicke/ fleyschige vnd safftige wurtzlen auffgetrücknet werden sollen) diser gedörrten wurtzel nim̃ xv. quintlin / das ist ein quintlin minder oder weniger dann vier lot/
Runder Holwurtz dritthalb lot/ Frische vnzeyttige Weckholter bör/ Gůten Zitwen / der von würmen nit zůfast zerstochen sey/yedes fünff quintlin/

Der langen Holwurtz/Osterlutzey genant/
Der durchlöcherten blätlin von Harthew oder S. Johans kraut/Hypericon genant/
Scabiosen oder Apostem kraut/
Abbiss oder Teüfels biss/yedes drey quintlin/
Brauner bethonien/ Der edlen örechten Salbey/
Weiss Andorn oder Gottßuergeß/
Marien Magdalenen blůmlin/nit veraltet od̃ verlegẽ/
Lorber von den hülsen gereynigt/
Weiss Diptam wurtzel(etlich nem̃en hie wilden Poley darfür) Tormentill oder Blůtwurtzel/ Frischen gůten Calmus/yedes stucks ein halb lot/ Bärwurtzel/
Des edlen Baldrians/so man für wilden Calmus in dẽ wurtzgärten pflantzet/der wurtzel/
Bibinellen wurtzel/ Des sämlins Ameos/
Matt oder Wißküm̃el/ Frischer vngebrochner Muscatplůet/ Rot Sandelholtz/yedes ein quintlin/
Weiss oder gelbs Agsteyns(auch gelber Amber genãt) auch ein quintlin/
Der auffgedörtẽ blätlin võ Melissen od̃ můtterkraut/
Frischer vnuerfälschter Mirrhen/yedes ein halb lot/
Gůter gerechter Bibergeil/anderthalb quintlin/
Roter Corallen wol vnd reyn geriben/ Wermůt/
Acker oder Feldmüntz/ Weiss erlesens vnd reyn geschabens Ingbers/ Gůts erlesens Pfeffers/yedes ein halbs quintlin/ Frischer nußkernen/die nit ölig seyen/an der zal.vij. Des sauren syrops von honig vnd essig/darinn stuck von der grossen Mörzwibel Scilla genant/gebey

zet/vnd Oximel Scylliticum genant/zwey lot.
Schöns vnd künstlichs gedistillierts Terpētins öls ꝛc.

Solchen Tiriac nun rechtmässig zůuermischen vnnd zůbereytten/ soltu die wurtzlen vnnd kreütter/ wie auch droben zům teyl gemelt/ wol vnd recht dörren oder auff trücknen an lüfftigem schatten/ dañ sampt den andern stucken/ wol zů puluer stossen/ on die letste beyde feüchte stuck/ vnd Corallen/ welche auff einem glatten steyn mit Rosenwasser wol abgeriben werden sollen. Zů solchen stucken allen/ nim̄ des schönsten bestē honigs/ wol geleütert vñ sauber verscheümpt/ auff drithalb pfund/ mach jn heyß/ vnnd rhůr also das puluer mit massen wol darin/ sampt den beyden letstē stucken/ mit stätigem růren/ das es sich gnůgsamlichen vereynig/ vnd wol vndereynander vermischt werde.

Disen Edlen Teütschen Tiriac magstu in aller gelegenheyt für den rechten Tiriac brauchen/ die zeyt/ als lang du des selbigen manglest. Merck auch das diser Tiriac solchs alter nit erfordert/ wie droben vom recht geschaffnen Tiriac gesagt ist/ nemlich auff die sechß vnnd dreissig jar. ꝛc. welches doch auch diser zeyt im falschen Conterfeytischen Tiriac nicht gehalten würt/ darumb du in allen sachen dises Edel Confect vor dem selbigen/ als das sicherer vnd besserer erwölen solt.

Also hab ich dir (Günstiger Leser) auffs aller fleissigst erklärt vnd gnůgsamlichen beschriben/ das höchst/ fürtrefflichst vnd edel Confect oder latwergen des recht geschaffnen vnuerfälschten Tiriacs/ das haupt stuck der

artzneyen vnd Compositzen / so die alten ärtzt nit allein für vergifftung / sonder vnzälich vil andern fälen vñ gebrechen menschlichs Cörpers / gebraucht / auch bewärt vnd gerecht befunden haben / durch langwirige gewisse erfarung. ꝛc. Volgen nůn weiter nach ordnung vnserer fürgenom̃nen meynung / auch andere Confect / Latwergen vnd heylsame vermischungen / von jhnen Antidota genant / auch zůerklären / welche diser zeyt etwas gerechter / vnd nit dermassen verfälscht / sicherlichen gebraucht werden mögen / zů mancherley kranckheyten vnd gebrechen. Dieweil aber das hochgelobt Confect des Metridats / in gleichem werdt vnd ehren bey den alten gehalten / auch vor dem Tiriac erstlichen erfunden ist / will ich dir solchs kostbarlichs Confect vor vnd ehe / auch auffs kürtzest beschreiben / vñ mit müglichem fleiß erklären ꝛc.

Von dem kostbarlichen heylsamen edlen / fürtrefflichen Confect des Metridats / erstlich vom König Mytridate zů Ponto erfunden / beschriben / gebraucht vnd bereyt worden. ꝛc.

DIse edle kostbarliche Latwergen Metridat genãt / soll vor der zeit des rechten obbeschribnen Tiriacs erfunden wordẽ sein / von dẽ trefflichen König / herrlichen vnd dapffern kriegßfürsten Mytridate / welcher (wie auch Galenus solche Histori beschreibt) dises Edel Confect vnd heylsame Latwergen dermassen im brauch gehabt hat / dz er sein eygne natur dardurch also geändert / vnd zůletst darzů bracht hat / das er allem vergifft

vergifft dermassen widerständig gewesen/das jhm keyn gifft schaden mocht/also/ wie dann Galenus auch weitter bezeüget / vnnd solche Histori auch weitleüffiger beschreibt/nemlich da er wider die Rhömer kriegte / aber vom Römischen Hauptmañ Pompeio vberwunden/ von demselbigen durch gifft getödtet zůwerden/ verordnet werden solt/solchs giffts vber die maß zů jm genommen/aber gar kein schaden daruan entpfangen/ so doch seine töchter / welche auß kindtlicher trew vnnd hertzlicher liebe mit jm begerten zůsterben/võ solchem gifft allevmbkamen vñ stümpflingen starben/allein dem König mochte solchs nit schaden oder verletzen / derhalben er seiner getreüwen diener einen zů jm růffte/ vñ den selbigen erbetten/ das er jn mit dem schwärt vmbbrächte/ damit durch waaffen vollendet würde / dz das gifft nit mocht zůwegen bringen / vnnd er der grausamkeyt der feynd entgon möchte. Auß solcher warhafftigen Histori ist sich zůuermůttẽ/was krefft / tugent vnd vermögẽs dise kostliche Latwerg beweisen vnd würcken mög / welche noch biß auff dise gegenwertige zeyt/ den ersten nammen von gemeltem König Mytridate behalten hat/ wiewol es sich eben mit solchem kostbarlichen Confect zůgetragen/wie von dem rechtgeschaffnen warhafftigẽ Tiriac geschriben vnd angezeygt ist /nemlich / das auch nit allein die kostlichsten/sonder auch die gemeinsten vñ achtsambsten stuck/so erstlichen darzů verordnet vñ gebraucht worden diser zeyt / auß vnfleiß / auch zům theyl von wegen vnmenschlichs geytzes / bey vnsern materialisten vnd specerey krämern vnbekant vnd frembd wor-

den/oder dermassen verfälscht vnd Contrafeytet/dz sie vntauglich vnnd vnnütz/wie dann in der beschreibung beyder/der alten vnd auch yetzigen ärtzt/vnnd deren die sich solcher ding vnderwinden/augenscheynlich dargethon/vñ klärlich angezeygt würt/rc. In welchẽ beschreibungen wir doch nach müglichstẽ fleiß/den grossen span vnd jrrthumb entdecken wöllen/darmit auch dise herrliche hochnützliche Latwerg menschlicher blödigkeyt in mancherley leiblichen zůfällen ein kostbarlicher schatz/wider auff die ban käme/wiewol auch vil der fürnämbsten hauptstuck in erklärung obbeschribens Tiriacs/gemeldet worden seind/daselbst magstu solche weiter ersůchen. Darmit du aber wissens haben mögest der vilfältigen nutzbarkeit diser kostlichen Latwergen/will ich dir jr krefft/tugent vnd würckung auffs kürtzest erzölen.rc.

Von der vilfältigen krafft/tugent/würckung vñ vermögen der kostbarlichen Latwergen oder Confect Mytridatis.

Die berůmpt hochnützlich vñ fürtrefflich Latwerg Metridat/võ Mytridato dem König Põti erstmals erfunden/vñ stäts (wie drobẽ gesagt) gebraucht/ist ein kresstige artzney für alle kalte sücht vñ gebrechẽ auß erkältung verursacht od entsprungen/in welchẽ fall sie von Galeno vñ auch andern namhafftigen ärtztẽ krefftiger geachtet würt wañ der Tiriac/doch soll der Tiriac in allerley vergifftung stercker vñ krefftiger sein/wiewol auch der Metridat dem gifft hefftigẽ widstand beweiset

beweiſet/ſonderlichen wa die natürlichen krefft geſchå-
digt vnd vergifft ſeind. Deßgleichē für allen vnraht vñ
gefårlichkeyt ſchådlicher vergiffter jñerlicher feüchten.

Metridat zů vilen malen genützt / eingeben mit der
brü/darinn Muſcaten nuß geſotten/iſt ein koſtliche be-
wårte artzney wider die ſchlaff ſucht / von kaltem Apo-
ſtem des hirns im hindern theyl des haupts/mit blöder
memori vñ zerſtörung d gedåchtnuß. Dienet für ſchmer
tzen vnd weethůb des gantzen vnd auch des halben teils
des haupts/von kalten feüchten verurſachet/jnnerhalb
in leib geben vnnd eingetruncken/auch eüſſerlichen dar-
mit den gaumen vnd rachen beriben.

Mit Campher/Bibergeil vnnd gepülverten Roſen/
oder mit Roſen vnd Lauandel/Saluey oder Maieron
gediſtilliertem waſſer zertriben/ vnd dermaſſen den ra-
chen vnd gaumen darmit beriben/erwecket vnd ermun-
dert die/ſo vom groſſen Schlag/ Apoplexi oder Handt
Gottes gerürt/vnd ſpraachloß worden ſeind.

Mit wein/darinn der edlen Mirrhen / Salbey vnnd
Bibergeil geſotten/eingeben/ iſt krefftig vnd bewårt in
hefftigem krampff vnd ſchwårem gegicht/von hefftiger
thånung vnd trang der überfülle/oder von ſchådigung
gifftiger thier biſs verurſacht/deßgleichen auch für den
kleynen Schlag/ låmnuß oder Parliß / dermaſſen ge-
braucht/iſt ein krefftige artzney.

Mit Saluey ſafft von der edlen ſpitzigen örechtē ſal-
bey gemengt oder zertriben/vnd darmit gegurglet / iſt
vaſt nütz denen/ſo die red verloren vnd ſprachloß wordē
ſeind/auß groſſem froſt in vnmåſſiger kålte.

In wein zertriben/vnd des abents eingeben/ist nütz vnd gůt für die groß kranckheyt oder fallend sucht. So man auch den schlaff süchti zē die zungē damit bereibt/ ist ein bewärte hilff/dañ dardurch die speychel gefürdt/ vñ vil zähes flegmatisch schleyms herauß gezogē würt.

So man von warem Metridat der vnuerfälscht were/on vnderlaß brauchte/mit künstlich rechtgschaffnem distilliertem wasser von blůmen vnd wurtzlen der grossen roten Venedischen Peonien Rosen/vertreibt vnnd Curiert gäntzlichen die erschrocklich kranckheyt der fallenden sucht.

Mit wein zertriben vnd eingeben/ist nütz vnd gůt denen/so jrer siñ/witz vnd vernunfft beraubt/wahnwitzig vnd hirnwüttend worden seind / von Melancholischer feüchte oder verdorrter vnd verbruñener Cholera oder gallen. Von offtgemeltem Metridat vnd reyn gestoßnem oder subtilem puluer von erleßnem weissem Weyrauch/Pillen oder kleine kügelin bereyttet/in mund gehalten/vnnd langsam gekeüwet/stillet die herab fallenden flüss vom hirn vnd haupt/das rinnen vnd trieffen der augen/vnd alle flüss so in die augen fallen/vñ in die zän/daruon vnleidlicher schmertzen vnd weethumb vnderweilen entspringet/auch etwan der hals/mund vnd kälen dardurch versehret vnd geletzt werden.

Metridat in safft von krauser Edler Müntz (auch Balsamita genant) zertriben/darmit gegurglet/auch die zän vnd mundt geschwenckt/benimpt den faulē stinckenden athem vnd bösen geruch des mundts.

Mit der brü gemengt vnd zertriben/darinn Granaten

tẽ öpffel plůst gesotten/ ist nütz vnd gůt für dẽ hůsten vñ enge des athems võ herabfallenden flüssen vom haupt/ für blůtspeyen vom haupt herab geflossen. Stillet auch den hefftigen durchbruch des leibs oder bauchs von kaltem flegmatischẽ schleym verursacht vnd entsprungen.

Metridat eingeben den lungensüchtigen / mit reyn gepüluertem frischem Mirrhen/nach der heylung / wehret dem hefftigen außwerffen/kodern oder speyen des eyters/reynigt/erleüttert vnd senfftigt den athem.

Mit dem Edlen Confect von Perlen bereyttet (Diamargariton genant/hernach gnůgsamlich beschriben) eingeben/beyder zůsamen / mit gůttem krefftigem wolriechendem wein gemengt vnd zertriben/ ändert die kalte vnnatürliche Complexion des hertzens vñ glider des leblichen geystes.

Mit Rauhem / Dickem rotem wein zertriben vnnd eingeben/ stercket vnd bringt wider zůrecht den blöden schwachen vnd erkalten magen.

Mit der brů eingeben/darinn Wermůt gesotten/vertreibt vnd benimpt das auffstossen vñ bösen geschmack des röpsens / verzert auch die überflüssigkeyt der speychel/vnd Curiert die gilb oder gälsucht/ so von vberiger gallen oder von schädigung vnd biss vergifftiger thier/ entsprungen vnd verursacht worden ist.

Mit der brů von Granat öpffel blůst gesotten/ zertriben vnd eingeben/stillet allen hefftigẽ fluss oder durchbruch des bauchs/auß blödigkeyt der behaltendẽ krafft des eyngeweyds vnd gedärms/ od' von vile vnd schlüpfferigkeyt erkalts flegmatischs schleyms verursacht.

Mit warmem wein zertriben vnnd eyngeben / ist ein krefftige bewärte artzney für alle erkältūg des vnderstē bauchs / des fleischigen zwerchfäls / der nieren vnd blasen / innerhalb in leib gebraucht / vnnd auch eüsserlichen pflasterßweiß auffgelegt.

Vermischt vnd zertriben mit der brü / dariñ der wurtzel Cyperi (das ist wilder Galgant) gesotten sey / benimpt vnnd erweycht die verhartung des miltzes / auß hefftiger kelte verursacht.

Von der edlen spitzigen örechten Salbey mit den kleinen schmalen blätlin in wein gesottē / vñ mit der brü ein wenig Metridats gemengt vnnd zertriben / also eingetruncken / dienet für das übersich steigen vnd entpörūg der bärmütter / vom Parliß oder kleinen Schlag / oder kalten feüchtē verursacht. Also genützt / bringt auch her wider den verlornē Appetit oder lust zū der speiß / dienet dem erkalten magen / vñ stillet den hüsten oder kluyen.

Ein brü gesotten von den stucken so man gemeinklich braucht den harn zūtreiben / darmit von Metridat ein wenig vermischt vnd eingetruncken / dienet für alle hindernuß vnd mängel des harnens.

Mit der brüen zertriben vnd eingeben / dariñ Möhrhirß samen vnd kraut gesotten / treibt den sand vñ grieß auß den lenden vnd nieren / vnd bricht oder zermalt den steyn in der blasen gewaltigklichen.

Ein wüschlin baūwol mit halb Tiriac vnd halb Metridat wol bestrichen vñ bekleybt / auff den afftern oder maßdarm gelegt / benimpt den zwang vnd vnablåßlich begird zū stülgang / vō flegmatischē schleim verursacht.

Ein

Ein müter zäpflin von gekämpter wollen bereyt/ vn̄ wie erstgemelt/ darmit wol bestrichen/mit dem safft vō roter Buck oder Beyfüß zertriben/vnd wie sich gebürt/ gebraucht/ treibt den weibern jr gewonliche reynigung des blůmens gewaltigklichen.

Mit der brü eingeben/darin̄ Müntz vnd Saluey ge/sotten/stillet den vnleidlichē schmertzen des grim̄ens vn̄ darmgegichts/auß blödigkeit der außtreibenden krafft verursacht. Mit der brů zertriben vn̄ eingetrunckē/ darin̄ pfeffer vnd Römischer kümel gesotten/stillet dz auff stossen vnd entpörung der můtter von kelte verursacht.

Von recht bereyttem Metridat man̄ vnnd weib ein/geben / wendet die vnfruchtbarkeit auß erkältung ver/ursacht / mit starckem krefftigem vnnd wolriechendem wein gemengt/vnd wol zertriben / also eingetruncken.

Metridat in̄erhalb in leib genützt / auch ausserhalbē gebraucht oder auffgelegt/miltert vnd vertreibt das ge sücht der glider/wes orts es sey/in gleichē/ als hufftwee/ Podagram vnd dergleichen / von kelte verursacht vnnd entsprungen. Metridat mit reyn gestoßnem/wol ge/peütteltem puluer vō weiß Diptā wurtzel / gelbs frischs Entziā vnd runder Holwurtzel vermischt / vnd mit gů/tem krefftigem wolriechendē firnem wein angmacht od̄ zertriben/vn̄ also pflasterßweiß auffgelegt / zeücht auß alle sorgliche vergifftung vnreiner vergiffter thier biss.

Metridat mit warmem wein zertribē/vn̄ also tränck lins weiss eingebē/ vertreibt ein yegkliche art des tägli/chen febers/allein das außgenom̄en vnd entscheyden/so von versaltzner flegmatischer feüchte verursacht würt.

Die

Hie merck aber sonderlich/das der gerecht/warhafftig/vnuerfälscht Metridat(dann vom andern/als eynem vntauglichen vnnützen betrug/wöllen wir nit geredt haben) Winters zeyten mit gůttem/krefftigem/klarem/altem/vngebrantem oder vermeystertem weissem wein/ aber Somers zeyten mit bequemē wärmenden wassern/künstlich vñ artlich von kreüttern/blůmē/vnd wurtzlen abgezogen/gemengt/zertriben/vnnd also eyngenommen werden soll/in allem kaltem feüchtem vnd flegmatischem schleym von feüchte verursacht. Dermassen genützt/benimpt er das langwärend feber/von der Melancholischen feüchten/die sich gemeingklich im Herbstmonat erhebt/entsprungen.

In gefärlichen zeytten der Pestilentz/schädlichs/erfeülts vnd vergiffts luffts/von gerechtem Metridat zů vilen malen eingenommen/versichert vor aller solcher gefärlichkeyt sorglicher vergifftung.

Eyngenommen in leib/auch ausserhalb auffgestrichen/ist ein bewärte heylsame artzney für die bösen Pestilentz blatern/todtbruch vnd Carbunckel/wa kein scharpff feber sonderlichen darmit laufft.

Metridat mit dem dritten theyl rechts warhafftigs Tiriacs gemengt vnd eingeben/benimpt die masen vnd flecken der weissen müselsucht.

Gleichermaß mit erklärtem vnnd geleüttertem safft von Taubenkropff oder Erdtrauch kraut vermischet/vnnd also eingenommen/vertreibt die verunreynigung der schwartzen müselsucht/sampt anderer raud/kretz/schöbigkeyt/grind/vnd in summa/wauon die haut verunreynigt werden mag.

Dises

Dises seind die fürnämen krefft vnd tugent des hochnützlichen Confects vnd heylsamen Latwergen / so ich in kürtze hab anzeigē wöllen / dañ alle die krefft vñ würckung dises kostbarlichen schatzes der gesundtheyt zůbeschreiben / bedörfft ein sonder bůch / darumb ich es dises orts beschliessen will / vnd weitter erklären vñ anzeygē / die recht vnd warhafftig bereyttung / doch darmit die schwärlichen jrrthumb so in disem Confect sich zůtragē / vnnd von tag zů tag eingerissen haben / erkant werden / will ich erstlich die gemein Description / ordnung od beschreibung setzen / deren man sich diser zeyt gebraucht / solche Edle hochnützliche Latwerg zůbereytten / nachmals die recht warhafftig vñ vnuerfälscht / darmit also auß vergleichung der beyden / die schwärlichē jrrthumb erkant / vnd die recht vnd warhafftig beschreibung wider in brauch kommen möcht / ꝛc.

Description / ordnung vnd beschreibung des Confects oder Latwergen des Methridats / wie er dise zeyt gemeingklichen von den kaufleüten vnd Apoteckern vermischt / zůsamen gesetzt vnd bereyt würt / nach der leer Auicenne des Arabischen artzets.

Recipe Mirrhe / das ist schöns / lautters / frisch vnnd vnuerfälschts Mirrhen /
Croci / vngeschmierter Zimmetsaffran vom Adel /
Agarici albi / weisser Dannenschwam̃ / der luck / zart vñ geschlacht sey /
Zinziberis / weisser erleßner reyn beschnittner vnd ge-

schabner Jngber von würmen nit zerstochen/
Cinamomi/ scharpffs außgebissens Zimmets von subti
len dünnen zarten rhörlin/ vnd keiner groben dicken vñ
geschmackter rinden/
Draganti/ist ein frembd gum̃i/doch wol bekant/daruõ
soll der schönst reynest vnd weissest erlesen werden/ doch
wöllen etlich der braunfarb sey etwas hitziger / vñ hier/
zů tauglicher.
Diser obgemelter stuck sollen eins yeden innsonderheyt
v. Drachme/das seind dritthalb lot genom̃en werden.
Spicenardi/ist ein frembds gewächßlin/ das best sol im
Jüdischen landt/ Siria vnnd Palestina wachsen/würt
zů vns gebracht/alt vnd verlegen / derhalben es auch in
seinen krefften schwach vnd vnuolkommen.
Olibani/seind die schönsten klarsten runden körner auß
dem weissen weyrauch erlesen/
Nasturtij/das ist Kressen samen / so man zům Salat
kraut in die gärten sähet/
Squinanti/ist ein verlegen strow / das nennen wir Ca/
melßhew/vnd sollen daruon die blůmen genom̃en / wel/
che aber zů vns nit gebracht werden.
Xilobalsami/balsam holtz/ des habẽ wir wol ein schein/
doch in grossem zweifel/soll noch frisch vnd ölig genom/
men werden. Sticados Arabici/würt diser zeyt auch
bey vns gepflätzt/ mag aber von reühe wegẽ des luffts/
hie zůland weder blůmen noch samen tragen.
Siseleos/ist ein frembds sämlin/ würt gnůgsam zů vns
gebracht von der gegne Marsilien.

Costus

Costus / von diser wurtzel ist weitleüffiger in erklärung des Tiriacs gemeldet worden.
Camepitheos / ist noch in einem trefflichen zanck bey den gelehrten / etlich neñens vnser gemein Cipressen / daruon auch droben.
Galbani / ist ein frembd gumi / sůch auch daruon.
Terebenthine / Terpentin / vormals auch erkläret.
Macropiperis / Langer pfeffer /
Hipoquistidos / sůch auch in erklärung des Tiriacs.
Castorij / ist Bibergeyl / Folij / ist vns noch diser zeyt vnbekant / Storacis Calamite / ein wolriechend gummi droben erklärt.
Oppopanacis / ein frembd gummi / findestu droben.
Diser stuck eins yeden viij. drachmas / das seind. ij. lot.
Cassie lignee / soll vnser Zimmetrhor sein.
Leucopiperis / weisser Pfeffer / oder Jndianischer pfeffer / in roten hülsen oder schefen.
Melanopiperis / der schwartz gemein pfeffer /
Hermodactilorum / ein wurtzel diser zeyt noch nit sonderlichen erkant / darüber sich nit ringer span vnnd jrrthumb erhabē (ersůch aber hierüber mein grosse Teütsche new reformierte Apotecken.)
Polij ein frembd kreütlin eins gůtten geruchs /
Dauci / sůch auch droben / Melliloti / Steynklee oder Hirtzklee / seind auch zweyerley.
Gentiane / der bittern Entzian wurtzel /
Olei Balsami / Balsam öl / dieweil man es aber nit gehaben mag / nimpt man künstlich gedistilliert öl / so mā yetzund Balsamum artificiale nennet /

Carpobalsami / seind frücht oder körnlin von Balsam stauden/deren haben wir ein schein/ aber in zweifel/
Trociscorum Chochion/das ist ein sonderliche Composith od vermischūg einfacher stuck/ wirt hernach erklärt.
Diser stuck soll eins yeden.vij.drachme/ das ist ein quintlin weniger dann zwey lot genommen werden / nemlich vij.quintlin.
Bdellij / ein frembd gummi/
Rute/gemeyner Wein rauthen/
Diser stuck yedes zwey quintlin/oder ein halb lot/
Ammoniaci/ein frembd gummi/
Spice Romane/ seind die wolriechendē Marien Magdalenen blümlin/ so man in die laugen braucht/
Masticis/des klarē schönstē ausserleßnen Mastix körnlin/Gummi Arabici/der gemein gummi/
Petrosilij/für dises sämlin haben die Apotecker vñ materialisten alzeit Peterlin samen genomen / aber falsch vnd vnrecht/dann der Bibinellen samen das recht Petroselinū Macedonicū ist / wie solchs der hoch erfaren/ fleissig vnnd getrew erkündiger der kreütter gewächs/ Hieronymus Bock/erstlich erfaren/ vnd mit glaubwürdigem bericht angezeygt hat/ aber hierinn / gleich wie auch in andern stucken mehr/ist in erklärūg des Tiriacs weytleüffiger gehandlet worden.
Cordumeni/ist vnser Cardamömlin/ daruō drobē auch weitter/ Semen Föniculi/ Fenchel samen / yederman kundtlich / Diser stuck eins yeden fünff quintlin/das ist ein lot vnd ein quintlin.
Seminis Anisi/Enis samen/auch wol bekant/

Acori

Acori/daruon weitter droben/ Meu/ ist Bärwurtz/
Serapinũ oder Sagapeni/daruon auch drobẽ weitter/
Asari/Haselwurtzel/ ein vast bekant kraut/ Diser stuck
yedes drey quintlin/
Opij/ist ein auffgetrücknet safft võ der milch der Mag-
samen heüpter/im Tiriac genůgsamlich erklärt.
Rosarum rubearum/das ist der Edlen roten Rosen/
Pulegij Ceruini/Hirtz quendel/wild Poley/
Diser stuck yedes fünff quintlin/oder ein lot vñ.j.quint.
Phu/ist Baldrian/welchen die Apotecker hierzů brau-
chen/aber nit recht/wie droben gemeldet/
Acatie/droben erklärt/
Vmbilici Stincorum/ist ein art der Eydexen / welche
diser zeyt sollen warhafftig bey den materialisten gefun
den werden/ Semen Iuniperi/Weckholter bör/rc.
Diser stuck eins yeden ein lot vnd ein halbs quintlin.

Dise stuck sollen alle dermassen ausserlesen oder er-
wölet werden/deßgleichen gepüluert/auch zům theyl in
gůttem krefftigem wein gebeytzt vnd erweycht/deßglei-
chen mit geleüttertem woluerscheümptem honig zů be-
quemer dicke gesotten(wie dañ im ersten teyl dises Con-
fect oder Latwergen bůchlins/ gnůgsamlichen anzeygt
worden)vermischt vnd vereynigt werden/zů einer recht
geschaffnen Latwergen/in aller form/weg vnd gestalt/
wie klarlichẽ angezeygt vñ gelehrt worden ist/ von rech-
ter bereyttung vnd vermischung des warhafftigen Ti-
riacs / deßgleichen soltu dich auch halten in verwarung
vnd täglicher vndereinander rürung dises Confects vñ
Latwergen/rc.

Also hastu gnůgsamlichen verstanden vñ gemerckt/ die art der yetzigen Apotecker / ärtzt vnd materialisten/ wie sie solchs edel Confect diser zeyt / vnd nůn lange jar här/bereyt vnd vermischt haben/ nach der lehr des fürtrefflichen Arabischen artzets Auicenne. Dieweil aber die recht warhafftig Description / ordnũg oder beschreibung diser latwergẽ / von Galeno souil glaubwürdiger gesetzt / in vilen stucken mit diser yetzgemelten nit gleich zůstimpt/will ich dir zů mehrer volkommenheyt / dieselbig auch setzen/beschreiben / vnd auff das kürtzest erklären/dann dieselbig vor yetzgemelter/als die gerecht vnd warhafftig/gebraucht werden solt / ꝛc.

Des hochnützlichen Confects oder Latwergen/ des Metridats/rechte gründtliche vñ warhafftige beschreibung/auß der leer Galeni.

DVlcis radicule drachme septem / et semis oboli quaterni.
Reyn geschaben vnnd kleyn zerschnitten Süßholtz.vij.quint. vnd ein halbs quintlin/vnd ij.Scrupel.
Opij drachme quatuor/oboli duo/
Auffgetrückneter milch von Magsamen heüpter milch gesamlet / ein lot vnd ein Scrupel (das ist ein drittheil eins quintlins. Castorij drachme sex.
Vnuerfälschter Bibergeil anderhalb lot/
Polij drachme quinqz / oboli duo / Jst ein weißlecht wolriechend gewächßlin anderhalb spañen hoch / oben drauschelecht/bringt seinen samen an stenglen hinauff/ diser

diser zeit den Apoteckern nit wol bekāt/ wie drobē weit-
leüffiger gemelt/ nim̄ solchs kreütlins v. quint. vñ j. scru.
Costi drachme quinqz/ oboli duo.
Die wurtzlen Costi so die Apotecker zeygen / möchte die
ein villeicht der recht Costus sein/ aber alters halbē ver-
legen vnd vntauglich/ süch droben die erklärung Costi/
hierzů werden v. quintlin gebraucht vnd ein Scrupel.
Spicenardi drachme sex/ oboli duo/
Vom frembden Spicanardi ist drobē genůgsam geredt
worden/ nim̄ sein anderhalb lot. ij. Scrupel/
Cassie drachme quinqz/ oboli duo/
Von der Cassia findestu droben auch weitern bescheyd/
Nim̄ v. quintlin vnd ein Scrupel.
Thuris drach. sex/ Ist weisser erleßner Weyrauch / den
haben wir meins beduncken vnuerfälscht / nim̄ ander-
halb lot/ Seseleos Drachme quinqz/ oboli duo/
Das sämlin Seseleos haben wir auch gerecht / Nim̄ v.
quintlin vnd ein Scrupel/
Hypocistidis succi drachme sex/
Diß safft süch droben/ nim̄ anderhalb lot/
Acori drachme due/ ist droben erklärt / nim̄ ein halb lot/
Scordij drachme sex/ oboli duo.
Knoblochs kraut anderthalb lot/ ein Scrupel/
Folij drachme quatuor/ ist ein vnbekant gewächs / auch
droben angezeygt/ nim̄ ein lot.
Gallij drachme quinqz/ oboli tres(alij drachmas sex)
Diß kreütlin ist auch noch nicht erkant / die Alten haltē
Steynklee vnd Hirtzklee darfür / Es sollen v. quintlin
anderhalb Scrupel/ oder als etlich wöllen / anderhalb
lot genommen werden.

Cyphis

Cyphis drachme sex oboli duo.

Diß ist ein sondere vermischung oder Compositum/ von den Arabischen ärtzten/ Trochisci Chokion genãt/ wie solchs bereyt würt/ würstu hernaher finden.

Nim anderhalb lot ein Scrupel/
Mirrhe drach. vj. Frischer klarer Mirrhen. vj. quintlin/ ist anderhalb lot/
Croci drach. vij. oboli duo/
Edel Zimmersaffran. vij. quintlin/ ein Scrupel/
Cinamomi drach. vij. oboli duo/
Gůts scharpffs ausserlesens Zimets. vj. quint. j. Scrup.
Styracis drachme quinqz/ oboli quatuor/
Des wolriechenden Gummi Storax. v. quint. ij. scrup.
Dauci seminis drachme sex/ oboli tres/
Des sämlins von wilden gelben růben / oder als etliche wöllen/ von der Bärwurtz/ andhalb lot andhalb scrup.
Zinziberis drachme. vij. oboli. ij.
Weiss geschabens Jngbers. vij. quintlin/ ein Scrupel.
Phu Pontici drach. ij. Jst des kreütlins so man bey vns wilden Calmus nennet/ ein halb lot/
Petroselini drachme quatuor/ oboli tres / Bibinellen samen ein lot / anderhalb scrupel oder ein halbs quint.
Nardi Gallice drachme quatuor/
Marien Magdalenen blůmlin ein lot/
Föniculi seminis drach. iiij. Frisch Fenchel samen ein lot/
Nardi Jndice drachme quatuor/
Der frembden edlen wolriechenden Spicanardi. j. lot/
Hiperici drach. ij. S. Johans kraut (oder als etlich der Apotecker wöllen/ Carpobalsamũ darfür / ein halb lot/

Acatie drachme due/ Diß safft haben wir nit/ nemmen aber darfür des hartgesotnē schlehē saffts/ ein halb lot.
Gentiane drachme quatuor (alij duo) Der bitteren Entzian wurtzel.j.lot (od als etlich wöllen/ ein halb lot.
Anisi drach.tres/ Eniß samen/ iij.quintlin.
Tlaspi drachme sex/ oboli quatuor.
Des grossen Seckel oder Teschelkrauts anderthalb lot. ij.Scrupel/
Meu Athamantici drachme quatuor (alij duo)
Bärwurtzel ein lot/ oder als etlich wöllen/ ein halb lot/
Rosarum siccarum drachme quatuor/ Roter auffgedörrter Rosen ein lot.
Gūmi drachme due/ Des gemeinen gūmi Arab.j.lot.
Cardamomi/ drachme quatuor (alij duo)
Cardamömlin ein lot/ od als etlich wöllen/ ein halb lot.
Junci odorati rotundi drachme sex/ oboli duo.
Diß wolriechenden strow gewächßlins/ Camelßhew genant/ anderthalb lot / ein scrupel.
Oppopanacis drachme sex/ oboli duo/
Des frembden Gummi anderthalb lot ein Scrupel/
Oppobalsami drachme sex/ oboli quatuor.
Diß gerechten vnuerfälschten Balsam öls/ anderthalb lot.ij.Scrupel.
Diser zeit nimpt man künstlich distilliert balsam öl dar für/ wie auch droben gemeldet/
Galbani drach.vij. Des frembden gūmi Galbani vij.q.
Stinci drachme due/ duo oboli/ Jst ein art vñ geschlecht frembder Eydexen/ ein halb lot ein Scrupel
Resine Terebinthine drachme sex/ oboli duo/

Des gerechten Venedischen Gloriet oder Terpentins anderthalb lot/ ein Scrupel/

Güts krefftigs weins als vil darzů gehört/ in aller maß vnd gestalt wie obgemelt worden / etlich stuck dariñ zů- beytzen/ vnd darmit zůmengen vnd zertreiben. Nach- mals mit gůttem geleüttertem vnd woluerscheümptem honig vermischt vnnd angemacht zů einer Latwergen/ wie es sich gebürt/ vnd du droben weitleüffiger vñ klär- licher vnderrichtet worden bist/ ꝛc.

Also haben wir nůn auch beyde fürtrefflichste hoch- nützliche Latwergen oder grosse Confection des war- hafftigen Tiriacs vnd Methridats verfertigt vnd vol- lendet/ mit klarlicher anzeygung vnnd beweisung aller fäl/ jrꝛthumb vnd mängel/ die sich lange zeit in solchem kostbarlichen thewren schatz / nicht on beschwärnuß vñ nachteil gemeines nutzes / eyngerissen oder zůgetragen haben/ der vrsach halben von mir erkläret/ vnd also von stuck zů stuck erwegen / darmit doch in solchen schwären mißbreüchen/ auch mit der zeyt ein einsehens geschehe/ als ich dann nit zweifel / wie mir auch wol zůwissen ist/ das sich etliche fleissige geschickte Apotecker vnnd ärtzt/ gar hoch hierinn bemühet/ wolte Gott das sie in solcher jr meynug mit ernst vnnd fleiß fürtfüren/ würde nit sol- chem allein/ sonder auch andern mehr von tag zů tag ge holffen werden/ darmit wir die alten hochnützlichen be- wärtesten einfache vnd vermischte Componierte stuck/ widerumb in bräuch bringen möchten. Aber von disem vnd anderem/ weitleüffiger in meiner grossen Teütschẽ new reformierten Apotecken/ ꝛc.

Die

Hie will ich nůn weitter dem gůthertzigen Leser erzölen/vnd erklären/die andern gemeinern Latwergen/ Confection/Tabulatē/Species/puluer/krafftäfelin/ Treseneilin vñ dergleichen/ auß welchen stucken ich verhoff/ ein grössere nutzbarkeit entspringen werd.rc.zů fristung der gesundtheyt zeytlichs lebens/ vnd mancherley schwäre zůfäll hinweg zůlegen/Curieren vnd zůuertreiben.rc.

Von den gemeynern/kandtbarsten oder kundtlichstē Latwergen/ Confect/Species oder puluer/Tabulaten/Krafftäfelin/ Treseneilin/vnd dergleichen heylsamen künstlichen stucken/ wie solche recht bereyt/geordnet/ vermischt vnd gebraucht werden sollen/für mancherley zůfäll vnnd gebrechē menschlichs Cörpers/ leibliche gesundtheyt zeytlichs lebens zůfristen vnnd zůerhalten/rc.

DRoben haben wir inn kürtze angeregt die vnderscheydung mancherley Latwergen vnd Confectionen/wie sie von den ältesten ärtzten getheylt worden seind/ nemlich in drey theyl/also das etlich verordnet/erfunden vnd bereyt worden seind für vergifftung vnd schädlicher gifftiger thier biß/andere aber wider mancherley fäl vnd gebrechen des leibs vnd innerlicher glider. Zům dritten aber solche die gemeldte krefft beyde vermögen/ als eben das köstlich vnd hochnützlich Confect des Tiriacs/ von welchem sampt dem Methridat/so auch für

vergifftung fast nützlich gebraucht werden mag/meins bedunckens gnůgsamlich geredt worden ist / derhalben wir dises orts die andern gemeynern Latwergen/ Confect vnd Tabulaten fürhanden nemmen wöllen / so für mancherley fäl vnd gebrechen des leibs vnd innerlicher glider/heylsam erfunden/vnd fast nützlich verordnet/bereyt/vnd gebraucht werden mögen. Erstlich aber will ich dir die recht vnd bequem art vnd zeyt anzeygen / solche mit heyl vnd nutz zůgebrauchen/darumb merck erstlich / wa du von volgenden Latwerglin od Confect geben wilt/ welchs einem innerlichen glid zůhilff vñ dienst reychen soll/so etwas tieff vnnd ferr im leib gelegen/ das solchs mit nüchterm magen eingenommen werd / vnnd darauff als lang gefastet/oder von speiß vnd tranck enthalten/biß solche artzney ire würckung volbringt/ vnnd gemelts glid/welchem sie verordnet/erreychen mag/rc.

So auch solches Confect oder Latwerglin eingenõmen würt/zů widerbringung verderbts magens/soll es vor der speiss geschehen/Wa aber die eingenomen speiss vnd narung dardurch rectificiert werden soll/ werde solches nach der speiß eingenommen / als so sich einer zůuil übersettigt/oder etwas feyßts vñ öligs geessen hett / dz im in dem magen entpor schwüme / mag er wol nach der speiss etwas einnemen/ das solches nidertruck / vnd den magen beschliesse / doch das solche Latwerg ein wenig herber krafft sey/vnd nit zů hitzig/ dann wa dergleichen etwas genommen würde auff die speiss/das hefftig vnd vnmässigklich erhitzigte/als Diatrionpipereon/Diacíminum vnd dergleichen/trib solches die speiss vor volkõmener

mener döwung auß dem magen / darauß dann vil vn-rahts entston wurde/es wer dañ sach/das man sich heff-tig kalter speiß zůuil gebraucht hett/möcht wol vnd wei len nach halb beschehener döwung / ein küchlin Diaga-lange genützt werden/rc. Vnderweilen werden auch et-wan solche Confect vnnd Latwerglin gebraucht / den durst zůlöschen/krefftigung des hertzens vñ dergleichẽ/ solchs aber hat kein gewisse zeyt oder zil.

Warzů aber weiter ein yede Latwerg/Confect/ Spe cies oder täfelin/gebraucht vnnd geordnet werden soll/ würt bey eim yeden Capitel insonderheit angezeygt/rc.

Dieweil aber gemelte Latwerglin gemeingklich auß honig od Zucker gemacht werden sollen/will ich dir erst-lichen anzeygen (wiewol solches auch im ersten teyl di-ses Confect büchlins gemeldet) wie du den honig vnnd den Zucker am besten erwölen/ bereytten/ sieden/ vnnd auch die gestoßnẽ puluer oder Species darunder rüren vnd vermischen solt. Erstlich soltu wissen/dz das best ho nig rotfarb oder schön goldgelb sein soll/klar/ durchsich tig/eins lieblichen geruchs/vnd gůtten anmüttigen ge-schmacks/doch etwas zängerig oder ein wenig scharpff/ mit einem löffel oder finger übersich gezogen / ein reinen faden gebend im fliessen. Es soll auch das weiß honig zů hitzigen süchten / aber das rot zů kalten gebrechen erwölet werden. Das best Honig soll im Früling oder Sommer gesamlet werden/vnd nit im Winter/welches honig vntauglich vnd schädlich ist.

Das honig zůleüttern vnd zůuerscheümen / vermisch mit einem wenig klars lautters brunwasser/ laß vast ge

mächlich siedē ob einem sanfften kolfeürlin / hebs ab/vñ rürs vndereynander/laß dann gestehn vnnd sich setzen/ heb den schaum sauber herab/dann geüß durch ein reyn gelöchert seyhbeckin / aber zů probierē ob es gnůg hart gesotten sey/laß ein tröpflin auff ein kalten steyn/eysen/ oder dergleichen fallē / wa derselbig tropff bestō bleibt/ vnd nit zerfleüßt/ist es hart gnůg gesotten/ als dañ werden die Species oder gestossen puluer dareyn gerürt/ so es in der hitz überschlagen/in maß vnd gewicht/wie volgen würt. Gemelte Latwergen mit honig zůbereytten/ ist aber diser zeyt nit sehr im brauch/sonder vmb mehrer lieblichkeyt vñ anmůt willen / würt der Zucker gekocht/ vnnd solche Confect in harte küchlin / Tabulaten oder Confect täfelin bereyttet/auff volgende weiß/also / das du des reynsten Zuckers nemest / wa er dann nicht weiss gnůg/jhn mit geschlagnē weissem schaum von eyerklar/ leütterst vnnd erklärest/in alle maß vnd weg/ wie dir zů anfang des erstē teyls dises bůchlins angezeygt vñ klarlich vnderrichtet worden bist/nachmals seüd solchen geleütterten zucker zů rechter bequemer volkoṁner herte/ also das sich die wässerige feüchte darmit du jn zerlassen hast/gäntzlichen verzere vnd einsiede/ welches du erkennen vnd probieren magst / so du mit einem eysin spattel oder scheüfelin ein tropffen auffzeühest/vnnd aber nach dem solcher tropff abfallet von der spattel / ein reynen fliegenden faden gibt / oder stoß die spattel in den fiedenden Zucker / schwing sie dann oben herab gegen der erden/wa sich dann der Zucker außspreyttet vnnd fleüget/

gleich

gleich ein erweissen feder/so hat er gnůg/vnd ist recht ge-
sotten/laß jn dann mit stätigem rhůren wol überschla-
gen/darmit die zarten Species nit verbrennen/die rhůr
dann wol darunder/bestrew ein brett oder glatte steyn
platt mit reyngesibtem Ammel oder Krafftmeel/geüß
kleyne zältlin/küchlin oder täflin darauff/vnd laß erkal
ten. Werest aber deiner händ nicht fertig oder gerad/so
schmier ein breyt küpfferin blech oder vast glatten steyn
mit frischem süssem Mandelkern öl/das nit garst oder
alt sey/vnd geüß den Zucker mit den vermischten Spe-
cies/wann er beginnet zů riñen/oder sich zůsamen zůbe-
geben/auff ein mal darauff/schneyds dann zů viereck-
echten stücklin nach deinem gefallen.

Solcher art vnnd weiß seind vnzälichen vil/in man-
cherley landt art bey den Apoteckern in dem brauch/nit
notwendig alle zůerzölen/dieweil obgemeldte weg die
fürnämbsten/vnd diser zeit gebreüchlichsten seind/doch
findestu hieuor weitleüffigern bericht/in meiner offtge-
melten grossen newreformierten Apotecken.

Die recht maß vnd gewicht der Species oder gestoß-
nen puluers/zů dem Honig oder Zucker zůuermischen/
ist/wie hernach volgt.

Zů eim pfund		vj.lot.
Zů eim halben pfund		iij.lot
Zů.j.fierling	Honig od	andhalb lot der species
Eim halbē fierling	Zuckers	iij.quint. (od puluer.
Zů ij.lot		ein halb lot

Dises ist die recht maß/ordnung vnnd gewicht/würt
aber

aber dermassen nit alzeyt gehalten/sonder etwan weniger der Species genommen/dann hierinn dem gwiñ vñ gnieß etwan mehr dann dem heyl des krancken zůgeben würt/wie ich an andn ortē auch weiter gemeldt hab/rc. Nůn will ich dir auffs fleissigst vnnd in gůtter ordnung erzölen vnnd beschreiben/die gebreüchlichsten Confect/Latwergē/Tabulaten oder Confect täfelin/Species/puluer vnd Treseney.rc.sampt jren vilfältigen krefften/vnd tugenten/wie sie zůgebrauchen/rc.

Hie merck aber erstlich/dz man das gestossen puluer/daruon alle hernach gemelte stuck vnd Composition bereyttet werden/in den Apotecken Species oder puluer nennet/wa dann solche Species oder puluer mit weych gesottnem honig oder Zucker vermischt werden/nennet man es Electuarium liquidum / ein weyche Latwerg/aber mit hart gesottnem Zucker vermischt/vnd auff ein stein od brett gegossen/ oder sonst mit scheüfelin auß der pfannen gehebt/nennet man Confectiones solidas/harte Confect täfelin/zeltlin/küchlin/vnd mit dergleichen namē/vnd werden solcher Confect vilerley gestalt bereyt/als kugelecht/mit eym scheüflin auffgehebt/Morselli genant/rund gegossen/Rotule genant/vnd viereckecht geschnitten/nennet man Tabulata/rc. So aber ob gemelte Species oder puluer allein mit reyn gestoßnem Zucker vermischt werden (welche dem gemeinen mañ am breüchlichsten vnd bequembsten zůbereytten) solches nennet man Tryedt oder Treseney. rc. wie ich dir dañ solche stuck auff das klarlichst in gůter ordnung vnserer fürgenomñen meynung gnůgsam erklärē will/rc.

Aromaticum

Aromaticum Rosacum.

DJß edel hochnützlich vast gebreüchlich vnnd kundtlich Confect/im geruch vnnd geschmack vast lieblich vnd anmüttig/ hat den nammen von Rosen vnd gewürtz/ würt in allen rechtgeschaffnen Apotecken bereyttet gefunden/ vnd hefftig gebraucht/dienet dem blödē verderbten magen/ sampt anderen jnnerlichen glidern/zů bereyttung der narung dienstlich/als leber/miltz vnd eyngeweyd/ dañ es trücknet auß alle schädliche feüchte des magens/ vnd verzört alle feülnuß/so sich darumb erheben/ sterckt vñ krefftigt das hirn vñ hertz/erwecket den lust vñ begird zůr speiß/ fürdert vnd bekrefftigt über die maß die döwūg/ bringt wider zů recht vnd krefften/die so von schwärer sucht vñ kranckheyt entledigt/das sie zů jnen selbs kommen/ordne/vermisch vnd bereyts wie volgt.

Nim̄ der schönsten Edlen wolriechenden Rosen/artlichen vnd rechtmässig auffgetrücknet.xv. quintlin.
Reyn geschabens vñ geseüberts Süßholtzs/vij. quint.
Aloes holtz oder Paradeiß holtz/des besten/
Gelbs wolriechends Sandel holtz/yedes.iij.quintlin.
Der reynsten subtilesten außgebißnen scharpffen Zimmetrörlin.v.quintlin/
Vngebrochner frischer Muscatplůet/
Nägelin/ yedes dritthalb quintlin/
Des gemeinen Gummi Arabici / die klarsten weissesten stücklin erlesen.

Des frembden gummi Draganti / auch dermassen erle-
sen/yedes ein halb lot/vnd zwey teyl eins quintlins.
Schwärer oder gewichtiger Muscatnuß/
Cardamömlin/ Galgant wurtzel/yedes ein quintlin.
Des frembden wolriechenden Spicanardi/
Grawen Amber/yedes. ij. Scrupel/
Vnuerfälschts Bisams ein Scrupel/

Dise stuck stoß zů subtilem puluer / schlags durch ein
syb/daruon magstu Latwergen / täfelin oder Treseney
bereytten / auch von dem puluer oder Species zů viler-
ley nutzbarkeyt behalten.

Hie merck dz alle stuck so etwas hart seind / als wurtzlē/
holtz/specerey vnd dergleichen/ zů leichterem vnd behen
derem pulueriziere/ erstlich vast klein überzwerch zer-
schnitten werden sollen / aber die blůmen vnnd kreütter
vorhin sittlichen gedörrt.rc.

Den Amber vnd Bysam aber soltu zůletst in einem sau
beren mörser wol zertreiben / mit gůttem Rosenwasser/
vnd dann also zů dem gestoßnen puluer mengen/vñ wol
darund vermischen / also im mörser ein weil ston lassen/
darmit die Species den geruch gäntzlichen an sich nem-
men.rc. Solches wiss dich auch inn anderen volgenden
Species zůhalten.

Diarhodon Abbatis.



DIse Latwerg hat jrē namen/wie auch vō
der erstgemelten gesagt ist / von den edlen
rosen/wer aber der Apt sey/welcher sie erst
lich erfunden oder gebraucht/ ist mir diser
zeit noch nit zů wissen/ist nicht weniger im
brauch

brauch/ wañ das Aromaticum/ würt auch in allē recht geschaffnen Apotecken bereyt gefunden/ ist vast nütz vñ gůt für hitz des magens/ der leber/ miltzes vñ lungen/ gelegt vnd miltert allen weethůb vnd schmertzen der jnnerlichen glider/ vnd alles so dem gantzen leib schädlich ist/ von hitz/ dz kület vnnd wendet dises Confect krefftigklichen. Diser zeit würt dises Confect in den Apoteckē auff volgende weiß bereyttet/ wiewol das gewicht der stuck gegen der ersten alten beschreibung der Griechischē ärtzet nit gleich zůtrifft.

Nim̃ der edlen roten Rosen/ wie sich solches gebürt/ an schattechtem ort auffgetrücknet. ij. lot/ vnd ij. quintlin.
Weiss vnd rot Sandel holtz/ yedes dritthalb quintlin/
Deß frembden erleßnen gummi Draganti/
Des gemeinen gummi Arabici/
Gebrant Helffenbeyn/ yedes ij. scrupel.
Hasel wurtzel/ der wurtzlen daruon/ Klarer erleßner Mastix körnlin/ Der frembden Edlen Spicanardi/ Cardamömlin/ Süßholtzsafft/ Edels Zimetsaffran/ Paradyß oder Aloes holtz/ Frischer fetter Nägelin/ Der wolriechendē kügelin od' Trochiscen Gallie muscate (findestu in den Apotecken/ aber gar selten recht geschaffen) wie solche zůbereytten/ liß mein grosse new reformierte Apoteck.
Eniß samen/ Fenchel samen/
Der subtilesten zarten außgebißnen Zimmet rhörlin/
Der besten ausserleßnen frembden Rhabarbara/
Des samens von der Edlen Basilien/
Auffgetrückneter Saurauch oder Erbselen bör/

Des sämlins von wilder Endiuien mit den scharpffen häcklin/ Bürtzel kraut samen/ Weiss Magsamen/ Von den vier grössern kaltẽ samen/ als Kürbß/ Melaunen/ Beben vnd Citrullen/ von der harten hülsen gereynigt/ yedes ein Scrupel/

Vngelöcherter Berlin/ auff eim glatten steyn mit Rosen wasser wol vnd reyn geriben/

Des beynlins oder knürspelin auß dem hertzen eins Hirtzen/ yedes ein halben Scrupel/

Schöns Zuckercandit.ij.lot.iij.quintlin/

Campher syben gerstenkörner schwär/

Bysam vierdthalb gersten körner schwär/

Stoß vnd brauchs wie obgesagt.

Hie merck/ wann du den Campher puluerisieren vnd in solche species oder puluer brauchen wilt/ dz du vorhin in eim mörser mit einem glatten boden/ auff.iiij.oder.v. mandelkernẽ wol zerstossen solt/ damit er wol fätt vnd ölig werde/ dañ solche mandlen darauß geworffen/ vnd den Campher darinn gepüluert/ darmit er sich nit anhencke/ vnd zů eim kůchen werde/ dann wie droben vom Bysam vñ Amber gesagt ist/ vnd die species vermischt.

Das knürspelin oder beyn vom hertzen eins Hirtzẽs/ ist gar schwärlich zů pülueren/ darumb můstu es vorhin gar klein schneyden/ vnd für sich selbst allein zerstossen.

Diatrion Sandalon.

Von dreyerley Sandel holtz/ nemlich rotem/ weissem vnd gelbem Sandel/ würt dises nützlich vnnd vast gebreüchlich Confect genant/ welche fürnemlich

lich darzů gebraucht vnd darunder vermischet werden. Dienet für hitz vnd entzündung der leber/vñ ist über die maß nützlich vñ gůt den schwindsüchtigen oder abnemmenden/vñ denen so mit der gelben sucht behafft seind/ nach der speiß gegeben/hindert es vnnd truckt nider die auffriechendē hitzigen dåmpff so ins haupt übersich steigen/rc.werde bereyt wie volgt.

Nim̃ weiß Sandel holtz/ Rot Sandel/
Des gelben wolriechenden Sandels/
Roter auffgedörrter Rosen/
Zuckers/yedes stucks ein halb lot/
Der besten erleßnen Rhabarbara/
Schöns weiß gebrants Helffenbeyns/
Hart gesotten Süßholtz safft/
Bürtzelkraut samen/yedes anderhalb quintlin/
Amidum oder Krafftmål/ Des gemeinen gumi Arabici genant/ Des frembden gummi Draganti/
Der kernlin von kalten feüchten/ als Citrullen/ Kürbsen/Beben vnd Gurcken/von jren eüssersten hülsen vnd heütlin gereynigt/
Wilder lattich mit dē scharpffen håcklin/yedes.j.quint.
Campher(gepüluert wie obgemelt)ein Scrupel/

Dise stuck sollen alle in massen wie droben in kürtze genůgsamlichen angezeygt/gepüluert werden/dann Species/Latwergen oder Confect tåfelin daruon gemacht/ wie sich solches gebürt vnd droben gesagt ist.

Hie merck das etliche in disem kostlichen Confect vier mal als vil der Edlen roten auffgedörrten Rosen nemmen am gewicht/als wir gesetzt haben. Weitter nemen

etlich an statt des Zuckers/ ein frembdes sämlin/ in den Apotecken Psilium genant/ magstu auch hierinn deinen willen haben.

Diambra.

DJß edel/ lieblich vnnd anmüttig Confect/ hat den namen vom wolriechenden/ kostlichen vnd theüren Amber/ von welchem es fürnemlich bereyt/ vnd sich in krefft vñ tugenten vergleicht/ fürnemlich nutz vnd gůt für alle schwachheyt vñ blödigkeyt des haupts vnd des gantzen leibs/ auch für alle mängel vnnd gebrechen auß kälte verursacht/ dann es erweckt die natürlich hitz/ bekrefftigt vnd sterckt sie/ welche auch mit erkaltē feüchten beladen seind/ denen hilfft es wol/ erwörmpt auch alle gleych der glider/ vnd thůt jnen überauß wol/ den blöden vnd öwigen vnlustigen magen so die eingenommen speiß nit behalten noch döwen mag/ stercket vnd bekrefftigt es/ erwecket auch fürnemlich den lust vñ Appetit zů der speiß/ stercket auch das hertz/ vnnd erquicket die leblichen geyst vnd natürliche krefft. Soll als ein theürer schatz vnd hochnützlichs Confect vnd artzney/ den alten leüten/ vnd weibßbildern vor andern gebraucht werdē. Jn den rechtgeschaffnen Apotecken würt dises Confect bereyt vnd geordnet wie volgt.

Nim̃ des besten scherpffsten außgebißnen Zimmets/
Des kleinen süssen würtzlins/ von etlichen Graffoi/ aber in den Apotecken Doronicū genant/ würt frisch auß dē Alp gebürg zů vns gebracht/

Frischer

Frischer feyßter nägelin / Vngebrochner muscatplüet / Schwärer vnerfaulter muscatnuß /
Der blätter vom Nägelin baum (wie yetzt der brauch ist / an statt des rechten waren Folij so wir nit haben mögen) Galgant / yedes .iij. quintlin /
Der Edlen frembden Spicanardi / Cardamömlin /
Paradiß körner / yedes ein quintlin /
Weiss geschabens Jngbers / anderthalb quintlin /
Des wolriechenden gelben Sandel holtzs /
Paradiß oder Aloes holtz / Langen vnuerfälschten pfeffer / der nit zůfast wormstichig sey / jedes ein halb lot /
Des besten grawen Ambers ein quintlin /
Vnuerfälschts edels Bysams ein halbs quintlin.

Dise stuck alle stoß / vnd vermisch als sich gebürt / dañ brauch die Species oder gestossen puluer zů hartē oder weychen Latwergen / Confect täfelin oder Treseney / nach deinem gefallen vnd gelegenheyt.

Diamoschi dulcis.

VOn dem Edlen wolriechenden Bysam / würt diß edel Confect genennet / zů vil malē bewärt / nütz vnd krefftig befundē zů dē hertz ritten / bebē oder zittern des hertzēs / wendt die bösen vnglücklichen vñ erschrocklichen tröum / ist auch denen nütz so hin vnd wid schwülen vnd geschwulst aufflauffen. Hilfft denen krefftigklichen so ein blöd erkaltet hirn haben / mit dem schwindlen oder vmblauffen vor den augen / der fallenden sucht vnd dergleichen / beladen seind / auch denen so

gar schwärlichen athmen. Ist vor vilen jaren auff zwey erley weiß/nemlich süß/ vnnd am geschmack vast bitter/ bereyttet worden/aber diser zeyt ist allein volgende Description oder beschreibung im brauch/ so am geschmack süß/vast lieblich vnd anmüttig ist / die magstu also ordnen vnd bereytten.

Nim̃ des besten Edlen Zimmetsaffrans/
Obgemelts würtzlins/Doronicũ oder Graphoi genãt/
Frischer Zitwen von den würmen vnzerstochen/
Paradeiß oder Aloes holtz/ Muscatplüet so vnuerlegen vnd vnzerbrochen/yedes ein halb lot/
Gütter gerechter Bärlen/auff einem glatten steyn oder harten Marbel mit Rosenwasser wol vnd reyn abgeriben/ Der hülßlin von Seydenwürmen/vom wurm gereinigt / vnd sittlich getrücknet / klein geschnitten / vnd zů pulner gestossen/ Weiss oder gelbs Agsteyns.
Rot vnd weiss Corallen/ in aller massen bereyt vnd abgeriben/wie von den Bärlin gesagt ist/
Des wolriechenden Confects / Trochiscen oder kügelin Gallie muscate(rechtgeschaffen vñ vngefälscht bereyt)
Edler Krauser Basilgen /
Mütterkraut oder Melissen/yedes dritthalb quintlin/
Der frembden würtzlin Been albi vnd rubei/
Der blätter võ nägelin baum (aber an statt foliȷ̈ Indi)
Frischer feyßter Nägelin/yedes ein quintlin/
Der Edlen frembden Spicanardi/auch ein quintlin/
Weiss geschabens Ingbers/ Cubeblin/
Langen Pfeffer/yedes stucks anderthalb quintlin/
Güts Edels Bysams ein Scrupel ; vnnd zwey teyl von einem Scrupel.

Halt

Halt dich mit auff dörrung der kreütter vnd allen andern stucken/ zůschneiden/ reiben/ püluern vnnd vermischen/ wie droben zů vilen malen gemeldet vnnd angezeygt worden/ Dermassen gebrauch dich auch der Species oder gestossenen puluers.

Dianthos.

DIe wolriechenden krefftigē Roßmarin blümlin/ geben diser kostbarlichen Latwergen od Confect den namen/ wiewol das wörtlin Anthos nit sonderlich die Roßmarin blümlin bedeüttet/ wie es bey den Apoteckern im brauch ist/ sonder ein jede blům von den Griechen Anthos genāt würt ꝛc. Jst vast nütz vñ gůt denen so on vrsach vnmůttig seind/ hertzgespert vnnd dergleichen zůfäll desselbigen leyden/ mehret freüd vnd můt/ macht leichtsinnig vnnd frölich/ erquickt/ sterckt vñ bekrefftigt die/ so von schwären süchten vnd langwiriger kranckheyt/ widerūb auff komen/ aber noch vast schwach/ blöd vnd vnuermüglich seind/ doch wider zů jnen selbs vñ zů jren vorigen krefften kommen/ ist dem magen auch sonderlichen gůt/ denselbigen zůstercken vnd zů recht bringen. Solches Confect würt disezeyt von dē Apoteckern auff volgende weiß bereyt/ wiewol es mit der beschribung der Alten im gewicht nit gleichlichen zůstimpt/ ꝛc.

Nim̄ frischer Roßmarin blümlin/ die recht vnd gebürlichen auffgetrücknet seind. ij. lot/
Blawer Mertzen Violen/ gleichermaß gedörrt/
Roter Edler auffgedörrter Rosen/

Reyn geschabens vnd klein geschnittens Süßholtz/ yedes anderthalb lot/ Frischer feyßter Nägelin/ Der Edlen wolriechenden frembden Spicanardi/ Gewichtiger vnerfaulter Muscatnuß/ Galgant/ Scharpffs außgebissens Zimmets/ Weiß geschabens Jngbers/ Vnuerlegens Zitwens/ Gantzer volkomener Muscatplüet/ Paradeiß oder Aloes holtz/ Cardamömlin/ Des gemeinen Eniß samen/ Dillen samen/ jedes.iiij.Scrupel. Dise stuck zů puluer gestossen/vermischt vnd gebraucht wie obgesagt.

Diagalange.



Von dem frembden harten Galgãt würtzlin/ so auch vnd die Specerey oder frẽbd gwürtz gezölt würt/hat diß Confect oder Latwerg den namen/ dienet für die groben windigen pläst jñerhalb des leibs/stillet das starckriechend scharpff röpfen oder auffstossen/ hilfft vnnd bekrefftigt die döwung/wendet alle böse zůfäll/schaden vnd verletzung des magens vnd der leber/ auß kälte verursacht/sterckt vnd bekrefftigt auch solche ort insonderheyt / würt diser zeyt zů hefftigem brauch auff volgende weiß bereyttet.

Nim̃ obgemelter harter Galgant würtzlin/ Paradiß oder Aloes holtz/ Frischer feyßter Nägelin/ Gantzer oder vngebrochner Muscatplüet/ Liebstückel samen/ Weiß geschabens Jngbers/ Langs vngefälschts Pfeffers/ Scharpffer außgebissner Zim̃et rören/ Weiss Pfeffers/ jedes andhalb quint.

Acker

Acker oder Veldtmüntz/ wie obgesagt/ auffgetrücknet/
Der gemeinẽ Garten müntz/ auch solcher maß gedörrt/
Cubeblin/ Der edlen frembden Spicanardi/
Epfich samen/ Fenchel vnd Eniß samen/
Miß oder Matkümmel/ yedes ein quintlin.
Des gemeinen wolriechenden Calmus ein quintlin/

Dise stuck gepüluert vnd gebraucht/ wie zů vilen malen gemeldet/ Aber doch wer mein raht/ das du ein sonderlichs auffmerckens hettest/ das solchs Confect in fast hitziger zeyt/ deßgleichen auch von hitzigen leüten Cholerischer Complexion/ nicht zů hefftig oder vnmässig gebraucht würde/ wie vom rechten warhafftigen Tiriac vnd Methridat gesagt/ vnd dergleichen von allen hitzigen Latwergen verstanden werden soll.

Diaxilóaloes.

DJß Confect hat seinen namen von offtgemeltem Paradiß holtz Xiloaloes/ oder Lignum Aloes genant/ entpfangen/ von welchem es fürnemlich bereyttet/ vnnd solchem wie zům offtermal angezeygt/ in krafft vnd tugenten verglichen würt. Dienet für alle böse zůfäll vnd gebrechen des blöden magens/ des hertzens vnd der leber von kälte verursacht vnd entsprungen/ sterckt die döwung wol/ vñ wehret der onmacht vñ schwachheyt des hertzens vnd leblicher krefft. Benimpt auch den bösen vnlieblichen geruch des faulen stinckenden athems/ macht můtig vñ frölich/ würt inn allen rechtgeschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereyttet.

Nim̃ des besten erleßnen Paradyß holtz oder Lignum Aloes/vormals vngebraucht/
Roter edler auffgedörrter Rosen/
Frischer feyßter Någelin/ Der Edlen wolriechenden frembden Spicanardi/ Volkom̃ner frischer Muscat-plůet/Gewichtiger vnerfaulter Muscatnuß/
Des Edlen Confects Gallie muscate (nach der verord-nung der beschreibung volkommenlichen bereyt)
Cubeblin/ Cardamómlin/ Heyl (ist auch ein ge-schlecht vnd art der Cardamómlin/darfür nimpt man gemeingklich Cardamómlin oder Paradiß körner/
Klars erlesens Mastix. Scharpffe außgebißne Zim-metrhör/ Der wurtzel von wildem Galgant/Cyperus genant/Camelßhew/das wolriechend vnuerlegen sey/
Frischs Zitwens von würmen vnzerstochen/
Beyder wurtzlen Ben rubeum vnd Ben album genãt/ findestu in den Apotecken/doch wöllen sie am geruch vñ gestalt mit der beschreibung der alten nit zůstimmen.
Folij/welches wir nit habẽ/nem̃en die Apotecker ď blåt-ter vom Någelin baum darfür/wie dann droben weyt-leüffiger in erklärung des Tiriacs meldung beschehen.
Der seyden Bålglin darinn die seyden würm die seyden spinnen/von inneren würmlin gereinigt/auff das kley-nest mit einem scherlin zerschnitten/auffgedörrt vñ zer-stossen/dieweil aber solche bålglin gantz můsamlich vñ schwårlich zůzerstossen/haben die Apotecker ein schådli-che behendigkeyt erdacht/vnd solches bålglin zů puluer gebrant/vñ dann zů puluer gestossen/welches mich gãtz vntauglich beduncket/dann dieweil ich sonst nit vil auff

solche

solche bälglin haltē kan/ wiewol sie von den Alten hoch gelobt werdē/ würde fürwar die krafft mit solchem brennen gäntzlich verzört/ vñ sampt den bälglin verbrāt/ ꝛc.
Schöner klarer Perlen auff eim marmelsteyn mit Rosenwasser sauber vnd reyn abgeriben.
Roter Corallen/ auch obgemelter massen geriben vnnd bereytet/ Gelben Agsteyn/ den reib auch wie gesagt ist.
Der auffgedörrten blätter vnnd rinden von den gelben Citrinaten oder Juden öpffeln/
Der auffgedörrten blätlin von kleinen reinen Basilien/
Vom edlen zarten Mayeron/ Garten hysop oder Saluey/ Krauser müntz oder Balsamiten/
Langen Pfeffer/ Weissen reyngeschabnen Jngber/ yedes iiij. quintlin/ das ist ein lot/
Güts gerechts vngefälschts Bysams ein Scrupel/ das ist ein drittheyl eins quintlins. Des wolriechenden Ambers der grawfarb sey/ anderhalb quintlin.

Dise stuck alle in maß vnd ordnung wie droben in vorbeschribnen Confect vñ Latwergen genügsam anzeygt worden/ zů reynem subtilem puluer gestossen/ vnd auffs letst den Bysam vnd Amber wol darein gerürt/ vñ darunder vermischt. Auß solchem puluer oder Speciebus (wie es die Apotecker nennen) magstu küchlin/ täfelin/ Treseney oder Latwerglin machen vnd bereytten/ nach deinem lust vnd gefallen/ wie du zů anfang dises andern teils gnůgsamlichen vnderricht vnd gelehrt wordē bist.

Diatrion pipereon.

DJß Confect ist vast scharpff / hitzig vnnd brennend/dann es von dreyerley Pfeffer/ als schwartzē / langem vnd weissem Pfeffer bereyt würt/ von welchem es den nammen Diatrion piperon entpfangen / erwörmpt oder erhitzigt krefftig vnd wol/derhalbē es fast nützlich gebraucht werden mag in allen kalten kranckheyten vnd flüssigen feüchtē gebrechen vnd schmertzen/ verzöret die rohe vngedöwte Materi Flegmatischs schleyms vñ kalter feüchte/ benimpt auch dem magen dz saur röpsen/ kluyen oder heschen/ vñ hefftig auffstossen/ dañ es erwörmpt jn wol/ vñ hilfft der döwung/ würt võ volgenden stucken geordnet vnd bereytet / Nim̄ dreyerley Pfeffer/ wie obgemelt/ nemlich des gemeinen schwartzen Pfeffers/ der nit leicht vñ taub / sonder volkommen schwär vnd sauber sey/ Des langen Pfeffers/ von würmen vnzerstochen / Des weissen Pfeffers / von welchem merck insonderheit/ das er diser zeit nit anders zübekommen / dann so man jn außklaubet vñ ersücht vnder dem gemeinen schwartzen Pfeffer die weissesten körnlin/ welches mich etwas zweifelhafftig macht / das ichs darfür halte/ es sey bey den Altē ein andere art des weissen Pfeffers im brauch gewesen. Etliche (dieweil sich der gelb samen/ doch weißgelber farb/ des frembden Indianischen Pfeffers in roten hülßlin/ so auch yetzund in Teütschen landen gemein worden vnd gäntzlichen gewonet/ in hitz vnd scherpffe sich dem rechtē Pfeffer als gar vergleicht/ das er auch etwas scherpffer/ hitziger vñ krefftiger) wöllen vmb solches / wa man es eygentlichen erkündigt/ nit

als

als gar vnbillich/das solcher samen an statt des weissen Pfeffers genomen werden soll/als lang/ biß wir ein bessern überkomen/zc. Diser dreyerley Pfeffer nim eins yeden v. quintlin schwär/das ist ein quintlin vnd ein lot.
Weyß reyn geschabens Jngbers/
Des kleineren Edlen Timics oder garten kümmels genant/ Eniß samen/yedes ein halb lot/
Des Edlen frembden wolriechenden Spicanardi/
Des sämlins Ameos oder Ammi genant/
Der Edlen Römischen Basilien/ von den Apoteckeren Amomum genant/
Scharpffer außgebißner zarter Zimetrhörlin/jedes ein quintlin/ Der rinden Cassie lignee/ dieweil wir derselbigen manglen/nemen etliche Zimetrörlin darfür/ vnd wöllen es sey eben die recht Cassia lignea/ aber für den rechten Zimet/nemmen sie vnser Zimmetrinden doppel am gewicht. Epfich samen/
Des frembden samen Seseli oder Siler montanum/ so man diser zeyt gnůgsam von Marsilier gegent bringt/
Der zarten würtzlin von Haselwurtz/
Alantwurtzel die rechtgeschaffen auffgedörrt sey/
Diser stuck nim yedes ein halbs quintlin/ stoß sampt obgemelten stucken/zů reinem puluer/das vermisch mit honig oder Zucker/vnd bereyt Latwergen/täfelin/zältlin oder Treseneylin vnd dergleichen darauß/ nach deinem gefallen vnd gelegenheyt/ wie in nechst vorgonden andern obbeschribnen Confecten trewlich vnnd fleissig genůg angezeygt worden ist.

Diacalamentum.

Diß

DJß Confect hat den namen von der wolriechenden Veldt oder Ackermüntz/ Calamentum genant/ würt vast nützlichen gebraucht võ denen/ so hefftigen vnlust/ abscheühens vnd vnwillen haben zůr speiß/ vnd widerbringt solchen verlornen Appetit/ ist auch denen vast nütz vñ dienstlich/ so am athmen vñ lufft schöpffen etwas mangels vnd fål haben/ erwörmpt den erkålteten magen/ vnd zertheylet die windigen plåst darinn/ vnd benimpt das plåen der dårm/ würt gemeingklich in allen rechtgeschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereyttet vnd vermischt.

Nim̃ der besten wolriechenden Acker oder Veldtmüntz/ die an trucknem gebürg/ nit in nassen Awen oder feüchten matten gewachsen/ dörr sie fleissig auff an schattechtem lufft/ Des Edlen Poley/ auch gleicher maß gewachsen vnd auff gedörrt/

Zamen Kloster oder Kirch hysop/

Langen pfeffer vnuerfålscht vnd võ würmen vnzerstochen/ Obgemelts samens Seseli oder Siler montanũ. Petersilien samen (oder als etlich wöllen/ vnnd auch meins beduncken besser wer/ Bibinellen samẽ darfür) yedes obgemelten stucks iij. quintlin vnd ij. Scrupel/ dz gibt ein lot/ weniger ein drittheyl eins quintlins/

Liebstückel samen ein quintlin vnd ein Scrupel/

Epfich samen ein scrupel/ das ist ein dritteyl eins quintlins/ Des såmlins Ameos oder Ammi/

Des kleynern wolriechenden Timic od̃ garten kümmel/

Dyllen samen. Aniß samen.

Scharpffer

Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/
Weiß reyngeschabens Jngbers/yedes ij. Scrup.

Dise stuck alle rechtmässig gepülvert/durchgesyben vnd gebraucht/wie zů vilen malen gesagt ist.

Diaprassium.

DJß Confect hat den namen vom Edlen kreüt in des weissen bittern Andorn oder Gotßvergeß/ist vast heylsam vnd gůt für den hůsten/kodern vñ dergleichen zähe schleym/so sich inn die brust vnd lungen gesetzt haben.

Dieweil aber dises Edel Confect gar auß vilen einfachen stucken zůsamen gesetzt vñ Componiert würt/will ich dir auch seine krefft vnd tugent dest weitleüffiger beschreiben vnd erklären.

Erstlich dises Edel Confect/in welcherley gestalt solches dir gefelt zůbrauchẽ/eingenomen/mit eim brülin/darinn Kloster oder Kirchhisop gesotten/benimpt dẽ schwindel des haupts/vnd das vmblauffen vor den augen/auß fäl vnd gebrechen des magens verursacht.

Mit der brů genützt/darinn Fenchel vnd Eniß samẽ sampt Muscaten nuß gesotten/benimpt die dunckle vñ besinsterung vor den augen/võ auffriechenden vnd übersich steigenden dämpffen verursacht/erleüttert vnnd erkläret das gesicht.

Mit warmem wein eingetruncken/seübert den rachen/gaumen vñ lufftrhor/von allem kaltẽ zähem flegmatischem schleym/von herab fallenden flüssen. Für das herab gefallen auffgeschwollen zäpflin im halß/võ

 flüssen

flüssen/vorhin mit einem gurgelwasser wol abgespült/ darinn herbe stuck vermischet/nachmals von disem Confect oder Latwergen eingenom̃en/zeücht solches zäpfflin übersich/stillet vñ wehret den herab fallendẽ flüssen.

Wa auch einem solche kalte flegmatische flüss sich in die zän begeben/vnnd darinn schmertzen erweckten/der spül den mundt wol mit obgemeltem gurgelwasser von herben stucken bereytet/oder mit herbem rauhem wein/ vnd nachmals von diser Latwergen oder Confect auff die biller/zanfleysch vnnd wurtzel der schmertzhafftigen zän bestrichen/benimpt allen schmertzen vñ weethumb.

Mit dem puluer von reyn gestoßnem süßholtz vermischet/vñ von der bittern entzian wurtzel/ist ein kostbarliche heylsame artzney denen so schwärlich athmen/keüchen/blůt oder eytter speyen/lungensüchtig seind/vnnd brustgschwär haben/von zähem flegmatischem schleim vnd koder verursacht vnd entsprungen. Mit wein eingenom̃en/ darinn von der edlen wolriechenden frembden Spicanardi vnd Muscatplüet gesotten/erquickt vñ bekrefftigt die natürlich hitz der döwung des magens/vñ zertheylt die windigen pläst vnd bläung darinn.

Mit der brüen eingeben von wein/darin̄ Fenchel vnd Eniß samen gesotten/sterckt vnd bekrefftigt den magẽ vnd die leber/vnd öffnet jr verstopffung gewaltigklich.

Von den stucken in wein gesottẽ/welche den harn fürdern vnd treiben/als Steynbrech/Mörhirß vnnd dergleichen/mit solcher brů diser Latwergen zertriben vnd eingenom̃en/benimpt allen fäl vnd gebrechen der nierẽ vñ blasen/als verstopffung der harngäng/schwärlichẽ

vnd

vñ tröpflingen harnē/ wehret auch dē steyn der blasen/ vñ was sich solcher ort von gebrechen erheben od̄ zůtragen mögē/ vō kalter flegmatischer schleymiger feüchte.

Zertriben von diser kostbarlichen Latwergen mit öl von roter Buck bereyt/ vñ ein můter zäpflin vō gekempter wollen gedräet/ dariñ genetzt vnd wol gedunckt/ also gebraucht/ wie sichs gebürt/ fürdert vnd treibt den weibern jre verstandne blůmen auß kälte der můtter vnnd geburt glidern verhalten. Von diser latwergē mag mā auff ein halb lot eynnemen / für obgemelte gebrechen/ oder vnd̄weilen auff iij. quintlin oder ein gantz lot/ nach gelegenheit der sach vnd ansehung ander vmbständ. rc.

Diß kostlich latwerg oder Confect mag gerecht vnnd gůt bey jren krefften vnd tugenten bleibē/ biß auff zwey jar lang/ bereyt sie wie volget/

Nim̄ des bitteren weissen Andorns od̄ Gotßuergeß/ (wiewol hie etliche das ander geschlecht nemmen / der schwartzgrün ist) sechßthalb quintlin.

Des frembden gummi Draganti/

Pineen oder Danzapffen kernlin / von schalen vnd hülsen gereinigt/ nachmals in siedendem wasser geweschen/

Süß mandelkernen sauber abgezogen/

Der Welschen Pimpernüssel/ Pistatia genant / aller maß bereyt/ wie von Pineen kernen gesagt ist.

Des fleischigen marcks von frischen Dactlen/ von jnern kernlin vnd weissen heütlin geschölet vnd geseübert.

Frischer Marsilier feigen von mülben nit zerfressen.

Frischer vnuerdörrter grosser Rosin oder Mörtreübel von stilen vnd innern kernlin geseübert.

Diser erzōltē stuck nim̄ eins yeden vierdthalb quintlin.
Scharpffer außgebißner Zimmetrhōr/
Frischer feyßter Nägelin/
Muscatnuß die vnerstöckt/ frisch vnd gewichtig seind/
Vngebrochner Muscatplüet/ Aloes oder Paradyß holtz/ Galgant wurtzel/ Der Edlen frembden wolriechendē Spicanardi/ Weiss reyn beschnittēs Jngbers/
Zitwen von den würmen vnzerstochen/
Wol geschabens frisch Süßholtz/
Der frembden wurtzel so man yetzund Rapontica nennet/ die nit veraltet oder verlegē/ sonder neüwlich rechtmässig auffgetrücknet sey.
Der frembden frucht/ Vogels hertzlin/ der gestalt vnnd form halben/ vnd in den Apotecken Anacardia genant/
Des wolriechendē frembden gum̄i Storax Calamite/
Des frembden gummi Galbani/
Klaren reynen Venedischen Terpentin/
Schöner ausserleßner Mastix kerner/
Der besten schönsten roten Mirrhen/
Violwurtz so man von Genua vnd Florentz bringt/ vnd nit vnsere blaw Schwertel wurtz/
Runder Holwurtz/ Cappres wurtzel/
Der gelben bitteren Entzian wurtzel/
Schwartz gemeins Pfeffers/
Eniß samen/ Fenchel samen/
Dillen samen/ Epfich samen/
Bibinellen samen/ Steynbrech samen/ yedes ein halb lot/ Der purgierenden wurtzel Hermodactili/
Wolgemůt oder rot Dosten blůmen/

Harstrang

Harstrang oder Sewfenchel/ Des wolriechenden strows Camelßhew genant/ Matt oder Wißkümmel/ Cardamómlin / Weissen Pfeffer/ von welchem droben im Confect Diatrionpipereon gnůgsam meldūg beschehen/ Liebstückel samen/ Schwalben wurtz/ yedes anderhalb quintlin wol gewegen vn̄ d vólligs gewichts.
Krauser edler müntz/ oder Balsamiten/
Des edlen Poley/ der nit in der feüchte/ sonder an trucknerstatt gewachsen/ Wilden Poley (darfür etlich Diptam wurtzel nemmen/ Der frembden wurtzel Costi/
Pertram wurtzel/ Sataney (oder Garten hysop)
Der edlen wolriechenden Basilgen/
Peonien kerner/ Langen Pfeffer/
Der frembden Rómischen Basilgen samen / Amomum genant/ Wicken meel/ yedes stucks ein quintlin/ reyhlichs gewichts/ Frischer Balsam rütlin/
Der róten Cassie lignee (daruon in nechst vorgondem Confect gnůgsamlichen)
Corallen mit Rosenwasser wol abgeriben/
Frisch geschaben Helffenbeyn/
Des samens oder kernlin von Balsam/
Des samens von Eberwurtz oder von gelben růblin / so in den wisen wachsen/ deren zůsamen getrungne kronen des samens/ Vogelßnester genant werden/ diser stuck yedes ein halbs quintlin/
Vnuerfälschts Bysam/ Grawen Amber/
Des beynlins oder knürspelins auß dem hertzē eins Hirtzens/ jedes/ viiij. gersten kórner schwär/
Dise oberzólte stuck alle recht vnd ordenlichen zů puluer

 gestossen

gestossen/vnd daruon ein harte oder düñe latwerg mit Zucker bereyt/wie zů vilen malen gnůgsamlichen angezeygt.rc. Doch merck das die Alten fürnemlichen diß Confect zů oberzölten gebrechen mit schön geleütertem honig/zů einer dünnen flüssigen Latwergen bereyt/vñ nit in täfelin oder zältlin gegossen haben/magst hierin deines gefallens brauchen/doch ist die weich form am bequembsten/rc.

Diazinziber.

DJß edel Confect hat den nammen von der aller gebreüchlichsten vnd bekandtlichstē wurtz/dem Jngber/würt auff mancherley art vnd weiß bereyttet/vnnd aber gemeinklich gebachen Jngber genant. Jst vast nütz vnd heylsam dem magen/denselbigen zůstercken/vnd die döwung zůbekrefftigen/dann von solchem kostlichen Confect eingenomē vor der speiß/benimpt es die kälte des magēs gewaltigklich/sterckt die döwūg von kälte verhindert/erweckt auch den verlornen Appetit oder lust zů der speiß/erwörmpt auch die lenden vnd nieren/vnd reytzet zů fleischlicher begirde/verzöret alle böse schädliche flüß vnnd feüchtigkeit des haupts vnnd magens/dardurch das hirn/vernunfft vñ andere glider verletzt vnd beschädigt werden/dardurch dann auch die schwäre plag der fallenden sucht/nächtliche gespänst/truckens vnd beängstigung/gemiltert/vnd mit der zeyt hinweg genommen werden. Wa auch einen der sod hefftig breñet von vndöwung des magens/dem hilfft es/benimpt

nimpt auch den heschen/kluyen oder auffstossen/vñ entpörung des magens von kelte.

Mit warmem wein zertriben vnd eingenommen/ist ein bewärte artzney für den vnmenschlichen hunger/der Hündisch fraß genant/von kälte verursacht. Für den durchbruch vnd hefftigen fluss des bauchs/von zähem flegmatischem schleym verursacht.

Wa auch einer schwärlich athmet oder keüchet/auch sonst heyser oder koderig were/der brauch diß Confect/vnd halts lang im mund/vnd laß sittlich hinab fliessen/es zertheylet vnd nimpt hinweg allen schleym vnnd koder/der solchs fäls ein vrsach sein mag/rc.

Dises Confect würt/wie auch droben gemelt/in mancherley weiß bereyt/dann etlich nemmen allein weissen wolgeschabnen vnd reyn gepüluerten Jngber/vnd rüren jn vnder den hart gesottnē Zucker/gleichermaß vnd gewicht/als droben von anderen Species oder puluern gesagt ist/vñ giessens zů täfelin oder runden zältlin/vñ solchs ist der gemeynst vnd gebreüchlichst weg/vnd nennen solchs Confect gemeingklich gebachnen Jngber.

Andere/darmit solchs Confect in seiner natur vnnd würckung krefftiger/stercker/auch anmüttiger vnd lieblicher werde am geruch/vermischen sie noch andere specereyen darunder/in maß vnd gestalt wie volgt/rc.

Nim̄ des besten schönsten weissestē Jngbers/den schab vnd beschneyd auff das aller seüberst/zwey lot/
Galgant wurtzel/ Frisch Nägelin/
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/
Schwärer gewichtiger feyßter öliger Muscatnuß/

Pariß

Pariß kerner/ Langen Pfeffer/ Muſcatplüet/
Cardamömlin/ Der frembden Spicanardi/
Rhabarbara wurtzel/der ſchön auſſerleßnen/
Roter edler auffgedörrter Roſen/yedes xv.gerſten ker-
ner ſchwär/ Pineen kernen/auß den groſſen Welſchen
Danzapffen gſchölt/vnd bereyt wie droben erzölt.j.lot.
Der Welſchen Pimpernüßlin / gleichermaß bereyttet/
ein halb lot/ Eniß ſamen/ Fenchel ſamen/
Reyn geſchabens friſch Süßholtz/
Edel Zimmet ſaffran/yedes ein halbs quintlin/
Stoß alle diſe ſtuck zů puluer/wie es ſich gebürt/außge-
nommen die Pineen kernen vnd Phiſtici/die můſtu mit
einem runden meſſer als die Schůmacher brauchen/
oder anderen gemeinen hackmeſſer / vaſt klein hacken/
auff einem ſaubern brett/auff ij.oder iij.finger dick/vnd
ſolches merck in allen ſtuckē die fleiſchig oder ölig ſeind/
als Mandelkern/Feygen / Mörtreübel / Dactlen vnnd
dergleichen/ſolche ſtuck dann auff das reyneſt vaſt klein
zerhackt vñ zerſchnitten/ rhůr auff das aller letſt vnder
das reyngeſtoſſen puluer der andern ſtuck/ vnnd bereyt
Latwergen/täfelin od küchlin darauß / wie offtgemelt.

Welche ſolcher bereyttung nit gůten verſtandt/ oder
kein gäntzlichen bericht hetten / mögen allein den ge-
ſtoßnen Jngber/mit woluerſcheümptem vnnd reyn ge-
leütertem honig vermiſchen/zů einem linden Latwerg-
lin/oder auch die andern ſtuck vnd gewürtz darzů vermi
ſchen/ nach irem gefallen / dann diſes Confect vaſt lieb-
lich/heylſam/nützlich vnd gůt / von yederman genützet
vnd gebraucht werden mag/zů mancherley fäl / mängel
vnnd

vnd gebrechen so sich täglichen zůtragen/ wie dann droben zům theyl gemeldet worden/rc.

Dianisum.

Von dem süssen/ liebliche͂ vnd vast gebreüchliche͂ same͂ des Eniß/ hat dises kostlich Confect seinen vrsprung vnd nammen/ welcher samen etwan bey vns frembd/ aber doch diser zeyt gemein vnd heymisch. Dises Confect ist fürnemlich krefftig/ nütz vnd bewärt in kalten sachen/ benimpt vnd zertheylet gar krefftigklich die windigen pläst vnd bläungen im magen vnd gedärm/ welche durch stäten gebrauch solcher Latwergen gäntzlich verzert/ vnd sich zůerheben gehindert werden/ dann die erkalten zähen schleym flegmatischer materi werden dardurch hinweg getriben/ von welchen sich grim̃en/ darmgegicht vnnd vnleydlicher schmertzen der grossen vnnd auch der kleinern vnd ranen därm/ welche schmertzliche gebrechen Cholica vnd Jliaca passio genant/ sich erheben vnd geursacht werden.

Dises Confect stillet auch den kluyen/ heschen od auffstossen oder entpören des magens von kälte vnd windigen pläſten. Bekrefftigt vnd fürdert die döwung/ vnnd erwärmpt den kalten magen. Wa auch einer hefftigen durst hett/ auß scherpffe flegmatischer versaltzner feüchte/ dem würt es durch diß nützlich Confect gemiltert vñ hinweg genommen.

Diß edel Confect erklärt auch die stim̃/ vnd benimpt die heiserigkeit vnd reühe des kälrors/ von verhartetem

flegmatischem schleym verderbt / vnnd macht reylichen außwerffen/ Eröffnet die verstopffung der innerlichen glyder des eingeweyds / reytzet auch zů fleischlicher begird ꝛc. Solches Confect vñ nützliche Latwerg zůbereytten/gebrauch dich volgender ordnung vnd beschreibung des alten trefflichen Arabischen artzts Mesue.

Nim gůts frischs Eniß samens dritthalb lot/
Reyn geschabens vnd klein geschnittens Sůßholtz/
Klars erlesens Mastix/ yedes.j.lot/
Matt oder wißkümmel/
Vngebrochner gantzer feyßter Muscaten plůet/
Galgant wurtzel/ Fenchel samen/
Reyn geschabens wolbeschnittens weiss Jngbers/
Scharpffe außgebissene Zimmetrhör/ yedes dritthalb quintlin/ Dreyerley Pfeffer / nemlich des gemeinen schwartzē Pfeffers/langen Pfeffer / vñ weissen Pfeffer/
Veldt oder Ackermüntz/
Pertram wurtzel/ Der rinden Cassie lignee / von welcher droben vilfältige meldung beschehen.
Cardamömlin/ Frischer feyßter Nägelin/
Cubeblin/ Gůts vnuerfälschts Zimmet saffrans/
Des frembdē edlen Spicanardi/yedes ein halbs quintlin/vnd ein ort/das ist ein halbs quintlin halber.
Weiss Zuckers zwey lot/

Dise gemelte stuck stoß alle zů reinē puluer / vermisch mit Zucker oder honig zů Latwergen / oder anderer gestalt/hart oder lind nach deim gefallen vñ erheyschung der notturfft rechtes gebrauchs.

Diap-

Diapapauer.

DEr schön vñ vast gebreüchlich samen des Mons oder Magsamens/ gibt disem Cõfect den nam̃en/ als der so fürnemlich dar zů gebraucht/ vñ die krefft vñ tugent der gantzen vermischung oder Composition/ dahin gerichtet werden. Ist erstlich vnd fürnemlich erfundẽ/ darzů bereyt vñ verordnet wordẽ/ das er ð brust vñ darinñ verschloßnen glidern des athems vnnd luffts diene/ so mit hitz vñ trückne mancherley weiß geletzt werdẽ mögen. Ein kostliche vñ hochnützliche artzney deren/ so mit der lungensucht/ schwinden vnnd abnem̃en/ auch die mit hitz/ blůtspeyen vñ zůuil überflüssigem wachẽ belästigt seind. Wa man gemelte latwerg/ Cõfect/ species (oder solche nützliche artzney/ wie die bereyt werdẽ mag) zertreibt vnnd vermischt mit Syrop von Rosen/ macht es rüwig schlaffen/ dardurch die scharpffen schmertzen/ bauchflüss/ auch überflüssigs wachen hingelegt vnd benom̃en werden/ damit sich die onmacht/ schwachheit vñ erschlagenheyt der bemůdeten leblichẽ krefft wið erquicken/ zů jnen selbs kommen/ vñ gesterckt oder bekrefftigt werden mögen. Dises edel Confect oder latwerg würt auch sonderlichen gebraucht von erfarnen ärtzten/ das hirn der tobsüchtigen/ hirnwüttenden/ vnsinnigen von hitz entzündt/ darmit zůbefeüchtigen/ das sie rüwig/ geschlacht vnnd fridlich werden/ dañ solche Latwerg sonderliche natur vnd eygenschafft hat/ den schlaff/ vñ dem bemůdeten bearbeytten leib/ anmůtige rüw zůfürdern/

darūb sein brauch fast nützlich ist in scharpffen febern/ in welchen etwan der kranck von vnmässigem wachen vnd bewegung der leblichen geyst/in hirnwüttung vnd abweiß fallet. Für hitzige flüss des haupts / deßgleichen in dreytägigem scharpffem feber/vnnd hitzigem hauptwehe/würt solchs Confect vast nützlich gebraucht / dañ durch seine külende befeüchtende eygenschafft/würt der schlaff/wie zů vilen malen gemelder/erweckt / welches in solchem vnd dergleichen fälen/ ein grosse vnderliberung gibt/dann die scherpffe der subtilen materi solcher gebrechen ein vrsach/würt dardurch gedämpt/vnd jr scherpffe benom̄en. Solche latwerg oder Confect magstu auff volgende weiß bereytten.

Nim̄ schönen weissen Magsamen der frisch vnd vnuerlegen sey.iij.lot/

Süß Mandelkernen geseübert vnd abgezogen/

Pineen kernē von grossen Welschen danzapffen bereyt/ vnd in siedendem wasser erschwöllt /wie obgemelt/

Des gemeinen gummi Arabici / der schönsten klaresten stücklin/ Des frembden gummi Draganti/

Süßholtz safft/yedes.j.lot vnd ein halbs quintlin/

Krafftmeel oder Amidum/ein halb lot/

Bürtzel kraut samen/ Lattich samen/

Kütten kernen/yedes ein halb lot/

Saffran ein halbs quintlin/

Schöns weiss mürbs Zuckerpenid vier lot/

Diser stuck soltu die fätten öligē stuck(wie obgemelt) nit stossen oder püluern / sonder klein hacken auff das reynest als dir müglich ist/vñ nachmals vermischen mit

Syrop von Magsamen bereyt / welches die best form ist dises Confects zů eim dünnen latwerglin / dz brauch in aller maß wie obgesagt.

Diacurcuma.

DJses Confects namen (welches diser zeyt vast gebreüchlich ist in allen Apotecken) ist mir noch vnbekant / waher er erwachsen / daran aber nit gelegen / wa wir allein die beschreibung vnd vermischung solches Confects mit fleiß bereytten / vnd vns desselbigen nützlichen wissen zůgebrauchen. Jst vast kostlich vnd gůt im anfang der wassersucht / wañ sich das geblůt nit gäntzlichen döwet vnd wässerig würt / auß fäl vnd gebrechen der leber vnnd miltz / welchen glidern zů nutz / dises Edel Confect sonderlichen bereyt vnd verordnet worden / alle langwirige fäl vnd gebrechen derselbigen zůbenemen / vnnd zůuertreiben / benimpt die bleychfarb / erwörmpt den magen / vnd verzört alle kalte feüchte darinnen / vnd zertheilt die windigen pläst / lindert auch den schmertzen der nieren / lenden vnd blasen / fürdert den harn / vnnd ist sonderlich krefftig vñ gůt / denẽ stätigs gebraucht / so zů der wassersucht geneigt seind. Würt diser zeyt in den Apotecken auff volgende weiß bereyt / aber wie gerecht / ist gůt zůmůtmassen / so man die stuck eygentlich betrachtet / deren vil vnseren Apoteckern ein lange zeyt här / vnbekant vnd frembd gewesen / wie in erklärung des Tiriacs weitleüffiger vnd gnůgsam angezeygt worden / Bereyts auff volgende weiß.

Nim̃ güten edlen vngefälschten Zimmetsaffran/
Haselwurtz (der kleinen zäselin daruõ/ die soltu wol vñ reyn püluern/darmit sie durchtringen mögẽ/ vnd die gefäß vnd gäng des harns erreychen)
Bibinellen samen (oder wie die Apotecker wöllen/ Petersilien samen) Anis samen/Gelber wilder rüblin samen/ Epffich samen/so man in den gärten zylet/ auch ein art vnd geschlecht des Peterlins/ yedes ein lot/
Güter frischer erleßner Rhabarbara wurtzel/
Bärwurtzel/oder des samens/
Der frembden edlen Spicanardi/yedes anderhalb lot.
Der frembden wurtzel Costi (welcher die ein wol ein recht geschlecht Costi sein möcht/dann die Apotecker vñ Materialisten zeygen jr zwo / wa ich nit besorgte das sie von alter verlegen vnnd wurmstichig were / wie droben von diser wurtzel weitter gesagt ist)
Frischer mirrhen/den magstu diser zeyt bekom̃en vnder dem namen Bdelij/ Vnserer scherpffsten Zim̃etrörlin/ an statt Cassie lignee/Des wolriechenden strows so wir Camelßhew nennen/des solten wir die blümen haben.
Der kernlin oder samens von Balsam gesteüd/
Ferber röt wurtzel/ Wermüt safft sauber auffgetrücknet/das es gepüluert werden mög.
Adermenig safft/
Balsam öl (aber an statt des rechten natürlichen Balsams/müstu dich mit dem künstlich gedistillierten Balsam öl behelffen / wie im Metridat vnnd vilen anderen kostlichen Latwergen vnd Confecten/auff dise zeyt här lãge jar beschehẽ/ob gemelter stuck nim̃ yedes j. halb lot.

Calmus

Calmus anderhalb quintlin/ Scharpffs Zimmets.iij. quintlin. Des frembden kreütlins Scordeon/ so wir droben Knoblochs kraut genennet/ vnd in dem Tiriac gnůgsamlichen erklärt haben/
Des schmalern Farnkraut/ so die Apotecker Ceterac/ vnnd in etlichem gebürg vnd dem Hartzwald Spicant genant würt.
Süßholtz safft/yedes dritthalb quintlin/
Des frembden gummi Draganti ein quintlin/

Dises edel Confect recht zůbereyten vnd ordenlichen zůuermischen/soltu erstlichen alle einfache stuck auff dz best erlesen/vnd zů puluer stossen/dann von dem selbigē puluer bereytten weyche oder harte Latwergen/ nach deinem gefallen/doch ist die linde form am bequembstē/ wiewol die ander in täflins vnd küchlins weiß anmütti ger vnd lieblicher ist/in welchem du das Balsam öl her auß lassen můst/wie dann solches Confect diser zeyt ge meyngklich bereyt würt. Dieweil aber auch andere be schwernuß der stuck halbē in disem Confect gespürt wor den/ habē die Alten ein andē kleinere geringere beschrei bung geordnet vnd gesetzt/welche ich dir auch anzeygen will/dann du magst sie eben solcher maß brauchen/ wie vō yetzgemeltem gesagt ist/ vnd etwas sicherer/ bereyts also/Nim̄ der frembden Edlen Spicanardi/ die frisch sey. Dieweil wir aber etwas zweiflen/nemmen etlich in dopplem gewicht von der gemeinen Spick/ so wir Ma rien Magdalenen blůmlin nennen/ vnd auß der Steür marck vnnd Kernten zů vns gebracht werden/ frischer vnnd besser.

Der

Der rinden Cassie lignee (wie du dich hierinnen halten solt/ ist zů vilen malen angezeygt worden)
Gůtter frischer vnuerfälschter Mirrhen/
Edel Zimmet saffran/
Des wolriechenden strows/ Camelßhew genant.
Der wurtzel Costi/ von welcher in nechst vorgondē Confect/ Scharpffs außgebissens Zimmets.
Diser stuck nim̄ eins als vil als des andern/ ein lot/ oder ein halb lot/ nach deinem gefallen/ stoß zů reinē puluer/ bereyt daruō tåflin oder Confect/ in harter oder linder form/ wie dich gůt beduncke. Solches Confect hat eben gleiche krefft vnnd tugent/ wie von dem vorigen gesagt ist/ doch vil geringer zůbereytten dann obgemelts.

Dialacca.

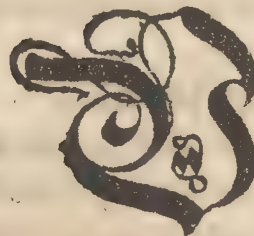
Von einem frembden gummi/ lacca genant/ hat dises kostbarlich Confect seinen namen herbracht/ dienet für erkältung des magens/ verstopffung vnd geschwulst der leber/ verhartung der selbigen vnd auch der nieren/ nimpt hinweg alle verursachung zů der wassersucht/ wie von obgemeltem Confect erzölt worden/ fürdert vnd treibt den weibern die gebürliche reynigung der blůmen/ zertheylt vnnd treibt auß alle windige pläst vn̄ pläung jnwendig des gantzē leibs. Diß Confect würt diser zeyt auch bey etlichē auff zweyerley art vnd weiß bereyt/ als ich dir volgends anzeygē will/ zů der ersten grössern Cōpositz nim̄ volgende stuck/

Nim des obgemelten gumi Lacca genant/der abgeschwempt vnd geweschen sey/als sich gebürt/vnd du solches gründtlichen bericht findest in meiner grossen volkomnen new reformierten Apotecken.
Gütter frischer erleßner Rhabarbara wurtzel / yedes ein halb lot/ Der frembden Edlen Spicanardi/
Clarer erleßner Mastix kerner/
Epfich samen/ Chamelßhew/
Außgetrücknet wermůt vnd Adermenig safft/
Des sämlins Ammi oder Ameos/
Seuenbaum(so man diser landt art gemeingklich Palmen nennet)
Bitter mandelkern abgezogen vnd gereinigt/
Der offtgemelten wurtzel Costi/
Frischer schöner Mirrhen/ Ferber rödt wurtzel.
Fenchel samen/ Eniß samen/
Der reynen wolriechenden würtzlin von Haselwurtz/
Runder Holwurtz/ Gelber Entzian wurtzel/
Edels Zimmetsaffrans/ Scharpffs außgebissens Zimmets/ Kirch oder Kloster hysop/
Der rinden von Cassia fistula/von welcher droben/
Camelßhew (der blůmen)
Des frembden gumi Bdelij/yedes anderhalb quintlin/
Schwartz gemeyns Pfeffers/
Weiss reingeschabens Jngbers/yedes ein quintlin/
Den Mirrhen vnd Bdelium laß erweichen vnd zergon in wein/die anderen stuck stoß zů puluer/ vermisch dann zůsamen mit stätigem rhůren/darauß magstu Latwergen/Confect oder täfelin bereytten/rc.

Darmit dises Confect/täflin oder Latwergen länger zeyt krefftig vnd gůt bleiben mög/behaltens etlich in eim gedräten büchßlin von Tamariscen holtz/ welches auch sonderliche eygenschafft vnnd tugent hat/ für oberzölte gebrechen/fürnemlich des miltzes.

Die kleyner Description oder vermischung obgemelter Compositiō / soll gleiche krefft habē/magstu zů mehrer behendigkeit/auff volgende weiß bereytten/
Nim̃ obgemelts gum̃i Lacce/ wie gesagt / geschwempt oder geweschen vnd bereyttet/
Edels Zimmets Saffrans/
Obgemelter wurtzel Costi/ Camelßhew/
Ferber rödt wurtzel/
Langer Holwurtzel/oder Osterlutzey/
Reyn geschabens vnd klein zerschnittens Süßholtz/
Gemeins schwartz Pfeffers/yedes anderhalb quintlin.
Der schönsten ausserleßnen Rhabarbara. iij. quintlin/
Der besten frischesten Mirrhen/
Des frembden gummi Bdelij/ yedes ein quintlin/
Dises Confect vermisch / vnnd bereyts in aller maß wie gesagt ist von dem obgemelten.

Diamargariton calidum.



On zweyerley Perlen / gelöchert vnd vngelöchert / hat diß hochnützlich Confect seinen nam̃en/ist ein krefftige artzney vñ gewisse hilff für alle böse zůfäll des hertzens/benimpt allen vnmůt/ schwärmütigkeyt vñ trauren/bringt wider den verlornen appetit od

lust

lust zůr speiß/sterckt vnd bekrefftigt die döwung/schafft vnderleiberung den keüchenden vnd denē so schwärlich athmen/benimpt auch solche gebrechen/ dienet den lungensüchtigen so in die schwindsucht fallen/ erquickt vnd bringt wider zů krefften die so lange zeit kranck gelegen/ aber wider auff die füß komen/ist ein sonderliche bekrefftigung der schwachen vnd blöden/würt diser zeit in allē rechtgeschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereyt gefunden/ Nim feyßter frischer Nägelin / Scharpffer außgebissener Zimmet rhörlin / Der Edlen wolriechenden Spicanardi/ Galgant gewürtz/ Aloes oder Paradyß holtz/ Reyn geschabens klein zerschnittens Süßholtz/ Der Trochiscen oder kügelin von Rosen bereyt/Diarhodon genant.Der Trochiscen oder kügelin von Violen bereyt / Trochisci Diaui genant /yedes anderhalb quintlin/ Gewichtiger frischer muscatnuß/ Der Trochiscen oder kügelin Alipte muscate/

Dieweil diß Edel Confect fast krefftig vnd hochnützlich ist/will ich dir auch volgende anzeygung geben/ wie obgemeldte dreyerley Trochiscen oder kügelin recht bereit werden sollen/darmit dir hierinn nichts mangle/dann auch solche Trochiscen zů andern kostbarlichē Confect vnd Latwergen/zů beyden teylen dises bůchlins gemeldet/gebraucht werden.

Zitwen / der von den würmen nicht fast zerstochen oder zermülbet sey.
Der schönsten vnd besten Rhabarbara wurtzel/
Des frembden wolriechenden gummi Storacis Calamite/ Obgemelter stuck nim yedes ein quintlin.

 Perlen

Perlen so gelöchert vnnd vngelöchert seind / auff einem saubern glatten steyn mit Rosenwasser rein abgeriben/ Weiſs geschabens vnd geschnittens Jngbers/ Des beynlins oder knürspelins auß dem hertzen eins hirtzens/ Reyn vnd frisch geschaben Helffenbeyn/ Der wolriechenden schalē von Mörschnecken / Blacte Bisancie genāt in den Apotecken/jedes ein halbs quint. Gerechts vnuerfälschts Bysams/ Gůts Ambers. Cardamömlin/ Liebstöckel samen/ Basilgen samen/ yedes ein Scrupel / das ist ein dritteyl von einem quintlin/bloß gewegen/ Campher vj. gersten kernlin schwär/

Dise stuck in rechter ordnung vnd maß gepüluert/ vñ geriben wie sichs gebürt/nachmals zůsamen vermischt/ vñ zů täflin oder küchlin gegossen/welches zů disem Confect die bequēbst form ist / dieselbigē verguldе mit halb geschlagnem feyn gold/vnd brauchs.

Hie merck das dise zeyt bey allen rechtgeschaffnen Apoteckern Teütsch vnd Welsch landts / die fürtrefflichsten kostlichsten Confect/so dem haupt vnd hertzen sonderlichen dienen / zů runden küchlin oder breytten täfelin gegossen werden/dann vergüldet / nit allein der schöne vñ lieblichkeyt halben / sonder auch von wegen sonderlicher krafft vnd eigenschafft so das gold hat, welchs vast rechtmässig temperierter natur ist / derhalben es menschlicher natur vast anmüttig vñ nützlich sein soll.

Volgendts will ich dir beyderley Trochiscen / sampt dem wolriechenden Confect Gallie vnd Alipte muscate anzeygen/dieweil sie sonderlichen vor andn̄ Trochiscen

in kostliche Confect vnd Latwergen gebraucht/vñ beyder teyl dises büchlins zůuil mal jrer meldung beschicht/ bereyt sie wie volgt/

Bereyttung der obgemelten Trochiscen oder kügelin/ Diarhodon genant.

DJse obgemeldte kügelin so auch zů disem Confect sonderlichen gebraucht werden/ haben jhren namen von den Edlen roten wolriechendẽ Rosen/ jr krafft ist den magen vñ jñerliche glider zůstercken vnd bekrefftigen/ heffftigẽ fluß vnnd durchbruch des bauchs zů wöhren/ magst sie zů obgemelten auch andern Confectẽ nach art vñ weiß der Apotecker/ also bereytten.
Nim̃ roter Edler auffgedörrter Rosen ein lot/
Aloes oder Paradiß holtz ein halb lot/
Klarer erleßner Mastix kernlin anderhalb quintlin/
Wermůt der rechtmässig auffgetrücknet sey/
Scharpffs außgebissens Zimmetrörlins/
Der Edlen frembden wolriechenden Spicanardi/
Der rinden Cassie lignee/ Des wolriechenden strow gewächßlins Camelßhew genãt/ jedes stucks ein quintlin.
Dise stuck soltu alle klein zů puluer stossen/ nachmals mit gůttem firnem krefftigem wein anfeüchten/ vnd also kügelin oder Trochiscen auß dem harten teyglin dräen/ deren eins ein halb lot halte am gewicht/ die trückne ordenlich auff/ vnd behalt sie zů der notturfft/ diser vnd dergleichen Confect vermischung.

Bereyttung der Trochiscen oder kügelin Diaui oder de Violis genant.

Von den wolriechenden blawen Violen haben dise Trochiscen oder kügelin jhren namen überkomen/ külen od löschẽ hefftige hitz/lindern auch dẽ bauch/ vnd werden zů vil andern kostlichen Confect vñ latwergen gebraucht/bereyt sie wie volgt/

Nim der schönsten blawen wolriechenden Mertzen Violen (wiewol etliche die weissen darfür erwölen) anderhalb lot/ Amidum oder Krafft meel/

Weiss Magsamen ein halb lot vnd ein Scrupel/

Der scharpffsten besten erleßnen Rhabarbara v. Scrupel/das ist ein scrupel weniger dann ein halb lot oder .ij. quintlin/ Breyt wegerich samen ein quintlin/

Dise stuck pulucrisier in aller maß wie von den vorigen gesagt/feüchts an mit Rosenwasser zů eim harten teyg/ daruon dräe runde kügelin/die truck in der mitte etwas zůsamen/wie man pflegt die Trochiscen zůbereytten.

Von rechter bereyttũg der wolriechenden vnd vast gebreüchlichen Trochiscen oder Confect Gallie muscate.

Dises edel vñ vast gebreüchlich Confect ist in hefftigẽ brauch diser zeit bey dẽ Apotheckern/zů vermischung mãcherley Composition/doch würt es dermassen nit bereit/ wie es võ dem alten trefflichen Arabischẽ artzt Mesue/erstlichẽ beschribẽ vñ verordnet ist/dañ des Ambers vñ Bysams würt võ wegẽ jrer kostbarlicheit/ gar

gar hefftig hieriñen verschont. Du magst es aber recht geschaffen auff volgende weiß ordnen vnd bereytten.
Nim̃ des besten gerechtesten Aloes oder Paradiß holtz genant.v.quintlin./ist ein lot vnd ein quintlin/ Gůts rechts vngefälschts Ambers der grawfarb sey.iij. quintlin/ Gerechts vnuerfälschts Bysams.j.quintlin.

Zerschneyd das holtz vast klein / doch überzwerch / so laßt es sich am besten vnd reynsten puluerisieren / Nim̃ dann schönen erleßnen gummi Draganti / den laß zů einem müßlin erweychen in Rosenwasser / vermisch wol/ mit stätigem rüren zů dem bysam vnd Amber / dz du sie beyde wol zertreibest zů eim reynen müßlin / darzů nim̃ das rein gepüluert Aloes holtz / stoß auch wol darūder/ das es ein hartes teyglin geb/ daruon du Trochiscen od' kügelin dräen mögest.

Vorzeitten hat ein yeder Apotecker zů Venedig seine Trochiscen mit seim eignen bitschier versiglet / darmit hieriñ dem falsch vñ betrug gewehret würde / solchs hat aber nit helffen mögen / dann auch yetzund solches Cōfect wol besiglet würt/ob gleich kein tropff Bysams darzů kompt/vnnd allein von schönem gummi Laudano bereit würt/als man augenscheinlich sehen/vñ durch den vnlieblichen geruch iñen werden mag. Darumb du dich in disem vnd andern kostlichen Confecten gemelter Conterfeytischen Trochiscen nit gebrauchen solt / sond' dieselbigen rechtgeschaffen vnd vnuerfälscht auff angezeygte weyß bereytten.rc.

Von rechter warhafftiger bereyttung der lieblichen Compositz Gallie muscate,

Gleicher

GLeicherweiß wie von obgemeltem Confect gesagt ist/also helt es sich auch mit gegenwertigem/welche edel lieblich vermischūg/wiewol sie fast im brauch ist/vnder andere kostbarliche Cōfect zůuermischē/ also das obgemelte vnd dise/selten eine on die ander gesetzt werden/ist sie eben auch dermassen verfälscht worden/das sie gantz vntüchtig/vnd jr gebürliche krefft vñ tugent nit beweisen oder erzeygen mag/derhalben vmb mehrer sicherheyt willen/du sie auff volgēde weiß bereyten solt/ wie sie dann des ersten von dem trefflichen artzt Nicolao beschriben vnd verordnet worden ist.

Nim̃ der schönsten klarsten kernlin von Mastix ausserlesen/iiij. lot/ Des gemeinen gum̃i Arabici / auch den seübersten erleßnen/ zwey lot/
Campher.j. Scrupel/das ist ein dritteyl eins quintlins/

Dise drey stuck ein yedes insonderheyt nach seiner art gepüluert/nemlich den Mastix in eim saubern mörser sittlichen geriben/das er sich nit erhitzige/zů einem klumpen oder klotzen werde. Von puluerisierung des Camphers ist droben gesagt/ so laßt sich der gemein gummi leichtlichen stossen. Nach dem solche stuck auffs reynest gepüluert seind/soltu sie zůsamen vermischē/wol durch einander rhüren/ mit Rosenwasser anfeüchten zů eim harten teyglin/ vnd von dem selbigen kügelin oder Trochiscen bereytten/vnd in schattigem lufft wol aufftrücknen/Nach dem sie gnůgsamlich dürr/ soltu sie zů puluer zerstossen/vñ iiij. lot Holderplůet öl/das auffs halb mit den blůmen eingesotten vnnd durchgesigen sey / vermischen

schen / nachmals weitter das rein gestossen puluer von volgenden stucken wol darunder rhüren.
Nim̃ scharpffs außgebissens Zimmet rhörlin/
Frischer feyßter någelin/
Vnerstöckter gewichtiger Muscatnuß/yedes ein lot/
Stoß solcher stuck puluer wol vnder die vorige vermischung/dz es ein hartes teiglin geb/daruon dräe Trochiscen od runde kügelin / die truck in der mitte zůsamẽ/ bestreich die händ in solcher arbeyt / wann du es böreſt/ nachmals auch die kügelin wol mit wolriechendem gedistillierte Rosenwasser/darinn Bysam zertriben/ Aqua rosata Muscata genant/laß also wie gesagt/wol trücknen/so hastu ein fast edel / lieblich wolriechend Confect/ hitziger vnd truckner natur / welches die jnneren glider hefftig sterckt vnd bekrefftigt.
Von solchen kügelin magstu eins in dem mundt halten/das vertreibt den bösen geruch vnd das stincken des athems. Wa einer blůt speyet / dem soll von disen kügelin mit Drachen blůt/gelbem Agstein/ vnd dem frembden gummi Bdelio eingeben werden.
Diß Confect würt fürnåmlich zů andern Latwergẽ gebraucht vnd vermischt/welche das hertz stercken/ vnd die leblichen krefft erquicken / welches auch vast anmůtig ist von wegen seins lieblichen geruchs. Dem magen ist dises Confect oder Trochiscen auch vast nütz vnd bequem/ mit Någelin vnd Muscatnuß vermischt vnd gebraucht/dañ solches verzört die bösen schådlichen feüchten darinn verschlossen / mit gůttem krefftigem firnem wein/von solchen kügelin zertriben/ stillet das obenauß

brechen/vndöwen oder vnwillen des magens / gleicher-maß mit wein zertriben/vnd mit gepüluertem Mastix vermischt/stillet ein yeden hefftigen fluß od durchbruch des bauchs/von blödigkeit vnd schlüpfferigkeit des magens verursacht. Den weibern so die Bärmůtter hefftig übersich steigt/diser kügelin mit Rauthēsafft zertribē/ vñ eingeben / wehret solchem fål vnd gebrechen.ꝛc.

Diamargariton frigidum.

DJß Confect hat auch den namen von den schönen edlen Perlen / von welchen es fürnemlich bereyt würt / das hertz vnd lebliche krefft vnd geyster zůstercken vnd bekrefftigen / vñ wa sie erschlagen/bemůdet oder erblödet/dieselbigen wider zů erquicken/kület das hertz sonderlich/vnd gibt jm vnderliberung in grosser vnnatürlicher hitz brennender feber vñ scharpffer hitziger gebrechen/ist diser zeyt bey dē ärtzten vnd Apoteckern in hefftigem brauch/ würt auff volgende weiß geordnet vnd bereyttet/Nim̄ der vier grössere kalten samen/als von Melaunen/Citrullen/Beben vnd Kürbsen/von den schalen vnd dünnen hülßlin wol vñ sauber gereynigt/Des grossen Bürtzelkraut samēs/ so man etlicher ort/sonderlich im Welschland/zům salat kraut in gärten zylet/

Weiss Magsamen/ Aloes oder Paradiß holtz/

Weiß vnd gelb Sandelholtz/

Weiss rein geschabens Jngbers/

Roter edler auffgedörrter Rosen/

Auffgetrückneter weisser Seblůmen so in weihern vnd tieffen waagen mit breitten blättern gefunden werden/

Der

Der schönen blawen gestirnten Burretsch blůmlin/ Auffgedörrter Heydelbör an statt der Mirtillen/ yedes ein quintlin/ Roter vnnd weissēr Corallen/ auff einem steyn klein vn̄ wol abgeriben/ mit Roßwasser/ yedes ein halbs quintlin/ Schöner edler Perlen/ der kleinsten so sonst vngebreüchlich/ gleichermaß abgeriben. iij. quint. Dise stuck ein yedes seiner art nach/ gepüluert vnd geriben/ wie zům offtermal anzeigt worden/ darnach zů pulver oder Species vermischt/ das magstu brauchen nach deinem gefallen/ aber zů täflin gegossen vnd schön vergüldet/ ist diser zeit die gebreüchlichst vn̄ lieblichst form.

Manus Christi perlatum.



DJe gemeinsten gebreüchlichstē krafft täfelin/ nen̄et mā diser zeit manus Christi/ werden allein von schönē weissem Zucker mit Rosenwasser/ auch etwan andn gedistillierte wassern/ als vō Violen/ Ochsenzüg/ Můterkraut (od Melissen) vnd dergleichen/ zerlassen vnd gesotten/ vnd mit Perlen die reyn vnd wol abgeriben seyē/ bereyt. Dienet für schwachheit vn̄ onmacht des hertzens/ vnd leblicher geist/ löschet die hefftig vnnatürlich hitz in scharpffen hitzigen febern vnd dergleichen sorglichen kranckheyten/ würt gemeingklich auff volgēde weiß bereyt/ Nim̄ ein halb pfund des schönsten weissesten Zuckers/ zů Venedig geleüttert/ in blawen Zucker hütlin/ laß jn zergon oder schmeltzen mit gůttem kreffti gem wolriechēdem Roßwasser/ seüd jn hart/ also dz sich die feüchte des Roßwassers gäntzlich daruon verzöre/

welches du erkennen magst durch die vilfältig Prob des schwingens / also dz du ein tropffen auffziehest auß dem siedenden Zucker / mit einem eysenen spattel oder darzů bereyten scheüfelin / denselbigen starck von oben herab wider den boden schwingest / wa dann solcher tropff Zucker fleügt als ein feder / ist es ein gewiß zeichen vnnd vnbetrügliche Prob / das die feüchtigkeit verzöret / vnnd der Zucker hart genůg gesotten sey / dañ soltu haben ein hültzin stössel / feyn glatt vñ rund gedräet / mit dem selbigen den Zucker in der pfannen vast wol vmb die ort herumb vmbrůren / so lang biß er überschlahe / vnd ein wenig erkalte / dañ so thů rein geribner Perlen ein halb lot darein / vnd rhůrs wol darunder / das es rechtmässig vermischt werde / vnnd wol durcheinander kom̃ / dann geüß runde täfelin oder kůchlin darauß / auff ein fein sauber glatt gehoblet brett / mit Krafftmeel oder Amidum genant / der vast klein geriben vnd wider zů meel gemacht sey / übersäet / welches gar wagrecht ligen soll / dz es auff kein seitten überhang / vnd also die gegoßnen täfelin ab lauffen vnd in einander fliessen / wie dann gemeingklich denen begegnet / so diser arbeit nit wol oder genůgsamlichen bericht seind / oder solche täfelin giessen / ehe der Zucker genůgsamlichen erkaltet.

Darumb wa du dir hierinn nit trawest / so nim̃ ein glatten steyn / den bestreich wol das er gantz ölig werde / mit süß Mandelkern / rhůr den Zucker als lang inn der pfannen / wie obgemelt / das er anfahet klotzig zůwerdē / das du jhn kaum auß der pfannen bringen mögest / doch das es sich mög auff dem steyn außspreytten zů eim brey

ten kůchlin/dann laß es wol erkalten/ brich oder schneid stücklin daruon/ die vergüld also/ schneyd fein gold/ das halb geschlagen sey / nach der grösse der stuck oder täfe-lin/ nim̃ ein sauber federlin oder benßlin / vnnd netz das kůchlin oder täflin / vast dünn überstrichen mit gůttem Rosenwasser/ trucks auff das gold blättlin / so bleibt dz gold darauff bekleben/ also magstu dich halten im siedẽ des Zuckers/ giessen vnd vergülden in allen Confecten/ so du zů täfelin od̀ kůchlin/ wie jetzūd der gemein brauch ist/ giessen wilt.

Hie merck dz etwan solche täfelin on Perlen gemacht werden/ aber vil mehr zů eim schleck / auch darmit man sie wolfeyl geben mög/ dann zů leiplicher krefft leblicher geyster vñ des hertzens bekrefftigũg. So braucht man auch vnd̀weilen wie obgemelt/ andere gedistillierte wasser/ nach erheyschung des gebrechens/ rc.

Electuarium de gemmis/ oder Diagemma.

VOn den kleinen stücklin vñ abgang der kostlichen edel gesteyn / welche in Lateinischer spraach Gemẽ genant werden/ hat dises Edel kostbarlich Confect den namen/ dienet für alle fäl/ mängel vnnd gebrechen des hertzens/ des magens/ der leber/ des hirns vnd weiblicher geburt glider/ stillet den hertzritten / zittern vnnd beben des hertzens/ erquicket die so inn grosse schwachheyt vnd onmacht fallen/ bekrefftigt auch die so böse döwung haben/ nimpt hin allen schwärmůt/ trau-

rigkeyt/ anligen des gemüts/ vnd schwärmütigkeit des hertzẽs/ würt aller maß wie vom Confect Manus Christi gesagt ist/ zů täflin gegossen/ vergüldet/ vñ genützet/ auß volgenden stucken bereyt vnd vermischt.

Nim klarer schöner Perlen/ die mit Rosenwasser wol vnd rein abgeriben seyen. iij. quintlin/

Der stuck/ brüchlin oder abgang von volgendem edlẽ gesteyn/ auch auffs reynest mit Rosenwasser abgeriben/ als von Hiacinthen/ Sardin/ Granaten vnd Saphir/ yedes anderhalb quintlin/ Zitwen/ der von würmen nit zů fast verzört vnd zerstochen sey.

Des frembden würtzlins Graphoi vnnd Doronicum genant/ das auch nit verlegen vnd wurmstichig sey/

Der rinden von gelben Juden öpffeln oder Citrinaten/ Gantzer frischer vnzermilbter gebrochner Muscatplüet/ Des sämlins von der kleinern krausen edlen Basilgen/ yedes ein halb lot.

Rot Corallen vast klein zerriben. Hie merck das du also erkennen solt/ ob die Perlen vnd edel gestein klein vnnd reyn genůg geriben seyen/ nemlich das du ein wenig vnd die zän fassest/ wa es dann noch gryßlet/ ist es nicht klein gnůg/ solche Prob merck in allem dem/ was dermassen abgeriben werden soll/

Weiss oder gelbs Agsteyns/ der schönsten stücklin. Frisch geschabens weiss Helffenbeyns/ yedes. ij. Scrup.

Der frembden wurtzlen Been albi vnd rubei das ist des weissen vnd roten/ droben zů vilen malen erklärt/

Frischer feyßter Nägelin/ Weiss vnd reyn beschnittens Jngbers/ Langen vngefälschten Pfeffer/

Der edlen frembden wolriechenden Spicanardi/
Der bletter von Någelin baum/an statt Folij Jndi/ die weil wir des rechten Folij noch diser zeyt manglen/
Gůts Zimmets saffran vom Adel/
Cardamômlin/yedes ein quintlin/
Der obgemelten Trochiscen oder kügelin / Diarhodon genant/das sie von den Rosen bereytet werden/
Aloes oder Paradiß holtz/yedes v.quintlin/
Scharpffer außgebißner Zimmet rhôrlin/
Galgant/ Der gelben wurtzel Curcuma/ yedes anderhalb quintlin / Halb geschlagen gold vnd silber blåtlin der feynsten/yedes ein halbs quintlin/
Gůts gerechts vnuerfålschts Bysams ein halbs quint. Grawen Amber ein halb lot. Jn disen dreyen stucken würt aber diser zeyt solches Confect etwas mangelhafftig bereyt/dañ solcher stuck von kostbarlichkeit vñ grossem werd oder theüre wegen/gäntzlich verschonet würt.
Dise stuck alle wol vnd rein gepülnert vnnd geriben/ wie sichs gebürt/zůsamen vermischt/zůletst den Bysam vnd Amber mit Rosenwasser auch zertriben/vnnd auff das best darunder gerürt/ Von solchen Species haben die Alten ein dünne Latwerg oder linds Confect zůgericht/mit halbem teil von Rosen honig/vñ den anderen halbẽ teil võ honig/darein eingemachte od eingebeytzte Miraboli Emblici gelegt seind/ solcher brauch ist aber vorlangst abkomen/vñ würt nůn diß Cõfect/wie d mehrerteil der andern/mit schônem weissem wol geleüttertẽ Zucker/mit Rosenwasser zerlassen/vnnd hart gesotten/
die

die Species darunder gerürt/vnd zů täflin oder zältlin gegossen/vnd vergüldet/wie ich dir zů vilen malen/ sonderlich in disem andern teyl des Confect bůchlins/gantz treüwliche vnderrichtung geben hab/rc.

Electuarium resumptiuum.

DJse Latwerg oder Confect Resumptiuũ od Restauratiuum genant/ ist verordnet vñ bereitet wordẽ/die natürliche feüchtigkeyt des leibs zůerhaltẽ/zůmehren vñ her wid bringen denen so fast kranck/schwach vñ blöd/sich lange zeit mit schwärer sucht außgemerglet vñ verzöret habẽ/aber yetzund wid auff vñ zů jnen selbs komen/denen bringt es wid jr leibliche krefft vñ stercke/ darmit sie wider erstarcken/ vnd zů jrer vorigẽ gesundtheyt kommen mögen/ist blöden weibßbildern/alten verdorrten schwachen leütten ein vast nützlich vnd heilsam Confect/magsts auff volgende weiß bereytten.

Nim der Edlen wolriechenden roten Rosen / artlichen auffgetrücknet / ehe sich die knöpff gäntzlichen eröffnen/ darmit sie den geruch krefftigklichen behalten/

Reyn geschabens vnnd klein geschnittens Sůßholtzs/

Schöns weiss zuckers/jedes ein halb lot völlig gewegẽ/

Des gemeinen Gummi Arabici.

Des frembden gummi Draganti/yedes.ij.quintlin vnd ij.Scrupel/

Weiß vnd rot Sandelholtz/yedes anderhalb quintlin/

Weiss Magsamen/ Sůßholtz safft/

Amidum oder Krafftmeel genant/

Des

Des grössern Bürtzelkraut samens/so man in den gärten züm salat kraut ziles/
Gemeiner Lattich samen/
Der wilden Endiuiẽ (mit den scharpffen häcklin/zůruck des blats) samen/yedes drey quintlin/ Frischer feyßter Nägelin/ Gebrant Helffenbeyn/yedes ein quintlin.
Scharpffer außgebißner Zimmetrhör j. quintlin.
Weiss vnd wolbeschnittens Jngbers/ Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/yedes ein halb lot.
Edel Zimmet saffran.v.gersten kerner schwär.
Zuckerpenid/der schön/weiß vnd mürb sey/ein lot.
Der vier grössern kaltẽ samen/als von Citrullẽ/Kürbsen/Melaunen vnd Beben/von den harten schalen vnd hülsen geseübert/vnd auff einem brett auff das reynest zerschnitten/yedes.iij.quintlin.
Süß Mandelkern von bälglin reyn abgezogen/
Pineen kernen in heyssem wasser erschwelt/beyde stuck sampt dem erstgemelten samen auch zerschnitten/
Saurach oder Erbselen bör (von ettlichen auch Versig genant) yedes stucks ein halb lot.
Quittẽ kernẽ ij. Scrupel/das ist ein dritteyl eins quint.
Bappel samen/ Baumwollen steüdlin samen/
Blawer Mertzen Violen/rechtmässig auffgetrücknet/das sie die farb nit verlieren/
Schwartzer brustbörlin/Sebesten genant/
Der weissen auffgetrücknetẽ Seeblůmen/auß den tieffen weyhern vnd wasser waagen/yedes ein halb lot/

Von disen erzöltẽ stucken stoß zů puluer was hart vñ dürr ist/die andern öligen samen vnd frücht můstu/wie

zů vil malen gemeldet ist/auff einem darzů verordneten brettlin/vñ scharpffen hackmessern auff das reynest zer schneiden oder hacken/ darmit du zůletst solche dermassen vnder die anderen Species vermischen mógest/das mans weder sehe noch spüre. Von solchem Confect mag stu linde latwerglin machen/ mit Rosen vñ Viol syrop/ oder mit zerlaßnem Zucker mit Rosenwasser/ zů harten tåflin/zeltlin oder kůchlin gossen/wie überflüssig genůg angezeygt worden.

Electuarium Confortatiuum stomachi.

DIse Latwerg oder Confect würt sonderlichen bereyt vnnd geordnet/den magen/die dówung/ vnnd alle jnnerliche glider zů der narung vñ fürung des leibs/ dienstlich vñ gehórig/ zůstercken/ bekrefftigen vnnd erwårmen. Verzóret alle schådliche grobe feüchtigkeit da riñ/vñ benimpt die schlüpfferigkeyt des magens vñ der gedårm/von welchem dann hefftiger durchbruch vnnd bauchfluß des leibs verursacht würt/ welchen es hefftig stillet vñ stopffet/bereyts auff volgende weiß/Nim̃ auff gedórter Heydelbór (oder der rechten Mirtillen/wa du sie haben magst) stoß sie fast klein/als rein zů staub/als dir jm̃er müglich ist.iiij.lot.

Roter edler Rosen/ dermassen auffgetrücknet/wie gesagt ist/ Gebrant Helffenbeyn/ reyn gestossen/ nachmals auff einem glatten steyn sauber vnd klein abgeriben/ Des sauren såmlins Sumach (vergleichet sich einer Linsen/ Dreyerley art oder geschlecht des Pfeffers

fers / als des gemeinen schwartzen Pfeffers / Langen Pfeffer/vnd weissen Pfeffer/von welchen droben/
Des wolriechenden gelben Sandel holtz/
Frisch auffgedörrter Granaten öpffel plůst/
Des gemeinen gummi Arabici / doch vorhin ein wenig auff einem blech oder becklin / auff einem zarten glůtlin gedörrt/ vñ ein wenig gebraten/jedes anderhalb quint.
Der jnnern kernlin von Granaten öpffeln/
Coriander samen / erstlich in scharpffem weinessig wol erbeitzt/nachmals hart auffgetrücknet in warmer statt mit hitz/ein lot/ Des sämlins von gemeinem saßkraut/ Saurampffer genant/
Des samens von Breytwegerich kraut/
Des samens von Hagenbutten/yedes ein halb lot/

Dise stuck stoß alle zů reynem subtilem puluer/vñ vermisch wol zůsamē / solch puluer bespreng nachmals mit Agrest (das ist außgepreßter safft von grünen vnzeytigen treübel bören) oder mit gůttem Rosen essig / laß widerumb aufftrücknen / dann bereyt linde oder harte Latwerglin darauß/nach deim gefallē/rc. vñ brauchs.

Electuarium contra pestem.

DIß Confect würt sonderlichen zůr zeyt vergiffts luffts/sterbend vnd Pestilentz/ bereyt/ sich vor solcher greülichē erschrocklichen sucht vnd gefärlichkeyt zůbewaren vnd zůuerhütē/ist vilmals in gemelter gefärligkeyt vast nütz gůt vñ bewärt befunden worden/des morgens daruon in nüchterem eingenomē/wie du hören oder vernemen würst/ bereyts erstlich wie volgt.

Nim̃ des schönsten hertesten weissesten Zuckers so du haben magst/ein halb pfundt/schlahe jhn zů kleinen stücklin/thů jn in ein sauber geschirr oder Tabulier pfannen/ laß jn zergon oder schmeltzen mit dem safft auß den Limonen gepresset / welche man mit den Pomerantzē auß Welschlanden zů vns bringt/oder wa du sie nicht haben möchtest / so nim̃ des saffts von dem marck der sauren Pomerantzen außgetruckt / oder von Granaten öpffel safft/von welchen du solchen safft bekommen magst/ oder in der not magstu allein gůtten starcken Rosen essig nemen / von gůttem weissem krefftigem firnem wein bereyt. Wann dañ der Zucker also zertriben ist / so seüd jn/dz er in rechter dicke werde/vñ sich garnahe die feüchte gäntzlichen verzöre/dann soltu volgende Species od' gestossen puluer wol darein rürē / gleicher gestalt wie in andern Confecten auch vormals gesagt ist.

Zů dem puluer oder Species dises Confects nim̃ schöner edler Perlin mit Rosenwasser reyn abgeriben.
Des beynlins oder knürspelins auß dem hertzē eins hirtzen/ Roter Corallen/auch rein geriben/
Der brüch oder abgang von Rubinen/ Hyacinthen vñ Granaten/auch auff das subtilest zerribē/wie ich dir die Prob droben angezeygt hab/yedes ein Scrupel.
Der hülsen oder bälglin von seyden würmen / wie solche zůpülueren/vnd was daruon zůhaltē/ ist droben auch zů etlichen malen angezeygt worden.
Grawfärbigs Ambers der vnuerfälscht sey/
Auffgedörrter rinden von gelbē Juden öpffeln oder Citrinaten/ Edel Zimetsaffran/yedes ein halben Scrup.

Roter

Roter edler Rosen/artlich auffgetrücknet in knöpffen/ Endiuien samen/ Weiss frisch geschabens Helffen beyns/yedes ein halbs quintlin.

Dise stuck nach dem sie züm teyl geriben vñ gepülvert seind/soltu durch ein seydin tüchlin peütlen / darmit es ein vast reynen staub pulver gebe / dann zületst den zertribnen Amber auch darunder rüren/ vnd also wol vermischet/ vnder den warmē hart gesottnen Zucker thůn/ vnnd zů täflin giessen / vnnd dieselbigen vergülden/ wie gnůgsam droben angezeygt/ võ disem kostlichen bewärten Confect brauch auff ein mal/ wann du dich besorgst/ auff ein halb lot/doch minder oder mehr / nach deinē gefallen/vnnd nach dem du von dem pulver oder Species vil oder wenig genommen hast / wie ich dir droben das recht gebürlich gewicht angezeygt hab.

Electuarium Ducis.

DJß Confect soll den namen haben von einē trefflichē Hauptman od hörfürer/ welcher solches in stättigē gebrauch gehabt/ꝛc. Jst fast nützlich vñ gebreüchlich zů mancherley gebrechen vñ bösen zůfällen mēschlichs cörpers/die selbigen zůwendē vñ zůuertreiben. Gebraucht auff die speiß abents vnd morgens / sterckt die blöde döwung von bösen feüchten vnnd flegmatischem schleym verderbt/zerteylet vnd treibt auß wunderbarlichen die windigen pläst im magen vnd eingeweyd verschlossen/ gelegt auch den vnleidlichen schmertzen der kleinern ranen därm auß kälte verursacht/treibt auß den steyn der

blasen/ wehret jhm auch zůwachsen/ aber zů solchem ge-
brechen soll es in nüchterem genützt vnd gebraucht wer
den/ bereyts vnd vermischs wie volgt/
Nim gůts/ frischs/ sauber erlesens Eniß samens.iiij.lot
völligs gewichts.
Des samens oder runden.knöpflin/ so vnden nechst der
wurtzlẽ wachsen/ an weisser hoher Steinbrech .j. quint.
Reyn geschabens vnnd klein zerschnittens Süßholtzs/
Klarer erleßner Mastix körner/ yedes ein halb lot/
Gamanderlin/ von welchen droben in erklärung des Ti
riacs/ Rein geschabens weiss Jngbers/
Der harten/ scharpffen vnd rässen Galgant würtzlin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Fenchel samen/ Matt oder Wißkümmel samen/ yedes
ij. Scrupel oder.ij. drittheyl von eim quintlin.
Acker oder Veldmüntz so an dürrer statt gewachsen/
Der rinden Cassie lignee (von welcher droben)
Weiss pfeffers vnd langen pfeffer/ Der hitzigen wurtzel
von Pertram/ Wilden Galgant/ Cyperus genant/
Des wolriechenden strow gewächßlins Camelßhew/
Des harigen sämlins von wilden moren oder wilden gel
ben rüblin so in den wisen oder matten wachsen/
Der weissen Violwurtz so man von Florentz bringt/
Des samens von frembder Römischer Basilgen.
Der blätter von Näglenbaum an statt Folij Jndi/
Haselwurtzel/ yedes ein Scrupel/
Der edlen frembden Spicanardi/ Vngeschmierts Zim-
met saffrans/ Des gemeinen gummi Arabici vnd gum-
mi Draganti/ Dillen samen/ Frischen Calmus/ Cu-

beblin/ Feyßter ausserleßner Nägelin/
Des samens oder kernlin von Balsam stauden/
Liebstückel samen/ Petersilien samen/ oder wie besser/
als etlich wöllen/ Bibinellen samen/
Frisch Weckholter bör/ Des frembdē sämlins Siseleos/
Tormentill oder Blůtwurtzel/ Spargen samen/
Der kernen auß den grossen gelben Juden öpflen/
Acker wurtzel / darfür nim̄ von den grossen Galgant
wurtzlen/ so neüwlich frembd zů vns gebracht worden/
Der wurtzel von Spargen/ Der besten Rhabarbara/
Der abgeschlagnen rinden von harten/ auffgedörrten
frembden früchtē/ Mirabolani genant/ des geschlechts
so man Indos oder Nigros heysset/ Der grossen Welschen Nessel samen/ Rapontica wurtzel frisch auffgetrücknet/ Feyßter oder öliger gewichtiger Muscatnuß/
Aloes oder Paradiß holtz/ Krauß Basilgen samen/
Mörhirß/ Der vier kalten oder külenden samen / als
von Kürbß / Melaunen/ Beben / vnd Citrullen / von
den schalen vnd hülßlin gereinigt vnd geseübert/
Wilder Endiuien samen mit den scharpffen häcklin am
rucken des blats/ Beyder wurtzlen Been/ weiß vnd rot/
Des wolriechenden Gummi Storacis Calamite/
Cardamömlin/ yedes ẏv. gersten kernlin schwär.
Zuckerpenid anderhalb lot.

Dise stuck alle zů puluer gestossen / vnd etlich klein zerhackt oder zerschnitten/ vnnd vermischt zů einer harten oder linden Latwergen/ vnd gebraucht wie oberzölt.

Electuarium Leticie Galeni.

Dise

DIse Latwerg oder Confect würt genant von leichtem můt vnd frölichkeyt/ dann sie bringt ein leicht frölich gemůt/ vnd ein rechte lebliche gůtte farb/ sterckt vnd bekrefftigt die döwūg/ verhindert auch die frůen grawen har/ so etwan vor der rechten bequemen oder gebürlichen zeyt des alters kommen/ vertreibt allen vnmůt/ schwärmůtigkeit/ traurē/ anligen vnd bekūmernuß des hertzens vn̄ gemůts/ von vnbewißter vrsach melancholischer einbildung entsprūgen/ ist in hefftigem gebrauch bey den ärtzten vnd Apoteckern/ vnd würt auff volgende weiß gerecht bereyt/

Nim̄ des außgepreßten saffts von wolriechenden süssen öpffeln/ Des außgepreßten saffts von Quitten die recht zeytig seind/

Gůtten krefftigē starcken vn̄ wolriechenden firnē wein/

Des außgetruckten saffts von Burretsch kraut/

Der blůmlin vnd öbersten dolden vō frischer edler Basilgen/ Vnuerfälschts Zimets/ od Orientischē saffran/ Zitwen/ der von würmen nit zů fast zerstochen vnnd zermilbet sey/ Frischer safftiger zweiglin oder rütlin von Balsam holtz/ Frischer Nägelin/

Der auffgetrücknten rinden von gelben Juden öpflen/ Citrinaten genant/ Der harten vesten Galgant würtzlin/ Vngebrochner Muscatplůet/ Feyßter gewichtiger Muscatnuß/ Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/ yedes .v. quintlin.

Campher/ Vngefälschts Bysams/

Grawen Amber/ yedes ein quintlin.

Aniß samen/ Frisch geschaben Helffenbeyn/
Des Edlen kleinern Timian/
Des frembden beygewächs Epithimi/yedes j.halb lot.
Gelöcherter Perlin/auff einem steyn sauber vnnd reyn abgeriben/ ein quintlin/
Des beynlins oder knürspelins auß dem hertzen eins hirtzens/klein zerschnitten vñ reyn gestossen/ auch j. quint.
Halb geschlagen feyn goldt/ Geschlagen silber/ yedes ein Scrupel/das ist ein drittheyl eins quintlins.

Diser stuck was hart vnd dürr ist/zů reinem pulver gestossen/sampt den säfften vñ andern stucken / mit als vil zerlassens Zuckers/zů einer linden latwergen bereyt / oď wa du täflin oder küchlin/wie dann yetzundt der brauch ist/daruō bereyten woltest/so stoß die dürren stuck reyn/ zů pulver/was zůreiben ist/reib wol ab/vñ vermisch dazů die Species/wie zů vilē malen droben erzölt / mit den säfften/ zerlaß dañ den Zucker/vnd seüd jn hart / thů vō den Species oder pulver als vil darunder / als sichs gebüret/vñ geüß in runde kügelin oder küchlin/nach deinē gefallen.

Pliris arcoticon.

DEr nammen dises Confects ist bey vnsern Apoteckeren gäntzlich gefälschet worden/ also/das wir den rechten vrsprung/waher es genennet / nit wol můtmassen könden/ wie auch vil andern stucken dermassen begegnet. Dient auch den vnmůtigē traurigen vō melancholischen gedancken/sterckt den magen vnd die döwen-

de krafft/ erquickt vnd bekrefftigt die so leichtlich in om-
macht fallen võ schwachheyt des hertzens vnd leblicher
geyster/ bringt wider die verlorne memori oder gedächt-
nuß/ vnd sterckt die blöd vernunfft / vnd scherpfft die sin
vnd gedancken. Dient fürnemlich denen/ so mit d schwä-
ren plag der fallenden sucht beladen seind/ hilfft auch de
nen so hefftig keüchen vnd schwärlichen athmen/ nimpt
hin alle blödigkeyt des hirns. Diß Confect ist diser zeyt
vast gebreüchlich/ vnd würt auff zweyerley weiß bereyt-
tet/ nemlich sampt dem Bysam/ vnnd auch den selbigen
so den Bysam nit dulden mögen/ on vermischung dessel-
bigen/ wie du dich in allẽ oberzölten Confecten vñ Lat-
wergen haltẽ magst/ in von / oder zůthůn des Bysams/
Ambers vnd Camphers/ wiewol du dich nit größlich be
sorgen darffst/ wa solche Confect in den Apoteckẽ berey-
tet werden/ dañ man solchen stucken gar hefftig verscho
nen kan/ rc. Nim̃ der scherpffsten besten außgebißnen
Zimmetrhör/
Frischer Nägelin von stilen vnd butzen außklaubt/
Paradiß oder Aloes holtz/ Der harten hitzigen Gal-
gant wurtzlen/ Der edlen frembden Spicanardi/
Gewichtiger feyßter Muscatnuß/
Frisch weiss Jngbers/
Gebrant Helffenbeyn auff einem stein abgeriben/
Des wolriechenden strow gewächßlins / Camelßhew ge
nant/ Wilden Galgant/ Roter edler Rosen/
Auffgetrücneter blawer Mertzen Violen / yedes ein
quintlin/ vnd xv. gersten körner schwär/
Frischer blätter von Nägelnbaum/ an statt Folij Indi/

Reyn geschabens Süßholtz / Klarer erleßner Mastix körnlin / Des frembden wolriechenden gummi Storacis Calamite / Auffgetrücknets Maierons / Krauser edler Müntzen / Balsamita genant / Der kleinern edlen Basilgen / Cardamömlin / Langen pfeffer / Auffgedörrter Heidelbör an statt der Mirtillē / Auffgetrücknete rinden von gelben Citrinaten od grossen wolriechenden frembden Juden öpflen / yedes zween scrupel vnd. v. gersten körnlin schwär. Klarer Perlin / Beyder wurtzlen Been / rot vnd weiss / Corallen reyn abgeriben / Der Bälglin oder heüßlin von seyden würmen / yedes ein Scrupel / vnnd dritthalb gersten körnlin schwär / Bysam der vngefälscht sey / achthalb gersten körnlin schwär / Campher. v. gersten körnlin schwär.

Dise stuck alle gepüluert / geriben vnd vermischt / wie sichs gebürt / zů Species oder puluer / vnd von dem puluer täflin / kůchlin oder Treseney bereyt / vnd gebraucht wie droben genůgsam gemeldet worden.

Electuarium de aromatibus.

DJß kostlich Confect hat den namen von edlem gůtem gewürtz / so fürnemlich darzů gebraucht würt / dienet für alle sucht vñ gebrechen des magens vñ der leber / võ kaltem zähem flegmatischem schleym vñ grober feüchte verursacht / zertheylet auch die windigen pläst darinn verschlossen. Sterckt vñ bekrefftigt die döwung / hindert vnd wöhret den frůen vnzeytigen grawen haaren / macht ein gůte lebliche farb / den athem vñ den gantzen leib lieblich vnd wol riechen / erwörmpt die

lenden vnnd nieren/reytzet auch zů fleyschlicher begird/ vertreibt das saur röpsen vnd aufftossen des magens/ bringt wider den verlornen Appetit / lust od begird zůr speiß/würt fast nützlich in solchen gebrechen gebraucht/ vnd auff volgende weiß geordnet/vermischt vñ bereyt.

Nim des besten wolriechenden Aloes oder Paradyß holtz so du haben magst/

Roter edler auffgetrückneter Rosen/yedes iij.lot/

Oder wa dir solchs gewichts in disem vnd anderm Confect zůuil were/magstu es in zwen/drey oder vier teyl teylen/vnd also den halben/dritten oder vierdten teyl jedes Confects bereytten.

Der wolriechenden Trochiscen oder kügelin Gallie muscate/wie ich dich droben vndwisen hab / solche zůbereyten/ Feyßter vngebrochner Muscatplüet/

Der frembden würtzlin auß dem Alp gebürg / Doronicum oder Graphoy genant/

Langen Pfeffer/ Gewichtiger Muscatnuß/

Auffgetrückneter krauser Müntzen oder Balsamita/

Der Edlen frembden Spicanardi/ Der rinden Cassie lignee (von welcher droben zů vilen malen meldung beschehen) Klarer erleßner Mastix kerner/

Gariofels nägelin von stilen abgesöndert/

Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/

Der wolriechenden zaserechten wurtzlen von Haselwurtz/yedes iij.quintlin. Frisches Calmus.j.lot.

Cardamömlin/ Pariß kerner/ Der besten schönsten erleßnen Rhabarbara/ Cubeblin/ Der wurtzel Costi (ist auch droben gnůgsamlich erklärt)

Weiſs geſchabens vnd reyn beſchnittens Jngbers/ Fenchel ſamen / Liebſtöckel ſamen / Eniß ſamen/yedes ein halb lot/ Zucker vij.lot.

Diſe ſtuck alle wol gepülvert/ vnd mit. xviiij. lot Quitten ſafft mit gewürtz bereyt/wie ich dir im erſten teyl diſes Confect bůchlins angezeygt hab/vermiſchet/ ſampt ſouil honigs als darzů gebürt/zů einer linden oder dünnen Latwergē/oder die andern ſtuck on den Zucker / zů puluer geſtoſſen/mit hartgeſottnem Zucker vermiſchet/ vn̄ zů täflin gegoſſen / wie von andern obgemelten Confecten zů vil malen gnůgſam angezeygt worden.

Electuarium Liberantis.

WJewol diſes edel Confect faſt nützlich vn̄ heylſam gebraucht werden mag zů vilerley fäl vnnd gebrechen menſchlichs Cörpers/das hertz / lebliche geyſt vnd natürliche krefft zůſtercken vn̄ bekrefftigen/iſt doch fürnemlich diſer zeyt ſein gebrauch inn ſterbenden leüffen/vergiffts luffts vnnd Peſtilentz/ ſich durch diſes vaſt nützlich/krefftig vnnd bewärt Confect vor vergifftung ſolcher grauſamen erſchrocklichen plag zůbewaren/mag auch alten vnnd jungen leütten / deßgleichen ſchwangern weibern vnd andern blöden perſonen/ ſo etwan andere Latwergen vnd Confect hierzů dienſtlich/ vnderweilen zůſtarck ſeind/gegeben werden / Darumb magſtu es inn ſolcher ſorglicher ſchwärer zeit nützlichen brauchen/bereyts wie volgt.

Nim̄ auffgedörrter Blůtwurtzel oder Tormentill genant

nant/die reyn geschaben vnd beschnitten sey/
Frisch gesamlet samen von rechtem Saurampffer/ der vast saur sey/ mit den kleinern schwartzgrünen blätlin/
Zamer Endiuien samen/der auch nit veraltet sey/
Frischer kernen von dem wolriechenden gewächß d gelben Citrinaten oder Juden öpffel/
Coriander samen in essig wol erbeytzt/ vnnd nachmals außgetrücknet/diser erzölten stuck yedes.iij.quintlin.
Gelöcherter schöner Perlen mit Rosenwasser sauber vnd reyn abgeriben/ Rot vnd weiss Corallen/ auch gleichermaß abgeriben/ Weiss oder gelbs Agsteyns/ Weiss frisch geschaben Helffenbeyn/so nie gebraucht worden/ Des beynlins oder knürspelins vom hertzen eins hirtzens/yedes stucks ein halbs quintlin/
Der frembden wurtzlen Been/weiss vnd rot/
Des würtzlins Graphoy oder Doronicum genant/
Vngebrochner volkomner Muscatplüet/
Aloes oder Paradiß holtz/ Cardamömlin/
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/ Edels Saffrans/Zitwen von würmē vnzerstochen vñ frisch/yedes ein scrupel/ das ist/wie zům offtermal angezeygt/ein drittheil von einem quintlin.
Der brüch oder abgang von Smaragden/ Hyacinthē/ Granaten/ wol vnd reyn abgeriben/
Der hülßlin von seyden würmen/yedes ein halben scrupel/ Campher.vij.gersten kerner schwär.
Bysam der vngefälscht sey/
Grawen Amber/yedes.iij.gersten kerner schwär/
Dreyerley Sandel/als rot/ weiss/vnnd des wolriechenden

den gälben Sandelholtz/yedes ein quintlin/ Rot Armenisch Bolus / Der gerechten besigleten erden oder letten/yedes.iij quintlin. Halb geschlagen fein gold/ vnd silber blättlin/yedes ein Scrupel/ Conseruen oder eingemachten Zucker rosat/ Zucker Burretsch/ Conserue oder Zucker von Ochsenzung blůmlin/ Conserue od eingemachte Seeblůmē mit zucker/jedes.ij.lot.

Solche Conseruē soltu allein darzů thůn / so du dises edel Confect in weicher oder linder form bereytten wilt/ vñ denen eingeben so yetzund mit der Pestilentz vergifft seind/aber zů preseruieren vnd verhůten/magstu die erzölten trucknen oder dürren stuck zů puluer stossen/oder reyn vnd wol abreiben mit Rosenwasser auff eim glatten steyn/nach dem solches eins yeden stucks art vnd eygenschafft erfordert / dañ auß solchem gestoßnē puluer/ oder Species/täflin/küchlin oder Tabulatē giessen/ vñ schön vergüldē/diser küchlin soll eins auff ein quintlin/ oder andhalbs/oder.ij.lot wegen/nach ansehen der person vnd hefftiger vergifftung.rc. wie du gar klarlich vñ treülich vnderrichtet worden bist im ersten teyl dises Cōfect oder Latwergen bůchlins / in eim sondern bericht/ wie man sich in solchen schwären vnd sorglichen leüffen halten vnd regieren soll.

Electuarium Letificans.

DIse Latwerg oder Confect würt von dem trefflichen artzt Rasi beschriben vnnd geordnet/vast nütz vnnd dienstlich in allen sachen/ so droben in dem edlen Confect Leticie Galeni gemeldet worden / dañ es sterckt die leblichen geyster/

das hirn/hertz/leber vnd leibliche krefft/bringt ein schö-
ne blüende farb/mag auch wie erstgemeldet Confect Li
berantis/ inn sorglicher vergifftiger zeit Pestilentzischs
luffts/zů verhůttung vnd bewarung/ genützt vnnd ge-
braucht werden/bereyts wie volgt/
Nim Můtterkraut/oder Melissen genant/bequemlich
an schattechtem ort außgetrücknet/
Der wolriechenden rinden der gelben Citrinaten oder
grossen Welschē Juden öpffel/auch rechtmässig außge-
trücknet/ Frischer feyßter Nägelin/
Oberzölter Trochiscen oder kügelin Gallie muscate/
Klarer erleßner Mastix kernlin/
Gůts edels Zimmetsaffran/vom Adel genant/
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/
Gewichtiger frischer Muscatnuß/
Cardamömlin/ Der schwartzen Peonien kerner/ von
roten Venedischen Peonien Rosen/
Beyder frembder wurtzlen Been / album vnd rubeum/
genant/ Gůts außgeklaubts Zitwens von würmen vn
zerstochen/ Des frembden würtzlins Graphoi oder Do-
ronicum genant / Des sämlins von gemeiner Basilgē.
Diser stuck nim gleich vil nach deinem gefallen/ yedes .j.
quintlin oder ein halbs quintlin / nach dem du von sol-
chem gestoßnem puluer oder Species/vil oder wenig be
reytten wilt / seüd gůtten weissen Zucker zů rechter ge-
bürlicher härte/thů das recht gewicht der Species dar-
under/vnd geüß zů täflin/küchlin oder dergleichē/nach
deinem gefallen/vnd brauchs/dann solches Confect ein
sonderliche art vnd eygenschafft hat/ die farb so bleych
vnnd

vnd abgefallen/wider zůbringen in ein rechte lebliche ge stalt/auch das frů vnzeyttig alter zůuerhindern/sterckt vnd bekrefftigt auch die döwung über die maß.

Diacastoreum.

VOn den starckriechenden Bybergeylen/ welches thier in Lateinischer sprach Castor genant würt(als ich dir gar eygentlichen vñ warhafftig solches thiers art/ natur vñ eygenschafft beschriben hab/ inmeiner newen Histori vñ beschreibung der natur/ gestalt vnd eygenschafft aller thier)würt dises Confect gennet/vast nütz / heylsam vnd gůt für hefftig wůttend hauptwehe / in der schwären plag der fallenden sucht/ schwinden oder vmblauffen vor den augen / vnnd allem schmertzen vnnd wehethumb des haupts / den kleinern Schlag/ Parliß vnd lämnuß aller glider/benimpt auch den nieren/leber vnnd miltz/allen fäl vnd gebrechen von kälte verursacht/ist in hefftigem brauch/ vnd würt in allen rechtgeschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereyttet vnd vermischt.

Nim̃ rechtgeschaffner Bibergeil/ die ordenlich auffgetrücknet vnnd nit gefälscht sey/wie du in obgemeltem bůch der Histori vnd beschreibung aller thier/weitleüffiger vnderrichtet würst.

Der frembden auffgedörrten frucht / Mirabolani Citrini genant/yedes iij. quintlin bloß abgewegen.

Hie merck / das du allzeyt inn erstgemelten früchten/ welche kernen haben / die ober hart rinden abschlagen/

vnd brauchen solt/aber den kernen würff hin/
Frischer bletter von nägelin baum/ an statt Folij Jndi/
Der scharpffen hitzigen Pertrā wurtzel/ Reyn geschabens klein zerschnittens süßholtz/ Des frembden gummi Draganti/ Calmus/ Des starckriechenden gummi Galbani/ Der edlen frembden Spicanardi/
Des strow gewächßlins Camelßhew genant/
Des frembden gummi Oppopanacis/
Der rinden Cassia lignea genant/ von welcher droben/
Dreyerley Pfeffer/ schwartz gemeins Pfeffers / langen pfeffer/weissen pfeffer/ Frischer vnuerlegner Balsam rütlin/ Der frücht oder kernen von Balsam/
Coloquint öpffel des lucken weissen marcks.
Des bitteren Aloes/ Des frembden gumi Serapini/
Der groben wurtzel Rhapontica/
Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/
Weiss reyngeschabens Jngbers/ Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/yedes ein halb lot/
Asse fetide/das ist der stinckend Teüffels dreck/
Frischer gütter Mirrhen/ Des scharpffen überhitzigen Gummi Euphorbij/ Staphis kerner oder leüß samen genant/ Des sämlins von wilden Moren oder gelben rüblin/so in den wisen wachsen (droben erklärt)
Fenchel samen/ Bibinellen samen
Epfich samen/ Des frembden samens Seselij/
Lorber von den rinden oder hülsen gereynigt/
Des schwartzen grossen samens von Alexandrinischen Petersilgen/ist ein groß geschlecht des Epfichs.
Timian oder roter Storax genant/

Klare

Klars hälls Drachenblůts/ Cardamömlin/
Schöns erlesens Weyrauchs/ Weiss Dañenschwams/
Agaricum genant/ Klarer erleßner Mastix kernlin/
Salmiax/ Frischer Zitwen
Enißsamen/yedes ein Scrupel/ wol oder völlig gewegen/ Garten Hysop oder Sataney/
Kirch oder kloster hysop mit den blawen blůmlin/
Des rechten warhafftigen Gamanders / droben angezeygt/ Edler Krauser Poleyen/
Wolgemůt oder rot Dosten blůmen/
Basilgen/ Des samens von Berenklee/
Des gemeinen wilden Poley/ Rauthen samen/
Runde Holwurtzel/ Osterlutzey wurtzel/
Der runden wurtzel vom scharpffen Aaron/
Der wolriechenden zaseren von Haselwurtz/
Der spitzigen edlen örechten Salbey / Roter edler auffgedörrter Rosen / Des frembden gummi Bdelij/yedes stucks xviij.gersten kernlin schwär.
Petrolei ein Scrupel/ Cappern wurtzel/
Roßfenchel wurtzel / Wermůt/yedes.vij.gersten kernlin schwär.
Der frembdē frücht/der gestalt halben Vogels hertzlin genant/ Seuen oder Palmbaum/
Der bitteren Entzian wurtzel/
Der auffgetrückneten wurtzel Mandragore / Alraun vnnd Schlaff oder Tollwurtz genant/ yedes.xj.gersten kernlin schwär.
Der wolriechenden Florentinischen Violwurtz/auff iiij. gersten kernlin schwär/rc.

Dise Confect oder Latwergen soltu also bereytten/ nemlich die harten trucknen stuck wol zů puluer stossen/ nachmals die weiche flüssige materi sampt dem geleütterten vnd woluerscheümpten honig/ der maß vnnd gewicht wie droben genůgsamlichē angezeygt/ wol vndereinander vermischen/ dañ dises Confect oder Latwerg nit in harter form oder gestalt bereyt werden mag/ von wegē vnlieblichs geruchs vñ gschmacks etlicher stuck ꝛc. Dieweil auch dise Latwerg vast můsamlich ist zůbereyten/ will ich dir jr vilfältige krefft/ vñ zůuil malen bewärte tugent vnd vermögen noch weitleüffiger erzölen/ darmit du dardurch deiner můhe/ arbeyt vñ kostens wider ergötzt werden mögest/ dañ wiewol solche Latwerg etwas vnanmůttig erscheynet/ der stuck halben/ von welchen sie bereyt würt/ hat sie doch gar herzliche krefft vnd tugent/ dann sie sonderlich nütz vnd gůt ist die leibliche krefft zů stercken vnd zůerhaltē/ auch vilerley sorglicher sucht vnd gebrechen so sich iñerhalb im leib erheben/ hin weg zůtreiben. Dañ von diser Latwergen zertribē auff ein quintlin (das ist in der grösse einer gemeinen bonē) in der brůen oder recht künstlich gedistilliertem Salney wasser/ benimpt das hefftig wüttēd hauptwehe/ welchs das gantz haupt/ oder allein den halben teyl begreifft.

Jst auch also genossen/ vast nützlich vnd gůt denen so mit der fallenden sucht beladen seind/ hefftig schwindlen/ auch denen so der klein Schlag gerůrt/ vñ die glider dardurch erlampt seind/ wa auch einer spraachloß worden were von solchem schlag/ vnnd jm die zung erlampt/ dem soll man Pillen bereytten von solcher kostlichen latwergen

wergen

wergen/mit reyn gepülverter Salbey vnnd Bibergeyl/ derselbigen etlich auff der zungen halten/vnd sittlich im mund zergon lassen/ vnd also langsam hinab schlucken. Nach dem einer in dem grössern schlag/ Handt gottes/ od Apoplexey/nit bald wider zů jm selbs kåm/ soll man ein wenig von diser Latwergen mit Rauthen safft wol zertreiben/vnd jm in die naß streichen/das erquickt vnd ermundert jn bald.

Wider gegicht vnd krampff/ auß überfülle des leibs/ mit obgemelter brů/ darinn Salbey gesotten/ oder mit dem gemeinen Syrop võ honig vnd essig gesotten (Oxymel genant) zertriben/ von solcher kostlichen Latwergen eingeben/ist vast nütz vnnd gůt/ ye zů vierzehen tagen ein mal gebraucht.

Für verstopffung der leber soll ein brů gesotten werden von Wermůt oder Adermenig/ oder magst von solchen kreüttern die rechtgeschaffnen distillierten wasser nemmen/ vnd diser Latwergen in obgemeltem gewicht dariñ zertreiben vnd eingeben/ eröffnet solche verstopffung gar leichtlichen vnd bald.

Mit der brů eingeben/darinn Möhrhirß / Petersilgen samen vnd Muscatplůet gesotten/vnnd also eingetruncken/nimpt hinweg allen schmertzẽ vnd wehethůb der lenden vnd nieven/vnd vertreibt das schwårlich vñ tröpflingen harnen.

Das gebürlich gewicht diser Latwergen eynzůnemmen/ist ein quintlin/oder vngefarlich auff einer gemeinen bonen groß/in nüchterm. Doch merck/so du von offtgemelter Latwergen des morgens genützt hast/ dz

du auff vj. oder. ix. stund darauff fasten solt. Wa du dise latwerg recht vnd ordenlich vermischest vnd bereytest/ in bequemem geschirr/ort oder platz verwarest/ mag sie gůt vnd bey jren krefften vnuersert bleiben. iij. jar lang.

Diatragantum frigidum.

DJß Confect oder Latwerg hat den nammen von einem frembden gummi/ Dragantum genant/ welcher gleich wie auch das Confect selber/ in hefftigem brauch ist/ vñ in mancherley weiß vnnd gestalt gebraucht würt. Diß Confect würt aber fürnemlich bereyt wider alle fål/ mångel vnnd gebrechen der brust vnnd lungen/ auß hitz verursacht/ mit trückne oder dürre/ vnd fürnemlich den lungensüchtigẽ/ so schwinden am leib vnd tåglich abnemmen/ stillet allẽ hefftigen hůsten/ wie erstgemelt/ von hitz vñ trückne verursacht. Wa auch die zung vnd kålrhor erhitzigt vñ verdorrt weren/ werden sie durch diß anmüttig Confect befeüchtigt/ erquickt vnd gelabet. Dises Confect recht vñ nützlich zůgebrauchen/ soltu es gar sittlichen im munde zergon lassen/ vnd vast langsam hinab schlinden/ würt in allen Apotecken gemeingklich auff volgende weiß geordnet vnd bereyt/ Nim̃ des schönsten erleßnen weissen gum̃i Draganti. ij. lot/ doch magstu das gewicht mindn oder mehren nach deim gefallen/ wie auch drobẽ gemelt. Des gemeinen gum̃i Arab. genant. j. lot vnd j. quintlin/ Reyn geschaben/ vnd in die zwerch vast klein zerschnitten Sůßholtz/ ein quintlin/ Amidum oder Krafftmeel/ der nit saur oder wurmstichig sey/ ein halb lot.

Der

Der vier grössern kalten oder külenden samen / als von Kürbsen/Beben/Citrullen vnd Melaunen / geseübert vnd vast klein zerhackt vnd zerschnitten / wie zům offter mal gemeldet vnd fleissig angezeygt / yedes .j. quintlin/
Zuckerpenid der mürb vnd schön weiß sey.iiij.lot/
Campher ein halben Scrupel halber/
Etlich bereytten diß Edel Confect in weycher vnd linder form/mit Viol syrop / vast nütz vnd gůt/doch findestu es gemeingklich in täflin gossen/magst dich hieriñen halten deins gefallens/ꝛc.

Etlich/dieweil der gummi Dragantum fast schwärlich vnd über die maß můsam vnd hart zůstossen od püluern ist/erweychen sie jn inn ein wenig Rosen oder Viol wasser/das er zergang vñ ein dicks müßlin werde/solchs rürē sie zůletzt in den heissen hart gesotnē Zucker/sampt den Species/welche form mir nit gar übel gefelt/acht es auch für nützer vnd besser/die erhitzigten verdorrten glider des athems vnd d brust zůlindern vñ beseüchtigē ꝛc.

Diatragantum calidum.

DIses Cōfect hat auch den namen vom obgemeltē frembden gum̄i Draganto/ würt aber vom erstgemelten vndscheiden/dann solches dienet in aller maß wie gesagt / der brust / lungē vnd lufftrhor / geletzt von hefftiger kälte/als in koder vñ hůsten/von zähem grobē flegmatischē schleym verursacht / benimpt das keüchen vñ schwärlichen athmen/würt auch nützlich gebraucht in d schwindsucht vñ den lungensüchtigē/sterckt den magen/fürdt vnd bekrefftigt die döwūg. Solches

Solches Confect magstu auff volgende weiß bereyten/ Nim̃ obgemelts frembds gummi Draganti/ des schön/sten weissesten erleßnen.iiij.lot/minder oder mehr/ nach deinem gefallen.
Kirch oder Kloster hysop / ordenlich auffgetrücknet/ Der kernlin von grossen frembden Danzapffen / Pinee genant/Süß Mandelkern / Dise beyde stuck geseübert/ vnd bereyt/wie zů vilen malen angezeygt.
Linsamen/yedes.iij.quintlin/Fönigrec oder Griechisch hew/Scharpffs außgebissens Zimets / yedes j.halb lot. Reyn geschaben vnd klein zerschnitten Süßholtz/ Des saffts von Süßholtz hart gesotten/doch das er nit/ wie dann zům offtermal geschicht/verbreñt sey/ Weiss reyn beschnittens Jngbers/yedes ein quintlin. Diser stuck was hart vnd truckẽ ist/zů puluer gestossen/ aber die Mandlen vnnd Pineen kernlin klein vnnd wol zerhackt/vermisch wol durch einander zů Species/ daruon magstu Latwergen oder Confect in harter oder linder form bereytten/vnd brauchen nach deinem gefallen.

Hiemerck / dieweil etwa der Süßholtz safft ettwas feücht ist/derhalben sich schwärlichen pülueren laßt/ dz du jn zů kleinen düñen stücklin schneyden solt/ vnd nachmals auff einem warmen kachelofen oder andern warmen statt wol erhitzigen lassen / so bald er dañ des luffts entpfinden thůt/verhartet er / vnd laßt sich leichtlichen zů reinem puluer stossen.

Diapenidion.

VOn dem mürben gedräheten Zuckerpenid hat dises Confect seinen namen / welcher fürnemlichen darzů gebraucht würt / mögen auch brustkäfflin genant werden / wie beyde nechst vorgohnde / dañ sie benemen vnd vertreiben allen fäl vnd gebrechen der lungen vnnd brust / vnd dariñ verschloßnen glider / auch die heyserigkeyt der stim̃ vnnd reühe des verdorrten vertrückneten hals oder kälrhors. Die lungensüchtigen mögen auch solches Confect nützlich brauchen. Würt in allen rechtgeschaffnen Apotecken auff solche weiß vnd beschreibūg bereyt gefunden.

Nim̃ Zuckerpenid / der mürb / wolgezogen vnd schön weiss sey / auff zwey lot völligs gewichts /
Pineen oder Danzapffen kernlin / Geschölter mandlē / Weiss Magsamens / yedes ein halb lot /
Scharpffs außgebissens Zim̃ets / Frischer Gariofels Nägelin / Weiß reyn geschabens Jngbers /
Süßholtz safft / dermassen gepüluert wie obgemelt /
Des frembden gummi Draganti / die weissesten stücklin außklaubt / Amidum oder Krafftmeel /
Der vier grössern kalten samen / als von Kürbsen / Melaunen / Beben vnd Citrullen / gereinigt vnnd gehackt / wie zů vil malen angezeygt worden / jedes auff ein quintlin. Campher drey gersten kernlin schwär.

Dise stuck alle wie sichs gebürt / zů puluer gestossen / vñ wie von andern Species gesagt / Confect oder Latwergen darauß bereyt. Doch merck das dises Confect vil krefftiger vnd nützer würt / wa du dē Zucker mit gedistil

liertem wasser von blawen Mertzen Violen zertreibest/ oder mit der brü/darin̄ ein handtuoll solcher blümlin gesotten seind.

Diahysopum.

VOn dem wolriechenden stеüdlin Kirch oder Kloster hysop genant / hat dises Confect dē namen/ vnd ist ein rechte bequeme artzney der brust/lungen vn̄ beyneben glider / hat gleiche krefft vnd tugent in hüsten vnd dergleichen gebrechen/ wie von nechst vorgonden genügsamlichen angezeygt worden/vermisch vnnd bereits nach rechtem brauch der Apotecker auff volgende weiß.

Nim̄ Kirch oder Kloster hysop genant/ mit den blawē blümlin/sittig an schattechtem lufft auffgedörrt/
Der wolriechenden wurtzel Jris/ dz ist die frembd weiß Violwurtz/ Des kleinern wolriechenden Timians/
Schwartz gemeins Pfeffers/yedes ein lot/
Der Edlen Poley an truckner dürrer statt gewachsen/
Sataney oder garten Hysop (auch Hysöpel genant)
Veldt oder Acker müntz/Des breyten Römischen kümmel samens/yedes ein halb lot/ Des fleyschigen marcks von frischen Dactlen/von den weissen heütlin oder bälglin gereynigt/vnd vast klein zerhackt oder zerschnitten/
Feyßter Feygē/ Frischer mörtreüblin oder grosser Rosen vō den in̄ern kernlin gesеübert/auch dermassen klein zerhackt oder geschnitten/Fenchel samen/yedes j.quint.
Aniß samen/ Matt oder wißkümel/
Liebstöckel samen/yedes ein halbs quintlin.

Dise stuck zerschnitten/vnd was hart vnd trucken ist/

reyn

reyn gepülueꝛt/zů Species vermischet/daruon magstu vast nützliche bꝛustküchlin bereytten/nach deinem gefal len/vnd bꝛauchen nach der notturfft.

Diairis simplex.

DIß seind die aller gemeinstē vn̄ gebꝛeüchlichsten bꝛusttäflin so man diser zeyt in allen Apotecken bereyt findet/ in krefft vnd tugent gantz gleich dem obgemelten Confect/vom frembden gummi Dꝛaganto bereyt/dienen in hitzigen suchten. Diß lieblich vn̄ nützlich Cōfect magstu auff volgende weiß bereytten/
Nim̄ der schönsten wolriechenden Violwurtz ein lot/
Zuckercandit reyn gepülueꝛt.
Von den Species oder puluer erstgemelts Confects/vō gummi Dꝛaganto bereyttet/so in hitzigen sachen dienstlich ist/nemlich das erst vnder beydē beschꝛeibungen dꝛoben gesetzt. Dise stuck zů reynē subtilē puluer gestossen/vnd wol zůsamen vermischt/behalt/daruon täflin oder runde küchlin zůgiessen/die bꝛauch inn aller gestalt/wie von andern oberzölten bꝛusttäfelin vn̄ hůst latwerglin gesagt ist.

Diairis Salomonis.

DJe hůst oder bꝛusttäfelin werdē auch von obgemelter wolriechenden Violwurtz genāt/seind vō mehr einfachen stucken wan̄ die voꝛigen/ bereyt/ dienen für alle fäl vnd gebꝛechen der bꝛust/ lungen vn̄ kälen vō kälte veruꝛsacht/ wie die voꝛigen inn hitzigen gebꝛechen dienstlich seind.

Dann solches Confect zeittigt/ löset/ verzert/ vnnd reynigt die groben zähen kalten flegmatischen schleym/ so sich in die lungen vnd lufftrhor gesetzt vnnd angehenckt haben/ mag nützlich von denen gebraucht werden/ so schwärlich mit gestreckte͂ hals athem entpfahe͂/ bringt wider zů recht die heysere verlorne sprach/ ꝛc. Würt auff volgende art vnd weiß bereyttet.

Nim̃ schöner sauber geschabner/ weisser wolriechender Violwurtz/ so man diser zeit genůgsam von Florentz zů vns bringt/ ein lot Edel Poley an dürrer statt gewachsen/ Kirch oder Klosterhysop mit den blawen blůmlin/ Reyn geschabens Sůßholtz/ yedes drey quintlin/

Des frembden gummi Draganti/ Frischer süsser mandelkernen/ Pineen oder Danzapffen kernen/ beyde gereinigt/ abzogen/ vn̄ die pineen erschwöllt/ wie offtmals angezeygt/ Scharpffer außgebissener Zimmetrören/ Weiss reyngeschabens Jngbers/

Des gemeinen schwartzen Pfeffers/ der volkommen/ schwär/ nit leicht vnd taub sey/ jedes andhalb quintlin/ Feyßter weisser Marsilier Feigen/

Des fleyschs von frischen Dactlen/ vō den weissen heütlin vnd harten kernen gereynigt/ Timians (auch roter Storax genãt) jedes .j. quint. vn̄ ein halben scrupel.

Dise stuck alle ordenlich wie sichs gebürt/ gepüluert/ vnd eins teyls klein zerhackt/ vnd reyn geschnitten/ zůsamen vermischt/ in form vnd gestalt/ wie von den andern Species meldung geschehe͂/ daruon mach Latwerglin/ oder geüß in hart Confect oder täfelin/ nach deinem gefallen vnd gůt duncken.

Diaciminum.

Von dem fast gebreüchlichen vnnd wolbe-kanten samen dem Römischen kümmel/ hat diß Confect seinen namen erstlich be-kommen/ist der erkalten brust/magen vñ auch dem haupt fürnemlich nütz vñ gůt/ löset vnd zertheylet die windigen pläst im gedärm vnd eingeweyd verschlossen / sterckt auch über die maß wol vñ bekrefftigt die döwung / in langwirigem viertägigē feber nach der speiß eingeben,/vñ ein trüncklin gůts kreff tigs firnens weins darauff gethon/denen so mit solcher mühsamen langsamen plag behafftet seind.

Dises Confect würt dise zeit bey allē Apoteckern be-reyt gefunden/vñ in volgender weiß zůsamē vermischt. Nim gůtten frischen erleßnen Rhömischen Kümmel/ beytz jn drey tag lang in gůttem starckem weissem wein-essig/laß jn dann widerumb wol ertrücknen/des nim ein lot völlig gewegen/

Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/

Feyßter frischer Nägelin yedes ein quintlin/ auch völ-ligs gewichts/ Schwartz gemeins Pfeffers/

Weiss reyn geschabens Jngbers/yedes ein quintlin/

Galgant würtzlin/ Sataney oder Garten hysop/

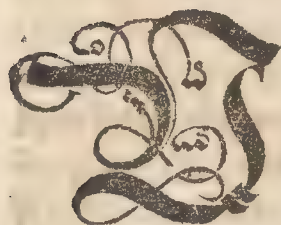
Acker oder Veldtmüntz/yedes ein halbs quintlin/vnnd ein dritteyl von eim quintlin/ Des sämlins Ameos oder Ammi/ Liebstöckel samen yedes ein halbs quintlin vñ ein halben Scrupel/ Langen Pfeffer ein halbs quint.

Der Edlen frembden Spicanardi/ Cardamömlin/

Gewichtiger Muscatnuß/ yedes ein halbs quintlin/

Dise stuck stoß alle ordenlich zů puluer / von solchem gestoßnen puluer oder Species bereit täflin oder küchlin / wie sichs gebürt / vnd offtmals angezeygt worden ist.

Diacinamomum.



On dē kostbarlichen lieblichen gewürtz der scharpffen Zimmetrören / würt diß edel Confect genāt / fast nütz vñ gůt dē feüchtē erkälten magē / dañ es verzöret vñ nimpt hinweg alle böse schädliche erfaulte schleym flegmatischer feüchte / vnd alle verderbte vnreyne feüchte des magens / sterckt die döwung vnd alle jnnerliche glider zů der narung dienstlich / gibt ein gůte liebliche farb / vnd demet das heffti auffsteigen vnnd übersich riechen von oberzölter schädlicher materi verursacht / magsts nach brauch vnd ordnung der Apotecker auff volgende weiß vast nützlich vnnd heylsam bereyten vnd vermischen / Nim beyderley Zimet / der rechten scharpffen außgebißnen Zimmetrörlin / die gar reyn vñ zart seind / vnd der andern groben so nit als scharpff am geschmack vnd geruch / des ersten nim am gewicht achthalb quintlin oder.ij.lot / des andern groben Zimets ein halb lot / Römischen Kümel dermassen erbeytzt / wie erstgemelt / Alantwurtzel zů scheiblin geschnitten / vnd an einen faden gefasset / also an schattechtem lufft wol getrücknet / diser beyder stuck yedes ein halb lot /
Galgant wurtz vierdthalb quintlin /
Frischer feyßter Nägelin / Langen pfeffer /
Cardamömlin / Weiss geschabens Jngbers /

Pariß

Pariß kôrner/ Vngebrochner Muſcatplůet/
Aloes oder Paradiß holtz/yedes anderhalb quintlin/
Edel Zimetſaffran ein halbs quintlin.
Diſe ſtuck ſtoß zů reinem ſubtilē puluer / vermiſch wol/ vnd bewars wol vnd gehåb zůgedeckt / das der lieblich geruch nit verrieche/ wie auch inn allen andern Species oder geſtoßnem puluer gehaltē werden ſoll / geüß tåflin oder runde kůchlin daruon/ mit ſchônem reyn geleütter tem Zucker/nach deinem gefallen.

Etlich darmit es am geruch noch lieblicher werd/vnd dem haupt vnnd hertzen nützer / vnd auch anmůttiger/ vermiſchen ein wenig Byſams darzů/ hierinn magſtu auch deinen willen haben.

Diacorallium.

DJß edel Confect hat ſeinen nammen von beyderley ſchônen Corallē/nemlich weiß vnd rot/ bekomen / von welchē es fürnemlichen bereyt würt/das hertz/ lebliche geyſter / vnd leibliche natürliche krefft zůſtercken vnnd bekrefftigen / nemlich wa ſolche vō vnnatürlicher hitz langwiriger krācheyt/ bekrenckt vnd bemůdet worden ſeind/die erquickt es/vñ gibt jnen krafft vñ ſtercke/dient auch dem krancken magen gleicher vrſach geſchwecht / mag nützlich gebraucht werden in aller onmacht vnd ſchwachheyt des hertzens/ würt in allen Apotecken gemeingklichen auff volgende weiß geordnet vnd bereyttet.
Nim̄ der ſchônſten roten vnnd weiſſen Corallen die

zu haben magst/ auff einem glatten steyn gar sauber ab geriben/ mit gůttem wolriechendem Rosenwasser.

Aber hie merck das gar ein grosser betrug ist der weissen Corallen halben/ sonderlichen bey den Welschen Apoteckern/ dann dieweil die weissen gerechten Corallen ein lange zeyt hår in hohem werd vñ schwårlichen zůbekomen/ haben solche geytzige Apotecker gar mit leichtfertiger weitter Conscientz oder gewissen/ die roten Corallen wol gebrant/ das sie auch weiss worden/ welches gar ein schådlicher betrug/ ist aber von verståndigen leichtlich zůmercken/ wann sie den glantz gåntzlich verlieren/ vñ so mans mit wasser begeüßt/ seüdet dasselbig auff wie auff eim yeden gebranten steyn/ so sich zů kalck geben/ ꝛc. Darumb hab acht/ das du die rechten gleissenden schneeweissen Corallen zů disem vnnd anderm Confect bekommest.

Salatinus ein trefflicher artzt/ beschreibt ein sonderliche Histori dises betrugs halbē/ nemlich wie einem reichē Apotecker zů bůß dises falschs/ zů übernemung grosser straff an gelt/ gåntzlich verbotten worden sey/ der Apoteckerey hinfürt můssig zůston vnd daruon zůstellen/ wa mans diser zeyt also hielte/ wurden etwan die Doctores der artzney jrer kunst gewisser befundē werden/ auch der Apotecker vō materialisten nit als vil/ ich geschweig der landtfarer/ zanbrecher/ Tiriacs vnnd wurtzlen kråmer/ welche die einfåltigen/ auch vnderweilen die so sich vast gescheyd vnd seer klůg beduncken/ augenscheinlich vnd offentlichen betriegen/ darzů mit gesehendē augen blind machen vnd bereden kōnden/ was sie wöllen/ ꝛc.

Weitter

Weitter nim̃ zů obgemeltem Confect von Corallen bereyt/gůts scharpffs außgebissens Zimmets/
Des wolriechenden sämlins von Römischer Basilgen/ Amomum genant/ Weiss Magsamens/yedes ein halb lot/ Des frembden wolriechenden strow gewächßlins/ Camelßhew genant/
Edel Zimmetsaffrans/yedes ein quintlin.
Calmus wurtzel/ Frischer Balsam rütlin/
Der wolriechenden rinden Cassie lignee/
Der blätter von Nägelin baum/an statt Folij Jndi/
Klarer erleßner Mastix kernlin/
Des frembden wolriechenden gewächßlins Polij montani/ist droben erklärt in beschreibung des rechten vngefälschten Tiriacs / Der Edlen Baldrian wurtzel/ so man diser zeit an etlichen orten wilden Calmus nennet / Der starckriechenden zasern von Haselwurtz/ diser stuck yedes ein halbs quintlin.

Stoß vnnd reib obgemelte stuck zů reynem subtilem puluer/darnon magstu täfelin vnnd küchlin bereytten/ auch in hefftiger schwachheyt/onmacht / vñ grosser hitz des hertzen / magstu diser Species sampt andern oberzölten/als nemlich Diamargariton/ vnd Electuarium de gemmis / vnd andere mehr/so dem hertzen vnnd hirn zůgeeygnet seind / vermischen mit gůttem krefftigem wolriechendem Rosenwasser/ deßgleichen auch andern recht künstlich gedistillierten wassern / als von Melissen/Burretsch/Ochsenzung vnnd andern mehr/ so auch dem hertzen dienen/zertreiben/ reyne weisse leynin tüchlin dariñ netzen/vnd also auff das hertz legen / dasselbig

zů külen/erquicken/bekrefftigen vnd stercken/wie ich dir dann solches bald hernach gar ein gůtten treülichen bericht setzen will/rc.

Diacameron.

DJe fürtrefflichstē alten ärtzt haben dises Confect also genennet / das es den menschen dermassen erquicken / stercken vnnd bekrefftigen soll/als ob es jn vom todt wider zům lebē auff brächte/solche tugent hat es/das hertz/hirn/ vñ lebliche geyster zůbekrefftigen vnd zůstercken/dienet auch denē/ so schwärlich athmen vnd keüchen/hefftig hůsten/ heysere d̓ kälen/den lungensüchtigen vñ abnemenden/ sterckt den magen/nieren vñ lenden/ reytzet dardurch zů fleischlicher begird/rc. würt gemeingklich in allen Apotecken/ auff volgende weiß vermischt bereyt gefunden / Nim̄ grosser dicker harter Nägelin knöpff/ so man vnder den Nägelin vnd Fusti außklaubt/Antopholi genāt/ Weiß reyn beschnittens Jngbers / yedes.v.quint.j.Scrupel/ das ist ein drittheil eins quint. vnd xvj.gersten kernlin schwär/dann also trifft sichs zů / so man das grösser gewicht/welches dir zůuil wer / inn ein kleiners abteylt/ Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/ Der scharpffen feyßten erleßnen Nägelin/yedes.j.lot.j.Scrup. vnd xvj.gersten kerner schwär.

Des fleyschigen marcks von Dactlen / die weissen heütlin vnd schwartzen kernen daruon gereynigt/ auch souil am gewicht/ Galgant wurtzel/ Der frembder Spicanardi/ Zitwen von würmen vnzerstochen/

Der

Der frembden wurtzlen Costi/von welcher droben/
Der scharpffen zanwurtzel/Pertram genant/
Roter vnd weisser Corallen/dermassen abgeriben/wie in nechst vorgondem Confect erzölt/Des frembdē gummi Draganti/ Der grossen wurtzel Rhapontica/so nit veraltet/ Frischer starckriechender Marien Magdalenen blůmlin/Der frembden frucht/jr gestalt halben Vogels hertzlin genant/bey den Apoteckern aber Anacardia/ Der harten kernlin auß den frischen Dactlen/
Der kerner oder samens von Balsam gewächß/
Anis samen//Weckholter bör/jedes.j.quintlin.ij.scrup. vnd viij.gersten kernlin schwär/Des schwartzen gemeynen Pfeffers/ Weiss Pfeffers/ Langen Pfeffer/yedes in erstgemeltem gewicht/Reyner subtiler abgefeylet vō gůtem Vngerischem feyn gold vnd feynsilber/
Des beynlins oder knürspelins vom hertzē eins hirtzēs/ jedes dritthalb Scrup.das ist ein halb dritteyl weniger dañ.j.quintlin. Frisch weiss geschabens Helffenbeyns/ so noch nit gebraucht oder genützt worden.
Vngefälschts Bysams/yedes j. Scrup. vnd vij. gersten kernlin schwär/ Grawen Amber ein Scrupel/
Dise stuck alle gebürlicher weiß geriben/abgefeylet vnd zům teyl zů reynem puluer zerstossen/vermisch wol vnd ordenlich durcheinander/wie von andern Species oder gestoßnem puluer oberzölter Confect angezeigt wordē/ daruon magstu bereytten täfelin/Confect/Latwergē/ oder Treseney/nach erheyschung der notturfft.

Diacostum.

Der ander theyl des Confect

DJses Confect hat seinen namen von der wurtzel Costi/ welche wir drobē genůgsam beschriben haben inn der erklärung einfacher stuck/ oder Simplicia / von welchen der recht / warhafftig vngefälscht Tiriac / von den alten Griechischen ärtzten geordnet worden ist. Was sich aber für zwitracht vnnd span diser wurtzel halben diser zeyt bey den gelehrten zůtragen/ würstu daselbst auch weitleüffiger bericht werdē. Diß Cōfect würt gemeinklich gebraucht vñ genützt von den lungensüchtigen/ vnd so zůr wassersucht vnd geschwulst des vndersten bauchs geschickt vñ geneygt seind/ wa kein sondliche hitz oder feber vorhanden. Benimpt auch das schwärlich vnd tröpflingen harnen/ eröffnet die verstopffung der iñern glider des eingeweyds/ als leber/ miltz/ nieren vnd blasen / vnd reyniget die harngäng/ treibt auch seer/ ist diser zeit gmeingklich im brauch/ vnd würt auß volgenden stucken bereyt vnd vermischt. Nim̃ Eniß samen der frisch vnd gůt sey/

Epfich samen so man in den gärten zylet/

Des wolriechenden strow gewächßlins / Camelßhew genant / Der besten schönsten ausserleßnen Rhabarbara/ yedes drey quintlin/

Obgemelter wurtzel Costi/ von welcher diß kostlich Confect den namen hat / Der wolriechenden rinden Cassie lignee/ Scharpffer außgebißner Zimmetrhör / yedes v. quintlin/ das ist ein lot vnd ein quintlin.

Der wolriechenden zaseren von Haselwurtz ein lot/

Edel Zimmetsaffran/ Runder Holwurtz/

Frischer vngefälschter Mirrhen/ yedes ein halb lot/

Dise.

Dise stuck recht vñ ordenlich zů puluer gestossen / vñ sol-
che Species zů der notturfft behalten / wie von anderen
Confecten zů vil mal genůgsamlich anzeygt worden ist.

Diacapparis.

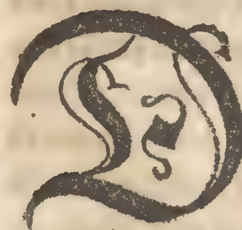
DIß Confect oder Latwerg hat den nam-
nē vō d' rindē der Cappres wurtzel / welche
frucht eingesaltzen vñ nit frisch zů vns ge-
bracht würt / den lust zů der speiß vñ kran-
ckē Appetit anzůreitzen / Ist vast nützlich
vñ gůt denen so das miltz verstopfft ist / dañ es benimpt
alle fål vnd gebrechen desselbigē / es sey von verhartūg /
oder von melancholischem oder flegmatischem schleym
verstopfft / eröffnet auch die verstopffung der leber / wel-
ches dañ ein anfang ist der wassersucht vnnd geschwulst
des vndersten bauchs. Wa auch dises Confect in einer
dünnen latwerg bereyt würt / vñ darunder ein wenig d'
Species Pliris vermischt / vnd also eingenommen / ver-
zöret es die kalten Flegmatischen schleym / so das haupt
belåstigen. Von gemelter latwerg in essig zertriben / vñ
in ein ohr getreyfft / tödtet die würm vnd was lebendigs
in die ohren kreücht. Mit wein zertriben vnd im mund
gehalten / benimpt den hefftigen schmertzen vnd weheta-
gen der zån von scharpffen feüchten. Also mit wein zer-
triben vnnd eingenomē / tödtet auch die würm im leib.
Ein brülin gesotten mit Weckholter bör / vñ solcher lat-
wergen auff ein halb lot oder drey quintlin dariñ zertri-
ben / abents vnd morgens eingenommen / fürdert vnnd
treibt den weibern die gebürliche reinigūg irer blůmen /

in solchem fall magstu auch nützlich ein mûtter zäpflin/ von gemelter Latwergen bereytten/ vnd nützlich brauchen/ bereyt wie sie volgt/

Nim̄ des bittern Andorns oder Gotßuergeß/
Frischer mörtreübel von den jnnern kernlin gereinigt/ yedes drey lot/ Edel Zimmetsaffran/
Der frembden Spicanardi/ Der rinden Cassie lignee/
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/
Der auffgedörrten wurtzel võ Cappres/ yedes ein halbs quintlin/ Calmus wurtzel/
Des wolriechenden Camelßhew/
Klaren Venedischen Terpentin / von welchem in erklärung des Tiriacs meldung beschehen.
Des frembdẽ gummi Bdelij/ jedes anderhalb quintlin/
Frischer gerechter Mirrhen ein halb lot.

Die dürren trucknen stuck stoß zû reynem puluer/ nim̄ reyn verscheümpten honig zû bequemer dicke gesotten/ das recht gebürlich gewicht / wie obgemelt/ vermisches wol durch einand sampt dem Terpentin / zû einer weychen/ oder linden Latwergen / die brauch für alle veraltete gebrechen der leber vnd miltzs / von kaltem flegmatischẽ vñ melancholischẽ schleym vñ feüchte verursacht.

Diaolibanum.



Diß Confect ist sonderlich dem haupt vnd hirn zûgeeygnet/ hat den namen von wol riechendem Weyrauch / dienet für alle fäl vñ gebrechen des haupts/ stillet hefftig dz hauptwehe / so allein ein seyt des haupts begreifft

begreifft/stopfft das stätig fliessen vñ trieffen der augẽ/ ob gleich solcher mangel lãg gewähret hett / stillet auch die herab fallenden flüss vom haupt/ so sich in die käl vñ das zäpflin setzen/etwan daselbst sorgliche geschwär vñ hitzige geschwulst erwecken / ist diser zeyt hefftig in dem brauch bey denen so ein kalt flüssig haupt vnd hirn haben / würt in allen gerechten Apotecken auff volgende weiß geordnet vnd bereyttet

Nim vngefälschter Bibergeil/ Des außgetruckten saffts oder milch von Magsamen heüptern/Opium genant/ Bilsen samen/yedes ein Scrupel/

Der rinden Cassie lignee/

Der blätter von Nägelin baum/an statt Folij/

Edels Zimmetsaffrans/yedes ein halb lot.

Weiss schöns erlesens Mastix ein lot/ Der frembden wurtzel Rhapontica/ Des Edlen frembden Römischen Basilgen samens/ Amomũ genant/yedes ein halb lot/ Frischer Mirrhen anderthalb quintlin.

Der Edlen Spicanardi / Des scharpffen gummi Euphorbij/ Weiss Pfeffers / Pertram wurtzel / yedes.ij. Scrupel/ Peonien Rosen kerner / Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/ Langen Pfeffer / yedes ein halb lot. Dise stuck stoß rein zů puluer/vnd vermisch wol durch einander/daruon magstu dünne latwerglin/ oder harte Confect bereytten/daruon des abents mit einem trüncklin wein eingeben / darinn weiss Weyrauch vnd Salbey gesotten/rc.

Diamastix.

Gleicher


Gleicher weiß als võ dem obgemelten Cõfect gesagt ist/wie es dem haupt sonderlichẽ zůgeeignet sey / also ist die gegẽwertig zũ magen verordnet / alle fäl vnd mängel desselbigẽ hinzůnemen/die döwũg zůstercken/vnd was von grober roher zäher schädlicher vnnd böser materi flegmatischs schleyms vnnd böser feüchte sich darinn versamlet hette/dieselbigen zůuerzören vnd außzůtreiben/derhalben es von allen denen so ein bösen blöden vnd vndöwigen rohen magẽ haben/gar nützlich gebraucht/vñ auff volgende weiß nach gewonheyt der Apotecker vermischt vnd bereyttet werden mag.

Nim̃ der schönsten klarsten kernlin von Mastix außgeklaubt.v.lot/minder oder mehr/nach dem du solchs Cõfects vil oder wenig bereytten wilt.

Rhömischen kümel/ Frischer feyßter Nägelin/ Der edlen frembden Spicanardi/ Cardamömlin/ Der frischen rütlin oder zweiglin von Balsam holtz/ Weiss geschabens vnd reyn beschnittens Jngbers/ Des weissen Jndianischen pfeffers / Der starckriechenden zasern von Haselwurtz / Langen Pfeffer der nit wurmstichig vnd verlegen sey/ Galgant würtzlin/ Der rinden Cassie lignee (von welcher droben) Calmus wurtzel/ Gewichtiger Muscatnuß/ Wilden Galgant wurtzel/ Cyperus genant/ Auffgedörrter Heydelbör / an statt der frembden Mirtillen/ Volkom̃ner vngebrochner Muscatplüet/ yedes ein lot / Oder magst droben des Mastix.v.quintlin nẽmen/vñ hie yedes stucks ein quintlin/od̃ solches gewicht mehren oder mindern nach deim gefallen. Stoß

Stoß alle stuck zů reynem puluer/vñ vermisch ordenlich vnd wol/vnd bewar die Species zů der notturfft.
Hie merck das du den Mastix (wie auch vormals gemeldet) alzeyt für sich selbs püluern solt/in einem sauberen glatten mörser wol reiben/ vñ nit stossen / darmit er nit erhitzige / vnnd zů einem zähen klumpen werde / wie wachs / also wiß dich auch mit dem Mastix zůhalten/ in allen Confecten / oder wahin du jhn gepüluert brauchen wilt/rc.

Diacubebe.

DJß nützlich Confect hat den namen von den kleinẽ scharpffen vnd hitzigẽ kernlin dẽ Cubeben/ist fast ein gůt Confect für alle gebrechen der leber von hitz/dienet fürnämlich denen/so zů der wassersucht vñ geschwulst des vndersten bauchs geneigt seind/bereyts auff volgende weiß/
Nim̃ dreyerley Sandel/ rot/ weiss vnd gälb / yedes ein quintlin/Gebrant Helffenbeyn/ Spodium genant/
Frisch weiss geschabens Helffenbeyns / yedes ein halbs quintlin/vnd ein halbs quintlin halber/
Edler Basilgen samen/ Cubeblin / yedes ein halb lot/ oder.iij.quintlin.
Wa hefftige hitz vorhandẽ ist/magstu darzů thůn volgende stuck/ welche sonst on schaden herauß bleiben mögẽ/nemlich der vier grössern kalten samẽ/als von Kürbsen/Citrullen/Cucumeren vñ Beben/ yedes.j.quintlin.
Zamer Endiuien samen /

Bürtzel kraut samen so man in den gärten zylet/
Aloes oder Paradiß holtz/ Gewichtiger frischer Muscatnuß/ yedes ein halbs quintlin halber/
Weiss schöns Zuckers ein pfundt/
Den Zucker zerlaß mit der brüen/ darinn ein handtvoll zamer Endiuien gesotten/ oder mit recht künstlich distillertem wasser von Endiuien/ seüd jn zů rechter herte/ nach vil mal erzölter Prob / vermisch die anderen stuck wol darunder/ vnd geüß zů täflin oder küchlin/ dann dises Confect ist über die maß krefftig/ nütz vnd gůt für alle hitzige gebrechen der leber/ ꝛc.

Philantropos.

DJß hochnützlich Confect hat ein Griechischen namen/ welcher verteütscht werden mag/ ein freündt des menschens/ von wegen seiner vnzalbaren krefft/ tugent vñ gůtheyt so sie dem menschen erzeygt vnd beweiset/ ist fürnemlich denen zů nutz vnd gůt erstlich geordnet vñ beschriben worden/ so schwärlich vnnd tröpflingen harnen/ mit dem steyn der nieren vnd blasen behafftet seind/ welchē es krefftigklich bricht vñ zermalet/ vñ solche brüch gewaltig außtreibt/ lindert auch vnd erweycht das verhartet miltz vñ leber/ vnnd benimpt den vnleydlichen schmertzen der lenden/ würt in allen Apotecken auff volgende weiß bereyt/ vnd auß vilen gůten krefftigen stucken vermischt/ Nim̃ der blätter von Nägelin baum/ die frisch vnd wolriechend seyen (an statt Folij Indi/ dieweil wir desselbigen gäntzlich manglen müssen)
Des wolriechenden strow gewächßlins Camelßhew/

Wilder Galgant wurtzel/Cyperus genant.
Der starckriechenden zaseren von Haselwurtz/
Des scharpffen gumi Euphorbij/ Des schwartzen grossen frembden Petersilien samens/ Wolriechends Tunians/Dillen samen/Möhrhirß/Luchßsteyn/ yedes drithalb Scrupel.

Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/Calmus wurtzel/ Eychfarren od Engelsüß wurtzel/ Roter Steynbrech oder Nagel wurtzel/ Gemeins schwartz Pfeffers/ Liebstöckel samen/ Bibinellen samen/ Der grossen Welschen Nessel samen/Der kernlin auß den gelben Citrinaten oder Juden öpffeln/

Groß kletten mit den breytten blätter samen/
Der schwartzen bör von Ephew/yedes.ij. scrupel/

Galgant wurtzel/	Der frembden Spicanardi/
Zitwen/	Braun Bethonien/
Des Edlen Baldrians/	so man wilden Calmus nen̄et/
Bärwurtzel/	Spargen wurtzel/
Cardamömlin/	Epfich samen/
Fenchel samen/	Weisser senff samen/
Gemeiner Senff sam̄e/	Weiss vnd rot Wicken/ Diser

stuck yedes ein halbs quintlin.

Feyßter Nägelin/ Weiss Jngbers/ Der frembden rinden Cassie lignee/Der frembden wurtzeln Costi(von disen beyden droben) Pertram oder Zanwurtzel / Frischer vnuerlegner Marien Magdalen̄e blůmlin / Der harten abgeschlagnen rinden von den frembden früchten Mirabolani Citrini genant/ Der rinden so man vnder dem Weyrauch findet.

Weiß Indianisch pfeffers/ Balsam frucht oder kernlin/
Matt oder Wißkümmel/ Rhömischer Kümmel/
Lorbör von den hülsen gereynigt/
Des samens Seseli/ yedes ein Scrupel.
Dise stuck stoß alle zů fast reynem subtilē staub puluer/ daruon mach küchlin oder täflin nach deinem gefallen/ wie dir zům offtermal überflüssig anzeygt worden.

Justinum.

Etlich wöllen diß nützlich Confect sey vom Reyser Justino erstlich erfunden vnnd beschriben / oder sonst von jm fürnämlich gebraucht/ vñ also dahär genant worden/ darüber wir vns nit seer bekümmern wöllen/ dieweil wir seiner krefft vnd tugent erfaren seind/ vñ derselbigen vns wissen zůgebrauchen / ist erstbeschribnē Cōfect nit seer vngleich in krefft vnd vermögen / wiewol es von wenigern einfachen stucken vermischt würt.

Dienet auch fürnämlich denen / so mit der schwären sucht vnnd marter des lenden oder nieren vnnd blasensteyns behafftet seind / schwäre stich vnnd vnleidlichen schmertzen haben in den lenden vnd vmb die macht herumb/ benimpt das schwärlich vnd tröpflingen harnen/ kompt auch denen zůhilff/ so weissen eytter vnnd zähen schleym von sich harnen/ ꝛc. würt hefftig gebraucht/ vnd allenthalb auff volgende weiß zůgericht vñ vermischt.

Nim̃ der scherpffsten ausserleßnen Zimmetrhörlin/
Bletter von Näglin baum (wie offtgemelt / an statt Folij Indi)

Der frembden wurtzel Costi/ Frembder wolriechender Spicanardi/ Der offtgemelten rinden Cassie lignee/ Holwurtzel/ Osterlutzey wurtzel/ Alant wurtzel/ Kirch oder Kloster hysop/ Edler zamer Poley/ Rot Buck oder Beyfůß/ Fünfffinger kraut/ Weiss Indianisch Pfeffers/ Wicken meel/ Petersilgen samen/ Der grossen Rhömischen Nessel samen/ Möhrhirß/ Steynbrech samen/ Weckholter bör/ Der roten kerner von Spargen/ Des frembden samens Siler/ so etlich Sesel neñen wöllen/ gewonet diser zeit auch bey vns zů wachsen/ Epsich samen/ Dillen samen/ Rauthen samen/ Der kernlin auß den gälben Citrinaten oder grossen wolriechenden Juden öpffeln/ Fenchel samen/ Anis samen. Lorbör von den hülsen oder dünnen schalen gereynigt/ Diser erzölten stuck yedes anderthalb quintlin.

Die kreütter soltu recht vnd ordenlich/ wie droben vil fältig angezeygt wordẽ/ an schattechtem lufft aufftrücknen/ vnnd zů puluer zerstossen/ die Species behalten zů der notturfft/ ꝛc.

Litontripon.

DEr nammen dises Confects ist auch Griechisch/ mag füglich verteütscht werden ein zermalung oder brechung des steins in dẽ nieren vnd blasen/ welche es gewaltigklich bricht vnd krefftigklichen außtreibt/ welcher auch dises hochnützlich Confect in stätigem brauch

halt/ den verhüttet es vnd bewaret jn/ das solcher stein keiner in jm wachsen vnd zůnemmen mög/ nimpt auch hin alle hindernuß vnd beschwärnuß im harn vnd verstopffung der harngäng/ würt auch vil gebraucht/ vnd gemeingklich in allen Apotecken bereit gefunden/ ordne vnd vermisch es wie volgt.

Nim̃ der frembden edlen Spicanardi/ Weiss wol beschnittens vnnd geschabens Jngbers/ Frischer Balsam rütlin oder zweyglin/ Des grossen Galgāts/ so neülich auch zů vns gebracht vnd in brauch kom̃en/ an statt des frischen vntüchtigen Acori der Apotecker/ nemlich der gälben Schwärtel wurtzel/

Scharpffer außgebissener Zimmetröhrlin/

Der hitzigen wurtzel von Sewfenchel/

Bärwurtzel/ Gemeins schwartz Pfeffers/

Langen Pfeffer/ Weiss Jndianisch Pfeffer/

Steynbrech samen/ yedes dritthalb quintlin/

Frischer feyßter Nägelin/ Der frembden wurtzel Costi/

Rhapontica wurtzel/ die nit zů gar verhartet/

Reyn geschabens vnd klein geschnittens Süßholtzs/

Wilder Galgant wurtzel/ Cyperus genant/

Des frembdē/ doch fast gebreüchlichen gumi Draganti/

Des grossen schwartzen Alexandrinischen Petersilgen samens/ Des rechtē Gamanderlins/ wie drobē erzölet/

Epfich samen/ Des sämlins Ameos oder Ammi/

Der roten bör vō Spargen/ Der edlen Basilgen samē/

Der grossen Rhömischen Nessel samen/

Der jnnern kernlin von gälben Citrinaten oder grossen Welschen Juden öpffeln/ yedes ein quintlin. xv. gersten kerner schwär.

Nägelin blätter an statt Folij/ Edels vngeschmierts Zimetsaffrans/ Des wolriechenden strow gewächßlins Camelßhew/ Der frembden rinden Cassie lignee/ Des frembden gummi Bdelij/
Klarer erleßner Mastix kernlin/
Weisser wolriechender Violwurtz/ Von dem samen der frembden Rhömischen Basilgen/ Amomum genant/
Liebstöckel samen/ Mörhirß/
Petersilgen samen/ Des sämlins sileris Sesel genant von etlichen/ noch gemeingklich frembd/
Bibinellen samen/ Kressen samen/
Dillen samen/ Des scharpffen gumi Euphorbij/
Luchß steyn (auch Luchs harn genant) yedes stucks.j. Scrupel/ dz ist ein drittheyl eins quintlins/ weniger.iij. gersten kerner schwär/ oder etwas ring gewegen.

Dise stuck gestossen/ vnd den Luchßsteyn sauber vnd klein abgeriben auff einem glatten steyn/ biß das es nit mehr gryßlet/ nachmals wol vndereinander vermischt/ wie von andern Species oder puluer genügsamlichē gesagt ist/ daruon magstu täflin oder küchlin giessen/ vnd zů obgemeltem gebrechen des steins vnd verhinderung des harns/ nützlichen brauchen/ ꝛc.

Nephrocatarticum.

DEr namen dises Confects zům stein vñ lenden wehe/ nütz vñ dienstlich/ ist auch Griechisch/ mag verteütscht werden ein reynigung der nieren/ dañ die lenden/ nieren vñ harngäng durch dises kostlich Confect vō aller

aller überflüssigkeyt/sand/grieß vnd stein/geseübert vñ gereinigt werden/hat alle krefft der drey nechst erzölten Confect/die harngäng zů öffnen/ vñ alle hindernuß des harnens zůbenemen/ist auch im brauch vnd übung/vñ würt auff volgende weiß vermischt vnd bereyt/

Nim̃ Luchs steyns/auch Luchs harn genant/ den reyb vast reyn vnd sauber/ wie dann auch droben gemeldet/ auff einem glatten steyn/ein halb lot vñ xv. gersten kerner schwär/ Des besten Zimmet oder ort Saffrans.j. quintlin vnd. xviij. gersten kernlin schwär/

Weiss reyn geschabens Jngbers/ Des frembdẽ scharpffen gummi Euphorbij/ Gůter frischer gerechter Mirrhen/ Weiss schöns erlesens Weyrauchs/

Auffgetrückneter plasen von einem wilden Eber/

Des steyns so man in der leber vnnd blasen eins wilden schweyns findet/ Rhömisch Kümmel/

Bilsen samen/ Bibinellen samen/

Der jnnern kernlin von den grossen gälben Citrinaten oder Welschen Juden öpffeln/yedes.j. quintlin vnd.vj. gren oder gersten kerner schwär.

Der Edlen frembden Syrischen Spicanardi/

Des wolriechenden strow gewächßlins Camelßhew genant/ Der scharpffen Pertram oder zanwurtzel/

Der frembden wurtzel Costi/ Offtgemelter rinden Cassie lignee/ Rhapontic wurtzel / Andorn oder Gottßuergeß/ Alantwurtzel rechtmässig auffgetrückinet/

Maieron des edlen mit den schmalen zarten blättlin/

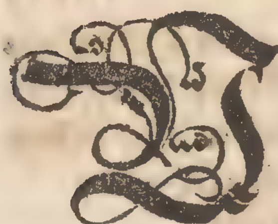
Peonien Rosen wurtzel/ Rosemarin/ Der bitteren Entzian wurtzel/ Steynbrech/ Des frembden gummi

mi Hedere/ Klein Cipressen/ Lorbeer von hülsen gereynigt/ Gemeins schwartz Pfeffers/ Weiß Pfeffers/ Gemeiner Wein rauthen samen/ Weckholter bör/ yedes ein halbs quintlin/ vnd vier gersten kernlin schwär/
Der kernlin oder samen von Balsam gesteüd/
Des edlen wolriechenden frembden gummi Storax Calamite/ Wild Bocks blůt bereyt vnd auffgetrücknet wie sichs gebürt/ Meyster wurtzel/ Der grossen Galgant wurtzel/ Der zaseren von Haselwurtz/ Baldrian wurtzel/ Bärwurtzel/ Holwurtzel/ das mäñlin/ Osterluzey wurtzel/ Brauner Bethonien/ Roter Steynbrech/ Des haarigen oder rauhen sämlins von wilden Moren oder gelben rüblin so in den wisen wachsen/
Bibinellen samen/ Weiss Senff samen/ jedes. j. scrupel/ vnd zwey gersten kerner schwär.
Der grossen Rhömischen oder Welschen Nessel samen/ ein halben Scrupel vnd dritthalb gren.
Spargen samen in roten börlin oder kernlin/
Der roten bör von den kleinern stechendē Palmen / hat ein yedes blättlin nur einen spitz/ vñ wächßt das kernlin auff dem blatt gleich dē zäpffel kraut / jedes sechßthalb gersten kerner schwär.

Dise stuck alle reyn vnd wol gepüluert / vñ jren etlich auff einem glatten steyn wol abgeriben / zů puluer oder Species/ daruon täflin oder küchlin gegossen/ nach dem die notturfft erheyschet.

Rosata nouella.

Der ander theyl des Confect



On den Edlen wolriechenden zamen Rosen hat diß lieblich vnnd hochnützlich Confect den nammen / fürnämlich dem magen dienend / den vnwillē / auffstossen vñ obenauß brechen stillend vñ gelegend / welchen es sampt den andern innerlichen glidern des eyngeweyds sonderlichen stercket vnd bekrefftigt / löschet den durst / fürdert die döwung / vnnd welche von langwiriger kranckheyt matt vnd krafftloß wordē seind / die erquicket es / vnd bringt sie wider zů leiblichen krefften / würt in allen gerechten Apotecken / nach der Alten weiß / auß volgenden stucken vermischet vnd bereyt.

Nim̃ der Edlen wolriechenden Rosen in knöpffen auffgedört / wie droben gemeldet /

Schöns weiss Zuckers / Rein geschabens kleinzerschnittens Süßholtz / yedes v. quintlin.

Scharpffs außgebissens Zimets anderhalb quintlin.

Frischer feyßter Nägelin / Der frembden Spicanardi /

Reyn geschabens weiss Jngbers /

Galgant wurtzel /

Gewichtiger öliger Muscatnuß /

Schöner erleßner Zitwen / Des wolriechenden Storax Calamite / Cardamömlin / Epfich samen / yedes ein drittheyl eins quintlins.

Solche stuck in aller maß gestossen vnd reyn gepeüttelt zů Species / wie zům offtermal genůgsamlich anzeygt / daruon Latwerglin / Confect od' Tresency bereyt / wie ich dir nechstuolgends gar ein klaren bericht vnd gantz treüwliche vnderrichtung setzen will.

Wie.

Wie man durch ordenliche vermischung oberzölter Confect oder Latwergen/mancherley kostbarliche/nützliche vnd heylsame art/ney/ in täfelin/Latwergen/pülverlin/vnnd Tresenev weiß oder form/ artlich vnd gerecht bereytten soll/ für mancherley schwäre kranckheyt vnnd sorgliche zůfäll menschlichs Cörpers/ solche zůvertreiben/ vnnd auch zům theyl vor jhnen sich zůverhůtten vnd zůbewaren.

NAch dem wir dir auff das aller fleissigst die rechte ordenliche bereyttung aller gebreüchlichsten Latwergen oder Cōfect/ so diser zeyt in allen rechtgeschaffnen Apotecken vnd bey erfarnen ärtzten im brauch vñ übung seind/genůgsamlich erzölt vnd beschriben haben/sampt dem rechten ordenlichē gewicht des Zuckers/honigs/ vñ der vil gemelten Species/ wie du dich in rechter bereyttung derselbigen halten solt/volgt nůn weitter zů mehrerm bericht/das wir dir auch in kürtze fürschreiben/wie etwan solche bereytte Confect vnnd Species durch einander selbst/oder sampt andn stucken vermischt werden mögen/in vilen schwären vnnd sorglichen kranckheyten vnd leiblichen gebrechen. Dann solche Latwergen oder Confect/ wiewol sie vast nützlich allein für sich selbst gegeben vnd genützt werden mögen/ist es doch nit darbey bliben/ sonder etwan auß erheyschung der not/ werden andere stuck mancherley art darzů vermischt/ als Syrop/eingebeytzte blůmen so man Conserven neñet/auch

andere stuck mehr / wie ich dir dañ zů besserm verstande vñ klarlicher vnderrichtung / etlich solcher vermischung fürschreiben will / darauß du die recht art leichtlich vnd wol abnemmen magst / vnd erstlich von Latwerglin / so in weycher oder linder gestalt bereyttet werden / Mixtu re od Confectiones liquide genāt / ein anfang nemen. rc.

¶ Ein vast nützlich heylsam Latwerglin / das erhitzigt hertz / bemůdete leibliche krefft zůerquicken / die brust vñ lungen zů külen / den magen vñ leber zůbekrefftigen / vñ alle vnnatürliche hitz der jñerlichen glider zůbenemen / bereyts auff volgende weiß.

Nim̃ Zucker rosat / Zucker Violat / Ochsenzung zucker oder Conseruen / wie mans in den Apotecken nennet / yedes. j. lot / Obbeschribner täfelin von gummi Draganto genant / der ersten so inn hitzigen sachen dienstlich seind / Der täfelin von dreyerley Sandel benennet /

Manus Christi täfelin mit Perlen / yedes. iij. quintlin / Prunen Latwerg / on allen zůsatz bereyttet / wie in dem ersten teyl dises Confect bůchlins angezeygt. j. lot.

Der Species oder gestossenē puluers vom Confect Dia rhodon / ein quintlin /

Der Trochiscen oder kügelin von Violen (wie sie zůbe reyten / ist auch droben angezeigt) anderhalb quintlin.

Syrop von Violen / als vil darzů gebürt / dz ein dünnes Latwerglin darauß werde.

Thů jm also / Stoß erstlich die harten stuck / als Tro chiscen vñ täflin / zů reynem puluer / nachmals vermisch die Conserue oder eyngebeytzte blůmen mit Zucker dar zů / stoß wol durch einand / zůletst geüß dē Syrop dran / als

als vil dz es ein feins dünes Latwerglin geb/ dz brauch.
¶ Ein andere weiche vermischung oder linds Latwerglin/ vast nütz vnd gůt dem haupt/ vnnd allen gebrechen vnd fäl/ so dem selbigen von kalten feüchten widerfaren mögen/ bekrefftigt das hirn/ sterckt sinn vnd vernunfft/ benimpt das schwindlen vnd vmblauffen vor dē augen/ bewaret vor dem grossen vnd kleinern Schlag vnd dergleichen gefärlichen gebrechen/ so das haupt beyweilen schädigen vnd belästigen/ bereyts wie volgt.
Nim̄ der Conserven oder in Zucker eingebeytzter Peonien oder Venedischen Rosen ein halb lot/
Conserven von Rosmarin blůmlin anderhalb quint.
Von Lavander blůmlin/ vō brauner Bethonien blůmlin/ yedes .ij. lot.
Magen Latwergen von Ackerwurtzel / auch im ersten teyl dises bůchlins sampt den oberzölten Conserven beschriben vnd angezeygt/ anderhalb lot.
Der gegossnen täfelin vom Confect Pliris arcoticon iij. quintlin. Der Species oder gestoßnen pulvers Diambre vnd Diamusci/ yeder anderhalb quintlin.
Der äherigen blůmen vom Edlen Rhömischen Timian/ Sticados genant/ ein quintlin.
Der schwartzen kerner von obgemelten Peonien oder Venedischen Rosen / an der zal. vj. von den schwartzen harten hülsen das iñer weiss kernlin herauß genom̄en/
Gůts gerechts Eychenmistels ein Scrupel.
Auffgedörrter Linden plůst ein quintlin.
Vermisch in aller maß wie droben erzölt / vñ geüß vom Sirop vom gemelten Rhömischen Timian / Sticados

genant/daran/das es ein dünnes Latwerglin gebe.
Der linden oder weichen Latwergen vnnd mixturen pflegt man (auff erzölte weiß bereyt) anderhalb quintlin oder ein halb lot auff ein mal zůgeben/nach ansehũg aller gelegenheyt der sucht vnnd des krancken / zeyt des jars vnd dergleichen/des morgens frů in nüchterem/ vñ abents spat/auff.iij.oder.iiij. stũd nach dem nachtmal.

Von harten Confect täfelin oder runden küchlin/ vnd dergleichen.

DRoben haben wir auch angezeygt vilerley weg erzölte Confect inn mancherley gestalt zůbereytten/ als nemlich in runde täfelin/breytte küchlin/ vnnd lange zältlin vñ dergleichen form zů giessen / welches du auch in andern vermischungen verston solt / dañ solcher Species etwan mehr dann einerley / auch andere einfache stuck mehr darzů vermischt werden/ vnd also mancherley gestalt mit zerlaßnem hart gesottnem Zucker gossen/wie du auch auß volgendẽ exemplen erlernẽ magst.
¶ Ein vast kostlich anmütig vnd hochnützlich Confect/ das haupt/den magen vñ jnnerliche glider krefftigklich zůwärmen/die döwung zů fürdern / ein schöne lebliche farb zůgebẽ/ alle vnnatürliche feüchte vñ flegmatischen schleym auß dem magen vnd eingeweyd zůuerzören / vñ sonderlich dẽ haupt vnd hirn dienstlich/dasselbig sampt dem hirn krefftigen vnd stercken/ bereyts wie volgt.
Nim̃ der Species oder gestoßnen puluers des Confects Diamusci vnd Diambre/yedes ein quintlin.
Der Species Aromatici Rosati/ welches du in der erste

aller

aller Confect dises andern teils findest/andhalb quint.
Frischer feyßter gewichtiger Muscatnuß/ Ungebrochner volkomner Muscatplüet/Cubeblin/welche sonderlich das haupt trücknen/yedes ij.scrupel.
Scharpffs außgebissens Zimets/ein halbs quintlin/
Feyßter frischer Nägelin/ Calmus wurtzel / Langen Pfeffer/yedes.j.Scrupel.
Dise stuck was noch nit gestossen ist/püluer vast reyn/ vnd vermisch zů den Species wol durch einander rhůrend/dann nim̃ x. lot des schönsten weissesten Zuckers/ laß jn zergon in einer bequemen Tabulier pfannen/ ob einem sanfften kolfeürlin/mit gedistillierten wassern võ Saluey vnd Maieron/so den rechten geruch der kreütter haben / nit stincken oder brentzlen / oder gar on allen geruch seind/seüd jn hart biß er fliege/ nach der Prob zů vilmalen droben gemeldt/wann er dann wol überschlagë ist/ so rür die Species oder gestossen pulue darund/ vnd geüß zů täflin oder runden küchlin/wie ob gemelt.
¶ Ein ander vast köstlich vermischet Confect / der erhitzigten leber vnd magen vast nutz vnd gůt/ bereyts auff volgende weiß.
Nim̃ d Species oder gestossenẽ pulaers Diarhodõ Abbatis/Der Trochiscen oder kügelin von Rosen / droben angezeygt/ein quintlin.
Beyder zamer Wegweiß samen/
Kürbiß samen / Des grossen Bürtzel krauts samen/so man in gärten zylet/yedes.ij.Scrupel/ Des beynlins oder knürspelins auß dem hertzen eins hirtzens .j. scrup.
Rot vnd weiß Sandel holtz/yedes ein halbs quintlin.
Dise

Dise stuck was noch gantz vnnd vnzerstossen ist/reyn gepüluert/ vnd zů den Species wol vermischet.
Nim acht lot schöns weyß Zuckers / den zerlaß in gedistilliertem wasser von Flachßseiden vnnd zamer Wegweiß/seüd jn hart/vnd vermisch das puluer darunder/geüß täflin oder küchlin daruon/wie obgemelt.

Wa aber die not erfordert/dz zů solchen trucknen species oder gestoßnem puluer etwas feüchte fette od öligs vermischet werden můßt/welches nit zerstossen werden mag/sonder vast reyn vnd kleyn zerschnitten/hat es ein andere art/ welche ich dir in volgendem Exempel auch klarlich anzeigen will.

¶ Ein köstliche bekrefftigung oder sterckūg des leibs/ vñ leyblicher kräfft/den verschmachten/vñ so von langwiriger kranckheyt matt vnnd blöd worden seind/ vast nützlich vnd gůt/auch denen so am leyb schwinden/hefftig abnemen/vnd stümpfling verdorren/nütz vnd heylsam/bereyts auff folgende weiß.
Nim des weissen fleyschs von einem gesottnen wol leybigen alten Capaunen.ij.lot.

Solches fleyschs von veldhünerē oder Räphüneren j.lot. Der geylen von hanen drey quintlin.
Pineen kernen auß den frembden grossen Danzapffen/ Frischer süsser abgezogner Mandelkern/ yedes anderthalb lot. Der Welschen Pimpernüssel in Roßwasser erbeytzt.j.quintlin. Der vier grössern kalten samen/als von Kürbsen/Melaunen/Beben vnnd Citrullen/von jren hülsen vnd heütlin gereynigt/ein quintlin.
Der Species oder gestoßnen puluers Diamargariton/

Der

Der Species vom Confect Dianthos / das ist von Roß marin blůmlin/ Des puluers vom Confect Leticie Galeni/yedes.ij.scrupel.

Scharpffs außgebissens Zimets / Aloes oder Paradiß holtz / Vngebrochner volkomner Muscatplůet / yedes ein Scrupel.

Obgemelte fleyschige materi in einem weissen marmelsteyn/oder sonst saubern steynin mörser auffs aller reynest zů můß gestossen/die kernen aber (wie droben zů vil malen angezeygt) gar klein gehackt oder zerschnitten/ darzů gethon/vnd dann sampt dem reynen puluer anderer stuck/wol durch einander gestossen vñ vermischt.

Nim̃ dann als vil Zuckers als dich beduncket darzů vō nöten sein / den zerlaß in gerechter edler Ochsenzung gedistilliertem wasser/seüd jn vast hart / dañ thů solche stuck dareyn/rürs wol darunder mit einem hültzin stössel/biß es anfahet erkalten/dann nim̃ ein hültzin scheüfelin/vnd stich ye lange dünne runde zäpflin auß der pfannen darmit/die leg auff ein reyn bapeyr / laß an der wärme ertrücknen/vnd behalts zů der notturfft / dann wa solche fleyschige ölige materi vnder den Zucker kompt/ würt derselbigen am gewicht vil mehr genommen / dañ der gemeinen Species oder gestoßnen puluers/mag der halbē nit füglich zů täflin od̄ küchlin gegossen werden.

Die recht vnd gebürlich zeyt solcher obgemelter harter Confect / ist eben wie von den dünnen weychen oder linden latwerglin gesagt ist/werdē gemeingklich auff ij. oder drey der küchlin oder zäpflin geben des mals / nach gelegenheyt der sucht/vñ vermögen des krancken / wie-

wol der zäpflin selten über eins gegeben werden soll / es sey dann gar kleyn.

¶ Ein ander fast kostlich Confect / die fürtreffliche glid / als hirn / hertz vnd leber / zůstercke / vnd bey jren leibliche krefften zůerhalten / die siñ vnd vernunfft zůscherpffen / die dówung zůfürdn / alle phantasey / vnmůt vnd Melã cholische traurigkeyt hinzůnemmen / dem menschen gůt reyn geblůt vñ ein schóne lebhaffte farb gebend / vñ für- nemlich das hertz vñ lebliche geister erquickend / bereyts also / Nim des besten scherpffsten außgebissnẽ Zimmets j. lot. Der abgeschlagnen rinden von frembden auffge- getrückneten früchten Mirab. Rebuli genãt / ein halb lot / gleicher frucht harte rinden Emblici genant / auch als vil / Edel Zimetsaffrans / roter edler Rosen / yedes ein halbs quintlin. Rot klein zerschnittẽs Sandels ein halb lot. Roter Corallen auff eim saubern stein mit Ro senwasser gar reyn abgeriben. j. quintlin. Weiss zuckers in rechtem gewicht / wie droben gemelt / den zerlaß in Ro senwasser oder safft von sauren limonen / oder beyder zů gleich vil / seüd jn hart / vnd thů die species darund / geüß küchlin oder täflin daruon / die brauch wie gesagt ist. rc. Etliche darmit solches Confect anmüttiger / lieblicher vnnd besser sey / geben jhm ein gůten geruch mit Bysam vnd Amber / dermassen darunder vermischt / wie zů vil malen in oberzólten Confecten angezeygt worden.

Wie man auß oberzólten Species oder puluer der Con- fect durch vermischung anderer stuck / Tresency lin oder magen vnd haupt puluer bereytten soll.

DRoben hab ich dir in kurtzem angezeygt/ wie dieselbigen so diser arbeit kåflin zůgiessen/ nit fertig oder wol bericht seind/ durch vermischung solcher Species sampt andn bequemē stucken vnnd reyn gepüluertem Zucker/ wol vñ nützlich gůt Cōfect/ Treseney/ magen vñ haupt puluer/ machen vnd bereytten mögē/ darmit du aber solches ein klaren vñ eygentlichē bericht fassen mögest/ will ich dir solcher Treseney/ magē vñ hauptpuluer etlich beschreibē vnd anzeygē. Erstlich ein trefflich Tryedt od' Confect puluer / dz haupt / fürnemlich dē magen vñ böse döwūg/ zůstercken vnd bekrefftigē/ allen vnraht der jnnern glider/ des eingeweyds/ von kålte / zåhem vnreynem schådlichem flegmatischem schleym verursacht/ hinweg zůtreiben/ bereyts wie volgt.

Nim̄ der Species oder gestoßnen puluers volgēder Cōfect/ als Diambre/ Aromatici rosati / Diamusci dulcis/ Diacinamomi vñ Diagalange/ der ersten drey ij. scrup. der letsten beyder yedes ein halbs quint. Scharpffs außgebissens Zim̄ets ein halb lot. Volkom̄ner vngebrochner Muscatplůet/ Feyßter gewichtiger Muscatnuß/ Außgeklaubter Någelin/ yedes anderhalb quintlin. Langen Pfeffer/ Calmus wurtzel/ jedes j. quintlin. Der kernen von Peonien oder Venedischen rosen / ein halbs quint. Dise stuck was noch gantz ist/ zů puluer gestossen/ dañ mit erzölten Species vermischt / nim̄ darzů schöns weiss Zuckers auff vij. lot / der auch auff das reynest gepülnert sey/ rürß vnd vermisch in einem saubern mörser wol vndereinand' zů eim krefftigen Treseneylin / haupt oder magen puluer.

Hie merck das etlich die Muscatplůet wa sie frisch vñ feücht/nit zerstossen/sonder vast klein zerhacken/vnd al so zůletst vnder solche Treseney rüren/vnd ist solches vil besser vnd nützlicher.

¶ Ein ander magen pulver/dem erhitzigten magen vnd leber fast nütz vnd dienstlich/dieselbigen sampt dem her tzē zů külē/bekrefftigen vñ erquicken/bereyts wie volgt/ Nim der Species oder gestoßnen pulvers Diarhodon/ Des Confects von dreyerley Sandel/jedes anderthalb quintlin. Des samens von beyder zamer Wegweiß/ye des ein quintlin. Der samen von Melaunen/Citrullen vnd kürbsen/yedes anderhalb quintlin.
Roter edler wolriechend dürrer Rosen ein halbs quint.
Dreyerley Sandel/als rot/weiß vñ gälb/yedes .j. scrup.
Stoß die gantzen stuck zů reinem pulver/außgenomen die drey kalten samen/die můstu schneyden vnd hacken/ wie von der Muscatplůet gesagt ist/vnd also darunder vermischen/ Nim darzů schöns weiss Zuckers/auff v. lot/der auch reyn gepülvert sey/vermisch wol durch ein ander. Solcher Cōfect/pulver oder Treseneylin werden geben auff ein mal ein quintlin oder ein halb lot/auff gebähetem brot/in wein gedunckt/abents vñ morgens/ nach erforderung des gebrechens/ꝛc.

Auff oberzölte weiß vnd art magstu gar mancherley kostbarliche artzney bereytten/auß den oberzölten Con fecten/für allerhand gebrechen vnd schädliche zůfäll/so dem menschen begegnen oder widerfaren mögen/will also disen teyl von den gebreüchlichsten Confecten vnnd Latwergen/wie dieselbigen gerecht vnnd warhafftig/

mancherley

mancherley vermischet / auch nützlich gebraucht wer/
den sollen/beschliessen. Was dir aber weitter zů tägli/
cher notturfft võ nötẽ sein würt / kurtzer bewärter stuck
vnnd heimlichen expertentz/ so du in der notturfft selbst
bereytten magst / würstu in einem sonderlichen bůchlin
von mir beschriben vnd außgangen/klarlich finden vnd
bericht werden/darinn gar treffliche künstliche meyster
stuck vnd heimliche erfarnuß der alten / fleissig zůsamen
gesetzt / einen yeden gebrechen vnnd schädlichen zůfall
des leibs leichtlichen zůwenden vnd fürzůkommen/wel/
che stuck von einem yeden on sonderliche hilff der Apo/
tecker / gerecht vnd sicher bereyt vnd gebraucht werden
mögen/zů nutz vnd wolfart denen/so in Schlössern vnd
dörffern auff dem landt wonen / vnd geschickte ärtzt nit
allzeyt erlangen mögen/wöllen wir auch sonderlich dise
beyde theyl des Confect oder Latwergen bůchlins der
kleinern Teütschen Apotecken/beschriben vnnd verord/
net haben/sampt allẽ fleissigen haußhaltungen/ da mã
etwan grössere sorg auff sich selbst vnnd menschliche ge/
sundtheyt anwendet/dann auff andern vnnützen kostẽ/
zů der füllerey vnd schleck bereyttet.

Von rechtem gebrauch/ natur/ krefft vnnd vermögen der
gemeynesten vnnd gebreüchlichsten Distillierten
wasser/so yetzund gemeingklich von fleyssi=
gen haußhaltern bereyt vnnd
außgebrant wer=
den.


Jewol im ersten teil dises Confect büchlins meldung beschehen/der gedistillierten oder außgebrauten wasser halben/ wir auch von rechter künstlicher distillierung zwey künstlicher bücher beschriben haben/ist aber solches außbrennen vnd distillieren der wasser dermassen inn brauch kommen bey fleyssigen haußhaltern/das es nach ansehung der schwären mühe vñ grossen kosten/der rechtẽ künstlichen Alchimistischẽ art nach zů distillieren/dz solchs nit leichtlich abzůbringen. Dieweil ich aber täglich spüre/das durch vil vnuerstandt in der nützung solcher wasser/grosser mißbrauch erwachsen/also das man denselbigen etwan gar wunderbarliche krefft vñ tugent zůmisset/welche sie gar nit leysten/auch bey zeytten das widerspil würcken/derhalben ich sonderlichen verursacht/in kürtze gemelten fleissigen haußhaltern die fürtrefflichen kreütter anzůzeygen/sampt den rechten warhafftigen tugenten vñ krefften/welche von alten vnd neüwen ärtzten jnẽ zůgeschriben werden/vñ auß der erfarung also befunden/darmit sie solches ein satten grund vnd eygentlichen bericht haben/vnd sich solcher jr arbeyt angewendter mühe vñ kostens nützlich gebrauchen möchten. Aber erstlich von gefässen oder geschirren zůreden/wer vil nützer vnd besser/das gemeingklich solche kreütter/blůmen/wurtzlen vnd frücht.etc. in gläserine gefäss so man kolben nennet/inn warmem wasser abzogen würden / dieweil durch solche distillierung doch etwas/wiewol fast wenig/võ den reinsten Spiritibus vñ subtilestẽ Elementen bleibt/welche

in

in auffsteigung der Rosenhůt gäntzlich gescheydē wer-den/dz sie sich in solcher weitte nit mehr vereynigen mö-gen/es sey dann das brentzlen gäntzlich gedämmet/rc.

Von der krafft/natur vnd vermögen der gebreüchlichsten außgebranten oder Distillierten wasser.

Nessel wasser.

Erweycht den harten bauch / zerteylet die wind/stillet das grimen (wa die verstopffung kein vrsach ist) treibt den harn/ reynigt die lenden / reynigt vnnd seübert alle wunden/innerlich vnd eüsserlich getruncken vnd gewe-schen.

Andorn wasser.

Vertreibt das stechen vnd den hůsten / eröffnet die ver-stopfft leber/miltz vnnd můtter/treibt auß die affter ge-burt/reinigt die můtter/fürdt der weiber blůmē/macht auch klare augen.

Můtter kraut wasser.

Raumpt die brust/benimpt das keüchē / sterckt dz hertz/ vertreibt vnmůt vnd melancholey / oder fallende sucht/ vnd beynahe alle innerliche gebrechen.

Dises kraut so mans übernacht in gůtten weissen wein legt vnd beytzt/vorhin klein zerhackt / vñ volgends auß eim gläsin helm vnd kolben/wie obgemelt/ distilliert od abzeücht/das ist vil krefftiger in gemelter würckūg/dañ es stillet das krimen d můtter augēscheinlich/yedes mal iij.oder iiij.löffel voll getruncken / deßgleichen das ma-gen trucken/truckt nider die auffriechenden übersich stei-genden dämpff von böser speiß/reynigt vnnd heylet die feüle vnd mund geschwär/darmit geweschen / ist dienst-lich zů trüben augen vnd finsterem gesicht.

Eüsserlich

Eüsserlich darmit geweschen / heylet alle raud vnnd feüren / deßgleichen spinnen beseychung vnnd Scorpion stich / vnnd die gebissne wunden von einem vnsinnigen hund / darmit gewäschen.

Melissen wasser in trüben wein gethon / macht jn wider klar vnd lauter. Fleysch darmit besprengt / bleibt ein güte zeyt frisch / vor fliegen vnd Maden sicher.

Nepten oder Katzenmüntz wasser.

Treibt auß die spülwürm vnnd alles vergifft / macht schwitzen / eröffnet die leber vnd miltz / erwärmpt die kalten nieren / stillet das mütter wehe / fürdert vñ treibt dẽ weibern jr gebürliche reynigung / sonderlich wa solches kraut auch vorhin in wein gebeytzt / vnd dann also / wie von der Melissen gesagt ist / gedistilliert worden. Weytter raumet solches wasser vm̃ die brust / treibt den harn / heylet die brüch der macht vnd gemächt / zertheylet die gilb / sterckt den magen / vertreibt auch das dreytägig feber / wa ð magen vorhin wol geseübert vñ gereynigt ist.

Krauser müntz oder Balsam kraut wasser.

Diß wasser mit Rosen essig vermischt / stillet das vnwillen vnd blüt kotzen / tödtet die langen rundẽ spülwürm im leib / vnnd ist diß wasser ein sonderliche krefftige artzney des magens / dann es stercket die döwung / stillet dz kluppen vnnd vnwillen von hefftigem einfliessen der gallen in den magen / stercket alle glider des eyngeweyds / vnd sonderlich das hirn / von wegen seines lieblichen geruchs. Tüchlin darinn genetzt / vnd auff die stirn gelegt miltert den schmertzen. Jn gleicher maß auff die harten

brust

brüst gelegt/wann die weiber die kindlin abstossen vnd entwehnen/vertreibt es die knollen d' milch/Stillet das ohren wehethumb darein getreifft.

Poley wasser.

Vertreibt den schlaff/macht dünn vnnd subtil alle zähe feüchtigkeyt der brust/hilfft der döwũg in weissem wein gebeytzt/vñ nachmals distilliert/bewegt die reynigung nach der geburt/vnd affter geburt/aber solche vnd dergleichen wasser sollen nit gebraucht werden/ es erforderes es dann sonderlich die not/fürnemlich wann die weyber jrer blödigkeyt erwarten seind/das es nit von statt gehet/oder sonst mit dem weissen fluß beladen weren/denen ist es ein fast nützliche artzney.

Basilgen wasser.

Diß kraut eingebeytzt/ vñ also abgezogen/vertreibt dz keüchen oder schwärlich athmen/zertheylet den schleym vnd alten hůsten/morgens vñ abents getruncken. Treibet den harn/fürdert den weibern jhr gebürliche reynigung/wie von Poley wasser gesagt ist.

Maieron wasser.

Maieron auch in wein gebeytzt vnd abgezogen/ist nütz getruncken denen so zů der wassersucht geneygt seind/vnd anfahen wassersüchtig zůwerden/stillet dz wehe im leib/treibt den harn/vñ den weibern jrẽ blůmen/durch die nasen eingesupfft/sterckt das hirn/macht niesen/erweckt die schlaffenden so inn die schwäre kranckheyt der schlaffsucht von kaltem Apostem des hirns gefallen seind/oder die so võ der grossen kranckheyt des Schlags oder Apoplexey getroffen vnd gefallen seind. Auff die

zungen gestrichen/bringt die spraach wider/ es erfrewet vnd sterckt das hirn vnd gedächtnuß gar wunderbarlichen/ye bey weylen.iij.oder.iiij.löffel voll getruncken/rc.

Dosten oder Wolgemůt wasser.

In wein gebeyzt/ vnd also distilliert/ ist ein kostlich wasser den keüchenden vnd denen so schwärlich athmē/ den lungensüchtigen/die stäts hůsten/vñ denen so kalte flüß vom haupt fallen haben/ die zeytigt diß wasser zů außwerffen. Morgens vñ abents alle mal ein trůck gethon/ tödtet die würm im leib/ diß wasser löscht auch alle hitz vñ entzündūg/ mit tůchern zimlich warm übergschlagē.

Quendel wasser.

In wein gebeyzt/ gedistilliert vnnd warm getruncken/ treibt den weibern jhr gebürliche reynigung/ vnnd den schleym von den nieren vñ lenden durch den harn. Stillet das grimmen/ heilet innerliche wunden vnnd brüch/ eröffnet die lung/leber vñ miltz/ist fast gůt für vergifft/ sterckt den magen/ vnnd benimpt den kalten seych vnnd tröpflingen harnen.

Wolriechends Timians oder Welsch Quendel wasser.

Diß kreütlin klein zerhackt/ vnd in wein gebeyzt/nachmals abgezogen/hat eben die krafft wie vom Quendel gesagt ist/hilfft den keüchenden/ vñ denen so schwärlich athmen/treibt vnd tödtet die würm/treibt auß das gerūnen blůt/gifft/den weibern jren blůmen/aftergeburt vnd todte kinder.

Sataney oder Garten Hysop/ auch Hysöpel genant/wasser.

Eingebeyzt vñ bereyt/wie vom Timian gesagt ist/ hat diß wasser gleiche krefft demselbigen.

Closter

Closter oder kirch Hysop wasser.

Closter oder kirch hysop wasser mit den blawen blümlin/hat alle krefft vnd vermögen/ wie vom Quendel vñ Sataney gesagt ist/hilfft denen so kalt gifft eyngenommen hetten/ als die auffgetrücknete milch von Magsamen/Opium genant/vnd Schirling safft.

Dem etwas im leib zerbrochen wer / der trinck hysop vnnd Saluey wasser zůsamen vermischt/es hilfft. Solches wasser treibt auch auß die schwartz gallen / melancholische vnd Cholerische feüchte. Eüsserlich heylet solich wasser alle raud/grind vñ flechtẽ / darmit geweschẽ.

Scharlach wasser.

Diß kraut in wein gebeyzt/ gedistilliert vnnd abzogen/ ist nütz dem kalten magen/ dañ es zerteilt die kalten flegmatischen schleym / ist auch vast bequem den kalten vnfruchtbarn weibern/die mit dem weissen fluß bekümert seind. Solches wasser durch die nasen an sich zogen/reynigt das hirn/macht niesen/vñ vertreibt dz schnupffen.

Salbey wasser.

Salbey wasser obgemelter maß gedistilliert/ ist dẽ gantzen leib vnd allen innerlichen glidern nützlich vnnd gůt getruncken/ dann es treibt auß alle gifftige materi/erweycht den hůsten/stillet das stechen inn der seytten/ erwärmpt die leber vñ můtter / treibt den harn vñ weiber kranckheyt/ist gůt gebraucht in der rotẽ blůtrůr/ dz gedärm darmit zů reynigen.

Das haupt darmit genetzt/macht schwartz haar/ vertreibt aber die mülben/seübert vnd heylet wunden/ von vergifftiger thier biß/darmit geweschen.

Heylet den grindt / vnd gelegt die geschwulst an dem heymlichen ort/treibt den harn/vnnd stillet den schmertzen in der blůtrůr.

Roßmarin wasser.

Rosenmarin mit wein gebeytzt/ vnnd also gedistilliert/ abents vnd morgens ein trüncklin gethon/warm/drey oder vier stunden darauff gefastet/treibt wunderbarlichen den weissen fluss der weiber / so sich von geschwär erhebt/heylet alle gebrechen vnd verseerung weiblicher geburt glider. Also genützt / vertreibt vnd füret auß die gälsucht/ wöhret dem keüchen/ vnd benimpt dz schwärlichen athmen/eröffnet die lufftrör an der lungē / macht außwerffen/hilfft der döwung / laßt kein gifft schaden/ stillet das grim̄en/reynigt das geblůt/ vnd macht schwitzen/wa man sich nach dem trunck im beth / warm zůgedeckt/still haltet. Eingetrunckē / bringt es die spraachlosen wid zů der spraach/vn̄ erweckt sie wider zů vernūfft/ vertreibt die schwachheyt vn̄ onmacht angestrichē/ wehret dem zittern vnd dem schwindel/leütert dz angesicht darmit gewäschen / macht weisse zän / vnnd ein gůten athem / reynigt das gesicht / zertheylet die fäl in den augen/die faulen wunden darmit gewäschē als des krebs vnd Wolffs/auch der Fistulen/reyniget es von allem gestanck vnd eytter.

Lauander oder Spicken wasser.

Lauander oder Spicken blůmen abgestreyfft / vnnd in wein gebeytzt/nachmals distilliert/treibt den harn/ ein trüncklin warm gethon/ vnd darauff gefastet / solches ein tag/drey oder vier genützt/bringt den weibern jr reynigung.

nigūg vnd die affter geburt/ stillet das wehe vn̄ trucken des magens/ oben am hertz grůblin sich erhebend/ truckt nid vnd treibt auß die windigē plåst des leibs/ benimpt auch die gålsucht gleich dem Rosenmarin wasser.

So man dise wasser vermischt mit scharpffen Zimmetrhörlin/ feyßter außklaubter Någelin/ volkom̄ner vngebrochner Muscatplůet/ Cardamömlin vnnd Cubeblin/ Rosen blåtter vnd dergleichen/ mit krefftigem wein oder Maluasier/ vnd dann also distilliert/ das gibt gar ein herrlich/ kostbarlich/ vn̄ überauß trefflich krafftwasser/ hat auch alle oberzölte tugent vil krefftiger/ dann es dienet auch dem grossen vnnd kleinen Schlag/ Apopleyey/ Parliß vn̄ låmnuß/ bringt wid die erlegne spraach/ stillet das zanwehe/ heylet vn̄ seübert die feüle im mūd.

Merck auch das kleiner vnderscheyd ist zwischen dem Spicken vn̄ Lauander wasser/ in krefft vn̄ tugenten ꝛc.

Baldrian wasser.

Des Baldrians seind zwey geschlecht /der groß Baldrian/ so man wilden Calmus nennet/ vnd kleiner/ so man Den̄marck/ vnd gemeingklich Baldrian nennet. Dise kreütter mit blåtter/ blůmen vn̄ wurtzlen klein zerhackt vnd in wein gebeygt/ nachmals gedistilliert/ das wasser hat ein erwårmende vn̄ eröffnende krafft/ die grösser an tugenten krefftiger wann die kleiner vnd gemeiner. Gemelts wassers eingetruncken/ treibt den harn/ stillet den schmertzen inn der seytten vnnd rucken/ fürdert den weibern jr gebürliche reynignng jhres blůmens/ ist nütz zůr zeit der Pestilentz vnd in sterbenden leüffen getruncken/ vnd an die wurtzel gerochē/ für böse schådliche vergiffte

 lüfft

lüfft/vertreibt auch gemelter maß genützet/den kalten seych vnd schwärlichen harnen.

Haselwurtz wasser.

Haselwurtz mit jhren wolriechenden zaserigen würtzlin klein zerhackt/in wein gebeytzt/vnnd also distilliert/zertheylet alle schleym der lungen/vertreibt dz keüchen vñ hůsten/ist auch ein vast nützlich gůt wasser denen so zůr wassersucht geneygt seind/oder jetzund in solchen gebrechen gefallen/eröffnet die leber/lungen vnd miltz/reyniget die blaß/nieren vnd bärmůtter/treibt über die maß seer den weibern jr reynigung/die todte frucht oder affter geburt/derhalben soll es on sonderliche erforderung der notturfft/von jnen nit gebraucht werden.

Das haupt mit solchem wasser offtermals besprengt/sterckt die gedächtnuß/mit reynen leinin tůchlin auffgelegt/löschet die hitz. Diß wasser ist auch ein sondere artzney den duncklen augen.

Benedicten wurtzlen wasser.

Die wolriechend wurtzel dises krauts im Mertzē außgerissen/wol geseübert/klein zerhackt/vñ in wein gebeytzt/also gedistilliert/gibt gar ein edel wasser das hertz zůerquicken vnnd erfröwen/die verstopfft leber zůeröffnen/vnnd dē kalten verschleympten magen wol zůbekomen/stillet das grimen vnd vnleydlichen schmertzen ð bärmůter. Eüsserlich gebraucht/reynigt solches wasser alle wunden/als Fistulen vnd Krebß/vertreibt auch die vnflätigen anmal/ein zeitlang alle tag darmit gewäschen/sonderlich in den ersten tagen der kindtbett/rc.

Von Rauthen wasser.

Rauthen blätter klein zerhackt/vnd mit eingebeytztem

wein

wein distilliert / das wasser hat vnzäliche krefft vnd tugent für alle vergifft / stillet dz hertz vñ seyten wehe / thůt auff die lufftrhörlin der lungen / miltert den hůsten / vnd erleüchtert den schwärlichen athem / vertreibt schmertzen in den hüfften vnd andern orten. Legt vnd demmet das kalt schaudern in febern / miltert das grimen / so fern kein verstopffung darbey sey. Weitter treibt auch solch wasser den harn / zerstöret aber stätigs genützt vnd vertrücknet den natürlichē samen (darūb solchs wasser den Kloster leüten vñ denen so keüschheyt gelobt habē / fast nutz vnd gůt wer / wiewol sie es nit begern / ꝛc.

Sanct Johans kraut / Harthew / Waldhopff / oder vnser Frawen betstrow genant / wasser

Wasser von obgemeltem kraut gedistilliert vnnd eingetruncken / ist gůt für den schlag vnd fallenden siechtagē. Treibt alle gifft vom leib durch den harn / fürdt die blödigkeit der weiber / mit wein gebeytzt / vñ dañ distilliert / ist das wasser krefftiger / vertreibt dz dreitägig vñ viertägig feber / benimpt auch den vnleydlichē schmertzē des hufftwehe / stillet dz blůtspeyen / heylet jñerliche wunden vñ verstörung im leib / löschet auch vñ heylet den brand.

Von Cipressen wasser.

Cipressen kraut zerhackt / in wein gebeytzt / vñ also abgezogen in gläsin gefäß / oder distilliert / solches wasser auff vij. tag nach einander abents vñ morgens getruncken / wehret ď geelsucht / eröffnet die verstopffung der leber / macht den gang zů harn richtig / stillet den schmertzē der nieren / blasen / hufft vnd lenden / wehret dē gifft / treibt dasselbig gewaltigklich auß / gleich dem wasser von obgemeltem gewächßlin.

Garten

Garten oder Brunnen kressen wasser.

Die wasser von disen beyden Kressen haben gleichliche krefft/eingetrunckē treiben dē harn/ reynigen dē bauch/ nieren/blasen vnd lenden/eröffnen die leber vnnd miltz/ reynigen vnnd heylen jnnerliche wunden/zertheylen die schleym der brust vnd lungen/benemmen den hůsten vñ schwärlichen athmen.

Das wasser warm im mund gehalten / zeücht auß die zähen bösen flüß von schmertzhafftigen zänen. Eyngetrunckē/vñ also offt genützt/ reynigt alle böse offne schäden/dieselbigen darmit geweschen/seübert sie auch wol/ im mūd gehalten/ hebt auff die erlampte spraachlose zůgen. In die nasen gethon/vnnd mit dem athem hinauff gezogen/macht niesen/ erweckt also die schlaffsüchtigē/ so vō kaltem Apostem des hirns in solche schwäre sucht gefallen seind.

Schölkraut oder Schölwurtzel wasser.

Schölwurtz oder kraut mit wein gebeytzt / vnd also gedistilliert/ist ein krefftig vnd starck wasser/die leber zůeröffnen / vñ die gälsucht zůuertreiben/ etliche tag getruncken. Tiriac mit gemeltem wasser zertriben vnnd eingeben/ein gläßlin voll/sich darnach nidergelegt/ vnd darauff geschwitzt/ ist ein heylsam bewärt stuck so yemandt mit der erschröcklichen plag der Pestilentz überfallen wer. Das wasser ist auch ein köstliche augē artzney / das gesicht darmit zůerleüttern vnnd zůerklären/ vertreibt auch die roten flecken der augen/darein getreifft.

Das angesicht mit Schölkraut wasser geweschē/vertreibt die masen / heylet die Pestilentzischen blatern/ stillet

stillet das glidwasser. Die Fistulen/hole vnartige tieffe schäden/als Kreps vnnd Wolff/darmit geweschen/reynigt vnd seübert es/in dem mund gehalten/benimpt dz zanwehe.

Taubenkropff oder Erdtrauch wasser.

Taubenkropff ist ein grindt vnd Frantzosen kraut/dan̄ alle so solchen gebresten heylen/geben zůuor etliche tag Taubenkropff wasser mit Tiriac vermischt/zůtrincken/vnd lassen die bråsthafftigen darauff schwitzen/daruon soll das vnreyn geblůt gereynigt werden. Jnn solcher maß genützet/ist gůt denen so sich besorgen vor der Pestilentz/oder vor böser gifftiger schweißsucht.

Vil menschen brauchen das wasser inn gemelter massen/wann sie schweißbaden wöllen.

Den mund mit Taubenkropff wasser geweschen/vertreibt vnd heylet die feüle/vnd benimpt das maulwehe/eröffnet die leber/vnd treibt auß die gålsucht durch den harn/offtmals eingetruncken.

Feygwartzen kraut mit den gålben blůmlin/ wasser.

Das wasser von disem kraut mit Ochsenzung/in wein oder on denselbigen distilliert/ist vast nütz vnd erfaren zů den Feygblateren oder Feygwartzen/darmit gewåschen vnd übergelegt.

Klapper rosen/oder rot korn rosen wasser.

Das wasser von roten korn Rosen/so man auch rote Klapper rosen nennet/kület heffrig/bringt den schlaff/eingetruncken/oder weisse leynin tůchlin darin̄ genetzt/vnd an die schlåff gelegt.

Eingetruncken kület es alle innerliche hitz / mag one sorg in den hitzigen febern getruncken werden/dann solches wasser erkület die leber/löschet die hitz im hals/vertreibt die breüne/ getruncken vnd darmit gegurglet.

Ausserhalb auffgelegt/löschet das wild feür / das rot lauffen vnd schöne/darüber mit leynin tüchern geschlagen. Hänffin werck in solchem wasser genetzt/ vnnd auff die leber gelegt/ in der rechten seytten vnder den kurtzen rippen/stillet den fluß der nasen.

Das wasser heylet auch die breüne / das essen oder feüle in dem mundt/deßgleichen die verseerung am heymlichen end/darmit gewäschē / legt auch nid die geschwulst der selbigen ort.

An die schläff gestrichen/vnd vmb die stirn gebundē/ stillet das wüten der schölligen tobsüchtigen menschen/ gelegt das vnleydlich stechen der augen von hitz entstanden mit heyssem werck darüber geschlagen.

In summa / diß wasser hat solche krefft vnnd tugent zůkülē/dz sie nit gnůgsamlich zůbeschreibē seind/magst aber weytter daruon lesen in meinen beyden/dem grössern vnd kleinern Distillier bůch.

Bilsam kraut wasser.

Wiewol dises wasser von etlichen gebrant / vnd auch in leib gebraucht würt/ist es doch ein vast schädlich wasser von wegen seiner vnmässigen kälte/ Die schläff darmit bestrichen/erwecket es den schlaff/stillet den schmertzen/ aber zůuil gebraucht/macht es thum/ doll vnnd vnentpfindtlich. Tůchlin in disem wasser genetzt/vnnd über die hitzigen/schmertzlich trieffenden augē gelegt/ löschet

die

die hitz der selbigen/ stillet den fluss vnd den schmertzen.

Tüchlin darin̄ genetzt/ vñ auff die geschwulst gelegt/ ist ein starck Repercussiuū oder hindschlahende artznei/ dañ es benimpt den schmertzen/ treibt nid die geschwulst an allen orten/ soll aber nit on güte vorbetrachtung vñ weisen raht gebraucht werden. An die stirn vnnd schläff gestrichen/ miltert vñ stillet es hauptwehe/ gleichermaß übergestrichen oder übergelegt.

Solches wasser stillet auch schmertzen der hartē zerschwollnen brüst vñ gemächt/ darauff gelegt. Doch hüt dich das du es wissest mit raht zügebrauchen.

Agley wasser.

Die wunden mit disem wasser gewäschen / werden darvon geseübert vnd züsamen gehefftet / es treibt auch die gebürliche reinigung der weiber vnd todte geburt. Das haupt darmit bestrichen/ benimpt die flüß/ vñ stillet den schmertzē. Diß wasser ist auch güt in die dunckeln augen gethon/ dz gesicht zü leüttern vñ erklären. In die nasen gethon/ heylet die Fistulen vnd andere geschwär. Den mund darmit abgespült/ benimpt die feüle oder das essen im mund. So man die wurtzel vnnd kraut klein hacket/ vnd in wein beytzet/ also distilliert/ ists ein vast kostlich wasser/ allen grindt/ schöbigkeyt/ alte schäden/ flechten vnd zittermäler darmit geriben vnd gewäschen / die selbigen züheylen vnd züuertreiben.

Tausentguldin wasser.

Tausentguldin wasser/ welches kreütlin auch an etlichē orten Aurin/ vñ von wegen seiner bitterkeit/ Erdgallen genāt würt/ mit gütem krefftigem firnē wein gebeytzt/

vnd eingetruncken/zerteylet vnnd treibt auß durch den stůlgang die groben flegmatischen schleym vnd Colerische feüchte. Darumb ist solches wasser vast nütz vnnd gůt den gälsüchtigen vnd denen soståts febres haben.

Dises wassers etliche tag morgens vñ abents getruncken/eróffnet die leber vnd miltz / füret vnnd treibt allen vnraht auß dem leib/tódtet auch die würm / fürdert vñ treibt den weibern jr gebürliche reynigung vnd die todte geburt. Stillet also gebraucht/das krimen vñ ander bauchwehe/wa kein verstopffung vorhanden ist.

Das wasser in die augen getreyfft / erklårt die dunckelen augen. Alte schåden darmit gewåschen / reynigt es/ vnd bringt sie zů der heylung/rc.

Ringel blůmen wasser.

Wasser von den gålben ringelblůmen gebrant/ist ein bewårt wasser zů den roten hitzigen augẽ/darein getreifft abents vnd morgens/oder leynin tůchlin dariñ genetzt/ vnd übergelegt.

Camillen wasser.

Camillen blůmen mit gůttem firnem wein gedistilliert/ eróffnet die leber/das miltz / vnd treibt auß die gall vnd den weibern jhr gebürliche reynigung / stillet jnnerliche schmertzen der geburt glider/gedårm / nieren vnnd blasen/zertheylet vnd heylet das lungen geschwår / gelegt das keüchen vnnd schwårlich athmen/treibt den lenden steyn vñ grieß in den nieren/erwårmpt den magen/ vnd stillet den bauchfluss/so die vngedówt speiß rohe durchlaufft/wie sie eingenommen ist / mit hinlegung viler jnnerlicher schmertzen.

Diß

Diß wasser von Camillen gebrant / dienet auch wol den kindbetterin/dann sie wol dardurch gereynigt werden. Denen so ståts in die groß kranckheyt der fallenden sucht fallen/soll man offtmals von disem wasser zůtrincken geben.

Metter oder Metram kraut wasser.

Das wasser von disem kraut ist vast nützlich vnnd über die maß gebreüchlich/den erkalten weibern/ so zů faulen febern über die maß geneygt seind / sich darmit zůpurgieren vnd zůreynigen/dann es treibt auß die flegmatischen schleym vnd magen gallen. Das wasser mit nassen tüchlin so dariñ genetzt werden / auffgelegt / lóschet das wild feür/zerteilt die gschwulst/vñ stillet dz bauchwehe.

Reynfar wasser.

Reynfar vnd Metram seind eynerley art / vnnd haben die wasser fast gleiche krefft vnd würckung / zerhackt vñ mit wein gebeyzt vñ abgetriben od' gedistilliert / treibt auß die würm/ stillet den schmertzẽ des bauchs/vñ treibt den schweyß.

Andere krefft vnnd tugenten dises wassers/ seind wie der Camillen vnd Metram kreütter wasser.

Osterlutzey wasser.

Diß kraut vnnd wurtzel kleyn zerhackt vnd in wein gebeyzt/nachmals das wasser darauß gedistilliert/heylet alle innerliche brüch vnd wunden der lungen/der seyttẽ/der lebern vnd der geburt glider / füret auß alle flegmatische schleym vnd gallen.

Eüsserlichen gebraucht/ seübert vnnd reynigt es alle faule wunden vnd schåden/ sonderlichen an heymlichen

 orten

orten darmit gewäschen/vnd dz puluer von der gedörrten wurtzel dareyn gesäet.

Schwalbenwurtz wasser.

Das kraut vnd wurtzel von Schwalbenwurtz/ kleinzerhackt/vnd in gůtem firnem wein etlich tag gebeytzt/ vñ also gedistilliert/solches wasser getruncken / stillet das grimmen/wöhret dem gifft das es nit zům hertzen ziehe/ so einer von eim hund der tobend oder wůtend/ gebissen worden were.

Dises wassers alle morgen in nüchterm ein warmen trunck im beth gethō/ darauff geschwitzt/treibt auß die wassersucht wunderbarlichen/also das sie vnden an den solen außbricht/vnd ist ein sonderliche erfarung.

Braunwurtz wasser.

Braunwurtz mit stenglen vñ wurtzlen zerhackt/vnd ein wasser daruon gebrant/das rot angesicht darmit gewäschen/vertreibt die röte/ auch denen so schier für aussetzig gehalten werden.

Das gemelt wasser vñ ein puluer von Braunwurtz/ heylen vnd trücknen die feygwartzen/ist ein köstlich bewärt stuck. Stillet auch in die augē gethō / dz hefftig trieffen.

Bachpungen wasser.

Diß wasser hat garnahe alle krefft des kressen wassers/ nemlich den stein in den lenden vnd blasen zůbrechē vnd zertreiben/füret auß die blödigkeyt der weiber vnd todte geburt. Tüchlin dariñ genetzt/ vnd ausserhalb auffgeschlagen/löschet das wild feür/vñ gelegt die geschwulst.

S. Peters kraut/oder Tag vnd nacht wasser.

Diß kraut mit wein / oder on denselbigen / gedistilliert/ vnd

vnd das wasser darauß gebrant/stillet vñ gelegt den alten trucknen hůsten/eröffnet die leber/das miltz vnd die nieren/reynigt die jnnerlichen gäng/ vnnd sonderlichen der weiber geburt glider vñ vnreyne verschleümpte můter. Stillet warm eingetrunckē das grimen der bärmůter/seübert vñ treibt auß den harn / den weissen blůmen vnd alle vnreynigkeyt.

Das wasser võ disem kraut löscht auch das wild feür/ alle hitzige geschwulst vnd geschwär oder brandt / tůchlin dariñ genetzt vnd übergelegt.

Bethonien wasser.

Welche ein stätigs auffstossen vnd ein blöden magen haben/oder die speiß im magen nit mögen behalten/vñ denē der sod gefähr ist/ sollen stäts Bethoniē wasser brauchen/ von kreüttern vnd blůmen klein zerhackt/ vnnd in weyn gebeytzt / gedistilliert. Die weiber welchē die můtter stäts leyds thůt vnd auffsteygt/ sollē vor andern dingen das wasser solches krauts erwölen.

Jn summa / das wasser von brauner Bethonien obgemelter weiß gedistilliert/ist nütz vnnd gůt zů allen jnnerlichen gebrechē des magens/der leber/des miltzs/ der nieren / der blasen/vnd die můtter zůeröffnen / vnd alle schädliche feüchtigkeyt außzůfüren/ denen so sich besorgten sie hetten gifft eingenomen/ můß dasselbig võ disem wasser durch den stůlgang außgetriben werden.

Die gälsüchtigen sollē dises wasser on vnderlaß brauchen. Den vnsinnigen vnnd hinfallenden menschen soll man dises wassers offt zůtrincken geben/deßgleichen denen so mit dem gesücht der glider vñ hufftwehe beladen seind.

Den abnemmenden lungensüchtigen menschen/ vnd denen so stäts hůsten vnd keüchen/ auch denen so zů wassersucht geneygt seind/ oder stätigs fæule magen febres haben/ soll man dises wassers zůtrincken geben/ abents vnnd morgens/ alle mal ein zimlichen trunck/ zůuor gewermpt/ daruon werden sie treffliche hilff befinden.

Leinin tůchlin in Bethonien wasser genetzt/ vnd über das haupt geschlagen/ stillet den schmertzen. Inn die augen gethon thůt dergleichen. Mit Bethonien wasser die wunden gewåschen/ heylet sie schnell vnd sauber/ ꝛc.

Schlüssel blůmen/ auch Himmelschlüssel genant/ wasser.

Dise blůmlin sollen von jhren stilen sauber abgeropfft/ klein zerhackt/ vñ in gůtem wolriechendem firnem wein gebeyzt/ also gedistilliert werden. Das wasser daruon hat vast gleichliche krefft den Bethonien/ aber fürnemlich dienet es für den hůsten vnd die new wassersucht/ vñ für das verhartet miltz/ für die harnwind/ vnd denen so schwärlichen harnen. Diß wasser treibt auß alle gifft/ vnd den weibern die gebürliche reynigung jres blůmens/ ist den erkalten weibern sonderlichẽ nütz vñ gůt/ so mit dem weissen fluss bekümmert seind. Sonst hat dises wasser alle erzölte krefft vnd tugent wie das Bethonien wasser.

Ehrenpreyß wasser.

Ehrenpreiß klein zerhackt/ vnd in gůtem kräfftigẽ wein gebeyzt/ vñ also gedistilliert/ ist ein fürtreffliche bewärte artzney für alle giftige pestilentzische feber/ drey oder vier lot mit eim wenig Tiriac vermischt vñ getruncken/

zügedeckt vnnd still gelegen/daruon müß das gifft vom hertzen raumen / vnd mit schwitzen außgetriben werdē.

Solches wasser ist fast nütz vñ güt zü bresthafftigem miltz/ welches von disem wasser gereinigt würt / etliche tag nach einander daruon getruncken.

Ehrenpreiß wasser getruncken etliche tag/yedes mal. iij. oder iiij. lot/vertreibt den schwindel/ bringt ein güte gedächtnuß/zertheylet die zähe feüchtigkeyt flegmatischs schleyms/reynigt das geblüt/erwärmpt den magen/eröffnet die leber/dempfft die lung vñ miltz/reinigt die geburt glider/ nieren / lenden vnnd blasen / treibt auß den schweyß/alle gifft/die gälsucht / das grieß / vnnd lenden steyn/vnd allen gifftigen vnraht im gantzen leyb.

Ehrenpreyß wasser auff iiij. oder v. lot/ darunder vermischt ein quintlin des puluers vom kraut Ehrēpreiß/ vñ souil der mitlen rindē vom Hünschkraut / Ye lenger ye lieber/das etliche tag getruncken/zertheilt den zähen lungen koder/macht außwerffen/ raumpt die brust/stillet den hüsten/das keüchen/vñ heylet die verseerte lung.

Eysenkraut oder Eysenhart wasser.

Das wasser von Eisenkraut ist nützlich beynahe zü allē innerlichen gebrechē/als zü der verstopfften leber/miltz/ vnd nieren eingetruncken. Treibt auch auß alle gifft/ vnd die gälsucht/rc.

Teschel oder Seselkraut wasser.

Diß kraut klein zerhackt / vnd mit gütem starckem dickrotem wein gedistilliert/solches wasser getruncken / stillet den roten vnnd weissen bauchfluß des leibs/das blüt harnen/blüt speyen/den übrigen fluß der weiber / vnd

heylet alle innerliche verserung / etlich tag aneinander getruncken / vier oder fünff löffel voll.

Leynin tüchlin darinn genetzt / vnd in die nasen gestossen, stillet das hefftig blüten.

Die frischen wunden mit solchem wasser gewäschen / stillet das blůt / vnd macht sie bald zůsamen wachsen.

Wulkraut wasser.

Das wasser võ wurtzlen / kraut vnd blůmen / des grossen Wulkrauts / klein zerhackt vnd gedistilliert / vnd also getruncken / stillet das hefftig außlauffen des bauchs / alle mal drey oder vier löffel voll getrunckẽ / also genützt / stillet vnd gelegt es auch das bauch grimmen.

Obgemelt gebrant wasser bekompt wol den gebrochnen menschen / oder dem etwas im leib zerrissen oder zerstossen ist. Item den lungensüchtigen / hůstenden / vnnd für alle innerliche hitzige schmertzen vnd geschwär / vast dienstlich zůgebrauchen.

Leynin tüchlin darinn genetzt / vnd eüsserlich auffgelegt / ist ein bewärt stuck für alle hitzige geschwär der augen / des afters / aller heimlichen glider / vnnd dem hitzigen Podagra / darüber geschlagen / oder ein tüchlin darüber gelegt. Das gebrãt wasser auch in trieffende augẽ gethon / stillet den fluß.

Item das rot angesicht etliche tag darmit gewäschẽ / vertreibt die röte on zweifel / dienet wol zů der schöne / zů heyligen fewr vnd allerhand brandt schaden.

Doppel leynine tüchlin darinn genetzt vnnd übergeschlagen / heilet auch allẽ bösen hitzigẽ fliessendẽ grindt.

Spargen wasser.

Die jungen Dolden od Spargen klein zerhackt/in wein gebeytzt/vnd nachmals gedistilliert/das wasser ist vast nütz vnd gůt zů der brust/treibt den harn/ doch zůuil gebraucht/schwecht die geberend krafft. Zimlicher maß getruncken / eröffnet die leber / treibt auß die gälsucht/ reynigt die nieren/die blasen/vnnd bekompt wol denen/ so mit vnleydlichen schmertzen des hufftwehes beladen seind. Diß wasser stillet auch die rote rhůr / vnnd die harnwinde.

Wegerich wasser.

Dises krauts wasser ist vast nütz/vnnd über die maß gebreüchlich vor vilen andern wassern / zů mancherley fäl vnd gebrechen so sich täglich zůtragen.

Wegerich wasser heylet alle verseerung im leib/vnnd stopfft allen bauchfluss/ dienet auch wol für blůt speyē/ blůt harnen/vnd für das schwinden oder hefftig abnemmen. Dises wassers nach fürgang des dreytägigen oder viertägigen febers / auff drey oder vier löffel voll eingetruncken/vertreibt dasselbig.

Gemelts Wegerich wasser stopfft auch den weiberen jr überflüssige reynigung / etlich tag nach einander getruncken. Der safft vnd das wasser heylen alle jnnerliche verseerung/etliche tag genützt/vnd ist vil mal erfarē vnd bewärt erfundē. Wegerich wasser oder der safft/benemmen das grausam hauptwehe/leynin tůchlin dariñ genetzt/vñ übergeschlagen. Jn die augen gethon/ reynigt sie/vnd löschet die hitz/in die oren gethon/heylet die verseerung derselbigen / vnd bringt wider das gehör.

Den mund mit Wegerich wasser offtmals im tag ge-

wäschen/vnd den hals darmit gegurglet/heylet das essen/die feüle/vnd allē verseerung im halß.

Die wunden von schlangen vnnd wüttenden hunden gebissen/mit Wegerich wasser oder safft gewäschen/vn̄ die blätter darüber gelegt/heylet on schaden.

Alle fliessende schäden der maltzey vnd flechten/deßgleichen andere schädē/als Fistel/Kreps/Carbunckel/Wolff/vnd alle vngeschickte verseerūg/heylet wegerich wasser safft vnd kraut/stäts darmit gewäschen/gesäubert vnd übergelegt.

Wegerich wasser oder safft mit Haußwurtz temperiert/vnnd über das wild feür gelegt/löschet das selbig/deßgleichen alle hitzige schäden/ꝛc.

Hundtszungen kraut wasser.

Das gebrant wasser vnd safft sampt dem puluer/dienē überauß wol zů den Feigblatern/darmit geweschē/darauff gesäet vnd übergelegt/mit darin̄ genetzten tůchlin.

Yetzgemelt wasser heylet auch andere wunden/tůchlin darinn genetzt vnd übergelegt/sonderlich an heymlichen orten.

Ochsenzung wasser.

Ochsenzung ist warmer vnd feüchter Complexion/hat den růff bekommen/das sie zů aller krafft artzney vnnd hertz sterckung genommen vnnd gebraucht werden soll. das wasser daruō gedistilliert/ist ein sonderliche bewärte artzney in allen gifftigen Pestilentzischē febern. Eingetruncken laßt kein gifft zům hertzen steigen/vnd gibt man solchen wassern sonderlichen zů/das sie stercken vn̄ das hertz bekrefftigē/die schwachheyt vn̄ onmacht wenden

den/die verzagten/traurigen melancholischen menschē zů der frólichkeyt erwecken/das geblůt reynigē. In summa/zů allen schwachheyten der hitzigen feber mag Ochsenzung wasser on allen zweifel erwölet werden.

So yemands von einer schlangen oder anderm gifftigen wurm gebissen oder gestochē were/der trinck Ochsenzung wasser/vñ wesch die wunden oder stich darmit/vnd leg die blätter darüber/er genüßt on schaden.

Leynine tůchlin in Ochsenzung wasser vō den blůmlin gebrant/genetzt/vñ auff die roten hitzigen augen gelegt/stillet den schmertzen/vnd löschet die grosse hitz.

Burretsch wasser.

Das Burretsch wasser hat gleich wie auch das kraut vnnd blůmen/die krefft vnnd tugent der Ochsenzung/also das gar offtmals eins für das ander genützt vnd gebraucht würt. Diß wasser ist auch für febres/das dreytägig vnd viertägig/vast nütz vnd gůt/nach dem sich das feber verloffen/auff.ij.oder iiij.löffel voll getruncken.

Die zung vnd zanfleysch offt darmit abgespület/reynigt den mund von aller schädigung vnd feüle/benimpt innerliche beschädigung des hals vnd zungen.

Scabiosen wasser.

Diß wasser eingetruncken vnnd genützt/ist fast gůt für das stechen in der seytten/yedes mal drey oder vier löffel voll eingetruncken/das benimpt auch brustgeschwär/vnd allerhand leib schmertzen.

Abbiss oder Teüffels biss wasser.

Blaw Abbiss kraut mit blůmen vnnd wurtzlen in wein gebritzt/vñ also gedistilliert/oder für sich selbs on zůsatz

gebrant/ würt eingenommen vnnd genützt zů allen dingen/ wie das Pastemen kraut/ sonderlich aber für gerūnen blůt im leib/ vnd für die Pestilentz.
Ein wenig Vitriol (das ist blaw Kupffer wasser) mit disem gebranten wasser vermischt/ vnnd darin̄ zergohn lassen/ dörret vnd heylet alle zittermäler/ vnnd allen bösen fliessenden grindt am leib / darmit gewäschen vnnd übergelegt.

Modelger wasser.

Wasser von Modelger kraut vnd wurtzlen gebrant/ vn̄ getruncken/ raumet die brust/ zerteylt alles gifft/ derhalben braucht man es nit vnbillich für die Pestilentz.

Weyd wasser.

Wasser gebrant von dem ferb kraut/ Weyd genant/ heylet alle hitzige wunden / darmit dieselbigen gewäschen/ stillet auch das blůtten/ vnd löschet das wild feür.

Lattich wasser.

Des zamen od' wilden Lattichs gedistilliert wasser/ hinderschlecht vnnd treibt hinweg alle hitzige gebresten des haupts/ der lebern vnd magen/ leynin tůchlin darin̄ genetzt vnd übergelegt / vnd innerlichen in leib getruncke͂.

Pfaffenrhörlin wasser.

In den hitzigen Apostemen vnd scharpffen brennenden febern weyss ich kaum ein edler wasser/ als eben von den Pfaffenrörlin gebrant/ ye beyweilen auff drey oder vier löffel voll getruncken / solches wasser miltert das steche͂/ bringt růw/ stillet den hůsten/ vnd löschet die hitz / vn̄ ist dem erhitzigten magen bequemlich.
Das best augenwasser zů den flecken soll auß dem Pfaffenrörlin

fenrözlin kraut vñ wurtzel gebrant werden/ jedoch thůt solches auch der safft/ vnnd ist in seiner würckung in die augen gethon/ vil krefftiger. Tüchlin im wasser genetzt vnd übergelegt/ löschet alle hitz der schwartzen brennen/ den blatern an den beynen/ brüsten vnd gemächten/ bekōpt auch wol dem hitzigen gesücht der glider/ das wasser mit tüchlin übergeschlagen. Auch pflegen sich die weiber vndern augen mit disem wasser zůweschen/ verhoffen dardurch ein lauter angesicht zůerlangen/ die rote bläterlin vnd rißmen darmit zůuertreiben.

Endiuien wasser.

Das wasser von Endiuien kraut gebrant vnd getruncken/ löscht den vnnatürlichen durst in Pestilentzischem feber/ bekompt wol der erhitzigten leber vnd magen.

Endiuien wasser mag man in allē hitzigen febern on schaden brauchen/ deßgleichen in der schweyßsucht vnd lungen hitz. Jn gemeltem wasser leynin tücher genetzt/ vñ über die hitzigen augē gelegt/ zeücht auß den brand/ vnd stillet den schmertzen. Hänffin werck dariñ genetzt/ vnnd über die entzündte leber geschlagen/ löschet die hitz derselbigen mit gewalt/ dz werck soll offt im wasser wid frisch genetzt werden.

Genßdistel oder Sewdistel wasser.

Waman der Endiuien kreütter nicht haben mag/ můß man sich mit dem Sewdistel oder Genßdistel behelffen/ dieweil sie vast gleicher art vnd natur seind.

Es soll aber das gebrant wasser der Genß oder Saw distel/ vmb jrer heffrigē külung willē/ weniger in leib gebraucht werden/ aber eüsserlich auffgelegt/ kület es den

hitzigen

hitzigen magen vnnd leber / deßgleichen auch das hitzig gesücht der glider / vn̄ heyß Podagra / mit hänffin werck wie obgemelt / darüber geschlagen.

Wegwart oder Wegweiß wasser.

Diß wasser ist hefftig im brauch bey yederman / eingetruncke̅ treibt auß die gallen vn̄ flegmatischen schleym / eröffnet die leber vnnd miltz / soll genützt werden im anfang der wassersucht / ist ein treffliche artzney für feber vnd dem erhitzigten magen / auch schwachheit des hertzens / getruncken. Eüsserlich mit darinn genetzten tüchlin übergeschlagen / auff alle heysse vn̄ hitzige geschwär / geschwulst vnd nachtblateren / miltert den schmertzen / vnd löschet auß die hitz / dienet auch hitzigem gesücht der glider vnnd Podagra / zům brennenden rotlauffen auff dem haupt der jungen kindlin / darüber geschlagen.

Das wasser ist auch nütz vnd bewärt für die pestilentz blatern / obgemelter massen mit tüchlin darauff gelegt. Das wasser von den blawen blůmlin sonder gebrant / ist ein edle artzney für die hitzigen vnnd duncklen augen / darüber gelegt.

Groß Meüßörlin wasser.

Ein wasser von disem kraut gebrant / ist gůt für alle jnnerliche hitz des hertzens / des magens vnnd der leber / getruncken vnnd außwendig übergeschlagen / mag aller ding in den leib genommen werden / wie das wasser von der Wegwart.

Klein Meüßörlin wasser.

Diß wasser eröffnet die verstopfft leber / ist vast nütz vnd gůt denen so zů der wassersucht geneygt seind / dienet auch

auch wol den gälsüchtigen menschen/des tags.ij.trünck daruon gethon/morgens vnd abents/darauff zwo oder drey stunden gefastet.

Bolbart wasser.

Das kraut mit seinen wurtzlẽ gebrant im Meyen/ist ein edel wasser für das stechen vnd pastemen der seytten.

Nachtschatten wasser.

Das kraut mit seiner blüet vnd zeytigẽ frucht gebrant/ im end des Meyen/gibt ein Edel wasser zů allen hitzigẽ gebresten/jnnwendig des leibs/alle mal zween oder drey löffel voll getruncken/vñ auch eüsserlich mit leinin tůchlin auffgelegt/Benimpt also genützet / die groß hitz des Colerischen magens vnd der entzündtẽ leber/ mit leynin tůchlin in grossem hitzigẽ hauptwehe übergelegt/ stillet den schmertzen mit nidertruckung der grossen hitz.

Dermassen genützt/ hat gleiche würckung alle hitzige geschwär der augen vnd der ohren zůdämmen vnd hinzůnemen/löscht den hitzigen magen / die entzündt leber/ alle hitzige brennende schäden / dz wild oder heilig feür/ stellet auch den weibern jrẽ fluß / den safft oder gebrant wasser mit wollen übergelegt.

Schlutten/Boborellen oder Juden kyrsen vnd Juden döcklin genant wasser.

Juden kirsen geessen/ oder das gebrant wasser daruõ getruncken/yedes mal iij.oder iiij.löffel voll / etliche tag in stätigem brauch gehalten / treibt warhafftig den harn/ vnd steyn/reynigt die nieren vnd blasen / seübert alle jnnerliche glider/zům tag in vorgemelter maß drey mal genützt. Wasser vnd safft ist aller maß / wie vom Nachtschatten

schatten erst gemelt/angezeygt vnd erklärt worden ist.

Braunellen wasser.

Ist dienstlich vnd gůt zů aller verseerung des innerlichẽ leibs/ye beyweylen ein trunck gethon/das heylet solche innerliche verseerung gantz senfftigklichen/ treibt auß das gerunnen blůt/stillet vnd legt nidˀ den hitzigẽ schmertzen. Alle wunden/alt vnd new/mögen mit Braunellen wasser geseübert werden/vnnd senfftigklichen geheylet/sonderlich wa hefftige hitz darzů geschlagen ist.

Braunellen wasser würt yetzund bey vnseren ärtzten vnd Balbierern allein für die breün gebraucht/vnnd ist zwar ein nützliche artzney zůr verseerung des munds/darmit gegurglet/vñ den mund offt darmit abgespült/vndˀweilen ein wenig rosenhonigs darunder vermischt.

Saurampffer wasser.

Das wasser von Saurampffer gedistilliert/ist gůt in pestilentzischen febern der entzündten leber vñ heyssen magen/stäts getruncken/vnd auch eüsserlich mit leynin tüchern übergeschlagen.

Schlangenwurtz/Naterwurtz/auch Genßampffer genant/wasser.

Gemelter wurtzel wasser sampt dem kraut vnd blůmen/gedistilliert/stellet dz blůt im leib/die rot růr vñ andere flüß/heilet alle vergifftũg gifftiger schädlicher thier/als Scorpion stich vnd spinnen beseychung/darmit den presten gewäschen. Zům Kreps auff dem rucken/zůr faulen nasen vñ andern alten schäden/würt gedacht wasser vñ das puluer von der wurtzel geprisen/darmit gewäschen/vñ das puluer dareyn gesäet/also gebraucht/stellt auch hefftigs blůtten.

Augentrost

Augentrost wasser.

Würt sondlich zů hitzigen vñ duncklen augen braucht/ tüchlin darinn genetzt vnnd übergelegt/ löschet die hitz/ vnd benimpt den vnleydlichen schmertzen.

Wermůt wasser.

Das wasser vom bittern Wermůt gedistilliert/ vnd vm die schläff gelegt mit leynin tůchlin/ vertreibt vnd stillet das hauptwehe so võ kälte kompt/ macht trůbe dunckle augen klar vnd häll/ abents darein getreifft/ deßgleichẽ in die schmertzhafftigen ohren.

Stabwurtz wasser.

Das wasser von Stabwurtz heylet alle Scorpion vnnd spinnen stich/ seübert/ reynigt vnd heylet die geburt glid der weiber/ darmit gewäschen/ vñ tůchlin darīn genetzt.

Beyfůß oder Buck wasser.

Beyfůß klein zerhackt / vnnd in gůtem firnem wein gebeytzt/ nachmals distilliert vñ genützt/ erwörmpt die jnnerliche geburt glider der weiber / zerteylet die verstandne blůmen/ fürt dieselbẽ auß/ fürdert die langsam affter geburt/ die todte frucht/ vnd allen jnnerlichen vnraht.

Weiter miltert diß wasser mit verscheümptem honig gemischt/ die brust/ zerteilt den koder / zermalt vñ bricht den stein/ reynigt die lungen/ nieren/ harngäng vnd blasen/ frawen vnd mañen / zů tag ein mal oder drey daruõ getruncken/ vnd darauff ein gůte weil gefastet.

Leinkraut oder harnkraut wasser.

Das wasser von Leinkraut distilliert/ daruõ ein trinckgläßlin voll mit j. quint. Attich rinden gepüluert/ vnnd getruncken / macht streng harnen / soll allein den wassersüchtigen eingeben werden.

Solches wasser getruncken fürdert den stůlgang.

Leynkraut wasser oder safft in die augen gethon/ver treibt eygentlich die röte vnd hitz der augen.

Gedacht wasser kület alle hitzige schåden / als Kreps vnd Fistulen/darüber geschlagen vnd darmit geweschē.

Ern Rosen wasser.

Ein wasser von Ern rosen gebrant/vnnd ståts getruncken/ist ein edel wasser zů allen jnnerlichen hitzen der feber/es kület vñ vertreibt alle lungē vñ seyten geschwår.

Das wasser in gemelter massen getruncken/heylet vñ miltert die rote rhůr / das hitzig geschwår der Bårmůtter/der nieren vnd blasen.

Das wasser ist auch vor andern nütz vnnd gůt für die breün/für alle jnnerliche vnd eüsserliche hitz/ für S. Anthoni feür/für halß geschwår/ vnd alle ande geschwulst/ darmit gegurglet/vnd eüsserlichen übergelegt. Mit leynin tůchlin ð massen gebraucht/stillet geschwulst vō gifftiger thier stich/als spinnen/ymen vnd hurnüssel.

Ern rosen wasser reynigt alle hitzige wunden/vñ fürdert dieselbigen zůr heylung.

Bappeln wasser.

Das wasser von den gemeynen Bappeln gebrant / hat eben gleiche krefft vnd tugent/wie von dem edlen vnd zamen geschlåcht der Bappeln / das ist von den Ernrosen gesagt ist.

Ybisch wurtzlen wasser.

Diß kraut ist auch ein geschlåcht der Bappeln/ darumb es auch gleichliche krefft hat. Löschet fürnemlichen die hitz der entzündten můtter vnd feygwartzen.

Knaben

Knabenkraut oder Fotzzwang genant/wasser.

Das gebrant wasser von disem kraut getruncken/ist nit ein geringe artzney allen denen so innerlichen verwundt seind/verseert vnnd gebrochen/es sey im magen / an der lungen/leber/bärmütter vnd eingeweyd / solche verseerung vnd brüch heylet es / etliche tag nach einander getruncken. Ein nützlich wasser zů den verschabnen vnnd verwundten därmen in der blůtrhůr.

Haußwurtz wasser.

Das gebrant wasser vnnd der safft von Haußwurtz löschen alle hitz am gantzen leib/ tůchlin darin̄ genetzt vnd übergeschlagen. Erstlich in Frenesi/das ist zů der wůttenden hitzigen haupt kranckheyt soll mā den safft oder das gedistilliert wasser überschlagen.

So yemands die augen morgens vom geschwär oder hitz zůgebachen weren/demselben soll mans mit Haußwurtz wasser auffweychen/das vertreibt vnd löschet nit allein die hitz/sonder stillet den schmertzen/vnnd heyssen fluß/in die ohren gethon/thůt dergleichen. Gelegt den schmertzen vnd hitz der leber vnd nieren / miltert das hitzig gesücht der glider vnd Podagra.

Löschet alle hitz von jr selbs entstanden/oder von natürlichem feür gebrant/dar über geschlagen.

Es soll aber diß wasser von seiner kälte wegen für sich selbst allein nit in leib gebraucht werden/ es erfordere es dann sonderlich grosse notturfft.

Maurpfeffer oder Katzen treüblin wasser.

Diß wasser ist vast nütz vnd gůt zů aller innerlichen hitz des magens/der leber/der nieren vnnd lenden. Solches

wasser genützt / stillet die rote rhůr vñ andē bauchflüß/ sterckt vñ kület die hitzigen nierē/ vertreibt das schmertz hafftig brēnen vñ brust des harns. In gemelter maß ge braucht/ stillet den hefftigē vnmässigen fluß der bärmů ter vnd Feygwartzen/ das blůt speyen vnd den trucknen hůsten/ das keüchē vnd schwärlich athmen. Das wasser stätigs gebraucht/ stillet den vnnatürlichen fluß des sa- mens so dem menschen on sein wissen entgehet/ kület das hitzig geblůt/ vnd truckt hindersich dē überfluß der vn- keüschheyt vnd fleyschlicher begirde. Tůchlin dariñ ge- netzt/ vnd über die schläff vnnd stirnen gelegt/ vertreibt das hitzig haupt wehe vñ hirnwüten. Also genützt/ über die augen/ wehret der hitz vñ röte/ löschet das wild feür/ vnd rot lauffen. Ist auch ein edle artzney also gebraucht den jungen kindern/ so vor hitz nit schlaffen mögen/ mit hänffin werck über das haupt gelegt/ vnd ye beyweylen ein löffel voll geben einzůtrincken. Das wasser ist auch gůt für die breüne/ quitten kern oď Basilgē samē dariñ lassen erweychen/ darnach auff die zungen gestrichen.

So yemands die zän lang oder verhönet würden von wegen einer sauren herben speyß/ das er nit mehr keüwē möcht/ der schwenck den mund mit disem wasser.

Hünerdarm/ Vogelkraut/ vnd Hünerserb genant/ wasser.

Das wasser von Hünerserb gebrant/ ist in der würckūg dem Bürtzel gleich. Weitter hat man aber durch erfa- rung gewiß befunden/ so yemands hefftig abgenomen/ verzöret/ vnd kranckheyt halben verfallen ist/ das dises wasser offt genützt vnd stätigs gebraucht/ denselbigen

widerumb erquicket vnnd auff die füß bringt / zů seiner vorigen stercke vnd krafft.

Gedacht wasser soll eygentlichen den jungen kindern in grosser hitz vñ schwachheyt eingeben werden, dann es löschet nit allein den jnnerlichen brandt / sonder es verhindert vñ wöhret den zůfallenden kranckheyten der gicht. Dises wasser mag außwendig inn aller maß nützlich vnd krefftig gebraucht werden / wie võ dem Bürtzel krautwasser gesagt ist / zů allẽ hitzigen wunden vñ schåden / darmit gewåschen / bestrichen vnd auffgelegt.

Gauchheyl wasser / mit den roten vnnd blawen blůmlin.

Gauchheyl wasser widerstehet allen gifftigen wunden vnd stechen der Natern vnd Schlangẽ / daruon getruncken / vnd die wunden darmit gewåschen vñ übergelegt.

Solches wasser ist vmb gedachter vrsach willen / zů der Pestilentz gar nützlichen erwölet / yedes mal ein zimlichen trunck gethon / nider gelegen / zůgedeckt / vnd darauff geschwitzt / also gebraucht / zeücht auß vñ vertreibt allerhand gifft / durch den schweyß.

So einer von einem vnreynen hund gebissen were / der brauch das wasser eingetruncken / vnd die wund darmit gewåschẽ. Jn vorgemelter maß genützt / treibt auß die wassersucht / eröffnet die leber / reynigt die nieren / vñ treibt den steyn.

Alle gifftige wunden / gehawen / gestochen vnd gebissen / soll man mit disem wasser seüberen / dann es gelegt den schmertzen / darauff gelegt / zeücht es gifft / dörn / någel vnd spreissen auß.

Des wassers oder saffts mit honig vermischt/ vnd in die trüben augen gethon/ zerteylt die weissen flecken der selbigen/ vnd macht sie heytter vnd klar.

Solch wasser durch die nasen an sich zogen / reyniget das hirn/ zeücht die flüss auß den zänen / daruon die zän etwan vnleydlichen schmertzen befinden.

Das wasser oder der safft vom weiblin Gauchheyl/ auff den außgetruckten affter gelegt/ treibt jhn hindersich/ herwiderumb soll jn das mänlin herauß ziehen/ hierauß ist zůlernen/ dz das männlin im außtreiben kreffti ger dann das weiblin sein můß.

Weggraß oder Wegdritt wasser.

Das wasser oder der safft võ Weggraß oder Wegdritt/ ist ein principal vnd fürtreffliche artzney zů löschen alle jnnerliche hitz vnd eüsserliche entzündung von der schöne/ rotlauffen oder wild feür/ darüber geschlagen vñ getruncken. Jn die schwärenden oren gethon/ benimpt dẽ schmertzen/ heilet das faul zanfleysch darmit gewäschẽ/ treibt hindersich alle böse zůfäll der hitzigen wunden vñ alten schäden / sonderlich aber an den heymlichen glidn der männer vnd weiber.

Weißwurtz wasser.

Weißwurtz kraut vnd blůmen gebrant / vñ das wasser daruon getruncken / etliche tag/ alle mal auff drey oder vier löffel voll / treibt auß das gerunnen blůt inn dem leib/ den lendensteyn durch den harngang/ den frauwen jr gebürliche reynigung/ vnd zerteylet allerhand jnnerliche geschwär im leib. Das wasser von Weißwurtz ist das aller best vnd berümptest zů allen flecken/ risamen/

anderñ

andern vngeschaffnen målern vnder den augen / auch sonst am leib/darmit gewåschen/vnd tůchlin darauff gelegt/zůuor in gemeltem wasser genetzt.

Kuchenschell wasser.

Diß kraut ist vast hitzig/vñ brennet hefftig auff der zungen / derhalben das wasser vnd der safft nit leichtlich in leib gebraucht werden sollen/ sonder die faulen wunden darmit zůreynigen/erwôlet werden.

Roßhůb oder Brandtlattich wasser.

Das wasser von disem kraut gebrant / lôschet eygentlichen alle innerliche hitz der leber / vier lôffel voll ye beyweilen getruncken / vnd eüsserlichen übergelegt / es heylet auch also genützt/ alle innerliche verseerung des magens/tilgt auß das hitzig gifft scharpffer brennender feber. Will man das wasser für die hitz innerlichen vnnd eüsserlichen kreffitiger vnnd anmůttiger machen / so soll man nemmen Brandtlattich kraut/Holderplůet vnnd Nachtschatten/yedes gleich vil / mit einander klein zerhackt/also distillieren/die krafft solches wassers zůkůlē/ ist nit genůgsam zůbeschreibē / dañ es lôschet allē brand der Carbunckel oder Pestilentz blatern /das wild feür/ die Feigwartzen/alle hitzige geschwår / auch andē brand vom feür beschehen/darüber gelegt / vnnd ye beyweilen erfrischet. Für das groß hitzig hauptwehe/vñ die hitz der brennenden feber soll man das wasser mit leynin tůchlin/vnd auch die grünen blåtter überschlahen.

Das wasser ist ein sonderlich experiment für alle hitzige blåterlin des gantzē leibs / vom haupt an biß auff die füß. Sonderlich den weibern so einen brennenden scha-

den in der heimlichkeit haben / die sollen sich darmit weschen / vñ nasse tüchlin dareyn legen / sie werden derselben hitz bald ledig / dienet auch zů den heyssen feygwartzen.

Angelica wasser.

Kraut / wurtzel vnd samen võ Angelica klein zerhackt / vnd also gedistilliert / ist ein fast krefftig wasser für alles grimen im leib so von kålte kompt / vnd in kurtzer sum̃a daruon zůreden / so ist Angelica wasser zů allen innerlichen gebrechen nütz vnd gůt zůgebrauchen / nemlich für seytten geschwår / in der erste eingeben / solche zůsamenziehung / im Latein Pleuresis genant / zerteylet es. Weiter dienet es auch zů allen innerlichen brüchen vnd versеerungen der lungen / darauß dann böse hüsten kom̃en / stillet das bauchgrimmen / wöhret dem schwårlichen vñ tröpflingen harnen / benimpt auch die harnwind / bewegt vnd treibt auß die todte geburt / vnd fürdert den weibern jr gebürliche reynigung / zertheylet alle innerliche geschwulst vnd blåst.

Liebstöckel wasser.

Das gebrant wasser von wurtzel vnd kraut des Liebstöckels / zerteylet vnd heylet das hals vñ seytten geschwår / darmit gegurglet / vñ auch getruncken / mit leynin tüchlin übergelegt / ist gůt dem der kopff zerschwollen ist / dienet auch wol dem der im hals gewundet / od' verseert ist / darmit gewåschen vnd gegurglet.

Meysterwürtz wasser.

Das kraut vnd wurtzel gebrant / ist nütz vnd gůt für alle kalte gebresten der faulen feber des kalten magens / vñ für alle gifft / zimlich vnnd nach gelegenheyt der person

vnd kranckheyt eingetruncken/oder außwendig auffgelegt. Dienet auch wol der erkalten lungen/ keüchen oder schwärlich athmen/vnnd feüchten hůsten/abents vnnd morgens getruncken.

Treibt also genützt/nit allein den harn vnnd lenden steyn/sonder auch die frawen kranckheyt/todte frucht/ vñ afftergeburt/miltert den kalten schmertzen des hufft wehes/fürdert vñ treibt den schweyß/vertreibt die wassersucht/ist vast nütz den alten verstorbnen leütten. Wiltu solches wasser in seiner krafft vnd tugent stercker vnd krefftiger habē/so erbeytz die zerhackt wurtzel vñ kraut in gůttem krefftigem firnem wein/zeüchs also ab/vnnd behalt das wasser zů der notturfft.

Alle faule wunden vnnd gifftige schäden magstu mit solchem wasser reynigen vnd seübern/darmit gewäschē/ vnd leynin tüchlin darein gelegt. Also genützt/ zertheylet alle knollen vnd auffgeloffne beülen.

Bärwurtzel wasser.

Bärwurtzel vnd kraut mit einander klein zerhackt vnd in wein gebeytzt/also gedistilliert/gibt gar ein starck vñ krefftig wasser/das grimmen vnd bauchwehe oder leyb wehe zůstillen/vnd den hefftigen vnleidlichē schmertzen zůgelegen/füret auß die kalten schleym der lungen/ vnd zähen koder/eröffnet die verstopffte leber vnd miltz/erwärmpt den magen vnd die bärmůter so erkaltet seind/ benimpt den langwirigen kalten hůsten/dz keüchen vñ schwärlichen athmen/treibt auch auß die zähe feüchtigkeyt/auß welcher sich die wassersucht erhebt. Treibt hefftig/vnd ist derhalben fast nützlich zůgebrauchen für

den schleym der harngäng vnd lendenstein/bewegt vnd treibt den weibern jr gebürliche reynigung/vnnd ist ein sonderliche bewärte hilff vnnd kostbarliche artzney der erkalten weiber / welchen der weiß fluss vil zů leyd thůt.

Fenchel wasser.

Das wasser vom gemeinen gebreüchlichen Fenchel gedistilliert vnd getruncken/ hilfft denen so von schlangen gestochen oder gebissen worden seind / Treibt auch auß ander gifft/fürdert den frawen jr gebürliche reynigũg/ ist nütz vnd gůt für den lenden steyn/treibt den harn vñ zähen schleym/mehret den seügammen die milch / vertreibt die vnnatürliche hitz des magens /stillet vnnd gelegt das vnwillen vnd erbrechen. Ein nützlich gůt wasser zů dem heyssen dürren hůsten.

Diß wasser ist auch ein sonderliche augen artzney/ abents vñ morgens in die trůben augen gethon/ tödtet auch die würm in den ohren. Eüsserlich die wunden vnd stich der spinnen vnnd Scorpionen / deßgleichen der tobenden hund biss darmit gewäschen/ reynigt vnnd seübert sie wol/vnd vertreibt alles gifft.

Dillen wasser.

Die öbersten zarten gipfflin von Dillen gedistilliert/vñ das wasser daruõ getruncken/bringt den frawen die versigne milch wider / stillet das grimen/zertheylt die windigen pläst im bauch vnd gedärm/wöhret dem auffstossen/kluxen oder heschen/vnd dem kotzen / vnwillen oder obenauß brechen/treibt den harn / tilgt auß stätigen gebrauch fleyschlicher begird zůr vnkeüschheyt.

Petersilgen wasser.

Ein

Ein wasser von Petersilgen kraut vnd wurtzel klein zerhackt vnnd gebrant/ mag zů allerley artzney wider gifft gebraucht werden/ bewegt den harn/ den weibern jr blódigkeit/ eróffnet die leber vnnd miltz/ dienet wol denen/ so zů der wassersucht vnd gälsucht geneygt seind.

Die weiber so die jungen kindlin entwähnen oder abstossen/ sollen dises wassers mit leynin tůchlin dariñ genetzt/ über die brüst legen/ es zerteilet die harten knollen vnd geschwulst in wenig tagen.

Epfich wasser.

Das wasser von Epfich ist etwas stercker vnd krefftiger wann der Petersilgen wasser/ mit kraut vnnd wurtzlen klein zerhackt/ vnnd also gedistilliert/ hat alle oberzólte krefft vnd vermógen/ aber wie gesagt/ krefftiger.

Bibinellen wasser.

Das wasser von Bibinellen/ kraut vnd wurtzel gedistilliert/ vnd etliche tag nach einander eingetruncken/ jedes mal drey oder vier lóffel voll/ hat alle tugēt wie das Peterlin vnnd Epfich wasser/ doch in außfürung stercker/ schmertzen zů stillē behender vñ entpfindtlicher. Treibt auß alles gifft/ stillet den schmertzen der därm/ ist nütz vnnd gůt den nieren vnd dem lenden steyn/ fürdert den weibern jren blůmen/ vñ was man durch den harn außfüren will/ das treibt es gewaltigklich.

Das wasser von Bibinellen warm getruncken/ stillet hefftige gegicht/ außspannen vnd thänen der neruen.

Die wunden mit disem wasser gewäschen/ soll die selbigen eylents heilen/ vnd sonderlichen des beschädigten haupts. Das angesicht etliche tag darmit gewäschen/

vertreibt die flecken / vnnd macht das angesicht lauter vnd klar.

Kerbelkraut wasser.

Das gebrant wasser vom Kerbelkraut getruncken / zerteilet das geliffert blůt im leib / so von fallē / stossen oder schlahen zůsamen gelauffen ist / möcht nit vnbillich zům lenden stein vnd frawen kranckheyt zůfürdern vñ außzůtreiben / getruncken werden. Wa man aber solches wasser hefftiger haben wolt / das geruñen oder geliffert blůt im leib zůzertheylen vnnd auß zůtreiben / soll man nemen Kreps augen vnd Linden kolen / zů reynem pulver gestossen / vnd mit Kerbel wasser oder safft eintrincken / solches vertreibt auch das seytten stechen.

Diß wasser getruncken / soll auch nütz vñ gůt sein für die Pestilentz vñ ander gifft. Eüsserlich mit leynin tůchlin auffgelegt / soll das geruñen blůt zwischen fäl vnnd fleysch zertheylen / verursacht von schlahen / stossen oder fallen / gleich wie das wasser von der weißwurtz.

Schirling wasser.

Schirling ist ein böß gifftig kraut / derhalben das gebrant wasser daruon jnnerhalb in leib nicht gebraucht werden soll / vmb seiner grossen kälte willen. Eüsserlichē aber ist es wol zůbrauchen on schaden in vilen gebrestē / vnd fürnemlich zů allen hitzigen gebresten vñ geschwulsten / so sonst von keiner artzney wöllen růwig werden / darzů mag man das gebrant wasser nemen / vñ zimlich warm darüber schlahen / mit dariñ genetzten leyninen tůchlin / dann es hinderschlecht die hitz / vnnd stillet den schmertzen des haupts vnd aller glider.

Tüchlin gemelter weiß darinn genetzt vnnd übergelegt/ löscht die brüst vnd andere glider so erhitzigt seind/ vnd laßt die hitz nit überhand nemen oder grösser werden/ vertreibt den seügenden weibern die milch/ für das hitzig wild feür/ schöne vnd rotlauffen/ soll dises wasser vor aller anderer artzney nützlich erwölet werden.

In summa/ was võ hitz kompt/ mag dises wasser hinderschlahen/ löschen vnd hindersich treiben/ den schmertzen stillen vnd gelegen/ vnd zů dem schlaff helffen/ vnnd denselbigen senfftigklich fürdern.

Schaaffgarben wasser.

Diß kraut zerhackt vnd in wein gebeytzt/ nachmals also gedistilliert/ heylet allerley verseerung vnd wunden/ zerteylet vnd fürt auß das gerunñen blůt/ die spülwürm vnd was vnreyns vnd gifftigs im leib ist/ das wasser getruncken/ stillet auch vnd nimpt hin dz bauchwehe. Diß wasser auch eüsserlichen gebraucht/ seübert/ heylet vnd trücknet allerhand schäden/ mit tůchlin übergelegt/ stillet den überflüssigen vnmässigen fluss der weiber.

Genserig wasser.

Das wasser vom genßkraut Genserig genãt/ eingeben/ hilfft denen so hoch von oben herab gefallen seind/ dann es zerteylet vnd treibt auß das geruñen blůt/ stillet das bauch vnnd rucken weheтumb/ bekompt auch wol den weibern/ so mit dem weissen fluss bekümmert seind. Genserig wasser ist auch den duncklen augen vast tauglich/ tůchlin darinn genetzt/ vnd übergeschlagen/ soll alle flecken vertreiben/ die flüss vnd schmertzen stillen.

Durchwachs wasser.

Diß

Diß wasser ist vast nütz vnd gůt zů innerlichen gebresté vnd brüchen/sonderlich den kindern/das gebrant wasser sampt dem zerstoßnen oder gepüluerten samen eyngeben. Löschet auch eüsserlich alle hitz/rotlauffen/das wild feür/vnd stillet das hitzig magen wehetumb.

Heydnisch wundkraut wasser.

Das wasser von disem kraut gebrant/sonderlich zůuor in wein gebeytzt/vnnd darnach gedistilliert/heylet alle innerliche verseerung des magens/der leber/der můter/oder weiblicher geburt glider vnnd gantzen leibs/stillet auch schmertzen vnd grimmen im leib/mag in aller massen wie võ Sanickel wasser gesagt würt/gebraucht werden. Eüsserlich die frischen wunden darmit gewäschen/geseübert/vñ darüber gelegt mit leynin tüchlin/sonderlich an heimlichen orten der frawen/oder seeren glidern der weiber vnd mäñer/ist fast nütz vñ gůt/heilet schnell. Deßgleichen auch die alten wunden vnd bösen schäden/darmit offtmals gewäschen vnnd gereynigt/fürdert sie zů der heylung.

Diß wasser heylet auch alle seerigkeyt des munds vñ hals/darmit abgespület/gewäschen vnd gegurglet.

Kleber kraut wasser.

Kleber kraut würt hoch gelobt bey dẽ Alten/in leib vñ ausserhalb zůbrauchen/ist bey den vnsern nicht vast im brauch/doch mag es wider in die kundtschafft kommen/vmb seiner grossen tugent willen. Das gebrant wasser daruon thůt hefftigen widerstand allem gifft der schlãgen/Scorpion/krotten vnd spinnen. Das gebrant wasser des tags zwey mal getruncken/auff zween oder drey

löffel voll/soll den stůlgang od' hefftigē bauchfluss stopf
fen/vnd ein fast bewärte kunst sein für die gälsucht.

Erdtbör wasser.

Erdtbör wasser ist ein außbund vnd fürtrefflichs was-
ser/alle innerliche hitz der lungen vnd lebern zůlöschen/
den durst zůmiltern vnd zůstillen / vnd was von hitz im
gantzen leib ist / mag mit Erdbör wasser gelöschet wer-
den. Die aussetzigen menschen so ein scharpff hitzig ge-
blüt vnd ein rot auffzügig angesicht haben / mögen sich
langezeyt mit Erdtbör kraut wasser auffenthalten/ zů
tag zwey oder drey mal drey löffel voll getruncken.

Das wasser in vor gemelter massen getruncken / ster-
cket das schwach hertz/ raumpt die brust / zertheylet die
hitzig gälsucht/ vnd macht frisch geblüt.

Das wasser eüsserlich mit darīn genetzten leynin tůch
lin auffgelegt/dienet wol den bösen hitzigen wunden.

Erdtbör wasser ist gůt für das essen im mund / zům
hals geschwär/darmit gegurglet.

Dz rot auffzügig angesicht darmit gewäschē/ vertreibt
die hitz vnd allerhand mackel.

Es sollen die böse schenckel mit Erdtbörn wasser ge-
seübert/vnd mit tůchlin darinn genetzt/vnd stätigs da-
rüber gelegt/wol gekület werden.

Etlich machen ein augen wasser von Erdtbörn/ nem
men saltz darunder/vnd distillieren das / oder lassens in
einem küpfferin gefäss acht tag ston in eim feüchten kel-
ler/darauß würt ein gemein augen wasser / zů den fleckē
dienstlich.

Tormentill/ Berckwurtz oder Blůt wurtzel wasser.

Kraut vnd wurtzel võ Tormentil oder Bürckwurtz klein zerhackt/vnnd in gůttem krefftigem wolriechendẽ wein gebeytzt/dann senfftigklichen abgezogen/vnnd von solchem wasser warm eingetruncken / wehret allem gifft/ es sey geessen oder getruncken / deßgleichen die Pestilentz treibt solches wasser alles durch den schweiß auß.

Gedachts wasser dienet auch über die maß wol zů allen innerlichen glidern/er öffnet vnd heylet die lung vnd verstopffte leber/zertheilt auch vnd vertreibt in kurtzer zeyt die gälsucht.

So einen stümpflingen ein frost anstieß/ vnd er wüßte noch nit was es für ein kranckheyt werden wolt / der nem̃ ein klein trinck gläßlin voll dises wassers / mit eim quintlin gerechts vngefälschts Tiriacs/trincks ein/wol darinn zertriben/leg sich darauff nider/ vnnd wol zůgedeckt/befleiß er sich zů schwitzẽ / solcher mensch würt mit der hilff Gottes aller gifftigen kranckheyt entledigt/ es sey schweyßsucht/feber oder Pestilentz/ vnd ist warhafftig vnd gewiß zů vilen malen befunden worden.

Tormentil wasser eüsserlichen gebraucht mit bereyttem Tutiam oder weissem Agsteyn / dienet wol zů den fliessenden augen/ darein etliche mal getreyfft.

Diß wasser mit dem puluer vermischt von der dürren wurtzel gestossen / ist ein sonderliche heymlichkeyt den weibern iren überflüssigen blůmen zů stillen.

Fünff finger kraut.

Diß wasser in oberzölter maß vnd art bereytet/ hat fast gleichliche krefft dem Tormentillen wasser/ mit eim wenig Rosen honigs vermischet / heylet die seerigkeyt des

mundts

munds/des zanfleyschs/ vnd verwundten hals/ darmit gewäschen vnd gegurglet.

Das gebrant wasser von dem grössern Fünff finger kraut/soll das zitteren oder beben der händ vertreiben/ offtmals darmit gewäschen/vnd von jhm selbs vnabge trücknet lassen trucken werden. Andere tugenten stond im nächst vorgondem wasser verzeychnet.

Sanickel wasser.

Dises kraut ist ein Edel heylsam wundkraut / sampt wurtzel vnd kraut zerhackt/vnd in wein gebeytzt / nachmals senfftigklichen abzogen / oder allein für sich selbst on zůsatz distilliert/vñ das wasser getruncken/heylet die verseerte lung/reynigt die lufftrhör/vnd was weiter im leib verwundet vnd zerbrochen ist/das mag man mit sol chem wasser heylen/dasselbig eingetruncken/stillet das blůt speyen/das bauch grimen/wehret dem lendē wehe/ stopfft allerley blůtflüs/mannen vnd weibern/vnd soll diß wasser zů aller jnnerlichen verseerung genützt werden/gleich wie vom Tormentill gesagt ist.

Synaw wasser.

Synaw ist auch ein vast heylsam kraut/das wasser dar non oberzölter maß bereyt/ mag gleicher gestalt jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden / für alle verwundung vnd verseerūg der jnnerlichen glider/ wie vom Sanickel vnd Tormentil wasser gesagt ist.

Eüsserlich das wasser mit leynin tůchern übergelegt/ löschet alle hitz vnd brand.

Adermenig wasser.

Diß wasser ist das fürtrefflichst der altē zů der verstopff ten leber/mit gůttem krefftigem firnem wein gebeytzt/ vnnd distilliert/also getruncken/mag es auch nützlichen gebraucht werden für darmgegicht.

Das gebrant wasser on zůsatz gedistilliert/ miltert dē hůsten/zertheylet den koder/treibt auß die gälsucht/bekompt wol denen so mit febern beladen seind/tödtet die würm im leib/solches vermag auch das wasser von dem erbeytzten kraut in wein gedistilliert/ am geschmack lieblicher/vnd etwas krefftiger.

Das gebrant wasser ist auch nütz vnd bewärt für das essen vnd verseerung im mund/ hals vnnd kälen/heylet auch andere schäden/offtmals darmit gewäschen vnnd wol geseübert.

Edel leber kraut oder guldin klee wasser.

Diß kraut mit blůmen vnnd wurtzlen zerhackt/ vnnd in wein gebeytzt/also distilliert / gibt ein krefftig heylsam wasser die verstopfft leber zůeröffnen / also gebraucht/ treibt den harn/reynigt die nieren vnnd blasen/zů aller jnnerlichen verseerung gantz heylsam.

Eüsserlichen das kraut vnd sein wasser gebraucht/löschē alle vnnatürliche hitz/darüber gelegt/sampt niderlegung des schmertzens.

Bauchampffer oder saurklee wasser.

Das wasser von disem kraut ist eben zůbrauchē/wie von dem Saurampffer gesagt ist. Eingetrunckē in leib/kület die leber/sterckt das hertz/löscht den durst/ist nützlich zůbrauchen in allen hitzigen kranckheyten.

Das wasser mit Alaun temperiert oď vermischt/heylet allerhand

allerhand mund geschwär / das essen oder die feüle im mund/ darmit offt gewäschen.

Andere tugent dises sauren klees wassers / mag man im Sauramp ffer wasser lesen.

Von dem feüchten leber kraut wasser.

Ein wasser distilliert võ dem feüchten leber kraut / so in den brunnen vnd auff feüchten felsen sich außspreyttet/ dasselbig getruncken / heilet die verseerte lung vñ leber/ wehret alier hitz/stillet dẽ hauptfluß/so ståts heraber in den halß fallet / ist mehr nützlicher wañ es geacht würt/ zů vilen gebrechen des leibs von hitz entsprungen. Eüsserlichen tüchlin auffgelegt / in disem wasser genetzt / löschet alle vnnatürliche hitz/vnd wehret den heissen fliessenden schåden dermassen darüber gelegt.

Weiss Steinbrech wasser.

Diß kreütlin mit seinẽ weissen blůmlin im Meyẽ/sampt den roten körnlechten würtzlin klein zerhackt/vnnd inn wein gebeitzt/also gedistilliert oder abzogẽ/gibt gar ein krefftig hochnützlich wasser für den steyn / fürdert den harn/vnd reynigt die nieren / treibt also krefftigklich dẽ nieren vnd blasen steyn/eröffnet vnd seübert die innerlichen harngång/ alle mal diß wassers auff drey oder vier löffel voll eingenommen.

Maurraut oder rot Steinbrech wasser.

Dise beyde kreütter seind einanď vast ånlich / es ist auch jr wasser offtmals in gleicher krefft vnd tugent befundẽ worden/etlich tag nach einander getrunckẽ/ eröffnet die verstopffte leber/treibt auß die gålsucht/reynigt die lungen vñ brust geschwär / gelegt dz schwårlichen athmen/

vnd keüchē/erweycht das hart verschwollē miltz/treib
die Melancholische feüchte auß durch den harn/beweg
den steyn/füret auß das eingenommen gifft/vñ fürde
den weibern jren blůmen.

Möhrhirß wasser.

Diß wasser würt sonderlichen gelobt/den steyn auß z
treiben/die nieren vnd harngäng zů eröffnen vnd zůr
nigen/rc.

Engelsüß wasser.

Den Engelsüß nennet man auch an etlichen ortē St
farn vnd Eychfarren/dann er wächßt gern in stein kl
sen alter mauren vnd grossen stöcken der beüm/aber
best würt von den Eychbeümen genomē. Das geb
wasser von derselbigen wurtzel vnd kraut klein zerha
vnd gedistilliert/ist über die maß nütz vñ gůt für dz v
tägig feber oder Quartan genant/etlich tag nach ey
ander abents vnd morgens getrunckē/also genützt/
let den hůsten/nimpt hin das keüchen vnd schwärlich
athmen/dienet der lungensucht/vñ vertreibt grausa
melancholische fantasey vñ böse erschröckliche tröum

Farnkraut wasser.

Kraut vnd wurtzel von dem gemeinen farnkraut/
klein zerhackt/vnnd ein wasser darauß gebrant/solc
wasser ist über die maß köstlich vnd bewärt/allen brä
es sey von feür/heyssem metall/öl/fätte/oder siedend
wasser/denselbigen krefftigklichen zůlöschen/was
nichts helffen will/tůcher dariñ genetzt/vnd auffgel
aber dieselbigen vilmals erfrischet.

Hyrtzzungen wasser.

Die langen grünen blätter von Hirtzzungen in wein gebeytzt/vorhin vast klein zerhackt/ vnd also gedistilliert/ gibt ein vast kostlich krefftig wasser/ von denen getruncken/so von schlangen gebissen seind/solches wasser mag man auch dem beschädigten vihe einschütten.

Gemelts wasser dienet auch für bauch vnd leib wehe/ warm getruncken/ stillet den hefftigen fluss oder durchbruch des leibs/vertreibt auch das auffgelauffen miltz/ welches daruon verschwinden soll/viertzig tag nach eynander getruncken/vnd die blätter außwendig in der lincken seytten auffgelegt. Diß obgemelt wasser getruncken/eröffnet die verstopfft leber vñ miltz / treibt auß die gälsucht/den blasen vnd lenden steyn/benimpt das viertägig feber oder Quartan/dann es zertheylet also genützet/die schwartz gall od Melancholische feüchte / treibt auß das gerunnen blůt võ hertzen / es sey von hefftigem pressen oder trucken/fallen/stossen oder schlahen/wehret der harnwind vnd tröpflingen harnen.

Solches wasser offt genützt/stercket das hertz/vnd gelegt das hefftig kluxen oder heschen/ist gůt dz herab geschossen zäpflin vnd hauch blatt hinauff zůziehen/ darmit gegurglet.

Das wasser eüsserlichen mit hänffin werck auffgelegt/zeücht auß alle hitz der leber vnnd des magens/reynigt alle offne schäden darmit gewäschen.

Etlich samlen die Hirtzzung blätter wann kein liecht an dem himmel ist / oder morgens seer frů vor der Sonnen auffgang/als dañ sollen gedachte kreüter dest krefftiger sein.

Beerlap oder gürtelkraut wasser.

Diß kriechend mosecht Gürtelkraut inn wein gebeyzt/ vorhin klein zerhackt/ vnd dann distilliert/ soll das wasser ein sonder bewärt vnd erfaren stuck sein / den steyn in der blasen vnd nieren zůbrechen vnd außzůtreiben. Diß wasser eüsserlich mit tůchlin übergelegt/ miltert vnd löschet alle hitz/ dienet derhalben seer wol dem hitzigē Podagram/ dermassen übergeschlagen.

Blaw Mertzen Violen wasser.

Diß wasser gelegt das grausam stechē des hitzigē hauptwehes/ tůchlin darinn genetzt/ vñ also auff die schläff gelegt/ dienet auch also übergeschlagen/ der hitzigen leber/ vnnd man mag solch wasser in allen andern hitzigen gebrechen dermassen brauchen / sonderlich zů den jungen kinden/ so etwan mit der fallenden sucht vnd hitzigen febern beladē weren. Doch ist hierinn der Viol sirop kreffiger/ auch lieblicher vnd anmůtiger / wie du aber den selbigen gerecht bereytten solt / findestu im vordern teyl dises Confect bůchlins / gar eygentlich vnd treülich angezeygt vnd beschriben.

Gäl Violen wasser.

Gäl Violen für sich selbs allein/ oder mit erbeytzung ein wenig gedistilliert/ solches wasser dienet wol der verwüdeten leber vnd nieren/ bringt die matten / můden vnnd krafftlosen wider auff die beyn / zům tag zwey mal getruncken/ yedes mal auff vier oder fünff löffel voll. Solches wasser gleichermaß etlich tag genützet / soll alle innerliche glider stercken / das geblůt vnd gemůt erfrewē/ schmertzen stillen/ vnd gůte růw bringen.

Das

Das wasser in die augen gethon/ reynigt sie/ vnd zertheylet alle flecken vnd dunckelheyt.

Das wasser mit Rosen honig vermischet/ heylet das mundwehe oder feüle in dem mund.

Freysam oder Dreyfaltigkeit blůmlin wasser.

Diß wasser ist kalter natur/ mag nützlicher in leib dann ausserhalb genützt werden/ ist vast gůt den jungen kindern/ wann sie hitzig seind/ vnd im bauch kranck werdē/ denen soll man ye beyweilen von disem gebranten wasser zůtrincken geben / solches ist yetzunder gäntzlich im brauch bey den weibern. Diß wasser soll auch der schwärenden lungen gůt sein/ vnd die brust raumen/ ståts getruncken/ vnd den wein darmit gemischt.

Kornblůmen wasser.

Das außgebrant wasser vō Kornblůmen/ soll vast nütz vnd gůt sein den roten augen/ dareyn gethon/ vnnd mit leynin tůchlin darüber geschlagen/ Kůlet auch also genützt/ andere hitzige schäden.

Rittersporen wasser.

Dise holdselige blawe blůmen vnd wasser daruon gedistilliert/ werden gemeingklich zů den blöden dunckelē augen gebraucht/ getruncken/ soll es alle hitzige schäden im leib vnd ausserhalb löschen/ auch eüsserlich übergelegt/ alle alte wunden darmit gewäschen/ fürdt es zůr heilūg.

Meyen blůmlin wasser.

Meyen blůmlin wasser das etlich mal gedistilliert vnnd mit gůtem starckem weyn eingebeytzt ist/ bringt die verlorne spraach wider/ dienet seer wol denē so geschwūden

ist/oder inn onmacht gefallen seind / yedes mal ein löffel voll getruncke. Ist auch gůt also genossen/ für das grimmen/für gifft/sterckt das hertz vnnd hirn/bringt die verlorne sinn wider zů recht.

Meyen blůmlin wasser ist ein fürtreffliche bewärte artzney zů den augen/kůlet alle hitz/ eüsserlichen auffgeschlagen. Ein edel gůt wasser zům haupt / die blöde verlorne gedächtnuß wider zůbringen/vnd in kurtzem zůbeschliessen/ ist diß wasser zů vilen gebresten über die maß dienstlich vnd angenäm zůbrauchen / wie dann auch im ersten theyl dises Confect bůchlins meldung beschehen/ vnder den krafftwassern.

Graßblůmen oder Nägelin blůmen wasser.

Ein wasser von den wolriechenden lieblichen Graßblůmē gebrant/gibt gar ein edel wolriechend krafftwasser/ dem blöden haupt/daran gerochen / mag seins lieblichē anmůttigen geruchs halber/ auch zů hertz sterckung gebraucht werden.

Floramor oder Samet kölblin wasser.

Diß schön gewächs in gůttem kreffigem wein gebeytzt/ vnd nachmals gedistilliert / solches wassers ye beyweilē ein trunck gethon/soll die verschleümpte můter od weibliche geburt glider seübern vnd reynigen.

Peonien Rosen/oder roter Venedischer
Benignen Rosen wasser.

Das wasser von disen Rosen vnd wurtzlen gebrant/stercket das hertz vnd hirn/dienet seer wol den jungen kindn so mit der grossen kranckheyt vñ schwären plag der fallenden sucht beladen seind/ ye beyweilen von disem wasser zůtrincken geben.

Diß

Diß wasser soll auch den lenden vnd blasen steyn zermalen/deßgleichen die weiber nach der geburt reynigē/ die gälsucht vertreiben/den schmertzen des bauchs vnd leib wehes stillen/das außlauffen vnnd hefftigen durchbruch stopffen.

Syben gezeyt wasser.

Das wasser von dem edlen klee / Siben gezeyt genant/ ist ein krefftige artzney wider alles gifft/es sey innerhalb in leib geessen oder getruncken/oder der leib eüsserlichen von vergifften thieren beschädigt / Das wasser getruncken/vnd eüsserlich die wunden vnnd stich darmit gewäschen/ wa man auch in hefftigen sorgen stůnd / soll man ein wenig Tiriac darmit zertreiben/vnd eingeben.

Diß wasser zerteylt auch das seytten stechen / bewegt den harn/vnd miltert den schmertzen der harnwind/ die net wol eingessen/denen so inn der fallenden sucht ligen/ vnd den weibern so vom můtter wehe hinfallen.

Diß wasser wehret auch vnnd verhindert die anfahende wassersucht/etlich tag getrunckē/ Item das dreytägig vnd viertägig feber/mag mit disem wasser gehindert werden.

Steynklee wasser.

Das wasser von Steynklee ist mehr warmer dann kalter natur/erweycht die geschwär/vnd stillet schmertzen/ innerlichen vnd eüsserlichen zůgebrauchen.

Das wasser mit leynin tůchern übergelegt/kület die erhitzigten augen/nimpt hin die danckle vnnd befinsterung derselbigen/zertheylet die fäl vnd flecken darinn.

Warm gemacht/vnd tůchlin darinn genetzt/legt den

schmertzen vnd die geschwulst der geschwollenen müter vnd gemächt/auch des afftterdarms.

Möhrlinsen oder wasser linsen wasser.

Diß wasser kület gewaltigklich alle hitzige glider/vnd ist ein gewaltig repercussiuum (das ist ein hinderschlahende oder hindersich treibende artzney) soll mit vernunfft vnd bescheydenheyt gebraucht werden.

Gedachter Möhrlinsen wasser ist güt zü der entzündten leber/hänffin werck oder leynin tüchlin darinnen genetzt/vnd milch warm über die seytten gelegt. Für den hitzigen bruch vnnd Carnöffel / mag man solch wasser auch gemelter massen brauchen / sonst hat es alle krefft vnd tugent wie vom Nachtschatten gesagt ist.

So ein mensch im leib entzündt were / als zür zeyt der Pestilentz/dem soll man des wassers von Möhrlinsen zü trincken geben des tags ein mal oder drey/ allwegen ein zimlichs gläßlin voll/ist vast nützlich.

Seeblümen wasser.

Des gebranten wassers von weissen Seeblümen / auff iiij. oder sechs lot getruncken/ ist ein köstliche hilff zü allē brinnenden febern/zür zeyt der Pestilentz/ sonderlich denen/so ein abnemmens oder schwindens befinden/in der lungensucht/vnd dem hitzigen geschwär der seytten/ist fast nütz in dürren trucknē hüsten/für den grossen durst/ zü der entzündten leber vnnd miltz / eingetruncken wie gesagt/ vnnd auch eüsserlichen mit leynin tüchlin/milch warm/übergelegt auff die entzündte leber vnd das erhitzigt hertz. Gemelts wasser züm tag etlich mal getruncken/wehret dem langwirigen bauchfluss.

Aber

Aber solches wassers sollen sich die gesunden nicht gebrauchen/ dann es löschet vnd tilget auß fleyschliche begird/vnd die geberende krafft.

Was von hitzigen iñwendig des leibs gebrestē gesagt/ würt auch eüsserlich verstanden/zů allen hitzigen kranckheytten des haupts/der lebern/hertz/miltz/ vnd zů allen brennenden blatern/ leynin tůchlin in dem wasser genetzet/vñ also übergelegt/milch warm / dermassen genützt auff die stirn vnnd schläff/ stillet das scharpff vngestům hauptwehe vñ hirnwütten / solches thůt auch das öl vō Seeblůmen/so man in den Apotecken bereyt / vnd Oleum Nenupharinum nennet.

Obgemelt wasser mit hänffin werck oder leynin tůchlin über die entzündte leber gelegt/löschet die hitz derselbigen krefftigklichen / tödtet auch die hitzige Morphea oder müsessucht genant / vnnd alle hitzige flecken vnder dem angesicht. Das öl ist nützlicher vnnd tauglicher zů dem brennenden Carbunckel/blatern der Pestilentz/vñ was für hitzige geschwär sich am leib auffwerffen mögē/ mit solchem öl gemiltert vñ gelöschet werden. Das wasser ist aber gebreüchlicher vnnd nützer/innerhalb in leib zůnemmen vnd nützen.

Blaw Gilgen wasser.

Das wasser von schönen wolriechenden blawen Lilien gebrant/eingetruncken/ist nütz für allerhand gifft / für hitzige febres zů der zeyt der Pestilentz/für die entzündte leber/für das hitzig seytten geschwär/Pleuresis genāt.

Ein wasser auß den wurtzlen distilliert / vnd zům tag drey oð vier mal getruncken/auff drey löffel voll/ist vast

krefftig zůtreiben die wassersucht/ d weiber blödigkeyt/ den lendensteyn / wehret auch dem tröpflingen harnen. Das wasser stäts getruncke/eröffnet die leber / erweicht vnd reynigt die brust/ die lungen/ vnd stillet den schmertzẽ des miltzs/der můter/benimpt das bauchwehe/ vñ laxiert denselbigen. Eüsserlich solches wasser gebraucht/ benimpt allerhand flecken der augen / abents vnd morgens dareyn gethon.

Tůchlin in disem wasser genetzt vñ übergelegt/truckt nider alle geschwulst/ löschet die hitz / ein wol bewärt vñ vast krefftig wasser zů den hitzigen geschwären der frauwen brüst vñ heymlichkeyt/für den Kreps/ für den bresten Noli me tangere (ist ein sorgliche verunreynigung des angesichts / daruon du gar klaren bericht findest in meiner grossen volkomnen Teütschen Chirurgey) vnd für alle böse schädliche vnreyner gifftiger thier biss/ dar mit gewäschen/tůchlin dariñ genetzt vnd übergelegt.

Das wasser dienet auch wol zů allerley flecken/ masen vnnd zittermälern vnd den augen / darmit zům offtermal gewäschen/ vnd von jm selbs trücknen lassen.

Wintergrün wasser.

Das kraut ist gar ein heylsam wundkraut / das wasser daruon gebrant/reynigt alle fliessende schäden/vnnd ist ein kostlich wund tranck. Aber solches krefftiger zůmachen/magstu nemen Wintergrün/Sanickel/ Synauw/ Odermenig/ vnd Egel kraut / dise kreütter sampt jhren wurtzlen vnd blůmen/wol geseübert vñ gereynigt/klein zerhackt/vnnd etlich tag in gůtem starckem wolriechendem firnem wein erbeytzen lassen/ der rechtmässig abgezogen

zogen oder gedistilliert/gibt gar ein kostlichen heilsamē wund tranck.

Mörrettig wasser.

Das wasser võ Mörrettig kraut vnd wurtzel gebrant/ ist vast starck vnd krefftig/soll den nieren vñ lendenstein außtreiben/den blasen steyn zerbrechen/vnnd die harn= gäng eröffnen/zůuil gebraucht/bringt schaden.

Osterlutzey wasser.

Das wasser võ Osterlutzey kraut vnd wurtzel gebrant/ eröffnet die leber/treibt den harn/füret auß vnd zertey= let die gälsucht.

Wunden vnnd fliessende schäden darmit gewäschen/ werden daruon gereynigt/geseübert vnd getrücknet.

Kraut vnnd wurtzel sollen klein zerhackt/in gůttem krefftigem wein erbeytzt/vñ nachmals distilliert werdē.

Aaron wurtzel vnd kraut wasser.

Der Aaron soll mit seiner fast scharpffen vnd hannigen wurtzel vnd blätter gar klein zerstossen vñ zerhackt wer den/solches wasser eingetruncken/ist ein rechte gewisse artzney für gifft vnd Pestilentz/etliche thůnd darunder ein wenig Tiriac. Diß wasser ye beyweilen eyngenom= men mit gestoßnem Zuckercandit oder Zuckerpenid ge= mengt/vnnd dariñ lassen zergon/ist den keüchenden vñ so schwärlichen athmen vast nütz vnd gůt/dann es zer= theylet die zähen flegmatischen schleym vnd koder/rey= nigt die lung vnd brust/ein berůmpte artzney für den zä hen hůsten.

Diß wassers eingenommen/treibt den weibern jr vn= reynigkeyt nach der geburt gewaltigklich.

Das

Das gebrant wasser soll auch den bruch heylen / alle mal drey oder vier lot getruncken. Das wasser reynigt auch eüsserlichen alle vnsauberkeyt alter erfaulter wunden/vnd fürdert sie zů der heylung.

Weiss Lilien wasser.

Die schönen wolriechenden weissen Lilien sampt kraut vnd wurtzel/werden selten in leib gebraucht/außgscheyden das gebrant wasser/welches von etlichē hoch gelobt würt/denen einzůstreychen oder einzůgiessen / welchen die spraach gelegen od' entgāgen ist / od' sonst in schwachheyt vnnd onmacht gefallen seind / yedes mal auff drey oder vier löffel voll.

Andere lehren weiss Gilgen wasser sey gůt getrücken für die entzündte leber/vnd eröffne die wassersucht/ treibe die geburt on schaden / vnnd miltere den schmertzen/ derhalben die weiber ein sonderlichen fleiß zů disem wasser tragen. Es haben auch die schwangern junckfrawen ein sonderlich experientz dises wassers / welches ich vmb der bösen willen bleiben laß/würt in vilen stätten keiner vnbekanten der vrsach halb verkaufft.

Attich wasser.

Diß wasser gibt gar ein gůt hals vnd mundschwenckūg oder gurgel wasser/wie es von etlichen genant würt/für das hals geschwär. Ein wenig Pertram oder zanwurtzel klein gepüluert/ vnnd vnder diß wasser vermischet/ darmit gegurglet/hebt auff vñ zeücht übersich das herab geschossen zäpflin/ vnd das hauchblatt so von feüchte zerschwollen ist. Diß wasser mit leynin tüchern übergelegt/ benimpt die hitz des brennenden scharpffen Podagrams.

Gundelräb wasser.

Diß kraut sampt wurtzlen vnnd blůmen klein zerhackt/ vnd in wein gebeytzt/also gedistilliert/oder auch on allē zůsatz das wasser daruon gebrant/solches wassers viertzig tag an eynander getruncken/soll das hufftwehe vertreiben/dermassen getruncken etlich mal des tags / soll die rot rhůr stopffen/bewegt den harn/ dē weibern jr gebürliche reynigung jres blůmens / treibt auch auß alles gifft/die gälsucht/eröffnet die verstopfft leber vñ miltz.

Eüsserlich übergelegt / heylet allen grind vnd vnreynigkeyt am heimlichen ort/den männern vnnd weibern. Darmit gegurglet/vnnd den mund vnd hals wol abgespült/heylet alle verseerung/feülnuß/ vnnd das essen im mund. In die Fistulen vnd alte wunden getreyfft/reynigt vnd seübert sie/vnd fürdert sie zůr heylung.

Eppich wasser.

Das wasser von Eppich ist kalter natur / soll gar selten in leib genützt werden/außwendig übergeschlagen / löschet alle hitzige geschwär vnd schäden. Vmb die stirn vnd schläff gelegt/mit essig vermischt/vnnd leynin tüchlin darinn genetzt/stillet das hefftig hirnwütten vnd hitzig hauptwehe.

Weiss Winden wasser.

Ein wasser gebrant von den weissen glocken der gemeynen zaun winden / ist vast nütz vnd gůt zů allen hitzigen gebresten eüsserlich vnd innerlich/ getruncke vnd leynin tüchlin darinn genetzt vnd gebraucht. Vber die augen obgemelter massen gelegt / löschet vnnd miltert die hitz derselbigen/dareyn getreyfft vnd übergelegt.

Diß wasser soll auch den harn vnnd lendensteyn für-
dern vnd treiben.

Egelkraut wasser.

Diß Edel kreütlin klein zerhackt/vnd in güttem kreffti-
gem firnem wein wol erbeyzt/nachmals distilliert/dañ
zů solchem wasser ein wenig honigs gethon/ vnd getrun
cken/heylet allerley serigkeyt der lungen vnnd brust/soll
den hůstenden vnd keüchenden menschen gegeben wer-
den/deßgleichen den jungen kindern / so sonst kein artz-
ney mögen einnemen/für den dürren hůsten.

Diß wasser eingetruncken/gibt auch gar ein kostlichē
wundtranck/auch eüsserlichen dieselbigen darmit gewä
schen/reynigt sie wol/vnd macht sie schnell heylen.

Flachs seyden oder Viltz kraut wasser.

Was von schwartzer Melancholischer feüchte im leib
ist/mag mit disem wasser gewendet werden/deßgleichen
die anfahend wassersucht vnd gälsucht.

Diß wasser mit wein gedistilliert / dariñ vor erbeyzt/
oder für sich selbs abgezogen / eröffnet die leber vnd das
miltz/alle morgen vier oder fünff löffel voll warm einge
truncken/mit souil Wermůt wasser / darauff warm zů-
gedeckt vnd geschwitzt.

Die jhenigen so böse Frantzosen haben / sollen dises
wasser in ehren halten/vnnd on vnderlaß brauchen/ der
außtreibenden krafft halben / dañ das geblůt eüsserlich
dardurch gereynigt würt.

Hopffen wasser.

Hopffen sampt dem kraut vñ grünen frischen blůmen/
gebrant/reynigt solches wasser das geblůt,/ eyngetrun-
cken

cken/eröffnet die leber/den verstopfften bauch vñ miltz/ ist auch ein kostliche artzney für alles vergifft/ vnd was der mensch schädlichs in jm hat/ treibt den harn krefftigklich denen so den blasensteyn haben.

Ye lenger ye lieber/oder Hünsch kraut wasser.

Diß kraut sampt seinen blümlin vnd früchten/ mit weissem wein wol erbeytzt vnnd gedistilliert/ solches wasser ist vast nütz vñ güt für die erstorbne gälsucht/ morgens ein gläßlin voll/ warm in nüchterm im beth getruncken/ darauff ein stund gerůwet/ vnnd auch des nachts sovil. Dises wasser purgiert senfftigklich die gälsucht beyderseyt zům stůl vnd zů dem harn.

Etlich geben solches wasser für die faulen magen feber/darauß die gälsucht jren vrsprung entpfahet.

Wald lilien/oder hoher Lilium Conuallium genant/wasser.

Ein wasser von den vast lieblichen vnnd wolriechenden Waldt lilien oder hohen lilien Conuallium/gebrãt/solche blůmẽ vorhin in wein erbeytzt/ gibt gar ein nutzlich gůt vnd krefftig wasser für das keüchẽ vnd schwärlichẽ athmen/ für das hůsten vnd iñerliche hitz des magens/ etwan zům tag ein mal oder zwey / yedes mal drey oder vier löffel voll eingetruncken/ welchẽ das miltz stäts leyd thůt/ der brauch auff viertzig tag alle morgen an einander drey oder vier löffel voll dises wassers.

Gemelts wasser bewegt auch den dicken blůttigen harn/deßgleichen die geburt/ꝛc.

Grüner vnzeyttiger Kürbiß wasser.

Wasser gebrant auß grünen vnzeytigē Kürbsen/mag man denen zůtrincken geben/so innerlichen hefftig erhitzigt seind in scharpffen hitzigen febern / wann sonst die hitz von keiner artzney will nach lassen. Mag auch außwendig mit leynin tůchlin auff das hertz vnnd leber gelegt werden/die grosse hitz darmit zůdempffen.

Das gebrāt wasser vō vnzeitigen Kürbß ist ein gewiß vnd warhafftig experiment / vnd bewärts stuck / für dz hitzig hauptwehe/ sonderlich der jungen kindlin / darin̄ soll man tůchlin netzen vnd überschlagen.

Gemelts wasser vnd auch der safft ist nütz vn̄ gůt den hitzigen augen vn̄ ohren/dareyn gethon vn̄ übergelegt. Dise artzney bekompt auch wol nit allein den schmertzlichen heyssen glidern vom Podagra / sonder sie miltert auch vnd heylet alle hitzige geschwulst am gantzen leib.

Karten distel wasser.

Ein wasser distilliert von Karten distel blättern/darin̄ tůchlin genetzt/vnnd auff das haupt gelegt / stillet das hirn wůtten vnd hitzig hauptwehe.

Den mund darmit geschwenckt / vn̄ offtmals darmit gegurglet/ benimpt dz essen vn̄ alle feülnuß des munds. Diß wasser in die augen gethon/ kület sie wol / vn̄ macht ein klar lautter angesicht.

Solches wasser soll alle gälbe vnd braune flecken oder blawe mal vnder den augen hinweg nemmen / offtmals darmit gewäschen.

Vehe distel wasser.

Ein wasser von den blättern gebrant/vnd auff ein zimlichen trunck daruon gethon/ ist gůt für das seytten stechen

chen/aber besser vnd krefftiger ist solche artzney / so man des samens ein halbs quintlin zerstosset/ vnd mit gemeltem wasser eyngibt. Solche artzney ist gůt für gifft der pestilentz/ für das stechen der seytten / für hitzige febres/ vñ was giffrigs vñ schädlichs im leib ist / můß dardurch raumen. Diß wasser löschet auch die entzündte leber / ist nütz vnd gůt für onmacht vñ schwachheyt / tüchlin darinn genetzt vnd übergelegt.

Von Carden benedicten wasser.

Vnder andern erzölten wassern ist kaum ein gebreüchlichers dise zeyt bey fleissigen haußhaltern / wann eben das Carden benedicten wasser/von wegen seiner vnzalbaren tugent vnd krefft/dann es soll den schwindel vertreiben/vnd ein gůtte gedächtnuß bringen / sampt dem verlornen gehör.

Carden benedicten wasser eingetruncken / verzeret vnd treibt allen kalten zähen flegmatischē schleym auß dem magen. Raumpt auch die brust/vñ reynigt das geblůt/ ist vast nütz vnd gůt den abnemenden menschen.

Warm eingetruncken stillet das grimmen vnnd leibwehe/macht schwitzen/bricht den steyn/vnd fürdert den weibern jren blůmen.

Welcher dises wassers des morgens frü ein gůtē trūck thůt/soll desselbigen tags sicher sein vor der Pestilentz/ wa sie auch einen jnnerhalb. xxiiij. stunden angestossen hett / der stoß Carden benedicten gedörrt kraut zů puluer/geb solches puluers auff. j. quintlin ein / mit gemeltem wasser vermischt / oder wa man solches wasser nit gehabē möcht / siede man das kraut in klarem lauttern

firnem wein/vnd thů daruon ein gůtten trunck.

Welche mit faulen magen febren beladen seind/denē soll man des gebrantē wassers gebē/sampt disem wein/ das vertreibt auch sonderlich das viertägig feber.

Etlich bezeügen das solches wasser/gestossen puluer vñ gesottner wein von Carden benedicten/alle vergifft vnnd schädliche vnreynigkeyt auß dem leib vertreiben/ darumb es ein vast kostlich bewärt stuck ist für alle vergifft ausserhalb vnd jnnerhalben des leibs.

Carden benedicten wasser in die augen gethon/ vertreibt die rötte vnd das jucken derselbigen.

Tůchlin in solchem wasser genetzt/ vnnd auffgelegt/ löschet vnd heylet den brand von feür beschehen/deßgleichen die Pestilentz blatern. Diß wasser gebraucht/ wie erst gesagt/heylet alle stich vnd biß der Scorpion vnnd Schlangen. Für den Kreps vnd andere faule schäden/ ist kaum ein bessere artzney als Carden benedicten wasser oder safft/vnnd sollen etliche grosse gebresten darmit geheylet worden sein/ dann mit solchem wasser gewäschen/reynigt über die maß wol/nachmals dz gestossen puluer dareyn gesäet/heylet vollend auß.

Also wöllen wir nůn auff diß mal den andern theyl vnserer kleinern Teütschen Apotecken/ Confect oder Latwergen bůchlins/mit disem krefftigen vnd heylsamen Carden benedicten wasser beschliessen/ dem gůthertzigen Leser das vrtheyl befelhen. Dem Herren sey die ehr vnd glori in Ewigkeyt/ Amen.

Register

Register vnd Summarischer Inhalt/ dises andern theyls der kleinern Teütschen Apotecken/ Confect oder Latwergen bůchlins/ M. Gualtheri H. Ryff / Argentini Medici.

Camelß-

Dicyo

Register.

Hopf=

Register

Nephros

Weiß-

End des andern Theyls der kleinern Teütschen Apoteck/ Gualtheri H. Ryff.

Getruckt zů Straß=
burg/durch Samuel Em=
mel / Anno ꝛc.

M. D. LIX.

Ryff. 3 parts in one.
I: 8, 110, 6 ff. (final blank)
II: 4, 155, 5 ff. (final blank)
III: 4, 163, 4 ff. (lacking final blank).

Benzing 104. 103 B, 102 B.

